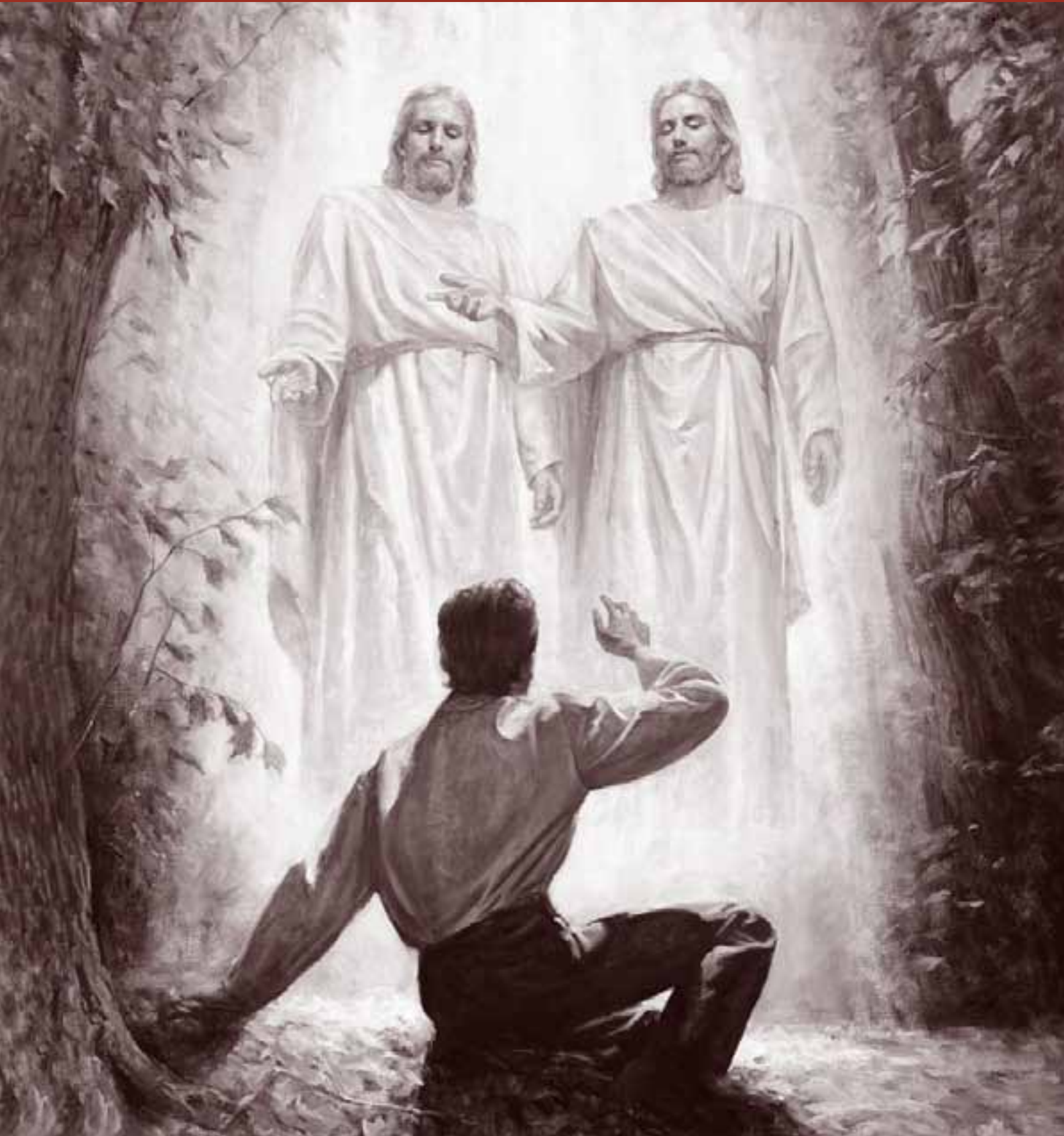


Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

Anleitung für die Lehrkraft der Evangeliumslehreklasse



Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche

Anleitung für die Lehrkraft der Evangeliumslehreklasse

Herausgegeben von der
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Anmerkungen und Anregungen

Wir freuen uns über Anmerkungen und Anregungen zu diesem Leitfaden. Richten Sie sie bitte an:

Curriculum Planning
50 East North Temple Street, Floor 24
Salt Lake City, UT 84150-3200
USA
E-mail: cur-development@ldschurch.org

Geben Sie bitte Namen, Adresse, Gemeinde und Pfahl an. Vergessen Sie nicht, den Titel des Leitfadens zu nennen. Führen Sie sodann auf, was Ihnen gefällt und wo etwas zu verbessern wäre.

Titelbild: *Die erste Vision*, Gemälde von Del Parson

Seite 151: *Die Mitglieder werden aus dem Kreis Jackson in Missouri vertrieben*,
Gemälde von C. C. A. Christensen
© Museum of Fine Arts, Brigham Young University.
Alle Rechte vorbehalten.

Seite 184: *Bruder Joseph*, Gemälde von David Lindsley

Seite 192: *Brigham Young, der Mose Amerikas*, Gemälde von Kenneth A. Corbett
© Kenneth A. Corbett

© 2000 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung: Englisch 8/96, Übersetzung 8/96

Das Original trägt den Titel
*Doctrine and Covenants and Church History:
Gospel Doctrine Teacher's Manual*

35685 150

German

Inhalt

Lektion und Titel	Seite
Für die Lehrkraft	V
1 Einführung in den Kurs <i>Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche</i>	1
2 „Siehe, ich bin Jesus Christus, der Erretter der Welt“	6
3 „Ich habe eine Vision gehabt“	11
4 „Sich an den neuen Bund erinnern, nämlich das Buch Mormon“	16
5 „Dies ist der Geist der Offenbarung“	24
6 „Ich werde es dir im Verstand und im Herzen durch den Heiligen Geist sagen“	29
7 „Die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“	35
8 Die Wiederherstellung des Priestertums	41
9 „Die einzige wahre und lebendige Kirche“	48
10 „Das ist meine Stimme an alle“	53
11 „Das Feld ist schon weiß, zur Ernte bereit“	58
12 „Die Sammlung meines Volkes“	63
13 „Diese Generation soll mein Wort durch dich empfangen“	69
14 Das Gesetz der Weihung	75
15 Trachtet ernstlich nach den besten Gaben	81
16 „Du sollst an meinem heiligen Tag ... deine heiligen Handlungen darbringen“	87
17 Das Gesetz des Zehnten und das Gesetz des Fastens	93
18 „Errichtet ... ein Haus Gottes“	99
19 Der Plan der Errettung	105
20 Die Reiche der Herrlichkeit	110
21 Ausschau halten nach dem kommenden großen Tag des Herrn	115
22 Das Wort der Weisheit – ein „Grundsatz mit einer Verheißung“	121
23 „Trachtet nach Wissen, ja, durch Lerneifer und auch durch Glauben“	127
24 „Lasst euch nicht täuschen, sondern bleibt standhaft“	134
25 Das Priestertum: „Die Macht der Frömmigkeit“	140
26 „Geht hinaus in alle Welt und predigt mein Evangelium“	145
27 „Darum müssen sie notwendigerweise gezüchtigt und geprüft werden, selbst wie Abraham“	150

28	„O Gott, wo bist du?“	157
29	Das Reich Gottes wird in Nauvoo errichtet	163
30	„Die Gefangenen sollen freigelassen werden“	170
31	Gesiegelt für die Zeit als auch für alle Ewigkeit	176
32	„Um das Zeugnis zu besiegeln“	183
33	Präsident Brigham Young führt die Mitglieder	190
34	Jeder Schritt im Glauben	196
35	Eine Mission der Rettung	202
36	„Die Wüste soll sich freuen und blühen wie eine Lilie“	208
37	„Wir danken, o Gott, für den Propheten“	213
38	„Auf meine Weise“	220
39	„Das Herz der Kinder wird sich ihren Vätern zuwenden“	226
40	Freude an Genealogie und Tempelarbeit finden	232
41	„Jedes Mitglied ein Missionar“	237
42	Fortdauernde Offenbarung an die neuzeitlichen Propheten	243
43	„Legt meine Waffenrüstung an“	249
44	Gute Staatsbürger sein	255
45	„Die Familie ist von Gott verordnet“	260
46	„Zion – die im Herzen rein sind“	266
	Zeittafel zur Geschichte der Kirche	272
	Karte 1: USA – Das Gebiet von New York, Pennsylvania und Ohio	274
	Karte 2: USA – Das Gebiet von Missouri, Illinois und Ohio	275
	Karte 3: Die Kirche bewegt sich nach Westen	276

Für die Lehrkraft

Dieses Jahr werden das Buch Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche durchgenommen. Das Buch Lehre und Bündnisse ist eine Zusammenstellung von Prophezeiungen, Visionen, Geboten und Lehren, die uns durch den Propheten Joseph Smith und einige der ihm folgenden Präsidenten der Kirche zuteil wurden. Der Prophet Joseph Smith hat dieses Buch als „die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen und als einen Segen für die Welt“ bezeichnet, „denn es zeigt, dass die Schlüssel der Geheimnisse des Reiches unseres Erretters wiederum dem Menschen anvertraut sind.“ (Kapitelüberschrift, LuB 70.) Die darin enthaltenen Offenbarungen sind eng mit der Geschichte der Kirche verknüpft; sie kamen als Antwort auf ein Gebet oder in Zeiten der Not zustande, oder sie entstammen einfach dem täglichen Leben wirklicher Menschen.

Wenn Sie nun anhand von Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche das Evangelium lehren, können Sie dazu beitragen, dass die Teilnehmer die Vergangenheit mehr schätzen lernen und neue Kraft für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft erlangen. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Wie herrlich ist doch die Vergangenheit dieser großen Sache! Sie ist voller Heldentum, Mut, Unerschrockenheit und Glauben. Wie wundersam ist doch ihre Gegenwart, in der wir voranschreiten, um den Menschen Segen zu bringen, wo auch immer sie der Botschaft der Knechte des Herrn Gehör schenken. Wie herrlich wird doch die Zukunft sein, wenn der Allmächtige sein herrliches Werk voran bringt und alle zum Guten berührt, die sein Evangelium annehmen und leben, seine ewigen Segnungen auf alle seine Söhne und Töchter aller Generationen durch die selbstlose Arbeit der Menschen ausdehnt, deren Herz von Liebe für den Erlöser der Welt erfüllt ist.“
(*Der Stern*, Januar 1996, Seite 65.)

Das Ziel dieses Kurses

Die Lektionen dieses Kurses sind nicht chronologisch oder abschnittsweise geordnet, sondern behandeln vielmehr wesentliche Themen aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche. Dadurch sollen Sie in die Lage versetzt werden, folgendes zu tun:

1. Diejenigen Lehren, Verordnungen und Bündnisse des wiederhergestellten Evangeliums lehren, die notwendig sind, damit der Einzelne und die Familie zu Christus kommen und ewiges Leben erlangen können.
2. Die fortdauernde Geschichte der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi lehren.
3. Den Geist in den Unterricht einladen.
4. Dazu beitragen, dass die Teilnehmer die heilige Schrift verstehen und lieben lernen.
5. Dazu beitragen, dass die Teilnehmer die Wahrheiten des Evangeliums anwenden.
6. Die Teilnehmer dazu ermuntern, dass sie einander unterweisen und erbauen.
7. Den Teilnehmern begreiflich machen, wie wichtig die Jetztzeit in der Geschichte der Kirche ist – dass ihnen ein großartiges Vermächtnis übertragen wurde und dass sie Freude an ihrer Aufgabe finden können, nämlich das Werk des Herrn weiter voranzutreiben.

Unterlagen für den Unterricht

Verwenden Sie bei der Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht folgende Unterlagen:

1. die heiligen Schrift (siehe „Aus der Schrift lehren“, Seite IX)
2. diesen Leitfaden für die Lehrkraft (siehe „Zu diesem Leitfaden“ weiter unten)
3. *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150). Darin sind der Leseauftrag für jede Lektion sowie einige Fragen für das Unterrichtsgespräch enthalten. Überlegen Sie sich bei der Unterrichtsvorbereitung, wie Sie das Material aus dem *Begleitheft* im Unterricht verwenden wollen. Die Teilnehmer können sich leichter am Unterrichtsgespräch beteiligen, wenn sie den Leseauftrag gelesen haben und Sie solche Fragen stellen, über die die Teilnehmer bereits nachgedacht haben. Bitten Sie die Teilnehmer, das *Begleitheft* in ihr persönliches Schriftstudium und ihre Gespräche in der Familie mit einzubeziehen.

Jeder Teilnehmer soll ein Exemplar des *Begleitheftes* erhalten haben. Sie bekommen sie von der Sonntagsschulleitung, vom Gemeindesekretär oder vom für Lehrmittel zuständigen Zweitsekretär.

4. *Unsere Geschichte – Ein Überblick über die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* (35448 150). Darin finden Sie einen inspirierenden Überblick über die Geschichte der Kirche von der Zeit des Propheten Joseph Smith bis heute. Viele Begebenheiten daraus werden im Unterricht besprochen.

Jeder Teilnehmer soll für sein persönliches Studium Zugang zu einem Exemplar von *Unsere Geschichte* haben. (Jede Familie soll zumindest ein Exemplar haben.) Viele Mitglieder besitzen dieses kleine Buch bereits. Weitere Exemplare sind bei der Sonntagsschulleitung, beim Gemeindesekretär oder beim für Lehrmittel zuständigen Zweitsekretär zu bekommen. Der Sekretär hilft bei Bedarf bei der Bestellung weiterer Exemplare.

5. Die Videos *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Videofilme* (56912 150) und *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und aus der Geschichte der Kirche* (56933 150). Darin finden Sie Filme, die zur Ergänzung des Unterrichts dienen können. Anregungen dazu stehen bei vielen Lektionen im Abschnitt „Zur Vertiefung“. Die Filme können Evangeliumsgrundsätze verdeutlichen und den Teilnehmern die Geschichte der Kirche näher bringen. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie die Filme nicht zu häufig oder als Ersatz für ein auf der Schrift beruhendes Unterrichtsgespräch verwenden.

Grundbegriffe der Evangeliumsunterweisung finden Sie in der Einleitung zu diesem Leitfaden und in den folgenden Veröffentlichungen:

„*Lehren und Führen im Evangelium*“, Abschnitt 16 im Handbuch *Anweisungen der Kirche, Buch 2 – Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* (35209 150 oder 35903 150)

Lehren, die größte Berufung, Ausgabe 1999 (36123 150)

Unterrichten – Anleitung (34595 150)

Zu diesem Leitfaden

Dieser Leitfaden ist ein Hilfsmittel, das Ihnen helfen soll, anhand der heiligen Schrift und der Geschichte der Kirche Evangeliumslehren zu vermitteln. Er wurde für den Unterricht in der Evangeliumslehreklasse mit jugendlichen und erwachsenen Teilnehmern geschrieben und wird alle vier Jahre verwendet. Für die Lektionen werden keine weiteren Unterlagen oder Lehrmittel benötigt. Elder M. Russell Ballard hat gesagt:

„Jeder Lehrer täte gut daran, die heiligen Schriften und den Leitfaden eingehend zu studieren, bevor er zusätzliche Quellen heranzieht. Viel zu viele Lehrer weichen vom genehmigten Lehrmaterial ab, ohne es richtig durchgearbeitet zu haben. Wenn ein Lehrer meint, er brauche beim Unterrichten gute zusätzliche Quellen zu den Schriften und dem Leitfaden, soll er in erster Linie die Zeitschriften der Kirche heranziehen.“
(*Conference Report*, April 1983, Seite 93.)

Lesen Sie jede Lektion mindestens eine Woche im Voraus durch. Wenn Sie den Leseauftrag und das Material für den Unterricht frühzeitig studieren, werden Sie während der Woche Gedanken und Ideen bekommen, die Ihnen im Unterricht helfen werden. Beten Sie, wenn Sie während der Woche über die Lektion nachsinnen, auch darum, dass der Geist Sie führen wird. Glauben Sie daran, dass der Herr Sie segnet.

Jede Lektion in diesem Leitfaden enthält mehr Stoff, als Sie wahrscheinlich in einer Unterrichtsstunde durchnehmen können. Trachten Sie nach dem Geist des Herrn, und wählen Sie Berichte aus der heiligen Schrift, Fragen und weiteres Material aus, das den Bedürfnissen Ihrer Klasse am ehesten gerecht wird.

Dieser Leitfaden enthält 46 Lektionen. Vielleicht stehen Ihnen jedoch mehr Sonntage für den Unterricht zur Verfügung. Gelegentlich können Sie daher zwei Sonntage für nur eine Lektion verwenden. Das empfiehlt sich besonders bei den längeren Lektionen, etwa 4, 5 und 27.

Zu jeder Lektion gehören die folgenden Abschnitte:

1. *Ziel.* Hier wird ein Gedanke vorgeschlagen, auf den Sie sich bei der Vorbereitung und im Unterricht konzentrieren können. In der Regel wird etwas genannt, was die Teilnehmer aufgrund der Lektion tun sollen.
2. *Vorzubereiten.* In diesem Abschnitt werden die Berichte aus der Schrift übersichtlich zusammengefasst, ferner sind darin der zusätzliche Lesestoff und weitere Anregungen für den Unterricht enthalten, etwa Anschauungsmaterial, das Sie mitbringen sollen.

Viele dieser Lehrmittel sind in der Gemeindehausbibliothek erhältlich. (Die achtstellige Nummer nach dem Titel ist die Katalognummer. Wenn ein Bild im Bildersatz *Bilder zum Evangelium* [34730 150] enthalten ist, ist auch diese Nummer angegeben.)

3. *Aufmerksamkeit wecken.* Hier finden Sie eine einfache Lernaktivität, die die Teilnehmer darauf einstimmen soll zu lernen, sich zu beteiligen und den Einfluss des Geistes zu spüren. Es ist wichtig, dass Sie zu Beginn des Unterrichts die Aufmerksamkeit der Teilnehmer wecken. Dazu können Sie den Vorschlag aus dem Leitfaden verwenden oder eine eigene Aktivität durchführen. Diese Aktivität soll nicht lange dauern.
4. *Unterrichtsgespräch und Anwendung.* Das ist der Hauptteil der Lektion. Lesen Sie die Schriftstellen und die Geschichtsberichte gebeterfüllt, damit Sie sie wirksam lehren und besprechen können. Greifen Sie auf die Anregungen unter „Aus der Schrift lehren“ (Seite IX) und „Zum Unterrichtsgespräch anregen“ (Seite XI–X) zurück, um abwechslungsreich zu unterrichten und das Interesse der Teilnehmer wachzuhalten. Wählen Sie Fragen und Methoden, die dem Alter und der Erfahrung der Teilnehmer entsprechen.
5. *Zum Abschluss.* Dieser Abschnitt hilft Ihnen, die Lektion zusammenzufassen und alle Teilnehmer dazu anzuregen, dass sie die besprochenen Grundsätze anwenden. Sie werden auch daran erinnert, Zeugnis zu geben. Achten Sie darauf, dass Sie immer genug Zeit haben, um den Unterricht abzuschließen.

6. *Zur Vertiefung.* Sie finden diesen Abschnitt in fast jeder Lektion. Er enthält weitere Lehren aus der Schrift, zusätzliche Aktivitäten oder sonstige Anregungen, die den vorgeschlagenen Unterricht ergänzen.

Dieser Leitfaden enthält auch eine Zeittafel zur Geschichte der Kirche (Seite 272–73) und drei Landkarten mit wichtigen Schauplätzen der Geschichte der Kirche (Seite 274–76). In vielen Lektionen wird auf diese Unterlagen Bezug genommen, die auch im *Begleitheft für den Teilnehmer* abgedruckt sind (Seite 27–31).

Durch den Geist lehren

Es wichtig, dass Sie bei der Vorbereitung auf den Evangeliumsunterricht nach Inspiration und Führung durch den Heiligen Geist streben. „Der Geist wird euch durch das Gebet des Glaubens gegeben“, sagt der Herr, „und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.“ (LuB 42:12.) Denken Sie daran, dass der Heilige Geist der Lehrer Ihrer Klasse ist.

Sie streben nach dem Geist durch Beten, Fasten, tägliches Schriftstudium und Gehorsam gegenüber den Geboten. Beten Sie bei der Unterrichtsvorbereitung darum, dass der Geist Ihnen hilft, die Schrift zu verstehen und zu erkennen, was der Einzelne in der Klasse braucht. Der Geist kann Ihnen auch gute Methoden zeigen, wie Sie die Schrift besprechen und auf heute beziehen können.

So können Sie den Geist in die Klasse einladen:

1. Bitten Sie jemand um das Anfangs- und um das Schlussgebet. Beten Sie während des Unterrichts im Herzen darum, dass der Geist Sie leitet, dass er den Teilnehmern das Herz öffnet und dass er bezeugt und inspiriert.
2. Verwenden Sie die heilige Schrift. (Siehe „Die wahre Lehre lehren“ und „Aus der Schrift lehren“ auf Seite IX.) Bitten Sie die Teilnehmer, ausgewählte Schriftstellen vorzulesen.
3. Geben Sie immer dann Zeugnis, wenn der Geist Sie dazu bewegt – nicht nur am Ende des Unterrichts. Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus. Bitten Sie die Teilnehmer immer wieder, Zeugnis zu geben.
4. Bereiten Sie die Teilnehmer durch Kirchen- und PV-Lieder und andere sakrale Musik darauf vor, den Geist zu spüren.
5. Geben Sie Ihrer Liebe zu den Teilnehmern und anderen Menschen, zum Vater im Himmel und Jesus Christus Ausdruck.
6. Sprechen Sie, wo es angebracht ist, über Einsichten, Gefühle und Erlebnisse, die zum Thema passen, und regen Sie auch die Teilnehmer dazu an. Die Teilnehmer können auch erzählen, wie sie die Grundsätze früherer Lektionen angewandt haben.

Die wahre Lehre lehren

Elder Boyd K. Packer hat gesagt: „Wenn wahre Lehre verstanden wird, ändern sich die Einstellung und das Verhalten.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 15.)

Konzentrieren Sie sich bei der Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht auf die errettenden Lehren des Evangeliums, wie wir sie in der heiligen Schrift und in den Lehren der neuzeitlichen Propheten finden. Dazu müssen Sie die heilige Schrift eifrig und gebeterfüllt studieren. Der Herr hat geboten: „Trachte nicht danach, mein Wort zu verkünden, sondern trachte zuerst danach, mein Wort zu erlangen, und dann wird deine Zunge sich lösen; und dann, wenn du es wünschst, wirst du meinen Geist und mein Wort haben, ja, und die Macht Gottes, um Menschen zu überzeugen.“ (LuB 11:21.)

Aus der Schrift lehren

Große Macht liegt darin, wenn die Evangeliumslehren anhand der heiligen Schrift gelehrt werden. Regen Sie an, dass die Teilnehmer ihre Schriften jede Woche zum Unterricht mitbringen, so dass Sie gemeinsam ausgewählte Schriftstellen lesen können.

So lassen sich Begebenheiten aus der Schrift wirksamer und abwechslungsreicher lehren:

1. Helfen Sie den Teilnehmern verstehen, was die heilige Schrift über Jesus Christus lehrt. Sie sollen darüber nachdenken, wie bestimmte Schriftstellen dazu beitragen, dass sie größeren Glauben an den Erretter entwickeln und seine Liebe spüren.
2. Die Teilnehmer sollen die Schrift auf sich beziehen, indem sie an gewissen Textstellen in Gedanken den eigenen Namen einsetzen.
3. Erzählen Sie inspirierende Geschichten aus der Geschichte der Kirche, um darzulegen, wie sich die eine oder andere Schriftstelle im Leben anwenden lässt.
4. Lassen Sie die Teilnehmer Wörter, Textstellen oder Gedanken suchen, die in einer Schriftstelle mehrmals vorkommen oder die besondere Bedeutung für sie haben.
5. Regen Sie an, dass sich die Teilnehmer auch mit den Studierhilfen in den heiligen Schriften (Fußnoten, Stichwortverzeichnis, Anhang der Bibel) befassen.
6. Schreiben Sie Textstellen, Schlüsselwörter oder Fragen, die sich auf den Text beziehen, an die Tafel. Lesen Sie sodann den Bericht aus der Schrift oder fassen Sie ihn zusammen. Halten Sie bei den jeweiligen Textstellen, Schlüsselwörtern oder Antworten inne und besprechen Sie sie.
7. Bilden Sie zwei oder mehrere kleine Gruppen. Besprechen Sie einen Bericht aus der Schrift und lassen Sie jede Gruppe die Grundsätze und Lehren aufschreiben, die darin zur Sprache kommen. Dann sprechen die Gruppen nacheinander darüber, wie sich diese Grundsätze im täglichen Leben anwenden lassen.
8. Fordern Sie die Teilnehmer auf, Stifte mitzubringen, damit sie wichtige Verse, die für sie besonders bedeutsam sind, markieren können.

Zum Unterrichts- gespräch anregen

Normalerweise sollen Sie keinen Vortrag halten, sondern den Teilnehmern helfen, sich sinnvoll am Unterrichtsgespräch über die heilige Schrift zu beteiligen. Für das Unterrichtsgespräch in der Klasse gilt, was der Herr in LuB 88:122 gesagt hat: „Bestimmt unter euch einen zum Lehrer, und lasst nicht alle auf einmal Wortführer sein; sondern lasst immer nur einen reden und alle anderen seinen Worten zuhören, so dass, wenn alle geredet haben, alle durch alle erbaut worden sein mögen.“

So können Sie zum Unterrichtsgespräch anregen:

1. Stellen Sie Fragen, die zum Nachdenken anregen. Fragen mit *warum*, *wie*, *wer*, *was*, *wann* und *wo* regen am meisten zum Unterrichtsgespräch an. Lassen Sie sich vom Geist führen, wenn Sie sich mit den Fragen im Leitfaden befassen und entscheiden, welche Sie stellen wollen.
2. Bitten Sie die Teilnehmer, kurz von Erlebnissen zu erzählen, die in Zusammenhang mit den Grundsätzen aus der Schrift stehen, über die Sie gerade sprechen. Bitten Sie die Teilnehmer auch, über ihre Empfindungen hinsichtlich dessen, was sie aus der Schrift lernen, zu sprechen. Stellen Sie klar, dass geistige Erlebnisse und Empfindungen „mit Sorgfalt und unter dem Drängen des Geistes“ (LuB 63:64) mitgeteilt werden müssen. Es gibt Erlebnisse und Empfindungen, die man am besten für sich behält.

3. Achten Sie besonders auf die Bedürfnisse der Teilnehmer. Obwohl jeder dazu ermutigt werden soll, sich am Unterrichtsgespräch zu beteiligen, gibt es doch vielleicht den einen oder anderen, der nicht mitmachen will. Vielleicht können Sie allein mit dem Betreffenden sprechen und herausfinden, ob er im Unterricht etwas vorlesen oder sonstwie beitragen möchte. Bitten Sie nie jemanden im Unterricht um einen Beitrag, wenn Sie ihn dadurch in Verlegenheit bringen.
4. Geben Sie die Schriftstelle an, in der die Antwort auf eine zuvor gestellte Frage zu finden ist.
5. Falls nur einige wenige Teilnehmer das Unterrichtsgespräch bestreiten, bemühen Sie sich besonders, auch diejenigen mit einzubeziehen, die noch nichts gesagt haben. Vielleicht müssen Sie das Unterrichtsgespräch behutsam in eine andere Richtung lenken, indem Sie etwa sagen: „Fragen wir noch jemand anders“ oder „Möchte noch jemand etwas sagen?“

Wichtiger, als den gesamten Unterrichtsstoff zu bewältigen, ist es, dass jeder die Schrift besser versteht und im Leben anwendet. Wenn sich ein gutes Unterrichtsgespräch ergibt, aus dem die Teilnehmer etwas lernen, ist es oft besser, es fortzusetzen, anstatt mit dem Stoff weiterzumachen. Falls das Unterrichtsgespräch aber unerquicklich oder nutzlos wird, müssen Sie eingreifen.

Den neuen Mitgliedern helfen

Als Lehrkraft der Evangeliumslehreklasse unterrichten Sie möglicherweise auch Mitglieder, die in der Kirche relativ neu sind. Ihr Unterricht kann diesen neuen Mitgliedern helfen, im Glauben gefestigt zu werden. Die Erste Präsidentschaft hat gesagt: „Jedes Mitglied der Kirche braucht Liebe und muß geistig genährt werden, besonders in den ersten Monaten nach der Taufe. Wenn neue Mitglieder aufrichtige Freundschaft erfahren, Gelegenheit zum Dienen erhalten und durch das Studium des Wortes Gottes geistig genährt werden, erfahren sie eine dauerhafte Bekehrung und werden ‚Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes‘ (Epheser 2:19).“ (Brief der Ersten Präsidentschaft, 15. Mai 1997.)

Jugendliche das Evangelium lehren

Denken Sie daran, dass sich Jugendliche am Unterricht häufig aktiv beteiligen müssen und Anschauungsmaterial zu den besprochenen Lehren brauchen. Wenn Sie die Videos, Bilder und Aktivitäten verwenden, die im Leitfaden vorgeschlagenen werden, kann das den Jugendlichen helfen, im Unterricht aufmerksam zu bleiben.

„Das Buch Lehre und Bündnisse bringt die Menschen in das Reich Christi, in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, ‚die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem ganzen Erdboden‘ [LuB 1:30]. ...

Das Buch Mormon ist der ‚Schlussstein‘ unserer Religion, und das Buch Lehre und Bündnisse mit fortdauernder Offenbarung in den Letzten Tagen ist die Deckplatte. Beiden – dem Schlussstein wie der Deckplatte – hat der Herr das Siegel seiner Zustimmung aufgeprägt.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)

Geben Sie Zeugnis, dass beide, der Schlussstein ebenso wie die Deckplatte, vom Erretter lehren, der wiederum der Schlussstein unserer Religion ist (siehe Epheser 2:20). Diese Schriften geben Zeugnis vom Erretter, und sie bezeugen, dass sein Evangelium wahr ist.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

Erklären Sie: In diesem Kurs werden das Buch Lehre und Bündnisse und die Geschichte der Kirche nach Themen geordnet studiert. Jede Lektion soll den Teilnehmern helfen, das zu lernen und anzuwenden, was im Buch Lehre und Bündnisse und in der Geschichte der Kirche über ein bestimmtes Evangeliumsthema gesagt wird. Durch den diesjährigen Kurs sollen die Teilnehmer vermehrt den Wunsch verspüren, nach den Segnungen des Evangeliums zu streben.

Weisen Sie darauf hin, dass aufgrund der thematisch geordneten Lektionen einige Abschnitte des Buches Lehre und Bündnisse nicht im Leseauftrag angegeben sind. Die Teilnehmer sollen sich dennoch vornehmen, im Laufe des Jahres das gesamte Buch Lehre und Bündnisse durchzulesen.

Teilen Sie das *Begleitheft für den Teilnehmer* aus. Erklären Sie: Darin sind der Leseauftrag für jede Lektion sowie Fragen für das Unterrichtsgespräch enthalten. Die Teilnehmer sollen sich fest vornehmen, den Leseauftrag zu lesen und sich jede Woche auf den Unterricht vorzubereiten. Lassen Sie sie darüber sprechen, wie man sich das Lesen des Leseauftrags zur Gewohnheit machen kann.

Zeigen Sie ein Exemplar von *Unsere Geschichte*, und teilen Sie weitere Exemplare aus, so dass jede Familie zumindest eines hat. Erklären Sie: Es enthält einen inspirierenden Überblick über die Geschichte der Kirche von der Zeit des Propheten Joseph Smith bis heute. Die Teilnehmer sollen das Buch im Laufe des Jahres lesen. Vieles daraus wird im Unterricht besprochen werden.

Weisen Sie darauf hin, dass die Teilnehmer für den Erfolg dieses Kurses mit verantwortlich sind. Fordern Sie sie auf, sich bereitwillig am Unterricht zu beteiligen und von Erlebnissen zu berichten, aus denen sie gelernt haben, wie sich bestimmte Evangeliumsgrundsätze anwenden lassen.

1. Die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse handeln von dem, was in unserer Zeit nottut.

- Lesen Sie die Einleitung am Anfang des Buches Lehre und Bündnisse. Inwiefern unterscheidet sich das Buch Lehre und Bündnisse von den anderen heiligen Schriften? Welche Textstellen aus dem Buch Lehre und Bündnisse sind für Sie besonders hilfreich oder bedeutsam?
- Wie wurden die Offenbarungen in Lehre und Bündnisse empfangen? Warum ist es nützlich zu verstehen, dass die meisten dieser Offenbarungen als Antwort aufs Beten zustande gekommen sind?

- Nennen Sie einige Evangeliumslehren, die in Lehre und Bündnisse dargelegt sind. (Wählen Sie zwei, drei dieser Lehren aus und erläutern Sie, inwiefern unser Leben ohne die diesbezüglichen in Lehre und Bündnisse offenbarten Wahrheiten anders verlaufen würde.)

2. Der Herr hat das Geleitwort zum Buch Lehre und Bündnisse selbst verfasst.

Verwenden Sie folgendes als Einführung in den Abschnitt 1 des Buches Lehre und Bündnisse:

Am 1. November 1831 präsierte der Prophet Joseph Smith über eine Sonderkonferenz der Ältesten in Hiram im US-Bundesstaat Ohio. Die Anwesenden beschloßen, einige Offenbarungen, die der Prophet empfangen hatte, zusammenzustellen und sie in einem Buch mit dem Titel *Buch der Gebote* herauszugeben. Nach der ersten Konferenzversammlung erteilte der Herr seine Zustimmung für die Veröffentlichung, indem er Joseph Smith eine Offenbarung gab, die er „mein Geleitwort für das Buch meiner Gebote“ (LuB 1:6) nannte. Diese Offenbarung ist nun Abschnitt 1 des Buches Lehre und Bündnisse.

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Das Buch Lehre und Bündnisse ist das einzige Buch auf der Welt, dessen Geleitwort vom Herrn selbst geschrieben wurde. Hier verkündet der Herr der Welt, dass alle Menschen seine Stimme hören sollen (siehe Vers 2), dass das Kommen des Herrn nahe ist (siehe Vers 12) und dass die wahren Grundsätze, die im Buch Lehre und Bündnisse stehen, alle in Erfüllung gehen werden. (Siehe Vers 37, 38.)“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 75.)

- In LuB 1 erhebt der Herr eine „Stimme der Warnung“, so wie er das auch weiterhin durch das gesamte Buch hindurch tut (LuB 1:4). Welche Warnungen spricht der Herr in diesem Abschnitt aus? (Siehe LuB 1:7–10, 12–16, 31–33. Sie können diese Warnungen an die Tafel schreiben.) Inwiefern gelten diese Warnungen auch für uns?
- An wen sind die Botschaften im Buch Lehre und Bündnisse gerichtet? (Siehe LuB 1:1–4, 11, 34, 35.) Auf welche Weise sollen diese Botschaften an alles Volk ergehen? (Siehe LuB 1:4.)
- In LuB 1 sagt der Herr die große Bestimmung seines Werkes der Letzten Tage voraus. (LuB 1:23, 30.) Erklären Sie: Als der Herr diesen Abschnitt offenbarte, bestand die Kirche erst anderthalb Jahre und hatte nur einige wenige hundert Mitglieder. Inwiefern gehen die Prophezeiungen hinsichtlich des Wachstums der Kirche heute in Erfüllung?
- In LuB 1 legt der Herr einige Gründe für die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse dar. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 1:17–28. Welche Gründe gibt es laut diesen Versen für diese Offenbarungen? Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:
 - a) „Auf dass jedermann im Namen Gottes des Herrn, ja, des Erretters der Welt sprechen könne“ (LuB 1:20).
 - b) „Damit auch der Glaube ... zunehme“ (LuB 1:21).
 - c) „Damit mein immerwährender Bund aufgerichtet werde“ (LuB 1:22).
 - d) „Damit die Fülle meines Evangeliums ... verkündet werde“ (LuB 1:23).
 - e) Damit die Knechte des Herrn „Verständnis erlangen können“ (LuB 1:24).
 - f) „Und, insofern sie gefehlt haben, es kundgetan werden könne“ (LuB 1:25).
 - g) „Und, insofern sie nach Weisheit getrachtet haben, sie unterwiesen werden können“ (LuB 1:26).

- h) „Und, insofern sie gesündigt haben, sie gezüchtigt werden können, so dass sie umkehren können“ (LuB 1:27).
- i) „Und, insofern sie demütig waren, sie stark gemacht und aus der Höhe gesegnet werden und von Zeit zu Zeit Erkenntnis empfangen können“ (LuB 1:28).
- Das Geleitwort des Herrn zum Buch Lehre und Bündnisse schließt mit dem Gebot, in seinen Worten zu forschen. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 1:37,38 und 18:34–36. Was sagt uns der Herr in diesen Versen über sein Wort und seine Stimme? Inwiefern ist das Forschen in der Schrift etwas anders als das bloße Lesen? Inwiefern haben Sie davon profitiert, dass Sie in den Worten des Herrn im Buch Lehre und Bündnisse geforscht haben?

3. In diesem Kurs werden wichtige Ereignisse aus der Evangeliumszeit der Fülle besprochen.

Erklären Sie: Die diesjährigen Lektionen befassen sich mit vielen wichtigen Ereignissen unserer Evangeliumszeit – der Evangeliumszeit der Fülle oder, wie es in LuB 112:30, 32 heißt, der Ausschüttung in der Zeiten Fülle. Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith:

„Propheten, Priester und Könige ... haben mit freudiger Erwartung nach dem Tag Ausschau gehalten, nämlich der Zeit, in der wir leben; angefeuert von himmlischer Vorfreude, haben sie unseren Tag besungen und beschrieben und davon prophezeit. Sie sind aber gestorben, ohne ihn erlebt zu haben. Wir sind das begnadete Volk, das Gott sich erwählt hat, um die Herrlichkeit der Letzten Tage zuwege zu bringen: wir dürfen sie erblicken, daran teilhaben und sie herbeiführen helfen, die Ausschüttung in der Zeiten Fülle.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 237.)

- Wodurch unterscheidet sich unsere Evangeliumszeit von allen vorhergehenden? (Unter anderem soll genannt werden, dass diese Evangeliumszeit nicht mit einem Abfall vom Glauben enden wird und dass die Kirche weiterhin wachsen wird, bis sie die Erde erfüllt und der Weg für das Zweite Kommen des Herrn bereitet ist.) Welche Segnungen und welche Verpflichtungen gehen damit einher, dass wir in dieser Evangeliumszeit leben?

Erklären Sie: Diese Evangeliumszeit lässt sich in sechs geschichtliche Phasen einteilen. Sie können sie folgendermaßen an die Tafel schreiben:

Die Zeit in New York	1820–1830
Die Zeit in Ohio und Missouri	1831–1838
Die Zeit in Nauvoo	1839–1846
Die Pionierzeit im Westen der Vereinigten Staaten	1846–1898
Die wachsende Kirche	1899–1950
Die weltweite Kirche	1951–heute

Weisen Sie darauf hin, dass viele wichtige Ereignisse einer jeden Phase in der chronologischen Übersicht „Zeittafel zur Geschichte der Kirche“ auf Seite 272–73 in diesem Leitfaden und auf Seite 27–28 im *Begleitheft für den Teilnehmer* angeführt sind. Die Teilnehmer sollen sich kurz damit vertraut machen.

- Welche Ereignisse aus der Geschichte der Kirche sind für Sie besonders bedeutsam?

4. Jeder von uns kann dazu beitragen, dass das große Werk der Letzten Tage vorangeht.

Bitten Sie die Teilnehmer, sich im Raum umzusehen und die anderen Teilnehmer anzusehen. Erklären Sie: Wir sind nicht zufällig gerade jetzt auf der Erde. Wir wurden von Gott gesandt, um zum Aufbau seines Reiches in dieser letzten Evangeliumszeit

beizutragen. Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Noch nie ist von den Getreuen in so kurzer Zeit so viel erwartet worden, wie von uns erwartet wird.“ (Zitiert von Marvin J. Ashton, *Der Stern*, Januar 1990, Seite 35.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Die größte [Herausforderung], vor der wir stehen, und gleichzeitig die wundervollste Herausforderung ist das stetige Wachstum.“ (*Der Stern*, Mai 1995, Informationen und Nachrichten, Seite 7.)

- Welchen Herausforderungen sehen wir uns aufgrund des atemberaubenden Wachstums der Kirche gegenüber? Was unternimmt die Kirche beispielsweise, um diesen Herausforderungen zu begegnen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: die vielen Tempelbauten, die intensivierete Schulung der Priestertumsführer, die vermehrte Übersetzung der heiligen Schriften in andere Sprachen.)

Heben Sie hervor, dass wir miterleben, wie herrlich die Kirche wächst. Der Herr braucht jedoch nicht Zuschauer, die abseits stehen und die Beteiligten anfeuern; wir müssen uns vielmehr fragen, ob wir Schritt halten und als Einzelne und als Familie alles tun, was wir dazu beitragen können. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Wir leben in einer Zeit der tausend Möglichkeiten. Es ist an uns, sie zu ergreifen und vorwärtszugehen. Wir leben in einer wundervollen Zeit, in der ein jeder von uns seinen kleinen Teil dazu beitragen kann, das Werk des Herrn zu seiner erhabenen Bestimmung hinzuführen.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 69.)

- Was kann jeder von uns allein und in der Familie tun, um dazu beizutragen, dass das große Werk des Herrn in dieser letzten Zeit vorangeht?

Zum Abschluss

Heben Sie hervor, dass es ein Vorzug ist, in der Evangeliumszeit der Fülle leben zu dürfen. Wir erleben mit, wie die Kirche dahinrollt, wie das schon in alter Zeit vorhergesagt worden ist (siehe Daniel 2:44,45; siehe auch LuB 65:2). Wir genießen die Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums. Im Buch Lehre und Bündnisse vernehmen wir die Stimme des Herrn. Wir werden von einem lebenden Propheten geführt. Der diesjährige Studienkurs wird dazu beitragen, dass wir besser verstehen, welche Möglichkeiten und Segnungen wir haben, weil wir in dieser Evangeliumszeit leben.

Lektion
2

„Siehe, ich bin Jesus Christus, der Erretter der Welt“

Ziel Jeder Teilnehmer soll das machtvolle Zeugnis vom Erretter verspüren, das durch das Buch Lehre und Bündnisse vermittelt wird, und ein stärkeres Zeugnis vom Sühnopfer des Erretters empfangen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen, die zu dieser Lektion gehören. Überlegen Sie beim Lesen der Schriftstellen auf Seite 9, welche davon für die Teilnehmer am nützlichsten sind. Machen Sie sich mit den Schriftstellen vertraut, die Sie auswählen, und verwenden Sie sie im Unterricht.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch, und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Jesus der Christus“ (62572 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 240); „Jesus betet in Getsemani“ (62175 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 227); und „Die Kreuzigung“ (62505 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 230). Sie können das Bild „Jesus der Christus“ den ganzen Unterricht über gut sichtbar aufstellen oder aufhängen.
4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden wollen, bringen Sie einen Zweig mit.

**Vorgeschlagener
Unterrichtsablauf**

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie einen Zweig, und erklären Sie, dass er nicht mehr die Nahrung bekommt, die er zum Leben braucht.

- Warum bekommt dieser Zweig nicht mehr die Nahrung, die er zum Leben braucht? (Er ist von seinen Wurzeln abgetrennt.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf vor:

„[Das Sühnopfer Jesu Christi] ist die Wurzel jeglicher Lehre des Christentums. Sie können noch so viel über das Evangelium wissen, das sich von dieser Wurzel aus verzweigt – wenn Sie aber bloß die Zweige kennen und diese Zweige nicht die Wurzel berühren und von dieser Wahrheit abgeschnitten sind, dann haben sie weder Leben noch Inhalt noch Erlösung in sich.“ (*Conference Report*, April 1977, Seite 80.)

Vergleichen Sie den abgeschnittenen Zweig mit einem starken, gesunden Baum. Weisen Sie darauf hin, dass das Sühnopfer Jesu Christi uns Leben gibt und allen anderen Evangeliumslehren Bedeutung verleiht. Wir müssen, wenn wir uns auch im Lauf des Kurses mit weiteren Grundsätzen befassen, doch immer das Sühnopfer im Auge behalten.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Das Buch Lehre und Bündnisse zeugt von Jesus Christus.

Heben Sie hervor, dass alle heilige Schrift unter anderem dazu da ist, um von Jesus Christus Zeugnis zu geben und die Menschen dazu zu bringen, zu ihm zu kommen und an der Errettung teilzuhaben. Die Bibel, das Buch Mose und das Buch Abraham in der Köstlichen Perle und das Buch Mormon sind Testamente oder Zeugen von Jesus Christus aus alter Zeit. Das Buch Lehre und Bündnisse ist ein Testament von Jesus Christus, das in dieser Evangeliumszeit gegeben wurde. Diese heilige Schrift legt davon Zeugnis ab, dass Jesus der Messias ist, dass er lebt und dass er auch heute noch zu den Propheten spricht und sein Volk führt.

Weisen Sie darauf hin, dass im Buch Lehre und Bündnisse machtvolle Zeugnisse vom Erretter und seinem Werk enthalten sind. Die meisten stammen vom Erretter selbst. Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen als Beispiel für viele lesen: LuB 50:41–44 und 76:22–24.

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, was das Buch Lehre und Bündnisse vom Erretter lehrt.

2. Jesus Christus „hat ... die Schmerzen aller Menschen gelitten, damit alle Menschen umkehren und zu ihm kommen können“.

Zeigen Sie das Bild von Jesus in Getsemani und das Bild von Jesus am Kreuz. Erklären Sie: Im Buch Lehre und Bündnisse stehen viele Offenbarungen, die uns helfen können, das Sühnopfer Jesu Christi besser zu verstehen. Diese Offenbarungen lassen uns erahnen, wie schrecklich das Leiden des Erretters war und wie sehr er und der himmlische Vater uns lieben.

Der Erretter beschreibt das Sühnopfer

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 19:16–19. Erklären Sie: Dies ist die einzige Schriftstelle, in der der Erretter selbst beschreibt, wie sehr er während des Sühnopfers gelitten hat. Was sagt uns diese Schriftstelle über das Leid, das der Erretter für uns auf sich genommen hat? Warum war Jesus bereit, für uns solch großen Schmerz zu erdulden? (Siehe LuB 18:10,11; 19:19, 24; 34:3.)

Wegen des Sühnopfers werden wir alle auferstehen

- Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen: LuB 88:14–18; 93:33; Alma 11:42–44. Was lernen wir daraus über die Auferstehung? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Die Auferstehung ist die Erlösung der Seele. Geist und Körper werden wieder vereint und in vollkommener Gestalt untrennbar miteinander verbunden. (LuB 88:14–16; 93:33; Alma 11:42,43.)
 - b) Die Auferstehung bereitet uns für die celestiale Herrlichkeit vor. (LuB 88:18.)
 - c) Die Auferstehung ist notwendig, damit wir eine Fülle der Freude empfangen können. (LuB 93:33.)
 - d) Jeder wird auferstehen. (Alma 11:44.)

Wegen des Sühnopfers können uns unsere Sünden vergeben werden, und wir können die celestiale Herrlichkeit ererben

- Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen: LuB 18:11,12; 19:16,17,20; 58:42; 76:62–70. Was lernen wir aus diesen Schriftstellen über die Segnungen, die uns aufgrund des Sühnopfers des Erretters zuteil werden können? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Wir können von unseren Sünden umkehren und zu ihm kommen. (LuB 18:11,12.)

- b) Christus hat für die Sünden eines jeden Menschen, der umkehrt, gelitten. (LuB 1 :16,17,20.)
- c) Wenn wir umkehren, vergibt uns der Herr und behält unsere Sünden nicht mehr im Gedächtnis. (LuB 58:42.)
- d) Wir können in der ersten Auferstehung hervorkommen, durch Christus vollkommen gemacht werden und die celestiale Herrlichkeit ererben. (LuB 76:62–70.)

Durch das Sühnopfer hat der Erretter vollkommenes Verständnis für uns in all unseren Nöten, Schmerzen und Bedrängnissen erlangt

Erklären Sie: Der Erretter hat während seines Erdenlebens und schließlich beim Sühnopfer so sehr gelitten, dass er dadurch vollkommenes Verständnis für alle unsere Schmerzen und Bedrängnisse erlangt hat.

Die Teilnehmer sollen LuB 122 aufschlagen. Dieser Abschnitt wurde dem Propheten Joseph Smith offenbart, als er im Gefängnis zu Liberty in Missouri gefangen gehalten wurde. Weisen Sie darauf hin, dass der Herr in den ersten sieben Versen von den Prüfungen des Propheten spricht. Im Vers 8 spricht der Herr sodann von sich selbst.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 122:8. Inwiefern ist der Erretter „unter das alles“ hinabgestiegen? (Siehe Alma 7:11,12; LuB 62:1; 133:53. Da der Erretter alle unsere Nöte, Schmerzen und Bedrängnisse selbst erlebt hat, weiß er, wie uns zumute ist. Er weiß, wie er uns beistehen kann.) Wie kann uns dieses Wissen in Prüfungen helfen?

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Wenn wir in so schwierige Umstände kommen, dann können wir daran denken, dass Jesus unter all das niederfahren musste, ehe er sich über sie erheben konnte, dass er Schmerzen, Bedrängnisse und Versuchungen jeder Art erleiden musste, damit er von Barmherzigkeit erfüllt würde und wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen (siehe LuB 88:6; Alma 7:11,12).“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 62.)

- Wann haben Sie die Macht des Sühnopfers in Ihrem Leben verspürt? Was können wir tun, um diese Macht noch völliger zu verspüren?
- Wie können wir dem Erretter zeigen, dass wir für sein Sühnopfer dankbar sind? Wie soll sich unser Verständnis vom Sühnopfer auf unser tägliches Leben auswirken?

3. Das Buch Lehre und Bündnisse hilft uns, die Aufgaben und Eigenschaften des Erretters zu verstehen.

Erklären Sie: Um Glauben an Gott üben zu können, müssen wir „einen richtigen Begriff von seinem Charakter, seiner Vollkommenheit und seinen Eigenschaften“ haben. (*Lectures on Faith*, Hrsg. Joseph Smith, [1985], Seite 38.) Das Buch Lehre und Bündnisse hilft uns dabei.

- Welche Eigenschaften des Erretters lassen sich aus den Schriftstellen herauslesen, die wir heute gelesen haben? (Schreiben Sie die Antworten der Teilnehmer an die Tafel. Unter anderem können Nächstenliebe, Gehorsam, Demut und Fügsamkeit genannt werden.)

Wählen Sie einige der folgenden Schriftstellen aus und lesen Sie sie in der Klasse. Sprechen Sie darüber, was die jeweilige Schriftstelle über die Rolle und die Eigenschaften des Erretters aussagt. Fassen Sie das Besprochene an der Tafel zusammen.

- a) LuB 6:20,21. (Wenn wir glaubenstreu und eifrig sind, wird uns der Erretter mit den Armen seiner Liebe umfassen. Er ist das Licht, das in der Finsternis leuchtet.)
 - b) LuB 6:32–37. (Er verspricht uns Schutz und Trost und möchte uns segnen, wenn wir an ihn denken und seinen Geboten gehorchen.)
 - c) LuB 19:1–3. (Jesus hat den Willen des Vaters erfüllt und sich alles untertan gemacht. Er hat alle Macht inne und wird den Satan und dessen Werke vernichten. Er wird jeden Menschen gemäß dessen Werken richten.)
 - d) LuB 29:1,2. (Sein Arm der Barmherzigkeit hat für unsere Sünden gesühnt. Wer auf seine Stimme hört und sich vor ihm demütigt, den wird er sammeln, wie eine Henne ihre Küken sammelt.)
 - e) LuB 38:1–3. (Er ist der Schöpfer der Welt und weiß alles.)
 - f) LuB 43:34. (Er ist der Erretter der Welt.)
 - g) LuB 45:3–5. (Er ist unser Fürsprecher beim Vater.)
 - h) LuB 50:44. (Er ist der gute Hirt und der Stein Israels – eine sichere Grundlage, auf die wir bauen können.)
 - i) LuB 76:5. (Er ist barmherzig und gnädig zu denen, die ihn fürchten, und es freut ihn, die zu ehren, die ihm in Rechtschaffenheit und Wahrheit bis ans Ende dienen.)
 - j) LuB 93:5–19. (Er ist der Einziggezeugte des Vaters. Er „beharrte von Gnade zu Gnade“, bis er eine Fülle der Herrlichkeit und Macht des Vaters empfing.)
 - k) LuB 133:42–52. (Wenn er zur Zeit seines Zweiten Kommens voll Macht erscheint, werden diejenigen, die er erlöst hat, sein liebevolles Wohlwollen und seine Güte rühmen.)
 - l) LuB 136:22. (Sein Arm ist ausgestreckt, um sein Volk zu erretten.)
- Weshalb müssen wir diese Rollen und Eigenschaften des Erretters kennen? Inwiefern haben die Offenbarungen im Buch Lehre und Bündnisse etwas zu Ihrem Zeugnis vom Erretter hinzugefügt?

Zum Abschluss

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 19:23. Wie können die Wahrheiten, die heute besprochen wurden, Ihnen helfen, Frieden zu erlangen?

Geben Sie, wie der Geist Sie dazu bewegt, von Jesus Christus Zeugnis. Heben Sie hervor, dass wir alle wegen seines Sühnopfers auferstehen werden. Durch sein Sühnopfer lädt er uns ein, umzukehren und zu ihm zu kommen und „Frieden in dieser Welt und ewiges Leben in der zukünftigen Welt“ zu empfangen. (LuB 59:23.) Fordern Sie die Teilnehmer auf, an allen Segnungen des Sühnopfers teilzuhaben, indem sie Glauben an Jesus Christus üben, umkehren, den Geboten gehorchen und bis ans Ende ausharren.

Regen Sie an, dass die Teilnehmer bei ihrem diesjährigen Studium des Buches Lehre und Bündnisse weiterhin nach dem Ausschau halten, was darin über Jesus Christus gelehrt wird. Er ist in diesem Buch die Hauptperson. Die machtvollen Zeugnisse und Wahrheiten in diesen Offenbarungen können zu jedem Zeugnis von ihm noch etwas hinzufügen.

Zur Vertiefung

1. „Erstaunt und bewundernd“

Befassen Sie sich im Voraus mit dem Text des Liedes „Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 118). Suchen Sie Zeilen im Liedtext, die sich durch Schriftstellen aus Lehre und Bündnisse untermauern lassen. Die folgenden Beispiele sind vielleicht hilfreich.

Zeile aus dem Lied	Passende Schriftstelle
„Erstaunt und bewundernd erkenne ich Jesu Lieb“	LuB 34:3
„Für mich, für den Sünder, erlitt er den bittren Tod“	LuB 19:16–19
„Wie groß sein Erbarmen, dass er kam vom Himmelsthron“	LuB 88:6; 122:8
„O sieh seine blutende Hand, wie sie zahlt die Schuld“	LuB 6:36,37
„Könnt je ich vergessen die Liebe und solche Huld?“	LuB 20:77

Lesen Sie im Unterricht das Lied vor, und lassen Sie zu jeder Zeile, die sich mit einer Schriftstelle untermauern lässt, einen Teilnehmer die passende Stelle vorlesen.

2. Unser „Fürsprecher beim Vater“ (LuB 45:3)

Schreiben Sie das Wort *Fürsprecher* an die Tafel. Erklären Sie: In Lehre und Bündnisse sagt der Herr mehrmals, dass er unser Fürsprecher ist. (LuB 29:5; 45:3; 62:1; 110:4.)

- Was ist ein Fürsprecher? (Jemand, der sich für einen andern einsetzt.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 45:3–5. Wozu brauchen wir einen „Fürsprecher beim Vater“? Welche Gründe nennt der Erretter dem Vater in Vers 4 und 5, die darlegen, warum wir immerwährendes Leben haben sollen? (Zuerst spricht er von seinem Sühnopfer – seinem Leiden, seinem Tod und seinem Blut. Danach führt er unseren Glauben an ihn an.)

3. Wegen seiner Namen ein Zeuge für Jesus Christus

Erklären Sie: In Lehre und Bündnisse stehen mehr als 60 Namen für Jesus Christus, und jeder davon ruft gebührende Achtung hervor. Der Herr nennt sich beispielsweise „Erlöser“, „Erretter“ und „das Licht und das Leben der Welt“.

Die Teilnehmer sollen aus dem Stichwortverzeichnis weitere Namen für Jesus Christus herausfinden. Schreiben Sie sie alle an die Tafel.

- Was sagen die Namen Jesu über seine Eigenschaften und seine Mission aus?

4. Das Licht Christi

Erklären Sie: Manchmal wird unser Gewissen das Licht Christi genannt. Das Licht Christi ist jedoch weit mehr als nur das. Die Teilnehmer sollen LuB 88:6–13; 93:2; Moroni 7:13,16–19 lesen.

- Was lernen wir aus diesen Schriftstellen über das Licht Christi? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Das Licht Christi „erfüllt die Unermesslichkeit des Raumes“ und gibt allem das Leben. (LuB 88:12,13.)
 - b) Es erleuchtet und erbaut jeden Menschen, der auf die Welt kommt. (LuB 93:2.)
 - c) Es hilft uns, Gut von Böse unterscheiden zu können, und lädt uns dazu ein, Gutes zu tun und an Christus zu glauben. (Moroni 7:13, 16–19.)
- Wie können wir dem Licht Christi einen größeren Platz in unserem Leben einräumen?

Ziel Jeder Teilnehmer soll ein stärkeres Zeugnis von der ersten Vision und der Berufung des Propheten Joseph Smith erlangen, durch den Gott das Evangelium in seiner Fülle auf Erden wiederhergestellt hat.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1–26.
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 1ff.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einen Teilnehmer, den Bericht von der Beinoperation des jungen Joseph kurz wiederzugeben. (*Unsere Geschichte*, Seite 1f.)
4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie einige davon im Unterricht: „Der Prophet Joseph Smith“ (62002 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 401); „Bruder Joseph“ (62161 150); „Joseph Smith sucht Weisheit in der Bibel“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 402); und „Die erste Vision“ (62470 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 403).
5. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie eine Uhr, eine Weltkarte oder einen Globus und ein Stück Männerkleidung mit. Bereiten Sie drei Schilder vor: *Die rechte Zeit*, *Der rechte Ort* und *Der rechte Mann*.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie die Uhr und die Weltkarte oder den Globus und das jeweilige Schild. (Siehe unter „Vorzubereiten“, Punkt 5.) Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, wie der Herr die rechte Zeit und den rechten Ort für die Wiederherstellung seines Evangeliums nach vielen Jahrhunderten des Abfalls vom Glauben bereitet hat.

Zeigen Sie das Stück Männerkleidung samt seinem Schild. Erklären Sie: In dieser Lektion geht es zudem darum, wie Gott den rechten Mann – Joseph Smith – erwählt und vorbereitet hat, der Prophet zu werden, durch den das Evangelium wiederhergestellt wird.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Nach dem Abfall vom Glauben hat Gott den Weg für die Wiederherstellung bereitet.

Erklären Sie: Nach der Kreuzigung Jesu Christi präsidierten seine Apostel über die Kirche. Doch bald nahmen Verfolgung, Spaltung und der Abfall vom Glauben zu. Innerhalb weniger Jahrzehnte kam es zu einer allgemeinen Abkehr von der Kirche, wie es schon die Apostel vorhergesagt hatten. (Apostelgeschichte 20:28–30;

2 Thessalonicher 2:1–3; 2 Timotheus 4:3,4). Diese Abkehr wurde der große Abfall vom Glauben genannt.

- Welche Folgen hatte der große Abfall vom Glauben unter anderem? (Siehe LuB 1:15,16; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8,9,19,21; Mormon 1:13,14. (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden.)
 - a) Es gab keine Priestertumsvollmacht auf Erden.
 - b) Es gab keine Apostel und Propheten auf Erden.
 - c) Grundlegende Kenntnis hinsichtlich des Wesens Gottes war verlorengegangen.
 - d) Die Lehren des Evangeliums wurden verderbt.
 - e) Heilige Handlungen, beispielsweise die Taufe, wurden verändert.
 - f) Die ursprüngliche Kirche spaltete sich in einander widersprechende Gruppierungen.

Die Finsternis des Abfalls vom Glauben währte viele Jahrhunderte. Gott hatte dies jedoch vorhergesehen und festgelegt, dass das Evangelium in den Letzten Tagen wiederhergestellt werden würde. Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf hat gelehrt, dass die Vorbereitung auf die Wiederherstellung des Evangeliums schon Jahrhunderte vor der ersten Vision begann:

„Ab dem 14. Jahrhundert begann der Herr, jene sozialen, bildungspolitischen, religiösen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu schaffen, unter denen er das Evangelium leichter zum letzten Mal wiederherstellen konnte.“ (*Mormon Doctrine*, [1966], Seite 717.)

- Welche Ereignisse trugen schon vor der Geburt Joseph Smiths dazu bei, den Weg für die Wiederherstellung des Evangeliums zu bereiten? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Die Renaissance war eine Zeit erneuter Besinnung auf das Lernen und eine Hochblüte der Literatur, der Künste und der Wissenschaften. Erfindungen wie etwa die Druckerpresse wurden gemacht.

Elder James E. Talmage vom Kollegium der Zwölf hat gesagt, dass das Zeitalter der Renaissance nicht zufällig eintrat, sondern „es war eine Entwicklung, die Gott in seinem Sinn schon vorbestimmt hatte, um die Menschen in ihrer Umnachtung zu erleuchten – als Vorbereitung für die Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi, welche für einige Jahrhunderte später festgesetzt war.“ (*Jesus der Christus*, Seite 607.)
 - b) Reformatoren wie John Wycliffe, Martin Luther und John Calvin stellten die gängigen Praktiken und Lehren der etablierten Kirchen in Frage und stellten fest, dass sich die Kirchen von den Lehren Christi entfernt hatten.

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf hat gesagt, dass Martin Luther und andere Reformatoren „dazu inspiriert [waren], ein religiöses Klima zu schaffen, in dem Gott die verlorene Wahrheit und die Priestertumsvollmacht wiederherstellen konnte.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 60.)
 - c) Amerika wurde entdeckt. Die Vereinigten Staaten wurden von religiös gesinnten Menschen besiedelt und im Lauf der Zeit zu einer unabhängigen Nation. (Siehe 1 Nephi 13:12–19.)
 - d) Die Verfassung der Vereinigten Staaten wurde geschaffen; sie gewährte im ganzen Land Religionsfreiheit. (Siehe LuB 101:77–80.)

Elder Ballard hat gesagt: „In gleicher Weise inspirierte Gott die frühen Erforscher und Kolonisatoren Amerikas und die Autoren der Verfassung der Vereinigten Staaten, ein Land und ein Regierungssystem zu entwickeln, in dem [das Evangelium] wiederhergestellt werden konnte.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 60.)

2. Gott hat Joseph Smith auf seine Rolle als Prophet der Wiederherstellung vorbereitet

Erklären Sie: Gott hat nicht nur die rechten Rahmenbedingungen für die Wiederherstellung des Evangeliums geschaffen, sondern auch einen Mann vorbereitet, der der Prophet der Wiederherstellung sein sollte. Dies war Joseph Smith, der am 23. Dezember 1805 in Sharon im US-Bundesstaat Vermont zur Welt kam. Zeigen Sie ein Bild von Joseph Smith. Sprechen Sie anhand des folgenden Materials darüber, wie Joseph Smith auf seine Rolle als Prophet der Wiederherstellung vorbereitet wurde.

Seine Familie trug dazu bei, dass er auf seine Aufgabe vorbereitet wurde

Joseph Smith hatte ein reiches geistiges Erbe. Seine Eltern und Großeltern waren religiös und patriotisch gesinnt, legten Wert auf Wissen und Bildung und hatten eine feste sittliche Überzeugung. Asael Smith, der Großvater väterlicherseits, hatte schon Jahre vor der Geburt Joseph Smiths gesagt: „Meiner Seele ist kundgetan worden, dass einer meiner Nachkommen ein Werk in Gang setzen wird, das die Glaubenswelt grundlegend verändern wird.“ (Zitiert in Joseph Fielding Smith, *Essentials in Church History*, [1974], Seite 25.)

Joseph Smiths Eltern, Joseph senior und Lucy Mack Smith, haben sein Leben geprägt. Beide waren äußerst gottesfürchtig. Sie nahmen ihre Aufgabe als Eltern ernst und unterwiesen ihre Kinder in den Grundsätzen des Glaubens und der Rechtschaffenheit.

Sowohl sein Vater als auch seine Mutter hatten tiefe geistige Erlebnisse. Joseph sen. hatte Träume, in denen ihm die Gewissheit zuteil wurde, dass er an den Segnungen des wahren Evangeliums Jesu Christi teilhaben werde. (Siehe Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hrsg. Preston Nibley [1958], Seite 47ff., 64ff.) Lucy Mack Smith wurde als junge Frau einmal schwer krank und schloss damals einen Bund mit Gott, dass sie ihm allein dienen werde, wenn er sie am Leben lasse, damit sie für ihre Familie sorgen könne. Bald darauf hörte sie eine Stimme, die sie tröstete, und sie wurde erstaunlich rasch gesund. (Siehe *History of Joseph Smith*, Seite 33–35.)

Joseph Smiths Eltern suchten aktiv nach religiöser Wahrheit. Beide hatten den Eindruck, dass keine der bestehenden Kirchen der Kirche entsprach, die Jesus Christus gegründet hatte. Daher schloss sich Joseph Smith sen. keiner Kirche an. Seine Frau hielt es jedoch für ihre Pflicht, sich taufen zu lassen, und schloss sich daher den Presbyterianern an. Als das Evangelium wiederhergestellt wurde, erkannten beide die Wahrheit und nahmen sie an.

- Inwiefern trug das Erbe seiner Familie dazu bei, dass sich Joseph Smith auf seine Mission als Prophet der Wiederherstellung vorbereitete?

Bedrängnisse trugen dazu bei, dass er auf seine Aufgabe vorbereitet wurde

Joseph Smith und seine Familie erlebten in seiner Kindheit viele Schwierigkeiten. Als Joseph Smith sieben Jahre alt war, erkrankte er schwer an einer Beinenzündung. Bitten Sie den zuvor beauftragten Teilnehmer, nun die Begebenheit aus *Unsere Geschichte*, Seite 1f. zusammenzufassen.

- Was lernen wir daraus über den Charakter des jungen Joseph Smith? Inwiefern haben wohl die Prüfungen und Bedrängnisse seiner Jugend dazu beigetragen, Joseph Smith auf seine Aufgabe als Prophet der Wiederherstellung vorzubereiten? Inwiefern haben Prüfungen und Bedrängnisse Sie auf Ihre Aufgaben vorbereitet?

Die religiöse Situation im Westen des US-Bundesstaates New York trug dazu bei, dass er auf seine Aufgabe vorbereitet wurde

Als Joseph etwa 10 Jahre alt war, brachten drei aufeinanderfolgende Missernten in Vermont die Familie Smith in große finanzielle Schwierigkeiten. Nach viel Überlegen siedelte die Familie sich in der Gegend von Palmyra im US-Bundesstaat New York an,

wo man mit besseren landwirtschaftlichen Gegebenheiten rechnen konnte. Damals herrschte im westlichen New York eine große religiöse Erregung und Verwirrung, wobei viele Kirchen um Bekehrte geradezu stritten.

- Weshalb wusste Joseph Smith nicht, welcher Kirche er sich anschließen sollte? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5–10.) Inwiefern gleicht die Lage Joseph Smiths der eines Menschen heutzutage, der nach der Wahrheit sucht?
- Inwiefern hat das Schriftstudium Joseph Smith in seiner Verwirrung geholfen? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11, 12. Zeigen Sie das Bild von Joseph Smith, der in der Bibel liest.) Was können wir aus diesem Beispiel lernen? (Sie können darauf hinweisen, dass Joseph Smith nicht bloß in der Schrift gelesen, sondern darin geforscht und darüber nachgedacht und die Schrift im Leben angewandt hat.) Wie hat Ihnen die heilige Schrift in Situationen geholfen, wo Sie Rat gebraucht haben oder verwirrt waren?

3. Durch die erste Vision wurde die Wiederherstellung des Evangeliums eingeleitet.

Erklären Sie: An einem Morgen im Frühling 1820 ging Joseph Smith in einen Wald bei seinem Elternhaus und betete um Führung.

- Inwiefern war dieses Gebet anders als die Gebete, die er vorher gesprochen hatte? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14.) Inwiefern hilft ein persönliches, laut gesprochenes Gebet oft, wenn wir die Wünsche unseres Herzens Gott darbringen?
- Was geschah, als Joseph Smith zu beten begann? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15.) Wie wurde er aus dieser machtvollen Finsternis befreit? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:16, 17. Zeigen Sie das Bild von der ersten Vision.) Was lernen wir daraus? Wie lässt sich der Einfluss des Satans überwinden? Warum muss man auch in Zeiten der Finsternis und der Versuchung weiter beten? (Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, wie ihnen das Beten in Schwierigkeiten geholfen hat.)
- Warum wurde Joseph Smith gesagt, er solle sich keiner Kirche anschließen? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:18, 19.)

4. Durch die erste Vision wurden viele Wahrheiten offenbar.

Weisen Sie darauf hin, dass das Erscheinen Gott Vaters und des Sohnes reiche theologische Bedeutung hat. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Ich nehme an, dass Joseph Smith in den wenigen Minuten, die er in der Gegenwart Gott Vaters und des Sohnes verbracht hat, mehr über das Wesen des ewigen Vaters und des auferstandenen Herrn gelernt hat als alle gelehrten Köpfe bei ihren Diskussionen all die Jahrhunderte hindurch.“ (*Church News*, 24. Oktober 1998, Seite 6.)

- Welche Wahrheiten lassen sich aus der ersten Vision lernen? (Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Gott Vater und Jesus Christus leben.
 - b) Der Vater und der Sohn sind zwei wirkliche Wesen mit einem verherrlichten Körper aus Fleisch und Gebein.
 - c) Wir sind im Abbild Gottes erschaffen.
 - d) Es gibt den Satan und seine Macht wirklich, doch Gottes Macht ist unendlich größer.
 - e) Gott hört und erhört unser Beten. Ihm liegt an uns.
 - f) Keine der Kirchen auf Erden besaß die Fülle des Evangeliums Christi.
 - g) Offenbarung gibt es noch immer.

Präsident David O. McKay, der neunte Präsident der Kirche, hat bezeugt, dass die erste Vision „alle [Fragen] hinsichtlich Gottes und seines göttlichen Wesens beantwortet. ... Seine Beziehung zu seinen Kindern ist klar. Sein Interesse am Menschen, dem er Vollmacht verleiht, ist offenkundig. Die Zukunft des Werkes steht fest. Diese und weitere herrliche Wahrheiten wurden durch jene wunderbare erste Vision offenbar.“ (*Gospel Ideals* [1954], Seite 85.)

- Elder Ezra Taft Benson, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, hat folgendes gesagt: „Dass Gott Vater und sein Sohn Jesus Christus dem jungen Propheten erschienen sind, ist – nach der Auferstehung unseres Herrn – das größte Ereignis der Weltgeschichte.“ (*Conference Report*, April 1971, Seite 20.) Warum braucht jeder von uns ein Zeugnis von der ersten Vision? Inwiefern gereicht Ihnen Ihr Zeugnis von der ersten Vision zum Segen?

Zum Abschluss

Lesen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25,26 ab den Worten: „Ich hatte tatsächlich ein Licht gesehen“. Fassen Sie anschließend zusammen, wie Gott die rechte Zeit, den rechten Ort und den rechten Mann auf die Wiederherstellung des Evangeliums vorbereitet hat. Geben Sie Zeugnis von der ersten Vision und ihrer Bedeutung. Sie können auch das folgende Zeugnis von Präsident Gordon B. Hinckley vorlesen:

„Eine ungewöhnliche Kundgebung von Gott fand an einem Frühlingmorgen des Jahres 1820 statt: Gott Vater und der Sohn erschienen dem jungen Joseph Smith. ... Das Zeugnis [dieser Vision] hat Millionen Herzen in vielen Ländern berührt. Ich füge dem mein eigenes Zeugnis hinzu, das mir durch den Geist gegeben wurde, nämlich dass das, was der Prophet über jenes wunderbare Ereignis gesagt hat, wahr ist – dass Gott, der ewige Vater, und der auferstandene Herr, Jesus Christus, damals so wirklich und persönlich und vertraut mit ihm gesprochen haben, wie wir heute miteinander sprechen.“ (*Be Thou an Example* [1981], Seite 10.)

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Video

Falls die Videokassette *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 16 Minuten dauernden Film „Eine Suche nach der Wahrheit“ zeigen. In diesem Kurzfilm geht es um die Bekehrungsgeschichte Wilford Woodruffs, der später der vierte Präsident der Kirche wurde. Der Abfall vom Glauben und die Notwendigkeit der Wiederherstellung werden erklärt.

Ehe die Teilnehmer das Video anschauen, bitten Sie sie, darauf zu achten, welche vier Punkte Wilford Woodruff auf der Suche nach dem wahren Evangelium nennt (Propheten und Apostel, die Vollmacht des Priestertums, wahre Lehre und die erretenden heiligen Handlungen).

Falls die Kassette *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 10 Minuten dauernden Film „Die erste Vision“ zeigen.

2. Joseph Smith war als junger Mann beispielhaft

Falls Sie Jugendliche unterrichten, können Sie hervorheben, dass Joseph Smith erst 14 Jahre alt war, als er die erste Vision hatte.

- Inwiefern kann Joseph Smiths Verhalten als junger Mann auch für die jungen Leute heutzutage ein Beispiel sein? Wie kann ihnen sein Beispiel helfen, wenn sie die Wahrheit erkennen wollen? Wie, wenn sich jemand gegen sie wendet oder sie verlacht? Wie, wenn sie verspottet werden und dabei eine schwierige Entscheidung treffen müssen?

„Sich an den neuen Bund erinnern, nämlich das Buch Mormon“

Ziel Jeder Teilnehmer soll im Hervorkommen des Buches Mormon die Hand des Herrn erkennen und das Buch Mormon studieren, seine Lehren befolgen und es anderen Menschen geben.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27–65; Lehre und Bündnisse 3; 5; 10; 17; 20:5–15; 84:54–62.
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 5ff.
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch, und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Bitten Sie einen Teilnehmer, von Martin Harris und den 116 verlorengegangenen Manuskriptseiten zu erzählen. Der Betreffende soll die Informationen den Überschriften der Abschnitte 3 und 10 und den ersten drei Absätzen unter „Die Übersetzungsarbeit“ in *Unsere Geschichte* auf Seite 7f. entnehmen.
 4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Moroni erscheint Joseph Smith in dessen Zimmer“ (62492 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 404) und „Joseph Smith empfängt die goldenen Platten“ (62012 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 406).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Aufmerksamkeit
wecken**

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie die folgenden Wörter an die Tafel. Fragen Sie die Teilnehmer, ob sie sie verstehen.

モルモン書

КНИГА МОРМОНА

몰몬경

Erklären Sie: Sie haben hier „Buch Mormon“ auf Japanisch, Russisch und Koreanisch aufgeschrieben. Seit den einfachen Anfängen in dieser Evangeliumszeit ist das Buch Mormon zu einem Segen für Millionen Menschen in aller Welt geworden. In dieser Lektion geht es um das Wunder des Buches Mormon und um unsere Aufgabe, „die Erde [und unser Leben] mit dem Buch Mormon zu überfluten“. (Siehe Ezra Taft Benson, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 3.)

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Sie können auch zwei Sonntage für dieses Thema verwenden.

1. Joseph Smith trifft Vorbereitungen, um das Buch Mormon in Empfang zu nehmen und zu übersetzen

- In den drei Jahren nach der ersten Vision hatte Joseph Smith unter schwerer Verfolgung zu leiden, doch er blieb seinem Zeugnis treu. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27.) Wie können auch wir trotz Verfolgung unserem Zeugnis treu bleiben?
- Als Joseph 17 Jahre alt war, erschien ihm Moroni. (Erklären Sie nötigenfalls, dass Moroni der letzte Prophet war, der etwas in das Buch Mormon schrieb, und dass er die goldenen Platten um 421 n. Chr. vergrub.) Worum betete Joseph Smith in der Nacht, als ihm Moroni erschien? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:28,29.) Was bedeutet das für uns, wenn wir uns unserer „Untugenden und Unzulänglichkeiten wegen schuldig“ fühlen? (Bitten Sie die Teilnehmer, wenn es angebracht ist, darüber zu sprechen, wie ihnen das Beten geholfen hat, wenn sie das Gefühl hatten, Gott enttäuscht zu haben.)

Fassen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30–59 zusammen. Lassen Sie ausgewählte Verse vorlesen. Zeigen Sie zum geeigneten Zeitpunkt das Bild von Moroni, der Joseph Smith erscheint, und das Bild von Joseph Smith, wie er die Platten empfängt. Sie können auch auf die Landkarte 1 auf Seite 274 in diesem Leitfaden und auf Seite 29 im *Begleitheft für den Teilnehmer* verweisen.

- Als Joseph Smith die goldenen Platten zum ersten Mal sah, war er noch nicht bereit, sie zu empfangen und zu übersetzen. Wie hat der Herr ihn darauf vorbereitet? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33–35,42,44–46,53,54.) Wie hat der Herr Sie auf Ihre Aufgaben vorbereitet? (Oder wie bereitet er Sie eben jetzt darauf vor?) Wie können Sie sich für zukünftige Aufgaben bereit machen?
- Wie hat Joseph Smiths Vater reagiert, als sein Sohn ihm vom Erscheinen Moronis erzählte? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:50.) Was sagt dies über Joseph Smiths Integrität und Verlässlichkeit aus? Warum ist es wichtig, dass wir unsere Angehörigen in ihrem Bemühen, dem Herrn nachzufolgen, unterstützen? Wie können wir unsere Familie und andere dabei besser unterstützen?

2. Wie das Buch Mormon durch ein Wunder bewahrt worden ist

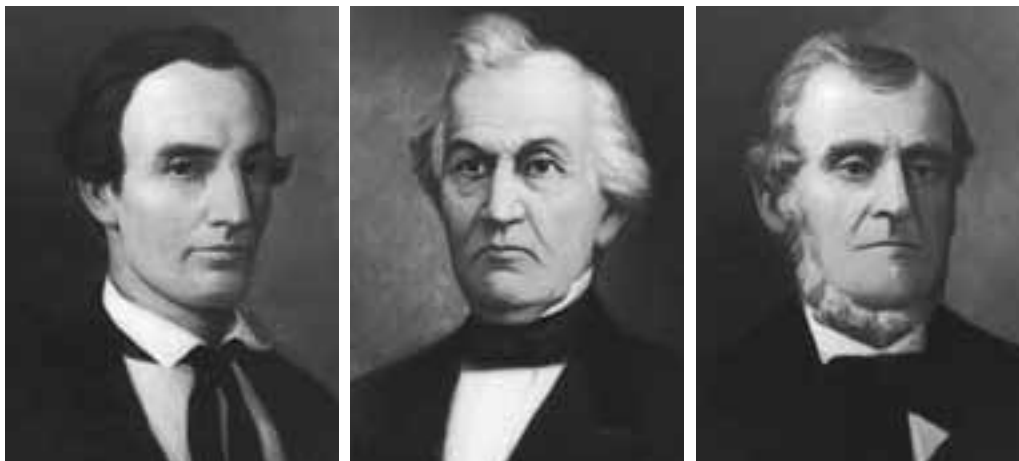
Erklären Sie: Der Satan hat versucht, das Hervorkommen des Buches Mormon zu verhindern. Er stiftete Männer an, die versuchen sollten, die goldenen Platten zu stehlen, und Joseph Smith und seine Familie wurden weiterhin verfolgt. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:60,61.) Der Herr machte jedoch alle Versuche des Satans, das Hervorkommen des Buches Mormon zu verhindern, zunichte.

Ein Beispiel für die wundersame Bewahrung des Buches Mormon ist jenes, als Martin Harris, der als Schreiber für Joseph Smith fungierte, 116 Seiten des bereits übersetzten Manuskripts verlor. Bitten Sie nun den zuvor beauftragten Teilnehmer um seinen Beitrag. (Siehe unter „Vorzubereiten“, Punkt 3.) Lehren und besprechen Sie anschließend LuB 3 und 10 – zwei Abschnitte, die der Herr nach dem Verlust jener Seiten offenbarte.

- Nach dem Verlust der 116 Manuskriptseiten tadelte der Herr Joseph Smith, weil er die Menschen mehr gefürchtet hatte als Gott (siehe LuB 3:7). Joseph Smith verlor eine Zeitlang die Gabe des Übersetzens (siehe LuB 3:14; 10:1,2.) Inwiefern hatte Joseph Smith die Menschen mehr gefürchtet als Gott? Zeigt unser Verhalten vielleicht auch manchmal, dass wir die Menschen mehr fürchten als Gott? (Siehe LuB 30:1,2. Beispielsweise, wenn wir uns durch den Druck unserer Altersgenossen dazu verleiten lassen, etwas Unrechtes zu tun.) Was können wir tun, um unsere Menschenfurcht zu überwinden? (Einige Antworten auf diese Frage stehen in LuB 3:8; 10:5.)
- Wodurch zeigte der Herr nach dem Verlust der 116 Manuskriptseiten, dass er Joseph Smith liebt? (Siehe LuB 3:8–10; 10:1–3.) Welche Erlebnisse haben Ihnen gezeigt, dass Gott Ihnen, wenn Sie im Glauben treu sind, „zu allen Zeiten der Beunruhigung“ beisteht? (LuB 3:8.) Welche Erlebnisse haben Ihnen bewiesen, dass Gott „barmherzig“ ist? (LuB 3:10.)
- Was beabsichtigten diejenigen, die die 116 Manuskriptseiten gestohlen hatten? (Siehe LuB 10:10–19, 29–33. Hätte Joseph Smith die verlorengegangenen Seiten erneut übersetzt, hätten sie den Text im Manuskript geändert. Dann hätten sie das abgeänderte Original der Neuübersetzung gegenübergestellt, um aufzuzeigen, dass die beiden Versionen nicht übereinstimmen.)
- Was hatte der Herr bereits Jahrhunderte zuvor getan, um den Plan derer zu vereiteln, die die Manuskriptseiten gestohlen hatten? (Siehe LuB 10:38,39; siehe auch 1 Nephi 9:2–5; Worte Mormons 1:3–7. Er hatte den Verlust dieser Seiten vorhergesehen. Schon an die 2400 Jahre zuvor hatte er Nephi, der die weltliche Geschichte der Nephiten schrieb, inspiriert, einen zweiten Satz von Berichten anzufertigen. Dieser zweite Satz enthielt den Bericht vom religiösen Wirken der Nephiten während eben dieses Zeitraums und war, was die Lehre betrifft, von größerem Wert als der erste Bericht.)
- Wozu hat der Herr den Propheten Joseph Smith angewiesen, um den Plan derer zu vereiteln, die das Manuskript an sich genommen hatten? (Siehe LuB 10:40–45. Joseph Smith hatte die 116 Manuskriptseiten von dem weltlichen Bericht Nephis übersetzt. Der Herr gebot ihm nun, diesen Text nicht nochmals zu übersetzen, sondern statt dessen den zweiten Satz von Nephis Bericht zu übersetzen.)
- Was sagt diese Begebenheit mit den verlorengegangenen Manuskriptseiten über die Macht des Herrn aus? (Die Teilnehmer sollen zum Besprechen dieser Frage LuB 3:1–3; 10:14,43 und 1 Nephi 9:6 lesen.) Wie kann uns dieses Wissen helfen, falls wir mit Rückschlägen und Enttäuschungen konfrontiert sind?
- Die Teilnehmer sollen LuB 3:16,19,20 und 10:46–52, 60–66 lesen. Was können wir aus diesen Versen über den Zweck des Buches Mormon lernen? Wie geht dieser Zweck heute in Erfüllung?

3. Zeugen für das Buch Mormon

- Beim Übersetzen des Buches Mormon erfuhr Joseph Smith, dass der Herr drei Zeugen und einigen wenigen weiteren Personen gestatten werde, die Platten zu sehen. (Siehe die Hinweise auf diese Zeugen in 2 Nephi 27:12–14 und Ether 5:1–3.) Wer waren die drei Zeugen? (Siehe „Das Zeugnis von drei Zeugen“ im Buch Mormon.) Was wurde ihnen geboten? (Siehe LuB 5:11–15,24,25; 17:3,5.) Warum war ihr Zeugnis wichtig? (Siehe Ether 5:4; LuB 5:16–18; 17:4.)



Die drei Zeugen. Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris.

Erklären Sie: Zusätzlich zu den drei Zeugen bekamen auch acht andere die goldenen Platten zu sehen. („Das Zeugnis von acht Zeugen“ im Buch Mormon.) Jeder der drei Zeugen und drei der acht Zeugen verließen später die Kirche. Nur wenige kehrten wieder zur Kirche zurück, doch keiner von ihnen hat jemals sein Zeugnis von dem, was er gesehen hatte, verleugnet.

In seinem letzten Lebensjahr veröffentlichte David Whitmer als Antwort auf falsche Beschuldigungen dieses Zeugnis:

„In der *American Encyclopaedia* und der *Encyclopaedia Britannica* wird behauptet, ich, David Whitmer, hätte mein Zeugnis als einer der drei Zeugen von der göttlichen Herkunft des *Buches Mormon* verleugnet, und die beiden weiteren Zeugen, Oliver Cowdery und Martin Harris, hätten gleichfalls ihr Zeugnis von diesem Buch verleugnet. Dazu möchte ich nochmals vor aller Welt feststellen, dass ich niemals dieses Zeugnis ganz oder teilweise verleugnet habe. Ich bin auch vor der Welt ein Zeuge dafür, dass weder Oliver Cowdery noch Martin Harris jemals ihr Zeugnis verleugnet haben. Sie haben beide bis zu ihrem Tod die Wahrheit und die Echtheit des *Buches Mormon* bekräftigt.“ (*Address to All Believers in Christ* [1887], Seite 8; zitiert in B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:145.)

Weisen Sie darauf hin, dass der Erretter ebenfalls ein Zeuge für das Buch Mormon ist. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 17:6 und 19:26.

- Inwiefern können wir Zeugen für das Buch Mormon sein? (Siehe Moroni 10:3–5. Sie können die Teilnehmer einladen, selbst Zeugnis vom Buch Mormon zu geben.)

Heben Sie hervor, dass die drei Zeugen und die acht Zeugen das bezeugt haben, was sie gesehen und gehört hatten. Heute geben Millionen von Mitgliedern der Kirche Zeugnis vom Buch Mormon, weil sie das Zeugnis des Heiligen Geistes verspüren. Elder Gordon B. Hinckley hat als Mitglied des Kollegiums der Zwölf gesagt:

„Die Stärke der Kirche liegt nicht in ... den Tausenden Gemeindehäusern in aller Welt, auch nicht in den Universitäten der Kirche. ... Die Stärke dieser Kirche liegt im Herzen der Mitglieder, in jedem persönlichen Zeugnis und im Überzeugtsein von der Wahrheit dieses Werkes.“ (*Conference Report*, April 1973, Seite 73f.)

4. Unsere Pflicht ist es, uns „an den neuen Bund [zu] erinnern, nämlich das Buch Mormon“

- Im September 1832 empfing der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung, in der der Herr sagte, dass „die ganze Kirche unter Schuldspruch“ sei. (LuB 84:55.) Warum war die Kirche unter Schuldspruch? (Siehe LuB 84:54–56.) Was mussten die

Mitglieder tun, damit dieser Schuldspruch aufgehoben werde? (Siehe LuB 84:57,58,60–62.)

Lesen Sie die folgenden Zitate von Präsident Ezra Taft Benson:

„Wenn die frühen Mitglieder der Kirche dafür getadelt wurden, dass sie mit dem Buch Mormon leichtfertig umgegangen waren, stehen wir dann weniger unter Schuldspruch, wenn wir dasselbe tun?“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 3.)

„Der Herr hat kein Wohlgefallen daran, wie wenig Aufmerksamkeit wir dem Buch Mormon, einem weiteren Zeugen für Christus, widmen. Wir brauchen es – zu Hause, in der Familie. Es ist ja für uns heute geschrieben worden.“ (*Church News*, 9. November 1986, Seite 10.)

- Was können wir tun, um dem Buch Mormon im Leben, in der Familie und in unseren Kirchenberufungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken? Welche Segnungen werden uns zuteil, wenn wir dem Buch Mormon die gebührende Aufmerksamkeit widmen? Wie sind Sie gesegnet worden, weil Sie sich eingehend mit dem Buch Mormon befasst haben? (Bitten Sie die Teilnehmer um ihre Gedanken dazu, und lassen Sie auch das folgende Zitat und den sechsten Absatz aus der Einleitung zum Buch Mormon vorlesen; siehe auch „Zur Vertiefung“, Punkt 3.)

Präsident Ezra Taft Benson hat erklärt:

„In diesem Buch steckt eine Macht, die sich auf Ihr Leben überträgt, sobald Sie beginnen, es ernsthaft zu studieren. Sie haben mehr Kraft, Versuchung zu widerstehen. Sie lassen sich nicht mehr so einfach täuschen. Sie finden die Kraft, auf dem engen und schmalen Pfad zu bleiben. Die Schriften werden als ‚die Worte des Lebens‘ bezeichnet (siehe LuB 84:85), und das gilt nirgendwo mehr als für das Buch Mormon. Wenn Sie anfangen, nach diesen Worten zu hungern und zu dürsten, finden Sie ein Leben in immer größerer Fülle. ... [Sie finden auch] vermehrte Liebe und Harmonie in der Familie, größere Achtung zwischen Eltern und Kindern, eine ausgeprägtere geistige Gesinnung und Rechtschaffenheit.

Diese Verheißungen“, versichert uns Präsident Benson weiter, „sind keine leeren Versprechungen, sondern genau das, was der Prophet Joseph Smith meinte, als er sagte, das Buch Mormon helfe uns, Gott näher zu kommen.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 5.)

- Der Erretter hat uns geboten, in aller Welt vom Buch Mormon Zeugnis zu geben. (LuB 84:62; siehe auch das folgende Zitat.) Was kann der Einzelne dazu beitragen?

Präsident Benson hat gesagt: „[Es] ist schon längst an der Zeit, dass die Erde mit dem Buch Mormon überflutet wird. Im Zeitalter der elektronischen Medien und des Massenvertriebs von Gedrucktem zieht Gott uns zur Rechenschaft, wenn wir das Buch Mormon jetzt nicht mit großer Anstrengung verbreiten. Wir haben das Buch Mormon, wir haben die Mitglieder, wir haben die Missionare, wir haben die Mittel, und die Welt braucht das Buch Mormon. *Jetzt ist die Zeit!*“ (*Der Stern*, Januar 1989, Seite 3, Hervorhebung hinzugefügt.)

Weisen Sie darauf hin, dass das Buch Mormon, das von einem jungen Propheten in bescheidenen Verhältnissen übersetzt worden ist, nun tatsächlich die Erde überflutet. Das Buch Mormon beziehungsweise Ausschnitte daraus sind in mehr als 90 Sprachen übersetzt worden. Über 100 Millionen Exemplare wurden gedruckt.

Zum Abschluss

Drücken Sie aus, wie dankbar Sie für das Buch Mormon sind, und bestätigen Sie, dass die Hand des Herrn bei seinem Hervorkommen gewirkt hat. Fordern Sie die Teilnehmer auf, dem Buch Mormon mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Geben Sie Zeugnis davon, wie sich das Buch Mormon auf Ihr Leben ausgewirkt hat.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Biblische Prophezeiungen, die Moroni bei seinem Erscheinen zitiert hat

In Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36–49 steht, dass Moroni die folgenden biblischen Prophezeiungen Joseph Smiths viermal zitiert hat. Lesen Sie jede Prophezeiung mit den Teilnehmern, und besprechen Sie, was sie bedeutet und wie sie in Erfüllung geht.

- a) Maleachi 3:1–18 (Beachten Sie, dass Moroni nur einen Teil dieser Verse angeführt hat.)
- b) Maleachi 3:19–24 (Siehe auch Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:37–39.)
- c) Jesaja 11 (Siehe auch LuB 113:1–6.)
- d) Apostelgeschichte 3:22,23
- e) Joel 3:1–5

2. Das Buch Lehre und Bündnisse ist ein greifbares Zeugnis für das Buch Mormon

Präsident Ezra Taft Benson hat gelehrt: „Abgesehen von den Zeugen des Buches Mormon, ist das Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ das weitaus bedeutendste greifbare Zeugnis und Beweisstück von der Wahrheit des Buches Mormon, das wir vom Herrn haben.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 77.)

Präsident Benson hat 13 Abschnitte im Buch Lehre und Bündnisse genannt, die vom Buch Mormon Zeugnis geben: LuB 1, 3, 5, 8, 10, 11, 17, 18, 20, 27, 42, 84 und 135. Sie können sich bei der Unterrichtsvorbereitung mit diesen Abschnitten befassen.

3. Durch das Buch Mormon näher zu Gott kommen

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 198.)

Präsident Ezra Taft Benson zitierte das und stellte sodann die Frage: „Gibt es nicht etwas in unserem Herzen, das sich danach sehnt, näher zu Gott zu kommen, ihm im täglichen Leben ähnlicher zu werden und ständig seine Gegenwart zu spüren? Wenn ja, dann hilft uns das Buch Mormon dabei mehr als jedes andere Buch.“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 5.)

4. „Durch die Gabe und Macht Gottes“ übersetzt (LuB 135:3)

Joseph Smith hat die Übersetzung des Buches Mormon in etwa 65 Werktagen abgeschlossen („I Have a Question“, *Ensign*, Januar 1988, Seite 46f.) Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf hat über die Geschwindigkeit des Übersetzungsvorgangs folgendes gesagt:

„Ein guter Übersetzer der Kirche in Japan, dem Nachschlagewerke, Wörterbücher und hilfsbereite Kollegen zur Verfügung stehen, hat gesagt, dass eine einzige sorgfältig bearbeitete, druckreife Seite pro Tag für ihn ein gutes Ergebnis sei. Dabei übersetzt er allerdings vom alten Japanisch ins moderne Japanisch! Mehr als 50 fähige englische Gelehrte haben sieben Jahre und unter Zuhilfenahme früherer Übersetzungen an der King-James-Übersetzung der Bibel gearbeitet, wobei im Schnitt eine kostbare Seite pro Tag produziert wurde. Der Prophet Joseph Smith hat an manchen Tagen aber 10 Seiten pro Tag geschafft! (Siehe die Zeitschrift *Insights: An Ancient Window* [Provo, Utah: Foundation for Ancient Research und Mormon Studies (F.A.R.M.S.), Februar 1986], Seite 1.)

Zudem war es wunderbar, dass Joseph Smith im Zuge der Übersetzung des Buches Mormon – soweit uns bekannt ist – kaum jemals das, was er geschrieben hatte, erneut lesen, wiederholen oder korrigieren musste. Die Übersetzung ging reibungslos vonstatten. ...

Emma Smith sagte über diesen inspirierten Vorgang: ‚Nach dem Essen oder sonst einer Unterbrechung begann [Joseph] sofort dort, wo er aufgehört hatte, ohne dass er zuvor einen Blick in das Manuskript geworfen oder sich etwas daraus hätte vorlesen lassen.‘ („Last Testimony of Sister Emma“, *Saints Herald*, 1. Oktober 1879, Seite 290.) Wenn jemand diktiert und dabei unterbrochen wird, kann er für gewöhnlich erst weitermachen, wenn er sich erkundigt hat: ‚Wo bin ich stehen geblieben?‘ Doch beim Propheten war das nicht der Fall!

Bei der Texterstellung muss man ständig nachschlagen, überprüfen und korrigieren, um nicht den Faden zu verlieren. Hätte der Prophet beim Diktieren umfangreiche Korrekturen vorgenommen, gäbe es auch Beweise dafür. Doch der von Gott eingegebene Text musste nicht revidiert werden. Wie der Übersetzungsvorgang im Einzelnen vor sich ging, wissen wir nicht, aber wahrhaft erstaunlich war er schon!“ („By the Gift and Power of God“, *Ensign*, Januar 1997, Seite 39f.)

Heutzutage, wo das Buch Mormon in viele Sprachen übersetzt wird, gibt es solche Wunder noch immer. Lesen Sie die folgende Geschichte von Priscilla Sampson-Davis, einem Mitglied der Kirche aus Ghana:

„Etwa zwei Jahre nach meiner Taufe hatte ich eine Vision. ... Ich sah mich in der Abendmahlsversammlung, und jemand in Weiß kam und stellte sich vor das Pult und rief mich zu sich. Ich stellte mich vor ihn, und er forderte mich auf, mich umzudrehen und den Menschen ins Gesicht zu sehen, um festzustellen, ob sie alle Freude an der Versammlung hätten. Ich schaute und sagte, ich könne keinen Unterschied entdecken. Darauf bat mich der Mann in Weiß, genau hinzusehen. Ich bemerkte, dass einige, die dort saßen, den Kopf gesenkt hielten. Der Mann fragte mich, weshalb sie nicht mitsangen. Ich sagte ihm, sie können kein Englisch, deswegen können sie nicht mitsingen und halten den Kopf gesenkt. Er fragte mich, ob ich nicht meinen Schwestern und Brüdern helfen möchte, ... damit auch sie mit allen anderen dem himmlischen Vater Lob und Preis singen können. Ich sprach zwar Fante [die Stammsprache], aber ich konnte es nicht gut schreiben. Dennoch ich sagte nicht nein; ich sagte, ich würde es versuchen, ich würde mein Bestes versuchen. Dann war die Vision zu Ende. Ich stand sofort auf, nahm Papier und Bleistift zur Hand und begann, das Lied ‚Herr, unser Erlöser‘ in Fante zu übertragen.“

Schwester Sampson-Davis übersetzte die Lieder der Kirche, einige Missionarsbroschüren und den Leitfaden *Grundbegriffe des Evangeliums*. Später wurde sie beauftragt, bei der Übersetzung des Buches Mormon, des Buches Lehre und Bündnisse und der Köstlichen Perle mitzuhelfen. Sie sagte: „In der Schrift steht, dass die Menschen in den Letzten Tagen das Evangelium in ihrer eigenen Sprache hören werden. Das wollte der Herr von mir, und ich tue es aufgrund seiner Gnade.“ („An Instrument in His Hands“, in *„All Are Alike unto God,“* Hrsg. E. Dale LeBaron [1990], Seite 40ff.)

5. „Laufe nicht schneller und verrichte nicht mehr Arbeit, als du Kraft hast“ (LuB 10:4)

- Welchen Rat hat der Herr dem Joseph Smith bei der großen Übersetzungsarbeit des Buches Mormon gegeben? (Siehe LuB 10:4,5.) Wie kann dieser Rat auch uns bei schwierigen Aufgaben oder Pflichten helfen?

6. Video

Falls die Videokassette *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den Film „Die Werke und Absichten Gottes“ zeigen. Dieser 13 Minuten dauernde Film befasst sich mit der Geschichte

der verlorenen 116 Manuskriptseiten. Heben Sie hervor: „Die Werke und die Pläne und die Absichten Gottes lassen sich nicht vereiteln, auch lassen sie sich nicht zunichte machen.“ (LuB 3:1.) Stellen Sie bei der Besprechung dieses Grundsatzes die Fragen, die im zweiten Abschnitt der Lektion gestellt werden.

Falls die Videokassette *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 11 Minuten dauernden Film „Parley P. Pratt findet das Buch Mormon“ zeigen. Stellen Sie danach die folgenden Fragen:

- Haben Sie am Lesen des Buches Mormon so viel Freude wie Parley P. Pratt, als er es zum ersten Mal las? Was können Sie tun, um das Buch Mormon zu einem wichtigeren Teil Ihres Lebens zu machen? (Sie können vorschlagen, dass die Teilnehmer über diese Fragen still nachdenken.)
- Haben Sie bereits erlebt, wie die Verheißungen Präsident Bensons in Erfüllung gegangen sind?

Lektion 5

„Dies ist der Geist der Offenbarung“

Ziel	Jeder Teilnehmer soll lernen, wie man sich für persönliche Offenbarung bereitmacht, und den Wunsch verspüren, das auch zu tun.
-------------	--

Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Lesen Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 6, 8, 9, Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8–17 und die anderen Schriftstellen dieser Lektion.2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie Bilder von Propheten mit, die eine Offenbarung empfangen, etwa „Mose und der brennende Busch“ (62239 150; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 107); „Der Knabe Samuel wird vom Herrn berufen“ (62498 150; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 111); „Daniel deutet den Traum Nebukadnezars“ (62531 150; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 115); „Jareds Bruder sieht den Finger des Herrn“ (62478 150; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 318) und „Die erste Vision“ (62470 150; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 403). Sie können sich eventuell auch Fotos von einigen Teilnehmern beschaffen.
----------------------	--

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Zeigen Sie die Bilder von den Propheten. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3.) Erklären Sie: Auf jedem Bild ist etwas Ähnliches dargestellt. Was? (Auf jedem Bild wird ein Prophet gezeigt, der Offenbarung empfängt.) <p>Lesen Sie das folgende Zitat des Propheten Joseph Smith vor: „Gott hat Joseph nichts offenbart, was er nicht auch den Zwölf kundtun wird, und selbst der letzte Heilige kann alles wissen, sobald er imstande ist, es zu ertragen.“ (<i>Lehren des Propheten Joseph Smith</i>, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 151.)</p> <p>Heben Sie hervor, dass man kein Prophet sein muss, um Offenbarung vom Herrn zu empfangen. Wir empfangen zwar keine Offenbarung, wodurch die Kirche geleitet wird, doch können wir Offenbarung empfangen, um Evangeliumswahrheiten besser zu lernen und im Alltag und bei unseren Aufgaben in der Familie und in der Kirche geführt zu werden. Falls Sie sich von einigen Teilnehmern Fotos beschafft haben, stellen Sie sie jetzt neben die Bilder der Propheten.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Sprechen Sie darüber, wie sich diese Schriftstellen im Alltag anwenden lassen. Bitten Sie die Teilnehmer um persönliche Erlebnisse, die sich auf die Grundsätze in der Schrift beziehen.</p> <p>Erklären Sie: Sowohl in Lektion 5 als auch in Lektion 6 geht es um persönliche Offenbarung. Im Buch Lehre und Bündnisse finden wir viel Erleuchtung in Bezug auf dieses wichtige Thema. In dieser Lektion geht es vornehmlich darum, wozu wir persönliche Offenbarung brauchen und wie wir uns dafür bereit machen können. In Lektion 6 wird besprochen, wie man persönliche Offenbarung vom Heiligen Geist erkennen</p>

lernt. Zum Leseauftrag für beide Lektionen gehören LuB 6, 8 und 9, die Joseph Smith empfing, als er das Buch Mormon mit Oliver Cowdery als Schreiber übersetzte. LuB 9 bezieht sich zwar darauf, wie Oliver Cowdery versucht hat, aus dem Buch Mormon zu übersetzen, doch gelten die Grundsätze auch für andere Offenbarungen.

1. Wir brauchen persönliche Offenbarung

Erklären Sie: Wir sind in der Tat sehr gesegnet, weil die Himmel offen stehen und sich der Herr seinen Kindern durch fortdauernde Offenbarung kundtut. „Offenbarung von Gott zählt zu den schönsten Lehren und Grundsätzen des Evangeliums Jesu Christi, denn ohne Offenbarung kann der Mensch nicht von Göttlichem wissen. ... Fortdauernde Offenbarung von Gott an die Mitglieder ... ermöglicht ein tägliches Geführtwerden auf wahren Pfaden und führt die glaubenstreue Seele zur völligen und ewigen Errettung im celestialen Reich. ... Ohne Offenbarung gäbe es nur Rätselraten, Finsternis und Verwirrung.“ (Bible Dictionary, „Revelation“, Seite 762.)

- Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Ohne Inspiration kann niemand in der heutigen Welt überleben, geschweige denn in der Welt, wie sie bald sein wird.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 21.) Warum ist Ihrer Meinung nach persönliche Offenbarung heutzutage so wichtig? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Durch persönliche Offenbarung empfangen wir ein Zeugnis von Jesus Christus, von seinem Evangelium und davon, dass Joseph Smith von Gott berufen worden ist.
 - b) Durch persönliche Offenbarung lernen wir Wahrheiten von Gott kennen.
 - c) Durch persönliche Offenbarung werden wir bei Fragen, Herausforderungen und Entscheidungen über unser begrenztes Verständnis hinaus geführt.
- Bei welchen Entscheidungen und in welchen Situationen kann uns persönliche Offenbarung helfen? (Lassen Sie die Teilnehmer darüber sprechen, wie ihnen persönliche Offenbarung bei ihren Aufgaben in Familie und Kirche sowie in sonstigen Lebensbereichen geholfen hat.)

2. Erkennen, was wir tun müssen, um Offenbarung zu empfangen

Erklären Sie: Wir müssen verstehen lernen, wie man sich dafür bereit macht, persönliche Offenbarung zu empfangen. Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden kursiv gedruckten Schriftstellen lesen. Sie sollen anschließend herausarbeiten, wie man sich darauf vorbereitet, persönliche Offenbarung zu empfangen. (Vorschläge für die Antworten werden in Klammer angegeben). Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen und besprechen Sie sie.

A Lehre und Bündnisse 9:8; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8–10. (Mit dem Verstand durcharbeiten.)

- Wie lassen sich Fragen mit dem Verstand durcharbeiten?

Sie können die Teilnehmer Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:8 lesen lassen, worin steht, wie Joseph Smith die Frage mit dem Verstand durchgearbeitet hat. Einige diesbezügliche Aussagen finden Sie anschließend:

- a) „hatte ich viel Grund, ernstlich nachzudenken“
- b) „hatte sehr ausgeprägte Gefühle“
- c) „wenn ich auch ihre Versammlungen besuchte, sooft sich mir die Gelegenheit bot“

Weisen Sie darauf hin, dass sich Joseph Smith mit der Frage, welche Kirche nun Recht habe, eingehend befasst hat. Er wandte viel Zeit und Mühe auf, besuchte die Versammlungen, las in der Schrift und suchte mehr als zwei Jahre nach einer

Antwort. Schlagen Sie vor, dass die Teilnehmer sich an Joseph Smith ein Beispiel nehmen und so wie er bei ihrer Suche nach Offenbarung die Sache mit ihrem Verstand durcharbeiten.

- Warum erwartet der Herr von uns wohl, dass wir etwas mit dem Verstand durcharbeiten, bevor wir Offenbarung empfangen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Der Herr möchte, dass wir bei unserer Suche nach göttlicher Offenbarung aktiv und nicht passiv sind. Er erwartet auch, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen. Wir wachsen, wenn wir die Gaben und Mittel nutzen, die er uns gegeben hat und womit wir etwas mit dem Verstand durcharbeiten können.) Inwiefern hat Ihnen das Durcharbeiten mit dem Verstand geholfen, geistig zu wachsen?

B *Lehre und Bündnisse 138:1–11; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11,12. (Über die heilige Schrift und die Lehren der neuzeitlichen Propheten nachsinnen und sie überdenken.)*

Erklären Sie: Das Nachsinnen über die Schrift hat zu den beiden Offenbarungen in dieser Schriftstelle geführt.

- Warum müssen wir die heilige Schrift studieren und darüber nachsinnen, wenn wir nach Offenbarung trachten? Inwiefern hat Ihnen das Schriftstudium geholfen, wenn Sie nach Offenbarung vom Herrn getrachtet haben?

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat erklärt:

„Das Lesen in der Schrift kann ... zu Offenbarung zu jedem Thema führen, wovon der Herr wünscht, es dem Betreffenden zum jeweiligen Zeitpunkt kundzutun. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die heilige Schrift ein Urim und Tummim sein kann, der uns hilft, persönliche Offenbarung zu empfangen.

Da wir nun daran glauben, dass das Lesen in der Schrift uns helfen kann, Offenbarung zu empfangen, sind wir gehalten, die Schrift immer wieder zu lesen. Dadurch gewinnen wir Zugang zu dem, was der himmlische Vater uns wissen lassen möchte und was er von uns heute erwartet. Auch aus diesem Grund glauben die Mitglieder der Kirche an ein *tägliches* Schriftstudium.“ („Scripture Reading und Revelation“, *Ensign*, Januar 1995, Seite 8.)

C *Lehre und Bündnisse 6:5,14; 8:1; 42:61; 88:63,64. (Den Herrn im Glauben und mit ehrlichem Herzen fragen und indem man glaubt, dass man empfangen wird.)*

Elder Boyd K. Packer hat gesagt: „Keine Aussage erscheint in den Schriften häufiger und auf vielfältigere Weise [als:] ‚Bittet, dann wird euch gegeben.‘“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 19.) Das gläubige Beten gehört unbedingt dazu, wenn man Offenbarung empfangen will. Weisen Sie darauf hin, dass die meisten Offenbarungen aus *Lehre und Bündnisse* als Antwort auf eine Frage gegeben wurden, die der Prophet Joseph Smith dem Herrn gestellt hatte.

- Was bedeutet „im Glauben erbitten“? (LuB 8:1; siehe auch 1 Nephi 15:11; Moroni 10:4.)

Die folgenden Fragen, die Präsident Spencer W. Kimball stellt, machen deutlich, was es heißt, im Glauben zu bitten: „Sprechen Sie einige wenige nichtssagende Sätze, ein paar abgedroschene Phrasen, oder sprechen Sie ganz vertraut mit dem Herrn? Beten Sie von Zeit zu Zeit, statt dass Sie regelmäßig, oft, ständig beten? ... Reden Sie beim Beten nur, oder hören Sie auch zu? ... Danken Sie ihm auch, oder bitten Sie nur um das eine oder andere?“ („Prayer“, *New Era*, März 1978, Seite 17.)

- Was bedeutet es, „mit ehrlichem Herzen“ zu bitten? (LuB 8:1. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Wir müssen ehrlich bemüht sein, den Willen des Herrn zu verstehen und ihn nur um das zu bitten, was damit übereinstimmt.

- b) Wir müssen sicherstellen, dass wir aus reinen Beweggründen bitten.
- c) Wir müssen umkehrbereit sein.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:13–16. Was können wir aus dieser Schriftstelle über das Beten lernen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: laut beten, sich hinknien, Gott die Wünsche unseres Herzen darbringen, nicht nur Worte hersagen, uns mit aller Macht anstrengen, Gott anzurufen.)
- Was verheißt uns der Herr, wenn wir im Glauben und mit ehrlichem Herzen beten? (Siehe LuB 6:14; 42:61.) Sind diese Verheißungen in Ihrem Leben schon in Erfüllung gegangen?

D Lehre und Bündnisse 63:23; 76:5–10; 93:1, 28; 101:7,8. (Gehorsam sein und Gott dienen.)

- Warum müssen wir gehorsam sein, wenn wir nach Offenbarung von Gott trachten?

Elder Dallin H. Oaks hat gelehrt: „Zur Offenbarung führt nur Rechtschaffenheit.“ (*The Lord's Way* [1991], Seite 34.) Er hat auch gelehrt: „Der Heilige Geist – das Medium, durch das Offenbarung ergeht – kann nicht mit uns sein, wenn wir übertreten oder zornig sind oder uns gegen die von Gott erwählten Autoritäten auflehnen.“ („Durch den Geist lehren und lernen“, *Der Stern*, Mai 1990, Seite 18.)

E Lehre und Bündnisse 5:24; 19:23; 112:10; 136:32,33. (Sanftmütig und demütig sein.)

- Warum muss jeder demütig sein, der nach Offenbarung von Gott trachtet?

David Whitmer beschreibt, wie sich Joseph Smith eines Morgens bereitgemacht hat, um das Buch Mormon weiter zu übersetzen. „Etwas ging schief im Haushalt, und er ärgerte sich darüber. Es war etwas, was seine Frau, Emma, getan hatte. Oliver Cowdery und ich gingen hinauf, und Joseph Smith kam nach und wollte weiter übersetzen, aber er konnte nichts tun. Er konnte keine einzige Silbe übersetzen. Er ging hinunter und hinaus in den Obstgarten und flehte zum Herrn. Er blieb etwa eine Stunde dort, dann ging er zurück ins Haus, bat seine Frau um Verzeihung und kam dann zu uns hinauf. Danach konnte er wieder übersetzen. Er konnte nichts tun, wenn er nicht demütig und gläubig war.“ (Zitiert in B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:131.)

F Lehre und Bündnisse 25:10; 30:2. (Nach dem trachten, was von Gott ist, statt nach Weltlichem zu trachten.)

- Weshalb ist es wichtig, dass jemand, der nach Offenbarung trachtet, sich auf das konzentriert, was von Gott ist, statt „auf die Dinge der Erde“? (LuB 30:2.) Wie können wir von den Belangen und dem Lärm der Welt loskommen und nach Offenbarung trachten?

Elder Boyd K. Packer hat gesagt:

„Inspiration kann in einer friedlichen Atmosphäre leichter erfolgen. Solche Worte wie *leise, ruhig, friedlich, Tröster* kommen in der Schrift häufig vor. ...

Die Welt wird immer lärmender. Die Kleidung, das Äußere und das Verhalten sind lockerer, schlampiger und unordentlicher. Rauhe Musik mit obszönen Texten, die aus den Lautsprechern dröhnen, während Lichtblitze psychedelische Farben ausstrahlen, sind ein Kennzeichen der Drogenkultur. In abgewandelter Form wird das alles auch von unseren Jugendlichen immer mehr akzeptiert und gewinnt an Einfluss auf sie. ...

Dieser Trend hin zu mehr Lärm, mehr Aufregung, mehr Streit, weniger Zurückhaltung, weniger Würde, weniger Formalität ist nicht zufällig oder unschuldig oder harmlos.

Ein militärischer Befehlshaber, der eine Invasion starten will, gibt als erstes den Befehl, die Kommunikationskanäle des Landes, das er erobern will, zu unterbrechen.

Ehrfurchtlosigkeit nützt den Absichten des Widersachers, da sie die empfindlichen Kanäle der Offenbarung in Sinn und Geist blockiert.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 19f.)

Als Elder Neal A. Maxwell in der Präsidentschaft der Siebziger diente, hat er gesagt:

„Von Gott geführt zu werden ist so wichtig, ... dass wir jede Anstrengung unternehmen müssen, um uns in die Lage zu versetzen, wo uns diese besondere Hilfe zuteil werden kann. Präsident David O. McKay hat erwähnt, dass man in den frühen Morgenstunden, wenn man noch nicht von den Alltagsorgen belastet ist, besonders empfänglich für Inspiration ist. Andere haben erlebt, dass Alleinsein und Schriftstudium zu einer Atmosphäre beitragen, die den Geist einlädt und die gepflegt werden kann. Es ist doch gut, wenn wir die Worte von Christus lesen, die wir bereits haben, bevor wir ihn um mehr bitten.“ (*Wherefore, Ye Must Press Forward* [1977], Seite 121.)

Zum Abschluss

Heben Sie hervor, wie wichtig persönliche Offenbarung für uns ist. Geben Sie Zeugnis, dass jedes Mitglied der Kirche durch den Heiligen Geist Offenbarung empfangen kann. Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich vorzubereiten, um von Gott geführt zu werden.

„Ich werde es dir im Verstand und im Herzen durch den Heiligen Geist sagen“

Lektion

6

Ziel	Jeder Teilnehmer soll persönliche Offenbarung durch den Heiligen Geist erkennen lernen und dazu angeregt werden, nach dieser Segnung zu trachten.
-------------	---

Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Lesen Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 6, 8, 9, 11 und die anderen Schriftstellen dieser Lektion.2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie ein Radio mit.
----------------------	---

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Zeigen Sie das Radio, schalten Sie es jedoch nicht ein. Warum können wir nicht hören, was gesendet wird?• Schalten Sie das Radio ein, aber stellen Sie keinen Sender ein. Was müssen wir tun, bevor wir den Sender deutlich hören können? Inwiefern lässt sich das Hören auf den Heiligen Geist mit dem Suchen nach dem Radiosender vergleichen? (Wenn wir uns um Führung durch den Heiligen Geist bemühen, lässt sich das mit dem Einschalten des Radios vergleichen. Was wir tun müssen, um das Flüstern des Heiligen Geistes zu hören, lässt sich damit vergleichen, am Radio einen Sender einzustellen oder, falls nötig, das Radio zu reparieren.) <p>Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, dass jeder Teilnehmer lernt, wie sich persönliche Offenbarung durch den Heiligen Geist erkennen lässt.</p>

Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Sprechen Sie darüber, wie sich diese Schriftstellen im Alltag anwenden lassen. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erlebnissen zu erzählen, die sich auf die Grundsätze in der Schrift beziehen.</p> <p>Erwähnen Sie nochmals, dass dies die zweite der beiden Lektionen über persönliche Offenbarung ist. In Lektion 5 wurde besprochen, wie man sich dafür bereit macht, persönliche Offenbarung zu empfangen. In dieser Lektion geht es darum, wie man persönliche Offenbarung erkennt.</p> <p>1. Verstehen lernen, wie sich der Heilige Geist uns kundtut</p> <p>Erklären Sie: Offenbarung kann auf vielerlei Weise kommen. Darunter fallen etwa das Erscheinen des Herrn oder eines Boten, die Stimme des Herrn oder eines Boten, Visionen und Träume. Für gewöhnlich empfängt man Offenbarung jedoch dadurch, dass der Heilige Geist durch Gedanken zu unserem Verstand und durch Gefühle zu</p>
--	---

unserem Herzen spricht. Der Heilige Geist ist ein Mitglied der Gottheit. Er ist ein Offenbarer, der lehrt, tröstet, warnt, stärkt und führt.

Erklären Sie: Der Heilige Geist tut sich uns auf vielerlei Weise kund. Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden kursiv gedruckten Schriftstellen lesen. Sie sollen anschließend herausarbeiten, was wir aus diesen Schriftstellen darüber lernen, wie sich der Heilige Geist kundtut. (Vorschläge für die Antworten sind in Klammer angegeben). Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen und besprechen Sie sie.

A *Lehre und Bündnisse 8:2,3; 85:6. (Er spricht mit leiser, feiner Stimme zu unserem Verstand und unserem Herzen.)* Siehe auch 1 Könige 19:12; 1 Nephi 17:45; Helaman 5:30.

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf lehrte: „Visionen geschehen. Stimmen werden von hinter dem Schleier vernommen. Ich weiß das. Aber diese Erlebnisse sind Ausnahmen. ... Die meisten Offenbarungen ergehen an die Führer und die Mitglieder der Kirche durch die sanfte, stille Stimme oder durch ein Gefühl und nicht so sehr durch eine Vision oder eine Stimme, die ganz bestimmte Worte spricht, die wir dann hören können. Ich bezeuge die Wirklichkeit dieser Art von Offenbarung, ich habe sie als bekannte, ja tägliche Erfahrung kennenlernen dürfen, die mich im Werk des Herrn führt.“ („Teaching and Learning by the Spirit“, *Ensign*, März 1997, Seite 14.)

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gelehrt: „Diese subtilen, zarten geistigen Kundgebungen werden weder mit dem Auge gesehen noch mit dem Ohr vernommen. Zwar werden sie als Stimme beschrieben, doch ist es eher eine fühlbare als eine hörbare Stimme.“ (*That All May Be Edified* [1982], Seite 335.)

- Warum muss man diesen Grundsatz, nämlich wie sich der Heilige Geist kundtut, verstehen? Warum ist es gefährlich, wenn man erwartet, dass Kundgebungen von Gott dramatisch oder spektakulär sind?

Elder Dallin H. Oaks hat uns gewarnt:

„Es gibt Menschen, die diesen Grundsatz falsch verstanden haben. Deshalb halten sie immer Ausschau nach großartigen Kundgebungen, wie sie in der heiligen Schrift niedergelegt sind, und erkennen darüber die leise, feine Stimme nicht, die ihnen etwas zuflüstert. ... Wir müssen uns vor Augen halten, dass der Herr selten mit lauter Stimme spricht. Was er uns zu sagen hat, ist fast immer nur ein Flüstern. ...

Es gibt Menschen, die diese Grundsätze der Offenbarung nicht verstehen und sich ihr Zeugnis nicht eher eingestehen, bis sie ein Wunder erlebt haben. Ihnen ist nicht bewusst, dass die meisten Menschen ... nicht auf einmal ein Zeugnis erlangen, sondern Schritt für Schritt.“ (*Der Stern*, Mai 1999, Seite 21, 24.)

B *Lehre und Bündnisse 6:15; 11:13,14. (Er erleuchtet uns den Verstand.)*

- Auf welche Weise erleuchtet uns der Geist den Verstand?

(Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Der Geist kann uns den Verstand erleuchten, indem er uns neue Gedanken oder Einsichten, plötzliche Eingebungen und starke Gefühle oder Eindrücke gibt (siehe beispielsweise LuB 128:1). Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, dass einem Offenbarung auch dadurch zuteil wird, dass „reine Intelligenz“ in einen einströmt und „plötzlich ein Gedanke“ auftaucht. (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 153.)

Bitten Sie die Teilnehmer, von Begebenheiten zu erzählen, als der Heilige Geist ihnen durch neue Gedanken oder Einsichten, plötzliche Eingebungen und starke Gefühle oder Eindrücke den Verstand erleuchtet hat.

C Lehre und Bündnisse 6:22,23. (Er spricht uns Frieden zu.)

Erklären Sie: Oliver Cowdery hatte eine Zeit lang bei den Eltern von Joseph Smith gewohnt, danach erst lernte er den Propheten kennen. Damals hatte Oliver bereits gebetet und die friedevolle Zusicherung erhalten, dass die Berufung und das Werk Joseph Smiths von Gott stammten. Oliver Cowdery fuhr daraufhin nach Harmony in Pennsylvania und begann, für Joseph Smith bei der Übersetzung des Buches Mormon zu schreiben. Bald darauf beehrte Oliver Cowdery „ein weiteres Zeugnis“ jener Zusicherung, die er schon zuvor erhalten hatte. (LuB 6:22.)

- Was erfuhr Oliver Cowdery durch Offenbarung vom Herrn bezüglich seines Wunsches nach einem weiteren Zeugnis von der göttlichen Mission des Propheten? (Siehe LuB 6:22,23.) Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu berichten, als der Geist ihnen Frieden zugesprochen hatte. Wie können wir lernen, dem Frieden, den der Geist uns zuspricht, mehr zu vertrauen?

D Lehre und Bündnisse 9:7,8. (Er kann machen, dass das Herz in uns brennt.) Siehe auch Lukas 24:32.

Weisen Sie darauf hin, dass sich LuB 9 zwar darauf bezieht, wie Oliver Cowdery versucht hat, das Buch Mormon zu übersetzen, doch gelten die Grundsätze auch für persönliche Offenbarung. Heben Sie hervor, dass das Brennen im Herzen nur eine Art und Weise ist, wie der Heilige Geist sich uns kundtut. Sie können anhand der folgenden Zitate erläutern, was damit gemeint ist.

Präsident Boyd K. Packer hat gesagt: „Dieses Brennen in der Brust ist keine rein körperliche Empfindung. Es ist mehr wie ein warmes, helles Leuchten in eurem Wesen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 54.)

Elder Dallin H. Oaks hat gesagt: „Ich kenne Menschen, die mir sagen, sie hätten niemals ein Zeugnis vom Heiligen Geist empfangen, weil ihr Herz niemals in ihnen gebrannt habe. Was versteht man denn darunter, dass einem das Herz in der Brust brennt? Heißt das, dass man innere Glut spüren muss, so wie es bei einem Brand der Fall ist? Wenn das so sein muss, dann hat auch mein Herz niemals in mir gebrannt. Mit dem Begriff ‚brennen‘ ist hier doch eher gemeint, dass man Trost und Ruhe spürt.“ (*Der Stern*, Mai 1999, Seite 22.)

E Lehre und Bündnisse 98:12. (Er tut sich oftmals „Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung“ kund und offenbart nicht alles auf einmal.)

Erklären Sie: Offenbarung empfängt man für gewöhnlich entsprechend dem Maß, wie man sich dafür bereitgemacht hat. Je mehr wir bereit sind, umso mehr wird uns offenbart. Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Wenn wir nach Inspiration trachten, um eine richtige Entscheidung zu treffen, gibt der Herr uns sanfte Anregungen. Von uns wird erwartet, dass wir nachdenken, Glauben üben, arbeiten, manchmal ringen und dann handeln. Selten wird eine vollständige Antwort auf eine wichtige Entscheidungsfrage oder zu einem komplexen Problem auf einmal gegeben. Eher kommt sie Stück um Stück, ohne dass dabei das Ende zu sehen ist.“ (*Der Stern*, Januar 1990, Seite 30.)

Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu berichten, als ihnen Führung von Gott Zeile auf Zeile – oder Schritt für Schritt – zuteil wurde.

2. Warnungen hinsichtlich der persönlichen Offenbarung

Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden kursiv gedruckten Schriftstellen lesen. Sie sollen anschließend herausarbeiten, welche Warnungen in diesen Schriftstellen hinsichtlich der persönlichen Offenbarung genannt werden. (Vorschläge für die Antworten sind in Klammer angegeben). Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen.

A *Lehre und Bündnisse 109:44. (Wir sollen darum beten, dass der Wille des Herrn geschehe – und bereit sein, unseren Willen seinem Willen unterzuordnen.)* Siehe auch Matthäus 6:10.

- Warum ist es wichtig, dass wir, wenn wir nach persönlicher Offenbarung trachten, unseren Willen dem Willen Gottes unterordnen?
- Woran können wir erkennen, wann die Antwort Gottes „Nein“ lautet? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir haben ein schlechtes Gefühl, sind verwirrt, unruhig und belastet oder haben „eine Gedankenstarre“ [LuB 9:9]. Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu berichten, als sie so empfanden.)
- Wie sollen wir reagieren, wenn ein aufrichtiges Gebet um etwas, was wir uns sehr wünschen, nicht so erhört wird, wie wir es gern hätten? Wie können uns solche Erfahrungen helfen?

B *Lehre und Bündnisse 88:68. (Wir müssen immer bedenken, dass Offenbarung auf die Weise des Herrn und zu der von ihm bestimmten Zeit erfolgt.)*

Erklären Sie: Offenbarung empfängt man nicht immer an dem Ort, zu dem Zeitpunkt oder auf die Weise, wie man es erwartet. Wer versucht, Offenbarung zu erzwingen, wann und wie er sie gern hätte, kann getäuscht werden. Elder Dallin H. Oaks hat gesagt, dass –

„... der Herr zur von ihm bestimmten Zeit und auf seine Weise durch den Geist zu uns spricht. Viele Menschen verstehen diesen Grundsatz nicht. Sie meinen, wenn sie bereit seien und es ihnen passe, könnten sie den Herrn anrufen, und er würde ihnen umgehend antworten, und zwar so, wie sie es ihm vorgegeben haben. Doch so funktioniert Offenbarung nicht. ...“

Der Grundsatz, der in dieser Offenbarung (LuB 88:68) dargelegt wird, gilt für alles, was vom himmlischen Vater kommt: ‚Es wird zu der von ihm bestimmten Zeit sein, auf seine Weise und gemäß seinem eigenen Willen.‘ Geistiges lässt sich nicht erzwingen.“ (Der Stern, Mai 1999, Seite 21.)

C *Lehre und Bündnisse 28:2,6,7; 43:2–4 (Wir empfangen Offenbarung gemäß unserer Treuhandschaft und unseres Aufgabenbereichs.)*

Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, „dass es der Weltordnung Gottes widerspricht, dass irgendein Mitglied der Kirche oder sonst jemand eine Anweisung für jemanden erhält, der eine höhere Vollmacht innehat als der Betreffende.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, Seite 23.)

Kurz bevor Dallin H. Oaks als Apostel berufen wurde, hat er gesagt: „Das Haus unseres himmlischen Vaters ist ein Haus der Ordnung. ... Nur der Präsident der Kirche empfängt Offenbarung für die gesamte Kirche. ... Für die Gemeinde empfängt der Bischof Offenbarung. ... Jeder Einzelne kann Offenbarung für sein eigenes Leben empfangen. Doch wenn jemand behauptet, er empfangen Offenbarung für jemand anderen, der nicht in seinen Aufgabenbereich fällt – wenn etwa ein Mitglied der Kirche behauptet, Offenbarung für die gesamte Kirche zu empfangen, oder wenn jemand sagt, er hätte eine Offenbarung für jemand anderen, für den ihm nicht innerhalb der Ordnung der Kirche präsidierende Vollmacht zusteht –, dann können Sie sicher sein, dass eine solche Offenbarung nicht vom Herrn kommt.“ („Revelation“, New Era, September 1982, Seite 45f.)

- Weshalb ist dieser Grundsatz für die Leitung der Kirche so wichtig? Warum müssen wir lernen, wie wir zu anderen Menschen stehen? (Falls es für Ihre Klasse angebracht ist, können Sie für dieses Unterrichtsgespräch die Anregung aus „Zur Vertiefung“, Punkt 2, herausgreifen.)

D Lehre und Bündnisse 11:12–14; 50:23,24 (Wir müssen herausfinden, ob eine Offenbarung von Gott kommt.)

Erklären Sie: Uns obliegt es, herauszufinden, ob eine Offenbarung tatsächlich von Gott kommt. Manchmal halten wir eine Projektion unserer Wünsche für Offenbarung, und manchmal können falsche Offenbarungen vom Satan kommen.

- Wie können wir herausfinden, ob eine Offenbarung von Gott kommt? (Siehe LuB 11:12–14; 50:23,24. (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Eine Offenbarung von Gott stimmt mit den heiligen Schriften und dem Rat der lebenden Propheten überein. Sie erbaut. Sie bringt uns nicht dazu, etwas zu tun, was gegen die Grundsätze der Rechtschaffenheit ist.)

Die Erste Präsidentschaft hat gesagt: „Wenn ... durch Inspiration etwas vermittelt wird, was im Widerspruch zu den anerkannten Offenbarungen der Kirche steht oder den Entscheidungen der dazu befugten Autoritäten entgegengesetzt ist, können die Mitglieder der Kirche wissen, dass es nicht von Gott ist, auch wenn es noch so plausibel scheint. ... Wenn etwas nicht dem entspricht, was durch das Oberhaupt der Kirche von Gott kommt, darf es nicht als bindend oder zuverlässig betrachtet werden.“ (*Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, Hrsg. James R. Clark, [1965–1975], 4:285.)

3. Wenn keine Offenbarung empfangen oder die Offenbarung nicht erkannt wird

- Was sollen wir tun, wenn persönliche Offenbarung nicht so kommt, wie wir sie uns wünschen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Geduldig sein und weiterhin glaubenstreu auf den Herrn harren. (LuB 98:2.) Er erhört unser Beten zu der von ihm bestimmten Zeit. Wer sich in Geduld übt, wächst geistig und entwickelt göttliche Eigenschaften. Sie können den zweiten Absatz des Briefes lesen lassen, der in der Amtlichen Erklärung Nr. 2 zitiert wird, und darauf hinweisen, dass sich selbst die Propheten in Geduld üben müssen, während sie nach Führung durch Gott trachten.
 - b) Uns noch mehr bemühen, geistig gestimmt zu sein, damit wir die Einflüsterungen des Geistes empfangen und erkennen können.
 - c) Uns noch mehr bemühen, zu studieren und zu beten und dabei zu bedenken, dass wir das vielleicht noch nicht lange genug, gläubig genug oder ehrlich genug getan haben.
 - d) Glaubenstreu den Geboten gehorchen (Jesaja 59:2).
 - e) Die Sache eine Weile auf sich beruhen lassen. Plötzliche Eingebungen kommen oft ganz unerwartet, wenn wir unseren Sinn nicht mehr verkrampft darauf richten.
 - f) Erkennen, dass wir vielleicht Rat in einer Angelegenheit suchen, die wir nach bestem Wissen und Gewissen selbst entscheiden sollen. In einem solchen Fall überlässt uns der Herr möglicherweise die Entscheidung. (Siehe beispielsweise LuB 58:25–28; 60:5; 61:22; 62:5.) Der Herr lässt uns oft eigene Entscheidungen in Rechtschaffenheit treffen.
 - g) Überlegen, ob wir nicht vielleicht schon eine Antwort bekommen haben, die wir aber nicht akzeptiert haben, weil sie nicht das war, was wir erhofft oder erwartet hatten. Wenn wir nicht von dem abgehen, was wir uns wünschen, können wir die Verbindung mit dem Geist abbrechen.

Elder Boyd K. Packer hat uns geraten:

„Mitunter ringt man mit einem Problem und findet keine Antwort. Was ist schiefgelaufen? Vielleicht machen Sie gar nichts falsch, vielleicht tun Sie nur das Richtige noch nicht lange genug. Denken Sie daran: Geistiges lässt sich nicht

erzwingen. Manchmal sind wir verwirrt, weil wir ein Nein nicht als Antwort akzeptieren wollen. ...

Behalten Sie schwierige Fragen im Hinterkopf und tun Sie, was Sie zu tun haben. Denken Sie still und beständig darüber nach, und beten Sie ebenso.

Die Antwort kommt vielleicht nicht blitzartig, sondern ansatzweise, dort und da ein wenig Inspiration – ‚Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung‘ (LuB 98:12).

So manche Antwort erhält man, wenn man in der Schrift liest oder einem Sprecher zuhört. Und gelegentlich, wenn etwas sehr wichtig ist, dann kann die Antwort auch durch klare und machtvolle Eingebung erfolgen. Diese Eingebungen sind dann deutlich und unmissverständlich.“ (*Conference Report*, Oktober 1979, Seite 29f.)

Zum Abschluss

Heben Sie hervor, dass man die Sprache des Geistes verstehen lernen muss und darf. Fordern Sie die Teilnehmer auf, alles zu tun, was notwendig ist, um Einflüsterungen des Heiligen Geistes zu empfangen und zu erkennen. Geben Sie Zeugnis davon, dass wir, wenn wir uns bereit machen und gut zuhören, „Offenbarung um Offenbarung“ durch den Heiligen Geist empfangen werden (siehe LuB 42:61).

Zur Vertiefung

1. Kinder über persönliche Offenbarung belehren

Falls Sie Erwachsene unterrichten, können Sie darüber sprechen, wie man Kindern den Grundsatz persönlicher Offenbarung vermittelt.

2. Warnung vor Offenbarungen bezüglich eines Ehepartners

Die folgenden warnenden Worte von Elder John H. Groberg von den Siebzigern erläutern einen wichtiger Grundsatz in Bezug auf das Erbitten göttlicher Führung bei der Wahl des Ehepartners:

„Ich möchte ... eine Warnung aussprechen: Sie können von Gott keine einseitige Offenbarung bezüglich der ewigen Ehe empfangen. Nur wenn beide dasselbe Gefühl haben, können Sie sicher sein, dass es vom Herrn ist. Wer versucht, den freien Willen eines anderen in sein angebliches Offenbarungsschema zu pressen, tut sich selbst und dem Freund bzw. der Freundin nichts Gutes.“ („What Are You Doing Here?“ *New Era*, Januar 1987, Seite 37.)

3. Wie Präsident Joseph F. Smith sein Zeugnis empfangen hat

Lesen Sie vor, wie Präsident Joseph F. Smith sein Zeugnis empfangen hat:

„Als ich als Junge meinen Dienst für den Herrn begann, ging ich oft hinaus und bat den Herrn, mir etwas Wunderbares kundzutun, damit ich ein Zeugnis bekäme. Doch der Herr zeigte mir keine Wunder, sondern die Wahrheit – Zeile um Zeile und Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig –, bis er mir die Wahrheit vom Scheitel bis zur Sohle kundgetan hatte und ich von Zweifel und Furcht völlig frei war. Er brauchte dazu keinen Engel und musste nicht mit der Stimme eines Erzengels sprechen. Durch die Einflüsterungen der leisen, feinen Stimme des Geistes des lebendigen Gottes gab er mir mein Zeugnis. Gemäß diesem Grundsatz und dieser Macht wird er allen Menschenkindern Kenntnis von der Wahrheit geben.“ (*Gospel Doctrine*, [1939], Seite 7.)

„Die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums“

Lektion

7

Ziel	Jeder Teilnehmer soll verstehen lernen, welche Segnungen durch die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums, nämlich den Glauben an der Herrn Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe und die Konfirmierung, zustandekommen, und er soll danach trachten.
-------------	---

Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen dieser Lektion.2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.3. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, hängen Sie sie schon vor dem Unterricht vorn in der Klasse auf: „Jesus der Christus“ (62572 150; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 240); „Die Taufe“ (<i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 601); und „Die Gabe des Heiligen Geistes“ (<i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 602).4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie ein Tuch mit, um jemandem die Augen zu verbinden.
----------------------	---

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Bitten Sie einen Teilnehmer, nach vorn zu kommen. Verbinden sie ihm die Augen, und bitten Sie ihn, den folgenden Satz an die Tafel zu schreiben: <i>Jesus ist das Licht der Welt</i>. Nehmen Sie ihm das Tuch von den Augen, und lassen Sie ihn denselben Satz nochmals an die Tafel schreiben. Danach soll er sich wieder setzen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Inwiefern lässt sich Sünde mit den verbundenen Augen vergleichen? Inwiefern lässt sich Glaube an Jesus Christus und Umkehr von unseren Sünden mit dem Abnehmen des Tuches vergleichen? Inwiefern können wir alles besser sehen, wenn wir umkehren? <p>Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums. Durch Glauben, Umkehr, Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes können wir unseren ewigen Weg und unsere Aufgabe im Leben besser erkennen.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Sie können auch zwei Sonntage für dieses Thema verwenden.</p> <p>Erklären Sie: Der Herr hat das Evangelium durch den Propheten Joseph Smith „Zeile auf Zeile, Weisung auf Weisung“ wiederhergestellt (LuB 128:21). Zu den ersten Wahrheiten, die wiederhergestellt wurden, gehören die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums. Bitten Sie jemand, den vierten Glaubensartikel aufzusagen. Schreiben Sie die ersten Grundsätze und Verordnungen an die Tafel.</p>

1. Der Glaube an den Herrn Jesus Christus ist der erste Grundsatz des Evangeliums

Weisen Sie darauf hin, dass die Wiederherstellung des Evangeliums durch einen Akt des Glaubens seitens Joseph Smith eingeleitet wurde. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11– 14.) Moroni erschien ebenfalls als Folge des angewandten Glaubens von Joseph Smith, der schrieb, dass er bei seinem Beten um Vergebung „fest darauf [vertraute], eine göttliche Kundgebung zu erhalten“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29).

- Was bedeutet es, Glauben an Jesus Christus zu haben? Warum ist es wichtig, dass wir unseren Glauben auf Jesus Christus richten?
- Wie können wir unseren Glauben an Jesus Christus stärken? (Siehe LuB 19:23; 88:118; Alma 32:27. Heben Sie hervor, dass unser Glaube allmählich stark wird und nicht aufgrund eines einzigen Erlebnisses. Weisen Sie auch darauf hin, dass wir unseren Glauben ständig nähren müssen, damit er stark bleibt.) Bitten Sie die Teilnehmer, falls es angebracht ist, von Erlebnissen zu berichten, die ihren Glauben an Christus gestärkt haben.
- In welchen Alltagssituationen brauchen wir Glauben an Christus? Wie hat Ihnen Ihr Glaube geholfen, mit Enttäuschung, Schwächen oder anderen Schwierigkeiten fertig zu werden? Wie kann der Glaube an Christus unsere Beziehung zu anderen Menschen stärken? (Sprechen Sie über konkrete Beziehungen, etwa zum Ehepartner, einem Kind, einem Elternteil, einem Mitglied der Gemeinde oder einem Nachbarn.)
- Wie können wir Glauben an Christus an den Tag legen? (Siehe LuB 20:69; Jakobus 2:14– 17.) Inwiefern wirkt sich der Glaube an Christus auf unseren Wunsch aus, Gutes zu tun?
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 8:10. Was kann man *ohne* Glauben tun? Was kann man *mit* Glauben tun? (Einige Antworten darauf finden Sie in LuB 35:9; 42:48–51; 63:9–11; Moroni 7:33.) Haben Sie die Macht des Glaubens schon erlebt?
- Wiederholt wird in Buch Lehre und Bündnisse darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass wir glaubensvoll beten. Der Herr sagt beispielsweise in LuB 10:46–52, das Buch Mormon sei deswegen bewahrt geblieben, weil die Propheten vor alters „Glauben in ihren Gebeten“ gehabt hatten, dass es bewahrt bleibe. Was für eine Rolle spielt der Glaube in unserem Beten?

2. Durch aufrichtige Umkehr können wir an den Segnungen des Sühnopfers teilhaben

Erklären Sie: Umkehr ist eines der Hauptthemen in Lehre und Bündnisse. Der Herr legt die Lehre von der Umkehr dar und weist wiederholt darauf hin, dass der Mensch umkehren müsse. Er verheißt denen, die umkehren, große Segnungen, und Strafen denjenigen, die nicht umkehren.

- Was ist Umkehr? (Siehe LuB 58:42,43.) Durch die Umkehr werden wir von unseren Sünden gereinigt und empfangen durch die Macht des Sühnopfers Christi Vergebung. Wer umkehrt, bekennt seine Sünden und lässt davon und wendet sich vom Bösen ab. Er wendet sein Herz und seinen Willen Gott zu und bemüht sich aufrichtig, die Gebote zu halten. Den Vorgang der Umkehr können Sie anhand der Anregung aus „Zur Vertiefung“, Punkt 2, besprechen.)
- Welchen Unterschied gibt es zwischen wahrer Umkehr und einer bloßen Verhaltensänderung oder dem Aufgeben einer schlechten Gewohnheit?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Umkehr ist mehr als eine bloße Verhaltensänderung. ... Wahre Umkehr entspringt dem Glauben an den Herrn Jesus Christus, der die Grundlage dafür ist. Das ist der einzige Weg. Zur wahren Umkehr gehört

immer eine Herzenswandlung, nicht bloß eine Verhaltensänderung. (Siehe Alma 5:13.)“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson* [1988], Seite 71.)

Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Umkehr erfordert sowohl, dass man sich vom Bösen abwendet, als auch, dass man sich Gott zuwendet.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 28.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 18:11–13 und 19:16–19. Was lernen wir aus diesen Schriftstellen über die Liebe des Erretters zu uns? Warum brauchen wir zur Sündenvergebung das Sühnopfer des Erretters? (Siehe auch 2 Nephi 2:6–9.) Warum müssen wir umkehren, bevor uns unsere Sünden vergeben werden?

Erklären Sie: Jede Sünde macht uns unrein. Wir unterliegen der Strafe, die durch das Gesetz der Gerechtigkeit festgelegt ist. Da wir unvollkommen sind, können wir nicht von selbst wieder rein werden oder aus eigener Kraft die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllen. Der Erretter hat dadurch, dass er für unsere Sünden gesühnt hat, die Strafe auf sich genommen, die durch das Gesetz der Gerechtigkeit festgelegt ist, und er kann uns Barmherzigkeit und Vergebung zuteil werden lassen, wodurch wir wieder rein werden können. Diese Segnungen des Sühnopfers erstrecken sich nur auf denjenigen, der umkehrt (siehe Alma 7:14).

- Warum müssen wir, wenn wir wahrhaft umkehren wollen, Glauben an Jesus Christus haben?
- Schreiben Sie an die Tafel: *Was geschieht, wenn wir nicht umkehren?* Was geschieht, wenn wir von unseren Sünden nicht umkehren? (Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen lesen: LuB 1:33; 19:17–18 und 29:17. Sie sollen herausarbeiten, was geschieht, wenn wir nicht umkehren. Schreiben Sie die Folgen an die Tafel. Weitere Folgen können sein: Entfremdung von Gott und anderen, Schuldgefühle, ein schwaches Selbstwertgefühl, Ausreden für unsere Sünden, nachtragend sein.)
- Schreiben Sie *Segnungen wahrer Umkehr* an die Tafel. Was verheißt uns der Herr, wenn wir von unseren Sünden wahrhaft umkehren? (Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen lesen: LuB 1:32; 58:42 und 109:53. Sie sollen herausarbeiten, welche Verheißungen man erhält, wenn man umkehrt. Schreiben Sie sie an die Tafel.) Bitten Sie die Teilnehmer, darüber zu sprechen, wie sie durch Umkehr gesegnet worden sind. (*Anmerkung*: Sie müssen die Teilnehmer vielleicht darauf aufmerksam machen, dass sie hierbei keinen ausführlichen Bericht über frühere Sünden geben sollen.)
- Weshalb fällt es uns manchmal schwer, uns selbst oder anderen zu vergeben, obwohl der Herr doch verheißen hat, dass er uns vergibt, wenn wir umkehren?
- Wie können wir mehr umkehrbereit werden? Weshalb schieben wir die Umkehr manchmal auf? Wie können wir all das überwinden, was uns von der Umkehr abhält – beispielsweise Stolz, Enttäuschung oder Selbstzufriedenheit?

Elder Neal A. Maxwell hat gesagt: „Umkehr ist eine befreiende und nicht eine drückende Lehre. Sie steht sowohl dem schlimmen Sünder als auch dem bereits guten Menschen offen, der sich um Verbesserung bemüht.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 28.) Heben Sie hervor, dass Umkehr zwar schwierig sein kann, dass es uns aber viel Freude machen kann, wenn wir unser Herz von der Sünde ab- und Gott zuwenden.

3. Die Taufe ist eine unerlässliche heilige Handlung

Erklären Sie: Glaube und Umkehr führen zur Taufe, der ersten Verordnung des Evangeliums. In Lehre und Bündnisse offenbart der Herr den Sinn und Zweck sowie die Bedingungen und Anweisungen für die Taufe. Johannes der Täufer hat durch den Propheten Joseph Smith die Priestertumsvollmacht wiederhergestellt, durch die diese heilige Handlung vollzogen wird (siehe Lektion 8).

- Was ist der Sinn und Zweck der Taufe? (Siehe LuB 18:22; 49:13,14. Wir zeigen durch die Taufe, dass wir uns dem Erretter verpflichtet haben, wir empfangen Vergebung unserer Sünden, wir werden Mitglied der Kirche, wir betreten den Pfad, der zur Erhöhung führt, und wir bereiten uns darauf vor, die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen. Siehe auch 2 Nephi 9:23; 31:10–13, 17; Mosia 18:17.) Bitten Sie die Teilnehmer, darüber zu sprechen, wie sie die Taufe sehen.
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 20:37. Welche Bedingungen muss man erfüllen, ehe man sich taufen lassen kann? Welche Bündnisse schließen wir bei der Taufe mit Gott? (Siehe auch Mosia 18:8–10.) Wie können wir uns mehr verpflichten, das Versprechen zu halten, das wir dem Herrn bei unserer Taufe gegeben haben?
- Wofür ist die Taufe ein Sinnbild? (Siehe LuB 76:51; Johannes 3:3–5; Römer 6:3,4. Die Taufe durch Untertauchen ist ein Sinnbild für den Tod, die Grablegung und die Auferstehung Jesu Christi. Sie versinnbildlicht auch das Begrabenwerden des alten Menschen und die Wiedergeburt in Christus. Außerdem ist sie ein Sinnbild für die Reinigung von unseren Sünden.)
- Warum muss man von jemand getauft werden, der die rechte Vollmacht hat? (Siehe LuB 22.) Warum muss die Taufe durch Untertauchen vollzogen werden? (Siehe LuB 20:72–74.) Warum darf man erst mit acht Jahren getauft werden? (Siehe LuB 20:71; 29:46,47; 68:25; Moroni 8:9–12.)

4. Durch die heilige Handlung der Konfirmierung empfangen wir die Gabe des Heiligen Geistes

Erklären Sie: Der Heilige Geist ist ein Mitglied der Gottheit und eine „Person aus Geist“. (LuB 130:22.) Nach der Taufe im Wasser empfangen die Mitglieder der Kirche bei der Konfirmierung, einer weiteren heiligen Handlung, die Gabe des Heiligen Geistes (siehe LuB 33:15; 35:5,6). Diese heilige Handlung wird auch als „Taufe mit Feuer und dem Heiligen Geist“ bezeichnet (LuB 20:41). Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Die Taufe mit Wasser ist nur die halbe Taufe; sie nützt nichts ohne ... die Taufe vom Heiligen Geist.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 320.)

- Was ist der Unterschied zwischen einer Kundgebung des Heiligen Geistes und der Gabe des Heiligen Geistes?

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Die Kundgebungen des Heiligen Geistes sollen diejenigen, die ernsthaft suchen, zu den Wahrheiten des Evangeliums führen, die sie zu Umkehr und Taufe bewegen. Die Gabe des Heiligen Geistes ist umfassender. ... [Sie] ist das Anrecht darauf, dass er uns ständig begleitet, damit ‚sein Geist immer mit [uns] sei‘ (LuB 20:77).“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 57.)

Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf hat die Kundgebungen des Heiligen Geistes, die jemand schon vor der Taufe empfangen kann, mit plötzlichen Eingebungen verglichen, „die blitzartig eine finstere, stürmische Nacht erhellen.“ Die Gabe des Heiligen Geistes, die man nach der Taufe empfängt, verglich er „mit dem hellen Sonnenlicht zu Mittag, das mit seinen Strahlen den Lebensweg und alles Umliegende ständig erhellt.“ (*A New Witness for the Articles of Faith* [1985], Seite 262.)

- Wer die Gabe des Heiligen Geistes empfängt, hat deswegen nicht automatisch immer den Heiligen Geist bei sich. Was müssen wir tun, damit der Heilige Geist ständig bei uns sein kann?

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Der Heilige Geist bleibt nicht bei jemandem, der den Geboten Gottes nicht gehorchen und sie nicht befolgen will oder der sie absichtlich übertritt.“ (*Church News*, 4. November 1961, Seite 14.)

- Welche Aufgaben hat der Heilige Geist? (Wählen Sie einige der folgenden Schriftstellen aus und lesen Sie sie mit den Teilnehmern. Sprechen Sie darüber, was jede Schriftstelle über die Aufgaben des Heiligen Geistes aussagt. Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen.)
 - a) LuB 18:18; 39:6; 42:14; 75:10; 79:2 (Der Heilige Geist ist ein Lehrer; siehe auch Johannes 14:26; 16:13; 1 Nephi 10:19; Moroni 10:5.)
 - b) LuB 39:6 (Der Heilige Geist ist der Tröster oder Beistand; siehe auch Johannes 14:16.)
 - c) LuB 42:17; 100:8 (Er gibt Zeugnis; siehe auch Johannes 15:26; Alma 5:46.)
 - d) LuB 11:12 (Er bewegt dazu, Gutes zu tun, demütig zu wandeln und gerecht zu richten.)
 - e) LuB 11:13; 76:10 (Er erleuchtet uns den Verstand und erfüllt uns die Seele mit Freude.)
 - f) LuB 84:33 (Durch ihn werden wir geheiligt; siehe auch 3 Nephi 27:20.)
 - g) LuB 31:11; 75:27; 84:85 (Er gibt uns ein, wohin wir gehen und was wir tun und sagen sollen.)

Bitten Sie die Teilnehmer, darüber zu sprechen, wie der Heilige Geist sie schon auf diese oder ähnliche Weise gesegnet hat. Besprechen Sie, wie wir diese Segnungen noch völliger genießen können. Heben Sie hervor, was für ein Vorrecht es ist, ein Mitglied der Gottheit bei sich zu haben. Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig es ist, den Heiligen Geist bei sich zu haben.

5. Wir müssen im Glauben bis ans Ende ausharren, um ewiges Leben zu empfangen

Mit der Taufe betreten wir den Pfad zur Erhöhung. Doch dieses einmalige Ereignis garantiert uns nicht die Erhöhung. Der Herr macht uns in Lehre und Bündnisse immer wieder darauf aufmerksam, dass wir die Bündnisse, die wie bei der Taufe geschlossen haben, halten und glaubenstreu bis ans Ende unseres Lebens ausharren müssen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern 2 Nephi 31:19,20 und LuB 14:7. Was bedeutet es, bis ans Ende auszuharren? Welche Segnungen hat der Herr uns verheißen, wenn wir bis ans Ende ausharren?
- Woraus haben Sie gelernt, dass es wichtig ist, seinem Glauben und seinen Bündnissen treu zu bleiben?
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 24:8. Erklären Sie: Bis ans Ende auszuharren bedeutet auch, dass wir in den Bedrängnissen des Lebens unserem Glauben treu bleiben. Wie kann man in schweren Zeiten dem Glauben treu bleiben? (Bitten Sie die Teilnehmer, darüber zu sprechen, was ihnen geholfen hat, schwere Zeiten zu überstehen.)

Zum Abschluss

Geben Sie Zeugnis von der Bedeutung der ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums. Sagen Sie, wie dankbar Sie für Jesus Christus, sein Sühnopfer und sein Beispiel sind. Fordern Sie die Teilnehmer auf, jeden Tag ihren Glauben zu stärken, von ihren Sünden umzukehren, ihre Taufbündnisse zu halten und so zu leben, dass der Heilige Geist ihr ständiger Begleiter sein kann. Geben Sie Zeugnis, dass wir, wenn wir glaubenstreu bis ans Ende ausharren, Erhöhung empfangen werden.

Zur Vertiefung

1. „Der Schild des Glaubens“ (LuB 27:17)

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 27:15,17. Über diese Schriftstelle hat Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf gesagt:

„Der Schild des Glaubens wird nicht in einer Fabrik geschmiedet, sondern zu Hause, in Heimarbeit.

Der schließliche Zweck all dessen, was wir lehren, besteht darin, Eltern und Kinder im Glauben an den Herrn Jesus Christus zu vereinen, damit sie als Familie glücklich sind, im ewigen Ehebund aneinander gesiegelt, verbunden mit den vorangegangenen Generationen, und damit ihnen die Erhöhung in der Gegenwart des himmlischen Vaters gewiss ist. ...

Darum prägen unsere Führer den Mitgliedern ein, dass das, was am wichtigsten ist, zu Hause getan werden muss. Manch einer versteht noch immer nicht, dass zu viele Aktivitäten außer Haus, so gut gemeint sie auch sein mögen, nicht genug Zeit dafür lassen, zu Hause den Schild des Glaubens zu fertigen und anzupassen.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 7f.)

- Wie können Eltern und Kinder gemeinsam daran arbeiten, den Schild des Glaubens in der Familie anzufertigen und stark zu machen?

2. Der Vorgang der Umkehr

- Was gehört alles zur Umkehr? Was lernen wir aus LuB 58:43 und 61:2 über den Vorgang der Umkehr? Weshalb ist das Bekennen so wichtig? Warum muss jemand, der umkehrt, von seinen Sünden lassen?

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf hat die wesentlichen Merkmale der Umkehr wie folgt beschrieben:

„*Reue über die Sünde.* [Das] führt ... dazu, dass Sie sich von Herzen gern ändern wollen und bereit sind, sich allen Bedingungen zu unterwerfen, damit Ihnen vergeben werden kann. ...

Von der Sünde lassen. Das ist der unbeugsame, unabänderliche Beschluss, die Übertretung nicht zu wiederholen. ...

Die Sünde bekennen. Man muss dem Herrn jede Sünde bekennen. Wenn es sich um eine schwerwiegende Übertretung handelt, zum Beispiel um Unkeuschheit, muss man sie dem Bischof beziehungsweise Pfahlpräsidenten bekennen. ...

Wiedergutmachung für die Sünde. Sie müssen so weit wie möglich alles ersetzen, was gestohlen, beschädigt oder beschmutzt wurde. ...

Gehorsam gegenüber allen Geboten. Der vollständige Gehorsam macht das Evangelium für Sie ganz und gar wirksam. ... Dazu gehört manches, was Sie ursprünglich vielleicht gar nicht als zur Umkehr gehörig betrachteten, nämlich der Besuch der Versammlungen, das Zahlen des Zehnten, das Dienen und die Vergebungsbereitschaft. ...

Jesus Christus anerkennen. Alle diese Schritte sind für die Umkehr notwendig, aber ich bezeuge: am allerwichtigsten ist es, dass Sie fest davon überzeugt sind, dass die Vergebung durch den Erlöser möglich geworden ist.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 69.)

Falls Sie Jugendliche unterrichten, können Sie mit ihnen vielleicht den Rat über die Umkehr in der Broschüre *Eine starke Jugend* (34285 150) auf Seite 17–18 lesen und besprechen.

3. Gruppenpräsentation

Bringen Sie den Bildersatz *Bilder zum Evangelium* (34730 150) mit zum Unterricht. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen, und geben Sie jeder Gruppe eine Hälfte des Bildersatzes. Jede Gruppe soll sich einige Minuten Zeit nehmen, um anhand der Bilder eine Botschaft zusammenzustellen, die von den ersten Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums handelt. Bitten Sie die Gruppen, etwa 5 bis 10 Bilder zu verwenden. Geben Sie den beiden Gruppen anschließend Zeit für ihre Präsentation.

Die Wiederherstellung des Priestertums

Lektion 8

Ziel Jeder Teilnehmer soll die Wiederherstellung des Priestertums mehr schätzen lernen, die Brüder sollen aufgefordert werden, das Priestertum zu empfangen und groß zu machen, und alle Mitglieder sollen sich an den Segnungen des Priestertums völliger erfreuen lernen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) LuB 13; 20:38–67; 27:12,13; 84:6–30; 107:1–20; 110:11–16; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:66–73.
 - b) Oliver Cowderys Bericht von der Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums in der Fußnote zu Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71.
 - c) *Unsere Geschichte*, Seite 11–14.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls das folgende Bild verfügbar ist, verwenden Sie es im Unterricht: „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ (62371 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 408).
4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie mehrere Schlüssel mit.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie einige Schlüssel.

- Wozu dienen diese Schlüssel?

Schreiben Sie *Priestertum* an die Tafel. Erklären Sie: In der Kirche sprechen wir oft von den Schlüsseln des Priestertums.

- Wozu dienen die Schlüssel des Priestertums?

Erklären Sie: Die Schlüssel des Priestertums ermächtigen einen Priesterumsträger, über die Kirche innerhalb seines Zuständigkeitsbereiches zu präsidieren und sie zu leiten, etwa im Pfahl, in der Gemeinde oder im Kollegium. Ein präsidierender Priestertumsführer empfängt diese Schlüssel bei seiner Einsetzung. Alle Ämter im Priestertum und alle Organisationen der Kirche fungieren auf Weisung der präsidierenden Beamten. In dieser Lektion geht es um die Wiederherstellung des Priestertums und der Schlüssel des Priestertums.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von Erfahrungen zu berichten, die mit Grundsätzen in der Schrift zu tun haben.

1. Definition und Zweck des Priestertums

Erklären Sie: Das Priestertum ist ein Hauptthema in Lehre und Bündnisse. Der Herr gab durch den Propheten Joseph Smith viele Offenbarungen, die uns die Schlüssel, die Ämter, die Organisation, die heiligen Handlungen, die Pflichten und die Segnungen des Priestertums besser verstehen lassen. Diese Offenbarungen sagen uns, wie man das Priestertum zum Aufbau des Werkes Gottes auf Erden einsetzt.

- Was ist das Priestertum? (Das Priestertum ist die ewige Macht und Vollmacht Gottes. Es ist die Macht, durch die Himmel und Erde erschaffen wurden und regiert werden. Es ist auch die Macht, mittels derer er seine Kinder erlöst und erhöht. Die würdigen männlichen Mitglieder der Kirche lässt Gott an der Priestertumsmacht und -vollmacht teilhaben, damit sie das Evangelium predigen, die heiligen Handlungen der Errettung vollziehen und sein Reich auf Erden regieren können.)
- Warum ist es wichtig, dass das Priestertum auf Erden besteht? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Das Priestertum ermächtigt die Männer, stellvertretend für Gott zu handeln und seine Kinder zu segnen und dazu beizutragen, dass sie auf die Erhöhung vorbereitet werden.)
- Auf welche Weise wirkt ein Priesterumsträger anstelle Gottes zum Segen seiner Kinder? (Siehe ausgewählte Verse aus LuB 20:38–55; 107:8–12, 23, 35.) Inwiefern sind Sie durch den Dienst der Priesterumsträger schon gesegnet worden?
- Wie hat Sie das Priestertum bereits beeinflusst? Inwiefern hat sich die Macht des Priestertums schon in Ihrem Leben kundgetan?
- Wie hat das Priestertum Ihre Familie gesegnet und gestärkt? Wie können Sie den Einfluss und die Macht des Priestertums in Ihrem Leben und in Ihrer Familie noch wirksamer werden lassen?

2. Die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums

Lehren und besprechen Sie Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68–72; LuB 13; 84:26,27; 107:20. Erklären Sie: Das Aaronische Priestertum „ist eine Beigabe zum größeren oder Melchisedekischen Priestertum“ (LuB 107:14).

- Wie wurde das Aaronische Priestertum in den Letzten Tagen auf Erden wiederhergestellt? (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68–72 und *Unsere Geschichte*, Seite 11–13; siehe auch LuB 13. Weisen Sie darauf hin, dass bei der Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums erstmals in dieser Evangeliumszeit dem Menschen Vollmacht von Gott verliehen wurde.)
- (Für Priestertumsträger): Was haben Sie empfunden, als Sie das Aaronische Priestertum empfangen haben?

Sie können wiederholen, was Oliver Cowdery empfunden hat, als er das Aaronische Priestertum empfing. (Siehe Fußnote zu Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71.) Sie können auch die folgenden Gedanken von Elder James E. Talmage, der dem Kollegium der Zwölf angehörte, vorlesen. Er beschreibt hier, wie sich die Ordination zum Diakon auf sein Jungenleben ausgewirkt hat:

„Sobald ich ordiniert worden war, empfand ich etwas, was ich nicht zu beschreiben vermag. Es schien ja kaum möglich, dass Gott mir, einem kleinen Jungen, diese Ehre verlieh, mich zum Priestertum zu berufen. ... Ich fühlte mich stark in dem Gedanken, dass ich dem Herrn gehörte und dass er mir beistehen werde in allem, was von mir gefordert wurde.

Meine Ordination wirkte sich ... auf alle Lebensbereiche meines Jungenlebens aus. ... Wenn ich auf dem Schulhof spielte und versucht war, mir einen unfairen Vorteil zu verschaffen, wenn ich mit einem Mitspieler eine Meinungsverschieden-

heit hatte, dann dachte ich daran, und der Gedanke war so wirksam wie ein gesprochenes Wort: ‚Ich bin Diakon; und es ist nicht recht, wenn sich ein Diakon so verhält.‘ Wenn es bei einer Prüfung für mich leicht gewesen wäre, von einem anderen Jungen abzuschreiben, sagte ich mir: ‚Für mich wäre es, wenn ich das täte, schlimmer als für alle anderen, denn ich bin Diakon.‘ „ (*Incidents from the Lives of Our Church Leaders* [Deacons instruction manual, 1914], Seite 135f.)

- Wie kann sich ein Junge und ein junger Mann darauf vorbereiten, das Aaronische Priestertum zu empfangen? Wie können Eltern, Großeltern und andere einem Jungen oder einem jungen Mann helfen, sich auf das Priestertum vorzubereiten? Was können andere Menschen dazu beitragen, dass ein Junge oder ein junger Mann das Priestertum wahrhaft schätzen lernt?
- Welche Vollmacht und welche Segnungen wurden durch das Aaronische Priestertum wiederhergestellt? (Siehe LuB 13; 84:26–27; 107:20. Besprechen Sie dieses Thema anhand der folgenden Angaben. Schreiben Sie die Überschriften jeweils an die Tafel.)

Die Schlüssel des Dienstes von Engeln (LuB 13; 84:26; 107:20)

- Was bedeutet es, „die Schlüssel des Dienstes von Engeln“ innezuhaben? (LuB 13.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Das bedeutet, so wie ich es sehe, dass Sie, vorausgesetzt, Sie leben so, dass Sie des Priestertums würdig sind, das Recht und die Freude haben, dass himmlische Wesen Sie führen, schützen und segnen.“ (*Conference Report*, Oktober 1982, Seite 64.)

Erklären Sie: Der Dienst von Engeln kann sich durch eine Erscheinung kundtun. „Aber der Dienst von Engeln muss nicht unbedingt sichtbar vor sich gehen. Die Botschaften eines Engels können durch eine Stimme überbracht werden oder einfach durch Gedanken oder Gefühle, die dem Menschen in den Sinn gegeben werden. ... Meist werden die Kundgebungen eines Engels eher verspürt oder gehört statt gesehen.“ (Dallin H. Oaks, *Der Stern*, Januar 1999, Seite 45.)

- Durch die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums steht der Dienst von Engeln allen Mitgliedern der Kirche, nicht nur den Priesterumsträgern, offen. Wie kann man den Dienst von Engeln empfangen? (Siehe Moroni 7:35–37 und das folgende Zitat.)

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat darüber gesprochen, welche Beziehung zwischen der Teilnahme am Abendmahl und dem Dienst von Engeln besteht:

„Durch die Taufe und das Abendmahl, die heiligen Handlungen des Aaronischen Priestertums, [werden wir] von unseren Sünden gereinigt und erhalten die Verheißung, dass der Geist Gottes immer mit uns ist, sofern wir unsere Bündnisse halten. Ich meine, dass sich diese Verheißung nicht allein auf den Heiligen Geist bezieht, sondern auch auf den Dienst von Engeln, ‚denn Engel reden durch die Macht des Heiligen Geistes; darum reden sie die Worte von Christus‘ (2 Nephi 32:3). Daher öffnen diejenigen, die das Aaronische Priestertum tragen, jedem Mitglied, das würdig das Abendmahl nimmt, sozusagen Tür und Tor, damit es den Geist bei sich haben kann und Engel ihm dienen können.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 45.)

Sie können zwei oder drei Schriftstellen über den Dienst von Engeln durcharbeiten, etwa 3 Nephi 7:18; 17:23,24; Moroni 7:25,29–31 und LuB 84:88.

Die Schlüssel der Umkehr und der Taufe (LuB 13; 84:26,27; 107:20)

Erklären Sie: Umkehr und Taufe werden auch das „vorbereitende Evangelium“ genannt (LuB 84:26,27), und zwar deshalb, weil Umkehr und Taufe dazu beitragen, uns auf die größeren Segnungen vorzubereiten, die durch das Melchisedekische

Priestertum vollzogen werden, etwa die Gabe des Heiligen Geistes und die heiligen Handlungen des Tempels.

- Weisen Sie darauf hin, dass Johannes der Täufer Umkehr predigte und die Menschen taufte und dadurch der Wegbereiter für den Erretter war. (Matthäus 3:1–6,11.) Wie kann ein Träger des Aaronischen Priesterums heutzutage Umkehr predigen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Heimlehren, Missionsarbeit, Zeugnisgeben und Eingliedern.) Wie kann ein Träger des Aaronischen Priesterums an der heiligen Handlung der Taufe mitwirken? (Auf Weisung des Bischofs darf ein würdiger Priester taufen und als Zeuge bei einer Taufe fungieren.)

Bitten Sie die Brüder, die schon einmal jemand getauft haben, darüber zu sprechen, was sie dabei empfunden haben, als sie diese heilige Handlung vollziehen durften.

- Neben der Taufe kann ein Träger des Aaronischen Priesterums die heilige Handlung des Abendmahls vollziehen. Welche Beziehung besteht zwischen Abendmahl, Umkehr und Taufe?

Bitten Sie die Brüder, darüber zu sprechen, was sie empfunden haben, als sie zum ersten Mal das Abendmahl vorbereitet, gesegnet oder ausgeteilt haben. Oder bitten Sie Eltern, darüber zu sprechen, was sie empfinden, wenn ihr Sohn das Abendmahl vorbereitet, segnet oder austeiht.

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „[Wir] bitten . . . euch, die jungen Brüder des Aaronischen Priestertums, die Sinnbilder des Sühnopfers würdig und andächtig vorzubereiten, zu segnen und auszuteilen. Welch ein erstaunlicher Vorzug, welch heiliges Vertrauen wird euch schon in bemerkenswert jungen Jahren zuteil! Ich kann mir kein größeres Kompliment für euch denken. Wir haben euch sehr lieb. Lebt so gut ihr könnt, und seht so gut wie möglich aus, wenn ihr am heiligen Abendmahl des Herrn teilnehmt.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 62.)



Susquehanna River. Das Aaronische und das Melchisedekische Priestertum wurden im Jahre 1829 am Ufer dieses Flusses wiederhergestellt. (LuB 13; 128:20.)

3. Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums

Lehren und besprechen Sie LuB 27:12,13; 84:19–22; 107:1–12,18,19. Erklären Sie: Das Melchisedekische Priestertum ist das größere Priestertum. Damit gehen alle Vollmacht, Kenntnisse und Bündnisse einher, die für die Erhöhung der Kinder Gottes notwendig sind.

- Wie wurde das Melchisedekische Priestertum in den Letzten Tagen auf Erden wiederhergestellt? (Zeigen Sie das Bild „Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums“ und erklären Sie: Einige Wochen nach der Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums durch Johannes den Täufer erschienen Petrus, Jakobus und Johannes bei Joseph Smith und Oliver Cowdery und übertrugen ihnen das Melchisedekische Priestertum. Davon gibt es zwar keinen Bericht in Lehre und Bündnisse, aber Hinweise darauf in der Überschrift zu LuB 13; in LuB 27:12,13; LuB 128:20 und *Unsere Geschichte*, Seite 14.)
- Welche Vollmacht und welche Segnungen wurden durch das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt? (Siehe LuB 84:19–22; 107:8–12,18,19; 110:11–16. Besprechen Sie dieses Thema anhand der folgenden Angaben. Schreiben Sie die Überschriften jeweils an die Tafel.)

Die Vollmacht, im Evangelium Jesu Christi zu amtieren (LuB 84:19)

- Was bedeutet es, dass zum Melchisedekischen Priestertum die Vollmacht gehört, im Evangelium Jesu Christi zu amtieren? (Siehe LuB 84:19. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Zum Melchisedekischen Priestertum gehört die Vollmacht, die Kirche zu leiten, das Evangelium zu predigen und die errettenden heiligen Handlungen zu vollziehen.)

„Die Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche“ (LuB 107:18)

- Welche geistigen Segnungen empfangen wir durch das Melchisedekische Priestertum? (Siehe LuB 84:19–22; 107:18,19. Sprechen Sie darüber, was jede Segnung bedeutet und wie sie sich auf das Leben der Teilnehmer bezieht. Unter anderem soll auch Folgendes genannt werden:)
 - a) Kenntnis von den Geheimnissen des Reiches sowie Gotteserkenntnis. (LuB 84:19; 107:19; diese Kenntnis wird uns durch die Gabe des Heiligen Geistes zuteil.)
 - b) Die Macht der Frömmigkeit, die durch die Verordnungen des Evangeliums offenbar wird. (LuB 84:20,21.) Wie wird durch die Priestertumsverordnungen „die Macht der Frömmigkeit“ in unserem Leben offenbar? Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu erzählen, als sie „die Macht der Frömmigkeit“ durch die heiligen Handlungen des Evangeliums erlebt haben.
 - c) Die Möglichkeit, Gott Vater und seinen Sohn, Jesus Christus, zu sehen, mit ihnen zu sprechen und sich ihrer Gegenwart zu erfreuen. (LuB 84:22; 107:19.)
- Auf welche Weise soll ein Träger des Melchisedekischen Priestertums der geistige Führer seiner Familie sein?

Das Recht auf die Präsidentschaft (LuB 107:8,9)

Erklären Sie: Das Recht auf die Präsidentschaft ist das Recht, in der Kirche zu präsidieren. Der Präsident der Kirche ist der einzige Mensch auf Erden, der die Schlüssel des Priestertums nutzen darf, um die gesamte Kirche zu leiten (beziehungsweise der einen anderen dazu ermächtigen darf). Er ermächtigt die folgenden Priestertumsführer, jene Schlüssel innezuhaben, die sie für die Präsidentschaft ihrer Berufung benötigen: Tempelpräsident, Missionspräsident, Pfahlpräsident, Bischof, Distriktspräsident, Zweigpräsident und Kollegiumspräsident.

Die Schlüssel zur Sammlung Israels, das Evangelium der Evangeliumsausschüttung Abrahams und die siegelnde Macht (LuB 110:11–16)

Erklären Sie: Diese Schlüssel wurden von Mose, Elias und Elija 1836 im Kirtland-Tempel wiederhergestellt. Darüber wird in Lektion 18 noch gesprochen werden.

4. Die Segnungen des Priestertums für alle

Erklären Sie: Auch wenn nur würdige männliche Mitglieder der Kirche das Priestertum tragen, so kann doch jeder an dessen Segnungen teilhaben.

- Inwiefern werden Frauen durch das Priestertum gesegnet? Inwiefern werden Kinder durch das Priestertum gesegnet? (Besprechen Sie einige Segnungen des Priestertums, die Frauen und Kinder zu Lebzeiten erhalten. Heben Sie hervor, dass zwar Frauen und Kinder nicht das Priestertum tragen, dass sie aber ständig durch das Priestertum gesegnet werden. Sie können zur Beantwortung dieser Fragen den Leitfaden *Die Heilige der Letzten Tage, Teil A*, Kapitel 12 und 13 [31113 150] heranziehen.)
- Wie kann jemand, der keinen glaubenstreuen Priesterumsträger in der Familie hat, dennoch die Segnungen des Priestertums empfangen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Durch die Heimlehrer, die Priestertumsführer und die erweiterte Familie.) Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu berichten, wie sie die Segnungen des Priestertums durch Priesterumsträger empfangen haben, die nicht zur Familie gehörten.
- Wie können wir zeigen, dass wir dankbar für die Segnungen des Priestertums sind?

Zum Abschluss

Bezeugen Sie, dass das Priestertum und seine Schlüssel wiederhergestellt worden sind. Die Priesterumsträger haben die Vollmacht inne, Gottes Werk auf Erden zu leiten und stellvertretend für ihn seine Kinder zu segnen und ihnen zu helfen, sich für die Erhöhung bereitzumachen. Heben Sie hervor, dass die Segnungen des Priestertums allen offenstehen. Fordern Sie die Teilnehmer auf, nach diesen Segnungen zu trachten.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Die Ämter im Priestertum, die Kollegien und die Priestertumspflichten

Der Herr hat Joseph Smith wichtige Anweisungen in Bezug auf die Ämter im Priestertum, die Pflichten, die zu jedem Amt gehören, und die Kollegien, in die die Priesterumsträger gegliedert sind, offenbart. Sie können einige Anweisungen besprechen, die in der folgenden Übersicht zusammengestellt sind:

Das Aaronische Priestertum

Amt	Pflichten	Kollegium
Diakon	LuB 20:57–59; 84:111	LuB 107:85
Lehrer	LuB 20:53–59; 84:111	LuB 107:86
Priester	LuB 20:46–52	LuB 107:87,88
Bischof	LuB 107:13–17,68,71,72,87,88	

Das Melchisedekische Priestertum

Amt	Pflichten	Kollegium
Ältester	LuB 20:38–45; 42:43,44; 43:15,16; 107:11,12	LuB 107:89; 124:137
Hoher Priester	LuB 107:10,12,17;	LuB 124:133,136
Patriarch	LuB 124:91–93,124	
Siebziger	LuB 107:25,34,38,97;	LuB 107:25,26; 93–96; 124:138,39
Apostel	LuB 27:12,13; 107:23,33,35,39,58; 112:30–32; 124:128	LuB 107:23,24

Zeigen Sie ein Bild vom Salt-Lake-Tempel (62433 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 502). Weisen Sie darauf hin, dass die Türme an der Ostseite höher sind als die an der Westseite. Zeigen Sie auch, dass es an den Osttürmen fünf Fensterreihen gibt und an den Westtürmen vier. Erklären Sie: Diese Anordnung soll das Priestertum darstellen, wobei das Melchisedekische Priestertum und dessen fünf Ämter durch die Türme an der Ostseite dargestellt werden und das Aaronische Priestertum und dessen vier Ämter durch die Türme an der Westseite.

2. Video „Die Wiederherstellung des Priestertums“

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den achtminütigen Film „Die Wiederherstellung des Priestertums“ zeigen; er enthält Informationen zum historischen Hintergrund des zweiten Teils dieser Lektion.

Lektion
9

„Die einzige wahre und lebendige Kirche“

Ziel Jeder Teilnehmer soll etwas über die Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi durch den Propheten Joseph Smith lernen; er soll die Segnungen, die er als Mitglied der Kirche empfängt, mehr schätzen lernen und dazu bewegt werden, dem Herrn zu zeigen, dass er dankbar für die Mitgliedschaft in der Kirche ist.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 20:1–36,68,69,75–79; 21; 27; 115:1–4.
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 14–16.
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie für jeden Teilnehmer ein Blatt Papier und etwas zum Schreiben mit.
-

**Vorgeschlagener
Unterrichtsablauf**

**Aufmerksamkeit
wecken**

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn eine der folgenden Aktivitäten. Wählen Sie die Aktivität aus, die für Ihre Klasse am besten geeignet ist.

1. Ist die Klasse klein, können Sie jeden Teilnehmer bitten, einen Grund dafür zu nennen, weshalb er dankbar ist, der Kirche anzugehören. Bei einer großen Klasse können Sie einige wenige Teilnehmer darum bitten.
2. Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel. Teilen Sie an alle ein Blatt Papier und etwas zum Schreiben aus. Bitten Sie die Teilnehmer, von den folgenden Fragen möglichst viele zu beantworten:

Wann wurde die Kirche in dieser Evangeliumszeit gegründet (genaues Datum)?

Woher hat Joseph Smith gewusst, wann er die Kirche gründen sollte?

Wo wurde die Kirche gegründet?

Wie viele Mitglieder hatte die Kirche bei ihrer Gründung?

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um die Gründung der Kirche Jesu Christi in den Letzten Tagen. Bitten Sie die Teilnehmer, im Laufe der Lektion die Antworten auf die eingangs gestellten Fragen zu finden und bei Bedarf ihre Antworten zu korrigieren.

Wählen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen, Fragen und weiteres Material aus, die den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entsprechen. Sprechen Sie darüber, wie sich diese Schriftstellen im Alltag anwenden lassen. Bitten Sie die Teilnehmer um persönliche Erlebnisse, die sich auf die Grundsätze in der Schrift beziehen.

1. Die Gründung der Kirche in der Neuzeit

Erklären Sie: 1830 war ein entscheidendes Jahr in der Weltgeschichte. Die Zeit war gekommen, da alte Prophezeiungen in Erfüllung gehen sollten. (Jesaja 11:11,12; 29:13,14; Jeremia 31:31–33; Daniel 2:44,45). Nach der Veröffentlichung des Buches Mormon und der Wiederherstellung des Priestertums war der nächste wichtige Schritt im Zuge der Wiederherstellung des Evangeliums die offizielle Gründung der Kirche. In Lehre und Bündnisse 20 stehen die diesbezüglichen Anweisungen des Herrn an Joseph Smith.

- Wann wurde die Kirche in dieser Evangeliumszeit gegründet? (Genaueres Datum.) (Siehe LuB 20:1; 21:3.) Warum wurde genau dieser Termin gewählt? (Siehe Überschrift zu Abschnitt 20.)
- Zwischen der ersten Vision und der Gründung der Kirche lagen zehn Jahre. Was geschah in dieser Zeit, wodurch die Gründung der Kirche in Gang gesetzt und Joseph Smith darauf vorbereitet wurde, die Kirche zu leiten? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Sie können zur Beantwortung dieser Frage bei Bedarf auf die folgenden Zitate zurückgreifen.)

Gordon B. Hinckley hat als Mitglied des Kollegiums der Zwölf gesagt:

„Der Tag der Gründung der Kirche war im Grunde genommen der Abschluss einer Ausbildung, und Joseph Smith, der zehn Jahre lang eine ungewöhnliche Schulung durchgemacht hatte, war nun bereit. All das hat mit der unvergleichlichen Vision im heiligen Wald im Frühling des Jahres 1820 begonnen, als Gott Vater und der Sohn dem vierzehnjährigen Jungen erschienen sind. Weiter ging es mit der Unterweisung durch Moroni, der mehrmals sowohl Warnungen als auch Anweisungen aussprach. Darauf folgte die Übersetzung des alten Berichts mit aller Inspiration, Kenntnis und Offenbarung, die damit Hand in Hand gingen. Vollmacht von Gott wurde ihm verliehen, das Priestertum, das vor alters bestanden hatte, wurde dem Menschen wiederum durch jene übertragen, die es von Rechts wegen innehatten, nämlich beim Aaronischen Priestertum Johannes der Täufer und beim Melchisedekischen Priestertum Petrus, Jakobus und Johannes. Darauf folgten mehrere Offenbarungen, bei denen die Stimme Gottes erneut zu hören war, und der Kommunikationsweg zwischen Mensch und Schöpfer stand wiederum offen. All dies ging jenem historischen 6. April voran.“ („150-Year-Drama: A Personal View of Our History“, *Ensign*, April 1980, Seite 11f.)

- Inwiefern hat das Hervorkommen des Buches Mormon zur Wiederherstellung des Evangeliums beigetragen? (Siehe LuB 20:6–12.) Inwiefern hat die Wiederherstellung des Priestertums dazu beigetragen? (Man brauchte die Priestertumsvollmacht, um die Kirche zu leiten und in den errettenden heiligen Handlungen zu amtieren.)

Erklären Sie: Joseph Smith und mehr als 50 weitere Personen kamen am 6. April 1830 im Blockhaus von Peter Whitmer sen. in Fayette im US-Bundesstaat New York zusammen, um die Kirche zu gründen. Nach den Gesetzen des Staates New York musste eine Kirche bei ihrer Gründung mindestens sechs offizielle Mitglieder aufweisen. Daher wurden sechs Männer, die alle bereits getauft waren und die goldenen Platten gesehen hatten, die ersten offiziellen Mitglieder der Kirche, nämlich Joseph Smith, Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Peter Whitmer jun., Samuel H. Smith und David Whitmer. (Siehe *History of the Church*, 1:76; zusätzliches geschichtliches Hintergrundwissen entnehmen Sie bitte dem Buch *Unsere Geschichte*, Seite 14–16.)

- Wie hieß die Kirche bei ihrer Gründung? (Siehe LuB 20:1.) Erklären Sie: Die Kirche wurde in den Anfangsjahren auch anders genannt, doch im April 1838 offenbarte der Herr den Namen, unter dem seine Kirche bekannt werden sollte. Wie nannte der Herr seine Kirche? (Siehe LuB 115:4.) Warum muss die Kirche des Herrn seinen Namen tragen? (Siehe 3 Nephi 27:8.)

Sie können erklären, dass der Name *Mormonen* ein Spitzname ist, den die Kirche infolge des Buches Mormon trägt. Wir nennen die Kirche aber lieber mit ihrem ganzen Namen, um zu betonen, dass wir an den Erretter, Jesus Christus, glauben.

Falls Sie die zweite Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwendet haben, besprechen Sie kurz die Antworten auf die Fragen. (Alle Antworten kommen weiter oben vor.)



Blockhaus von Peter Whitmer sen. Diese Nachbildung wurde an jener Stelle errichtet, an der die Kirche am 6. April 1830 in Fayette im US-Bundesstaat New York gegründet wurde.

2. Der Herr gebietet den Mitgliedern der Kirche, dem Propheten zu folgen

Bei der Gründungsversammlung der Kirche wurden Joseph Smith und Oliver Cowdery als präsidierende Beamte der Kirche bestätigt. (*History of the Church*, 1:77.)

Der Herr tat auch in einer Offenbarung kund, dass die Mitglieder der Kirche dem Propheten Joseph Smith folgen sollen. Diese Offenbarung steht in LuB 21.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 1:38 und 21:4,5. Was lernen wir daraus? Wie sollen wir die Worte eines Propheten betrachten? (Weisen Sie darauf hin, dass diese Aussage in LuB 21 zwar in Hinblick auf Joseph Smith gemacht wurde, dass sie aber gleichermaßen für jeden seiner Nachfolger im Prophetenamnt gilt.) Wo finden wir die Worte des lebenden Propheten? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: In den offiziellen Briefen, auf der Generalkonferenz und in den Zeitschriften der Kirche.) Welcher Rat oder welche Lehre eines neuzeitlichen Propheten ist für Sie besonders bedeutsam?
- In LuB 21:5 sagt der Herr, dass wir auf die Worte des Propheten „voller Geduld und Glauben“ achten müssen. Inwiefern braucht man zuweilen Geduld oder Glauben, um den Rat des Propheten zu befolgen? Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu berichten, wie sie einmal Geduld oder Glauben haben mussten, um den Rat des Propheten zu befolgen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 21:6. Welche Segnungen verheißt der Herr denen, die dem Propheten folgen? (Schreiben Sie die Segnungen an die Tafel. Inwiefern gehen diese Verheißungen heutzutage im Leben der Mitglieder der Kirche in Erfüllung? Inwiefern sind Sie bereits gesegnet worden, weil Sie dem Propheten gefolgt sind?)
- In LuB 21:9 verheißt der Herr denen, die in seinem Weingarten arbeiten, mächtigen Segen. Inwiefern sind Sie bereits gesegnet worden, weil Sie in seinem Dienst stehen? (Sie können darauf hinweisen, dass eine der Segnungen darin besteht, dass unser Zeugnis von den Worten des Propheten stärker wird.)

3. Der Herr fordert die Mitglieder der Kirche auf, sich oft zu versammeln, um das Abendmahl zu nehmen

- Erklären Sie: Bei der Gründungsversammlung der Kirche nahmen die Mitglieder das Abendmahl. (*History of the Church*, 1:78.) Warum war es Ihrer Meinung nach wichtig, dass die heilige Handlung des Abendmahls bei jener ersten Versammlung der wiederhergestellten Kirche vollzogen wurde?
- Der Herr offenbarte in LuB 20, wie das Abendmahl dargereicht werden soll. (Siehe Verse 75–79.) Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 20:75. Warum ist es wichtig, dass man oft das Abendmahl nimmt?
- Bitten Sie jemand, die Abendmahlsgebete vorzulesen. (LuB 20:77, 79.) Was versprechen wir beim Abendmahl? (Siehe auch Lukas 22:19,20; 3 Nephi 18:7,10,11.) Sie können darauf hinweisen, dass in beiden Gebeten vorkommt, dass wir an Jesus denken sollen. Was bedeutet es, immer an ihn zu denken? Inwiefern hilft uns das Abendmahl dabei?
- Welche Verheißung wird in den Abendmahlsgebeten für diejenigen ausgesprochen, die würdig das Abendmahl nehmen? (Siehe LuB 20:77,79.) Bitten Sie die Teilnehmer, wenn es angebracht ist, davon zu berichten, wie sie durch das Abendmahl gesegnet worden sind.
- In LuB 27 gab der Herr Joseph Smith weitere Anweisungen in Bezug auf das Abendmahl. Was tat Joseph Smith gerade, als er diese Offenbarung empfing? (Siehe die Überschrift zu Abschnitt 27.) Was lernte Joseph Smith aus dieser Offenbarung über das Abendmahl? (Siehe LuB 27:2.) Wie können wir das Abendmahl nehmen und dabei „das Auge nur auf [seiner] Herrlichkeit gerichtet“ haben?

4. Der Herr legt die Obliegenheiten der Mitglieder dar

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 20:68,69. In diesen Versen erklärt der Herr „die Obliegenheiten der Mitglieder, nachdem sie durch die Taufe aufgenommen worden sind“. Was erwartet der Herr laut Vers 69 von uns, die wir der Kirche angehören? Wie können wir dem Herrn zeigen, dass wir dankbar für die Mitgliedschaft in seiner Kirche sind?

Zum Abschluss

Heben Sie hervor, dass die Gründung der Kirche Jesu Christi im Jahre 1830 eines der großen Wunder der Letzten Tage war. Zwar ging diese kleine Versammlung in Fayette im US-Bundesstaat New York ziemlich unbemerkt von der Allgemeinheit vor sich, doch hat jenes Ereignis die Welt verändert. Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie wundersam die Kirche seit diesen bescheidenen Anfängen inzwischen in aller Welt gewachsen ist. Sie können folgendes erzählen:

Präsident Wilford Woodruff erzählte von einer Versammlung, in der der Prophet Joseph Smith das Wachstum der Kirche vorhersagte: Die Versammlung fand in einem „kleinen Haus, kaum mehr als 4 Quadratmeter groß, statt, und doch war hier das gesamte Priestertum der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage versammelt,

das sich damals in der Stadt Kirtland befand. Die Männer hatten sich im Anschluss an das Zionslager versammelt.“ Einige Männer gaben Zeugnis von diesem Werk, und anschließend sagte der Prophet:

„Brüder, ich bin heute abend von euren Zeugnissen erbaut und unterwiesen worden, aber ich will euch vor dem Herrn sagen, dass ihr über die Bestimmung dieser Kirche und dieses Reiches nicht mehr wisst als ein kleines Kind auf dem Schoß seiner Mutter. Ihr begreift es nicht. ... Heute Abend seht ihr hier nur eine Handvoll Priestertumsträger, aber diese Kirche wird sich über Nord- und Südamerika ausbreiten – sie wird sich über die ganze Erde ausbreiten.“ (Zitiert von James E. Faust in *Der Stern*, Juli 1997, Seite 18.)

Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Das Wachstum der Kirche

Weisen Sie die Teilnehmer auf das Foto des Blockhauses von Peter Whitmer sen. auf Seite 50 hin. Erklären Sie: Das Haus auf dem Foto ist eine Nachbildung jenes Hauses, in dem die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage offiziell gegründet worden ist. Vergleichen Sie die Anfänge der Kirche mit ihrem heutigen weltweiten Wachstum.

2. Unsere Beziehung zu Gott

Lassen Sie die Teilnehmer aus LuB 20:8–31 Wahrheiten über Gott und seine Beziehung zu seinen Söhnen und Töchtern auf Erden herausfinden. Die Teilnehmer sollen überlegen, inwiefern ihr Leben anders wäre, wenn sie keine Kenntnis von diesen Wahrheiten hätten. Einige der unten angegebenen Wahrheiten können Sie im Unterricht besprechen:

- a) LuB 20:11. (Gott inspiriert und beruft immer noch Menschen zu seinem Werk.)
- b) LuB 20:12. (Er ist derselbe Gott – gestern, heute und immerdar.)
- c) LuB 20:17. (Er ist unbegrenzt, ewig und unveränderlich.)
- d) LuB 20:17. (Er hat den Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, gestaltet.)
- e) LuB 20:18. (Wir wurden als sein Abbild erschaffen.)
- f) LuB 20:21–25. (Gott gab seinen einzigezeugten Sohn, damit er ein Sühnopfer für unsere Sünden sei.)
- g) LuB 20:29–31. (Wenn wir Glauben üben und umkehren, Gott lieben, ihm dienen und bis ans Ende ausharren, werden wir durch die Gnade Jesu Christi gerechtfertigt und geheiligt und im Reich Gottes errettet werden.)

3. „Da ich von der Frucht des Weinstocks mit euch ... trinken werde“ (LuB 27:5)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 27:5. Was verheißt der Herr hier bezüglich des Abendmahls? (Er wird zu einem späteren Zeitpunkt mit seinen Jüngern auf Erden das Abendmahl nehmen.) Wer wird alles anwesend sein? (Siehe LuB 27:5–14. Weisen Sie darauf hin, dass in Vers 14 steht, dass alle jene, „die mir mein Vater von der Welt gegeben hat“, dabei sein werden.)

4. Video „Die Gründung der Kirche“

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den acht Minuten dauernden Film „Die Gründung der Kirche“ zeigen.

Ziel Jeder Teilnehmer soll die Anweisungen, die der Herr einem anderen Empfänger in der Schrift gibt, auf sich beziehen und selbst anwenden lernen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 25 und die anderen Schriftstellen dieser Lektion.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls ein Bild von Emma Smith verfügbar ist, verwenden Sie es im Unterricht. („Emma Smith“, 62509 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 405.)

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Erzählen Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Geschichte oder verwenden Sie eine andere passende Einleitung:

Elder Jay E. Jensen von den Siebzigern beschreibt, wie er als Missionspräsident einmal am Ende einer Distriktskonferenz wegen der vielen Probleme frustriert und enttäuscht war. Auf der Heimfahrt blätterte er auf der Suche nach Trost und Weisung in der heiligen Schrift und hielt bei Abschnitt 3 des Buches Lehre und Bündnisse inne. Er sagt:

„Wenn ich einen Vers lese, setze ich oft meinen eigenen Namen in den Text ein. Das tat ich auch mit Vers 5, und so fand ich die Hilfe, die ich brauchte, um düstere Gedanken loszuwerden: ‚Siehe, dir [Jay Jensen] ist dies anvertraut worden, aber die dir gegebenen Gebote, wie streng waren sie doch! Und denke auch an die Verheißungen, die dir [Jay Jensen] gemacht worden sind‘ (LuB 3:5).

Die Worte ‚denke auch an die Verheißungen‘ trafen mich mit ungewöhnlicher Macht. ... Während jener vier Tage hatte ich mich mit nichts anderem als mit Problemen befasst. Ich hatte nicht innegehalten, um auch nur über eine einzige Verheißung nachzudenken.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 80.)

Elder Jensen ging sodann in Gedanken die Verheißungen durch, die ihm in seinem patriarchalischen Segen, in dem Segen bei der Einsetzung als Missionspräsident und in den Schriften gegeben wurden. Dadurch fand er die nötige Kraft und den nötigen Trost.

- Wie kann uns diese Idee, den eigenen Namen in die Schrift einzusetzen, beim Lesen der Schrift helfen?
- Lesen Sie mit den Teilnehmern 1 Nephi 19:23. Was hat Nephi darüber gesagt, wie man alle Schrift mit sich vergleichen soll?

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, wie sich der Rat, den der Herr einzelnen Mitgliedern im Buch Lehre und Bündnisse erteilt, umsetzen lässt.

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer um persönliche Erlebnisse, die sich auf die Grundsätze in der Schrift beziehen.

Weisen Sie darauf hin, dass viele Offenbarungen in Lehre und Bündnisse an einen Einzelnen gerichtet waren. Der Rat in diesen Offenbarungen galt zwar ganz konkret in einem Einzelfall, doch lässt er sich – selbst wenn diese Mitglieder vor langer Zeit gelebt haben – noch auf uns beziehen. Der Herr hat mehrmals gesagt: „Was ich zu einem sage, das sage ich zu allen.“ (LuB 61:36; siehe auch LuB 25:16; 82:5; 93:49.)

Im Juli 1830 gab der Herr Emma Smith, der Frau des Propheten Joseph Smith, eine Offenbarung (LuB 25). Zeigen Sie ein Bild von Emma Smith. Erklären Sie: In dieser Lektion werden drei Themen aus der Offenbarung des Herrn an Emma besprochen.

1. Mann und Frau sollen einander unterstützen und trösten.

In der Offenbarung des Herrn an Emma Smith empfängt sie Rat in Bezug auf ihre Aufgaben gegenüber ihrem Mann. Falls Sie Jugendliche unterrichten, helfen Sie ihnen anhand des Materials in diesem Abschnitt verstehen, dass es wichtig ist, dass sie ihren künftigen Ehepartner unterstützen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 25:5. Was rät der Herr Emma Smith in diesem Vers? Wie können die Ehepartner einander in schwierigen Zeiten helfen? (Während die Teilnehmer diese Frage besprechen, lassen Sie sie eigene Erlebnisse oder Beobachtungen erzählen, wo andere Ehepartner einander getröstet und geholfen haben.)

Der Prophet Joseph Smith hat den Ehefrauen gesagt, sie sollen ihren Mann „mit Milde und Zuneigung“ behandeln: „Wenn der Mann von Sorgen niedergedrückt ist, wenn er vor Schwierigkeiten nicht aus noch ein weiß – wenn ihm dann ein Lächeln entgegengebracht wird statt einer Auseinandersetzung oder eines Murrens, so wird es seine Seele beruhigen und seine Gefühle besänftigen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 234.)

Die Ehemänner hat der Prophet gelehrt: „Es ist die Pflicht des Ehemanns, seine Frau zu lieben, zu schätzen und zu erhalten und ihr anzuhängen und niemandem sonst. Er soll sie wie sich selbst in Ehren halten und sich zartfühlend ihrer Empfindungen annehmen.“ (*Elders' Journal*, August 1838, Seite 61.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 25:14. Was rät der Herr Emma Smith in diesem Vers? Wie können die Ehepartner zeigen, dass sie sich aneinander erfreuen?

Joseph und Emma Smith waren in den vielen Zeiten der Not, die sie durchzumachen hatten, füreinander da. Im Jahre 1842, als sich Joseph Smith verbergen musste, weil sein Leben in Gefahr war, schaffte es Emma, ihn zu besuchen. Über diesen Besuch sagte Joseph später:

„Von welcher unaussprechlicher Wonne und welchen Freudentaumeln war doch meine Brust erfüllt, als ich meine geliebte Emma an diesem Abend bei der Hand nahm – sie, die meine Frau ist, ja, die Frau meiner Jugend, die Erwählte meines Herzens! Viel ging mir durch den Kopf, als ich einen Augenblick daran dachte, was wir alles durchgemacht hatten: die Mühsal und die Plage, die Sorgen und Leiden, die Freude und der Trost, die immer wieder unseren Weg gekreuzt hatten. ... O welche Gedankenharmonie erfüllte in jenem Augenblick meinen Sinn: Sie ist wieder da, ... unerschrocken, fest, unerschütterlich – unwandelbare, liebevolle Emma!“ (*History of the Church*, 5:107.)

Joseph und Emma unterstützten und trösteten einander auch, als sie den Tod vieler ihrer Kinder ertragen mussten. In vier Jahren starben ihnen vier Kleinkinder. Von elf Kindern (davon zwei adoptierte) erreichten nur drei Söhne und eine Tochter ein höheres Alter.

Als der Prophet wegen des Wachstums der Kirche in Kirtland sehr ausgelastet war, brachte Emma Zwillinge zur Welt, einen Jungen und ein Mädchen; beide starben innerhalb weniger Stunden. Fast zur selben Zeit bekamen in der Nähe, in der Ortschaft Orange, John und Julia Murdock, ein neubekehrtes Paar, ebenfalls Zwillinge. Etwa sechs Stunden nach der Entbindung starb Schwester Murdock. Als Emma und Joseph davon hörten, fragten sie Bruder Murdock, ob sie die Zwillinge adoptieren dürften. Bald darauf wurden die Babys, Joseph und Julia Murdock, bei Familie Smith aufgenommen.

Die Mutter von Joseph Smith, Lucy Mack Smith, beschrieb einige der Eigenschaften, die es Emma ermöglichten, Joseph in schweren Zeiten beizustehen.

„Ich habe nie eine andere Frau gesehen, die jede Art von Mühsal und Beschweris so ertrug wie sie – Monat für Monat und Jahr für Jahr mit unerschütterlichem Mut, mit Eifer und Geduld. Ich weiß, was sie durchzumachen hatte. ... Sie hat den Stürmen der Verfolgung getrotzt und wutentbrannten Menschen und Teufeln widerstanden, was sonst kaum keine Frau ertragen hätte.“ (*History of Joseph Smith*, Hrsg. Preston Nibley [1958], Seite 190f.)

- Was können Eheleute aus dem Beispiel von Joseph und Emma Smith lernen, das ihnen hilft, einander liebevoller und hilfreicher zu begegnen?

2. Wir sollen sanftmütig sein und Stolz meiden

Der Herr gebot Emma Smith: „Verbleibe im Geist der Sanftmut, und hüte dich vor Stolz.“ (LuB 25:14.) Ähnliche Anweisungen gab er anderen Mitgliedern der Kirche. Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Verse:

- a) LuB 23:1 (an Oliver Cowdery): „Hüte dich vor dem Stolz, damit du nicht in Versuchung gerätst.“
- b) LuB 38:39 (an die Mitglieder auf einer Konferenz der Kirche): „Hütet euch vor dem Stolz, damit ihr nicht werdet wie vorzeiten die Nephiten.“
- c) LuB 90:17 (an die Erste Präsidentschaft der Kirche): „Lasst euch aber wegen eures Hochmuts und Stolzes ermahnen, denn dieser legt euch eine Schlinge für eure Seele.“
- d) LuB 98:19,20 (an die Mitglieder in Kirtland): „Ich, der Herr, habe kein Wohlgefallen an vielen, die in der Gemeinde in Kirtland sind. Denn sie lassen nicht von ihren Sünden, von ihrem schlechten Wandel, ihrem Herzensstolz und ihrer Habgier.“

- Was ist Stolz? Warum warnt der Herr wohl so streng und häufig vor Stolz?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Die meisten von uns definieren den Stolz als Selbstsucht, Eitelkeit, Prahlerei, Arroganz oder Hochnäsigkeit. All das gehört zu dieser Sünde, doch das Wesentliche fehlt noch.

Das zentrale Merkmal des Stolzes ist Feindseligkeit – Feindseligkeit gegenüber Gott und gegenüber den Mitmenschen. Feindseligkeit bedeutet Hass oder Widerstand.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 3.)

- Wie wirkt sich Stolz auf unser Verhältnis zu Gott aus?

Präsident Benson hat erläutert:

„Der Stolz führt im wesentlichen zum Wetteifern. Wir messen unseren Willen mit Gottes Willen ... [und] sagen ... damit: ‚Mein Wille, nicht deiner geschehe.‘ ...

Wenn unser Wille mit Gottes Willen in Wettstreit liegt, bleiben unsere Wünsche, Triebe und Neigungen ungezügelt (siehe Alma 38:12; 3 Nephi 12:30). ...

Unsere Feindseligkeit gegenüber Gott hat viele Gesichter – Auflehnung, Herzenshärte, Halsstarrigkeit, Unbußfertigkeit, Aufgeblasenheit, Überempfindlichkeit und das Suchen von Zeichen. Der Stolze wünscht, Gott möge mit ihm übereinstimmen. Er ist nicht daran interessiert, seine Ansichten Gott anzupassen.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 3.)

- Wie wirkt sich Stolz auf unser Verhältnis zu anderen Menschen aus?

Präsident Benson hat angemerkt:

„Ein weiterer Aspekt der verbreiteten Sünde Stolz ist Feindseligkeit gegenüber unseren Mitmenschen. Täglich sind wir versucht, uns über andere zu erheben und sie niederzudrücken (siehe Helaman 6:17; LuB 58:41). ...

Stolz ... tut sich auf vielerlei Art kund: im Fehlersuchen, Tratsch, Verleumden, Murren, darin, dass man über seine Verhältnisse lebt, im Neid, in der Begierde, in der Undankbarkeit, dass man andere nicht anerkennt, nachtragend und eifersüchtig ist. ...

Selbstsucht ist eine der verbreiteteren Formen des Stolzes. ‚In welchem Maß es mich berührt‘, das ist alles, was zählt – Dünkel, Selbstmitleid, Erfüllung in der Welt, Genusssucht und das Streben nach den eigenen Interessen. ...

Eine weitere Form des Stolzes ist der Streit. Disput, Streit, ungerechte Herrschaft, Generationenkonflikt, Scheidung, Misshandlung des Ehepartners, Aufruhr und Tumult – all das fällt in diese Kategorie.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 3ff.)

- Wie können wir den Stolz überwinden und einen Geist der Sanftmut pflegen?

Präsident Benson rät: „Das Gegenmittel [für Stolz] ist die Demut – Sanftmut, Unterordnung (siehe Alma 7:23); das gebrochene Herz und der zerknirschte Geist. ... Wir können uns aus eigenem Antrieb demütigen, indem wir Gott lieben und unseren Willen seinem unterordnen und ihn an die erste Stelle setzen.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 5.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen: LuB 1:28; 19:23, 112:10 und 124:97. Was sind laut diesen Schriftstellen die Segnungen, die wir empfangen, wenn wir aus eigenem Antrieb sanftmütig und demütig werden?
- Welche Segnungen empfangen wir, wenn wir uns entschieden haben, demütig statt stolz zu sein?

3. Wir sollen uns freuen und guten Mutes sein

Der Herr sprach zu Emma Smith: „Hebe das Herz empor und freue dich.“ (LuB 25:13.) Selbst als die frühen Mitglieder der Kirche in dieser Evangeliumszeit in großer Drangsal waren, hat der Herr ihnen etwas Ähnliches gesagt. Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Verse:

- a) LuB 29:5 (an den Propheten Joseph Smith und andere): „Hebt das Herz empor und seid froh, denn ich bin mitten unter euch und bin euer Fürsprecher beim Vater.“
- b) LuB 61:36 (an den Propheten Joseph Smith und andere): „Seid guten Mutes, kleine Kinder! Denn ich bin mitten unter euch, und ich habe euch nicht verlassen.“
- c) LuB 68:6 (an Orson Hyde, Luke S. Johnson, Lyman E. Johnson und William E. McLellin): „Seid guten Mutes und fürchtet euch nicht, denn ich, der Herr, bin mit euch und werde euch beistehen.“
- d) LuB 78:18 (an den Propheten Joseph Smith und andere): „Ihr könnt jetzt noch nicht alles ertragen; doch seid guten Mutes, denn ich werde euch weiter führen.“
- e) LuB 136:29 (an das Zionslager in Winter Quarters): „Wenn du bekümmert bist, so rufe den Herrn, deinen Gott, in demütigem Gebet an, damit eure Seele sich freue.“

- Welche Gründe führt der Herr in diesen Schriftstellen dafür an, dass wir guten Mutes sein sollen? Was können wir tun, um guten Mutes zu werden und zu bleiben? Wie können wir anderen helfen, guten Mutes zu sein?
- Was geschieht, wenn man sich auf die negativen Aspekte im Leben konzentriert, selbst wenn diese vielleicht sehr ernst sind und überhand nehmen?

Elder Marvin J. Ashton vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Niemand kann Unglück und Leid entgehen. Ein jeder reagiert darauf wohl anders. Wir können uns jedoch die Verheißung des Herrn in Erinnerung rufen: ‚Denn ich, der Herr, bin mit euch.‘ Dann können wir uns unseren Problemen mit Würde und Mut stellen. Wir werden die Kraft finden, guten Mutes zu sein, statt aufgebracht, kritisch oder niedergeschlagen zu werden. Wir werden in der Lage sein, uns den unerfreulichen Ereignissen des Lebens mit einer klaren Vision, mit Stärke und Macht zu stellen. ...

Wie schön ist es doch, jemanden zu sehen, der guten Mutes ist, jemand, der dann, wenn andere wegen eines unerfreulichen Ereignisses oder einer solchen Entwicklung in zornigem Schweigen verharren oder laut ihren Unmut äußern, der Situation mit fröhlicher Beharrlichkeit und guter Laune begegnet.“ (*Ensign*, Mai 1986, Seite 66.)

Heben Sie hervor, dass die vielen Ermahnungen des Erretters, guten Mutes zu sein, uns daran erinnern, dass wir ungeachtet unserer Lebensumstände Frieden und Freude finden können.

Zum Abschluss

Versichern Sie noch einmal, dass das, was der Herr einzelnen Mitgliedern vor vielen Jahren gesagt hat, auch uns heute ein großer Segen sein kann. Halten Sie die Teilnehmer dazu an, die Schrift mit der Absicht zu lesen, die darin enthaltenen Botschaften auf ihre eigenen Lebensumstände anzuwenden.

Zur Vertiefung

Die heilige Schrift anwenden

Besorgen Sie sich schon vorher Fotos von einigen Teilnehmern. Legen Sie auch ein Bild von Emma Smith bereit (62509 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 405).

Zeigen Sie das Bild von Emma Smith und erklären Sie, dass LuB 25 Anweisungen des Herrn an Emma enthält. Hängen Sie die Fotos der Teilnehmer neben das Bild von Emma Smith. Lassen Sie die Teilnehmer LuB 25:16 lesen. Erklären Sie: Die Ratschläge in dieser Offenbarung können auch für uns gelten. Lassen Sie die Teilnehmer LuB 61:36; 82:5 und 93:49 lesen. Helfen Sie ihnen erkennen, dass wir „alle Schriften mit uns [vergleichen]“ können (1 Nephi 19:23).

- Inwiefern war der Rat aus der Schrift für einen bestimmten Menschen auch für Sie von Nutzen? Wie haben Sie diesen Rat auf Ihre eigenen Lebensumstände angewandt?

Ziel Jeder Teilnehmer soll sich vornehmen, das Reich Gottes durch eifrigen Dienst zu stärken, insbesondere, indem er das Evangelium durch Missionsarbeit verbreitet.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 4, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 31, 33, 75 und die anderen Schriftstellen dieser Lektion
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 11 (beginnend mit dem letzten Absatz auf Seite 10)
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.

**Vorgeschlagener
Unterrichtsablauf**

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie an die Tafel: *Samuel Smith* → *Phinehas Young* und *John P. Greene* → _____ . Erklären Sie: Nachdem das Evangelium wiederhergestellt worden war, gab es in der Kirche eine enorme Anstrengung auf dem Gebiet der Missionsarbeit, um die frohe Botschaft in der ganzen Welt zu verbreiten. Viele Neubekehrte reagierten voll Eifer auf ihre Missionsberufung. Einer davon war Joseph Smiths Bruder Samuel.

Im April 1830 machte sich Samuel Smith auf den Weg zu einigen benachbarten Städten im Bundesstaat New York, um das Evangelium zu predigen und das Buch Mormon bekannt zu machen. Er hatte wenig Erfolg, verkaufte jedoch ein Exemplar des Buches an einen jungen Mann namens Phinehas Young. Im Juni 1830 wurde Samuel vom Propheten berufen, eine Missionsreise in den Osten zu unternehmen. Er ging am ersten Tag 40 km weit und kam an viele Häuser, aber die Menschen behandelten ihn unfreundlich und hörten ihm nicht zu. Am folgenden Tag hinterließ er ein Exemplar des Buches Mormon bei John P. Greene, einem Methodistenprediger. John Greenes Frau, Rhoda, war Phinehas Youngs Schwester.

Da Samuel Smith von fast allen, die er ansprach, abgewiesen worden war, dachte er, seine Mission sei nicht besonders erfolgreich gewesen. Doch die Bücher, die er bei Phinehas Young und John P. Greene hinterlassen hatte, führten zu deren Bekehrung. Phinehas Young und Rhoda Greene hatten einen Bruder namens Brigham, der sich auch bekehrte und später der zweite Präsident der Kirche wurde. Brigham Youngs Freund Heber C. Kimball schloss sich ebenfalls der Kirche an. Er diente später in der Ersten Präsidentschaft. Beide, Brigham Young und Heber C. Kimball, waren an der Bekehrung von Tausenden in den Vereinigten Staaten und in England maßgeblich beteiligt.

Weisen Sie darauf hin, dass Sie Millionen von Namen an die Tafel schreiben müssten, wenn Sie alle Menschen aufzählen wollten, die durch die Missionsarbeit von Samuel Smith beeinflusst worden sind. Direkten Einfluss hatte er auf mehrere große Führer der Kirche. Viele, wenn nicht alle von denen, die Sie unterrichten, sind auf die eine oder andere Weise durch diesen Dienst beeinflusst worden. Schreiben Sie Ihren Namen und die Namen einiger Teilnehmer an die Tafel.

In dieser Lektion geht es um einige Schlüsseloffenbarungen, die der Herr in Bezug auf sein Reich gegeben hat, und zwar mit besonderem Hinblick auf die Verbreitung des Evangeliums. Weisen Sie darauf hin, dass wir ebenso wie Samuel Smith, durch dessen Missionsarbeit viele Generationen von Mitgliedern der Kirche gesegnet worden sind, schon jetzt vielen Menschen und in der Zukunft noch Tausenden mehr zum Segen gereichen können.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

Im Februar 1829 besuchten Josephs Eltern Joseph und Emma Smith in Harmony in Pennsylvania. In dieser Zeit befragte der Prophet den Herrn für seinen Vater Joseph Smith sen. und empfing die Offenbarung, die wir heute in LuB 4 finden.

Zusätzlich zu der Offenbarung für seinen Vater empfing der Prophet Offenbarungen für viele andere, die ihn baten, den Herrn nach seinem Willen für sie zu befragen. Einige dieser Offenbarungen stehen in LuB 11, 12, 14, 15 und 16. Obwohl diese Offenbarungen an bestimmte Personen gerichtet waren, betreffen die darin enthaltenen Grundsätze doch alle, die im Gottesreich tätig sind (LuB 11:27).

1. „[Dient] ihm mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft.“

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 4:1,2. Was verlangt der Herr laut Vers 2 von denen, die sich in seinen Dienst begeben? Was bedeutet es, mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft zu dienen? (Es deutet völlige Hingabe im Dienst für den Herrn an.)
- Warum ist es wichtig, das wir uns dem Dienst für den Herrn mit ganzer Seele weihen? Warum sind wir dem Dienst für den Herrn manchmal nur halbherzig verpflichtet? Wie können wir unseren Vorsatz stärken, dem Herrn mit ganzer Hingabe zu dienen?

Erklären Sie: Joseph Smiths Vater weihte sein Leben dem Dienst für den Herrn, wie er in LuB 4 angewiesen worden war. Lesen Sie das folgende Zitat vor; es zeigt, wie tief seine Verpflichtung war, das Evangelium zu verkündigen:

„Joseph Smith sen. war vom Zeugnis der Wahrheit erfüllt und stets darauf bedacht, es anderen mitzuteilen. Er war fast sechzig Jahre alt, als er sich auf eine anstrengende Reise begab, . . . um das Evangelium seinem Vater und seiner Mutter, seinen Schwestern und Brüdern mitzuteilen. Kurz danach wurde er wegen einer kleinen Schuld von vierzehn Dollar inhaftiert, da er nicht bereit war, den göttlichen Ursprung des Buches Mormon zu leugnen, damit ihm seine Schuld erlassen werde! Er wurde mit einem verurteilten Mörder in eine Zelle gesperrt und bekam vier Tage kein Essen. Anschließend wurde er in den Arbeitshof des Gefängnisses verlegt, wo er das Evangelium predigte und zwei Personen bekehrte, die er später taufte. Er verbrachte einen Monat im Gefängnis, bevor seine Familie in der Lage war, seine Freilassung zu bewirken.“ (E. Cecil McGavin, *The Family of Joseph Smith*, 1963, Seite 68; siehe auch Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hrsg. Preston Nibley, [1958], Seite 172ff.)

- Wie können wir uns ebenso verpflichten, das Evangelium zu verbreiten, wie es Joseph Smith sen. getan hat? Welche Erfahrungen haben Sie schon gemacht, wenn Sie zu Hause, in der Nachbarschaft, in der Schule oder bei der Arbeit, auf Reisen oder sonstwo jemandem vom Evangelium erzählt haben?

2. Sich vorbereiten, dem Herrn zu dienen

Im Buch Lehre und Bündnisse erklärt uns der Herr immer wieder, wie wir uns darauf vorbereiten können, ihm zu dienen. Erklären Sie: Dies ist ein lebenslanges Unterfangen.

- Welche Eigenschaften wünscht sich der Herr von denen, die ihm dienen? (Siehe die folgenden Schriftstellen. Schreiben Sie die Eigenschaften an die Tafel und verwenden Sie die Fragen, um zum Unterrichtsgespräch anzuregen.)
 - a) LuB 4:3; 11:8. Warum ist der Wunsch ein wichtiger Faktor im Dienst für den Herrn? Wie können wir vermehrt den Wunsch verspüren, ihm zu dienen?
 - b) LuB 4:5,6; 12:8; 18:19. Welche Eigenschaften werden in diesen Versen am häufigsten wiederholt? Bitten Sie die Teilnehmer, aus eigener Erfahrung davon zu berichten, warum diese Eigenschaften im Dienst für den Herrn so wichtig sind.
 - c) LuB 11:6,20. Warum ist Gehorsam im Dienst für den Herrn wichtig?
 - d) LuB 4:7; 31:12. Inwiefern hat Ihnen das Gebet im Dienst für den Herrn geholfen?

Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich eine dieser Eigenschaften auszusuchen und gebeterfüllt danach zu trachten, sie zu kultivieren.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 11:21. Was können wir aus diesem Vers über die Vorbereitung auf den Dienst für den Herrn lernen? Inwiefern haben Ihre eigenen Erfahrungen bestätigt, wie weise dieser Ratschlag ist?

3. „Das Feld ist schon weiß.“

Im gesamten Buch Lehre und Bündnisse vermittelt der Herr eine gewisse Dringlichkeit in Bezug auf die Verbreitung des Evangeliums, und zwar, weil der Zweck der Missionsarbeit die „Errettung von Seelen“ ist (LuB 100:4).

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 4:4; 11:3; 33:3. Was hat der Herr damit gemeint, als er die Missionsarbeit mit einem Feld verglich, das zur Ernte bereit ist? (Unter anderem soll erwähnt werden, dass viele Menschen bereit sind, das Evangelium zu empfangen.)
- Der Herr warnte die Ältesten davor, nicht müßig zu sein, sondern hinzugehen und nicht zu zaudern (siehe LuB 60:13; 75:3). Inwiefern können wir diese Warnung auf uns beziehen? Warum schieben es manche von uns auf, das Evangelium zu verkündigen?

Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf berichtet von dem folgenden Erlebnis:

„Es ist leicht zu sagen: ‚Jetzt ist nicht der richtige Zeitpunkt.‘ Aber Aufschieben ist gefährlich. Vor Jahren habe ich in Kalifornien mit einem Mann zusammengearbeitet. Er hat mich angestellt, er war gut zu mir, er schien mich sehr zu schätzen. Ich war vielleicht der einzige Heilige der Letzten Tage, den er je gut kannte. Ich weiß nicht mehr alle Gründe, die mich dazu bewogen, auf einen besseren Augenblick zu warten, um mit ihm über das Evangelium zu sprechen. Ich weiß nur noch, wie traurig ich war, als ich, nachdem er in den Ruhestand getreten war und weit entfernt lebte, erfuhr, dass er und seine Frau spät abends bei einem Unfall umgekommen waren, als sie nach Carmel in Kalifornien unterwegs waren, wo sie wohnten. Er liebte seine Frau. Er liebte seine Kinder. Er hatte seine Eltern geliebt. Er liebte seine Enkelkinder, und er wird deren Kinder lieben und sich wünschen, für immer mit ihnen zusammen zu sein.

Ich weiß nicht, wie es in der zukünftigen Welt mit den Menschenmengen sein wird. Aber ich nehme an, daß ich ihm begegnen werde, dass er mir in die Augen schauen

wird und daß ich darin die Frage lesen werde: „Hal, du hast es gewusst. Warum hast du es mir nicht gesagt?“ (Der Stern, Januar 1999, Seite 38.)

4. „Tut den Mund auf, und er wird erfüllt werden.“

In Lehre und Bündnisse gibt der Herr Anweisungen darüber, *was* wir lehren sollen und *wie* wir es tun sollen. Er fordert uns auf, das Evangelium furchtlos zu verkündigen, und verheißt uns Hilfe, wenn wir uns unzulänglich fühlen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern einige der folgenden Verse: LuB 11:9; 15:6; 18:6; 31:3,4; 33:10,11; 42:12; 52:8,9. Was wird in diesen Versen darüber offenbart, *was* die Diener des Herrn verkünden sollen? Warum ist die Botschaft von der Umkehr so wichtig? (Siehe LuB 18:10–14.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern einige der folgenden Verse: LuB 18:20,21; 38:41; 42:6, 42:14; 75:4; 100:7,8. Was wird in diesen Versen darüber offenbart, *wie* die Diener des Herrn lehren sollen? Warum ist es so wichtig, beim Verkündigen des Evangeliums Streit zu vermeiden? Was bedeutet es, „die Stimme [zu] erheben – gleich dem Ton einer Posaune“? (LuB 42:6; 75:4.) Wie können wir frei und offen und zugleich sanftmütig sein, wenn wir das Evangelium lehren? (Siehe Alma 38:10–12.)
- Der Herr ermahnt die Ältesten wiederholt, den Mund aufzutun und das Evangelium zu verkündigen und „nichts [zu] fürchten, was Menschen tun können“ (LuB 30:11; siehe auch LuB 30:5; 33:8–11). Der Herr sagt außerdem, dass er an einigen kein Wohlgefallen habe, „denn sie wollen ihren Mund nicht auf tun ... aus Menschenfurcht“ (LuB 60:2). Inwiefern können wir das auf uns beziehen? Wie können wir lernen, uns nicht zu fürchten, wenn wir das Evangelium verkündigen? (Siehe LuB 19:38; 33:12–14; 75:9–13.)
- Erklären Sie: Einige von uns haben vielleicht Angst, das Evangelium zu verkündigen, weil ihnen ihre Sprach- oder Lehrfähigkeiten zu gering vorkommen. Wie können wir solche Bedenken ausräumen? (Siehe LuB 11:21; 14:8; 31:3.) Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu berichten, wie der Geist ihnen Worte eingegeben hat, als sie das Evangelium verkündigt haben.
- Weisen Sie noch einmal auf den Bericht von Samuel Smiths erster Mission hin, der im Abschnitt „Aufmerksamkeit wecken“ zusammengefasst wurde. Warum mag sich Samuel Smith nach seiner ersten Mission wie ein Versager gefühlt haben? Inwiefern war er erfolgreich? Was lässt sich daraus für unser Bestreben, missionarisch tätig zu werden, lernen?

5. Der Herr verheißt denen, die in seinem Werk tätig sind, große Segnungen

- Was verheißt der Herr denen, die eifrig in seinem Werk tätig sind? (Wählen Sie einige der folgenden Schriftstellen aus und lesen Sie sie mit den Teilnehmern. Besprechen Sie jede Schriftstelle. Fassen Sie die Informationen an der Tafel zusammen und verwenden Sie die Anregungen, um im Unterrichtsgespräch konkrete Anwendungen zu erarbeiten.)
 - a) LuB 4:4; 11:3; 75:5.
 - b) LuB 18:15,16. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie empfunden haben, als ein Mitglied der Kirche ihnen vom Evangelium erzählte oder wie sie sich fühlen, wenn sie anderen vom Evangelium erzählen.
 - c) LuB 31:5; 84:60,61.
 - d) LuB 31:7; 109:55–57. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, wie der Herr ihr Herz oder das Herz anderer Menschen für das Evangelium geöffnet hat.

- e) LuB 31:11; 84:85; 100:5,6. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, wie der Geist sie in ihren Bemühungen geführt oder inspiriert hat, wenn sie jemandem vom Evangelium erzählt haben.
- f) LuB 31:13; 75:9–13; 84:88. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, wie sie sich vom Herrn unterstützt und getragen gefühlt haben, als sie jemandem vom Evangelium erzählten.
- g) LuB 71:9,10. Weisen Sie darauf hin, dass der Herr diese Verheißung gegeben hat, als die Kirche von einem verbitterten ehemaligen Mitglied angegriffen wurde, das sich von der Kirche abgewandt hatte. Wie kann uns diese Verheißung heute helfen?
- h) LuB 84:80. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, wie der Herr ihren Verstand, ihren Körper und ihren Geist gestärkt hat, als sie das Evangelium verkündigt haben.
- i) LuB 100:7,8. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, wie der Heilige Geist ihre Botschaft bestätigt hat, als sie jemandem vom Evangelium erzählt haben.

Zum Abschluss

Bitten Sie die Teilnehmer, dem Herrn voller Hingabe zu dienen. Heben Sie hervor, dass der Herr diejenigen segnen wird, die andere Menschen am Evangelium teilhaben lassen. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Wiederholt zitierte Lehren

Lassen Sie die Teilnehmer jeweils einen der folgenden vier Abschnitte aufschlagen: LuB 6, 11, 12 und 14. Bitten Sie jemanden, die ersten sechs Verse eines dieser Abschnitte vorzulesen und fordern Sie die anderen auf, in den anderen Abschnitten mitzulesen. Erklären Sie: Der Herr wiederholt viele Anweisungen in der Schrift oft Wort für Wort.

- Was können wir daraus lernen, dass der Herr diese Anweisungen wiederholt zitiert hat? Warum ist es für uns heutzutage wichtig, diese Anweisungen zu verstehen?

2. „Trachte danach, die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen“ (LuB 6:6)

- Der Herr ermahnte seine Knechte immer wieder: „Trachte danach, die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen“ (LuB 6:6; 11:6; 12:6; 14:6). Wie können wir dazu beitragen, die Sache Zions zu festigen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: rechtschaffen leben und das Reich Gottes in unserer Familie, im Pfahl und in der Gemeinde aufbauen, und zwar durch Missionsarbeit und Tempelarbeit.) Was hält uns davon ab, die Sache Zions zu festigen?

3. Video *Zum Dienen berufen*

Falls das Video *Zum Dienen berufen* (56072 150) zur Verfügung steht, können Sie einen Teil davon im Unterricht zeigen (21 Minuten).

Ziel Die Teilnehmer sollen verstehen, wie das heutige Israel in den Anfangstagen der Kirche gesammelt wurde, wie es heute gesammelt wird und wie sie zu dieser Sammlung beitragen können.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 29:1–8; 33:3–7; 37; 38:24–41; 52:2–5,42,43; 57:1–3; 110:11; 10. Glaubensartikel und die anderen Schriftstellen dieser Lektion
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 16–23, 37–39
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Bitten Sie einige Teilnehmer, eine Zusammenfassung der folgenden Berichte aus *Unsere Geschichte* vorzubereiten:
 - a) Die Opfer von Newel Knight und Joseph Knight sen. bei der Sammlung nach Kirtland (Seite 18f.).
 - b) Der Auszug der Mitglieder aus Fayette unter der Leitung von Lucy Mack Smith (Seite 19).
 - c) Die Opfer von Brigham Young bei der Sammlung in Kirtland (Seite 23).
 - d) Die Reise der Mitglieder aus Colesville nach Missouri und ihre dortige Ansiedlung (Seite 37–39).
 4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie einige kleine Stöcke mit zum Unterricht.
-

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Verteilen Sie einige kleine Stöcke im Raum. Demonstrieren Sie, wie einfach ein einzelner Stock zerbrochen werden kann. Bitten Sie einen Teilnehmer, die Stöcke einzusammeln, und lassen Sie jemanden versuchen, die Stöcke alle auf einmal zu zerbrechen.

- Was lernen wir aus dieser Demonstration darüber, aus welchem Grund der Herr sein Volk sammelt?

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um die Sammlung Israels und unseren Teil daran.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Herr sammelt sein Volk

Erklären Sie: Die Sammlung Israels ist ein wichtiges Thema in Lehre und Bündnisse. Vorzeiten, als die zwölf Stämme Israels vom Glauben abfielen, wurden sie von ihren Feinden gefangen genommen und unter alle Nationen der Erde verstreut, genau wie der Herr es zuvor gesagt hatte. Obwohl die Propheten wegen der Schlechtigkeit des Volkes trauerten, frohlockten sie, als sie vorhersahen, dass Israel in der Neuzeit wieder gesammelt werden würde. Dieses große Unterfangen begann mit der Wiederherstellung des Evangeliums und der Berufung der Missionare, „dieser Generation frohe Nachricht von großer Freude [zu] verkünden“ (LuB 31:3).

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Alles, was die Propheten geschrieben haben, von den Tagen des rechtschaffenen Abel bis herab zum letzten Mann, der irgendein Zeugnis zu unserer Erwägung im Bericht hinterlassen hat, und was sich auf die Errettung Israels in den Letzten Tagen bezieht, zeigt eindeutig, dass sie im Werk der Sammlung besteht.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith, 1983, Seite 86.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern den 10. Glaubensartikel und LuB 45:71. Was ist die Sammlung Israels? (Erklären Sie: Die Sammlung Israels hat eine geistige und eine geographische Bedeutung, wie nachfolgend erläutert.)
 - a) *Geistige Sammlung*. Die geistige Sammlung Israels vollzieht sich darin, dass die Menschen vom Evangelium hören, zu Christus kommen, in seiner Kirche getauft werden und ihre Bündnisse halten. So werden sie aus der Welt in die Kirche oder das Gottesreich gesammelt.
 - b) *Geographische Sammlung*. Die geographische Sammlung Israels besteht darin, dass sich die Mitglieder der Kirche an einem bestimmten Ort oder in den Pfählen Zions in der ganzen Welt sammeln.
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 29:1,2,7,8. Was erfahren wir aus diesen Versen in Bezug auf den Zweck der Sammlung? Inwiefern ist es ein Segen, wenn man in der Kirche des Herrn gesammelt wird?
- Erklären Sie: Die Vollmacht, die Sammlung Israels zu leiten, wird durch bestimmte Priestertumsschlüssel erteilt. Wann sind die Schlüssel der Sammlung Israels auf die Erde zurück gebracht worden? (Siehe LuB 110:11 und Abschnittsüberschrift.)
- Erklären Sie: Die Sammlung Israels begann in dieser Evangeliumszeit mit einigen wenigen Menschen in New York. Sie breitet sich nun über die gesamte Erde aus, wodurch Tausende und Abertausende jedes Jahr in die Kirche des Herrn gebracht werden. Welche Aufgabe fällt uns dabei zu? (Siehe LuB 33:7; 38:40; 39:11; 88:81.)

2. Die Mitglieder sammelten sich in Ohio

Im Dezember 1830, acht Monate nach der Gründung der Kirche, forderte der Herr die Mitglieder dieser Evangeliumszeit erstmals auf, sich an einem bestimmten Ort zu sammeln. Er offenbarte Joseph Smith, dass die Mitglieder New York verlassen sollten, um sich in Ohio zu sammeln (LuB 37:3). Sie können auf die Karten 1 und 3 auf Seite 274 und 276 in diesem Leitfaden und Seite 29 und 31 im *Begleitheft für den Teilnehmer* verweisen.

- Aus welchem Grund gebot der Herr seinem Volk, nach Ohio zu gehen? (Siehe LuB 38:31,32; 39:15.) Inwiefern wurden die Heiligen mit „Kraft aus der Höhe“ ausgerüstet, nachdem sie sich in Ohio gesammelt hatten? (Siehe LuB 95:8; 105:33; 110:9. Zum Teil erhielten die Mitglieder diese Kraft aus der Höhe durch das Erscheinen des Erretters und die Wiederherstellung der Schlüssel des Priestertums nach der Fertigstellung des Kirtland- Tempels.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 38:24–27. Was rät der Herr hier seinem Volk, als es sich in Ohio sammelte? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:

tugendhaft sein, einander lieben, einig sein.) Warum ist Einigkeit in der Kirche so wesentlich? Inwiefern ist es ein Segen für Sie, wenn Sie sich mit anderen Mitgliedern der Kirche eins fühlen? Wie können wir einiger werden?

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 38:34–39. Was rät der Herr in diesen Versen seinem Volk, das sich auf die Sammlung in Ohio vorbereitet hat? Wie können wir diesen Rat auf uns beziehen? Was hat der Herr denjenigen verheißen, die seine Gebote halten? (Siehe LuB 38:39.)

Erklären Sie: Zwischen Januar und Mai 1831 verkauften, verpachteten oder verließen die meisten Mitglieder der Kirche ihre Farmen in New York und machten sich auf die 480 km lange Reise nach Ohio. Viele Mitglieder brachten große Opfer, um dem Ruf des Herrn zu folgen und sich zu sammeln. Bitten Sie die zuvor dazu beauftragten Teilnehmer um ihre Beiträge aus *Unsere Geschichte* (es handelt sich hierbei um die ersten drei Zusammenfassungen, die unter „Vorzubereiten“, Punkt 3, aufgeführt sind).

- Warum waren diese Mitglieder wohl bereit, finanzielle und sonstige Opfer auf sich zu nehmen, um das Gebot des Herrn, sich in Ohio zu sammeln, zu befolgen? Was können wir von ihrem Beispiel lernen? Welche Opfer verlangt der Herr von uns, um sein Reich aufzubauen?

3. Die Mitglieder sammelten sich in Missouri

Die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche hatten Prophezeiungen über die Stadt Zion – das Neue Jerusalem – gelesen, das in der Neuzeit wieder errichtet werden sollte (Jesaja 2:2,3; 3 Nephi 20:22; 21:22–28; Ether 13:2–12; Mose 7:61,62). Ein Hauptanliegen dieser Mitglieder war es, den Platz für diese Stadt festzulegen und sie zu gründen.

Einige Monate nachdem die Mitglieder begonnen hatten, sich in Ohio zu sammeln, reiste Joseph Smith nach Missouri und empfing eine Offenbarung, in der Missouri als Ort für die Stadt Zion bestimmt wurde. (LuB 57:1–3.) Durch diese Offenbarung wurde Missouri ein zweiter Ort der Sammlung für die Kirche in dieser Evangeliumszeit. (LuB 63:24,36–48.) Von 1831 bis 1838 unterhielt die Kirche Siedlungszentren in Ohio und in Missouri. Sie können auf die Karten 2 und 3 auf Seite 275 und 276 in diesem Leitfaden und Seite 30 und 31 im *Begleitheft für den Teilnehmer* verweisen.

Die folgende Zeitlinie fasst die frühen Offenbarungen in Bezug auf das Land Zion und die Errichtung der Kirche in Missouri zusammen. Besprechen Sie sie mit den Teilnehmern. Verwenden Sie dabei gegebenenfalls die Tafel.

- a) September 1830 (im Bundesstaat New York): Der Herr offenbart, dass die Stadt Zion „an der Grenze bei den Lamaniten“ erbaut werden solle (LuB 28:9). Der genaue Standort solle später bekanntgegeben werden.
- b) September und Oktober 1830 (im Bundesstaat New York): Der Herr beruft vier Missionare, den Lamaniten das Evangelium zu predigen. (LuB 30:5,6; 32:1–3.) Diese Missionare sind die ersten Mitglieder, die sich nach Missouri begeben.
- c) Februar 1831 (in Kirtland, kurz nach der Ankunft der ersten Mitglieder): Der Herr sagt, er werde den Ort für das Neue Jerusalem zu der von ihm bestimmten Zeit kundtun. (LuB 42:62.)
- d) Juni 1831 (in Kirtland, nach der ersten dort abgehaltenen Konferenz): Der Herr beruft Joseph Smith, Sidney Rigdon und andere Älteste auf Mission nach Missouri. Der Herr verheißt, er werde seinem Volk das Land Missouri als Erbteil weihen. (LuB 52:2–5,42,43.)
- e) Juni 1831 (in Kirtland): Der Herr offenbart, dass die Mitglieder aus dem Zweig Colesville in New York, die nach Ohio gereist waren, nach Missouri weiterreisen sollen. (LuB 54:8.)

- f) Juli 1831 (nachdem der Prophet nach Missouri gereist war): Der Herr offenbart, dass die Stadt Zion in Missouri liegen werde – mit Independence als Zentrum. Ein Tempel wird in Independence gebaut werden. (LuB 57:1–3.)

Die Mitglieder aus Colesville waren die ersten, die sich in Missouri sammelten, und viele andere folgten bald. Bitten Sie nun den zuvor dazu beauftragten Teilnehmer um seinen Beitrag (es handelt sich hierbei um die Zusammenfassung, die unter „Vorzubereiten“, Punkt 3d aufgeführt ist).

- Was hat Sie an dem Bericht über die Mitglieder aus Colesville besonders beeindruckt? (Sie können einige der guten Eigenschaften aufzählen, die die Mitglieder unter diesen schwierigen Umständen gezeigt haben.) Was können wir aus ihrem Beispiel lernen?

4. Die Mitglieder sammeln sich jetzt in den Pfählen Zions in ihren eigenen Ländern

Zwischen 1831 und 1838 gab es viele Mitglieder in Ohio und Missouri, doch die Verfolgung trieb sie dazu, diese Orte zu verlassen. (Siehe Lektion 26 bis 28.) 1839 sammelten sie sich in Illinois und errichteten die Stadt Nauvoo. 1846 wurden sie gezwungen, Nauvoo zu verlassen; 1847 führte Präsident Brigham Young sie an einen neuen Ort der Sammlung in den Rocky Mountains, nahe dem Großen Salzsee. Sie können auf Karte 3 auf Seite 276 in diesem Leitfaden und Seite 31 im *Begleitheft für den Teilnehmer* verweisen.

Jahrelang, nachdem sich die Mitglieder in Utah angesiedelt hatten, ging noch der Ruf an die Mitglieder der Kirche in aller Welt, sich dort zu sammeln. Diese Phase der Sammlung ist nun abgeschlossen. Die Mitglieder der Kirche werden jetzt aufgefordert, sich dort, wo sie leben, in den Zionspfählen zu sammeln. Auf einer Gebietskonferenz in Mexico City im Jahre 1972 sagte Elder Bruce R. McConkie:

„[Das] offenbarte Wort spricht davon, ... dass es Gemeinden des Bundesvolkes des Herrn in *jeder Nation, jeder Sprache und unter jedem Volk* geben wird, wenn der Herr wiederkehrt. ...

Der Ort der Sammlung für die mexikanischen Mitglieder ist Mexiko, der Ort der Sammlung für die guatemalteken Mitglieder ist Guatemala, der Ort der Sammlung für die brasilianischen Mitglieder ist Brasilien – und so weiter durch die gesamte Länge und Breite der Erde. Japan für die Japaner, Korea für die Koreaner, Australien für die Australier – jede Nation ist der Ort der Sammlung für ihr Volk.“ (*Conference Report, Mexico und Central America Area Conference 1972*, Seite 45.)

Im April 1973 zitierte Präsident Harold B. Lee, der 11. Präsident der Kirche, diese Worte auf der Generalkonferenz. Dadurch kam zustande, dass „die Pionierphase der Sammlung nun vorüber sei. Heute sollen sich die Menschen in ihrem eigenen Land aus der Welt in die Kirche sammeln.“ (Boyd K. Packer, *Der Stern*, Januar 1993, Seite 64.)

- Welche Umstände innerhalb der Kirche führten dazu, dass sich die Mitglieder von nun an im eigenen Land statt an einem zentralen Ort sammeln sollten? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Es gab nun genügend Mitglieder, und die Mittel der Kirche reichten aus, um vielerorts auf Erden Pfähle zu gründen und Tempel zu errichten.)
- Ein Grund für die Sammlung an einem zentralen Ort während der Anfangsphase der Kirche war, dass die Mitglieder einander stärken und Zuflucht und Schutz vor der Welt finden konnten. Inwiefern wird der gleiche Zweck heute durch die Sammlung in den Pfählen erreicht? (Siehe LuB 115:6 und das folgende Zitat. Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu berichten, inwiefern sie sich schon durch die Pfähle Zions geschützt und gestärkt gefühlt haben.) Was können wir dazu beitragen, dass unsere Pfähle eine Zuflucht und ein Schutz vor dem Bösen sind?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Gegenwärtig sammelt sich Israel in diesen Zionspfählen. ... Ein Pfahl [dient] wenigstens vier Zwecken, ...:

1. Jeder Pfahl ... dient dazu, die Mitglieder, die innerhalb seiner Grenzen leben, zu einigen und zu vervollkommen, indem er ihnen die Programme der Kirche, die heiligen Handlungen und die Unterweisung im Evangelium zukommen lässt.
2. Die Mitglieder des Pfahls sollen Vorbild an Rechtschaffenheit sein.
3. Der Pfahl dient als Schutz, und zwar in dem Maß, wie die Mitglieder unter ihren Priestertumsführern einig sind und sich ihren Aufgaben weihen und ihre Bündnisse einhalten. ...
4. Der Pfahl ist Zuflucht vor dem Sturm, der über die Erde ausgegossen werden wird.“ („Mache deine Pfähle stark“, *Der Stern*, August 1991, Seite 3ff.)

- Der Bau von Tempeln war ein unerlässlicher Bestandteil der Sammlung in Kirtland, in Missouri, in Nauvoo und in Utah. Er ist auch weiterhin unerlässlich, wenn sich die Mitglieder heute in den Zionspfählen in aller Welt sammeln. Warum gehört der Bau von Tempeln unbedingt zur Sammlung? Inwiefern trägt der Bau von Tempeln zum großen Werk der Sammlung auf der Erde und in der Geisterwelt bei?

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Was war zu jeder Zeit der Zweck der Sammlung des Gottesvolkes? ... Der Hauptzweck war, dass dem Herrn ein Haus gebaut werden solle, worin er seinem Volk die Verordnungen seines Hauses und die Herrlichkeit seines Reiches offenbaren und den Menschen die Errettung darlegen konnte. ... Aus demselben Grund sammelt der Herr sein Volk in den Letzten Tagen, nämlich um dem Herrn ein Haus zu bauen und die Menschen auf die heiligen Handlungen, Begabungen, Waschungen und Salbungen vorzubereiten.“ (*History of the Church*, 5:423f.)

Zum Abschluss

Heben Sie hervor, dass sich die Verheißungen des Herrn zur Sammlung Israels heute erfüllen. Dieses große Werk geht voran, weil sich Menschen der Kirche anschließen und den Herrn in den Zionspfählen in mehr als 160 Ländern der Erde verehren. Bitten Sie die Teilnehmer, die Menschen eifrig in der Kirche zu sammeln und die Kirche zu festigen, wo immer sie auch leben. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die wir durch die Sammlung erlangen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. „Zion wird sich ... auf die ganze Erde erstrecken“

Erklären Sie, dass sich Zion, obwohl sich das Zentrum in Missouri befinden wird, letztlich über die ganze Erde erstrecken wird. Präsident Brigham Young hat gesagt:

„Nachdem Joseph Smith offenbart hatte, wo sich die Mitglieder sammeln werden, fragte eine Frau aus Kanada, ob der Kreis Jackson denn groß genug sein werde, um all die Menschen zu sammeln. ... Ich werde diese Frage beantworten. ... Zion wird sich letztlich über die gesamte Erde erstrecken. Jeder noch so verborgene Winkel auf Erden wird in Zion sein. Es wird alles Zion sein. ...

Wir werden so viele sammeln, wie wir können, sie segnen, ihnen die Begabung geben, ihnen die Wahrheit verkünden, die Grundsätze des ewigen Lebens auslegen, ihren Verstand bilden, soweit das in unserer Macht steht, und sie auf den Weg der Wahrheit und Rechtschaffenheit führen.“ (*Journal of Discourses*, 9:138.)

2. Der Herr hat die geographische Sammlung der „Versprengten Judas“ (Jesaja 11:12) vorbereitet

Einige Jahrzehnte nach dem Tod des Erretters wurden die Juden „unter alle Nationen zerstreut“ (2 Nephi 25:15; siehe auch Vers 14). Die Schrift enthält jedoch viele Prophezeiungen, in den es heißt, dass die zerstreuten Juden in den Letzten Tagen wieder gesammelt und Jerusalem „als das Land ihres Erbteils“ erlangen werden. (3 Nephi 20:33; siehe auch 1 Nephi 15:19, 20; 2 Nephi 9:1,2; 10:8.)

Am 27. Mai 1836 bat der Prophet Joseph Smith im Weihungsgebet für den Kirtland-Tempel darum, dass die Erlösung Jerusalems und die Sammlung der Juden beginnen möge. (LuB 109:62–67.) Erzählen Sie von der folgenden Begebenheit, um ein Beispiel dafür zu zeigen, wie der Herr die Sammlung der Juden vorbereitet hat:

Orson Hyde erinnerte sich, als er sich der Kirche anschloss, an eine Prophezeiung Joseph Smiths: „Zur von ihm bestimmten Zeit wirst du nach Jerusalem gehen, ... und durch deine Hände wird der Herr ein großes Werk vollbringen, das den Weg für die Sammlung dieses Volkes bereiten und diese sehr erleichtern wird.“ (*History of the Church*, 4:375.) Während der Generalkonferenz im April 1840 wurde Elder Hyde, damals ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, auf Mission nach Palästina berufen. (*History of the Church*, 4:106.) Ungefähr 18 Monate später erreichte er seinen Bestimmungsort.

Am frühen Sonntagmorgen, den 24. Oktober 1841, stieg Elder Hyde auf den Ölberg und sprach ein Gebet. In diesem Gebet weihte er das Land „für die Sammlung der verstreuten Überreste des Hauses Juda, gemäß den Vorhersagen der heiligen Propheten – für den Wiederaufbau Jerusalems ... und den Bau eines Tempels zu Ehren des Namens [des Herrn].“ Er bat auch darum, dass sich der Herr der Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs erinnern und „ihnen dieses Land als immerwährendes Erbteil geben möge.“ (*History of the Church*, 4:456.)

Zum Zeugnis dafür errichtete Elder Hyde einen Steinhaufen auf der Spitze des Ölberges. Er errichtete außerdem einen Steinhaufen „auf dem Berg, der vor Zeiten Berg Zion genannt wurde [möglicherweise der Berg Moria], wo sich der Tempel befand.“ (*History of the Church*, 4:459.)

„Diese Generation soll mein Wort durch dich empfangen“

Lektion 13

Ziel Die Teilnehmer sollen die Rolle des Propheten Joseph Smith beim Hervorbringen des Wortes des Herrn in dieser Evangeliumszeit mehr schätzen lernen.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) *Unsere Geschichte*, Seite 23–25, 41, 58
 - b) Anhang der neuen Ausgabe der heiligen Schriften, siehe Eintrag „Joseph-Smith-Übertragung“
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Bitten Sie einen Teilnehmer, zusammenzufassen, wie Mary Elizabeth und Caroline Rollins einige Seiten des Buches der Gebote gerettet haben. (*Unsere Geschichte*, Seite 41.)
 4. Falls das Bild „Das Buch der Gebote wird gerettet“ (62605 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 409) verfügbar ist, verwenden Sie es im Unterricht.
 5. Kopieren Sie ausgewählte Eintragungen aus der Übersicht auf Seite 74 auf ein großes Blatt oder schreiben Sie sie an die Tafel.
-

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit
wecken

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie einige oder alle der folgenden Themen vor dem Unterricht an die Tafel:

Gott besitzt einen Körper
Wir wurden im Abbild Gottes erschaffen
Apostel und Propheten
Das Melchisedekische Priestertum
Das Aaronische Priestertum
Die Art und Weise der Taufe
Die Gabe des Heiligen Geistes
Das vorirdische Dasein
Die Taufe für die Verstorbenen
Die Auferstehung
Die drei Reiche der Herrlichkeit
Die ewige Ehe
Wir können wie der himmlische Vater werden

Bitten Sie einen Teilnehmer, von der Tafel alles zu löschen, was nicht durch den Propheten Joseph Smith offenbart worden ist. Helfen Sie den Teilnehmern erkennen, dass nichts von der Tafel entfernt werden kann – alle diese Wahrheiten wurden durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt. In dieser Lektion geht es darum, welche Rolle Joseph Smith gespielt hat, um das Wort des Herrn in dieser Evangeliumszeit hervorzubringen.

Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Herr hat verkündet, dass die Menschen in dieser Evangeliumszeit sein Wort durch Joseph Smith empfangen

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 5:10. Erklären Sie: Die Worte „diese Generation“ beziehen sich in diesem Vers auf diese Evangeliumszeit – die Zeit, in der wir leben. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Brigham Young vor:

„Was ich vom Herrn empfangen habe, habe ich durch Joseph Smith empfangen.“
(*Discourses of Brigham Young*, Hrsg. John A. Widtsoe, 1941, Seite 458.)

- Inwiefern gilt diese Aussage auch für Sie? Inwiefern gilt sie für alle Mitglieder?

Weisen Sie darauf hin, dass die große Ausschüttung von Wahrheit in dieser Evangeliumszeit durch den Propheten Joseph Smith zustandekam, beispielsweise die neuzeitlichen heiligen Schriften, die heiligen Handlungen des Priestertums, die Wiederherstellung des Priestertums und der Bau von Tempeln wurden vom Herrn durch den Propheten Joseph Smith kundgetan.

2. Viele heilige Schriften aus alter und aus neuer Zeit wurden durch den Propheten Joseph Smith kundgetan

- Lesen Sie mit den Teilnehmern Mose 1:40,41. Wie geht diese Prophezeiung in Erfüllung? (Heben Sie hervor, dass der Herr den Propheten Joseph Smith in einer Zeit hervorgebracht hat, in der viele die Worte des Herrn für nichts achteten. Die Worte des Herrn sind nun „wieder unter den Menschenkindern vorhanden“.)
- Welche heiligen Schriften sind durch den Propheten Joseph Smith hervorgebracht worden? (Das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse, die Köstliche Perle und die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel. Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith ein Werkzeug in den Händen des Herrn war, um die alten heiligen Schriften wieder hervorzubringen, und dass er viele Offenbarungen empfing, die neuzeitliche heilige Schrift wurden.)

Elder LeGrand Richards vom Kollegium der Zwölf hat über Joseph Smith gesagt: „Gemäß den uns vorliegenden Unterlagen hat er mehr Wahrheit offenbart als jeder andere Prophet, der je auf Erden gelebt hat.“ (*Ensign*, Mai 1981, Seite 33.)

Das Buch Mormon

Lesen Sie mit den Teilnehmern 2 Nephi 3:11–15. Erklären Sie: Diese Schriftstellen enthalten eine Prophezeiung in Bezug auf Joseph Smith. Die Aufzeichnungen, die in Vers 12 erwähnt werden, sind die Bibel und das Buch Mormon.

- Auf welche Weise trägt das Buch Mormon dazu bei, Streitigkeiten zu schlichten und Frieden zu schaffen? Inwiefern trägt das Buch Mormon dazu bei, dass die Menschen die Bündnisse des Herrn erkennen?
- Wie hat sich das Buch Mormon für Ihr Leben als Segen erwiesen?
- Was sind Ihre Lieblingsschriftstellen im Buch Mormon?

Im Zuge des Unterrichtsgesprächs können Sie den Teilnehmern einige Schriftstellen aus dem Buch Mormon vorlesen, die Ihnen besonders viel bedeuten.

Lehre und Bündnisse

Erklären Sie: Von 1823 bis 1831 empfing Joseph Smith mehr als 60 Offenbarungen vom Herrn. Einige handgeschriebene Abschriften dieser Offenbarungen wurden

Missionaren und anderen gegeben, aber für die meisten Mitglieder der Kirche waren sie nicht zugänglich. Auf einer Konferenz, die Ende 1831 in Ohio abgehalten wurde, beschlossen die Führer der Kirche, die Offenbarungen in einem Band herauszugeben, der das *Buch der Gebote* genannt wurde (siehe Überschrift zu LuB 67 und 69). Oliver Cowdery und John Whitmer wurden bestimmt, die Offenbarungen nach Independence in Missouri zu bringen, das ungefähr 1600 km entfernt war; dort sollte das Buch gedruckt und gebunden werden.

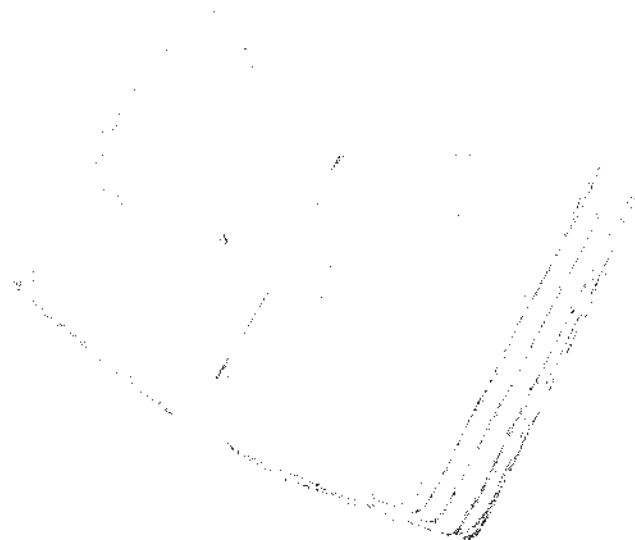
Oliver Cowdery und John Whitmer erreichten Independence im Januar 1832, und im Juli 1833 hatte William W. Phelps die ersten 160 Seiten des Buches der Gebote gedruckt. Der Pöbel zerstörte jedoch am 20. Juli 1833 die Druckerpresse und viele der ungebundenen Seiten des Buches der Gebote.

Bitte Sie nun den zuvor dazu beauftragten Teilnehmer um seinen Beitrag über Mary Elizabeth und Caroline Rollins (*Unsere Geschichte*, Seite 41).

Aus den geretteten Seiten wurden einige wenige Exemplare des Buches der Gebote gebunden, die Offenbarungen waren aber immer noch nicht allgemein erhältlich. Im Jahre 1835, nachdem noch weitere 45 Offenbarungen hinzugefügt worden waren, wurde das Buch der Gebote unter dem Titel *Lehre und Bündnisse* veröffentlicht.

- Was lernen wir aus der Begebenheit mit Mary Elizabeth und Caroline Rollins darüber, welchen Wert die Offenbarungen in *Lehre und Bündnisse* für uns haben sollen?
- Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie dieses Jahr das Buch *Lehre und Bündnisse* studiert haben?
- Was sind Ihre Lieblingsschriftstellen in *Lehre und Bündnisse*?

Im Zuge des Unterrichtsgesprächs können Sie den Teilnehmern einige Schriftstellen aus *Lehre und Bündnisse* vorlesen, die Ihnen besonders viel bedeuten.



Das Buch der Gebote. Dies ist die erste Zusammenstellung von Offenbarungen, die durch den Propheten Joseph Smith gegeben worden sind. Diese Offenbarungen wurden später in das Buch *Lehre und Bündnisse* aufgenommen.

Die Köstliche Perle

Weisen Sie darauf hin, dass die Köstliche Perle den passenden Namen erhalten hat. Wie eine Perle ist dieses Buch zwar klein an Umfang, aber groß an Wert. Obwohl es nur 61 Seiten enthält, umfasst es ganze Ewigkeiten, darunter Schriftstellen über den großen Rat im Himmel, die Wiederherstellung des Evangeliums in der Evangeliumszeit der Fülle, das zweite Kommen des Erretters, das Millennium und über das ewige Leben. Es enthält wertvolle Lehren bezüglich der Schöpfung, des Falls, des Sühnopfers und der Entscheidungsfreiheit des Menschen. Diese heilige Schrift besteht aus fünf Teilen:

- a) Eine Auswahl aus dem Buch Mose
- b) Das Buch Abraham
- c) Joseph Smith – Matthäus
- d) Joseph Smith – Lebensgeschichte
- e) Die Glaubensartikel

- Wie haben die Lehren aus der Köstlichen Perle Ihnen geholfen? Welche Schriftstellen in der Köstlichen Perle bedeuten Ihnen besonders viel?

Im Zuge des Unterrichtsgesprächs können Sie den Teilnehmern einige Schriftstellen aus der Köstlichen Perle vorlesen, die Ihnen besonders viel bedeuten.

Die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel

- Lesen Sie mit den Teilnehmern den 8. Glaubensartikel. Was bedeuteten die Worte „soweit richtig übersetzt“?

Lesen Sie mit den Teilnehmern 1 Nephi 13:24–28. (Erklären Sie: „Das Buch, [das] aus dem Mund eines Juden gekommen ist“, ist die Bibel. Die Worte „große und greuelreiche Kirche“ beziehen sich auf alle, die gegen Gott kämpfen, nicht auf eine bestimmte Kirche.) Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass der Herr aufgrund des Abfalls vom Glauben die Fülle des Evangeliums von der Erde nahm. In den folgenden Jahrhunderten wurden viele Teile der Bibel verändert, und einfache und kostbare Wahrheiten gingen verloren.

Schon bald nachdem die Kirche gegründet worden war, gab der Herr dem Propheten Joseph den Auftrag, mit einer inspirierten Korrektur der King-James-Version der Bibel zu beginnen. Im Buch Lehre und Bündnisse gibt es viele Hinweise auf diese Anweisung (siehe beispielsweise LuB 35:20; 37:1; 45:60,61; 73:3,4; 93:53). Heutzutage ist diese Arbeit des Propheten als Joseph-Smith-Übertragung der Bibel bekannt.

Die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel unterscheidet sich von dem, was man normalerweise unter einer Übersetzung versteht. Der Prophet übersetzte die Bibel nicht von einer Sprache in eine andere. Seine einzige Vorlage war der Text der King-James-Version der Bibel, und Joseph Smith wurde vom Geist geführt, Korrekturen vorzunehmen und Schriftstellen wieder einzufügen, die zur Gänze verlorengegangen waren.

Zwei Auszüge aus der Joseph-Smith-Übertragung der Bibel befinden sich in der Köstlichen Perle (das Buch Mose und Joseph Smith – Matthäus). Zusätzlich befinden sich kleine Teile der Joseph-Smith-Übertragung in den Fußnoten der von der Kirche herausgegebenen Ausgabe der King-James-Version der Bibel. Größere Auszüge finden sich im Anhang der neuen Ausgabe der Dreifach-Kombination.

Um den Teilnehmern zu helfen, die Joseph-Smith-Übertragung schätzen zu lernen, können Sie kurz einige Schriftstellen aus der Einheitsübersetzung der Bibel mit der Joseph-Smith-Übertragung vergleichen. Nachfolgend werden zwei Vergleiche vorgeschlagen:

- a) Der Bericht und die Lehren Henochs sind ein Beispiel für die Wiederherstellung von langen Schriftstellenpassagen in der Joseph-Smith-Übertragung. Die einzigen Hinweise auf Henoch in der Bibel befinden sich in Genesis 5:18–24; Lukas 3:37; Hebräer 11:5 und Judas 1:14, 15. Die Hinweise in der Joseph-Smith-Übertragung sind stark erweitert und umfassen seine Lehren, Visionen und Prophezeiungen, die in Mose 6:21–68 und 7:1–69 aufgezeichnet sind. Wählen Sie einige Verse aus, die Sie mit den Teilnehmern lesen möchten, und besprechen Sie ihren Wert.
- b) Die Korrekturen zu Matthäus 4 sind ein Beispiel für eine inspirierte Revision von bestimmten Versen in der Bibel. Besprechen Sie, inwiefern diese Revisionen die entsprechenden Verse der King-James-Version wie auch die Einheitsübersetzung der Bibel klarer werden lassen.

Im Zuge der Übertragung der Bibel wurden nicht nur Lehren aus der Bibel korrigiert und wiederhergestellt. Die Übertragung führte auch dazu, dass Lehren im Buch Lehre und Bündnisse wiederhergestellt wurden. Viele Offenbarungen in Lehre und Bündnisse sind eine Antwort auf Fragen, die der Prophet gestellt hatte, als er über die Übertragung der Bibel nachsann. Ein Mitglied der Kirche, das viele Jahre damit verbracht hat, die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel zu studieren, machte die folgende Bemerkung: „Die Joseph-Smith-Übertragung ist nicht nur eine bessere Bibel, sie ist auch das Mittel für die Wiederherstellung wichtiger Lehren in den Anfangstagen der Kirche gewesen.“ (Robert J. Matthews, *The Capstone of Our Religion: Insights into the Doctrine and Covenants*, 1989, Seite 64.)

Als Beispiel dafür, wie die Joseph-Smith-Übertragung zur Wiederherstellung wichtiger Lehren führte, lesen Sie den zweiten vollständigen Absatz auf Seite 24 in *Unsere Geschichte* vor. Sie können auch die Überschrift zu LuB 76 und die Verse 15–19 in LuB 76 vorlesen.

Bitten Sie die Teilnehmer, die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel nach Möglichkeit in ihr Schriftstudium einzubeziehen.

3. Einfache und kostbare Lehren des Evangeliums wurden durch Joseph Smith wiederhergestellt

In der Übersicht auf Seite 74 werden einige Evangeliumslehren genannt, die durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt oder verdeutlicht wurden. Die Themen in der linken Spalte sind die gleichen, die unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwendet wurden.

In der mittleren Spalte stehen Verse aus der Bibel, in denen diese Lehren und Grundsätze unklar, unrichtig oder unvollständig sind. In der rechten Spalte wird gezeigt, wie diese Lehren und Grundsätze in Schriftstellen, die durch Joseph Smith kundgetan worden sind, erklärt oder klargestellt wurden.

Wählen Sie einige Themen aus der Übersicht aus und schlagen Sie die dazugehörigen Schriftstellen mit den Teilnehmern nach. Besprechen Sie die Offenbarungen, die durch den Propheten Joseph Smith gegeben wurden, um diese Themen zu verdeutlichen.

Thema	Schriftstellen in der Bibel	Schriftstellen, die durch Joseph Smith gegeben worden sind
Gott hat einen Körper	Matthäus 3:16,17; Johannes 4:24; Apostelgeschichte 7:55	Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17; LuB 130:1,22
Wir wurden im Abbild Gottes erschaffen	Genesis 1:27	Mose 6:8,9
Apostel und Propheten	Epheser 2:20; 4:11–16	LuB 107:23,33,35,39,58; 112:30–32
Das Melchisedekische Priestertum	Hebräer 6:20; 7:17	LuB 84:19–25; 107:1–8,18,19
Das Aaronische Priestertum	Hebräer 7:11	LuB 13; 84:18,26,27,30; 107:1,13,14,20
Die Art und Weise der Taufe	Matthäus 3:16	3 Nephi 11:22–26; Moroni 8:8–12; LuB 20:71–74
Die Gabe des Heiligen Geistes	Apostelgeschichte 8:17	LuB 20:41,43; 35:6; 121:46
Das vorirdische Dasein	Jeremia 1:4,5	LuB 93:29; Abraham 3:22–26
Die Taufe für die Verstorbenen	1 Korinther 15:29	LuB 128:16–18
Die Auferstehung	Ijob 19:25,26; Johannes 5:28,29; 1 Korinther 15:22	Alma 11:42–45
Die drei Reiche der Herrlichkeit	1 Korinther 15:40–42	LuB 76:50–112; 131:1
Die ewige Ehe	Genesis 2:24; 1 Korinther 11:11	LuB 131:1–4; 132:19
Wir können wie der himmlischer Vater werden	Römer 8:17	LuB 88:107; 93:20; 132:20–24

Zum Abschluss

Sagen Sie, wie dankbar Sie für die Rolle von Joseph Smith sind, der uns das Wort des Herrn brachte. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Ziel Die Teilnehmer sollen das Gesetz der Weihung und seinen ewigen Zweck verstehen und danach trachten, ihr Leben noch stärker dem Dienst Gottes zu weihen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 42:30–42; 51; 78; 82; 104:11–18 und die anderen Schriftstellen dieser Lektion.
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 26 (beginnend mit dem letzten Absatz auf Seite 25).
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie für jeden Teilnehmer ein Blatt Papier und einen Stift mit.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Geben Sie jedem Teilnehmer ein Blatt Papier und einen Stift. Bitten Sie alle, die fünf materiellen Güter aufzuschreiben, an denen ihnen am meisten liegt. Lesen Sie sodann mit den Teilnehmern LuB 104:13,14.

- Was lernen wir aus diesen Versen über den wahren Besitzer all dessen, was wir unser Eigentum nennen? Was empfinden Sie in Bezug auf die Verwendung Ihrer Besitztümer, wenn Sie sich vor Augen führen, dass alles auf dieser Erde dem Herrn gehört?

Erklären Sie: Die Grundsätze, die in diesen Versen gelehrt werden, sind grundlegend für ein Leben nach dem Gesetz der Weihung. In dieser Lektion geht es um das Gesetz der Weihung und darum, wie wir unser Leben noch vollständiger dem Herrn weihen können.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Herr offenbarte den Mitgliedern das Gesetz der Weihung

Erklären Sie: Im Februar 1831, schon bald nachdem die Mitglieder begonnen hatten, sich in Kirtland in Ohio zu sammeln, offenbarte der Herr, dass sie damit anfangen sollten, nach dem Gesetz der Weihung zu leben. (LuB 42:30.)

- Was bedeutet das Wort *weihen*? (Es bedeutet, etwas für den Dienst am Herrn einzusetzen oder zu widmen.) Was ist das Gesetz der Weihung? (Es ist eine Organisationsform, in der die Menschen ihre Zeit, ihre Talente und ihren Besitz der Kirche weihen, um das Reich Gottes aufzubauen und seinen Kindern zu dienen.)

Gehen Sie kurz die folgenden Informationen durch, um den Teilnehmern das Gesetz der Weihung verständlich zu machen. (Siehe auch *Unsere Geschichte*, Seite 26.) Erklären Sie: Das Gesetz der Weihung ist nur zu bestimmten Zeiten zur Gänze gelehrt worden, nämlich dann, wann der Herr es geboten hatte. Einige Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche versuchten, dieses Gesetz in Ohio, Missouri und Utah eine Zeit lang zu leben, aber die Kirche als Ganzes war nicht in der Lage, danach zu leben, und Herr setzte es wieder außer Kraft. Zu einem künftigen Zeitpunkt wird der Herr von uns verlangen, dass wir nach der Fülle dieses Gesetzes leben.

Unser Eigentum weihen

Unter dem Gesetz der Weihung weihten die Mitglieder der Kirche freiwillig ihr Eigentum durch ein Bündnis und einen Vertrag. (LuB 42:30.)

Eine Treuhandschaft empfangen

Nachdem die Mitglieder ihren Besitz geweiht hatten, übertrug der Bischof ihnen die Treuhandschaft oder einen Anteil an all dem, was empfangen worden war. Der Umfang der Treuhandschaft richtete sich nach den Umständen und Bedürfnissen der Familie; in Absprache mit dem betreffenden Mitglied legte der Bischof dies fest. (LuB 42:32; 51:3.) Die Treuhandschaft wurde durch einen Vertrag übertragen, so dass jedes Mitglied voll für die Verwaltung seiner Treuhandschaft verantwortlich und rechenschaftspflichtig war. (LuB 51:4; 72:3,4; 104:11–13.) Diese Treuhandschaft wurde sodann als Privateigentum angesehen, nicht als allgemeines oder gemeinschaftliches Eigentum, wenngleich aller Besitz letztendlich Gott gehörte.

Überschuss

Wenn jemand über das hinaus, was für die Familie notwendig war, einen Überschuss erwirtschaftete, gab er ihn am Jahresende dem Bischof, der ihn in das Vorratshaus des Bischofs brachte. (LuB 42:33; 51:13.) Der Bischof verwendete diesen Überschuss, um für die Armen zu sorgen, Versammlungshäuser zu bauen und für andere wertvolle Zwecke. (LuB 42:34,35.)

Die Vereinigte Ordnung

Im März 1832 offenbarte der Herr, es müsse eine Organisation geben, die das Gesetz der Weihung unter seinem Volk regeln und durchführen solle. (LuB 78:3.) Er nannte diese Organisation die „Vereinigte Ordnung“ (LuB 92:1). In weiteren Offenbarungen gab der Herr nähere Anweisungen in Bezug auf die Vereinigte Ordnung. (Siehe beispielsweise LuB 104.)

Der Zweck des Gesetzes der Weihung

- Was ist der Zweck des Gesetzes der Weihung? (Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen lesen und herausfinden, was sie in Bezug auf den Zweck des Gesetzes der Weihung aussagen. Schreiben Sie eine Zusammenfassung an die Tafel. Wählen Sie einige der folgenden Fragen aus, um das Unterrichtsgespräch anzuregen.)
 - a) LuB 42:30. (Um für die Armen und Bedürftigen zu sorgen.) Inwiefern kann durch das Gesetz der Weihung für die Armen und Bedürftigen gesorgt werden? (Siehe LuB 42:31–34.)
 - b) LuB 42:35. (Um Land zu kaufen, Häuser der Anbetung zu bauen und das Neue Jerusalem zu errichten.)
 - c) LuB 42:40. (Um dem Volk des Herrn zu helfen, den Stolz zu überwinden.) Inwiefern lernen die Mitglieder, Stolz und Habgier zu überwinden, wenn sie nach dem Gesetz der Weihung leben?

- d) LuB 42:42. (Um dem Volk des Herrn zu helfen, fleißig zu sein und Müßiggang zu vermeiden.)
- e) LuB 51:9. (Um dem Volk des Herrn zu helfen, einig zu sein.) Auf welche Art und Weise erwartet der Herr von uns, dass wir eins sind? Wie kann das Gesetz der Weihung den Mitgliedern helfen, eins zu sein?
- f) LuB 78:3–7. (Um das Volk des Herrn in irdischen Dingen gleich zu machen und den Menschen zu helfen, einen Platz im celestialen Reich zu erlangen.) Inwiefern hilft es uns, „himmlische Dinge“ zu erlangen, wenn wir in „irdischen Dingen“ gleich sind? (LuB 78:5.)
- g) LuB 78:14. (Um der Kirche dazu zu verhelfen, unabhängig über allen anderen Geschöpfen zu stehen.)
- h) LuB 82:17–19. (Um dem Volk des Herrn zu helfen, seine Talente zum Nutzen aller einzusetzen, auf den Vorteil des Nächsten bedacht zu sein und das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes zu richten.) Inwiefern lernt das Volk des Herrn, größere Nächstenliebe zu entwickeln, wenn es nach dem Gesetz der Weihung lebt?

Heben Sie hervor, dass aus diesen Zwecken klar hervorgeht, dass das Gesetz der Weihung nicht nur ein zeitliches oder wirtschaftliches Programm ist. Es ist auch ein geistiges Gesetz, das den Mitgliedern hilft, geistig zu wachsen und sich auf das ewige Leben vorzubereiten. (LuB 29:34,35.)

2. Das Gesetz der Weihung ist ein ewiges Gesetz

Das Gesetz der Weihung ist ein ewiges Gesetz, das der Herr in unserer Evangeliumszeit erneut offenbart hat. In der Köstlichen Perle, im Neuen Testament und im Buch Mormon finden wir Berichte darüber, dass das Volk des Herrn dieses Gesetz gelebt hat. Lesen oder besprechen Sie die folgenden Schriftstellen mit den Teilnehmern:

- a) Mose 7:18. (Das Volk Henochs.)
- b) Apostelgeschichte 4:32,34,35. (Die Heiligen nach der Auferstehung des Erretters.)
- c) 4 Nephi 1:1–3,12,13,15. (Die Nephiten nach dem Besuch des Erretters.)
- Welche Segnungen hätte man, wenn man in einem Gemeinwesen lebte, in dem die Menschen das Gesetz der Weihung praktizieren?

3. Wir können dem Herrn jetzt unser Leben weihen

Als Heilige Gottes müssen wir bereit und gewillt sein, nach dem Gesetz der Weihung in seiner Fülle zu leben. Aber wir müssen nicht auf einen zukünftigen Tag warten, um dem Herrn unser Leben zu weihen. Wenn wir alles tun, was uns möglich ist, um nach dem Gesetz der Weihung heute schon zu leben, werden wir besser darauf vorbereitet sein, es in seiner Fülle zu leben, wenn der Herr uns dazu auffordert.

- Inwiefern können wir heute schon nach dem Gesetz der Weihung leben? (Besprechen und ergänzen Sie an Hand der folgenden Information die Antworten der Teilnehmer. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel, während Sie die Punkte besprechen.)

Erkennen, dass alles, was wir haben, dem Herrn gehört

- Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwendet haben, greifen Sie sie noch einmal auf. Falls Sie sie nicht verwendet haben, lesen Sie LuB 104:13,14 und Psalm 24:1 mit den Teilnehmern. Was können wir aus diesen Versen lernen? Was bedeutet es, Treuhänder unseres Besitzes zu sein? Wie beeinflusst dieses Wissen Ihre Einstellung zu Ihrem Eigentum? Warum müssen wir verstehen, dass

alles dem Herrn gehört? Was verheißt der Herr denjenigen, die glaubenstreue Treuhänder dessen sind, was er uns gegeben hat? (Siehe LuB 51:19; 78:22.)

Bischof Victor L. Brown, ehemaliger Präsidierender Bischof der Kirche, hat einmal gesagt, dass „es für uns schwierig, wenn nicht unmöglich sein wird, das Gesetz der Weihung anzunehmen“, wenn wir nicht „völlig mit dem Grundsatz übereinstimmen“, dass alles dem Herrn gehört. „Wenn wir uns bereit machen, dieses Gesetz zu leben, werden wir mit großer Freude nach dem Tag Ausschau halten, wann dieser Ruf kommt. Wenn wir jedoch darauf hoffen, dass dieser Tag noch hinausgezögert werden kann, damit wir noch länger Gefallen daran finden können, Materielles anzuhäufen, dann sind wir auf dem falschen Weg.“ („The Law of Consecration“, 1976 *Devotional Speeches of the Year*, 1977, Seite 439.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 19:26. Wovor hat der Herr Martin Harris in diesem Vers gewarnt? Warum müssen wir unsere Habgier überwinden, wenn wir dem Herrn unser Leben weihen möchten? Wie lässt sich Habgier überwinden?

Präsident Brigham Young hat gesagt: „Ich habe mehr Angst vor der Begehrlichkeit unserer Ältesten als vor den Horden der Hölle. ... All unsere Feinde ... in der Welt und mit ihnen alle Hölle können uns nicht den Schaden zufügen, den wir durch Begehrlichkeit im Herzen dieses Volkes erleiden können; denn das ist Götzen-dienst.“ (*Journal of Discourses*, 5:353; siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 237.)

Die Opfer bringen, die der Herr jetzt von uns verlangt

Wir müssen bereit sind, die Opfer zu bringen, die der Herr gegenwärtig von uns fordert. Dazu gehören Opfer an Zeit, Talenten und Eigentum. Wer Probleme hat, die Opfer zu bringen, die jetzt von ihm verlangt werden, wird wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, die größeren Opfer zu bringen, die bei der Einführung des Gesetzes der Weihung in seiner Fülle von ihm gefordert werden.

- Wie können wir heutzutage unsere Zeit, unsere Talente und unseren Besitz zum Aufbau des Reiches Gottes weihen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Den Zehnten und das Fastopfer zahlen und auch sonst großzügig den Bedürftigen geben. Dadurch ermöglichen wir der Kirche, für die Armen zu sorgen und die wichtigen Aufgaben auszuführen, die zum Aufbau des Gottesreiches auf Erden nötig sind. Elder Marion G. Romney hat gefragt: „Was hält uns denn davon ab, so viel Fastopfer zu zahlen, wie wir in der Vereinigten Ordnung an Überschuss abgegeben hätten? Nichts außer wir selbst.“ (*Improvement Era*, Juni 1966, Seite 537.)
 - b) Bereitwillig in der Kirche dienen. Der Herr hat jeden aufgefordert zu „lernen, was ihm obliegt, und lasst ihn mit allem Eifer das Amt ausüben, ... zu dem er bestimmt worden ist“. (LuB 107:99.) Wir sollen die Berufungen, die wir empfangen, nach besten Kräften erfüllen. Zusätzlich zu unseren Berufungen in der Kirche können wir anderen Menschen vom Evangelium erzählen, in den Tempel gehen und danach trachten, das Zeugnis derjenigen zu stärken, die neu oder schwach im Glauben sind.
 - c) Eine Vollzeitmission erfüllen. Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Eine Mission lehrt euch, nach dem Gesetz der Weihung zu leben. Es ist vielleicht die einzige Zeit in eurem Leben, wo ihr dem Herrn all eure Zeit, eure Talente und was ihr habt, zur Verfügung stellen könnt. Und dafür segnet euch der Herr, so dass sein Geist mit euch ist. Der Herr wird euch nah sein und euch stark machen.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 34.)

Christusgleiche Liebe anderen Menschen gegenüber entwickeln

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 82:19 und Jakob 2:17. Was lehrt der Herr in diesen Versen darüber, wie wir anderen Menschen unsere Liebe zeigen sollen? Warum müssen wir anderen gegenüber christusgleiche Liebe entwickeln, wenn wir nach dem Gesetz der Weihung leben wollen?

Erklären Sie: Die Fähigkeit zu christusgleicher Liebe für andere liegt dem Gesetz der Weihung zugrunde. Wenn unsere Liebe zunimmt, nimmt auch unsere Fähigkeit zu, nach dem Gesetz der Weihung zu leben. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, wie sie ihre Zeit oder ihre Mittel für jemanden geopfert haben, der dies nötig hatte. Falls es angebracht erscheint, können Sie die folgende Begebenheit von Präsident Thomas S. Monson erzählen:

„Ich kann mich noch gut an manches Kindheitserlebnis erinnern. Die Vorfreude auf das Sonntagessen gehörte mit dazu. Wenn wir Kinder ... um den Tisch drängten und der Raum vom Duft des Rinderbratens erfüllt war, sagte meine Mutter zu mir: ‚Tommy, bevor wir essen, bring bitte diesen Teller zu Bob und komm schnell zurück.‘

Ich konnte nie verstehen, warum wir nicht erst aßen und ich dann den Teller hinuntertragen konnte. Allerdings stellte ich diese Frage nie laut, sondern lief die Straße hinunter zu Bob und wartete ungeduldig, bis er langsam zur Tür geschlurft kam. Dann gab ich ihm den Teller, und er gab mir den Teller vom vergangenen Sonntag zurück und bot mir zehn Cent für meinen Dienst an. Meine Antwort lautete immer gleich: ‚Ich kann das Geld nicht nehmen. Meine Mutter würde mich versohlen.‘ Dann strich er mir mit der runzligen Hand durch das blonde Haar und sagte: ‚Mein Junge, du hast eine wundervolle Mutter, sag ihr danke schön.‘ ... Das Sonntagessen [schmeckte] mir nach diesem Botengang immer etwas besser.“ („Die lange Reihe der Einsamen“, *Der Stern*, September 1992, Seite 4.)

Danach trachten, alle Aspekte unseres Lebens dem Herrn zu weihen

Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Bei einem weihungsorientierten Handeln denken wir leider immer nur an Eigentum und Geld. Aber wir können auf vielerlei Weise etwas für uns behalten.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 59.)

- Inwiefern behalten wir vielleicht etwas für uns, statt dass wir uns dem Dienst für Gott und seine Kinder vermehrt weihen? (Siehe LuB 64:34 und die folgenden Beispiele von Elder Maxwell für unzureichende Weihung.)
 - a) Die mangelnde Bereitschaft, sich dem Willen des Herrn vollständig zu fügen. „Das einzig wirklich Persönliche, das wir auf Gottes Altar legen können, ist, dass wir unseren Willen ihm unterwerfen“, sagte Elder Maxwell. „All das andere, was wir ‚geben‘, ist eigentlich nur etwas, was er uns gegeben oder geliehen hat. Wenn Sie und ich uns jedoch unterordnen, indem wir unseren Willen im Willen des Herrn verschlungen sein lassen, dann geben wir ihm wirklich etwas! Das ist der einzige Besitz, den wir wirklich geben können!“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 22.)
 - b) Die mangelnde Bereitschaft, „Selbstsüchtiges wie Stellung, Zeit, Privilegien und Besitztümer“ aufzugeben. (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 21.)
 - c) Zulassen, dass unsere Hobbys und die Beschäftigung mit weniger Wichtigem zu zeitaufwendig werden.
 - d) Lobenswerten Dienst im Gemeinwesen leisten, aber „dem Tempel Jesu und seinen heiligen Schriften vergleichsweise fremd“ bleiben. (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 20.)
 - e) In der Familie pflichtbewusst sein, aber nicht die Sanftmut und Güte Jesu nachahmen.
 - f) Zuerst uns selbst aufbauen, anstatt das Reich Gottes aufzubauen.

- g) Talente öffentlich anwenden, während man sich privat mit gewissem Stolz zurückhält.
- h) Eine Berufung in der Kirche annehmen, während man sein Herz mehr daran setzt, in der Welt eine gewisse Rolle zu spielen.

(Siehe *Der Stern*, Januar 1993, Seite 58ff., und *Der Stern*, Januar 1996, Seite 20ff.)

- Inwiefern werden wir gesegnet, wenn wir danach uns bemühen, uns vollständiger dem Herrn zu weihen?

Zum Abschluss

Bitten Sie die Teilnehmer, ihr Leben zu betrachten und festzustellen, wie sie sich dem Herrn noch völliger weihen können. Erklären Sie: Dies lässt sich erreichen, indem wir anerkennen, dass all unser Besitz dem Herrn gehört, und bereit sind, die Opfer, die er jetzt von uns verlangt, zu erbringen, und indem wir christusgleiche Liebe für andere entwickeln.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Das Vorratshaus des Herrn

Das Vorratshaus des Herrn wird in Lehre und Bündnisse einige Male in Verbindung mit der Sorge für die Armen erwähnt. (LuB 42:34; 78:3; 83:5,6.) Die Teilnehmer sollen verstehen, was das Vorratshaus des Herrn ist und wie es heute genutzt wird. Geben Sie die folgenden Informationen aus dem Handbuch *Anweisungen der Kirche*:

„Das Vorratshaus des Herrn nimmt geweihte Gaben der Heiligen entgegen und verwaltet und verteilt sie. Entsprechend den Gegebenheiten kann das Vorratshaus einfach oder hochentwickelt sein. Es kann aus einer Liste mit verfügbaren Dienstleistungen, Geld auf einem Konto, Lebensmitteln in einer Vorratskammer oder Gebrauchsgegenständen in einem Gebäude bestehen. Das Vorratshaus wird errichtet, sobald die glaubenstreuen Mitglieder dem Bischof ihre Zeit, ihre Talente, ihre Fähigkeiten, ihre Nächstenliebe sowie Sach- und Geldspenden weihen, so dass für die Armen und Bedürftigen gesorgt und das Reich Gottes auf Erden aufgebaut werden kann.

Deshalb gibt es das Vorratshaus des Herrn in jeder Gemeinde. Der Bischof ist für das Vorratshaus zuständig. Durch Inspiration vom Herrn geleitet, verteilt er die Gaben der Heiligen an die Armen und Bedürftigen. Ihm stehen die Priestertumskollegien und die Frauenhilfsvereinigung zur Seite. In seinen Aufgaben wird er von den Führungskräften des Pfahls und des Gebiets unterwiesen und unterstützt.“ (*Buch 2 – Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen*, [1999], Seite 256.)

- Wie kann jeder von uns zu den Ressourcen im Vorratshaus des Herrn in unserer Gemeinde beitragen?

2. „[Gleich] in dem, was irdisch ist“ (LuB 78:6)

Das Wort *gleich* wird in Lehre und Bündnisse häufig mit Bezug auf zeitliche Belange verwendet (siehe LuB 51:3; 70:14; 78:6). Erklären Sie: Das bedeutet nicht, dass sich alle Treuhänderschaften völlig gleichen. Sie werden statt dessen gemäß den Bedürfnissen jedes Einzelnen und jeder Familie verteilt (siehe LuB 42:32; 51:3). Sie sind gleich insofern, dass alle „einen gleichen Anspruch auf das Eigentum haben“, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden (siehe LuB 82:17).

Trachtet ernstlich nach den besten Gaben

Lektion
15

Ziel Die Teilnehmer sollen in der Lage sein, die Gaben des Geistes zu erkennen, und danach trachten, sie zu erlangen und anzuwenden, um anderen Menschen zu dienen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 46; 7. Glaubensartikel.
 - b) 1 Korinther 12,13; Moroni 10:8–18 (ergänzende Schriftstellen).
 - c) *Unsere Geschichte*, Seite 42, 43, 47, 48, 63.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, sich darauf vorzubereiten, die folgenden Passagen aus *Unsere Geschichte* vorzulesen:
 - a) Newel Knight segnet Philo Dibble (Seite 42,43).
 - b) Amanda Smith empfängt Offenbarung, wie sie ihren verletzten Sohn behandeln soll (Seite 47,48).
 - c) Der Prophet Joseph Smith prophezeit über den Missionsdienst von Dan Jones (Seite 63).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Die Teilnehmer sollen sich vorstellen, sie bebauten einen Garten.

- Was würden Sie säen?

Geben Sie den Teilnehmern einen Augenblick zum Nachdenken und bitten Sie sie dann zu beschreiben, was sie gern in ihrem Garten hätten. Machen Sie auf die unterschiedliche Wahl der Teilnehmer aufmerksam. Weisen Sie darauf hin, dass alle Gärten, obwohl voneinander verschieden, schön und nützlich sein können.

- Was muss nach dem Säen noch getan werden, damit der Garten ertragreich wird?

Nachdem die Teilnehmer geantwortet haben, erklären Sie, dass es in dieser Lektion um die Gaben des Geistes geht. Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass die Menschen zwar unterschiedliche Gärten haben, dass diese aber alle gleich schön und nützlich sein können. Gleichermaßen haben die Mitglieder der Kirche zwar verschiedene Gaben des Geistes, aber diese Gaben sind alle beim Aufbau des Reiches Gottes hilfreich. Und ähnlich wie Samen und Pflanzen müssen auch sie gepflegt und genährt werden, um voll entwickelt und nützlich zu sein.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Alle glaubenstreuen Mitglieder der Kirche können Geistesgaben empfangen

Erklären Sie: Die Gaben des Geistes sind geistige Segnungen oder Fähigkeiten, die durch den Heiligen Geist gegeben werden. Diese Gaben wurden während des großen Abfalls vom Glauben von der Erde genommen. Gott hat sie aber zu Beginn dieser Evangeliumszeit wiederhergestellt. Die Ausübung dieser Gaben kann uns segnen, erbauen und einen.

Bitten Sie nun die zuvor dazu beauftragten Teilnehmer um ihre Beiträge (es handelt sich hierbei um die Passagen, die unter „Vorzubereiten“, Punkt 3, genannt sind und die vorgelesen werden sollen). Nachdem die jeweilige Passage vorgelesen wurde, besprechen Sie die Geistesgaben, die darin beschrieben werden: Newel Knight hatte den Glauben zu heilen (LuB 46:20); Philo Dibble und Alma Smith hatten den Glauben, geheilt zu werden (LuB 46:19); Amanda Smith empfing Offenbarung (7. Glaubensartikel); der Prophet Joseph Smith hatte die Gabe der Prophezeiung (LuB 46:22) und Dan Jones empfing die Gabe zu lehren (Moroni 10:9,10).

- Welche Geistesgaben nennt der Herr in LuB 46? (Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen lesen und die Geistesgaben herausfinden, die darin genannt werden. Fassen Sie die Gaben an der Tafel zusammen.)
 - a) LuB 46:13 („Durch den Heiligen Geist ... [wissen], dass Jesus der Sohn Gottes ist und dass er für die Sünden der Welt gekreuzigt worden ist.“)
 - b) LuB 46:14 (An das Zeugnis anderer vom Erretter glauben.)
 - c) LuB 46:15 (Die „Unterschiede der Spendung“ erkennen.) Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf sagte, dass diese Gabe dazu „verwendet wird, die Kirche zu führen und lenken“. (*A New Witness for the Articles of Faith*, [1985], Seite 278.)
 - d) LuB 46:16 („Die Unterschiede der Handlungen zu erkennen, ob sie von Gott sind.“ Diese Gabe hilft uns erkennen, ob eine Lehre oder ein Einfluss von Gott kommt oder aus einer anderen Quelle.)
 - e) LuB 46:17,18 (Weisheit und Wissen.)
 - f) LuB 46:19 (Glaube, geheilt zu werden.)
 - g) LuB 46:20. (Glaube, zu heilen.)
 - h) LuB 46:21 (Wundertaten verrichten.)
 - i) LuB 46:22 (Prophezeiung.)
 - j) LuB 46:23 (Geister erkennen.)
 - k) LuB 46:24 (In Zungen reden.)
 - l) LuB 46:25 (Zungenrede auslegen.)

Sie können außerdem darauf hinweisen, dass auch in 1 Korinther 12:4–12; 13:1–13 und Moroni 10:8–18 Geistesgaben aufgezählt werden.

- Wer kann Gaben des Geistes erlangen? (Siehe LuB 46:8,11. Weisen Sie darauf hin, dass Gott jedem glaubenstreuen Mitglied, das die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hat, mindestens eine Gabe des Geistes gibt. Falls Sie Jugendliche unterrichten, betonen Sie, dass auch sie geistige Gaben besitzen. Sie können außerdem darauf hinweisen, dass auch Menschen, die die Gabe des Heiligen Geistes noch nicht empfangen haben, einzigartige Fähigkeiten haben können, um andere zu erbauen und zu stärken.)

2. Gott gibt die Gaben des Geistes zum Nutzen seiner Kinder

- Zu welchem Zweck werden die Gaben des Geistes laut der Offenbarung in LuB 46 gegeben? (Besprechen oder ergänzen Sie die Antworten der Teilnehmer an Hand der folgenden Information. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel, während Sie die Punkte besprechen.)

Jeder Einzelne soll gestärkt und gesegnet werden

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 46:9. Auf welche Art und Weise können uns die Gaben des Geistes ganz persönlich helfen? Welche Gaben haben für Sie persönlich besonderen Wert? (Sie können die Teilnehmer bitten, von Erfahrungen zu berichten, wo sie durch ihre Geistesgaben gestärkt und gesegnet worden sind.)

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat gesagt, dass die Gaben des Geistes „uns zu Gott führen können. Sie behüten uns vor der Macht des Widersachers. Sie können unsere Unzulänglichkeiten ausgleichen und unsere Unvollkommenheit ausbessern.“ („Spiritual Gifts“, *Ensign*, September 1986, Seite 72.)

Jeder soll anderen dienen können

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 46:11,12,26. Lesen Sie sodann das folgende Zitat vor:

Elder Orson Pratt vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Die Geistesgaben sind unter den Mitgliedern der Kirche gemäß ihrer Glaubenstreue, ihren Umständen, ihren natürlichen Fähigkeiten, ihren Aufgaben und Berufungen verteilt, damit alle angemessen unterwiesen, bestärkt, vervollkommnet und errettet werden können.“ (*Masterful Discourses and Writings of Orson Pratt*, Hrsg. N. B. Lundwall, [1953], Seite 571.)

- Wie hat Ihnen eine spezielle Geistesgabe geholfen, anderen zu dienen? Wie sind Sie durch die Geistesgaben eines anderen gesegnet worden?

Als Teil dieses Unterrichtsgesprächs können Sie die folgende Begebenheit erzählen:

„Wir waren gerade eifrig damit beschäftigt, das Weihnachtsessen vorzubereiten, als meine Schwester voller Freunde in den Schrank griff, um das Porzellan mit dem Silberrand herauszuholen. Dieses wunderschöne Service war Großmutterns Hochzeitsgeschenk für Mutter und Vater gewesen und wurde nur zu ganz besonderen Anlässen benutzt. Aber als meine Schwester einige der kostbaren Teller herausholte, stieß sie mit dem Arm an, und das Porzellan rutschte ihr aus den Händen. Ihr verzweifelter Versuch, die Teller zu retten, war vergeblich, und der Klang des zerbrechenden Porzellans war so herzerbrechend wie das hilflose Entsetzen in ihrem Gesicht.

Mutter, die mit den Essensvorbereitungen beschäftigt war, erstarrte, und das Geplauder im geschäftigen Haushalt gefror zu furchtbarer Stille. Ohne sich umzudrehen, um den Schaden anzusehen, schlüpfte Mutter leise aus dem Zimmer. Dann versuchten wir anderen, weiterhin unseren Festtagspflichten nachzukommen.

Außer meiner Schwester. Sie stand regungslos da, mit einer dicken Träne, die ihr an der Wange hinunterlief. Als eine weitere Träne fiel, nahm sie mechanisch Handfeger und Kehrschaufel in die Hand und begann die verstreuten Scherben aufzufegen. Dann kniete sie sich hin und legte die größeren Scherben behutsam auf die Kehrschaufel.

Nach einigen Minuten kam Mutter in die Küche zurück und legte ihre Arme um ihre bekümmerte Tochter. Meine Schwester begann laut zu schluchzen. ... Leise beruhigte sie meine Mutter: ‚Es ist schon gut, Liebling. Menschen sind wichtiger als Sachen.‘

Mutter erzählte uns später, dass sie in ein anderes Zimmer gegangen war, um zu beten; sie war mit einem friedlichem Gefühl und der Inspiration gesegnet worden und erfuhr, wie sie meine Schwester trösten konnte. Die Gabe der geistigen Perspektive, die meiner Mutter an diesem Weihnachtstag zuteil geworden war, war das kostbarste Geschenk, das unsere Familie erhielt.“ (Laura Russell Bunker, „The Art of Perspective“, *Ensign*, Dezember 1998, Seite 54, 55.)

Besprechen Sie, welche Gaben des Geistes in den folgenden Situationen von Nutzen wären. Lassen Sie die Teilnehmer sich auf LuB 46:13–25 beziehen.

- a) Ein Heimlehrer wird zu einer seiner Familien gerufen, um einen Priestertumssegens zu geben.
- b) Ein Missionar präsidiert über einen kleinen Zweig der Kirche.
- c) Eine Junge Dame wird beauftragt, in ihrer Klasse einmal den Unterricht zu halten.
- d) Ein Berater im Aaronischen Priestertum ist für eine Gruppe Diakone bei einem Campingausflug verantwortlich, bei dem nicht alles glattgeht.
- e) Eine FHV-Leiterin teilt die Besuchslehrerinnen für die Schwestern ihrer Gemeinde ein.

Damit wir nicht getäuscht werden

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 46:8. Wie können uns die Geistesgaben helfen, schlechte Einflüsse und Täuschung zu meiden?

3. Wir müssen nach den Gaben des Geistes trachten und sie entwickeln

Der Herr hat uns gesagt: „Ihr sollt ernstlich nach den besten Gaben trachten und immer bedenken, wozu sie gegeben sind.“ (LuB 46:8.)

- Was können wir tun, um die Geistesgaben zu entdecken, die Gott uns gegeben hat? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir können nachsinnen, beten, fasten, unseren patriarchalischen Segen lesen, die Gebote halten und anderen dienen. Siehe auch das folgende Zitat.) Was können wir tun, um die Geistesgaben, die wir erhalten haben, zu pflegen und zu entwickeln?

Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, dass viele Gaben des Geistes unbemerkt bleiben, bis sie gebraucht werden, beispielsweise Weisheit oder die Gabe des Heilens. Er lehrte, dass „Zeit und Umstände diese Gaben zur erkennbaren Wirkung bringen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith, 1983, Seite 250.)

- Was können wir tun, um nach den Gaben des Geistes zu trachten? (Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen lesen und herausfinden, wie wir nach den Gaben des Geistes trachten können. Fassen Sie die Informationen an der Tafel zusammen.)
 - a) LuB 46:7, 30 (Gott bitten und der Führung des Geistes folgen; siehe auch das folgende Zitat von Präsident George Q. Cannon.)
 - b) LuB 46:9 (Nach den Gaben trachten, damit sie anderen Menschen zum Nutzen sein können, nicht aber aus egoistischen Gründen.)
 - c) LuB 46:31 (Alles im Namen Christi tun.)
 - d) LuB 46:32 (Gott für die Gaben danken, die er gegeben hat.)
 - e) LuB 46:33 (Beständig Tugend und Heiligkeit üben.)

Präsident George Q. Cannon hat gesagt: „Wenn jemand unter uns unvollkommen ist, ist es unsere Pflicht, um die Gabe zu bitten, die vollkommen macht. Bin ich unvollkommen? Selbstverständlich. Worin besteht also meine Pflicht? Gott zu bitten, mir die Gaben zu geben, die meine Unvollkommenheiten ausgleichen. Wenn ich zornig bin, ist es meine Pflicht, um Nächstenliebe zu bitten, die langmütig und gütig ist. Wenn ich neidisch bin, ist es meine Pflicht, um Nächstenliebe zu bitten, die nicht neidet. So ist es mit allen Gaben des Evangeliums. Zu diesem Zweck sind sie geschaffen. Niemand darf sagen: ‚Ach, ich kann nichts dafür, es liegt in meiner Natur.‘ Das rechtfertigt nicht, denn eben aus diesem Grund hat Gott uns verheißen, dass er uns die Kraft geben wird, dies zu ändern, und die

Gaben, die unsere Unvollkommenheiten ausmerzen.“ (*Millennial Star*, 23. April 1894, Seite 260.)

Elder Dallin H. Oaks hat erklärt, wie seine Mutter bestimmte Grundsätze anwandte, um nach den Gaben des Geistes zu trachten: „Nach dem Tod ihres Mannes war meine verwitwete Mutter unvollständig. Wie sehr sie doch um das betete, was sie brauchte, um ihrer Aufgabe, drei kleine Kinder großzuziehen, gerecht zu werden! Sie trachtete danach, sie war würdig, und sie wurde gesegnet! Ihre Gebete wurden auf vielerlei Weise erhört, darunter auch dadurch, dass ihr Geistesgaben zuteil wurden. Sie hatte deren viele, aber die, die in meiner Erinnerung am deutlichsten sind, waren die Gabe des Glaubens, des Zeugnisses und der Weisheit. Sie war eine große Frau in Zion.“ (*Ensign*, September 1986, Seite 72.)

Zum Abschluss

Fordern Sie die Teilnehmer auf, nach den Gaben des Geistes zu trachten und diese Gaben dazu zu verwenden, anderen Menschen zu dienen. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Geistige Gaben nutzen, um anderen Menschen zu dienen

Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Ein Mädchen hält eine Ansprache in der Kirche“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 607); „Der Bischof“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 611); „Missionare verkündigen das Evangelium Jesu Christi“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 612); „Ein Krankensegen“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 613); „Heimlehren“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 614) und „Einander dienen“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 615). Zeigen Sie die Bilder einzeln und lassen Sie die Teilnehmer erklären, inwiefern jede der dargestellten Situationen beweist, wie notwendig die Gaben des Geistes sind.

Bitten Sie die Teilnehmer, über ihre Aufgaben nachzudenken. Sie können beispielsweise an ihre Verantwortung als Eltern, als Bruder oder Schwester, als Führungskraft im Priestertum oder in einer Hilfsorganisation oder als Heimlehrer bzw. Besuchslehrerin denken. Bitten Sie sie sodann, im Stillen die folgende Frage zu beantworten: Nach welchen Gaben des Geistes kann ich trachten, die mich befähigen, anderen Menschen besser zu dienen?

2. Weitere geistige Gaben

- Elder Bruce R. McConkie hat gesagt: „Geistige Gaben sind endlos an Zahl und unendlich in ihrer Vielfalt. Diejenigen, die im offenbarten Wort aufgeführt werden, dienen lediglich der Veranschaulichung.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 371.) Welche Geistesgaben gibt es außer den in LuB 46 genannten wohl noch?

Elder Marvin J. Ashton vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Zu den ‚weniger auffälligen Gaben‘ gehören die Gabe zu fragen; die Gabe zuzuhören; die Gabe, auf die sanfte, leise Stimme zu hören; ... die Gabe, Streit zu vermeiden; die Gabe, liebenswürdig zu sein; ... die Gabe, nach dem zu trachten, was rechtschaffen ist; die Gabe, nicht zu urteilen; die Gabe, sich an Gott zu wenden, um Führung zu erlangen; die Gabe, ein Jünger zu sein; die Gabe, sich um andere zu kümmern; die Gabe, nachsinnen zu können; die Gabe zu beten; die Gabe, machtvoll Zeugnis zu geben; die Gabe, den Heiligen Geist zu empfangen.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 17.)

3. Die wahren Gaben des Geistes erkennen

Erklären Sie: Der Satan kann versuchen, die Menschen durch unechte Geistesgaben zu täuschen. Besorgt über die Äußerungen solcher falscher Geistesgaben unter den Mitgliedern, wandte sich der Prophet Joseph Smith an den Herrn und empfing die Offenbarung, die wir heute in LuB 50 finden.

Um den Teilnehmern zu helfen, zwischen wahren und falschen geistigen Gaben unterscheiden zu lernen, können Sie LuB 50:17–24 besprechen. Heben Sie hervor, dass eine Gabe, die von Gott kommt, erbauend ist und uns erfreut. Sie bringt uns dazu, Gutes zu tun, Gott zu lieben und ihm zu dienen und an Christus zu glauben. Wenn eine geistige Kundgebung nicht erbaulich ist oder uns zur Sünde hinführt, ist sie nicht von Gott. Das Thema „Täuschung und schlechte Einflüsse vermeiden“ wird ausführlicher in Lektion 24 behandelt.

4. Durch den Geist lehren

- Erklären Sie: Das Evangelium zu lehren ist eine Geistesgabe (Moroni 10:9,10). Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 42:13,14 und 50:17,18. Was bedeutet es, durch den Geist zu lehren? Warum ist es so wichtig, durch den Geist zu lehren? (Siehe 2 Nephi 33:1; LuB 50:21,22 und das folgende Zitat.)

Im Handbuch *Anweisungen der Kirche* steht: „Man kann tiefgründige Wahrheiten lehren und die Teilnehmer in ein angeregtes Unterrichtsgespräch verwickeln, aber solange der Geist nicht zugegen ist, prägt sich das alles der Seele noch nicht wirklich ein.“ (*Buch 2 – Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen*, [1999], Seite 300.)

- Was kann man als Lehrer tun, um den Geist in den Unterricht einzuladen? (Siehe Seite VIII in diesem Leitfaden.) Was können die Lernenden tun, um den Geist einzuladen?
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 43:8 und 88:122. Wie können wir diese Verse auf unsere Sonntagsschulklasse beziehen? (Betonen Sie, wie wichtig es ist, einander zu unterweisen und zu erbauen.) Inwiefern haben Sie beobachtet, dass das Lehren und Lernen durch den Geist uns dabei hilft, einander zu erbauen und uns gemeinsam zu erfreuen?

5. Video „Ein Mann ohne Beredsamkeit“

Falls das Video *Lehren aus Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den Film „Ein Mann ohne Beredsamkeit“ (6 Minuten) im Unterricht verwenden. Wenn Sie diesen Film zeigen wollen, können Sie es im zweiten oder dritten Abschnitt der Lektion tun.

Erklären Sie: Der Film zeigt, wie Brigham Young durch einen demütigen Lehrer geholfen wurde, sich zum wiederhergestellten Evangelium zu bekehren. Er beginnt mit dem Ausschnitt einer Konferenzansprache von Präsident Young, in der er fragt: „Was ist es, das den Menschen überzeugt?“ (*Journal of Discourses*, 1:90.) Fordern Sie die Teilnehmer auf, die Antwort auf diese Frage zu suchen, während sie den Film anschauen. Fragen Sie anschließend:

- Was überzeugt einen Menschen von der Wahrheit des Evangeliums?
- Wie können wir bei der Evangeliumsunterweisung dem Beispiel des Eleazer Miller folgen?

„Du sollst an meinem heiligen Tag ... deine heiligen Handlungen darbringen“

Lektion
16

Ziel Jeder Teilnehmer soll stärker den Wunsch verspüren, den Sabbat heilig zu halten.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgende Schriftstelle und sonstige Unterlagen:
Lehre und Bündnisse 59 und die anderen Schriftstellen dieser Lektion
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls das folgende Bild verfügbar ist, verwenden Sie es im Unterricht: „Jesus betet in Getsemani“ (62175; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 227).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

- Wie fühlen Sie sich im Tempel? (Falls die Teilnehmer noch nicht Tempel gewesen sind, fragen Sie sie, wie sie sich die Atmosphäre dort vorstellen. Vergleichen Sie während dieses Unterrichtsgesprächs die Atmosphäre im Tempel mit der Atmosphäre in der Welt.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 109:13. Worin unterscheidet sich der Tempel von anderen Orten? (Der Herr hat ihn geheiligt. Es ist sein Haus.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern Genesis 2:1–3. Erklären Sie: Hier wird berichtet, wie der Herr den Sabbat eingesetzt hat. Worin unterscheidet sich laut diesem Bericht der Sabbat von den übrigen Tagen? (Der Herr hat ihn geheiligt. Es ist sein Tag.)

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um den Sabbat. Weisen Sie darauf hin, dass wir sozusagen in den Sabbat so andächtig „eintreten“ können wie in den Tempel. Wir können daran denken, dass der Herr den Sabbat geheiligt hat und dass wir ihn an seinem Tag verehren und ihm dienen dürfen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Herr hat den Sabbat eingesetzt

Erklären Sie: Gott hat das Muster für den Sabbat schon bei der Schöpfung festgelegt. Nachdem er sechs Tage lang gearbeitet hatte, ruhte er am siebten Tag und heiligte ihn (Genesis 2:2,3). Schon von Anbeginn an hat er seinen Kindern geboten, den Sabbat heilig zu halten.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern Exodus 20:8–11 und 31:13–17. Weisen Sie darauf hin, dass dieses Gebot in der Schrift oftmals wiederholt wird. Warum ist Ihrer Meinung nach das Gebot der Sabbatheiligung nach wie vor so wichtig?

In der heutigen Evangeliumszeit hat der Herr erneut hervorgehoben, wie wichtig der Sabbat ist. Durch den Propheten Joseph Smith hat der Herr offenbart, dass wir ihm am Sonntag unsere Ergebenheit erweisen sollen, indem wir zur Kirche gehen, das Abendmahl nehmen und von unserer Arbeit ruhen. (LuB 59:9–13.)

2. Wir erweisen Gott unsere Ergebenheit, indem wir ihn in den Sonntagsversammlungen der Kirche verehren

- Der Herr hat gesagt: „An meinem heiligen Tag [sollst du] ins Haus des Betens gehen.“ (LuB 59:9.) Weshalb ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass wir am Sabbat zusammenkommen, um Gott zu verehren? Wie werden Sie gesegnet, weil Sie sonntags die Versammlungen der Kirche besuchen?
- Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „In jeder Abendmahlsversammlung muss man sich an Geistigem weiden können“, es solle „eine Zeit geistiger Erquickung“ sein. (*Teachings of Gordon B. Hinckley* [1997], Seite 563f.) Was können wir tun, damit die Abendmahlsversammlung auch so wird? Was können wir tun, damit der Besuch der übrigen Sonntagsversammlungen uns geistig mehr bereichert? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: kommen, um Gott zu verehren, pünktlich sein, das vorgegebene Unterrichtsmaterial im Voraus lesen, sich am Unterricht beteiligen, gut zuhören, sich bemühen, andere zu stärken, weder Sprecher noch Lehrer kritisieren.)

Präsident Spencer W. Kimball, der zwölfte Präsident der Kirche, hat gesagt: „Wir gehen nicht zu den Sonntagsversammlungen, um uns unterhalten oder unterweisen zu lassen. Wir gehen hin, um den Herrn zu verehren. Das obliegt jedem Einzelnen, und ungeachtet dessen, was am Pult gesprochen wird, kann jeder, der den Herrn im Geist und in der Wahrheit zu verehren wünscht, das tun, indem er die Versammlungen besucht, das Abendmahl nimmt und darüber nachsinnt, wie herrlich das Evangelium ist. Wenn Ihnen der Gottesdienst nichts gebracht hat, dann liegt es an Ihnen. Keiner kann an Ihrer Stelle Gott verehren.“ („The Sabbath – A Delight“, *Ensign*, Januar 1978, Seite 4f.)

- Was können wir tun, um uns auf die Sonntagsversammlungen vorzubereiten? Wie können die Eltern ihren Kindern helfen, aus den Sonntagsversammlungen mehr Nutzen zu ziehen? (Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen zu erzählen.)
- Wie kann Musik die Sonntagsversammlungen bereichern? (Siehe *Gesangbuch*, Seite VII f.) Warum ist es wichtig, dass wir die Lieder mitsingen? (Siehe LuB 25:12.) Inwiefern ist Ihnen das Singen von Kirchenliedern ein Segen?

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat seiner Sorge Ausdruck gegeben, „dass die Führer und die Mitglieder immer weniger mitsingen.“ Er hat uns geraten: „Wir müssen die Zionslieder singen – sie spielen in unserem Gottesdienst eine wesentliche Rolle.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 20.)

- Wie können wir uns an den Gebeten in den Sonntagsversammlungen passend beteiligen?
- Warum ist Andacht in den Versammlungen der Kirche so wichtig?

Elder Boyd K. Packer hat gesagt, dass wir in der Kapelle andächtig sein müssen, damit wir „nicht jemanden [behelligen], der darum ringt, Mitteilungen des Geistes zu spüren“. Er wies aber auch warnend darauf hin, dass Andacht „nicht das gleiche [ist] wie absolute Stille. Wir müssen tolerant sein, was die kleinen Babys und gelegentlichen Ausbrüche eines Kleinkinds betrifft, das nach draußen gebracht wird“. (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 20.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat von einer peinlichen Situation auf seiner Mission erzählt:

„Wir hielten unsere Versammlungen in dem ... gemieteten Rathaus ab. Der Boden war hart, und ... jedesmal, wenn ein Stuhl gerückt wurde, klang das sehr laut. Aber das war nicht das schlimmste. Weit schlimmer war, dass sich die Mitglieder des Zweiges stets sehr geräuschvoll miteinander unterhielten.

Einmal luden wir eine Familie zur Kirche ein, die wir beim Missionieren gefunden hatten. Erwartungsvoll standen wir Missionare an der Tür, um sie begrüßen. Im Raum herrschte der übliche Lärm, weil sich die Mitglieder angeregt miteinander unterhielten. Diese Leute betraten den Raum, gingen auf eine Stuhlreihe zu, knieten nieder, schlossen die Augen und sprachen ein kurzes Gebet. Dann saßen sie andachtsvoll inmitten all des Durcheinanders da.

Ich muss gestehen, mir war das sehr peinlich. Diese Menschen hatten einen Gottesdienst erwartet und sich dementsprechend verhalten.

Am Ende der Versammlung gingen sie still hinaus, und als wir sie das nächste Mal besuchten, sagten sie uns, wie enttäuscht sie gewesen seien. Das habe ich nie vergessen können.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 557.)

- Wie können wir mehr Andacht in den Versammlungen haben?

3. Wir erweisen Gott unsere Ergebenheit, indem wir das Abendmahl nehmen

Zeigen Sie das Bild „Jesus betet in Getsemani“.

- Der Herr hat uns geboten, am Sabbat das Abendmahl zu nehmen. (LuB 59:9,12.) Warum ist es wichtig, dass man jede Woche das Abendmahl nimmt? (Siehe LuB 59:9; 3 Nephi 18:6,7 und das folgende Zitat.)

Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Man muss ein Fenster regelmäßig putzen, um Staub und Schmutz zu entfernen. ... So wie ein Glasfenster konsequent und sorgfältig geputzt werden muss, so gilt das auch für die Fenster unserer geistigen Gesinnung. ... Indem wir würdig am Abendmahl teilnehmen, schaffen wir klare Sicht auf den ewigen Zweck des Lebens und die göttlichen Prioritäten. Die Abendmahlsgebete laden zur inneren Einkehr, zur Umkehr und zum erneuten Engagement ein, während wir uns verpflichten, an unseren Erretter, Jesus, den Messias, zu denken.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 70.)

- Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie am Abendmahl teilnehmen?
- Wie können wir uns auf das Abendmahl vorbereiten? Wie können die Eltern ihren Kindern helfen, sich auf diese heilige Handlung vorzubereiten? (Sie können darüber sprechen, wie man Kindern unterschiedlichen Alters hilft.) Wie trägt das Singen des Abendmahlsliedes zu unserer Vorbereitung bei? Wie tragen die Abendmahlsgebete zu unserer Vorbereitung bei? (Siehe LuB 20:77,79.)
- Warum muss man würdig sein, um das Abendmahl zu nehmen? (Siehe 1 Korinther 11:28,29; 3 Nephi 18:29; Mormon 9:29.)
- Wie können wir Sinn und Herz während des Abendmahls auf Jesus richten?
- Wie können wir der heiligen Handlung des Abendmahls im Alltag mehr Bedeutung verleihen? (Weisen Sie darauf hin, dass diese heilige Handlung nicht zur bloßen Routine werden darf.) Wie können wir uns dadurch, dass wir das Abendmahl nehmen, auch unter der Woche dem Erretter mehr verpflichten?
- Am Sabbat nehmen wir nicht nur das Abendmahl, sondern bringen dem Herrn unsere eigenen heiligen Handlungen und Gaben dar. (LuB 59:9, 12.) Das bedeutet, dass wir Gaben oder Opfer bringen, die ihm zeigen, dass wir uns ihm verpflichtet haben. Was für Opfer könnten das sein? (Siehe LuB 59:8; 64:34; 97:8 und das folgende Zitat.)

Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Nach seinem irdischen Wirken sagte Jesus ... seinen Aposteln unter den Nephten, dass er ihre Brandopfer nicht länger annehmen werde, sondern dass ihm seine Jünger ‚als Opfer ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist darbringen‘ sollen. (3 Nephi 9:19,20; siehe auch LuB 59:8, 12.) Der Herr verlangt von uns keine Tiere, keine Feldfrüchte mehr, sondern er möchte, dass wir alles Ungöttliche aufgeben. Diese höhere Praxis des Gesetzes des Opfern reicht bis ins Innerste des Menschen. ...

Wenn wir selbstsüchtige Wünsche überwinden und Gott an die erste Stelle setzen und versprechen, ihm – koste es, was es wolle – zu dienen, dann leben wir nach dem Gesetz des Opfern.“ („The Law of Sacrifice“, *Ensign*, Oktober 1998, Seite 10f.)

4. Wir erweisen Gott unsere Ergebenheit, indem wir von unserer Arbeit ruhen

- In LuB 59:10 hat der Herr offenbart, dass wir am Sabbat von unserer Arbeit ruhen sollen. (Siehe auch Vers 13.) Was bedeutet das? Inwiefern zeigen wir Gott unsere Ergebenheit, wenn wir von unserer Arbeit ruhen?
- Von unserer Arbeit zu ruhen bedeutet unter anderem, dass wir am Sabbat weder kaufen noch verkaufen, weder Vergnügungsstätten aufsuchen noch anderen weltlichen Interessen nachgehen. (Siehe Jesaja 58:13. Beachten Sie hier bitte den Ausdruck: keine Gänge machen und keine Geschäfte betreiben.) Durch welche Aktivitäten geht für Sie offenbar der Geist des Sabbats verloren? Welche Sorgen der Welt stören unsere Sabbatruhe? Wie können wir uns davon lösen?

H. David Burton, der Präsidierende Bischof, hat gesagt: „Ich weiß, es ist schwer – vor allem für unsere jungen Mitglieder –, den Sabbat heilig zu halten, wenn Sportmannschaften, in denen sie so gern aufgestellt sein wollen, ihre Spiele regelmäßig am Sonntag ansetzen. Ich weiß, es erscheint vielen trivial, wenn sie nur ein paar Dinge brauchen, schnell in einen Laden zu gehen und am Sonntag etwas einzukaufen, aber ich weiß auch, dass die Sabbatheiligung zu den wichtigsten Geboten gehört, die wir befolgen können, um uns für die Eingebungen des Geistes bereit zu machen.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 10.)

- Von unserer Arbeit zu ruhen bedeutet allerdings nicht, dass wir faul sein dürfen. Wir müssen uns vielmehr am Erretter ein Beispiel nehmen und am Sabbat Gutes tun. (Siehe Matthäus 12:12; siehe auch Lukas 13:10–17, Johannes 5:1–19.) Welche Aktivitäten sind Ihrer Meinung nach für den Sabbat angemessen? (Schreiben Sie die Antworten der Teilnehmer an die Tafel.) Wie können wir aus unserer Zeit zur Gottesverehrung sonntags mehr Nutzen ziehen?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Der Sabbat ist ein heiliger Tag, ein Tag für Wertvolles und Heiliges. Es ist zwar wichtig, dass wir Arbeit und Vergnügungen unterlassen, doch das allein reicht nicht aus. Der Sabbat verlangt von uns erbauliche Gedanken und Handlungen, und wer sonntags bloß herumliegt und nichts tut, der entweicht den Sabbat. Wer den Sabbat heilig hält, kniet sich zum Beten nieder, bereitet seinen Unterricht vor, befasst sich mit dem Evangelium, sinnt nach, besucht die Kranken und Bedrängten, schreibt den Missionaren, macht ein Nickerchen, liest zuträgliche Bücher und besucht alle Versammlungen der Kirche, bei denen er anwesend sein soll.“ (*Ensign*, Januar 1978, Seite 4.)

- Wie können wir beurteilen, ob sich etwas für den Sabbat eignet? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir müssen sicherstellen, dass das, was wir tun, zur Ehre Gottes geschieht, dass es erbaulich ist, den Glauben nährt, die Familie stärkt, anderen hilft oder andere segnet und sich vom weltlichen Alltag unterscheidet.)
- Wodurch können wir am Sabbat unsere Familie stärken? Was können die Eltern tun, um ihren Kindern zu helfen, am Sabbat Freude zu haben und ihn heilig zu

halten? (Siehe die folgenden Zitate. Bitten Sie die Teilnehmer, diesbezügliche Erfahrungen auszutauschen. Regen Sie an, dass sie etwas Bestimmtes tun, wodurch der Sabbat für ihre Familie an Bedeutung gewinnt.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Die Mitglieder der Kirche sollen am Sabbat mit der Familie sein, die Kinder unterweisen, in der Schrift lesen, Zutragliches und Schönes tun und mit dem Herrn in Verbindung treten.“ („Excerpts from Recent Addresses of President Gordon B. Hinckley“, *Ensign*, Juli 1996, Seite 73.)

Präsident Hinckley hat uns auch geraten: „Ich möchte nicht prüde sein. Ich möchte nicht, dass Sie Ihre Kinder zu Hause einsperren und ihnen den ganzen Nachmittag lang aus der Bibel vorlesen. Seien Sie weise. Passen Sie auf. Aber nehmen Sie sich am Sabbat die Zeit, um sich mit Ihren Kindern hinzusetzen und über Heiliges und Gutes zu sprechen.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 559f.)

Als die Erste Präsidentschaft 1980 das Kompaktprogramm der Sonntagsversammlungen ankündigte, gab sie den Mitgliedern den folgenden Rat:

„Auf den einzelnen Mitgliedern und Familien ruht nun eine größere Verantwortung, den Sabbat in angemessener Weise heilig zu halten. Sie haben mehr Zeit für das persönliche Schriftstudium und das Evangeliumsstudium in der Familie. ...

Es wird erwartet, dass dieses neue Versammlungsschema zu größerem geistigen Wachstum bei den einzelnen Mitgliedern der Kirche führt.“ (*Church News*, 2. Februar 1980, Seite 3; zitiert in *Der Stern*, Januar 1992, Seite 32.)

- Der Sabbat soll ein Tag des Betens sein. (LuB 59:14.) Wie können wir am Sabbat mehr beten? Wie können unsere Gebete bedeutsamer werden?
- Welche Herausforderungen stellen sich Ihnen bei Ihrem Bemühen, den Sabbat so bedeutsam zu machen, wie Sie ihn gerne hätten? Was tun Sie, um diese Herausforderungen zu überwinden? Wie können Sie diese Herausforderungen durch gute Planung beseitigen oder eindämmen?

5. Der Herr segnet diejenigen, die den Sabbat heilig halten

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 59:9, 13, 15–17. Welche Segnungen verheißt der Herr denjenigen, die den Sabbat heilig halten? (Schreiben Sie die Antworten der Teilnehmer an die Tafel.)
- Wie trägt die Sabbatheiligung dazu bei, dass wir uns „von der Welt unbefleckt halten“? (LuB 59:9; unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Die Sabbatheiligung hilft uns, umzukehren, unsere Taufbündnisse zu erneuern und unsere Gedanken Gott und ewigen Belangen zuzuwenden, statt an Weltliches zu denken.)
- Wie trägt die Sabbatheiligung dazu bei, dass unsere Freude vollständig ist, wie der Herr das in LuB 59:13 verheißt hat? Inwiefern haben Sie sich, wenn Sie den Sabbat auf rechte Weise heilig gehalten haben, körperlich und geistig gestärkt gefühlt? Wie hat das dazu beigetragen, dass Sie an den übrigen Wochentagen mehr erledigen konnten?
- Der Herr hat denjenigen, die den Sabbat heilig halten, „die Fülle der Erde“ und „alles Gute ... aus der Erde“ versprochen. (LuB 59:16,17; siehe auch Jesaja 58:14.) Inwiefern haben Sie erlebt, dass diese Verheißung in Erfüllung gegangen ist?
- Wodurch sind Sie und Ihre Familie noch gesegnet worden, weil Sie den Sabbat heilig gehalten haben?
- Der Herr hat offenbart, dass der Sabbat ein Tag des Sichfreuens sein solle. (LuB 59:14.) Jesaja hat gesagt, dass wir den Sabbat „einen Ehrentag“ nennen sollen. (Jesaja 58:13.) Ist Ihnen der Sabbat schon einmal eher wie ein Tag voller Einschränkungen

kungen als wie ein Tag des Sichfreuens vorgekommen? Wie können wir den Sabbat zu einem „Ehrentag“ und einem Tag des Sichfreuens machen? (Unter anderem dadurch, dass wir uns auf das konzentrieren, was wir sonntags tun sollen, statt auf das, was wir meiden sollen.)

Zum Abschluss

Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sie den Sabbat besser heilig halten können. Bezeugen Sie: Wer diesen Tag heilig hält, den wird der Herr mit vermehrter Geisteskraft und Freude segnen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Anregungen für diejenigen, die sonntags arbeiten müssen

Erklären Sie: Als Mitglieder der Kirche sollen wir uns sehr um eine Arbeitsstelle bemühen, bei der wir sonntags nicht arbeiten müssen. Gelegentlich fordert unser Arbeitgeber aber vielleicht, dass wir sonntags arbeiten. Fragen Sie, ob ein Teilnehmer oder ein Angehöriger schon jemals in dieser Lage gewesen ist. Sprechen Sie darüber, wie man den Geist des Sabbats unter diesen Umständen trotzdem möglichst viel bei sich haben kann. Schlagen Sie vor, dass die Teilnehmer ihrem Arbeitgeber sagen, dass sie den Sabbat heilig halten möchten. (Falls Sie Jugendliche unterrichten, können Sie hierzu in der Broschüre *Eine starke Jugend* (34285 150) auf Seite 16f. nachlesen.)

2. Der Herr segnet uns als Gemeinschaft, wenn wir den Sabbat heilig halten

Der Herr segnet nicht nur jeden einzelnen, der den Sabbat heilig hält, sondern auch uns alle gemeinsam. Er kann uns als Kirche oder als Gemeinwesen segnen. Weisen Sie darauf hin, dass wir daher alle gemeinsam den Sabbat heilig halten müssen.

- Was ist die Folge, wenn man leichtfertig mit dem Sabbat umgeht? Inwiefern ist Ihrem eigenen Gemeinwesen Segen entstanden oder hat es Segen eingebüßt, weil der Sabbat gehalten bzw. nicht gehalten wurde?

Das Gesetz des Zehnten und das Gesetz des Fastens

Lektion 17

Ziel Jeder Teilnehmer soll stärker den Wunsch verspüren, den Zehnten voll zu zahlen und nach dem Gesetz des Fastens zu leben.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen:
 - a) Lehre und Bündnisse 59:13, 14, 21; 119; 120
 - b) Jesaja 58:6–12; Maleachi 3:8–12 oder 3 Nephi 24:8–12; Matthäus 6:16–18 oder 3 Nephi 13:16–18 (ergänzende Schriftstellen)
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie eine Münze mit.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie die Münze.

- Wofür kann dieses Geldstück stehen?

Lassen Sie die Teilnehmer einiges nennen. Weisen Sie darauf hin, dass dieses Geldstück – je nach seinem Verwendungszweck – für ganz unterschiedliche Werte stehen kann. Es kann beispielsweise für materiellen Besitz, Macht, Gier oder das Lebensnotwendige stehen.

Weisen Sie am Ende dieses Unterrichtsgesprächs darauf hin, dass Geld, das auf gewisse Weise verwendet wird, selbst bei geringen Beträgen unseren Wunsch ausdrücken kann, zum Aufbau des Gottesreiches beizutragen. Es kann unsere Sorge um das Wohlergehen anderer zum Ausdruck bringen. Es kann auch Ausdruck unseres Glaubens, unseres Gehorsams und unserer Liebe zum Herrn sein. Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, wie wir zum Aufbau des Gottesreiches beitragen und anderen dienen können, indem wir den Zehnten und das Fastopfer zahlen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Herr hat uns geboten, den Zehnten zu zahlen. Denjenigen, die diesem Gebot gehorchen, hat er große Segnungen verheißen

Wie der Herr den Zehnten definiert

- Der Prophet Joseph Smith empfing die Offenbarung vom Zehnten am 8. Juli 1838 in Far West im US-Bundesstaat Missouri. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 119:3,4. Wie definiert der Herr den Zehnten in diesen Versen?

Um den Teilnehmern verständlich zu machen, was unter einem vollen Zehnten zu verstehen ist, lesen Sie die folgenden Zitate vor:

Die Erste Präsidentschaft hat den Zehnten folgendermaßen definiert: „Die einfachste Aussage, die wir kennen, ist das, was der Herr selbst gesagt hat, dass nämlich die Mitglieder der Kirche ‚ein Zehntel all ihres Ertrags‘ zahlen sollen; mit Ertrag ist das Einkommen gemeint. Niemand hat das Recht, irgend etwas anderes als das zu sagen.“ (Brief von der Ersten Präsidentschaft, 19. März 1970.)

Präsident Joseph Fielding Smith vom Kollegium der Zwölf hat erklärt: „Man findet da erstaunlich viele Ausflüchte und Deutungen, was der Zehnte denn überhaupt sei. ... Es steht jedoch geschrieben: mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch zugeteilt werden. Wer knausrig mit dem Herrn ist, mit dem ist der Herr vielleicht knausrig, indem er ihm nämlich Segnungen vorenthält.“ (*Church History and Modern Revelation*, [1953], 2:92.)

Was der Herr denjenigen verheißt, die den Zehnten zahlen

- Lesen Sie mit den Teilnehmern Maleachi 3:8,9 oder 3 Nephi 24:8,9. Wodurch beraubt man Gott, wenn man den Zehnten und die Opfergaben nicht zahlt? (Sie können die Teilnehmer beim Besprechen dieser Frage auch LuB 59:21 und 104:14 vorlesen lassen.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern Maleachi 3:10–12 oder 3 Nephi 24:10–12. Was verheißt der Herr denjenigen, die den Zehnten zahlen? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)

Elder John A. Widtsoe vom Kollegium der Zwölf hat über die geistigen Segnungen gesprochen, die demjenigen zuteil werden, der den Zehnten zahlt:

„Wer den Zehnten zahlt, schafft eine Verbindung zum Herrn. Das ist der schönste Lohn. Gehorsam dem Gesetz des Zehnten gegenüber bringt – so wie der Gehorsam jedem anderen Gesetz gegenüber – eine tiefe, innere Freude, Genugtuung und Erkenntnis, die sich nicht anders erlangen lassen. Der Mensch wird im wahren Sinn ein – wenn auch geringer – Partner des Herrn bei jenem großen, ewigen Werk für die Errettung des Menschen. Die Grundsätze der Wahrheit werden klarer begriffen, es lebt sich leichter danach. Zwischen Mensch und Schöpfer besteht eine innigere Beziehung. Das Beten fällt leichter. Zweifel verschwinden, der Glaube nimmt zu, und Mut erfüllt die Seele. Die spirituellen Sinne werden schärfer, die ewige Stimme ist deutlicher vernehmbar. Der Mensch wird dem Vater im Himmel ähnlicher.“ (*Deseret News*, 16. Mai 1936, Church Section, Seite 5.)

Die folgende Geschichte stammt von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf und zeigt anschaulich, wie jemand, der den Zehnten zahlt, auch in zeitlicher Hinsicht gesegnet wird:

„Während des Zweiten Weltkriegs unterhielt meine Mutter ihre drei kleinen Kinder von ihrem bescheidenen Gehalt als Lehrerin. Als ich mir bewusst wurde, dass wir einige wünschenswerte Dinge nicht besaßen, weil wir nicht genug Geld hatten, fragte ich meine Mutter, warum sie so viel von ihrem Gehalt als Zehnten zahle. Ihre Erklärung habe ich nie vergessen: ‚Dallin, es gibt vielleicht einige Leute, die ohne das Zehntenzahlen auskommen können, aber wir nicht. Der Herr hat bestimmt, dass euer Vater von uns gehen musste und ich euch Kinder allein aufziehen muss. Ich kann das nicht ohne die Segnungen des Herrn, und diese Segnungen erlange ich, indem ich ehrlich den Zehnten zahle. Wenn ich den Zehnten zahle, dann gilt mir die Verheißung des Herrn, dass er uns segnet, und diese Segnungen brauchen wir, wenn wir zurechtkommen wollen.‘“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 29.)

- Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie das Gesetz des Zehnten befolgt haben? (Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, wie sie geistig oder zeitlich gesegnet worden sind.)

Warum wir den Zehnten zahlen

Weisen Sie darauf hin, dass wir den Zehnten aus Liebe zum Herrn und voll Glauben an ihn zahlen sollen und nicht deshalb, weil wir Segnungen erwarten.

- Wie zeigen wir durch das Zahlen des Zehnten dem Herrn unsere Liebe? Wie wirkt es sich auf unsere Beziehung zu ihm aus?
- Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Beim Zehntenzahlen geht es nicht so sehr um das Geld, sondern um den Glauben.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 29.) Inwiefern geht es beim Zehnten mehr um den Glauben als um das Geld?
- Warum ist es manchmal so schwierig, den Zehnten zu zahlen? Was können wir tun, um dieser Herausforderung zu begegnen? (Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, wie sie selbst oder jemand, den sie kennen, sich der Herausforderung gestellt und den Zehnten gezahlt hat.)

Wozu die Zehntengelder verwendet werden

- Wer legt die Verwendung der Zehntengelder fest? (Siehe LuB 120. Beachten Sie, dass sich die Bezeichnung „der Bischof und sein Rat“ hier auf die Präsidierende Bischofschaft bezieht. Mit dem „Hohen Rat“ ist hier das Kollegium der Zwölf Apostel gemeint. Der Rat zur Verwendung von Zehntengeldern setzt sich aus der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf und der Präsidierenden Bischofschaft zusammen.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat darüber gesprochen, welche tiefe Achtung der Rat zur Verwendung von Zehntengeldern für die Zehntengelder hat:

„Ich habe auf dem Bücherschrank hinter meinem Schreibtisch eine kleine Münze, die ich vor Jahren in Jerusalem geschenkt bekommen habe und die für mich das Opfer der Witwe symbolisiert. Sie erinnert mich immer daran, wie heilig die Gelder sind, mit denen wir umgehen. Sie kommen von der Witwe, sie sind ihr Opfer, ebenso wie der Zehnte des Reichen, und wir müssen sie umsichtig und mit Bedacht für die Zwecke des Herrn ausgeben. Wir gehen sehr sorgsam damit um und wachen darüber und sind in jeder Hinsicht bemüht, sie so zu verwenden, wie der Herr sie wohl zum Aufbau seines Werkes und zur Verbesserung der Menschen verwendet sehen will.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 51.)

- Wozu werden die Zehntengelder verwendet?

Elder Dallin H. Oaks hat erklärt: „Die [Zehntengelder] werden verwendet, um Tempel und andere Gotteshäuser zu bauen und zu unterhalten, in aller Welt Missionsarbeit zu betreiben, die heiligen Schriften zu übersetzen und zu veröffentlichen, Hilfsmittel für die Erlösung der Toten zu beschaffen, religiöse Unterweisung zu finanzieren und andere Absichten der Kirche zu unterstützen, wie es die erwählten Diener des Herrn bestimmen.“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 31.)

Bitten Sie die Teilnehmer, über diese Aussage nachzudenken und zu überlegen, inwiefern sie durch Tempel, Gemeindehäuser, Missionsarbeit, die heilige Schrift, das Erlösungswerk für die Verstorbenen und das Seminar oder Institut gesegnet worden sind. Weisen Sie darauf hin, dass die größten Segnungen, die uns offen stehen, direkt mit unserem Gehorsam gegenüber dem Gesetz des Zehnten zusammenhängen. Wer über diese Segnungen nachsinnt, kann erkennen, dass der Herr wahrhaftig „die Schleusen des Himmels öffnet und Segen im Übermaß auf uns herab schüttet.“ (Siehe Maleachi 3:10; siehe auch 3 Nephi 24:10.)

2. Der Herr hat uns geboten, zu fasten und ein großzügiges Fastopfer zu zahlen

Erklären Sie: Der Herr hat in den Letzten Tagen ein weiteres Gesetz wiederhergestellt, nämlich das Gesetz des Fastens. Diesem Gesetz zufolge fasten wir als Kirche einmal pro Monat, und zwar normalerweise am ersten Sonntag des Monats. Wir sind angewiesen worden, wie man den Fasttag richtig begeht, nämlich: Man lässt zwei aufeinanderfolgende Mahlzeiten aus, isst und trinkt während dieser Zeit nichts und besucht die Fast- und Zeugnisversammlung. Sie können darauf hinweisen, dass wir außer an den Fasttagen auch zu anderen Zeiten eine angemessene Zeit lang fasten können, wenn wir das brauchen.

Weisen Sie darauf hin, dass zum Fasten mehr gehört, als sich der Speise zu enthalten. Das Fasten kann Freude machen, wenn wir dabei einen Zweck verfolgen, uns auf das Fasten vorbereiten und beten. Schreiben Sie die folgenden Begriffe an die Tafel: *Zweck, Vorbereiten, Beten.*

- Warum fasten wir? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: um dem Herrn näherzukommen, um geführt zu werden, um mehr spirituelle Kraft zu gewinnen, um uns vor Gott zu demütigen, um unsere körperlichen Begierden dem Geist zu unterwerfen, um Versuchung oder Schwäche zu überwinden, um unser Zeugnis zu stärken und um Segen für andere zu erleben.) Wie hat Ihr Fasten durch einen bestimmten Zweck an Bedeutung gewonnen?
- Wie können wir uns auf das Fasten vorbereiten? Inwiefern gewinnt das Fasten an Bedeutung, wenn wir uns darauf vorbereiten?
- Wir sollen beten, wenn wir zu fasten beginnen, und auch zwischendurch und am Ende unseres Fastens ein Gebet sprechen. Warum ist das wichtig?
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 59:13,14 und Matthäus 6:16–18 oder 3 Nephi 13:16–18. Wie sollen wir uns laut diesen Schriftstellen beim Fasten verhalten? Warum wird das Fasten mit Freude und Sichfreuen gleichgesetzt? Was tun Sie, damit Ihr Fasten Ihnen Freude macht?

Erklären Sie: Zum richtigen Fasten am Fastsonntag gehört auch, dass wir ein großzügiges Fastopfer zahlen, um zur Unterstützung der Bedürftigen beizutragen. Das Fastopfer wird in erster Linie für die Bedürftigen in der eigenen Gemeinde und im eigenen Pfahl verwendet. Der Bischof kann den Bedürftigen mit diesen Geldern Nahrungsmittel, Obdach, Kleidung und andere lebensnotwendige Güter zukommen lassen.

- Warum müssen wir, wenn wir das Gesetz des Fastens befolgen wollen, auch das Fastopfer spenden? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir dienen dadurch anderen Menschen, es ist Ausdruck unserer Liebe zu den Bedürftigen.)
- Wie großzügig soll das Fastopfer sein?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Manchmal sind wir ein bißchen kleinlich und rechnen uns genau aus, dass wir zum Frühstück ein Ei gegessen hätten, was soundsoviel gekostet hätte, und das spenden wir dann dem Herrn. Falls wir wohlhabend sind – und das sind viele von uns – so meine ich, dass wir sehr, sehr großzügig sein müssen. ... Ich denke, wir müssen sehr großzügig sein und dürfen nicht nur den Betrag spenden, den wir durch die beiden ausgelassenen Mahlzeiten eingespart haben, sondern viel, viel mehr – zehnmal mehr, wenn wir können.“ (*Conference Report*, April 1974, Seite 184.)

- Was geschieht, wenn wir ein großzügiges Fastopfer zahlen? (Siehe Jesaja 58:6,7 und das folgende Zitat.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Bedenken Sie, ... was geschehen würde, wenn man das Prinzip des Fasttags und des Fastopfers auf der ganzen Welt

befolgte. Die Hungrigen würden gespeist, die Nackten bekleidet, die Obdachlosen untergebracht. Die Steuerlast könnte gesenkt werden. Der Geber würde nicht leiden, sondern durch seinen geringen Verzicht gesegnet werden. Anteilnahme und Selbstlosigkeit würden überall ins Herz der Menschen einziehen.“ (*Der Stern*, Juli 1991, Seite 55.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern Jesaja 58:8–12. Was hat der Herr denjenigen verheißen, die das Gesetz des Fastens befolgen? Inwiefern hat Ihnen das Fasten geholfen? Wie können wir das Gesetz des Fastens eifriger befolgen?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass wir zum Aufbau des Gottesreiches beitragen, indem wir glaubenstreu den Zehnten zahlen. Durch ein großzügiges Fastopfer zeigen wir unter anderem auch, dass wir Jünger des Erretters sind, der gesagt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25:40.)

Fordern Sie die Teilnehmer auf, den Zehnten ehrlich zu zahlen und das Gesetz des Fastens zu befolgen. Geben Sie Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Gruppengespräche und -präsentationen

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen. Jede Gruppe soll – ausgehend von den Schriftstellen und Fragen zu einem Abschnitt der Lektion – eine Präsentation erarbeiten.

2. Den Zehnten und die Opfergaben bei unseren finanziellen Verpflichtungen an die erste Stelle setzen

Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Marvin J. Ashton vom Kollegium der Zwölf vor:

„Gute finanzielle Gewohnheiten beginnen in jeder Familie, die der Kirche angehört, damit, dass sie ehrlich den Zehnten zahlt. Wer nach jeder Gehaltsüberweisung zuerst den Zehnten und das Fastopfer zahlt, fühlt sich diesem wesentlichen Evangeliumsgrundsatz mehr verpflichtet, und die Wahrscheinlichkeit, dass er mit Geld schlecht umgeht, sinkt. Wer den Zehnten sogleich demjenigen zahlt, der nicht Monat für Monat kassieren kommt, lernt dadurch – und lehrt auch seine Kinder –, ehrlich zu denen zu sein, die nicht so weit weg sind wie Gott.“ (*One for the Money: Guide to Family Finance* [Broschüre, 1992], Seite 3.)

3. Eher geben statt erhalten

Geben Sie jedem Teilnehmer ein Blatt Papier und einen Stift zum Schreiben. Lassen Sie die Teilnehmer aufschreiben, wofür sie gewöhnlich ihr Geld ausgeben. Bitten Sie sie, im nächsten Monat ihre Ausgaben zu notieren und zu beurteilen, inwiefern sie den Bedürftigen gegenüber großzügiger sein können.

- Wie können die Jugendlichen der Kirche den Armen und den Bedürftigen helfen? (Falls Sie Jugendliche unterrichten, fordern Sie sie auf, anderen zu dienen und das Fastopfer zu zahlen. Sie können auch darauf hinweisen, dass die Träger des Aaronischen Priestertums dem Bischof oft in zeitlichen Angelegenheiten behilflich sind, mancherorts etwa beim Einsammeln des Fastopfers.) Was können die Eltern tun, um ihre Kinder dazu anzuregen, dass sie den Armen und den Bedürftigen helfen?

4. „Gott liebt einen fröhlichen Geber“ (2 Korinther 9:7)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern 2 Korinther 9:6–8. Wie können wir diesen Rat beim Zahlen des Zehnten und der Opfergaben befolgen? Inwiefern sind unsere

Einstellung und unsere Beweggründe beim Zahlen des Zehnten und der Opfergaben wichtig?

5. Beim Fasten dem Beispiel des Erretters folgen

Erklären Sie: Viel lässt sich aus dem Beispiel lernen, das uns der Erretter gegeben hat, als er in der Wüste fastete.

- a) Als Jesus fastete, sprach er laut der Joseph-Smith-Übertragung von Matthäus 4:2 mit Gott. Fasten soll für uns eine Zeit sein, da wir mit Gott in Verbindung treten.
- b) Am Ende seines Fastens widerstand der Erretter den Versuchungen des Satans und „kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück“. (Lukas 4:2–14; siehe auch Matthäus 4:3–11.) Durch Fasten können wir geistige Kraft empfangen.

6. Aus Dankbarkeit fasten

Präsident Gordon B. Hinckley hat bei einer Generalkonferenz den Brief einer Frau vorgelesen, die dem Herrn ihre Dankbarkeit ausdrückte. Sie schrieb: „Wenn ich faste, ist es fast immer, um zu danken.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 53.) Besprechen Sie die folgenden Beispiele, wie jemand aus Dankbarkeit gefastet hat:

Am 26. Dezember 1842 wurde der Prophet Joseph Smith ungerechtfertigterweise in Nauvoo im US-Bundesstaat Illinois gefangengenommen und musste in Springfield in Illinois vor Gericht erscheinen. Was ihm zur Last gelegt wurde, wurde am 6. Januar 1843 widerrufen, und er durfte nach Nauvoo zurückkehren. Zur Feier des Tages setzte das Kollegium der Zwölf „einen Tag fest, an dem sie sich vor Gott demütigten, fasteten, Gott priesen, beteten und Gott ihren Dank sagten.“ (*History of the Church*, 5:209, 244, 248.)

Eine Mutter machte sich Sorgen, dass das Zeugnis ihres Sohnes, der eine Vollzeitmission erfüllte, nicht stark genug sei, um die schwere Zeit zu überstehen, die ihm möglicherweise bevorstand. Dann erhielt sie die Nachricht, dass er als Missionar erfolgreich war. Mit inniger Dankbarkeit fastete sie allein zu dem Zweck, um dem Herrn zu danken, dass ihr Sohn den Wunsch hatte, ein beispielhafter Missionar zu sein. Als der Sohn erfuhr, dass seine Mutter aus Dankbarkeit fastete, nahm er sich vor, noch besser zu arbeiten, um der Missionar zu werden, den seine Mutter in ihm sah.

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie wohl empfinden, wenn sie einmal nur fasteten, weil sie dem Herrn dankbar sind. Regen Sie an, dass die Teilnehmer an einem der nächsten Fasttage aus Dankbarkeit fasten. Bitten Sie sie auch, darüber in ihrem Tagebuch zu berichten.

7. Video

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie während des Unterrichtsgesprächs über den Zehnten den 11 Minuten dauernden Film „Des Himmels Fenster“ zeigen.

Falls *Der Familienabend – Video* (56276 150) zur Verfügung steht, können Sie den 4 Minuten dauernden Film „Das Gesetz des Fastens“ zeigen.

Ziel Jeder Teilnehmer soll verstehen lernen, wie wichtig der Tempel ist, und dazu motiviert werden, nach den Segnungen des Tempels zu trachten.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 95; 109; 110.
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 33–36.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: Ein Bild vom Kirtland-Tempel (62431 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 500) sowie von einem anderen Tempel.
4. Singen Sie, falls Sie das möchten, im Unterricht mit den Teilnehmer das Lied „Der Geist aus den Höhen“ (*Gesangbuch*, Nr. 2), oder bitten Sie einen oder mehrere Teilnehmer, das Lied vorzusingen.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie die folgenden Fragen vor dem Unterricht an die Tafel, so dass die Teilnehmer sie bereits bei ihrem Eintritt ins Klassenzimmer sehen können:

Wie viele Tempel wurden vom Bundesvolk des Herrn vor dieser Evangeliumszeit gebaut?

Wie viele Tempel wurden zu Lebzeiten des Propheten Joseph Smith geplant oder gebaut?

Erklären Sie, ohne auf diese Fragen weiter einzugehen, dass wir nur von vier Tempeln wissen, die das Bundesvolk des Herrn bereits vor dieser Evangeliumszeit gebaut hat. Der erste war der Tempel zur Zeit Salomos, der zweimal wieder aufgebaut wurde und auch Tempel des Serubbabel oder Tempel des Herodes hieß. Die anderen drei werden im Buch Mormon erwähnt: Der Tempel, den Nephi erbaut hat (2 Nephi 5:16), der Tempel im Land Zarahemla, wo König Benjamin seine letzte Ansprache hielt (Mosia 1:10; 2:1), und der Tempel im Land Überfluss, wo sich die Menschen versammelt hatten, als ihnen der auferstandene Herr erschien. (3 Nephi 11:1.)

Erklären Sie: Zu Lebzeiten des Propheten Joseph Smith wurden fünf Tempel gebaut oder geplant, nämlich in Kirtland, Independence, Far West, Adam-ondi-Ahman und Nauvoo.

- Wie viele Tempel sind heute erbaut oder in Bau befindlich?

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith Tempel gebaut hat. Durch ihn ging die Prophezeiung Maleachis vom Kommen des Elija in Erfüllung. (Maleachi 3:23, 24; LuB 110:13–16.). Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage baut auch weiterhin Tempel.

In dieser Lektion geht es um den Kirtland-Tempel, den ersten Tempel, der in dieser Evangeliumszeit erbaut wurde.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Herr hat den Mitgliedern geboten, den Kirtland-Tempel zu errichten

Lehren und besprechen Sie LuB 95. Erklären Sie: Tempel gehören einfach zum Evangelium Jesu Christi. Im Dezember 1832 hat der Herr den Mitgliedern geboten, in Kirtland im US-Bundesstaat Ohio einen Tempel zu bauen. (LuB 88:119; 109:2; zeigen Sie das Bild vom Kirtland-Tempel.) Fünf Monate später hatten die Mitglieder noch immer nicht viel getan, um dieses Gebot zu erfüllen, daher rief der Herr sie zur Umkehr und gebot ihnen, sich an die Arbeit zu machen. (LuB 95.) Vier Tage danach begannen die Männer, Steine zu holen und Gräben für den Tempelbau anzulegen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 95:3,4,8,9,16,17; 109:5,8. Wozu musste laut diesen Versen der Kirtland-Tempel erbaut werden? (Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen. Erklären Sie: Der Kirtland-Tempel war kein Tempel wie die heutigen Tempel, worin die errettenden heiligen Handlungen für die Lebenden und die Toten vollzogen wurden. Der Herr hat die Tempelverordnungen erst einige Jahre später wiederhergestellt, als die Mitglieder in Nauvoo lebten.)
- Was hat der Herr dem Propheten Joseph Smith darüber offenbart, wie der Kirtland-Tempel gebaut werden sollte? (Siehe LuB 95:13–17 und die folgenden Zitate.)

Einige Arbeiter meinten, man solle den Tempel aus Baumstämmen oder Brettern erbauen. Doch Joseph Smith erwiderte: „Sollen wir ... für unseren Gott ein Blockhaus bauen? Nein. ... Ich habe einen Plan für das Haus des Herrn, den er mir selbst gegeben hat; und bald werdet ihr daran den Unterschied zwischen unserer Meinung und seinen Vorstellungen erkennen.“ (Zitiert in Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hrsg. Preston Nibley [1958], Seite 230.)

Der Herr hat seine Pläne für den Kirtland-Tempel der Ersten Präsidentschaft (Joseph Smith, Sidney Rigdon und Frederick G. Williams) in einer Vision offenbart. Präsident Frederick G. Williams sagte, dass sie gemeinsam zum Beten niederknieten, und da erschien ein Modell des Tempels vor ihren Augen. „Nachdem wir das Äußere recht betrachtet hatten, schien das Gebäude genau über uns zu kommen.“ Als der Tempel dann fertig war, sagte Frederick G. Williams, er sehe genau so aus wie in der Vision. (*The Revelations of the Prophet Joseph Smith*, Hrsg. Lyndon W. Cook [1981], Seite 198.)

Sie können darauf hinweisen, dass heutzutage die Erste Präsidentschaft durch Offenbarung festlegt, wann und wo Tempel errichtet werden.

2. Die Mitglieder wurden gesegnet, weil sie für den Bau des Tempels so große Opfer brachten

- Erklären Sie: Der Kirtland-Tempel war der erste Tempel dieser Evangeliumszeit. Welche Herausforderungen und Opfer waren mit dem Bau verbunden? (Siehe LuB 109:5 und *Unsere Geschichte*, Seite 33f.)
- Inwiefern wurden die Mitglieder um der Opfer willen gesegnet, die sie beim Bau des Kirtland-Tempels brachten? (Siehe *Unsere Geschichte*, Seite 34f.)
- Welche Opfer bringen die Mitglieder der Kirche, um die Tempelsegnungen zu empfangen oder sich an der Tempelarbeit zu beteiligen? Welche Opfer können wir beispielsweise bringen, um uns an der Tempelarbeit zu beteiligen?



Der Kirtland-Tempel. Dies war der erste Tempel, der in dieser Evangeliumszeit erbaut wurde. Er wurde 1836 geweiht.

3. Joseph Smith weihte den Kirtland-Tempel

Am 27. März 1836 weihte der Prophet Joseph Smith den Kirtland-Tempel. Das Weihungsgebet, das vom Herrn offenbart wurde, steht in LuB 109. Der Weihungsgottesdienst dauerte sieben Stunden, und der Geist tat sich in großem Maße kund. Beim Weihungsgottesdienst wurde das Weihungsgebet gesprochen, außerdem wurde gesungen, Zeugnis gegeben, das Abendmahl ausgeteilt, Reden gehalten und eine feierliche Versammlung abgehalten, bei der die Mitglieder Joseph Smith und weitere Führer der Kirche in ihrem Amt bestätigten. Am Ende des Gottesdienstes riefen die Mitglieder den Hosanna-Ruf – sie streckten die Arme hoch über den Kopf und riefen dreimal „Hosanna, Hosanna, Hosanna Gott und dem Lamm. Amen, Amen und Amen.“ (*History of the Church*, 2:427f.)

Sie können mit den Teilnehmern das Lied „Der Geist aus den Höhen“ (*Gesangbuch*, Nr. 2) singen, das auch anlässlich der Weihung des Kirtland-Tempels gesungen wurde, beziehungsweise den oder die dazu beauftragten Teilnehmer um die Gesangsdarbietung bitten.

- Warum müssen Tempel geweiht werden? Inwiefern ist ein Tempel anders, wenn er geweiht worden ist? Falls jemand schon eine Tempelweihe miterlebt hat, lassen sie ihn einige Gedanken und Eindrücke schildern.
- Welche geistigen Kundgebungen fanden während der Weihung des Kirtland-Tempels statt? (Siehe *Unsere Geschichte*, Seite 34f.)
- Erklären Sie: In dem Weihungsgebet hob der Prophet einige Aufgaben hervor, die die Mitglieder der Kirche in Bezug auf den Tempel haben. Welche Aufgaben hat er besonders betont? (Einige kommen in den folgenden Schriftstellen zum Ausdruck. Wählen Sie einige Schriftstellen und lesen und besprechen Sie sie mit den Teilnehmern. Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen.)
 - a) LuB 109:7, 14. (Wir sollen eifrig bemüht sein, durch Lerneifer und durch Glauben zu lernen.) Warum ist das gerade beim Tempel so wichtig?

- b) LuB 109:9, 17–19. (Unser Eintreten und Weggehen und alle Begrüßungen sollen im Namen des Herrn geschehen.) Wie können wir dieser Aufgabe nachkommen?
- c) LuB 109:20,21. (Wir müssen rein sein, wenn wir den Tempel betreten.) Warum müssen wir würdig sein, wenn wir in den Tempel gehen? (Siehe LuB 97:15–17.) Wodurch wird bestätigt, dass wir würdig sind, das Haus des Herrn zu betreten? (Durch das Tempelschein-Interview.)
- d) LuB 109:23. (Wir sollen vom Tempel aus die große und herrliche Kunde vom Evangelium bis an die Enden der Erde hinaustragen.) Wie kann uns der Tempelbesuch dazu motivieren?
- Erklären Sie: In dem Weihungsgebet betete der Prophet um viele große Segnungen. Um welche? (Einige davon kommen in den folgenden Schriftstellen zum Ausdruck. Wählen Sie einige Schriftstellen, und lesen und besprechen Sie sie mit den Teilnehmern. Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen.)
 - a) LuB 109:15. (Das Volk des Herrn möge eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen.) Lassen Sie die Teilnehmer erzählen, wie der Tempelbesuch den Einfluss des Geistes in ihrem Leben verstärkt hat.
 - b) LuB 109:22. (Das Volk des Herrn möge aus dem Tempel mit Kraft ausgerüstet und unter der Obhut der Engel hinausgehen.) Lassen Sie die Teilnehmer darüber sprechen, wie sie sich nach einem Tempelbesuch mit Kraft ausgerüstet gefühlt haben.
 - c) LuB 109:25,26. (Keine Waffe oder Schlechtigkeit möge gegen das Volk des Herrn obsiegen können.) Inwiefern schützt uns der Besuch im Tempel vor Bösem?
 - d) LuB 109:32,33. (Der Herr möge das Joch der Bedrängnis von seinem Volk nehmen.) Wie können Sie Bedrängnis überwinden oder besser ertragen, weil Sie in den Tempel gegangen sind?
 - e) LuB 109:36,37. (Der Geist möge ausgegossen werden wie damals zu Pfingsten; siehe Apostelgeschichte 2:1–4.) Diese Bitte ging während einer Priestertumsversammlung am Abend der Weihung in Erfüllung. Der Tempel war wie vom Brausen eines mächtigen Windes erfüllt, und viele Brüder sprachen in Zungen, prophezeiten und hatten Visionen. (*History of the Church*, 2:428.)
 - f) LuB 109:54–58. (Der Herr möge Erbarmen mit den Nationen der Erde haben und den Menschen das Herz erweichen, damit sie bereit seien für die Evangeliumsbotschaft.)
 - g) LuB 109:61–64, 67. (Die zerstreuten Kinder Israel mögen gesammelt und erlöst werden.) Wie trägt die Tempelarbeit dazu bei, dass diese Segnung zustandekommt?
 - h) LuB 109:72–74. (Die Kirche des Herrn möge die ganze Erde füllen.) Wie trägt die Tempelarbeit dazu bei, dass diese Segnung zustandekommt?

Präsident Howard W. Hunter, der 14. Präsident der Kirche, hat die Verheißungen im Weihungsgebet des Kirtland-Tempels „bewegend“ genannt. („Das wichtige Symbol unserer Mitgliedschaft in der Kirche“, *Der Stern*, November 1994, Seite 5.) Dieses Gebet, so sagte er weiter, „gilt für jeden Einzelnen von uns, für unsere Familie und für das gesamte Gottesvolk, und zwar wegen der Macht des Priestertums, die der Herr uns zuteil werden ließ, damit wir sie in seinem heiligen Tempel einsetzen.“ (*Der Stern*, November 1994, Seite 5.)

4. Der Herr nahm den Kirtland-Tempel an, und Propheten aus alter Zeit stellten die Schlüssel des Priestertums wieder her

Lehren und besprechen Sie LuB 110. Erklären Sie: Der Herr erfüllte seine Verheißung, nach Fertigstellung des Kirtland-Tempels seine Knechte mit Kraft aus der Höhe auszurüsten. (LuB 95:8.) Zu dieser Begabung mit Kraft gehörten auch das Erscheinen des

Erretters im Tempel, die Kundgebungen des Geistes, viele Offenbarungen und die Wiederherstellung der Schlüssel des Priestertums durch Mose, Elias und Elija. Mit diesen heiligen Erlebnissen und Schlüsseln konnten die Knechte des Herrn nun sein Werk mit größerer Macht und Vollmacht vorantreiben.

- Wie hat der Prophet Joseph Smith das Erscheinen des Erretters im Kirtland-Tempel beschrieben? (Siehe LuB 110:1–3.) Was hat der Erretter über sich gesagt? (Siehe LuB 110:4.) Was hat er zu Joseph Smith und Oliver Cowdery über den Tempel gesagt? (Siehe LuB 110:6–10.)
- Welche Priestertumsschlüssel haben Mose, Elias und Elija wiederhergestellt? (Siehe LuB 110:11–16.) Welche Segnungen und Aufgaben haben wir, weil Mose die Schlüssel zur Sammlung Israels wiederhergestellt hat? Weil Elias die Schlüssel der Evangeliums ausschüttung Abrahams wiederhergestellt hat? Weil Elija die Schlüssel der Siegelungsmacht wiederhergestellt hat? (Die folgende Übersicht kann Ihnen beim Unterrichtsgespräch helfen. Fassen Sie die Information an der Tafel zusammen.)

Wer	Wiederhergestellte Schlüssel	Heutige Segnungen und Aufgaben
Mose	Sammlung Israels	Die Vollmacht, das Evangelium zu predigen, um Israel zu sammeln (Missionsarbeit).
Elias	Die Evangeliums ausschüttung der Segnungen aufgrund des Bundes mit Abraham	Das Evangelium Abrahams und alle Aufgaben, die mit diesem Bund einhergehen. (Siehe Abraham 2:9–11; hier werden diese Segnungen und Aufgaben genannt.)
Elija	Siegelungsmacht	Die Macht, wodurch die heiligen Handlungen des Priestertums im Himmel Geltung haben. Aufgrund der Siegelungsmacht sind die Tempelehe, die Siegelung an Kinder und Vorfahren, eine ewige Familie und die Tempelverordnungen für die Verstorbenen möglich.

5. Der Tempelbau und die Tempelarbeit werden heutzutage vorangetrieben

- Zeigen Sie das Bild eines Tempels. Inwiefern wird der Bau von Tempeln heute vorangetrieben? (1980 hatte die Kirche 19 Tempel, Ende 1997 waren es 51, und anlässlich der Herbst-Generalkonferenz 1997 kündigte Präsident Gordon B. Hinckley an, dass nun kleine Tempel gebaut werden sollen. Anlässlich der Frühjahrsgeneralkonferenz 1998 verkündete Präsident Hinckley, dass geplant sei, bis zum Ende des Jahres 2000 auf 100 Tempel zu kommen. Das bedeutet, dass innerhalb von 3 Jahren so viele Tempel gebaut werden müssen, wie insgesamt in den ersten 167 Jahren des Bestehens der Kirche gebaut worden sind.)
- Neben dem beschleunigten Tempelbau haben die Führer der Kirche auch erneut darauf hingewiesen, wie wichtig die Tempelarbeit ist. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 138:53–56. Erklären Sie: Die heute lebenden würdigen Mitglieder der Kirche zählen zu den „auserkorenen Geistern, denen es vorbehalten war, in der Zeiten Fülle hervorzukommen“, um sich am Tempelbau und dem Vollzug heiliger Handlungen darin zu beteiligen. Wie können wir dazu beitragen, dass die Tempelarbeit vorangeht?

Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Lasst uns ein Volk sein, das zum Tempel geht und den Tempel liebt. Lasst uns so oft wie möglich zum Tempel eilen, wie die Zeit, die Mittel und die persönlichen Umstände es erlauben. Lasst uns nicht nur für unsere verstorbenen Verwandten gehen, sondern auch für die persönlichen Segnungen, die sich aus dem Gottesdienst im Tempel ergeben, sowie für die Heiligkeit und Sicherheit, die innerhalb dieser heiligen, geweihten Mauern zu finden ist. Der Tempel ist ein Ort der Schönheit, ein Ort der Offenbarung, ein Ort des

Friedens. Er ist das Haus des Herrn. Er ist dem Herrn heilig. Er muss uns heilig sein.“ (*Der Stern*, November 1994, Seite 6.)

Zum Abschluss

Bitten Sie die Teilnehmer, gebeterfüllt ihr Leben zu betrachten und zu überlegen, wie sie sich an der Tempelarbeit beteiligen können. Regen Sie an, dass auch wir, ebenso wie die Mitglieder beim Bau des Kirtland-Tempels, Opfer bringen, um zur Tempelarbeit beitragen. Falls Sie einen Tempel in der Nähe haben, regen Sie an, dass die Teilnehmer in den Tempel gehen. Legen Sie Zeugnis ab, dass der Herr uns segnen wird, wenn wir uns an diesem großen Werk beteiligen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können diesen Vorschlag im Unterricht verwenden.

Ein Bild vom Tempel

Regen Sie an, dass die Teilnehmer zu Hause ein Bild vom Tempel aufhängen. Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Hängen Sie zu Hause ein Bild vom Tempel auf, damit Ihre Kinder es immer sehen. Erklären Sie ihnen den Zweck des Hauses des Herrn. Arbeiten Sie von klein auf mit ihnen darauf hin, dass sie in den Tempel gehen und immer für diese Segnung würdig sein werden.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

Ziel Jeder Teilnehmer soll verstehen lernen, wie umfassend der Plan der Errettung ist, und gemäß seiner Kenntnis danach leben.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen in dieser Lektion.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie ein Bild mit, etwa ein Foto aus einer Zeitschrift. Schneiden Sie einige kleine Stücke heraus. Achten Sie darauf, das die Teilnehmer anhand der kleinen Stücke nicht erkennen können, was das Bild darstellt.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie die kleinen Stücke des Bildes, aber nicht das Bild selbst. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3.) Sagen Sie den Teilnehmern, dass diese kleinen Stücke Teil eines größeren Bildes sind. Lassen Sie sie kurz raten, was das Bild wohl darstellt. Zeigen Sie sodann das ganze Bild, und fügen Sie die kleinen Stücke dort ein, wo sie hingehören.

Weisen Sie darauf hin, dass die kleinen Stücke zwar auch alle wichtig sind, dass sie aber an sich nur als Teil des Gesamtbildes Bedeutung haben. Erklären Sie: Die Erfahrungen, die wir machen, die Entscheidungen, die wir treffen, und die Wahrheiten, die wir kennenlernen, sind alle wie kleine Stücke in einem größeren Bild. Sie sind weniger bedeutsam, wenn sie sich nicht in ein Gesamtbild einfügen lassen, nämlich den Plan der Errettung. Das Wissen vom Plan der Errettung kann dazu beitragen, dass wir rechtschaffene Entscheidungen treffen, Freude am Erdenleben finden und uns auf das ewige Leben vorbereiten. In dieser Lektion geht es um den Plan der Errettung.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Der Plan der Errettung ist „eines der besten Geschenke des Himmels an die Menschen“

Schreiben Sie an die Tafel *Der himmlische Vater schuf den Plan* _____.

Lassen Sie die Teilnehmer den Satz vervollständigen. Bitten Sie sie um möglichst viele Antworten aus der Schrift. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Erwähnen Sie nach ein, zwei Minuten auch die folgenden Antworten, falls sie nicht schon genannt worden sind.

der Errettung (Alma 24:14; 42:5; Mose 6:62)

der Wiederherstellung (Alma 41:2)

des Glücklicheins (Alma 42:8, 16)

der Barmherzigkeit (Alma 42:15, 31)

der Erlösung (Jakob 6:8; Alma 12:25–33)

- Was sagen uns diese Begriffe über den Plan des himmlischen Vaters?
- Der Prophet Alma hat den Plan des himmlischen Vaters „den großen Plan des Glücklichseins“ genannt. (Alma 42:8.) Inwiefern kann uns der Plan der Errettung glücklich machen?
- Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Der große Plan der Errettung ist ein Thema, das unsere Aufmerksamkeit voll in Anspruch nehmen sollte; man sollte ihn als eines der besten Geschenke des Himmels an die Menschen betrachten.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 70.) Wie können wir dem Plan der Errettung „unsere Aufmerksamkeit voll“ zuteil werden lassen?

Erklären Sie: In dieser Lektion wird ein Überblick über den Plan der Errettung gegeben. Es wird gezeigt, wie die Evangeliumsgrundsätze als Teil dieses großen Plans miteinander in Verbindung stehen.

2. Das vorirdische Dasein

Erklären Sie: Der Plan der Errettung lässt sich in drei Teile gliedern: das vorirdische Dasein, das Erdenleben und das Leben nach dem Tod.

Schreiben Sie *Das vorirdische Dasein* an die Tafel. Weisen Sie darauf hin, dass eine bedeutsame Segnung der Wiederherstellung darin liegt, dass wir nun mehr über unser vorirdisches Dasein wissen. Dieses Wissen hilft uns, den Zweck des Lebens zu verstehen und zu begreifen, welche Rolle wir in Gottes Plan der Errettung spielen. Lassen Sie die Teilnehmer über die folgenden Fragen sprechen und die angegebenen Schriftstellen lesen.

- Wir sind Söhne und Töchter Gottes und haben bereits vor diesem Erdenleben als Geistkinder Gottes gelebt. (LuB 76:24; 93:29.) Wie wirkt sich das Wissen, dass Sie ein Kind Gottes sind, auf Sie aus?
- Vor der Erschaffung der Erde hat der himmlische Vater einen Rat im Himmel einberufen und all seinen Geistkindern den Plan der Errettung vorgelegt. Was gehört alles zu dem Plan, den der himmlische Vater uns im vorirdischen Leben vorgelegt hat? (Siehe 2 Nephi 2:24–26; Alma 34:8,9; Abraham 3:24,25. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: das Sühnopfer Jesu Christi, die Erschaffung der Erde, der Fall, das Leben auf Erden, wo wir einen sterblichen Körper erhalten und geprüft werden, und die Entscheidungsfreiheit, nämlich die Macht, Gutes oder Böses zu wählen.)
- Wie hat sich Jahwe, der Erstgeborene des Vaters, zum Plan der Errettung gestellt? (Siehe Mose 4:2. Sie können LuB 19:16–19 und 76:40–42 lesen, woraus hervorgeht, dass der Erretter dem Willen des Vaters gehorcht hat. Weisen Sie darauf hin, dass der Plan der Errettung erst durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich wurde. Der Erretter ist die Hauptfigur in Gottes Plan für unsere Errettung.)
- Luzifer rebellierte gegen den Plan der Errettung; er trachtete danach, unsere Entscheidungsfreiheit zunichte zu machen und sich die Macht des himmlischen Vaters anzueignen. (Mose 4:1, 3; LuB 29:36.) Er wurde der Satan, und er und seine Nachfolger wurden aus der Gegenwart des Vaters ausgestoßen und durften nicht auf der Erde leben. (LuB 29:36–38; 76:25–27; Mose 4:4; Abraham 3:26.) Warum müssen wir wissen, dass es den Satan und seine Nachfolger wirklich gibt?
- Wie haben wir auf den Plan der Errettung reagiert? (Siehe Ijob 38:4–7. Erklären Sie: Die neuzeitlichen Propheten haben gesagt, dass sich Vers 7 auf die Freude bezieht, die wir im vorirdischen Dasein empfanden, als wir den Plan der Errettung annahmen.)

Erklären Sie: Im vorirdischen Leben hat der himmlische Vater edle Geister erwählt und vorherordnet, die sein Werk auf Erden vorantreiben sollten. (LuB 138:55,56; Abraham 3:22,23; siehe auch *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 371f.)

- Wie kann sich unser Wissen vom vorirdischen Dasein auf unsere Entscheidungen im täglichen Leben auswirken? Wie kann uns unser Wissen vom vorirdischen Dasein helfen, Prüfungen zu überstehen?

3. Das Erdenleben

Weisen Sie darauf hin, dass wir, weil wir im vorirdischen Dasein den Plan des himmlischen Vaters annahmen, unseren „ersten Stand“ bewahrten. Wegen unserer Glaubenstreue durften wir auf die Erde kommen, was unseren „zweiten Stand“ darstellt. (Abraham 3:26.)

Schreiben Sie *Das Erdenleben* an die Tafel. Erklären Sie: Wegen des Falls von Adam und Eva leben wir auf Erden in einem gefallenem Zustand. (LuB 29:40.) Wir sind sowohl dem physischen als auch dem geistigen Tod (da wir nicht mehr in der Gegenwart Gottes leben) unterworfen. (LuB 29:41,42; Alma 42:9, 14. Der zeitliche und der geistige Tod werden später im Unterricht besprochen.) Aus den neuzeitlichen Offenbarungen geht hervor, dass der Fall für unseren ewigen Fortschritt notwendig ist. Eva hat über die Segnungen des Falls gesagt: „Wenn wir nicht übertreten hätten, so hätten wir nie Nachkommen gehabt und hätten nie Gut und Böse erkannt, auch nicht die Freude unserer Erlösung und das ewige Leben, das Gott allen gibt, die gehorsam sind.“ (Mose 5:11.)

Lesen Sie mit den Teilnehmern bei der Besprechung der folgenden Fragen auch die angegebenen Schriftstellen.

- Was ist unter anderem der Zweck des Erdenlebens? (Schreiben Sie die Antworten der Teilnehmer an die Tafel. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Einen physischen Körper zu erlangen. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Wir sind auf diese Erde gekommen, damit wir einen Körper erlangen und ihn rein darbringen können, nämlich vor Gott im celestialen Reich.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 184.)
 - b) Durch Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes unsere Glaubenstreue unter Beweis zu stellen. (Abraham 3:25,26.) Dazu gehört, dass wir von unseren Sünden umkehren und die heiligen Handlungen der Errettung empfangen. (Alma 12:24; LuB 29:42,43; 3. Glaubensartikel.)
 - c) In einer Familie zu leben und die Kinder durch die heiligen Handlungen des Tempels an ihre Eltern siegeln zu lassen. (Mose 2:28; LuB 93:40; 131:1–4; 138:48.)

Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel haben verkündet, „dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht. ... Der göttliche Plan des Glücklichseins macht es möglich, dass die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Die heiligen Handlungen und Bündnisse, die im heiligen Tempel vollzogen werden können, ermöglichen es dem Einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.“ („Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 93.)

- Inwiefern wirkt sich Ihr Wissen vom Zweck des Erdenlebens auf Ihr tägliches Leben aus? Wie wirkt sich Ihr Wissen von diesem Zweck auf Ihre Entscheidungen aus?
- Zum Erdenleben gehört auch, dass der Satan uns versuchen darf. (LuB 29:39.) Warum wohl? (Siehe LuB 29:39; siehe auch 2 Nephi 2:11–13.) Warum ist die

Entscheidungsfreiheit im Plan der Errettung so wichtig? (Siehe LuB 58:27,28; 101:78; 2 Nephi 2:25–27.)

4. Das Leben nach dem Tod

Weisen Sie darauf hin, dass das Leben nicht mit dem Tod zu Ende ist. Schreiben Sie *Das Leben nach dem Tod* an die Tafel. Lesen Sie mit den Teilnehmern bei der Besprechung der folgenden Fragen auch die angegebenen Schriftstellen.

- Nach dem Tod tritt unser Geist in die Geisterwelt ein. (Siehe *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 315.) Wie wirkt sich das, was wir auf Erden getan haben, auf unser Leben in der Geisterwelt aus? (Siehe Alma 34:34; 40:11–14.)
- Wer das Evangelium auf Erden nicht empfangen hat, kann das in der Geisterwelt tun. (LuB 137:7–9; 138:30–34). Was können wir dazu beitragen, dass diese Geister alle Segnungen, die im Plan der Errettung vorgesehen sind, empfangen? (Siehe LuB 128:6–8, 15. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir können Genealogie betreiben und im Tempel die heiligen Handlungen des Priestertums für unsere Vorfahren vollziehen.)
- Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass der Fall den physischen und den geistigen Tod mit sich brachte. Wie werden wir vom physischen Tod erlöst? (Siehe Alma 11:42; LuB 88:14–16; 93:33. Durch das Sühnopfer Jesu Christi wird jeder auferstehen, nämlich „von diesem zeitlichen Tod auferweckt werden“. Unser Geist wird sich wieder mit unserem Körper vereinigen, und wir werden „eine Fülle der Freude“ empfangen können.) Wie können wir vom geistigen Tod erlöst werden? (Siehe Alma 42:11–13, 15; 3. Glaubensartikel.)

Erklären Sie: Nach der Auferstehung werden wir in die Gegenwart Gottes zurückgebracht, um gemäß unseren Werken gerichtet zu werden. (Alma 11:43–45; LuB 76:111.) Wir werden einen Platz im celestialen Reich, im terrestriale Reich oder im telestialen Reich ererben. Wo, das hängt davon ab, wie wir das „das Zeugnis von Jesus“ empfangen haben. (LuB 76:51; siehe auch Vers 50,79–82.) In der nächsten Lektion werden unter anderem auch die drei Reiche der Herrlichkeit besprochen.

- Inwiefern hilft uns unser Wissen vom Leben nach dem Tod im Alltag?

Zum Abschluss

Lassen Sie das folgende Zitat von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf vorlesen:

„Der Plan gliedert sich in drei Teile. Sie befinden sich jetzt im zweiten, im Mittelteil, in dem Sie durch Versuchung, durch Bedrängnis, vielleicht auch durch tragische Ereignisse geprüft werden. ...

Bedenken Sie jedoch: Die Zeile ‚Und sie lebten glücklich auf immerdar‘ steht nie im zweiten Akt [eines Theaterstücks]. Diese Zeile gehört in den *dritten* Akt, wenn sich alle Rätsel gelöst haben und alles in Ordnung gekommen ist. ...

Solange Sie keinen weitreichenden Blick für die ewige Natur [des Plans] haben, können Sie den Ungereimtheiten des Lebens keine rechte Bedeutung abgewinnen. Da wird einer mit so wenig geboren, dort einer mit so viel. Da lebt einer in Armut, mit Behinderungen, mit Schmerzen und Leid. Dort sterben selbst unschuldige Kinder eines frühen Todes. Es gibt die brutale, erbarmungslose Gewalt der Natur und das brutale Verhalten, das ein Mensch dem anderen zufügt. Wir haben in letzter Zeit viel davon erlebt.

Sie dürfen nicht meinen, dass Gott das absichtlich bewirkt, was er – für seinen eigenen Zweck – zulässt. Wenn Sie den Plan und den Sinn hinter all dem kennen, wird auch durch das alles kundgetan, dass Gott ein liebevoller himmlischer Vater ist.“ (*The Play and the Plan* [Satellitenübertragung, 7. Mai 1995], Seite 1f.)

Weisen Sie darauf hin, dass wir, wenn wir den Plan der Errettung kennen, leichter rechtschaffene Entscheidungen treffen, mehr Freude im Erdenleben finden und uns besser auf das ewige Leben vorbereiten können. Bringen Sie zum Ausdruck, was Sie für die Rolle Jesu Christi im Plan der Errettung empfinden. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Video „Der Plan der Errettung“

Falls das Video *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 4 Minuten dauernden Film „Der Plan der Errettung“ zeigen. Sie können danach alle oder einige der folgenden Fragen stellen:

- Inwiefern gleicht das Erdenleben dem Erlebnis des jungen Mannes, der im zweiten Akt auftrat?
- Wie hilft uns das offenbarte Wissen vom ersten Akt (dem vorirdischen Dasein) im zweiten Akt (im Erdenleben)? Wie hilft uns das Wissen vom dritten Akt (dem Leben nach dem Tod) im zweiten Akt?
- Der junge Mann hatte auf der Bühne keine Ahnung, wer nun eigentlich der Held und wer der Böse war. Welche Probleme können auftreten, wenn wir nicht wissen, wer in unserem Leben der Held und wer der Böse ist?
- Was tat der junge Mann, um sich über das Stück zu informieren? Was ist das „Manuskript“ für unser Leben?

2. Ein Rat an die Eltern

Lesen Sie mit den Teilnehmern Alma 12:32. Erklären Sie zuvor, dass sich das Wort *ihnen* hier auf Adam und Eva bezieht.

Weisen Sie darauf hin, dass Adam und Eva bereits den Erlösungsplan kannten, als sie die Gebote empfangen. Stellen Sie die folgenden Fragen:

- Inwiefern hilft uns unser Wissen vom Erlösungsplan, wenn wir Gebote empfangen? Wie können die Eltern dieses Lehrmuster bei ihren Kindern anwenden?

Ziel Jeder Teilnehmer soll sorgsam das ewige Erbteil in den drei Reichen der Herrlichkeit erwägen und den Wunsch entwickeln, so zu leben, dass er die celestiale Herrlichkeit ererben und mit seiner Familie in der Gegenwart des himmlischen Vaters leben kann.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 76; 131; 132:19–24; 137.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Rufen Sie den Teilnehmern kurz die Lektion der vergangenen Woche in Erinnerung. Stellen Sie sicher, dass sich die Teilnehmer die drei Teile unserer ewigen Existenz gemerkt haben: das vorirdische Dasein, das Erdenleben und das Leben nach dem Tod.

Erklären Sie nach dieser kurzen Wiederholung, dass wir ohne die Offenbarungen in LuB 76, 131 und 137 nur wenig über den Zustand nach der Auferstehung wüssten. Lesen Sie sodann das folgende Zitat von Präsident Wilford Woodruff, dem vierten Präsidenten der Kirche, über die Vision in LuB 76 vor:

„Ich beziehe mich hier lediglich auf die ‚Vision‘ – eine Offenbarung, die mehr Licht, mehr Wahrheit und mehr an Grundsätzlichem vermittelt als sonst eine Offenbarung in irgend einem Buch, das wir je lesen werden. Hierin wird uns klar und deutlich unser gegenwärtiger Zustand dargestellt – woher wir kommen, warum wir hier sind und wohin wir gehen. Durch diese Offenbarung kann jeder wissen, was sein Teil und sein Zustand sein werden.“ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, Hrsg. G. Homer Durham [1946], Seite 47f.)

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Achten Sie darauf, dass Sie gegen Ende der Lektion genug Zeit für ein inhaltsreiches Unterrichtsgespräch über das celestiale Reich haben.

1. Die Reiche der Herrlichkeit und „das Zeugnis von Jesus“

Lehren und besprechen Sie LuB 76:11–24, 40–43, 119.

- Welche Umstände haben zu der Vision in LuB 76 geführt? (Siehe LuB 76:11–19; siehe auch die Überschrift zu Abschnitt 76. Beachten Sie bitte, dass auf Seite 114 in diesem Leitfaden das Zimmer gezeigt wird, in dem der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon diese Vision empfangen haben.)

Weisen Sie darauf hin, dass die gesamte Vision von Jesus Christus und seinem endlosen Sühnopfer Zeugnis gibt. Joseph Smith beginnt und beendet seine Beschreibung der Vision dadurch, dass er Zeugnis vom Erretter gibt. Lassen Sie LuB 76:20–24 und LuB 76:119 vorlesen. Sie können auch LuB 76:40–43 vorlesen lassen.

Aus Lehre und Bündnisse 76 geht hervor, dass der himmlische Vater drei Reiche der Herrlichkeit vorgesehen hat, in denen die meisten Menschen nach ihrer Auferstehung leben werden: das telestiale Reich, das terrestriale Reich und das celestiale Reich. Jeder von uns wird ein Reich der Herrlichkeit ererben, und zwar abhängig davon, wie wir „das Zeugnis von Jesus empfangen haben.“ (LuB 76:51.) Bitten Sie die Teilnehmer, bei der Besprechung dieser Offenbarung daran zu denken.

2. Verderben

Lehren und besprechen Sie LuB 76:25–39, 44–49. Schreiben Sie eingangs *Verderben* an die Tafel. Erklären Sie: Das Wort *Verderben* bezieht sich auf einen Zustand des Verlorenseins und der Vernichtung, nicht auf ein Reich der Herrlichkeit. Diejenigen, denen dies zuteil wird, werden „Söhne des Verderbens“ genannt, weil sie dem Satan nachfolgen, der Verderben heißt. (LuB 76:25,26,31,32.) Halten Sie das Unterrichtsgespräch kurz, vermeiden Sie Mutmaßungen und lassen Sie sich genügend Zeit, um später in der Lektion das celestiale Reich zu besprechen. Halten Sie sich, wie bei allen anderen Themen auch, an das, was die Schrift und die neuzeitlichen Propheten lehren.

- Luzifer wurde, als er im Rat im Himmel rebellierte, zur Erde hinab geworfen. (Offenbarung 12:7–9; LuB 29:36,37; 76:25–28; Mose 4:1–3.) Was tat er von da an? (Siehe LuB 76:29; Mose 4:4.) Was können wir tun, um den Kampf gegen den Satan zu gewinnen? (Antworten auf diese Frage stehen unter anderem in 1 Nephi 14:14; LuB 10:5; 27:15–18.)
- Was hat der Herr über das Leiden der Söhne des Verderbens offenbart? (Siehe LuB 76:32–34, 36–38, 44–49.) Weshalb sind die Söhne des Verderbens zu solch großem Leiden verdammt? (Siehe LuB 76:30,31, 35. Was es bedeutet, den Heiligen Geist zu leugnen, wird im folgenden Zitat erklärt.)

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Was muss man tun, um die unverzeihliche Sünde zu begehen? Man muss den Heiligen Geist empfangen, es müssen sich einem die Himmel öffnen, man muss Gott erkannt haben und dann gegen ihn sündigen. Sobald ein Mensch gegen den Heiligen Geist gesündigt hat, gibt es für ihn keine Umkehr mehr. Er muss sagen, die Sonne scheint nicht, während er sie doch sieht; er muss Jesus Christus verleugnen, wo sich ihm doch die Himmel geöffnet haben, und den Plan der Errettung leugnen, obwohl er mit eigenen Augen sieht, dass er wahr ist – von der Zeit an beginnt er, ein Feind zu sein.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1976], Seite 364.)

3. Das telestiale Reich

Lehren und besprechen Sie LuB 76:81–90, 98–106, 109–112. Schreiben Sie eingangs *Das telestiale Reich* an die Tafel, und zeichnen Sie daneben einen Stern. Erklären Sie: Das telestiale Reich ist das niedrigste Reich der Herrlichkeit. Der Herr hat dessen Herrlichkeit mit der Herrlichkeit der Sterne verglichen. (LuB 76:81, 98; siehe auch 1 Korinther 15:40,41.)

- Wer wird das telestiale Reich ererben? (Siehe LuB 76:81–83, 98–101, 103.)
- Welcher Zustand wird dort herrschen, beziehungsweise welchen Einschränkungen werden diejenigen im telestialen Reich unterworfen sein? (Siehe LuB 76:84–86, 102, 104–106, 112.)

Sie müssen vielleicht erklären, dass „Hölle“ (in Vers 84 und 106) ein Gefängnis der Geister ist, ein vorübergehender Zustand zwischen dem Tod und der Auferstehung. Diejenigen im Gefängnis der Geister, die das Evangelium nicht annehmen, werden einmal auferstehen und die telestiale Herrlichkeit ererben. Lassen Sie die Teilnehmer die Verse 85 und 106 lesen.

4. Das terrestriale Reich

Lehren und besprechen Sie LuB 76:71–80, 91, 97. Schreiben Sie eingangs *Das terrestriale Reich* an die Tafel, und zeichnen Sie einen Mond daneben. Erklären Sie: Der Herr hat die Herrlichkeit des terrestrialen Reiches mit der Herrlichkeit des Mondes verglichen. (LuB 76:78, 97; siehe auch 1 Korinther 15:40,41.)

- Wer wird das terrestriale Reich ererben? (Siehe LuB 76:71–75, 79. Lesen Sie dazu das folgende Zitat vor.)

Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf hat erklärt: „Das terrestriale Reich werden alle die ererben, die erstens ‚ohne Gesetz‘ gestorben sind – die Heiden und die Andern, die in diesem Leben nichts vom Evangelium gehört haben und die es nicht aus ganzem Herzen empfangen würden, falls sie davon hörten; zweitens diejenigen, die vom Evangelium in diesem Leben hören und es verwerfen, die es aber in der Geisterwelt annehmen; drittens diejenigen, ‚die als ehrenhafte Menschen auf Erden durch die Verschlagenheit von Menschen verblendet worden sind‘; und viertens die lauwarmen Mitglieder der wahren Kirche, die ein Zeugnis haben, aber nicht in allem wahrhaft und glaubenstreu sind.“ (*A New Witness for the Articles of Faith* [1985], Seite 146.)

- Welcher Zustand wird dort herrschen, beziehungsweise welchen Einschränkungen werden diejenigen im terrestrialen Reich unterworfen sein? (Siehe LuB 76:76–78.)
- Wie können wir es vermeiden, „durch die Verschlagenheit von Menschen verblendet“ zu werden? (Antworten auf diese Frage finden Sie unter anderem in Epheser 4:11–15; 1 Nephi 15:24; Helaman 5:12; LuB 3:7,8; 21:4–6; 52:14–20.)

5. Das celestiale Reich

Lehren und besprechen Sie LuB 76:50–70, 92–96; 131:1–4; 132:19–24; 137. Schreiben Sie eingangs *Das celestiale Reich* an die Tafel, und zeichnen Sie eine Sonne daneben. Erklären Sie: Das celestiale Reich ist das höchste Reich der Herrlichkeit. Der Herr hat dessen Herrlichkeit mit der Herrlichkeit der Sonne verglichen. (LuB 76:70, 78, 96; siehe auch 1 Korinther 15:40,41.)

- Wer wird das celestiale Reich ererben? (Siehe LuB 76:50–53, 68–69. Um Vers 53 verständlich zu machen, können Sie den Teilnehmern erklären, dass der Heilige Geist der Verheißung der Heilige Geist ist, der die heiligen Handlungen des Priestertums, die wir empfangen, und die Bündnisse, die wir schließen, bestätigt, so dass sie für Gott annehmbar sind. Diese Bestätigung hängt von unserer Glaubenstreue ab.)
- Etwa vier Jahre nach dieser Vision in LuB 76 empfing Joseph Smith eine Vision, worin er seinen älteren Bruder Alvin im celestialen Reich sah. (LuB 137:1–5.) Alvin war 1823 gestorben, also noch vor der Wiederherstellung der Kirche. Was hat Joseph aus der Tatsache gelernt, dass sich Alvin im celestialen Reich befand? (Siehe LuB 137:7–9.) Was hat der Prophet noch darüber erfahren, wer alles die celestiale Herrlichkeit ererbt? (Siehe LuB 137:10.) Inwiefern können uns diese Wahrheiten Trost bringen?
- Welche Segnungen werden wir empfangen, sofern wir das celestiale Reich ererben? (Siehe LuB 76:54–67, 94,95.)
- Inwiefern bestimmt unser Zeugnis von Jesus, welches Reich wir nach dem Tod ererben werden? (Siehe LuB 76:31, 35 [Verderben]; LuB 76:82, 101 [telestial]; LuB 76:79 [terrestrial]; LuB 76:51–53, 69; 121:29 [celestial].) Was verstehen Sie unter dem Ausdruck: „im Zeugnis von Jesus tapfer sein“? (Siehe LuB 76:79.)

Besprechen Sie die Antworten der Teilnehmer. Sie können auch das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie vorlesen:

„Was bedeutet es, im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein?

Es bedeutet, dass wir mutig und unerschrocken sein müssen. Es bedeutet, dass wir all unsere Kraft, Energie und Fähigkeiten im Kampf mit der Welt einsetzen müssen. Es bedeutet, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen. ... Das Fundament unserer Tapferkeit im Werk der Rechtschaffenheit ist unser Gehorsam dem ganzen Gesetz des gesamten Evangeliums gegenüber.

Im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein bedeutet, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden; es bedeutet, auf alles zu verzichten, was ungöttlich ist, und „Gott mit aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft“ zu lieben. (Siehe Moroni 10:32.)

Im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein bedeutet, an Christus und sein Evangelium mit unerschütterlicher Überzeugung zu glauben. Es bedeutet zu wissen, dass das Werk des Herrn auf Erden wahr und von Gott ist.

Doch das ist nicht alles. Es bedeutet mehr, als nur zu glauben und zu wissen. Wir müssen dementsprechend handeln und das Wort nicht nur anhören. Es ist mehr als ein Lippenbekenntnis. Es bedeutet, dass man nicht bloß mit den Lippen bekennt, dass der Erretter der Sohn Gottes ist. Es bedeutet Gehorsam und im Einklang sein und Rechtschaffenheit. ...

Im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein bedeutet, „mit Beständigkeit in Christus vorwärts[zu]streben, erfüllt vom Glanz der Hoffnung und indem [wir] Liebe ... zu Gott und allen Menschen“ haben. Es bedeutet, „bis ans Ende“ auszuhalten. (2 Nephi 31:20.) Es bedeutet, gemäß unserer Religion zu leben, zu tun, was wir predigen, die Gebote zu halten. Es bedeutet, dass sich im Menschenleben „reiner Dienst vor Gott“ zeigt; es bedeutet, „für Waisen und Witwen zu sorgen, wenn sie in Not sind“ und „sich vor jeder Befleckung durch die Welt zu bewahren“. (Jakobus 1:27.)

Im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein bedeutet, dass man seine Leidenschaften zügelt, seine Triebe beherrscht sich über das Fleischliche und Böse erhebt. Es bedeutet, dass man die Welt überwindet – so wie derjenige, der unser Vorbild ist und der selbst das tapferste aller Kinder unseres Vaters war. Es bedeutet, sittlich rein zu sein, den Zehnten und die Opfergaben zu zahlen, den Sabbat heilig zu halten, mit voller Herzensabsicht zu beten und alles, was wir haben, auf den Altar zu legen, falls das von uns gefordert werden sollte.

Im Zeugnis von Jesus tapfer zu sein bedeutet, in jeder Sache auf der Seite des Herrn zu sein. Es bedeutet, das zu wählen, was er wählen würde, das zu denken, was er denkt, das zu glauben, was er glaubt, das zu sagen, was er sagen würde und das zu tun, was er in der gleichen Situation tun würde. Es bedeutet, den Sinn Christi zu haben und mit ihm eins zu sein, so wie er eins ist mit seinem Vater.“ (*Conference Report*, Oktober 1974, Seite 45f.)

- Elf Jahre nach der Vision in LuB 76 lehrte der Prophet Joseph Smith, dass es im celestialen Reich drei Grade gibt. (LuB 131:1.) Wer wird im höchsten Grad des celestialen Reiches erhöht? (Siehe LuB 131:1–3; 132:19.)
- Welche Segnung steht allen denen offen, die im höchsten Grad des celestialen Reiches erhöht werden? (Siehe LuB 131:4; 132:19,20. Sie müssen vielleicht erklären, dass „eine Fülle“ sowie „ein Weiterbestand der Nachkommen ... für immer und immer“ bedeutet, dass alle, die im Bund bleiben und im höchsten Grad des celestialen Reiches erhöht werden, auf ewig Geistkinder haben werden.)

- Präsident Joseph Fielding Smith vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Abschnitt 76 des Buches Lehre und Bündnisse ... muss von allen Mitgliedern der Kirche als kostbarer Schatz gewürdigt werden. Diese Offenbarung soll den Glauben der Mitglieder stärken und sie motivieren, nach der Erhöhung zu streben, die all jenen verheißt ist, die gerecht und treu sind.“ (*Church History and Modern Revelation*, [1953], 1:279.) Wie kann diese Offenbarung unseren Glauben stärken und uns motivieren, nach der Erhöhung zu streben? Wie können wir über jede Mutlosigkeit, die wir vielleicht bei unserem Streben nach celestialer Herrlichkeit empfinden, hinauswachsen?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass die großen Segnungen der Erhöhung im celestialen Reich allen Menschen offen stehen. Jeder kann durch Jesus Christus vollkommen gemacht und mit seiner Familie im höchsten Grad des celestialen Reiches erhöht werden. Die Offenbarung in LuB 76 soll uns dazu anregen, die Gebote zu halten und die erretten-den heiligen Handlungen zu empfangen, damit uns diese großen Segnungen zuteil werden können.

Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen. Geben Sie jeder Gruppe eine der folgenden Schriftstellenhinweise. Lassen Sie den Gruppen Zeit, die Schriftstellen zu lesen und zu besprechen. Lassen Sie die Gruppen im Unterricht an der jeweils passenden Stelle darüber sprechen, was sie aus den ihnen zugeteilten Schriftstellen gelernt haben.

LuB 76:25–49 (Verderben)

LuB 76:71–80, 87, 91, 97 (terrestriale Herrlichkeit)

LuB 76:81–86, 88–90, 98–112
(telestiale Herrlichkeit)

LuB 76:50–70, 92–96 (celestiale Herrlichkeit)



Das Haus von John Johnson. Hier haben der Prophet Joseph Smith und Sidney Rigdon an der Übertragung der Bibel gearbeitet und neben anderen Offenbarungen auch die Offenbarung empfangen, die heute in LuB 76 steht.

Ausschau halten nach dem kommenden großen Tag des Herrn

Lektion 21

Ziel Jeder Teilnehmer soll die Zeichen des Zweiten Kommens begreifen und erkennen lernen und sich für den „kommenden großen Tag des Herrn“ (LuB 45:39) bereitmachen.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 29:9–29; 34:5–12; 45:16–75; 88:86–99; 101:22–34; 133 sowie die sonstigen Schriftstellen dieser Lektion.
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Falls das folgende Bild verfügbar ist, verwenden Sie es im Unterricht: „Das Zweite Kommen“ (62562 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 238).
 4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bereiten Sie bitte folgendes vor:
 - a) Zusätzlich zu dem oben angegebenen Bild noch die folgenden Bilder: „Die Geburt Jesu“ (62116 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 200); „Jesus betet in Getsemani“ (62175 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 227); und „Die Kreuzigung“ (62505 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 230).
 - b) Singen Sie im Unterricht mit den Teilnehmern das Lied „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123), oder bitten Sie einen oder mehrere Teilnehmer, das Lied vorzusingen.

Anmerkung: Konzentrieren Sie sich bei dieser Lektion auf das im Buch Lehre und Bündnisse offenbarte Wort des Herrn. Sprechen Sie nicht über Mutmaßungen wie etwa den Zeitpunkt des Zweiten Kommens.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie die Bilder von der Geburt Jesu, vom Sühnopfer und vom Zweiten Kommen. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3 und 4a.)

Singen Sie mit den Teilnehmern das Lied „Jesus, einstens schlicht geboren“ oder bitten Sie den oder die dazu Beauftragten, das Lied vorzusingen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, inwiefern sich der Liedtext auf die gezeigten Bilder bezieht.

Erklären Sie nach dem Lied, dass die Geburt und das Zweite Kommen Jesu Christi zwei der herrlichsten Ereignisse in der Weltgeschichte sind. Als der Erretter das erste Mal zur Erde kam, kam er in bescheidenen Verhältnissen zur Welt und wurde weithin nicht als der Messias angesehen. Beim zweiten Mal wird er jedoch mit Macht und großer Herrlichkeit kommen. In dieser Lektion geht es um das Zweite Kommen des Erretters und um seine Herrschaft auf Erden während des Millenniums.

Für diese Lektion ist mehr Lehrstoff vorhanden, als in einem einzigen Unterricht behandelt werden kann. Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht.

1. Der Erretter wird mit Macht und großer Herrlichkeit auf die Erde zurückkehren

Erklären Sie: Es ist ein Vorzug, dass wir in dieser, der Evangeliumszeit der Fülle, leben dürfen, wo wir aus neuzeitlicher Offenbarung große Wahrheiten über das Zweite Kommen, die Ereignisse kurz davor und die tausend Jahre des Friedens erfahren, die dann beginnen werden, wenn der Erretter wiederkehrt. Im Buch Lehre und Bündnisse gibt es zu diesen wichtigen Themen eine Fülle an Information.

So wie auch jede Prophezeiung, die sich auf die Geburt des Erretters bezog, in Erfüllung gegangen ist, so wird sich auch jede Prophezeiung, die sich auf sein Zweites Kommen bezieht, in Erfüllung gehen. Wählen Sie einige der folgenden Prophezeiungen aus, und lesen Sie sie mit den Teilnehmern. Sprechen Sie darüber, was wir daraus über das Zweite Kommen des Erretters lernen können. Fassen Sie die Angaben an der Tafel zusammen. Sie können die Klasse auch in kleine Gruppen teilen und jede Gruppe bitten, bestimmte Schriftstellen zu lesen und darüber zu berichten. Sie können aber auch einzelne Teilnehmer bitten, sich mit bestimmten Schriftstellen zu befassen und anschließend darüber zu sprechen.

- a) LuB 29:9–11; 45:44. (Christus wird mit Macht und Herrlichkeit zur Erde kommen. Die Stolzen und die Schlechten werden verbrannt werden, und auf Erden wird es keine Schlechtigkeit geben.)
- b) LuB 34:7, 12; 43:17; 110:16. (Das Zweite Kommen steht nahe bevor.)
- c) LuB 34:8, 11; 63:34. (Alle Nationen werden zittern, wenn der Erretter kommt. Wenn wir treu sind, werden seine Macht und sein Einfluss bis zu seinem Kommen bei uns sein.)
- d) LuB 45:45–54; 88:96–99. (Die Heiligen, die gestorben sind, werden auferstehen und hervorkommen, um dem Erretter zu begegnen. Die Heiligen, die auf der Erde leben, werden gesammelt werden, um ihm zu begegnen. Der Erretter wird zum Ölberg kommen, und der Ölberg wird sich spalten. Die Juden werden ihren Erretter erkennen und weinen, weil sie ihn verfolgt hatten. Danach werden diejenigen, die das Evangelium im Gefängnis der Geister angenommen haben, auferstehen.)
- e) LuB 49:6. (Der Erretter wird sich alle Feinde unter die Füße tun.)
- f) LuB 49:7. (Niemand, auch nicht die Engel, kennt die Stunde oder den Tag, da der Erretter kommen wird.)
- g) LuB 133:46–53. (Der Erretter wird in einem roten Gewand erscheinen. Sein Kommen wird ein Tag der Vergeltung für die Schlechten und ein Tag der Erlösung für die Rechtschaffenen sein.)

2. Das Millennium wird eine freudevolle und friedevolle Zeit sein

Das Zweite Kommen des Erretters leitet ein Jahrtausend ein, das Millennium heißt. Im zehnten Glaubensartikel heißt es, dass „Christus persönlich auf der Erde regieren“ und dass „die Erde erneuert werden und ihre paradisische Herrlichkeit empfangen“ wird. In Lehre und Bündnisse 101 werden die Schönheit und die Freude beschrieben, die uns im Millennium erwarten.

- Wie wird das Erdenleben im Millennium sein?

Wählen Sie einige der folgenden Schriftstellen aus, und lesen Sie sie mit den Teilnehmern. Sprechen Sie darüber, was wir daraus über das Millennium lernen können. Fassen Sie die Angaben an der Tafel zusammen. Sie können die Klasse auch in kleine Gruppen teilen und jede Gruppe bitten, bestimmte Schriftstellen

zu lesen und darüber zu berichten. Sie können aber auch einzelne Teilnehmer bitten, sich mit bestimmten Schriftstellen zu befassen und anschließend darüber zu sprechen.

- a) LuB 101:23 (Jeder wird den Erretter sehen können.)
 - b) LuB 101:24 (Die Schlechten werden vernichtet.)
 - c) LuB 101:25 (Die Erde wird neu werden.)
 - d) LuB 101:26 (Mensch und Tier werden in Frieden miteinander leben.)
 - e) LuB 101:27 (Dem Menschen wird gewährt, was er sich in Rechtschaffenheit wünscht.)
 - f) LuB 101:28; siehe auch LuB 45:55; 88:110 (Der Satan wird gebunden sein und nicht die Macht haben, jemand zu versuchen.)
 - g) LuB 101:29 (Es wird weder Leid noch Tod geben.)
 - h) LuB 101:30,31 (Jeder wird alt werden und dann in einem Augenblick vom sterblichen zum unsterblichen Leben verwandelt werden.)
 - i) LuB 101:32–34 (Der Herr wird alles über Himmel und Erde offenbaren, darunter auch, wie die Erde erschaffen wurde und was aus ihr werden wird.)
 - j) LuB 45:58 (Die Kinder werden ohne Sünde aufwachsen.)
 - k) LuB 45:59; 133:25 (Der Herr wird der König und Gesetzgeber für die gesamte Erde sein.)
- Wie kann das, was wir über das Millennium wissen, schon jetzt im Alltag ein Segen für uns sein? Wie hilft Ihnen das Wissen, dass die Rechtschaffenheit schließlich doch über die Schlechtigkeit triumphieren wird?

3. Wir müssen uns für das Zweite Kommen bereitmachen

Der Herr hat wiederholt darauf hingewiesen, dass wir uns für sein Kommen bereitmachen müssen. (LuB 133:4,10,11.) Der eine oder andere meint vielleicht, dass man nie genug tun könne oder gut genug sein werde, um wirklich bereit zu sein. Dadurch wird man vielleicht mutlos und bekommt das Gefühl, es sei gänzlich unmöglich, sich bereitzumachen. Der Herr hat uns jedoch in Lehre und Bündnisse einen weisen Rat gegeben, der uns lehren soll, dass wir uns für dieses wichtige Ereignis auch heute schon bereitmachen können.

- Was können wir heute tun, um uns für das Zweite Kommen bereitzumachen? (Besprechen oder vervollständigen Sie die Antworten der Teilnehmer anhand der folgenden Angaben.)

Nach den Zeichen für das Kommen des Erretters Ausschau halten

Erklären Sie: Im Buch Lehre und Bündnisse offenbart der Herr viele Zeichen, die seinem Zweiten Kommen vorausgehen werden, und fordert uns auf, „wachsam“ zu sein. (LuB 61:38.)

- Warum müssen wir die Zeichen kennen, die dem Zweiten Kommen des Erretters vorausgehen? Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 45:36–39. Was sagt dieses Gleichnis darüber aus, weshalb uns diese Zeichen gegeben werden?
- Welche Zeichen wurden vorhergesagt?

Wählen Sie einige der folgenden Schriftstellen aus, und lesen Sie sie mit den Teilnehmern. Finden Sie heraus, welche Zeichen jeweils genannt werden. Fassen Sie die Angaben an der Tafel unter der Überschrift *Positive Zeichen* und *Negative Zeichen* zusammen. Sie können die Klasse auch in kleine Gruppen teilen und jede Gruppe bitten, bestimmte Schriftstellen zu lesen und darüber zu berichten. Sie können aber auch einzelne Teilnehmer bitten, sich mit bestimmten Schriftstellen zu befassen und anschließend darüber zu sprechen.

Positive Zeichen

- a) LuB 45:9; 133:57,58 (Das Evangelium wird in seiner Fülle wiederhergestellt.)
- b) LuB 45:66–71 (Das Neue Jerusalem wird erbaut. Es wird für die Rechtschaffenen in den Letzten Tagen ein Ort des Friedens und der Zuflucht sein.)
- c) LuB 65:2–6 (Das Reich Gottes wird auf Erden errichtet.)
- d) LuB 110:11–16 (Die Schlüssel des Priestertums werden wiederhergestellt.)
- e) LuB 133:8,9, 36–39 (Das Evangelium wird in aller Welt gepredigt.)

Negative Zeichen

- a) LuB 29:15; 88:91 (Unter den Menschen wird Weinen und Wehklagen, Verzweiflung und Angst herrschen. Den Menschen wird das Herz aussetzen.)
- b) LuB 29:16; 45:31; 112:24 (Es wird Hungersnöte, Plagen, Krankheit und Verwüstung geben.)
- c) LuB 34:9; 45:40–42; 88:87 (Es werden Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden geschehen.)
- d) LuB 45:26; 63:33 (Es wird Kriege und Kriegsgerüchte geben, und die ganze Erde wird in Aufruhr sein.)
- e) LuB 45:27 (Die Menschenliebe wird erkalten, und das Übeltun wird überhandnehmen.)
- f) LuB 45:33; 88:89,90 (Es wird Erdbeben, Unwetter und große Meereswogen geben. Die Menschen werden ihr Herz gegen Gott verhärten und gegeneinander kämpfen.)

Weisen Sie darauf hin, dass einige dieser Prophezeiungen bereits in Erfüllung gegangen sind. Wieder andere gehen gerade in Erfüllung, und einige müssen noch erfüllt werden.

- Der Herr hat uns gesagt, wir sollen uns inmitten all des Aufruhrs der Letzten Tage nicht beunruhigen. (LuB 45:35.) Wie können wir weiterhin die Hoffnung behalten und uns inmitten der Schlechtigkeit und des Aufruhrs der Letzten Tage nicht beunruhigen lassen? (Siehe LuB 38:30.)

An heiligen Stätten stehen

Der Herr rät uns nicht nur, nach den Zeichen für das Zweite Kommen Ausschau zu halten, sondern uns auch bereitzumachen, indem wir rechtschaffen sind. Wählen Sie einige der folgenden Schriftstellen aus und lesen Sie sie mit den Teilnehmern. Sprechen Sie darüber, wie man sich für das Zweite Kommen des Erretters bereit macht. Fassen Sie die Angaben an der Tafel zusammen.

- a) LuB 27:15; 33:17 (Fest in der Rechtschaffenheit stehen.)
- b) LuB 34:6; 39:19,20; 43:20–23 (Zur Umkehr rufen und umkehrwillig sein.) Warum müssen wir umkehren, wenn wir für das Zweite Kommen bereit sein wollen?
- c) LuB 45:32; 87:8; 101:22,23 (An heiligen Stätten stehen.) Was bedeutet es, „an heiligen Stätten zu stehen“? Welche heiligen Stätten gibt es? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Unsere Tempel, Gemeindehäuser, Familien und Zionspfähle.) Wie können wir uns auch in weltlicher Umgebung würdig und heilig halten?
- d) LuB 45:56,57 (Uns vom Heiligen Geist führen lassen.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Wie macht man sich für das Zweite Kommen bereit? Am besten ängstigen Sie sich nicht. Leben Sie so, dass Sie bereit wären, wenn Christus morgen zum zweiten Mal käme. Keiner weiß, wann das sein wird. ... Es liegt an uns, uns bereitzumachen, würdig zu leben, so dass wir mit dem Erretter Gemeinschaft pflegen können, uns so zu verhalten, dass wir uns nicht

schämen müssten, wenn er zu uns käme. Das ist heutzutage eine Herausforderung.“
(*Church News*, 2. Januar 1999, Seite 2.)

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat folgendes geraten:

„So mancher Teenager denkt: ‚Was soll’s? Die Welt wird doch bald in die Luft fliegen und weg sein.‘ Diese Einstellung kommt von der Furcht, nicht vom Glauben. Niemand weiß die Stunde oder den Tag (LuB 49:7), das Ende kann aber erst kommen, wenn alle Absichten des Herrn verwirklicht sind. Alles, was ich in den Offenbarungen und durch das Leben gelernt habe, überzeugt mich, dass ihr noch mehr als genug Zeit habt, um euch sorgfältig auf ein langes Leben vorzubereiten.

Eines Tages werdet ihr mit euren Teenagern fertigwerden müssen. Das geschieht euch recht. Dann werdet ihr eure Enkel verwöhnen und sie dann ihre. Wenn euer Leben früher zu Ende gehen sollte, dann ist das ein Grund mehr, richtig zu handeln.“
(*Der Stern*, Juli 1989, Seite 60.)

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr uns heute mehr über das Zweite Kommen und das Millennium offenbart hat als sonst je einer Gruppe in der Weltgeschichte. Mit dieser Kenntnis können wir bereit sein und fest in der Rechtschaffenheit stehen, während rund um uns das in Erfüllung geht, was er prophezeit hat. Wir sollen uns auf die Zeit freuen, wenn nämlich der Erretter wiederkehren und das Millennium – die Zeit seiner Herrschaft des Friedens und der Rechtschaffenheit – einleiten wird.

Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen

In Lehre und Bündnisse 86 finden wir zusätzliche Einsichten in Bezug auf das Zweite Kommen. In diesem Abschnitt steht eine Offenbarung an Joseph Smith, worin einige Bedeutungen des Gleichnisses vom Unkraut unter dem Weizen erklärt werden. Der Erretter hat dieses Gleichnis ursprünglich während seines irdischen Wirkens erzählt. (Matthäus 13:24–30.)

- Besprechen Sie das Gleichnis in LuB 86 mit den Teilnehmern. Wofür stehen die einzelnen Elemente?

Die Knechte des Herrn säen den guten Samen, und der Satan und die, die ihm nachfolgen, säen das Unkraut. Der gute Same stellt die Jünger Jesu dar, das Unkraut diejenigen, die sich dem Bösen unterwerfen. Der Weizen und das Unkraut dürfen bis ans Ende der Welt miteinander wachsen. Dann werden die Rechtschaffenen aus den Schlechten gesammelt, und die Schlechten werden verbrannt.

- Was lernen wir aus diesem Gleichnis über die Ereignisse in Zusammenhang mit dem Zweiten Kommen?

2. Video

Falls das Video *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie einen oder beide der folgenden Filme zeigen:

„Beunruhigt euch nicht“ (5 Minuten). Dieser Film zeigt den Teilnehmern, dass man sich von den Katastrophen, die in den Letzten Tagen eintreten werden, weder beunruhigen noch ängstigen lassen muss. Falls Sie diesen Film zeigen wollen, tun Sie das im dritten Abschnitt der Lektion.

„Wer weise ist“ (6 Minuten). In diesem Film wird das Gleichnis des Erretters von den zehn Jungfrauen (Matthäus 25:1–13; siehe auch LuB 45:56–59) dargestellt. Falls Sie diesen Film zeigen wollen, tun Sie das im dritten Abschnitt der Lektion.

Erklären Sie vor dem Film „Wer weise ist“: Dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen liegt ein alter jüdischer Hochzeitsbrauch zugrunde. Zur Zeit Jesu führte der Bräutigam mit seinen Freunden die Braut von ihrem Haus zum Haus des Bräutigams. Unterwegs warteten die Freundinnen der Braut, um sich dem Hochzeitszug anzuschließen. Wenn der Zug beim Haus des Bräutigams angekommen war, gingen alle hinein, um die Hochzeit zu feiern. Die Hochzeit fand für gewöhnlich am Abend statt, daher trugen diejenigen, die auf die Braut warteten, kleine Lampen mit Öl. In dem Gleichnis stellt der Erretter den Bräutigam dar. Die Jungfrauen sind die Mitglieder der Kirche. Die Hochzeit ist das Zweite Kommen des Erretters. Das Öl in den Lampen stellt dar, inwieweit jeder für das Zweite Kommen bereit ist.

Lesen Sie nach dem Film mit den Teilnehmern LuB 45:56–59. Stellen Sie sodann die folgende Frage:

- Was lernen wir aus diesen Versen darüber, wie man sich für das Zweite Kommen des Erretters vorbereiten muss?

Sie können die folgenden Einsichten von Präsident Spencer W. Kimball vorlesen:

„Im Gleichnis kann man das Öl auf dem Markt kaufen. Doch wir sammeln das Öl der Vorbereitung Tropfen für Tropfen durch ein rechtschaffenes Leben. Wenn wir die Abendmahlsversammlung besuchen, erhalten wir Öl für unsere Lampe, Tropfen für Tropfen im Lauf der Jahre. Das Fasten, das Heimlehren, das Zügeln unserer körperlichen Begierden, das Verkünden des Evangeliums und das Schriftstudium – alles, was wir hingebungsvoll und gehorsam tun, fügt unserem Vorsatz einen weiteren Tropfen hinzu. Wenn wir unseren Mitmenschen freundlich begegnen, die Spenden und den Zehnten zahlen, rein denken und handeln, in den ewigen Ehebund eintreten – auch das trägt bedeutend dazu bei, dass wir genügend Öl haben, mit dem wir um Mitternacht unsere erlöschende Lampe füllen können.“ (*Faith Precedes the Miracle* [1972], Seite 256; zitiert in *Primarvereinigung* 7, Seite 85).

Das Wort der Weisheit – ein „Grundsatz mit einer Verheißung“

Lektion
22

Ziel Jeder Teilnehmer soll den Rat im Wort der Weisheit und die sonstigen Ratschläge des Herrn bezüglich unsere körperliche Gesundheit befolgen lernen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 89 (das Wort der Weisheit)
 - b) Lehre und Bündnisse 49:19–21; 59:15–21; 88:124 (ergänzende Schriftstellen)
 - c) *Unsere Geschichte*, Seite 25–26
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einen Teilnehmer, den geschichtlichen Hintergrund zum Wort der Weisheit zusammenzufassen. (*Unsere Geschichte*, Seite 25–26.).
4. Sie können Bilder von zuträglichen Nahrungsmitteln mitbringen und im dritten Abschnitt der Lektion verwenden.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Erzählen Sie die folgende Geschichte, die Präsident Gordon B. Hinckley erzählt hat:

„Ein Bischof hat mir von einer Frau erzählt, die wegen des Tempelscheins zu ihm kam. Auf die Frage, ob sie das Wort der Weisheit halte, antwortete sie, sie trinke gelegentlich eine Tasse Kaffee. Sie sagte: ‚Bischof, das bedeutet doch nicht, dass Sie mich nicht in den Tempel gehen lassen, oder?‘ Worauf er antwortete: ‚Schwester, Sie werden doch nicht zulassen, dass eine Tasse Kaffee zwischen Ihnen und dem Haus des Herrn steht!‘“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 46; Hervorhebung hinzugefügt.)

Erklären Sie: Das Wort der Weisheit ist ein einfaches, direktes Gesetz. Viele Menschen wissen, welche gesundheitlichen Schäden man davontragen kann, wenn man das Wort der Weisheit nicht hält. Es ist wichtig, dass wir diese schädlichen Folgen bedenken, doch ebenso wichtig ist es, dass wir uns die gesundheitlichen und geistigen Segnungen vor Augen halten, die man empfängt, wenn man das Wort der Weisheit befolgt. In dieser Lektion werden diese großartigen Verheißungen besprochen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von Erfahrungen zu berichten, die sie mit diesen Grundsätzen aus der Schrift gemacht haben.

1. Warum wurde das Wort der Weisheit kundgetan?

Erklären Sie: Der himmlische Vater hat uns unseren Körper für einen göttlichen Zweck gegeben. Der Körper gehört unbedingt zu seinem Plan für unseren ewigen Fortschritt. Weil der Körper so wichtig ist, hat uns der himmlische Vater die Treuhandschaft darüber gegeben: Wir müssen für unseren Körper sorgen. Sowohl in dieser Evangeliumszeit als auch in alter Zeit hat Gott Grundsätze gesunder Lebensführung

kundgetan, die uns helfen sollen, unseren Körper rein und sauber zu halten. Inwiefern wir diese Grundsätze befolgen, zeigt, wie sehr wir Gott lieben und ihm dankbar sind.

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, den geschichtlichen Hintergrund für das Wort der Weisheit aus *Unsere Geschichte*, Seite 25f. zusammenzufassen. Sie können das Bild mit dem Laden von Newel K. Whitney auf Seite 128 in diesem Leitfaden zeigen. Der Prophet Joseph Smith hat das Wort der Weisheit in diesem Gebäude empfangen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern 1 Korinther 3:16,17 und 6:19,20. Warum müssen wir laut diesen Versen für unseren Körper sorgen? (Erklären Sie: Unser Körper ist ein Tempel und dem Herrn heilig. Wir müssen ihn rein halten, weil darin unser Geist wohnt, der von Gott abstammt. Wer seinen Körper als Tempel Gottes achtet, bezeugt dadurch, dass er sich als Gottes Kind betrachtet. Wer seinen Körper als Tempel Gottes achtet, hält ihn auch rein, so dass der Heilige Geist darin wohnen kann. Weisen Sie darauf hin, dass die Art und Weise, wie wir mit unserem Körper umgehen, geistige Auswirkungen hat.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 89:4. Was lernen wir aus diesem Vers über die Gründe, weshalb uns der Herr das Wort der Weisheit gegeben hat? Welche „Frevl und böse Absichten ... im Herzen von böswilligen Menschen“ gibt es beispielsweise hinsichtlich der schädlichen Substanzen, die im Wort der Weisheit genannt werden? (Dazu gehören etwa die falschen Darstellungsweisen in der Werbung und Freizeitgestaltung, die glauben machen wollen, dass der Genuss dieser Substanzen Glück und Erfolg bringt.)
- Inwiefern zeigt sich im Wort der Weisheit die Liebe, die Gott für uns empfindet? Inwiefern zeigt sich darin, dass Joseph Smith ein Prophet und Seher ist? (Erklären Sie: Der Herr hat das Wort der Weisheit dem Propheten Joseph Smith kundgetan, bevor die Richtigkeit dieser Grundsätze wissenschaftlich völlig bewiesen war. In dieser Offenbarung wird der heutzutage grassierende Missbrauch dieser Substanzen vorhergesehen. Wir werden darin vor speziellen Problemen der heutigen Zeit gewarnt und geschützt.)

2. Der Herr nennt das, was nicht gut für den Körper ist

Anmerkung: Konzentrieren Sie sich im zweiten und dritten Abschnitt dieser Lektion auf die grundlegenden Gesundheitsprinzipien, die der Herr offenbart hat. Führen Sie kein Unterrichtsgespräch über irgendwelche heutzutage modernen Gesundheitsregeln, Diäten oder sonstige Getränke oder Nahrungsmittel. Weisen Sie darauf hin, dass der Herr nicht alles aufgezählt hat, was wir zu uns nehmen oder was wir meiden sollen. „Eine solche Offenbarung ist nicht notwendig“, sagte Präsident Joseph Fielding Smith. „Das Wort der Weisheit ist ein Basisgesetz. Es weist den Weg und gibt uns ausreichend Anweisungen für Essen und Trinken. ... Wenn wir aufrichtig das befolgen, was mit Hilfe des Geistes des Herrn geschrieben steht, ... werden wir wissen, was gut und was schlecht für den Körper ist.“ („Your Question: The Word of Wisdom“, *Improvement Era*, Februar 1956, Seite 78f.)

Schreiben Sie *Nicht für den Körper* zusammen mit den folgenden Schriftstellenhinweisen an die Tafel. Lesen Sie die Schriftstellen mit den Teilnehmern, und schreiben Sie die jeweiligen Substanzen an die Tafel.

- a) LuB 89:5–7 (Wein und starkes Getränk)
- b) LuB 89:8 (Tabak)
- c) LuB 89:9 (Heißes Getränk, definiert als Tee und Kaffee)

Erklären Sie: Neben diesen Substanzen dürfen wir folgendes nicht tun:

- a) Substanzen zu uns nehmen, die illegale Drogen enthalten.

- b) Sonstige süchtigmachende Substanzen, außer unter Aufsicht eines kompetenten Arztes, zu uns nehmen.
- c) Medikamente und sonstige Arzneimittel missbrauchen.
- Welche Folgen hat es, wenn jemand diese schädlichen Substanzen zu sich nimmt? (Sprechen Sie über die körperlichen und die geistigen Folgen. Die folgenden Absätze über Alkohol und Tabak sind ein Beispiel. Falls Sie Jugendliche unterrichten, können Sie hierzu in der Broschüre *Eine starke Jugend* (34285 150) auf Seite 12f. nachlesen.)

Die Erste Präsidentschaft hat erklärt: „Trunken von starkem Getränk verliert der Mensch seine Vernunft, sein Urteilsvermögen wird getrübt, Urteilskraft und Durchblick verschwinden. ... Das Trinken hat mehr Leid und Elend gebracht, mehr Herzen gebrochen, mehr Familien zerstört, mehr Verbrechen begangen, mehr Särge gefüllt als alle Kriege der Welt.“ (*Conference Report*, Oktober 1942, Seite 8.)

Der Tabakkonsum rafft jährlich weltweit etwa 2,5 Millionen Menschen dahin, die sonst noch länger leben würden. Der Tabakkonsum schädigt auch Millionen unschuldiger Opfer. Jedes Jahr kommen mehr als 3 Millionen Babys mit Geburtschäden zur Welt, die sich auf die Rauchgewohnheiten ihrer Mutter zurückführen lassen. Ein Nichtraucher, der sich regelmäßig in verrauchter Umgebung aufhält, leidet wesentlich häufiger unter Erkrankungen der Atemwege und stirbt mit einer dreimal größeren Wahrscheinlichkeit an Lungenkrebs. Nikotinfreier oder rauchloser Tabak macht genauso süchtig wie Zigaretten, und wer rauchlosen Tabak raucht, geht ein bis zu fünfzigmal höheres Risiko ein, an Krebs zu erkranken, als ein Nichtraucher. (Siehe James O. Mason, „I Have a Question“, *Ensign*, September 1986, Seite 59ff.)

- Der Konsum an Substanzen, die im Wort der Weisheit verboten sind, nimmt in vielen Teilen der Welt besonders unter der Jugend zu. Wie verführt die Werbung zum Konsum dieser Stoffe? (Sprechen Sie über die falschen Botschaften, die dabei verwendet werden.) Wie verführen Gleichaltrige und andere zum Genuss dieser Substanzen? (Sie können darüber sprechen, wie man Aussagen wie etwa „Nur ein bisschen“, „Einmal ist keinmal“, „Das tut doch jeder“ und „Das weiß doch keiner“ abwehrt.) Auf welche Weise werden die Menschen noch zum Genuss dieser Substanzen verleitet?
- Inwiefern kann auch ein scheinbar kleiner Verstoß gegen das Wort der Weisheit schaden?
- Wie können wir uns stark machen, um der Versuchung zu widerstehen, schädliche Stoffe zu uns zu nehmen? (Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, wie sie der Versuchung widerstanden haben, das Wort der Weisheit zu brechen.) Wie können junge Menschen einander helfen, das Wort der Weisheit zu halten?
- Wie können Eltern ihre Kinder wirksam über das Wort der Weisheit belehren und ihnen helfen, danach zu leben? (Siehe *Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel* (31106 150) Seite 265ff.)
- Die schädlichen Stoffe, die im Wort der Weisheit verboten sind, können süchtig machen. Warum ist eine solche Sucht gefährlich? Wie lässt sich die Sucht nach Drogen oder anderen schädlichen Substanzen überwinden?

Weisen Sie darauf hin, dass es Hoffnung für diejenigen gibt, die mit einer Sucht zu kämpfen haben. Wer von einer Sucht loskommen möchte, braucht im Allgemeinen den starken Wunsch, Disziplin, Umkehr und Hilfe vom Herrn. Angehörige, Freunde und Führer der Kirche können helfen, und in manchen Fällen ist auch professionelle Hilfe erforderlich. Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, wie jemand seine Sucht nach schädlichen Substanzen überwunden hat.

3. Der Herr nennt das, was gut für den Körper ist

Schreiben Sie *Gut für den Körper* zusammen mit den folgenden Schriftstellenhinweisen an die Tafel. Lesen Sie die Schriftstellen mit den Teilnehmern, und schreiben Sie die jeweilige Stoffe an die Tafel. Falls Sie Bilder von zuträglicher Nahrung mitgebracht haben, zeigen Sie sie nun. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 4.)

- a) LuB 89:10 (Bekömmliche Kräuter – nahrhafte Gemüsearten und Pflanzen)
- b) LuB 89:11 (Früchte)
- c) LuB 89:12; siehe auch LuB 49:19 (Fleisch von Vieh und Vögeln)
- d) LuB 89:14–17 (Getreide)
- e) LuB 88:124 (Früh zu Bett gehen und früh aufstehen – ausreichend Schlaf bekommen)

- Was bedeutet es, Nahrungsmittel „mit Vernunft“ zu gebrauchen? (LuB 89:11; siehe auch LuB 59:18–20. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir sollen Nahrung zu uns nehmen, die den Körper stärkt, und mäßig sein, was die Art und Menge der Nahrung angeht, die wir zu uns nehmen.) Was bedeutet es, Nahrung „mit ... Danksagung“ zu gebrauchen? (LuB 89:11.) Wie können wir dem Herrn zeigen, dass wir ihm dankbar sind für die Nahrung, die er uns gibt?
- Welche Richtlinien hat uns der Herr bezüglich des Fleischgenusses gegeben? (Siehe LuB 89:12; siehe auch LuB 49:19, 21.) Welche Richtlinien hat uns der Herr bezüglich des Getreidegenusses gegeben? (Siehe LuB 89:14, 16.)
- Welchen Rat hat uns der Herr bezüglich des Schlafs gegeben? (Siehe LuB 88:124.) Wie wirkt sich ausreichend Schlaf auf uns aus – sowohl körperlich wie geistig?

Präsident Brigham Young hat gesagt: „Jeder, ... der sich Gesundheit und ein langes Leben wünscht, sollte lieber nicht die Arbeit von zwei Tagen an einem tun. Die Vernunft gebietet ihm, dem Körper nach ausreichender Anstrengung Ruhe zu gönnen, ehe er völlig erschöpft ist. Manche meinen, wenn sie erschöpft seien, brauchten sie ein Aufputzmittel. ... Statt aber solche Aufputzmittel zu nehmen, sollten sie lieber ausruhen, um wieder zu Kräften zu kommen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 212.)

4. Welche Segnungen sind denen verheißen, die das Wort der Weisheit befolgen?

Der Herr hat das Wort der Weisheit als „Grundsatz mit einer Verheißung“ offenbart. (LuB 89:3.) Schreiben Sie *Die verheißenen Segnungen* zusammen mit den folgenden Schriftstellenhinweisen an die Tafel. Lesen Sie die Schriftstellen mit den Teilnehmern, und schreiben Sie die jeweilige Verheißung neben die Schriftstellenangabe.

- a) LuB 89:18 (Körperliche Gesundheit)
- b) LuB 89:19 (Weisheit und große Schätze der Erkenntnis)
- c) LuB 89:20 (Die Fähigkeit, zu laufen und nicht müde zu werden, zu gehen und nicht zu ermatten)
- d) LuB 89:21 (Schutz vor dem zerstörenden Engel)

- Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie das Wort der Weisheit befolgt haben? (Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, welche körperlichen und geistigen Segnungen sie empfangen haben.)

Sie können darauf hinweisen, dass jemand, der das Wort der Weisheit hält, im allgemeinen länger lebt und eine bessere Lebensqualität hat, als wenn er es nicht befolgte. Doch gibt es auch Menschen, die an schweren Erkrankungen oder Behinderungen leiden, obwohl sie das Wort der Weisheit halten. Erklären Sie: Diese Menschen können die geistigen Segnungen empfangen, die man bekommt, wenn man das Wort der Weisheit befolgt, auch wenn die körperlichen Beschwerden

andauern. Die Verheißungen des Herrn gelten außerdem für die Ewigkeit, und wer nicht alle verheißenen Segnungen in diesem Leben empfängt, empfängt sie im Jenseits.

- Wie trägt das Befolgen des Wortes der Weisheit beispielsweise dazu bei, dass wir „Weisheit und große Schätze der Erkenntnis, ja, verborgene Schätze“ finden? (LuB 89:19.) (Sprechen Sie darüber, wie das Befolgen des Wortes der Weisheit die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen steigert. Sprechen Sie auch darüber, wie es dazu beiträgt, dass man geistige Schätze der Erkenntnis, etwa ein Zeugnis, Kenntnis von göttlichen Wahrheiten, persönliche Offenbarung, den Patriarchalischen Segen und die heiligen Handlungen und Bündnisse des Tempels bekommt.)

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Ich bin zu der Einsicht gelangt, dass ... ein wesentlicher Grund für das Wort der Weisheit mit Offenbarung zu tun hat. ... Wenn jemand ‚unter dem Einfluss‘ [schädlicher Substanzen] kaum einem gewöhnlichen Gespräch folgen kann, wie kann er dann auf geistige Eingebungen reagieren, die die zartesten Empfindungen der Seele anrühren? Das Wort der Weisheit ist zwar als Gesundheitsgesetz äußerst wertvoll, doch kann es im geistigen Bereich noch weit wertvoller sein als im körperlichen.“ (*Conference Report*, Oktober 1979, Seite 28f.)

- Inwiefern gilt uns wohl die Verheißung des Herrn in LuB 89:20 im körperlichen Bereich? Wie im intellektuellen und im seelischen Bereich? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir werden größere intellektuelle und seelische Kraft, Selbstdisziplin und Genügsamkeit haben.) Inwiefern gilt diese Verheißung wohl auf geistigem Gebiet? (Siehe Hebräer 12:1–3. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir werden mehr Kraft haben, Versuchung zu widerstehen und „mit Ausdauer in dem Wettkampf“ zum ewigen Leben laufen.)
- Inwiefern gilt uns wohl die Verheißung des Herrn in LuB 89:21?

Erklären Sie: In alter Zeit ging der zerstörende Engel vor dem Auszug der Kinder Israels aus Ägypten an den erstgeborenen Söhnen der Israeliten vorüber, weil das Volk dem Propheten Mose gehorcht und seine Türpfosten mit Lämmerblut bestrichen hatte. (Exodus 12.) Auch an uns wird, wenn wir „in [unserem] Wandel den Geboten gehorchen“, darunter auch dem Wort der Weisheit, der zerstörende Engel vorübergehen, was bedeutet, dass wir vom geistigen Tod errettet und durch das sühnende Blut Jesu Christi mit ewigem Leben gesegnet werden. (Siehe Boyd K. Packer, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 19.)

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass uns der Herr das Wort der Weisheit gegeben hat, weil er uns liebt und weil ihm an unserem körperlichen und geistigen Wohlergehen liegt. Erklären Sie: Das Wort der Weisheit ist mehr als ein Gesundheitsgesetz; es ist auch ein Schlüssel zu großen geistigen Segnungen. Regen Sie an, dass die Teilnehmer darüber nachdenken, ob sie ihren Körper in Übereinstimmung mit dem Rat des Herrn für unsere Gesundheit so gut wie möglich behandeln. Legen Sie Zeugnis ab, dass der Herr, wenn wir diesen Rat befolgen, seine Verheißungen wahr werden lassen und uns sowohl körperlich als auch geistig segnen wird.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Die wirtschaftlichen Probleme der Welt würden sich durch das Befolgen des Wortes der Weisheit lösen lassen

- Präsident Heber J. Grant, der siebte Präsident der Kirche, hat gesagt, dass „das Wort der Weisheit ... die wirtschaftlichen Probleme ... eines jeden ... Landes lösen

würde, wenn nur die Menschen auf Erden danach lebten.“ (*Conference Report*, April 1936, Seite 48.) Wie könnte das Ihrer Meinung nach geschehen?

Bedenken Sie, wie viel Land, Geld und sonstige Ressourcen für die Herstellung, Werbung, den Verkauf und die Folgen schädlicher Substanzen gebraucht werden. So beliefen sich etwa im Jahre 1985 die Kosten im Gesundheitswesen und die entgangene Arbeitsleistung in Zusammenhang mit dem Tabakkonsum in den USA auf etwa 65 Milliarden Dollar. (Siehe *Ensign*, September 1986, Seite 61.) Auch die Kosten für die Alkoholherstellung und den -konsum sind äußerst hoch. Bedenken Sie, was für volkswirtschaftliche Auswirkungen es hätte, würde man diese Ressourcen statt dessen einer positiven Nutzung zuführen.

2. Wer das Wort der Weisheit befolgt, zieht daraus noch weiteren Nutzen

Sozialwissenschaftler haben bewiesen, dass die Mitglieder der Kirche, die nach dem Evangelium und darunter auch nach dem Wort der Weisheit leben, mit größerer Wahrscheinlichkeit eine glückliche Ehe und ein zufriedenstellendes Familienleben führen. Sie haben mit geringerer Wahrscheinlichkeit sexuelle Beziehungen außerhalb des Ehebundes, leiden weniger unter Depressionen und verfallen weniger in kriminelles, abartiges oder asoziales Verhalten. (Siehe *Latter-day Christianity: 10 Basic Issues* [Broschüre, 1998], Hrsg. Robert L. Millet und Noel B. Reynolds, Seite 46f.)

3. Ein Missionar, der das Wort der Weisheit hält, kann machtvoll lehren

Ein Missionar wurde auf ganz unerwartete Weise gesegnet, weil er stets das Wort der Weisheit gehalten hatte. Er belehrte gerade einen Mann über das Wort der Weisheit, und der Mann schaute ihm in die Augen und fragte: „Wollen Sie damit sagen, dass Sie nie Drogen genommen, nie eine Zigarette geraucht und nie Alkohol in irgendeiner Form getrunken haben?“ Der Missionar blickte den Mann offen an und sagte klar und deutlich: „Richtig.“

Der Missionar beschrieb sodann, was geschah: „In diesem Augenblick durchfuhr mich eine Macht, und ich wusste, warum ich stets das Wort der Weisheit gehalten hatte. Ich bin dankbar, dass ich damals von der Bedeutung des Wortes der Weisheit klar und deutlich Zeugnis geben konnte, weil ich es stets gehalten hatte.“

4. „Laufe nicht schneller und verrichte nicht mehr Arbeit, als du Kraft hast“ (LuB 10:4)

- Was hat der Herr dem Propheten Joseph Smith in LuB 10:4 geraten? (Siehe auch Mosia 4:27.) Wie bezieht sich dieser Rat auf Ihre Gesundheit? Welche Risiken birgt es, wenn man diesen Rat missachtet?

5. Tätowierungen und ungewöhnliche Piercings

Der Apostel Paulus hat gelehrt, dass unser Körper dem Herrn heilig ist und dass er ein Tempel ist, in dem der Heilige Geist wohnen kann. (1 Korinther 3:16; 6:19,20.) Wir sollen unseren Körper nicht verunreinigen, indem wir schädliche Substanzen zu uns nehmen, aber ebensowenig sollen wir unser Äußeres durch Tätowierungen oder ungewöhnliche Piercings verunstalten. Solche Veränderungen können negative physische, soziale und geistige Konsequenzen nach sich ziehen. (Siehe David A. Burton, „I Have a Question“, *Ensign*, Februar 1999, Seite 52f.)

„Trachtet nach Wissen, ja, durch Lerneifer und auch durch Glauben“

Lektion 23

Ziel Jeder Teilnehmer soll motiviert werden, sein Leben lang „durch Lerneifer und auch durch Glauben“ zu lernen. (LuB 88:118.)

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen dieser Lektion.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bitten Sie einen Teilnehmer, von einem oder zwei Erlebnissen zu berichten, aus denen hervorgeht, was für ein Segen es ist, wenn man sein Leben lang lernt.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Lassen Sie einen Teilnehmer kurz darüber sprechen, welche Segnungen er empfangen hat, weil er sein Leben lang gelernt hat. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3.)

Erklären Sie sodann, dass es in dieser Lektion darum geht, wie wichtig es ist, dass man sein Leben lang lernt.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von diesbezüglichen Erfahrungen zu berichten.

1. Die Schule der Propheten gibt uns ein Muster vor, das wir beim Lernen befolgen können

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr in dieser Evangeliumszeit betont hat, dass wir sowohl eine geistige als auch eine zeitliche Ausbildung brauchen.

Der Herr hat den Propheten Joseph Smith angewiesen, in Kirtland in Ohio eine Schule der Propheten zu gründen. Die Versammlungen begannen im Januar 1833 in einem kleinen Zimmer oberhalb des Ladens von Newel K. Whitney in Kirtland (siehe Bild auf Seite 128). In dieser Schule wurden die Führer der Kirche in der Lehre des Evangeliums, den Angelegenheiten der Kirche und anderem unterwiesen. Die Aufgabe der Schule bestand darin, Führer der Kirche und Missionare heranzubilden. (LuB 88:77–80.)

Die Versammlungen waren der Rahmen für manch geistiges Erlebnis und tiefschürfendes Gespräch über die Grundsätze des Evangeliums. Hier wurden etliche Offenbarungen empfangen. In der Geschichte der Kirche steht, dass „die Anwesenden in der Schule der Propheten und die Mitglieder ständig große Freude und Zufriedenheit ausstrahlten, weil so vieles offenbart wurde und ... die Gotteseerkenntnis zunahm.“ (*History of the Church*, 1:334.)

- Welche Möglichkeiten zum Lernen haben wir in der Kirche? Wie können wir uns besser bereitmachen, in den Versammlungen der Kirche zu lernen?

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 88:122–125. Was hat der Herr den Brüdern in der Schule der Propheten geboten? Was hat er ihnen geboten, nicht zu tun? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.) Was können wir aus diesen Versen darüber lernen, wie man einander unterweisen soll? Was sagen diese Verse darüber aus, wie einer vom anderen lernen soll?



Der Laden von Newel K. Whitney & Co. Die Schule der Propheten wurde in einem kleinen Zimmer oberhalb dieses Ladens in Kirtland in Ohio abgehalten. Die Offenbarung, die später als Wort der Weisheit bekannt wurde (LuB 89), wurde hier empfangen, ebenso auch weitere Offenbarungen.

2. Wir müssen „durch Lerneifer und auch durch Glauben“ lernen

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 88:118. Warum gehört zum Lernen beides: Lerneifer und auch Glauben? (Siehe das Zitat weiter unten.) Wie vergrößert der Glaube unsere Lernfähigkeit? Was für Risiken birgt es, wenn man lernt, ohne dabei Glauben an Gott zu haben und seine Gebote zu halten? (Siehe 2 Timotheus 3:7; 2 Nephi 9:28,29.)

Präsident Marion G. Romney von der Ersten Präsidentschaft hat gesagt: „Ich halte viel vom Lerneifer. Ich bin der Ansicht, dass der Mensch sehr viel durch Lerneifer lernt. ... Ich glaube aber auch und ich weiß, dass das Lernen durch Lerneifer durch den Glauben sehr beschleunigt wird.“ (*Learning for the Eternities*, Hrsg. George J. Romney [1977], Seite 72.)

- Zusätzlich zum Evangeliumsstudium müssen wir uns auch Kenntnis auf anderen Gebieten aneignen, etwa auf dem Gebiet der Geschichte, der Naturwissenschaften und guter Literatur. Wie hat das Studium dieser Themen Ihr Leben bereichert?
- Welches Wissen ist am wertvollsten? Welche Beziehung soll zwischen dem Lernen des Evangeliums und anderen wertvollen Wissensbereichen bestehen?

Präsident John Taylor, der dritte Präsident der Kirche, hat gesagt: „Wir müssen Bildung und Intelligenz auf jede erdenkliche Weise fördern; wir müssen den literarischen Geschmack schulen, und wer dichterisch oder wissenschaftlich begabt ist, soll dieses Talent ausbauen; und jeder soll die Gaben groß machen, die Gott ihm gegeben hat. ... Wenn es etwas Tugendhaftes oder Lobenswertes auf dem Gebiet

der Ethik, der Religion, der Wissenschaften gibt oder wenn etwas dazu angetan ist, den Menschen zu erhöhen und edler zu machen, so trachten wir danach. Doch bei all dem möchten wir vor allem Einsicht erlangen, und diese Einsicht kommt von Gott.“ (*The Gospel Kingdom*, Hrsg. G. Homer Durham [1943], Seite 277.)

Elder Gordon B. Hinckley hat, als er im Kollegium der Zwölf diente, eine Ansprache gehalten, in der er die Aufforderung des Erretters zitierte: „Lernt von mir!“ (Matthäus 11:29.) Sodann sagte er: „Ich schlage vor, dass Sie dieser Aufforderung des Gottessohnes Folge leisten. Lernen Sie bei all Ihrem Lernen auch von ihm. Trachten Sie bei all Ihrem Lernen nach Gotteseerkenntnis. Dieses Wissen ergänzt Ihre weltliche Ausbildung bestens und verleiht Ihrem Leben Fülle und Charakter wie sonst nichts.“ (*Improvement Era*, Dezember 1964, Seite 1092.)

- Inwiefern haben Sie bereits erlebt, dass Kenntnis von den Belangen Gottes die wichtigste Kenntnis ist?

3. Wir sollen unser Leben lang lernen

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr und seine Propheten immer wieder betont haben, wie wichtig das Lernen ist. Wir sollen unser Leben lang lernen.

Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Weil uns der menschliche Verstand heilig ist, betrachten wir es als religiöse Verpflichtung, nach Bildung zu streben. ... Der Schöpfer erwartet von allen seinen Kindern, dass sie sich weiterbilden.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 4.)

Schreiben Sie die folgenden Fragen an die Tafel:

Warum müssen wir lernen? Was sollen wir lernen? Wie können wir lernen?

Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen. Lassen Sie sie die Antworten auf die Fragen an der Tafel herausuchen. Schreiben Sie die Antworten unter die jeweilige Frage.

LuB 6:7	LuB 88:76–80,118	LuB 130:18,19
LuB 11:21,22	LuB 90:15	LuB 131:6
LuB 19:23	LuB 93:36,37,53	LuB 136:32,33

- Warum ist uns wohl geboten worden, uns Kenntnis von so vielen unterschiedlichen Bereichen anzueignen?

Präsident Gordon B. Hinckley hat den Jugendlichen gesagt, wie wichtig ihre Ausbildung ist: „Es ist so wichtig, das ihr jungen Menschen euch die bestmögliche Ausbildung gönnt. Der Herr hat klar und deutlich gesagt, dass sein Volk sich Wissen von Ländern und Reichen und allem, was die Welt betrifft, aneignen muss, und zwar durch Lerneifer und durch Glauben. Eure Ausbildung ist der Schlüssel zu eurer Zukunft. Sie ist es wert, dass ihr dafür Opfer bringt. Sie ist es wert, dass ihr euch anstrengt, und wenn ihr euren Sinn und eure Hände schult, könnt ihr einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten, der ihr ja angehört. Außerdem macht ihr damit der Kirche Ehre, deren Mitglied ihr seid. Meine lieben jungen Brüder und Schwestern, nutzt jede Gelegenheit, euch weiterzubilden. Liebe Väter und Mütter, spornt eure Söhne und Töchter an, eine gute Ausbildung zu machen, die ihnen später im Leben hilft“ („Inspirierende Gedanken“, *Der Stern*, Juni 1999, 4f.)

- Welche Möglichkeiten stehen Ihnen für Ihre formale Ausbildung zur Verfügung? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Mittelschule, Lehre, Fachschule und Universität.) Wie nützt uns eine formale Ausbildung? Wie können wir unsere formale Ausbildung möglichst gut nutzen?
- Präsident Brigham Young hat gesagt: „Unsere Ausbildung soll darauf ausgerichtet sein, unseren Verstand zu schulen und uns bereit machen, nützlicher zu sein und

der Menschheit besser dienen zu können.“ (*Discourses of Brigham Young*, Hrsg. John A. Widtsoe [1941], Seite 255.) Wie kann uns unsere Ausbildung helfen, unserer Familie zu dienen? Wie kann uns unsere Ausbildung helfen, anderen zu dienen? Wie kann unsere Ausbildung zum Aufbau des Reiches Gottes beitragen? Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu erzählen, wie ihnen ihre Ausbildung geholfen hat, anderen zu dienen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 90:15. Inwiefern ist Ihr Leben durch gute Bücher bereichert worden?
- Was für Aufgaben haben die Eltern bei der Unterweisung ihrer Kinder? (Siehe LuB 68:25– 28. Weisen Sie darauf hin, dass die Eltern die feierliche Verpflichtung haben, ihren Kindern zu helfen, das Evangelium zu lernen. Die Eltern müssen den Kindern auch praktische Fertigkeiten beibringen, etwa, wie man sich gesund erhält, fleißig arbeitet, mit anderen auskommt, mit Geld umgeht und eine gute Ausbildung erhält.)
- Was können Eltern tun, um ihren Kindern eine lebenslange Liebe zum Lernen ins Herz zu pflanzen?

Elder Gordon B. Hinckley hat, als er im Kollegium der Zwölf diente, darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass man die Kinder zum Lesen anhält: „Es ist klar, dass Ihre Kinder später lesen werden. Sie werden Bücher und Zeitschriften und Zeitungen lesen. Entwickeln Sie in ihnen einen guten Geschmack. Lesen Sie ihnen, solange sie noch klein sind, jene großartigen Geschichten vor, die unsterblich geworden sind, weil sie gewisse Tugenden lehren. Machen Sie Ihre Kinder mit guten Büchern vertraut. Richten Sie eine Ecke ein, auch wenn sie noch so klein ist, in der die Kinder wenigstens ein paar Bücher finden, aus denen schon große Menschen Nutzen gezogen haben.“ (*Conference Report*, Oktober 1975, Seite 57.)

Präsident Thomas S. Monson hat uns immer wieder gesagt, dass selbst kleine Kinder imstande sind, die Lehren der Schrift zu verstehen: „Ein ... Merkmal einer glücklichen Familie entdecken wir, wenn wir unser Zuhause zu einem Ort des lebenslangen Lernens machen. ... Der Herr hat gesagt: 'Sucht Worte der Weisheit aus den besten Büchern; trachtet nach Wissen, ja, durch Lerneifer und auch durch Glauben.' (LuB 88:118.). Die heiligen Schriften bieten uns den genannten Lesestoff für lebenslanges Lernen. Wir dürfen die Fähigkeit der Kinder, das Wort Gottes zu lesen und verstehen, nicht unterschätzen.“ (*Ensign*, November 1988, Seite 70.)

Falls Sie im Detail darauf eingehen wollen, wie man Kinder unterweist, können Sie auf den Seiten 127–43 der neuen Ausgabe von *Lehren, die größte Berufung* (36123 150) nachschlagen. In Lektion 45 wird in diesem Leitfaden ebenfalls die Obliegenheit der Eltern bei der Unterweisung ihrer Kinder besprochen.

- Welchen Lesestoff sollen wir meiden?

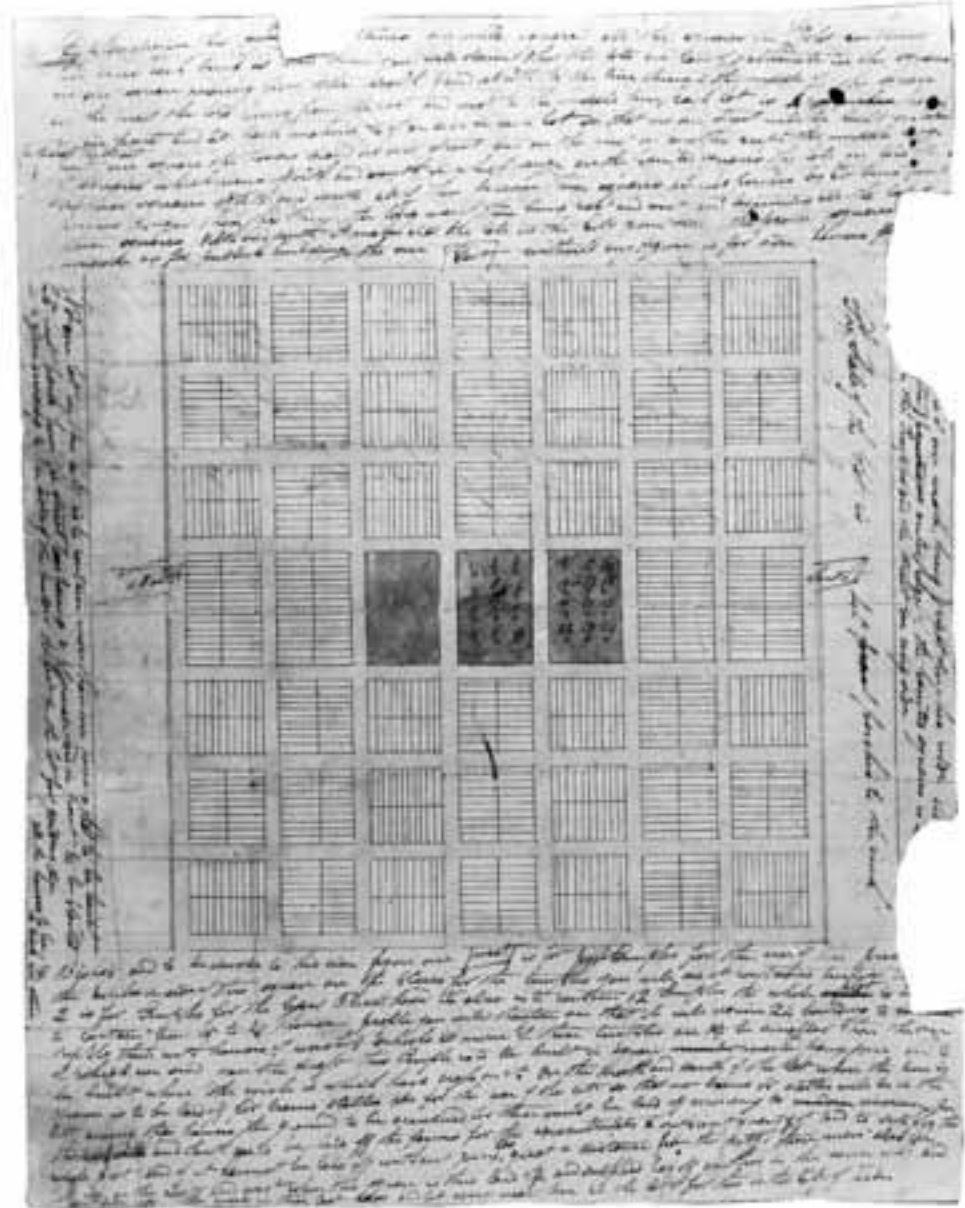
Präsident Ezra Taft Benson vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Bei der Fülle der Bücher, die uns heute zur Verfügung stehen, zeichnet sich ein wahrhaft Gebildeter dadurch aus, dass er weiß, was er nicht lesen soll. ... Lesen Sie nur die besten Bücher. John Wesley wurde schon von seiner Mutter geraten: ‚Meide, was deinen Verstand schwächt, was die Sensibilität deines Gewissens abstumpft, was dein Gefühl für Gott verdunkelt, was dir die Freude an Geistigem nimmt und ... dem Körper mehr Macht über den Geist verleiht.‘“ („In His Steps“, *1979 Devotional Speeches of the Year* [1980], Seite 61.)

- Was können wir – außer einer schulischen Ausbildung und dem Lesen guter Bücher – noch tun, um unser Leben lang zu lernen?

4. Im Tempel werden wir für die Ewigkeit unterwiesen

Erklären Sie: Gegen Ende Juni 1833 sandte der Prophet Joseph Smith den Mitgliedern in Independence in Missouri einen Plan für den Bau der Stadt Zion.

Zeigen Sie den unten abgebildeten Plan der Stadt Zion. Erklären Sie: Im Zentrum sollte der Tempel stehen. Obwohl die Stadt Zion nicht gebaut werden konnte, hielten sich die Mitglieder doch beim Bau von Salt Lake City an dieses Konzept.



Plan der Stadt Zion. Der Tempelplatz liegt im Zentrum.

- Was lässt sich aus dem Plan, im Zentrum der Stadt Zion einen Tempel zu errichten, lernen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Der Tempel ist für die Mitglieder der Kirche ein Zentrum des Lernens, wir sollen den Tempel in den Mittelpunkt stellen.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 88:119. Weisen Sie darauf hin, dass der Tempel „ein Haus des Lernens“ ist. Wie unterweist uns der Herr im Tempel? Was können wir tun, um das Wissen, das im Tempel verfügbar ist, auch aufzunehmen?

Elder John A. Widtsoe vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „*Der Tempel ist ein Ort der Unterweisung*. Hier werden die Grundsätze des Evangeliums wiederholt und tieferschürfende Wahrheiten des Gottesreiches enthüllt. Wer den Tempel im rechten Geist betritt und aufnahmebereit ist, nimmt beim Hinausgehen Evangeliums-erkenntnis und Weisheit mit.“ („Looking toward the Tempel“, Ensign, Januar 1972, Seite 56f.)

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Der Tempel ist eine große Schule, er ist ein Haus des Lernens. Die darin herrschende Atmosphäre ist ideal für die Belehrung in zutiefst Geistigem. ...

Beim erstenmal versteht man die Tempelzeremonie nicht vollständig. Kommen und lernen Sie. Wenn etwas Sie beunruhigt oder Ihnen rätselhaft ist oder geheimnisvoll erscheint – Sie werden Erkenntnis darüber bekommen. Vieles davon wird still und persönlich sein, etwas, was man einem anderen gar nicht erklären kann. Ihnen aber wird davon Kenntnis zuteil. ...

Richten Sie also Ihren Blick zum Tempel. Führen Sie Ihre Kinder an den Tempel heran. Lenken Sie sie von klein auf so, dass sie sich des Tempels bewusst sind und sich auf den Tag vorbereiten, an dem sie das heilige Gebäude betreten dürfen.

Inzwischen seien Sie selbst belehrbar, seien Sie ehrfürchtig. Nehmen Sie die Lehren tief in sich auf – diese symbolischen und höchst geistigen Lehren, die es nur im Tempel gibt.“ (*Der heilige Tempel* [Broschüre, 1982], Seite 5ff.)

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass die heiligen Handlungen und Zeremonien des Tempels heilig sind. Wir sprechen außerhalb des Tempels nicht über gewisse Aspekte dieser heiligen Handlungen und Zeremonien. Bitten Sie die Teilnehmer, diesen Grundsatz im Sinn zu behalten, wenn sie die folgenden Frage beantworten:

- Welche Wahrheiten haben Sie unter anderem durch den Besuch des Tempels gelernt?

Regen Sie an, dass die Teilnehmer den Tempel so oft wie möglich besuchen. Präsident Ezra Taft Benson hat gefragt: „Kehren wir häufig zum Tempel zurück, um die persönlichen Segnungen zu empfangen, die aus regelmäßigem Gottesdienst im Tempel entspringen? Gebete werden beantwortet, Offenbarung kommt vor, und Weisung durch den Geist kommt in den heiligen Tempeln des Herrn zustande.“ (*Ensign*, Mai 1988, Seite 85.)

Zum Abschluss

Regen Sie an, dass die Teilnehmer ihr Leben lang weiterlernen, um ihr Leben zu bereichern und anderen besser dienen zu können. Erinnern Sie sie nochmals an das Gebot des Herrn, „durch Lerneifer und auch durch Glauben“ nach Wissen zu trachten. (LuB 88:118.)

Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt. Sie können sagen, wie dankbar Sie sind, dass Ihnen so viele Möglichkeiten zum Lernen offen stehen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Den Rat aus Lehre und Bündnisse 88:121–126 anwenden

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 88:121–126. Weisen Sie darauf hin, dass die Grundsätze dieser Schriftstelle uns auf allen Gebieten des Lebens helfen können. Welche Erlebnisse haben Ihnen bereits gezeigt, wie wichtig diese Grundsätze sind?

2. Lernen, ohne sich einschüchtern zu lassen von all dem, was es zu lernen gibt

- Wie können wir immer weiter lernen, ohne uns einschüchtern zu lassen von all dem, was es zu lernen gibt?

Präsident Wilford Woodruff hat uns geraten: „Werden Sie nicht mutlos, weil Sie nicht alles auf einmal lernen können; lernen Sie eines nach dem anderen; lernen Sie es gut und bewahren Sie es wie einen Schatz auf, lernen Sie sodann eine weitere Wahrheit und bewahren Sie sie wie einen Schatz auf, und in ein paar Jahren haben Sie dann einen großen Schatz an nützlicher Erkenntnis, die nicht nur für Sie selbst und für Ihre Kinder ein Segen sein wird, sondern auch für Ihre Mitmenschen.“
(*The Discourses of Wilford Woodruff*, Hrsg. G. Homer Durham [1946], Seite 269.)

Sie können bei diesem Unterrichtsgespräch auch mit den Teilnehmern LuB 78:17,18 lesen.

3. Das Evangelium in den Seminar- und Institutsklassen lernen

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor: „Unser großes Bildungsprogramm der Kirche schreitet voran. Dieses Werk, worin Schüler und Studenten durch das Seminar- und Institutsprogramm geschult werden, wird ständig erweitert. ... Wir bitten alle, denen es zur Verfügung steht, es auch zu nutzen. Wir versprechen Ihnen ohne Zögern, dass sich Ihr Wissen vom Evangelium vergrößern wird, dass Ihr Glaube gestärkt wird und Sie wundervolle Freunde und Bekannte finden werden.“ (*Ensign*, Mai 1984, Seite 47.)

Falls es in Ihrem Gebiet Seminar- und Institutsklassen gibt, können Sie beim Unterrichtsgespräch die Jugendlichen und die Jungen Erwachsenen zur Teilnahme daran auffordern. Sie können die folgenden Fragen stellen:

- Was für Erlebnisse aus dem Seminar (oder Institut) haben Ihnen geholfen?
Wie können wir andere dazu ermutigen, das Seminar (oder Institut) zu besuchen?

4. Durch Ausbildung unsere Talente entfalten

Besprechen Sie das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Matthäus 25:14–30; siehe auch LuB 82:18). Lassen Sie die Teilnehmer ihre Talente und Interessen auf ein Blatt Papier schreiben. Sprechen Sie darüber, wie ihnen eine weltliche und religiöse Ausbildung helfen kann, ihre Talente und Interessen zu entfalten.

Ziel	Jeder Teilnehmer soll lernen, wie er es vermeiden kann, getäuscht zu werden und vom Glauben abzufallen.
Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Lesen Sie gebeterfüllt Lehre und Bündnisse 26; 28; 43:1–7; 50; 52:14–19 und die sonstigen Unterlagen dieser Lektion.2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.3. Besorgen Sie sich eine Übersicht der derzeitigen Generalautoritäten aus der Konferenzausgabe des <i>Liahona</i>.4. Sie können einige Teilnehmer bitten, die Geschichten aus dem ersten Abschnitt der Lektion zu erzählen. Geben Sie ihnen rechtzeitig eine Kopie der jeweiligen Geschichte.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Schreiben Sie die folgenden Ausdrücke an die Tafel:</p> <p><i>Ein Liter Sahne</i> <i>Ein falsch geschriebener Name</i> <i>Kein Platz bei der Weihung des Kirtland-Tempels</i></p> <p>Sagen Sie den Teilnehmern, dass all diesen Ausdrücken etwas gemeinsam ist. Sie alle bezeichnen einen Grund, weshalb ein Mitglied der Kirche in den Anfangstagen von der Kirche abgefallen ist.</p> <p>Erklären Sie: In der heutigen Lektion geht es darum, wie man es vermeiden kann, vom Glauben abzufallen. Die Angaben an der Tafel und die Geschichten werden im Lauf des Unterrichts durchgenommen.</p>
------------------------------	---

Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Sprechen Sie darüber, wie sich das ausgewählte Material im Alltag anwenden lässt.</p> <p>1. Wir müssen die Täuschungen des Satans erkennen lernen, die uns zum Abfall vom Glauben führen können</p> <p>Erklären Sie: In den Anfangsjahren der Kirche ließen sich einige Mitglieder vom Satan täuschen und fielen vom Glauben ab. Sie lehnten sich gegen Gott auf. Einige Abtrünnige waren der Kirche später feindlich gesinnt und trugen dazu bei, dass die Mitglieder in Ohio und Missouri verfolgt wurden. Wir, die wir heute der Kirche angehören, müssen treu und standhaft bleiben, um uns nicht täuschen zu lassen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 50:2,3 und 2 Nephi 2:18, 27. Warum möchte uns der Satan täuschen? Auf welche Weise versucht er uns zu täuschen und dazu
--	--

zu bringen, dass wir vom Glauben abfallen? (Besprechen oder ergänzen Sie die Antworten der Teilnehmer an Hand der folgenden Information. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel.)

Den Propheten nicht als denjenigen anerkennen, der allein Offenbarung für die Kirche empfängt

Es gibt Mitglieder, die sich von falschen Propheten täuschen lassen. Der folgende Bericht zeigt, wie sich einige Mitglieder in den Anfangstagen zeitweise von falschen Offenbarungen täuschen ließen.

1830 besaß Hiram Page, einer von den acht Zeugen des Buches Mormon, einen Stein, mittels dessen er, so behauptete er, Offenbarungen für die Errichtung Zions und die Ordnung der Kirche empfangen. Oliver Cowdery, die Familie Whitmer und weitere Mitglieder glaubten diesen Behauptungen. Der Prophet Joseph Smith sagte jedoch, dass diese Behauptungen „gänzlich der Ordnung des Hauses Gottes entgegenstünden, wie sie im Neuen Testament und in unseren Offenbarungen der Neuzeit dargelegt wurden.“ (*History of the Church*, 1:110.)

Der Prophet betete deswegen und empfing eine Offenbarung, aus der deutlich hervorging, dass nur der Präsident der Kirche das Recht hat, für die Kirche Offenbarungen zu empfangen. (LuB 28.) Der Herr wies Oliver Cowdery an, Hiram Page zu sagen, dass die Offenbarungen, die er durch den Stein erhielt, vom Satan seien. (LuB 28:11.) Aufgrund dieser Anweisungen des Herrn „sagten sich Bruder Page und alle anwesenden Mitglieder von besagtem Stein und allem, was damit verbunden war, los.“ (*History of the Church*, 1:115.)

Stolz

Manche Mitglieder lassen sich wegen ihres Stolzes täuschen. Die folgende Geschichte zeigt auf, wie Thomas B. Marsh, der Präsident des Kollegiums der Zwölf, und seine Frau, Elizabeth, durch ihren Stolz vom Glauben abfielen.

In Far West in Missouri beschlossen Schwester Marsh und Schwester Harris, jeweils ihre Milch zusammenzutun, damit jede einen größeren Käse machen könne. Sie wollten einander die nichtentrahmte Milch aller Kühe überlassen. Doch Schwester Marsh hob jeweils einen Liter Sahne von jeder Kuh auf und schickte Schwester Harris die entrahmte Milch.

Daraus ergab sich ein Streit, und die Sache wurde dem Bischof vorgelegt. Als dieser kundtat, dass Schwester Marsh im Unrecht sei, waren sie und ihr Mann verärgert und legten Berufung beim Hohen Rat und sodann bei der Ersten Präsidentschaft ein. Jeder Rat bestätigte die ursprüngliche Entscheidung, dass Schwester Marsh im Unrecht gewesen sei.

Thomas B. Marsh erklärte, er werde für den guten Ruf seiner Frau eintreten. Bald danach wandte er sich gegen die Kirche und sagte vor einem Regierungsvertreter aus, dass die Mitglieder dem Bundesstaat Missouri gegenüber feindlich gesinnt seien. (Siehe George A. Smith, in *Journal of Discourses*, 3:283f.)

Präsident Gordon B. Hinckley sagte über diesen Vorfall: „Was für eine unbedeutende Kleinigkeit – ein wenig Sahne, um die sich zwei Frauen stritten. Doch führte dies zu oder war zumindest mit ein Faktor, der dazu führte, dass Gouverneur Boggs jenen grausamen Ausrottungsbefehl erließ, der die Mitglieder aus Missouri vertrieb. In der Folge gab es unbeschreibliches Leid und viele Todesfälle. Der Mann, der diesen kleinen Streit hätte beilegen sollen, der ihn aber statt dessen noch weiter schürte, ... verlor seinen Platz in der Kirche. Er verlor sein Zeugnis vom Evangelium.“ (*Ensign*, Mai 1984, Seite 83.)

Nach 19 Jahren voll Finsternis und Bitterkeit machte sich Thomas B. Marsh schmerz erfüllt in das Salzseetal auf und bat Brigham Young, ihm zu vergeben und ihm zu

gestatten, sich wieder taufen zu lassen. Er schrieb an Heber C. Kimball, den Ersten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft: „Mir [ist] meine Situation langsam bewusst geworden. ... Ich weiß, dass ich gegen den Himmel und in deinen Augen gesündigt habe.“ Er beschrieb sodann, was er daraus gelernt hatte: „Der Herr ist gut ohne mich ausgekommen und hat durch mein Weggehen nichts eingebüßt, doch was habe ich dabei verloren! Reichtümer, größere Reichtümer, als die ganze Welt und viele andere Planeten wie dieser jemals hervorbringen können.“ (Zitiert von James E. Faust in *Der Stern*, Juli 1996, Seite 6f.)

- Was können wir aus dieser Begebenheit lernen? Haben Sie bereits erlebt, wie sich jemand aufgrund von Stolz täuschen ließ und vom Glauben abfiel? Was verheißt der Herr denen, die sich vor ihm demütigen? (Siehe LuB 112:2,3, 10; Ether 12:27. Beachten Sie, dass LuB 112 eine Offenbarung an Thomas B. Marsh durch den Propheten Joseph Smith ist.)

Die Unvollkommenheit der Führungskräfte kritisieren

Einige Mitglieder lassen sich täuschen, weil sie die Unvollkommenheit der Führungskräfte kritisieren. Aus der folgenden Geschichte geht hervor, wie sich Simonds Ryder auf diese Weise täuschen ließ.

Simonds Ryder schloss sich 1831 der Kirche an. Später erhielt er einen vom Propheten Joseph Smith und von Sidney Rigdon unterschriebenen Brief, in dem man ihn wissen ließ, dass der Wille des Herrn durch den Geist kundgetan habe, dass er das Evangelium predigen solle. Sowohl in dem Brief als auch in dem offiziellen Auftrag zu predigen wurde sein Name falsch geschrieben, nämlich *Rider* statt *Ryder*. Simonds Ryder „dachte, wenn der ‚Geist‘, durch den er zum Predigen berufen worden war, sich bei der Schreibung seines Namens irren konnte, könne er sich doch wohl auch bei seiner Berufung geirrt haben; er zweifelte also, in anderen Worten, daran, ob er überhaupt durch den Geist Gottes berufen worden sei, da doch sein Name falsch geschrieben worden war.“ (*History of the Church*, 1:261). Simonds Ryder fiel später von der Kirche ab.

- Was können wir aus dieser Begebenheit lernen? Inwiefern lassen wir uns leichter täuschen, wenn wir den Führern der Kirche kritisch gegenüberstehen?

Beleidigtsein

Einige Mitglieder der Kirche sind durch das, was ein anderes Mitglied tut, beleidigt und lassen zu, dass dieses Gefühl sie immer mehr zerfrisst, bis sie vom Glauben abfallen. Ein Beispiel dafür geht aus der folgenden Begebenheit hervor:

Nach der Fertigstellung des Kirtland-Tempels kamen viele Mitglieder zur Weihung. Die Sitzplätze im Tempel waren bald alle vergeben; viele bekamen noch einen Stehplatz, doch fand nicht jeder Platz im Tempel. Elder Frazier Eaton, der für den Bau des Tempels 700 US-Dollar gespendet hatte, kam an, nachdem das Gebäude bereits voll war, und wurde daher nicht zur Weihung eingelassen. Die Weihung wurde am nächsten Tag für alle jene wiederholt, die am ersten Tag keinen Platz im Tempel gefunden hatten, doch das war Frazier Eaton nicht genug, und er wandte sich von der Kirche ab. (Siehe George A. Smith, in *Journal of Discourses*, 11:9.)

- Was können wir aus dieser Begebenheit lernen? Inwiefern lassen wir uns auch heute noch durch etwas, was ein anderer tut, kränken? Wie kann Beleidigtsein zum Abfall vom Glauben führen? Wie kann man das Gefühl, beleidigt worden zu sein, überwinden?
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 64:8–11 und 82:1. Wem müssen wir, wie es der Herr verlangt, vergeben? Warum ist es manchmal schwer, einem anderen zu vergeben? Was kann passieren, wenn man nicht vergibt? Was können wir tun, um jemandem zu vergeben, dem wir noch nicht vergeben haben?

Ausreden für Ungehorsam finden

Durch Ausreden soll ein inakzeptables Verhalten beschönigt oder entschuldigt werden. Wir versuchen, unser Gewissen zu beruhigen, weil wir etwas tun, von dem wir wissen, dass es falsch ist.

- Inwiefern sind Ausreden auch eine Art Täuschung? Wie versuchen wir mitunter, für unser Verhalten Ausreden zu finden? Warum ist das gefährlich? Wie können wir das erkennen und überwinden?

Die falschen Lehren der Welt annehmen

- Welche falschen Lehren der Welt können die Mitglieder täuschen und zum Abfall vom Glauben führen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: der unrichtige Gedanke, dass die Gebote Gottes uns zu sehr einengen, dass Unmoral akzeptabel und Materielles wichtiger als Geistiges sei.)

Der Präsidierende Bischof H. David Burton hat gesagt: „Eine ... [der] hinterhältigen Methoden [des Satans] besteht darin, dass er nach und nach unsere Vorstellung von Gut und Böse aufweicht. Er will uns davon überzeugen, dass es heute *in* ist, zu lügen und zu betrügen. Er reizt uns auf, Pornographie zu betrachten, und sagt, das bereite uns auf das wirkliche Leben vor. Er will uns glauben machen, dass Unmoral etwas sehr Attraktives ist, das Befolgen der Gebote des himmlischen Vaters aber etwas Altmodisches. Der Satan bombardiert uns ständig mit trügerischer Werbung, und alles ist reizvoll verpackt und sorgfältig verkleidet.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 44.)

2. Wir können in unserem Zeugnis tapfer bleiben und uns nicht täuschen lassen

Erklären Sie: Der Herr hat uns viele Segnungen und Gebote gegeben, die uns helfen sollen, tapfer in unserem Zeugnis zu bleiben und uns nicht täuschen zu lassen.

- Was können wir tun, um uns nicht täuschen und zum Abfall vom Glauben verleiten zu lassen? (Bauen Sie das Unterrichtsgespräch anhand der folgenden Information auf.)

Wir können ganz klar wissen, wen der Herr berufen hat, die Kirche zu führen

- In den Anfangsjahren der Kirche behaupteten viele Menschen von sich, sie empfangen Offenbarungen für die Kirche oder um den Propheten Joseph Smith zurechtzuweisen. Was hat der Herr als Antwort auf diese Ansprüche offenbart? (Siehe LuB 28:2,6,7; 43:1–3. Weisen Sie darauf hin, dass LuB 28 offenbart wurde, als Hiram Page behauptete, dass er Offenbarungen für die gesamte Kirche empfinde, und LuB 43, als andere etwas Ähnliches behaupteten.)
- Wer empfängt heute Offenbarungen und Gebote für die gesamte Kirche?

Präsident Joseph F. Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft haben gesagt: „Der Herr bestimmt immer nur einen Mann auf der Erde dazu, die Schlüsselgewalt der Offenbarungen für die gesamte Kirche mit ihren Organisationen, Autoritäten, Verordnungen und Lehren innezuhaben. Der Geist der Offenbarung wird allen Mitgliedern verliehen – zum Nutzen und zur Erleuchtung des Einzelnen und entsprechend dem Bereich, in dem zu wirken er berufen ist. Aber für die gesamte Kirche ist nur derjenige, der an der Spitze steht, dazu bestimmt, Offenbarungen in Form von Geboten und zum Zweck der Beendigung von Auseinandersetzungen zu empfangen.“ (James R. Clark, Hrsg. *Messages of the First Presidency of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, [1965–1975], 4:270; siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche – Joseph F. Smith*, Seite 226.)

- Wie können wir es vermeiden, uns von denen täuschen zu lassen, die fälschlicherweise behaupten, Offenbarung für die Kirche empfangen zu haben? (Siehe LuB 43:4–7.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 26:2 und 28:13. Was ist der Grundsatz der allgemeinen Zustimmung? (Siehe LuB 20:65; 42:11. Es ist der Brauch, dass wir zeigen, dass wir willens sind, diejenigen anzuerkennen, die berufen sind, in der Kirche zu dienen – im Allgemeinen durch das Heben der rechten Hand.) Wie kann der Grundsatz der allgemeinen Zustimmung uns vor Täuschung schützen? (Wir erfahren, wer berufen wurde zu präsidieren und der Kirche geistlich zu dienen, so dass wir uns nicht täuschen lassen müssen durch die Ansprüche derer, die nicht auf die rechte Art berufen worden sind.)

Zeigen Sie die Übersicht der derzeitigen Generalautoritäten (siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3). Weisen Sie darauf hin, dass es ein Segen ist, diese Führer anerkennen zu dürfen und ihren Rat zu befolgen.

Wir müssen uns mit der heiligen Schrift und den Lehren der Kirche befassen

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 1:37 und 33:16. Erklären Sie: Im Buch Lehre und Bündnisse weist uns der Herr immer wieder darauf hin, wie wichtig es ist, in der Schrift zu lesen. Wie kann das Studium der heiligen Schrift und der Worte der neuzeitlichen Propheten uns helfen, nicht getäuscht zu werden? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
- a) Wir können den Wahrheitsgehalt eines Gedankens daran messen, inwieweit er mit den Wahrheiten aus der Schrift und von den derzeitigen Führern übereinstimmt.
Präsident Harold B. Lee hat gesagt: „Wenn [jemand] etwas schreibt oder sagt, das über all das hinausgeht, was in der heiligen Schrift steht, dann können Sie, außer wenn es der Prophet, Seher und Offenbarer ist – bitte beachten Sie diese eine Ausnahme –, sofort sagen: ‚Das ist seine Meinung.‘ Und wenn er etwas sagt, was dem widerspricht, das in den Standardwerken der Kirche steht, dann können Sie gleichermaßen wissen, dass es falsch ist.“ (*The Teachings of Harold B. Lee*, Hrsg. Clyde J. Williams [1996], Seite 540f.)
 - b) Das Schriftstudium stärkt unser Zeugnis, so dass wir weniger selbstzufrieden in Rechtschaffenheit werden und uns weniger leicht von falschen Lehren beeinflussen lassen.
Präsident Lee hat gesagt: „Wenn wir nicht täglich in der Schrift lesen, wird unser Zeugnis immer dünner, und unsere Geistigkeit vertieft sich nicht.“ (*The Teachings of Harold B. Lee*, Seite 152.)
- Wie hat das Schriftstudium Sie schon davor bewahrt, getäuscht zu werden?

Wir müssen erkennen, dass das, was von Gott kommt, uns immer erbaut

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: Nachdem sich die Mitglieder in Kirtland niedergelassen hatten, „schlichen sich bald viele falsche Geister ein, viele seltsame Visionen wurden gesehen, und wilde, überschwängliche Anwandlungen kamen auf; die Männer liefen unter dem Einfluss dieses Geistes aus dem Haus, manche sprangen auf Baumstümpfe und riefen und begingen jede Art von Überspanntheit; ... viel Lächerliches wurde unternommen, was dazu angetan war, Schande über die Kirche Gottes zu bringen und den Geist Gottes zu bewegen, sich zurückzuziehen.“ (*History of the Church*, 4:580.) Der Prophet machte sich Sorgen wegen dieser übermäßigen Zurschaustellung geistiger Kräfte, und er befragte den Herrn. Die Offenbarung in LuB 50 war die Antwort.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 50:17–24. Was lernen wir aus diesen Versen darüber, wie sich das, was von Gott ist, von dem unterscheiden lässt, was vom Satan ist? (Das, was von Gott ist, erbaut uns, indem es unseren Sinn erleuchtet und dazu beiträgt, dass wir geistig wachsen. Es führt dazu, dass wir dem Erretter nach-

folgen und unser Leben verbessern möchten. Was vom Satan kommt, bewirkt das Gegenteil.)

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Es gibt keine größere Wahrheit als die: ‚Was nicht erbaut, das ist nicht von Gott.‘ Und was nicht von Gott ist, ist finster, ganz gleich, ob es unter dem Deckmantel der Religion, der Moral, der Philosophie oder der Offenbarung kommt. Keine Offenbarung von Gott kann anders als erbaulich sein.“ (*Church History and Modern Revelation*, [1953], 1:201f.)

Wir müssen das Muster des Herrn befolgen, um uns davor zu bewahren, getäuscht zu werden

Der Herr hat LuB 52 am Tag nach einer Konferenz in Kirtland offenbart. In dieser Offenbarung gibt er uns ein Muster, wie wir es vermeiden können, getäuscht zu werden.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 52:14–19. Was sind, laut diesen Versen, die Merkmale eines Lehrers, der „von Gott“ ist? Wie kann uns das Muster aus dieser Schriftstelle helfen, uns nicht täuschen zu lassen?

Zum Abschluss

Zählen Sie nochmals auf, welche Täuschungen des Satans zum Abfall vom Glauben führen können. Wiederholen Sie, welchen Rat der Herr gegeben hat, wie wir uns vor Täuschung schützen können. Weisen Sie darauf hin, dass der Geist des Herrn uns, wenn wir diesen Rat befolgen, auf dem Weg der Wahrheit führen wird. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Eine weitere Aktivität als Einführung in den ersten Abschnitt der Lektion

Bereiten Sie für jeden Teilnehmer ein kleines Schreiben vor. Sie können darin Ihrer Wertschätzung für den Betreffenden Ausdruck verleihen oder ihn bitten, im Unterricht eine Schriftstelle vorzulesen oder sonst etwas beizutragen. Schreiben Sie aber jeweils den Namen des Betreffenden falsch. Teilen Sie die Zettel zu Beginn des ersten Abschnitts aus; sie sind als Einführung in die Geschichte von Simonds Ryder und die weiteren Geschichten gedacht.

2. Ein weiterer Rat, wie wir uns gegen den Abfall vom Glauben wappnen können

Elder Carlos E. Asay von den Siebzigern hat folgendes genannt, das uns helfen kann, uns gegen den Abfall vom Glauben zu wappnen:

- „1. Gehen Sie denen aus dem Weg, die Ihren Glauben in den Schmutz ziehen wollen.
2. Halten Sie die Gebote.
3. Folgen Sie den lebenden Propheten.
4. Streiten oder debattieren Sie nicht über Punkte der Lehre. [Siehe 3 Nephi 11:29.]
5. Forschen Sie in der Schrift.
6. Lassen Sie sich nicht von der Mission der Kirche abbringen.
7. Beten Sie für Ihre Feinde.
8. Üben Sie ‚reinen Dienst vor Gott‘. [Siehe Jakobus 1:27 und Alma 1:30.]
9. Bedenken Sie, dass es viele Fragen gibt, auf die wir keine Antwort haben, und dass manches einfach im Glauben angenommen werden muss.“ (*Conference Report*, Oktober 1981, Seite 93f.)

Ziel	Jeder Teilnehmer soll das Priestertum besser verstehen und nach den Segnungen streben, die man erlangt, wenn man das Priestertum rechtschaffen ausübt.
-------------	--

Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:<ol style="list-style-type: none">a) Lehre und Bündnisse 84:33–44; 121:34–46b) Lehre und Bündnisse 107 (ergänzende Schriftstelle)c) <i>Unsere Geschichte</i>, Seite 26,272. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
----------------------	---

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Bitten Sie die Teilnehmer, Gründe zu nennen, weshalb sie dankbar sind, Mitglied der Kirche zu sein. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.</p> <ul style="list-style-type: none">• Welche der aufgeführten Antworten wären ohne das Priestertum möglich? <p>Höchstwahrscheinlich ist keiner der Antworten, die die Teilnehmer genannt haben, ohne das Priestertum möglich. Wenn die Teilnehmer zum Beispiel ihre Dankbarkeit für die ewige Ehe zum Ausdruck bringen, weisen Sie sie darauf hin, dass diese ohne die siegelnde Macht des Priestertums nicht möglich wäre. Sogar etwas so einfaches wie Einigkeit in der Kirche wäre nicht möglich ohne Propheten, Apostel und andere Führer der Kirche, die uns helfen, zur „Einheit im Glauben“ zu gelangen (Epheser 4:13; siehe auch Verse 10–12).</p> <p>Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um das Priestertum und einige der Bündnisse und Segnungen, die damit in Zusammenhang stehen.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Unterrichtsmaterial aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen mit den heute besprochenen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.</p> <p>1. Die Reihenfolge bei der Wiederherstellung des Priestertums und seiner Ämter</p> <p>Das Aaronische Priestertum und das Melchisedekische Priestertum wurden im Jahre 1829 auf die Erde zurückgebracht (siehe Lektion 8). Nach der Gründung der Kirche im Jahre 1830 offenbarte der Herr Schritt für Schritt die Ämter des Priestertums, die Kollegien und die Räte, die notwendig wurden, um die wachsende Kirche zu führen. Die folgende Zeitlinie fasst diese Wiederherstellung zusammen. Schreiben Sie sie an die Tafel und besprechen Sie sie mit der Klasse. Auf die Schriftstellenverweise können Sie an der Tafel verzichten.</p>

Aaronisches Priestertum: 15. Mai 1829 (LuB 13)
 Melchisedekisches Priestertum: Mai oder Juni 1829 (LuB 128:20)
 Apostel, Älteste, Priester, Lehrer und Diakone: April 1830 (LuB 20:38–60)
 Bischof: 4. Februar 1831 (LuB 41:9,10)
 Hoher Priester: Juni 1831 (Überschrift zu Abschnitt 52)
 Erste Präsidentschaft: 1832 bis 1833 (LuB 81; 90)
 Patriarch: 18. Dezember 1833 (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1976, Seite 41f.)
 Hoher Rat: 17. Februar 1834 (LuB 102)
 Kollegium der Zwölf Apostel: 1835 (LuB 107:23,24)
 Siebziger: 1835 (LuB 107:25)
 Erstes Siebzigerkollegium: 1835 (LuB 107:26, 93–97)

Erklären Sie, dass der Herr in unserer Zeit weiterhin Offenbarungen über die Organisation des Priestertums und dessen Aufgaben kundtut, um dem Wachstum der Kirche gerecht zu werden. Ein Beispiel dafür ist die Berufung der Gebietsautorität-Siebziger und die damit einhergehende Einrichtung eines Dritten, Vierten und Fünften Siebzigerkollegiums im Jahre 1997. (Siehe Lektion 42, Seite 247–248.)

2. Der Eid und Bund des Priestertums

Schreiben Sie *Eid und Bund des Priestertums* an die Tafel. Erklären Sie, dass der Herr zusätzlich zu den Offenbarungen bezüglich der Ämter und der Ordnung des Priestertums auch Grundsätze bezüglich der Übertragung und Ausübung des Priestertums offenbart hat. Zum Beispiel tat er den Eid und Bund des Priestertums kund, was in LuB 84:33–44 zu finden ist. Diese Verse umreißen erstens jene Bündnisse, die ein Mann mit dem Herrn schließt, wenn er das Melchisedekische Priestertum empfängt, und zweitens jene Bündnisse, die der Herr mit den glaubenstreuen Trägern des Melchisedekischen Priestertums schließt.

Elder Carlos E. Asay von den Siebzigern hat gesagt: „Von allen heiligen Vereinbarungen in Bezug auf das Evangelium Jesu Christi übertreffen nur wenige, wenn überhaupt welche, an Bedeutung den Eid und Bund des Priestertums. Es handelt sich hierbei zweifellos um eine der heiligsten Vereinbarungen, denn dazu gehört, dass himmlische Mächte übertragen werden und der Mensch zu ewigen Zielen hinstrebt.“ (*Ensign*, November 1985, Seite 43.)

Während Sie den Eid und Bund des Priestertums besprechen, weisen Sie darauf hin, dass „sich die Segnungen des Priestertums nicht allein auf die Männer beschränken. Diese Segnungen werden auch ... über alle glaubenstreuen Frauen der Kirche ausgegossen. ... Der Herr gewährt seinen Töchtern jede geistige Gabe und Segnung, die von seinen Söhnen erlangt werden kann, denn im Herrn gibt es weder den Mann ohne die Frau noch die Frau ohne den Mann.“ (Joseph Fielding Smith, *Conference Report*, April 1970, Seite 59; siehe auch Alma 32:23.)

- Schreiben Sie *Der Priestertumsträger gelobt* an die Tafel. Was geloben die Priestertumsträger beim Eid und Bund des Priestertums? (Siehe LuB 84:33,36,39–44. Fassen Sie die Antworten der Teilnehmer an der Tafel zusammen.)

Die Priestertumsträger geloben:

- a) treu zu sein, so dass sie das Aaronische und das Melchisedekische Priestertum erlangen (Vers 33)
- b) ihre Berufung groß zu machen (Vers 33)
- c) die Knechte des Herrn zu empfangen (Vers 36)
- d) den Worten des ewigen Lebens eifrig Beachtung zu schenken (Verse 43,44)

- Was bedeutet es, seine Berufung groß zu machen? (Siehe LuB 107:99; Jakob 1:17–19.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Wir machen unser Priestertum groß und erweitern unsere Berufung, wenn wir eifrig und begeistert in den Aufgaben dienen, zu denen wir durch die rechte Vollmacht berufen werden. ... Wir machen unsere Berufung groß, wir erweitern das Potenzial unseres Priestertums, wenn wir auf die Bekümmerten zugehen und die Schwankenden stärken. ... Wir machen unsere Berufung groß, wenn wir ehrlich und rechtschaffen leben.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 53.)

- Wie sind Sie schon einmal durch jemanden gesegnet worden, der seine Berufung groß gemacht hat?

Erklären Sie, dass wir das rechte Gleichgewicht finden müssen, wenn wir unsere Berufung groß machen, damit wir nicht unsere Familie vernachlässigen. Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Manchmal, unbeabsichtigt, können sogar gewisse Kirchenaktivitäten außerhalb des Lehrplans, wenn sie unsensibel durchgeführt werden, das Familienleben behindern. Es ist lehrreich, was der auferstandene Jesus zu den Nephiten gesagt hat, nämlich: 'Geht nach Hause und denkt über das nach, was ich gesagt habe', und dann betet, und macht euch 'für den morgigen Tag' bereit (3 Nephi 17:3). Jesus hat sie nicht in ihre Vereinslokale und Parlamente, ja, nicht einmal in ihre Pfahlzentren geschickt!“ (*Der Stern*, Juli 1994, Seite 79.)

- Was bedeutet es, die Knechte des Herrn zu empfangen? (LuB 84:36.) Erklären Sie, dass wir den Herrn empfangen, wenn wir die Botschaft und die Verordnungen des Evangeliums von den Knechten des Herrn annehmen.
- Schreiben Sie *Der Herr gelobt* an die Tafel. Welche Segnungen verheißt der Herr beim Eid und Bund des Priestertums? (Siehe LuB 84:33,34,38,42. Fassen Sie die Antworten der Teilnehmer an der Tafel zusammen.)

Der Herr gelobt:

- a) uns durch seinen Geist zu heiligen (Vers 33)
 - b) unseren Körper zu erneuern (Vers 33)
 - c) uns die Segnungen zu geben, die Abraham und seinen Nachkommen verheißen wurden (Vers 34)
 - d) uns zu seinen Auserwählten zu machen (Vers 34)
 - e) uns alles zu geben, was der Vater hat (Vers 38)
 - f) seine Engel über uns wachen zu lassen (Vers 42)
- Der Herr verheißt, dass wir zu „Nachkommen Abrahams ... und [den] Auserwählten Gottes“ (LuB 84:33,34) werden, wenn wir im Glauben treu sind. Welche Segnungen und Aufgaben werden den Nachkommen Abrahams zuteil? (Siehe Abraham 2:9–11.) In Abraham 2:11 wird erwähnt, dass durch das Priestertum „alle Familien der Erde gesegnet sein“ werden. Wie kann das geschehen?
 - Die krönende Verheißung im Eid und Bund des Priestertums lautet, dass uns „alles gegeben [wird], was [der] Vater hat“ (LuB 84:38). Inwiefern kann uns dieses Wissen in Zeiten der Not helfen? Wie hilft es uns in Zeiten des Überflusses?

3. Wie das Priestertum angewandt werden soll

Behandeln und besprechen Sie LuB 121:34–46. Erklären Sie: Der Herr hat in diesen Versen Grundsätze für den Gebrauch des Priestertums offenbart. Er gibt außerdem Verheißungen für diejenigen, die es rechtschaffen anwenden. Diese Grundsätze gelten nicht nur für die Träger des Priestertums, sondern allgemein für zwischen-

menschliche Beziehungen. Sie sind daher auch für jene wichtig, die nicht das Priestertum tragen.

- In LuB 121:34–40 offenbart der Herr, warum manche Priestertumsträger nicht in der Lage sind, ihr Priestertum mit Macht zu gebrauchen. Was hindert sie laut diesen Versen daran? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Sie setzen ihr Herz auf die Dinge der Welt; sie streben nach den Ehren der Menschen; sie versuchen, ihre Sünden zu verdecken; sie befriedigen ihren Stolz oder eitlen Ehrgeiz; sie üben unrechtmäßige Herrschaft aus.)
- Wie kann man sich wohl zu sehr um „die Dinge dieser Welt“ sorgen? (LuB 121:35.) Inwiefern kann uns das davon abhalten, das zu erlangen, was uns der Herr bietet? Wie kann man dieses Problem überwinden?
- Auf welche Weise übt der Mensch ungerechte Herrschaft aus? (LuB 121:39; siehe auch Vers 37.) Welche Folgen hat das? Wie lässt sich die Neigung zu ungerechter Herrschaft überwinden?

Weisen Sie darauf hin, dass das Priestertum nur in Rechtschaffenheit und im Geist der Liebe dazu gebraucht werden darf, um andere zu segnen und ihnen zu dienen. Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Wer das Priestertum trägt, darf nie vergessen, dass er nicht das Recht hat, seine Priestertumsvollmacht wie eine Keule über dem Kopf anderer in der Familie oder in seiner Berufung in der Kirche zu schwingen. ... Wenn ein Mann ... versucht, das Priestertum in der Kirche oder zu Hause auch nur mit dem geringsten Maß von Unrecht anzuwenden, dann versteht er einfach nicht, welcher Art seine Vollmacht ist. Das Priestertum ist zum Dienen da, nicht zum [Bedienenlassen]; zum Mitfühlen, nicht zum Zwang; zur Fürsorge, nicht zur Kontrolle.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 73.)

- In LuB 121:41,42 offenbart der Herr Grundsätze, die den Priestertumsträgern helfen sollen, das Priestertum mit Macht zu gebrauchen. Um welche Grundsätze handelt es sich? Wie können wir diese Grundsätze im Umgang mit der Familie, mit Nachbarn, Arbeitskollegen und anderen anwenden?

Sie können auch darüber sprechen, wie sich diese Grundsätze konkret anwenden lassen, etwa wenn man einem Kind hilft, eine Entscheidung zu fällen oder eine Aufgabe zu erledigen, wenn in den Ratsgremien der Kirche Entscheidungen getroffen werden, wenn jemand seinen Auftrag nicht erfüllt hat oder wenn es ernsthafte Meinungsverschiedenheiten gibt.

- Welche Grundsätze in Bezug auf Zurechtweisung und Tadel werden in LuB 121:43,44 kundgetan? Welche Erlebnisse in Ihrem Leben haben Ihnen bestätigt, wie wichtig diese Grundsätze sind? Was geschieht, wenn jemand liebevoll zurechtgewiesen wird? Was, wenn das voll Zorn geschieht?
- Was bedeutet, „lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“? (LuB 121:45.) Wie können wir böse oder unrechte Gedanken fernhalten? (Siehe LuB 27:15–18.) Wie können wir unseren Verstand bewusster mit tugendhaften Gedanken füllen?
- Was verheißt uns der Herr, wenn wir von Nächstenliebe erfüllt sind und Tugend immerfort unsere Gedanken ziert? (Siehe LuB 121:45,46.) Was bedeutet es, mit starkem Vertrauen in der Gegenwart des Herrn zu stehen? (Siehe das nachfolgende Zitat.) Welche Segnungen erlangen wir, wenn der Heilige Geist unser ständiger Begleiter ist?

Elder Gordon B. Hinckley hat, als er noch im Kollegium der Zwölf diente, einmal gesagt: „Ich durfte zu verschiedenen Anlässen mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und wichtigen Regierungsvertretern anderer Länder sprechen. Am Ende habe ich jeweils darüber nachgedacht, welch lohnendes Erlebnis es ist, voll Selbstvertrauen in der Gegenwart eines anerkannten Führers zu stehen. Und dann

dachte ich, wie herrlich und wie wundervoll es doch sein muss, voller Vertrauen – ohne Angst und Verlegenheit – in der Gegenwart Gottes zu stehen. Diese Verheißung gilt jedem tugendhaften Mann und jeder tugendhaften Frau.“ (*Improvement Era*, Dezember 1970, Seite 73.)

Zum Abschluss

Geben Sie Zeugnis davon, wie wichtig das Evangelium ist. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für den Eid und Bund des Priestertums und die Segnungen, die der Herr den Glaubenstreuen verheißt, zum Ausdruck. Ermutigen Sie die Teilnehmer, noch mehr nach den Segnungen des Priestertums zu trachten.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Präsidierende Kollegien in der Kirche

Zur Wiederherstellung der Priestertumsvollmacht gehörte unbedingt auch die Gründung der präsidierenden Kollegien der Kirche. Schon im März 1832 wurden Ratgeber berufen, die den Propheten Joseph Smith unterstützen sollten. (LuB 81:1.) Die Erste Präsidentschaft wurde ein Jahr später in aller Form gegründet (siehe Überschrift zu Abschnitt 90). Im Februar 1835 wurden zwölf Männer berufen und zu Aposteln ordiniert; damit war das Kollegium der Zwölf entstanden. Kurz darauf gründete der Prophet das Erste Siebzigerkollegium.

- Welche Aufgaben haben die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft? (Siehe LuB 107:9,22,65,66,78–81,91,92; 112:30–32.)
- Welche Aufgaben haben die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf? (Siehe LuB 107:23,33,35,39,58; 112:30–32.)
- Welche Aufgaben haben die Mitglieder der Siebzigerkollegien? (Siehe LuB 107:25,26,34,38,97.)
- Wie wirkt sich der Dienst der führenden Beamten der Kirche für uns zum Segen aus?

2. Die Bedeutung des Priestertumsdienstes

Bitten Sie einen Priestertumsträger der Gemeinde, der Klasse von einer Erfahrung mit dem Priestertum zu berichten, zum Beispiel als er jemandem das Abendmahl austeilte, der bettlägerig war; als er einen Priestertumssegen spendete oder eine Mission erfüllte. Lassen Sie diesen Priestertumsträger von dem sprechen, was er während dieses Dienstes empfunden hat. Lassen Sie ihn sein Zeugnis vom Priestertum geben und bezeugen, wie wichtig es ist, es im Dienst am Nächsten einzusetzen.

„Geht hinaus in alle Welt und predigt mein Evangelium“

Lektion
26

Ziel Jeder Teilnehmer soll motiviert werden, dem Beispiel der Mitglieder in Kirtland zu folgen, die große Opfer brachten, um das Evangelium zu verkündigen, und die in Zeiten der Bedrängnis treu blieben.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen dieser Lektion sowie *Unsere Geschichte*, Seite 29–33, 35, 36.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, die folgenden Abschnitte aus *Unsere Geschichte* zusammenzufassen:
 - a) „Die ersten Mitglieder aus Ohio gehen auf Mission“ und „Die Mission des Kollegiums der Zwölf Apostel“ (Seite 30ff.)
 - b) „Eine Mission in England“ (Seite 32f.)
 - c) „Der Auszug aus Kirtland“ (Seite 35f.)Sie können noch weitere Teilnehmer bitten, andere Begebenheiten aus dieser Lektion zu erzählen.
4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, tun Sie folgendes in einen kleinen Koffer oder eine Tasche: die heiligen Schriften, ein Paar Socken, fünf kleine Münzen und ein Stück Papier mit dem folgenden Text (ohne Quellenangabe):

Dieser Koffer gehört Elder Erastus Snow. Ich bin vom Propheten Joseph Smith berufen worden, eine Mission im Westen Pennsylvanias zu erfüllen. Ich wurde angewiesen, im Frühjahr 1836 aufzubrechen. Ich werde Kirtland allein und zu Fuß verlassen. All meinen weltlichen Besitz trage ich bei mir. (Siehe *Unsere Geschichte*, Seite 31; „Autobiography of Erastus Snow,“ *Utah Genealogical and Historical Magazine*, Juli 1923, Seite 106.)

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie den Koffer oder die Tasche, die Sie vorbereitet haben. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 4.) Bitten Sie einen Teilnehmer, den Koffer oder die Tasche zu öffnen, die Notiz zu lesen und zu zeigen, was der Missionar alles mitgenommen hat: die heiligen Schriften, Socken und fünf kleine Münzen. Schreiben Sie die Worte *Opfer*, *Mut* und *Glaube* an die Tafel. Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie viel Opfer, Mut und Glaube es Elder Snow gekostet haben mag, die Missionsreise zu unternehmen, zu der er vom Herrn beauftragt worden war.

Erklären Sie, dass Sie in dieser Lektion unter anderem die Missionsarbeit besprechen werden, die unter großen Opfern von den Heiligen aus Kirtland, Ohio, geleistet worden ist. Diese Missionare haben dazu beigetragen, dass viele Menschen sich zum Evangelium bekehrt haben, wodurch die junge Kirche gestärkt wurde.

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen mit den heute besprochenen Grundsätzen aus der Schrift zu erzählen.

1. Der Herr ließ den Mitgliedern in Kirtland große Segnungen zuteil werden

Erklären Sie, dass in den letzten 13 Lektionen hauptsächlich jene Lehren, die in Kirtland offenbart worden waren, und die Ereignisse, die dort stattfanden, besprochen wurden. In dieser Zeit hat der Herr sein Volk sehr gesegnet. Wiederholen Sie an Hand der folgenden Fragen die wichtigsten Themen dieses Zeitabschnitts in Kirtland. Beziehen Sie sich, wenn nötig, auf vorangegangene Lektionen und das Buch *Unsere Geschichte*.

- Welche wichtigen Lehren hat der Herr in jener Zeit offenbart? (Unter anderem können etwa das Gesetz der Weihung, das Gesetz des Zehnten, die Reiche der Herrlichkeit, das Wort der Weisheit, das Zweite Kommen und das Priestertum genannt werden.)
- Welche bedeutenden Ereignisse und Errungenschaften fallen in diese Zeitspanne?

2. Die Mitglieder aus Kirtland brachten große Opfer, um das Evangelium zu verkündigen

Erklären Sie: Ein weiteres wichtiges Ereignis aus dieser Zeitspanne war die Berufung von Missionaren, die das Evangelium in den Vereinigten Staaten, in Kanada und in England verkündigen sollten. Für die meisten war dieser Dienst mit großen Opfern verbunden.

- Lesen Sie LuB 42:6 und LuB 88:81 mit den Teilnehmern. Was sagt der Herr in diesen Versen? Erklären Sie, dass viele Offenbarungen, die in Kirtland gegeben worden sind, das Gebot einschlossen, das Evangelium zu verkündigen.

Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, die Abschnitte „Die ersten Mitglieder aus Ohio gehen auf Mission“ und „Die Mission des Kollegiums der Zwölf Apostel“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 30ff. zusammenzufassen.

- Welche Opfer brachten die Mitglieder, um das Evangelium zu verkündigen?

Sie können auch das folgende Ereignis erzählen:

Elder Parley P. Pratt, Mitglied des Kollegiums der Zwölf, wurde 1836 auf Mission nach Kanada berufen. Unterwegs nach Toronto „gab ihm ein Fremder ein Empfehlungsschreiben an John Taylor, einen methodistischen Laienprediger in Toronto, mit. Taylor war Mitglied einer Gruppe, die daran glaubte, dass die bestehenden Kirchen nicht mit dem Christentum des Neuen Testaments übereinstimmten. Zwei Jahre lang hatte sich diese Gruppe mehrmals in der Woche getroffen, 'um die Wahrheit unabhängig von jedweder Organisation einer Sekte zu suchen'. Elder Pratt wurde von den Taylors in Toronto zwar höflich aufgenommen, aber sie begeisterten sich nicht gleich für seine Botschaft.

Parley P. Pratt beschloss, Toronto zu verlassen, da er entmutigt war, weil er keinen Platz zum Predigen finden konnte. Ehe er die Stadt verließ, ging er noch einmal bei den Taylors vorbei, um einen Teil seines Gepäcks abzuholen und sich zu verabschieden. Während er noch dort war, erzählte Leonora Taylor ihrer Freundin Isabella Walton von Parley P. Pratts Problem und sagte, sie fände es sehr schade, dass er weggehen sollte. ‚Vielleicht ist er ein Mann Gottes‘, sagte sie. Darauf erwiderte Mrs. Walton, der Geist habe sie dazu inspiriert, an diesem Morgen die Taylors zu besuchen, da sie Elder Pratt in ihrem Haus aufnehmen und ihn dort predigen lassen wolle. So geschah es auch, und er wurde schließlich eingeladen, bei einem Treffen von John Taylors Gruppe anwesend zu sein, wo John Taylor den Bericht aus dem Neuen Testament

über das Wirken des Philippus in Samarien vorlas. ‚Wo ist unser Philippus heute?‘ fragte er. ‚Wo nehmen wir das Wort freudig auf und lassen uns taufen, *nachdem wir Glauben haben?* Wo sind unser Petrus und unser Johannes? Wo unsere Apostel? Wo ist unser Heiliger Geist, den wir durch das Auflegen der Hände empfangen?‘ Als Parley P. Pratt aufgefordert wurde, darüber zu sprechen, erklärte er, er habe die Antworten auf John Taylors Fragen.

Drei Wochen lang besuchte John Taylor Elder Pratts Versammlungen und machte sich ausführliche Notizen von dessen Predigten, die er dann sorgfältig mit der Schrift verglich. Allmählich kam er zu der Überzeugung, dass das wahre Evangelium Jesu Christi wiederhergestellt worden war. Am 9. Mai 1836 ließen er und seine Frau Leonora sich taufen.“ (*Die Geschichte der Kirche in der Fülle der Zeiten*, Religion 341–343 [Leitfaden des Bildungswesens der Kirche, 1993], Seite 157f.; siehe auch Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, 1975, Seite 134ff., 151.)

John Taylor wurde zum Ältesten ordiniert und diente treu als Missionar. Später wurde er der dritte Präsident der Kirche.

- Wie hat der Herr Elder Pratt gesegnet, weil dieser bemüht war, das Evangelium zu predigen?

Levi Hancock wurde im November 1830 getauft und kurz darauf berufen, Kirtland zu verlassen und eine Mission in Missouri zu erfüllen. Im Zuge dieser Reise legten er und sein Mitarbeiter Zebedee Coltrin Hunderte Kilometer zu Fuß zurück und predigten unterwegs erfolgreich das Evangelium. „Aber sie erlitten auch viel Not auf ihrer Reise. Levi Hancock erkrankte an einer Infektion am Fuß und musste einige Zeit bei einer Familie verbringen, bis er sich wieder erholt hatte, während Zebedee Coltrin ohne ihn weiterzog. Auch in Missouri wurde er immer wieder krank und litt zuweilen sehr darunter, dass er nicht in der Lage war, alles zu tun, was er wollte. Doch er war dankbar, dienen zu können, und schrieb: ‚Ich muss ehrlich sein vor Gott und so viel wie möglich für sein Reich tun. Andernfalls: wehe mir! Mich kümmert nicht die Welt oder was gesagt wird. Sie müssen meinem Zeugnis vor dem Richterstuhl begeben. Ich lege darauf Wert, mich so zu verhalten, dass man meinen Worten Glauben schenken kann. Der Herr stehe mir bei!‘“

Später diente Levi Hancock tapfer im Zionslager. Im Februar 1835 wurde er einer der Präsidenten der Siebziger. (Siehe Don L. Searle, „It Is the Truth, I Can Feel It,“ *Ensign*, Juli 1999, Seite 48ff.)

- Was können wir aus diesen beiden Begebenheiten über die Missionsarbeit lernen? Was lernen wir darüber, wie sich Bedrängnis bei der Missionsarbeit überwinden lässt?
- Welche Opfer werden im Rahmen einer Vollzeitmission vielleicht von uns gefordert? Welcher Opfer bedarf es vielleicht, um unseren Nachbarn und Freunden vom Evangelium zu erzählen?

3. Die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf belehrten in England Tausende Menschen

Erklären Sie: Als die Kirche wuchs, wurden die widrigen Kräfte immer stärker. Manche Mitglieder wurden im Glauben schwach. In dieser schweren Zeit offenbarte der Herr dem Propheten Joseph Smith: „Etwas Neues muss für die Errettung seiner Kirche getan werden.“ (*History of the Church*, 2:489.)

Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, den Abschnitt „Eine Mission in England“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 32f. zusammenzufassen.

- Wie hat der Herr die Kirche in dieser Zeit der Verfolgung und Prüfung gesegnet? Was können wir von Elder Heber C. Kimball lernen?

Das Gebot des Herrn an die Zwölf, Kirtland in dieser schwierigen Zeit zu verlassen, scheint schwer zu verstehen. Doch die Opfer, die diese glaubensvollen Brüder brachten, brachten der Kirche große Stärke.

Als die Missionare am 23. Juli 1837 das erste Mal in England predigten, empfing der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung für Thomas B. Marsh, den Präsidenten des Kollegiums der Zwölf. Diese Offenbarung finden wir heute in LuB 112. Die Verse 12–34 enthalten Anweisungen, die Thomas B. Marsh den Zwölf Aposteln geben sollte.

- Lesen Sie LuB 112:19–22 gemeinsam mit den Teilnehmern. Welche Verheißungen machte der Herr den Zwölf Aposteln in diesen Versen?

Erklären Sie, dass die Verheißung, die in LuB 112:19 gegeben wurde, rasch in Erfüllung ging. Innerhalb von acht Monaten hatten sich aufgrund der Anstrengungen der Missionare 2000 Menschen der Kirche angeschlossen. 26 Zweige waren gegründet worden.

Der Herr verhiess den Zwölf Aposteln, er werde ihnen die Macht geben, Nationen aufzutun, damit dort das Evangelium gepredigt werden könne, „sofern sie sich vor [ihm] demütigen, ... in [seinem] Wort aushalten und auf die Stimme [seines] Geistes hören.“ (LuB 112:21,22.) Um zu zeigen, dass der Herr auch heute noch diese Verheißungen in Erfüllung gehen lässt, können Sie die folgende Begebenheit von Elder Thomas S. Monson erzählen.

„Als ich 1968 zu meinem ersten Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik war, war es eine spannungsgeladene Zeit. Es gab weder Vertrauen noch Verständnis. Es bestanden auch keine diplomatischen Beziehungen. An einem bewölkten und regnerischen Tag reiste ich nach Görlitz, weit im Südosten, nahe der polnischen und tschechoslowakischen Grenze. Ich nahm an meiner ersten Versammlung mit den Heiligen teil. Wir versammelten uns in einem alten, kleinen Gebäude. Als die Mitglieder Zionslieder sangen, füllten sie buchstäblich den Raum mit ihrem Glauben und ihrer Hingabe.

Ich war voll Sorge, als mir klar wurde, dass die Mitglieder keinen Patriarchen hatten, keine Gemeinden oder Pfähle – nur Zweige. Sie konnten keine Tempelsegnungen empfangen – weder die Begabung noch die Siegelung. Aus der Hauptverwaltung der Kirche war schon lange kein offizieller Besuch mehr gekommen. Die Mitglieder durften das Land nicht verlassen. Dennoch vertrauten sie aus ganzem Herzen dem Herrn.

Ich stand am Pult und verhiess den Menschen mit von Rührung erstickter Stimme: ‚Wenn Sie glaubenstreu bleiben und den Geboten gehorchen, werden Sie jede Segnung der Kirche in Anspruch nehmen können, an denen sich die Mitglieder in anderen Ländern erfreuen.‘ Dann wurde mir klar, was ich gesagt hatte. An jenem Abend ging ich auf die Knie und verhandelte mit meinem himmlischen Vater. ‚Vater, ich führe *deinen* Auftrag aus; das ist *deine* Kirche. Ich habe Worte gesagt, die nicht von mir, sondern von *dir* und *deinem Sohn* gekommen sind. Bitte erfüll diese Verheißung für diese guten Menschen.‘ So ging mein erster Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik zu Ende.“

Acht Jahre später sprach Elder Monson das Weihungsgebet für dieses Land:

„Am 27. April 1975, an einem Sonntagmorgen, stand ich auf einem Felsen hoch über der Elbe, auf der einen Seite Meissen, auf der anderen Dresden, und sprach ein Gebet für das Land und seine Bewohner. In dem Gebet ging ich auf den Glauben der Mitglieder und den sehnlichsten Wunsch vieler nach den Tempelsegnungen ein. Ich flehte um Frieden und um göttliche Hilfe und bat: ‚Lieber Vater, lass dies den Beginn eines neuen Tages für die Mitglieder deiner Kirche in diesem Land sein.‘

Als ich diese Worte sagte, ertönte plötzlich weit unten im Tal eine Kirchenglocke, und das Krähen eines Hahns zerriss die Morgenstille und kündigte den neuen Tag an.

Obwohl ich beim Beten die Augen geschlossen hatte, spürte ich die Wärme der Sonnenstrahlen auf dem Gesicht, auf Armen und Händen. Wie war das möglich? Den ganzen Morgen hatte es doch unaufhörlich geregnet.

Am Ende des Gebets blickte ich zum Himmel. Ich merkte, wie ein Sonnenstrahl durch ein Loch in der dicken Wolkendecke brach und den Ort, wo unsere kleine Gruppe stand, in Licht tauchte. Von da an wusste ich: göttliche Hilfe war nahe.“

Nach diesem inspirierten Gebet wuchs die Kirche in der DDR rasch. Distriktsräte wurden eingesetzt, sodann Pfähle gegründet. Priestertumsführer und Patriarchen wurden berufen. Der Tempel in Freiberg wurde 1985 geweiht. Und 1989 gestattete die Regierung der Kirche, Missionare ins Land zu schicken. (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 55f.)

4. Viele Mitglieder in Kirtland blieben trotz der Verfolgung treu

Erklären Sie, dass sich die Zeit der Mitglieder in Kirtland dem Ende zuneigte. Die Mitglieder wurden immer stärker verfolgt, und ihr Aufenthalt dort wurde immer unsicherer. Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, den Abschnitt „Der Auszug aus Kirtland“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 36 zusammenzufassen.

Einige Mitglieder fielen zwar in Kirtland von der Kirche ab, doch die meisten blieben standhaft und stärkten die Kirche sehr. Erzählen Sie das folgende Erlebnis von Brigham Young:

Brigham Young nahm, als er in Kirtland wohnte, einmal an einer Versammlung von Abtrünnigen teil, zu denen auch bekannte Führer der Kirche gehörten, die planten, den Propheten Joseph Smith abzusetzen und einen anderen einzusetzen. Brigham Young sagte darüber:

„Ich stand auf und erklärte ihnen deutlich und mit allem Nachdruck, Joseph sei ein Prophet und das wisse ich; sie könnten gegen ihn lästern und ihn schmähen, soviel sie wollten, damit könnten sie dem Propheten Gottes seine Bestimmung noch lange nicht nehmen, sie könnten höchstens ihre eigene Vollmacht zunichte machen und das Band, das sie mit dem Propheten und mit Gott verbinde, zerschneiden und sich in die Hölle hinabstürzen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Brigham Young*, Seite 5.) „Viele waren sehr erzürnt über meinen entschlossenen Widerspruch gegen ihre Maßnahmen. ... Die Versammlung endete, ohne dass die Abtrünnigen in der Lage gewesen wären, sich über die Maßnahmen ihres Widerstands zu einigen.“ („History of Brigham Young“, *Deseret News*, 10. Februar 1858, Seite 386.)

- Welche Eigenschaften hat Brigham Young in dieser Situation bewiesen? Inwiefern werden wir gestärkt, wenn wir die Führer der Kirche unterstützen? Inwiefern wird dadurch die gesamte Kirche gestärkt?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass die Mitglieder in Kirtland reich gesegnet wurden. Viele wurden auf Mission berufen und brachten bereitwillig Opfer, um das Evangelium zu verkündigen. Die meisten blieben in dieser Zeit großer Bedrängnis dem Glauben treu. Über diese Mitglieder der Kirche lesen wir in *Unsere Geschichte*: „Durch ihr beispielhaftes Leben haben sie gezeigt, was es heißt, den gesalbten Dienern des Herrn im Glauben gehorsam zu sein und für das Werk des Herrn Opfer zu bringen.“ (Seite 36.)

Bitten Sie die Teilnehmer, dem Beispiel der Mitglieder aus Kirtland zu folgen, die für das Werk des Herrn große Opfer gebracht hatten und in Zeiten der Bedrängnis treu geblieben waren. Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

„Darum müssen sie notwendigerweise gezüchtigt und geprüft werden, selbst wie Abraham“

Ziel Jeder Teilnehmer soll mehr über die Anstrengungen erfahren, die die damaligen Mitglieder unternahmen, um die Stadt Zion in Missouri zu errichten, und ermutigt werden, bei der Errichtung Zions in der heutigen Zeit mitzuhelfen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 101; 103; 105
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 27–29, 37–45
2. Sehen Sie das Material im Begleitheft für den Teilnehmer (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, die folgenden Abschnitte aus *Unsere Geschichte* zusammenzufassen:
 - a) „Die Verfolgung im Kreis Jackson“ und „Bischof Partridge wird geteert und gefedert“ (Seite 39f. und 41f.)
 - b) „Zuflucht im Kreis Clay“ (Seite 43f.)
 - c) „Die Führer werden im Zionslager geschult“ und „Die Verfolgung des Zionslagers“ (Seite 27ff. und 44f.)

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

- Wie würden Sie sich fühlen, wenn man Sie bäte, Ihre Familie zu verlassen und unter zermürbenden Bedingungen an die 1600 Kilometer zu laufen, um einigen Mitgliedern zu helfen, die sich in Feindesland befinden? (Sie können einen bekannten Ort auswählen, der ungefähr 1600 km entfernt ist, und an Hand einer Landkarte demonstrieren, wie weit die Strecke wäre.) Welche Opfer würde diese Situation von Ihnen fordern? Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie Ihren Bestimmungsort erreichten und man Ihnen dort sagte, Sie sollen unverrichteter Dinge wieder nach Hause zurückkehren?

Erklären Sie: Als die Mitglieder des Kreises Jackson in Missouri aus ihren Häusern vertrieben wurden, organisierte Joseph Smith das Zionslager, eine Gruppe von 207 Männern, die von Ohio aus nahezu 1600 km zurücklegten, um ihnen beizustehen. Die vorangegangenen Fragen sollen uns helfen, die Herausforderungen, mit denen die Teilnehmer des Zionslagers konfrontiert waren, besser zu verstehen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Sie können auch zwei Sonntage für dieses Thema verwenden.

1. Die Mitglieder ließen sich im Kreis Jackson in Missouri nieder und wurden später von dort vertrieben

Wiederholen Sie kurz die folgenden geschichtlichen Ereignisse: Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass die Kirche von 1831 bis 1838 zwei Zentren hatte, eins in Kirtland in Ohio und das andere im Westen von Missouri. An beiden Orten trugen sich wichtige Ereignisse zu. Die Lektionen 27 und 28 konzentrieren sich auf die Lehren und Ereignisse in Zusammenhang mit der Kirche in Missouri.

Im Juli 1831 reiste Joseph Smith erstmals nach Missouri. Dort empfing er eine Offenbarung, in der Missouri als der Ort für die Stadt Zion – wobei Independence das Zentrum sein sollte – bestimmt wurde. (LuB 57:1–3.) Am 2. August weihte Sidney Rigdon das Land für die Sammlung der Mitglieder. Am folgenden Tag weihte Joseph Smith das Tempelgrundstück in Independence.

Mitglieder aus dem Zweig Colesville in New York waren die ersten, die sich in Missouri niederließen. Bald darauf sammelten sich dort auch andere, die gern beim Aufbau der Stadt Zion mithelfen wollten. (LuB 63:24,36.) 1832 hatten sich in Independence und den angrenzenden Gebieten schon mehr als 800 Mitglieder in fünf Zweigen niedergelassen.

Die Mitglieder im Kreis Jackson erlebten eine Zeit voll Frieden und Zuversicht. Doch Ende 1832 kamen Probleme auf. Einige Mitglieder wollten die Autorität ihrer örtlichen Führer nicht anerkennen. Andere kritisierten den Propheten Joseph Smith, der nach Kirtland zurückgekehrt war. Manche Mitglieder waren streitsüchtig, neidisch, selbststüchtig und ungläubig.

Dazu kam, dass sich die Spannungen mit anderen Siedlern in der Umgebung verstärkten. Am 20. Juli 1833 entluden sich diese Spannungen in Gewalt. Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, die Abschnitte „Die Verfolgung im Kreis Jackson“ und „Bischof Partridge wird geteert und gefedert“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 39f. und 41f. zusammenzufassen.

Zwischen Juli und November 1833 verschlimmerte sich die Verfolgung der Mitglieder immer mehr. Der Pöbel brannte ihre Felder nieder und zerstörte ihre Häuser; die Männer wurden ausgepeitscht und geschlagen, die Frauen und Kinder terrorisiert.



Verfolgung in Missouri. Die Mitglieder wurden aus ihren Häusern im Kreis Jackson in Missouri vertrieben.

Am 4. November griff der Pöbel eine kleine Gruppe Männer und Jungen der Heiligen der Letzten Tage an. (*Unsere Geschichte*, Seite 42f.) Innerhalb der nächsten beiden Tage wurden mehr als 1000 Mitglieder aus dem Kreis Jackson vertrieben – hinaus in die bittere Kälte. Völlig mittellos überquerten die meisten von ihnen den Missouri und fanden zeitweilig Unterschlupf im Kreis Clay. Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, den Abschnitt „Zuflucht im Kreis Clay“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 43f. zusammenzufassen.

2. Der Herr erteilte den Mitgliedern, die aus dem Kreis Jackson vertrieben worden waren, Anweisungen

Erklären Sie: Als die Nachricht von den Schwierigkeiten in Missouri bei Joseph Smith eintraf, war er voller Sorge. Er betete um die Erlösung Zions und empfing eine Offenbarung, die wir heute in LuB 101 finden.

- Welchen Grund gibt der Herr dafür an, dass er die Bedrängnisse der Mitglieder in Missouri zugelassen hat? (Lesen Sie zusammen mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen und fassen Sie sie an der Tafel zusammen. Wählen Sie einige Fragen aus, um das Unterrichtsgespräch anzuregen.)
 - a) LuB 101:2, 6; siehe auch LuB 103:4 (Infolge ihrer Übertretungen.)
 - b) LuB 101:4 (Weil sie „gezüchtigt und geprüft werden [mussten], selbst wie Abraham“.) Aus welchem Grund züchtigt der Herr sein Volk? (Siehe LuB 95:1; 105:6; Helaman 12:3; Hebräer 12:11.) Inwiefern ist die Züchtigung des Herrn ein Zeichen seiner Liebe für uns? Inwiefern lernen wir durch die Züchtigungen des Herrn, ihm zu gehorchen und uns an ihn zu erinnern?
 - c) LuB 101:7,8 (Weil einige der Mitglieder langsam waren, auf die Stimme des Herrn zu hören.) Warum vergessen die Menschen Gott manchmal und schätzen seinen Rat „am Tag ihres Friedens“ gering? Was können wir tun, um den Rat Gottes eifriger befolgen zu lernen?
- Wie hat der Herr sein Mitleid mit den Mitgliedern zum Ausdruck gebracht, nachdem er sie gezüchtigt hatte? (Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen und fassen Sie die Informationen an der Tafel zusammen.)
 - a) LuB 101:9 (Er verhiess ihnen, dass er sie nicht völlig verstoßen, sondern „am Tag des Grimms“ ihnen gegenüber barmherzig sein werde.)
 - b) LuB 101:10 (Er verhiess ihnen, dass sich sein Unwille gegen ihre Feinde richten werde.)
 - c) LuB 101:11–15 (Er verhiess ihnen, dass er die Mitglieder retten, sammeln und trösten werde.)
 - d) LuB 101:16–19 (Er verhiess, dass Zion zu einem späteren Zeitpunkt erlöst werden würde.)

Lassen Sie die Teilnehmer von Erlebnissen erzählen, bei denen sie in schwierigen Zeiten die Liebe und Barmherzigkeit des Herrn verspürt haben.

- Lesen Sie gemeinsam mit den Teilnehmern LuB 101:35–38. Was lernen wir aus diesen Versen in Bezug darauf, wie man im Leben die rechte Perspektive behält? Inwiefern hat Ihnen das Wissen um die ewigen Verheißungen des Herrn in Zeiten der Prüfung geholfen?

3. Das Zionslager wurde organisiert und zog nach Missouri

Erklären Sie: Nachdem die Mitglieder aus dem Kreis Jackson vertrieben worden waren, richteten sie ein Gesuch um Unterstützung beim Wiederaufbau ihrer Häuser und um Schutz an den Gouverneur von Missouri, Daniel Dunklin. Der Gouverneur brachte seine Bereitschaft zur Hilfe zum Ausdruck, wenn die Mitglieder bereit seien, eine Gruppe von Männern zu ihrem Schutz zu organisieren.

Im Februar erreichte diese Nachricht Joseph Smith in Kirtland in Ohio. Er reagierte darauf, indem er eine Gruppe von Männern zusammenstellte, die fast 1600 km zurücklegen sollte, um den Mitgliedern Unterstützung zu bringen, ihnen zu helfen, auf ihre Ländereien zurückzukehren und ihnen anschließend Schutz zu gewähren. Die Offenbarung mit den Anweisungen für dieses Unterfangen, das als Zionslager bekannt wurde, finden wir in LuB 103.

Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, die Ereignisse rund um das Zionslager aus *Unsere Geschichte*, Seite 27ff. und 44f. zusammenzufassen. Um die Entfernung zwischen Kirtland und Missouri zu verdeutlichen, können Sie auf Karte 3, Seite 276 in diesem Leitfaden, oder auf Seite 31 im *Begleitheft für den Teilnehmer* verweisen.

- Joseph Smith organisierte das Zionslager gemäß den Anweisungen, die der Herr in LuB 103 gegeben hatte, um den Mitgliedern im Kreis Jackson zu helfen, ihre Häuser und Ländereien wiederzuerlangen. Was ist aber tatsächlich geschehen? (Nachdem das Lager fast 1600 km bis zum Fishing River zurückgelegt hatte, offenbarte der Herr, dass die Mitglieder noch auf die Errettung Zions warten müssten. Kurz darauf löste der Prophet das Lager auf.)
- Als Brigham Young nach dem Marsch des Zionslagers nach Kirtland zurückkehrte, wurde er gefragt: „Was hast du durch diese Reise gewonnen?“ Er antwortete: „Genau das, warum wir ausgezogen sind. Ich würde die Erkenntnis, die ich in dieser Zeit erlangt habe, nicht für [dieses] gesamte Land eintauschen.“ (*Journal of Discourses*, 2:10.) Welchen Zweck hat das Zionslager erfüllt? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Die Teilnehmer wurden durch mehrere Kundgebungen der Macht des Herrn gestärkt. (Siehe zum Beispiel *Unsere Geschichte*, Seite 44f.)
 - b) Es war eine Gelegenheit, den Glauben der Teilnehmer zu prüfen und sie beweisen zu lassen, dass sie dem Herrn gehorchen und alles – notfalls sogar ihr Leben – opfern würden, um seinen Willen zu tun.
 - c) Es diente als Prüfstein, um herauszufinden, wer glaubenstreu genug war, um als Führer der Kirche berufen zu werden.
 - d) Es bot den Teilnehmern die Möglichkeit, engen Umgang mit dem Propheten zu pflegen und von ihm zu lernen und sich dadurch auf zukünftige Führungsaufgaben vorzubereiten.

Erklären Sie: Obwohl einige dachten, das Zionslager sei gescheitert, waren die eben aufgezählten Punkte von großer Bedeutung für die Kirche. Das Zionslager ist ein Beispiel dafür, wie die Absichten Gottes manchmal auf eine Weise zuwege gebracht werden, die wir nicht immer gleich verstehen.

- Inwiefern bereitete das Zionslager zukünftige Führer der Kirche vor?

Im Februar 1835 – fünf Monate nachdem das Lager aufgelöst worden war – wurden die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf und das Erste Siebzigerkollegium gegründet. Neun der Zwölf Apostel und alle 70 Mitglieder des Siebzigerkollegiums hatten am Zionslager teilgenommen. Darüber, wie das Zionslager dazu beigetragen hat, diese Führer vorzubereiten, hat Joseph Smith einmal gesagt:

„Brüder, einige von euch sind zornig auf mich, weil ihr in Missouri nicht gekämpft habt; aber lasst euch sagen: Gott wollte nicht, dass ihr kämpft. Er hätte sein Reich nicht mit zwölf Männern aufrichten können, damit sie bei den Nationen der Erde die Tür für das Evangelium öffnen, nicht mit siebzig Männern, die auf deren Weisung in deren Fußspuren wandeln, wenn nicht sie alle aus einer Gruppe stammen, die ein ähnlich großes Opfer gebracht hat wie Abraham.“ (*History of the Church*, 2:182.)

Das Erlebnis von George A. Smith verdeutlicht, wie im Zionslager Männer auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet wurden. Mit 16 Jahren war er der jüngste Mann im Lager, unerfahren und mit wenig Selbstvertrauen. Trotz der Unannehmlichkeiten und der Klagen vieler Männer über die schlechten Bedingungen befolgte George A. Smith bereitwillig alle Anweisungen des Propheten Joseph Smith. Er schlief in dessen Zelt und war so in der Lage, viele seiner Ratschläge und Anweisungen zu hören. Durch den engen Umgang mit dem Propheten erlernte George A. Smith Führungsqualitäten und entwickelte Stärken, die ihn auf ein Leben als Führer vorbereiteten. Keine fünf Jahre nach dem Zionslager wurde George A. Smith als Apostel berufen. Später diente er gemeinsam mit Brigham Young in der Ersten Präsidentschaft.

- Was können wir aus den Erfahrungen hinsichtlich des Zionslagers für unser Leben lernen? (Unter anderem kann folgendes genannt werden. Dazu werden auch Fragen angeführt, die das Unterrichtsgespräch anregen sollen.)
 - a) Verständnis für den Sinn und Zweck von Prüfungen. Welche Prüfungen waren mit dem Zionslager verbunden? Was können wir aus den Erlebnissen beim Zionslager über den Sinn und Zweck von Prüfungen in unserem Leben lernen? (Siehe LuB 103:12.)
 - b) Die Bedeutung des Gehorsams. Was können wir aus dem Zionslager über Gehorsam lernen? (Siehe LuB 103:7–10,36.)
 - c) Dass man bereit sein muss, für den Herrn alles zu opfern. Was lernen wir aus dem Zionslager über Opfer? (Siehe LuB 103:27,28.) Warum verlangt der Herr, dass wir bereit sind, für ihn alles zu opfern? Wie können wir solch eine Bereitschaft entwickeln? Wie können wir diese Bereitschaft jetzt zum Ausdruck bringen?
 - d) Wie wichtig es ist, im Werk des Herrn eins zu sein. Weisen Sie darauf hin, dass die gesamte Gruppe geschwächt wird, wenn auch nur einige murren und sich auflehnen.
 - e) Wie wichtig es ist, den Propheten zu unterstützen und seinen Rat zu befolgen, auch wenn es schwer ist und wir die Gründe dafür nicht völlig verstehen.

4. Der Herr offenbarte, dass sein Volk „eine kurze Zeitlang auf die Erlösung Zions warten“ müsse

Erklären Sie: Der Herr hatte verheißen, dass er Zion erlösen und die Menschen auf ihre Ländereien zurückführen werde. Diese Verheißung war jedoch an eine Bedingung geknüpft: den Gehorsam der Mitglieder. (LuB 103:5–8,11–14.) So wie die Israeliten in alter Zeit aufgrund ihres Ungehorsams 40 Jahre lang nicht in das verheißene Land einziehen durften, offenbarte der Herr dem neuzeitlichen Israel, dass sie aufgrund von Ungehorsam und Übertretungen einiger Mitglieder „eine kurze Zeitlang auf die Erlösung Zions warten“ müssten. (LuB 105:9,13.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 105:1–13. Welche Bedingungen setzte der Herr für die Errichtung Zions? (Unter anderem soll folgendes genannt werden. Besprechen Sie dabei, inwiefern diese Bedingungen auch auf unser Leben zutreffen.)
 - a) Die Mitglieder müssen lernen, gehorsam zu sein. (LuB 105:3,6; siehe auch Vers 37.)
 - b) Sie müssen für die Armen und Bedürftigen sorgen. (LuB 105:3.)
 - c) Sie müssen einig sein „gemäß jener Einigkeit, die das Gesetz des celestialen Reiches fordert“ (LuB 105:4; siehe auch Vers 5).
 - d) Sie müssen vollkommener belehrt werden, Erfahrungen sammeln und ihre Obliegenheiten vollkommener erkennen. (LuB 105:10.)

- e) Sie müssen mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werden. (LuB 105:11,12; siehe auch Vers 33.)
- In LuB 105:38–40 erteilt der Herr den Mitglieder den Rat, Frieden zu erbitten, auch bei denen, die sie verfolgt haben. Im Gegenzug verhiess er ihnen, dass „sich für [sie] alles zum Guten auswirken“ werde. (LuB 105:40.) Wie sind Sie bereits gesegnet worden, weil Sie den Rat, nach Frieden zu trachten, befolgt haben?

Zum Abschluss

Der Herr hat verheissen, dass Zion erlöst werden wird, und er hat uns gesagt, dass wir uns auf diesen Tag vorbereiten müssen. Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass wir mit ganzem Herzen dazu beitragen sollen, Zion heute in der Familie und im Pfahl aufzubauen. Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Zeitlinie der Ereignisse in Missouri

Die folgende Zeitlinie kann beim Besprechen dieser Lektion hilfreich sein. Die jeweiligen Orte finden Sie auf Karte 2 auf Seite 275 in diesem Leitfaden und auf Seite 30 im *Begleitheft für den Teilnehmer*.

Januar 1831: Die ersten Missionare kommen nach Missouri.

Juli 1831: Der Herr bestimmt Missouri als Ort für die Stadt Zion.

August 1831: Joseph Smith weiht das Tempelgrundstück in Independence.

Juli 1833: Der Pöbel greift die Mitglieder in Independence in Missouri an.

November 1833: Am Big Blue River findet ein Gefecht statt. Die Mitglieder werden aus dem Kreis Jackson in den Kreis Clay in Missouri vertrieben.

Mai bis Juni 1834: Das Zionslager marschiert von Kirtland in Ohio in den Kreis Clay in Missouri.

Juni 1836: Die Einwohner des Kreises Clay bitten die Mitglieder, fortzuziehen.

September 1836: Die Mitglieder ziehen nach Far West und an andere Orte, die später die Kreise Caldwell und Daviess in Missouri werden.

März 1838: Joseph Smith und seine Familie kommen in Far West in Missouri an, nachdem sie vor dem Pöbel in Kirtland geflohen waren.

Oktober 1838: Am Crooked River findet ein Gefecht statt. Gouverneur Boggs von Missouri erlässt seinen Ausrottungsbefehl.

Oktober 1838 bis April 1839: Joseph Smith und andere Führer der Kirche werden als Gefangene in Missouri festgehalten.

April 1839: Die Mitglieder fliehen von Missouri nach Illinois.

2. Die Anweisungen des Herrn an die vertriebenen Mitglieder

Nachdem die Mitglieder aus dem Kreis Jackson vertrieben worden waren, gab der Herr genaue Anweisungen, was zu tun war. Besprechen Sie die folgenden Anweisungen:

- Trachtet nach der Erlösung Zions. (LuB 101:43–62.) Mit diesem Gleichnis erinnert der Herr die Mitglieder daran, dass sie durch ihren Ungehorsam geschwächt worden waren und somit zugelassen hatten, dass ihre Feinde sie besiegten. Er versichert ihnen jedoch, dass Zion zu der vom Herrn bestimmten Zeit erlöst werden wird.
- Setzt das Werk der Sammlung fort. (LuB 101:63–75.) Obwohl das Zentrum Zions den Feinden in die Hände gefallen war, machte der Herr deutlich, dass die Mitglieder fortfahren sollten, sich an den Orten, die der Herr dazu bestimmt hatte, zu

- sammeln. (Vers 67.) In der heutigen Zeit sind diese Orte die Zionspfähle in aller Welt. Wir sollen unseren Pfahl zu einer „heiligen Stätte“ machen. (LuB 101:21,22.)
- c) Trachtet nach Entschädigung und Wiedergutmachung. (LuB 101:76–95.) Die Mitglieder wurden aufgefordert, sich in aller Form um Entschädigung und Gerechtigkeit zu bemühen. Gemäß der Verfassung hatten sie das Recht auf Religionsfreiheit und Eigentum. Diese Rechte waren im Staat Missouri missachtet worden. Die Mitglieder folgten dem Rat des Herrn und forderten Wiedergutmachung auf lokaler, bundesstaatlicher und nationaler Ebene. Man verweigerte ihnen die Hilfe, und so legten es die Mitglieder in die Hände des Herrn, in dieser Angelegenheit Recht zu sprechen, und beließen es dabei.
- d) Haltet den Anspruch auf euer Eigentum im Kreis Jackson aufrecht. (LuB 101:96–101.)

3. Video

Falls das Video *Lehren aus Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie beim Unterrichtsgespräch im dritten Abschnitt den 19 Minuten dauernden Film „Das Zionslager“ zeigen.

Ziel	Die Teilnehmer sollen Bedrängnisse besser ertragen lernen, indem sie sich dem Erretter zuwenden.
-------------	--

Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none">Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:<ol style="list-style-type: none">Lehre und Bündnisse 121:1–33 und 122 sowie die anderen Schriftstellen, die in dieser Lektion vorkommen.<i>Unsere Geschichte</i>, Seite 45–53.Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.Bitten Sie einen oder zwei Teilnehmer im Voraus, kurz zu erzählen, was sie aus Bedrängnis gelernt haben und wie sie dadurch gewachsen sind. Achten Sie darauf, dass dieser Auftrag den Betreffenden nicht unangenehm ist.Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ durchführen, bringen Sie für jeden Teilnehmer ein Blatt Papier und etwas zum Schreiben mit.
----------------------	--

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Geben Sie jedem Teilnehmer ein Blatt Papier und einen Stift. Bitten Sie sie, eine Schwierigkeit oder Bedrängnis aufzuschreiben, die sie durchgemacht haben. Wenn sie fertig sind, bitten Sie sie, aufzuschreiben, was sie daraus gelernt haben und wie sie dadurch gewachsen sind.</p> <p>Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, wie man Bedrängnis und Schwierigkeiten ertragen kann, indem man sich dem Herrn zuwendet. Sagen Sie den Teilnehmern, dass sie im Verlauf des Unterrichts Gelegenheit haben werden, das vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen mit den heute besprochenen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.</p> <p>Fassen Sie die folgenden Ereignisse in Missouri kurz zusammen. Sie können dazu die Zeitlinie auf Seite 155 sowie die Karte 2 auf Seite 275 in diesem Leitfaden und auf Seite 30 im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> verwenden.</p> <p>Nachdem die Mitglieder Ende 1833 aus dem Kreis Jackson vertrieben worden waren, fanden sie Zuflucht im nahegelegenen Kreis Clay, bis man sie 1836 auch dort nicht mehr haben wollte. Vom Kreis Clay aus zogen sie 90 km nach Norden und gründeten dort Far West und weitere kleine Ansiedlungen.</p> <p>Im nördlichen Missouri gedieh die Kirche eine Zeit lang. Immer mehr Menschen zogen hin, und in Far West und Adam-ondi-Ahman wurde jeweils ein Tempelgrundstück geweiht. Es gab jedoch weiterhin Streitigkeiten unter einigen Mitgliedern.</p>

Einige Führer der Kirche wurden ausgeschlossen, darunter auch Oliver Cowdery und David Whitmer.

Zusätzlich zu den Meinungsverschiedenheiten unter einigen Mitgliedern der Kirche gab es auch Auseinandersetzungen mit den übrigen Siedlern im Norden Missouris. 1838 begannen der Pöbel und die Miliz mit weiteren Angriffen. Am 25. Oktober wurden im Gefecht am Crooked River drei Mitglieder der Kirche getötet, darunter auch David W. Patten, ein Apostel. Zwei Tage später erließ der Gouverneur von Missouri, Lilburn W. Boggs, den folgenden Befehl: „Die Mormonen sind als Feinde zu behandeln und um des öffentlichen Friedens willen auszurotten oder aus dem Staat zu vertreiben.“ (*History of the Church*, 3:175.)

Am 30. Oktober brachte ein Pöbel von rund 200 Männern 17 Männer und Jungen bei Haun's Mill um. Am folgenden Tag wurden Joseph Smith und etwa 50 weitere Führer der Kirche unter falschen Anschuldigungen verhaftet. Die meisten wurden innerhalb von drei Wochen wieder auf freien Fuß gesetzt. Sechs von ihnen, darunter Joseph und Hyrum Smith, wurden trotz ihrer Unschuld gefangengehalten. Im November brachte man sie zuerst nach Independence, dann nach Richmond und zuletzt nach Liberty, wo sie im dortigen Gefängnis bis zum April 1839 eingekerkert waren.

Die Bedingungen im Gefängnis von Liberty waren hart. Die Gefangenen wurden im Untergeschoss gehalten, das einem Kerker ähnelte – es war dunkel, kalt und unhygienisch. Die Nahrung war unzureichend und verschmutzt. Der Prophet und seine Begleiter hatten als Schlafgelegenheit nur etwas Stroh auf dem Steinfußboden sowie dürftige Decken. Die Decke war so niedrig, dass einige Brüder, einschließlich Joseph und Hyrum, nicht aufrecht stehen konnten. Außerdem waren sie ständig in Lebensgefahr.

Während der Prophet im Gefängnis saß, wurden infolge des Ausrottungsbefehls des Gouverneurs ungefähr 8000 Mitglieder in Missouri aus ihren Häusern vertrieben. Viele von ihnen wurden auf ihrer Flucht nach Illinois vom Pöbel ausgeraubt, geschlagen und getötet. Der Prophet hörte Berichte über das Leid der Mitglieder und flehte den Herrn um Hilfe an. Daraufhin empfing er vom Herrn einige machtvolle Offenbarungen. Der Prophet schickte sie brieflich an die Führer der Kirche in Quincy in Illinois, die den Auszug der Mitglieder aus Missouri beaufsichtigten. Teile dieser Offenbarungen sind heute in den Abschnitten 121, 122 und 123 von Lehre und Bündnisse zu finden.



Das Gefängnis von Liberty. Der Prophet Joseph Smith empfing die Offenbarungen, die heute in LuB 121, 122 und 123 stehen, während er dort ungesetzlicherweise 1838/39 gefangen gehalten wurde.

1. Joseph Smith betet im Gefängnis von Liberty; die Antwort des Herrn

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 121:1–6. Was erfahren wir aus diesen Versen über die Gefühle und Gedanken, die Joseph Smith in dieser Zeit hatte? Worum bat er den Herrn? Was denken und fühlen Sie, wenn Sie dieses Bittgebet Joseph Smiths an den Herrn lesen?
- Die Antwort des Herrn auf dieses Gebet steht in LuB 121:7–33 und LuB 122. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 121:7–10. Was lehrte der Herr Joseph Smith in diesen Versen? Wie würden Sie sich fühlen, wenn diese Worte an Sie gerichtet wären? Was erfahren wir aus dieser Antwort über den Herrn?

Weisen Sie auf folgendes hin: Diese Offenbarungen „machten aus dem Gefängnis von Liberty zeitweilig ein Zentrum der Belehrung. Die Augen der Mitglieder waren auf diesen Ort gerichtet, von dem Ermunterung und Rat – das Wort Gottes – kamen. Dieser Ort war, so lange der Prophet dort weilte, mehr Tempel als Gefängnis. Es war ein Ort des Nachsinnens und des Betens. ... Joseph Smith suchte Gott in diesem rauhen Gefängnis und fand ihn.“ (B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 1:526.)

- Wie sind Sie durch die Offenbarungen, die im Gefängnis von Liberty gegeben worden sind (LuB 121 und 122), gesegnet worden?

2. Der Erretter versteht unser Leid und unsere Bedrängnisse vollkommen

- Die Teilnehmer sollen an ihre eigenen Prüfungen denken, während jemand LuB 122:5–8 vorliest. Inwiefern ist der Erretter „hinabgestiegen unter das alles“? (Siehe Alma 7:11,12; LuB 19:16–19.)

Erklären Sie: Da der Erretter unter alles hinabgestiegen ist, kann er unsere Prüfungen vollkommen verstehen. In Bezug auf das äußerste Leiden des Erretters hat Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf gesagt:

„Zur unbegrenzten Sühne Jesu gehört, dass er ... die Sünden und den Kummer und, laut Jakob, die Leiden aller Männer, Frauen und Kinder auf sich genommen hat (siehe 2 Nephi 9:21). Mit seinem vollkommenen Einfühlungsvermögen weiß Jesus, wie er uns beistehen kann. ... Nichts liegt außerhalb der Reichweite seines erlösenden Arms und seines allumfassenden Mitgeföhls. Wir dürfen uns deshalb nicht darüber beklagen, dass unser Leben kein Rosengarten sei, wenn wir bedenken, wer die Dornenkrone trug.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 65.)

- Gibt es Prüfungen, in denen uns der Erretter nicht trösten kann? (Siehe Hebräer 4:15.) Inwiefern hilft uns das Wissen vom Leiden des Erretters, in unseren Bedrängnissen treu zu bleiben?
- Was können wir tun, um noch vollständiger an jenem Trost und jener Stärke Anteil zu haben, die uns Jesus durch sein Sühnopfer gewährt? (Siehe Hebräer 4:16; 1 Petrus 5:6–11.) Wie können uns Beten, Demut und der Glaube an Jesus Christus helfen, in Zeiten der Bedrängnis Kraft zu bekommen?

3. Sinn und Zweck von Bedrängnissen

Erklären Sie, dass Bedrängnisse zum Plan des himmlischen Vaters gehören, wodurch wir auf Erden geprüft werden und wachsen sollen. Wir wussten, dass Schmerzen, Prüfungen und andere Schwierigkeiten auf uns zukommen würden, als wir auf die Erde kamen.

Der Prophet Joseph Smith erlebte so viele Bedrängnisse, dass er sagte, sie seien „alle Tage meines Lebens mein Los gewesen; ... und es geht mir so wie Paulus, dass ich mich der Drangsal herrlich rühme.“ (LuB 127:2.) Außer dem Trost und Rat, den der Herr dem Propheten im Gefängnis von Liberty zuteil werden ließ, hat ihn der Herr bei vielen anderen Gelegenheiten über Bedrängnisse belehrt. Die restliche Lektion befasst sich mit diesen Lehren aus Lehre und Bündnisse.

- Was offenbart der Herr in Lehre und Bündnisse über den Sinn und Zweck von Bedrängnissen? (Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen, und fassen Sie sie an der Tafel zusammen. Wählen Sie einige Fragen aus, um das Unterrichtsgespräch anzuregen.)
 - a) LuB 98:12,14,15; 101:4; 136:31. (Der Herr lässt Bedrängnisse in unserem Leben zu, um uns zu prüfen und zu erproben und um zu sehen, ob wir seinem Bund treu bleiben.) Warum möchte der Herr sein Volk „in allem ... erproben?“
 - b) LuB 101:1,2. (Manche Bedrängnisse sind die Folge von Übertretung.)
 - c) LuB 122:7. (Der Herr lässt Bedrängnisse zu, damit wir Erfahrungen sammeln und wachsen können.)
- Inwiefern können wir unsere Bedrängnisse besser bestehen, wenn wir ihren Sinn und Zweck verstehen? (LuB 121:8.)
- Manche Menschen glauben fälschlicherweise, dass alle Bedrängnisse eine Strafe Gottes sind. Welche Gefahr liegt darin? Warum bleiben die Rechtschaffenen nicht von Bedrängnissen verschont?

Machen Sie deutlich, dass unsere Übertretungen wohl eine Quelle von Bedrängnissen sind, aber nicht die einzige. Manche Bedrängnisse kommen, weil es „in allem einen Gegensatz gibt“ (2 Nephi 2:11). So manche Bedrängnis ist die natürliche Folge der Gebrechlichkeit und der Vergänglichkeit des irdischen Körpers. Manches geschieht durch Unfälle, durch eigene Entscheidungen, die aber deswegen nicht unbedingt eine Übertretung sind, und aufgrund von Entscheidungen anderer. Vor all dem kann uns Gott beschützen, aber er tut es manchmal nicht, denn das „grundlegende Gesetz des Evangeliums ist Entscheidungsfreiheit und ewige Entwicklung“. (Spencer W. Kimball, *Faith Precedes the Miracle*, 1973, Seite 96.) Bedrängnis kommt manchmal, so „dass die Absichten des Herrn in unserem Leben verwirklicht werden, nämlich uns durch Prüfung zu läutern.“ (Richard G. Scott, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 16.)

Als Mitglied des Kollegiums der Zwölf hat Elder Harold B. Lee einmal gesagt: „Wenn man nach dem Evangelium Jesu Christi lebt, ist das keine Garantie dafür, dass man im Leben von Not verschont bleibt; doch wer nach dem Evangelium lebt, bekommt die Kraft, den Glauben und die Macht, sich über Bedrängnis zu erheben und über das gegenwärtige Drangsal hinaus auf einen helleren Tag zu blicken.“ (Zitiert von A. Theodore Tuttle, *Improvement Era*, Dezember 1967, Seite 47.)

Andere Lehren in Bezug auf Not und Bedrängnis finden Sie in 2 Nephi 2:11; Alma 32:5,6; 62:41 und Helaman 12:1–3.

4. Der Rat des Herrn an diejenigen, die Bedrängnis leiden

- Welchen Rat gibt uns der Herr in Lehre und Bündnisse, wenn wir Bedrängnis erleiden? (Lesen Sie die folgenden Schriftstellen mit den Teilnehmern, und fassen Sie sie an der Tafel zusammen. Wählen Sie einige Fragen aus, um das Unterrichtsgespräch anzuregen.)
 - a) LuB 24:8; 31:9; 54:10; 121:7. (Seid geduldig in euren Bedrängnissen; sie werden „nur einen kleinen Augenblick dauern“; siehe auch Alma 17:11.) Wie können wir mehr Geduld entwickeln, um unsere Prüfungen zu ertragen? Inwiefern dauerten die Bedrängnisse Joseph Smiths „nur einen kleinen Augenblick“? Wie erreichen wir, dass wir Bedrängnisse aus dem ewigen Blickwinkel des Herrn sehen können?
 - b) LuB 98:1. (Freut euch und seid dankbar.) Warum sollen wir Gott sogar dann danken, wenn wir geprüft werden? Welche Segnungen behalten wir auch in der stärksten Prüfung?

- c) LuB 98:11. (Wir sollen gehorsam bleiben und „an allem Guten festhalten“.) Warum ist es manchmal so schwierig, gehorsam zu sein, wenn wir gerade in Bedrängnis sind?
- d) LuB 101:36–38. (Sorgt euch um die Seele, nicht um den Körper, und trachtet nach dem Herrn.) Wie können wir diesen Rat in die Tat umsetzen?
- e) LuB 122:9. (Fürchtet nicht, was Menschen tun können, Gott wird immer mit euch sein; siehe auch LuB 98:13.)
- Warum verbittern manche Menschen wegen ihrer Prüfungen, während andere daran wachsen und daraus gestärkt hervorgehen? Was können wir tun, um Prüfungen und Bedrängnissen besser begegnen zu können? (Siehe Alma 62:49–51.) Welche Begebenheiten aus der Schrift haben Ihnen in Zeiten der Bedrängnis geholfen oder Sie inspiriert?
- Was haben andere getan, um Ihnen in Ihren Bedrängnissen zu helfen? Wie können wir anderen helfen, ihre Prüfungen zu überstehen? Wie kann das, was wir durch unsere Prüfungen lernen, uns helfen, andere zu stärken? Inwiefern hilft es uns, wenn wir einem anderen dienen, selbst wenn wir gerade größere Bedrängnis durchmachen? (Siehe Lukas 9:24; Galater 6:2.)
- Was können wir tun, wenn wir aufgrund unserer Bedrängnisse verzweifeln und die Hoffnung verlieren? (Siehe Alma 36:3.) Was können wir jetzt tun, um stark zu sein, wenn wir in Zukunft mit schwereren Bedrängnissen konfrontiert werden?

5. Die Verheißungen des Herrn für diejenigen, die in ihren Bedrängnissen treu bleiben

- Was verheißt der Herr in Lehre und Bündnisse denen, die in Bedrängnis treu bleiben? (Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen und fassen Sie sie an der Tafel zusammen. Wählen Sie einige Fragen aus, um das Unterrichtsgespräch anzuregen.)
 - a) LuB 3:8; 24:8; 112:13; 122:4. (Der Herr wird mit uns sein, uns beistehen und uns in unseren Drangsalen heilen; siehe auch Jakob 3:1; Mosia 24:13,14; Alma 36:27.) Warum ist es so wichtig zu wissen, dass der Herr in unseren Bedrängnissen bei uns ist? Aus welchen Erfahrungen haben Sie gelernt, dass der Herr in Zeiten der Prüfung mit uns ist?
 - b) LuB 58:2–4; 101:35,36; 103:12; 121:29; 127:4; 136:31. (Diejenigen, die in Drangsal treu sind, werden Herrlichkeit, Freude und weitere Segnungen erlangen.)
 - c) LuB 98:3; 122:7. (Alles wird sich zu unserem Guten und zur Verherrlichung des Herrn auswirken; siehe auch LuB 90:24; 100:15; 2 Nephi 2:2; Römer 8:28.) Wie kann Bedrängnis uns zum Nutzen sein?

Bitten Sie die Teilnehmer, die Sie dazu beauftragt haben, kurz zu berichten, was sie aus ihren Bedrängnissen gelernt haben und wie sie dadurch gewachsen sind. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3.) Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwendet haben, bitten Sie die Teilnehmer vorzulesen, was sie geschrieben haben. Falls Sie diese Aktivität nicht verwendet haben, bitten Sie weitere Teilnehmer, darüber zu sprechen, was sie aus Bedrängnissen gelernt haben und wie sie dadurch gewachsen sind.

Als Mitglied des Kollegiums der Zwölf hat Elder James E. Faust einmal gesagt: „Durch die Schmerzen, Qualen und heroischen Anstrengungen des Lebens werden wir wie im Schmelzofen geläutert; alles Bedeutungslose und Unwesentliche unseres Lebens wird wie Schlacke herausgeschmolzen, und unser Glaube wird hell, fest und stark. ... Dies ist ein Teil des Läuterungsprozesses, der manchen abverlangt wird, damit sie Gott erkennen. In Zeiten der Seelenpein

scheinen wir besser auf die leisen, von Gott stammenden Einflüsterungen des guten Hirten zu hören.“ (*Ensign*, Mai 1979, Seite 53.)

Elder Marion G. Romney aus dem Kollegium der Zwölf hat einmal gesagt:

„Ich habe die Reue und Verzweiflung in den Augen von Menschen gesehen, die in der Stunde der Prüfung Gott verfluchten und geistig gestorben sind. Und ich habe gesehen, wie Menschen mit scheinbar unerträglichen Lasten zu großen Höhen aufgestiegen sind.

Schließlich habe ich den Herrn in meiner eigenen Not gesucht und für mich selbst herausgefunden, dass meine Seele dann am meisten wächst, wenn ich durch Bedrängnisse und Not auf die Knie getrieben wurde.“ (*Improvement Era*, Dezember 1969, Seite 69.)

d) LuB 121:8; 127:2. (Diejenigen, die in ihren Bedrängnissen treu sind, werden erhöht werden.)

- Was können wir in Zeiten der Prüfung tun, um den Frieden des Herrn stärker zu verspüren, von dem in LuB 121:7 die Rede ist? (Siehe auch LuB 19:23.)

Zum Abschluss

Im April 1839 wurden der Prophet und seine Begleiter, nachdem sie über fünf Monate im Gefängnis zu Liberty festgehalten worden waren, zuerst in den Kreis Daviess und sodann in den Kreis Boone geschickt, um dort vor Gericht gestellt zu werden. Unterwegs zum Kreis Boone ließen die Wächter sie entkommen, weil einige Beamte zu dem Schluss gekommen waren, dass man ihnen nicht erfolgreich den Prozess machen könne. Joseph Smith und die anderen machten sich sodann auf den Weg nach Illinois, um dort wieder mit ihren Familien und den anderen Mitgliedern vereint zu werden.

Bitte Sie die Teilnehmer, die Offenbarungen zu lesen, die im Gefängnis von Liberty gegeben worden sind. Bezeugen Sie, dass Jesus Christus durch das Sühnopfer unseren Kummer getragen hat. Er wird uns trösten und aufrichten, wenn wir uns ihm in unseren dunkelsten Stunden zuwenden. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für das Beispiel zum Ausdruck, das uns Joseph Smith durch seinen Umgang mit Bedrängnissen gegeben hat, und für die Bereitschaft Jesu Christi, uns erkennen zu helfen, wie man Bedrängnisse ertragen und daraus lernen kann.

Zur Vertiefung

1. Mutig für unsere Überzeugung eintreten

Vor ihrer Inhaftierung im Gefängnis von Liberty waren Joseph Smith und seine Gefährten über zwei Wochen in einem alten, leerstehenden Haus in Richmond in Missouri aneinander gekettet und bewacht worden. Lesen Sie den Bericht über Joseph Smiths Reaktion auf die Misshandlungen der Wächter in Richmond aus *Unsere Geschichte*, (Seite 49, letzter Absatz, bis Seite 51) vor.

- Wie können wir den Mut entwickeln, uns einer schwierigen Situation zu stellen? Welche alltäglichen Situationen fallen Ihnen ein, in denen wir Mut benötigen? (Bitte Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu berichten, die sie oder jemand, den sie kennen, gehabt haben und bei denen Mut bewiesen wurde, für die Grundsätze des Evangeliums einzutreten.)

2. Amanda Smith wurde inspiriert, wie sie ihrem Sohn Alma helfen sollte

In *Unsere Geschichte* finden wir einen Bericht über Amanda Smith, die inspiriert wurde, wie sie ihrem Sohn Alma helfen konnte, der während des Massakers bei Haun's Mill verwundet worden war. (Seite 47f.) Falls Sie diesen Bericht in Lektion 15 nicht verwendet haben, können Sie das in dieser Lektion tun.

Das Reich Gottes wird in Nauvoo errichtet

Lektion 29

Ziel Die Teilnehmer sollen lernen, wie die Mitglieder das Reich Gottes in Nauvoo aufgebaut haben, und ermuntert werden, deren Beispiel zu folgen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 124:1–21, 87–90, 97–110; 126
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 51f., 55ff., 61f.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, die folgenden Berichte aus *Unsere Geschichte* zusammenzufassen:
 - a) Die Prüfungen, die John Hammer und seine Familie durchstehen mussten, als sie in Illinois Zuflucht suchten (aus dem Abschnitt „Der Auszug nach Illinois“, Seite 51f.)
 - b) „Die Opferbereitschaft der Missionare aus Nauvoo“ (Seite 55ff.)
 - c) „Die FHV“ (Seite 61f.)
4. Falls Sie die FHV-Leiterin oder eine ihrer Ratgeberinnen bitten möchten, über den Zweck der Frauenhilfsvereinigung zu sprechen, dann tun Sie das bitte im Voraus. Bitten Sie sie, die Erklärung der Frauenhilfsvereinigung vorzulesen, die auf der Allgemeinen FHV-Versammlung 1999 vorgestellt wurde. Diese Erklärung finden Sie auf Seite 166 in diesem Leitfaden. Sie ist auch separat erhältlich (36175 150, 36185 150 und 36195 150).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie die folgenden Sätze an die Tafel:

Die Lehre von der Taufe für Verstorbene wurde kundgetan.

Die ersten Begabungen im Tempel wurden vollzogen.

Die Frauenhilfsvereinigung wurde gegründet.

- Wo fand das alles statt?

Erklären Sie: Diese und viele andere wichtige Ereignisse fanden in Nauvoo in Illinois statt. In dieser Lektion geht es darum, was die Mitglieder getan haben, um das Reich Gottes in Nauvoo aufzubauen und was wir aus ihrem Beispiel lernen können, da wir uns bemühen, heute das Reich Gottes aufzubauen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen mit den heute besprochenen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Die Mitglieder suchten Zuflucht in Illinois

Erklären Sie: Während Joseph Smith im Gefängnis von Liberty saß, trug Brigham Young, der Präsident des Kollegiums der Zwölf, die Hauptverantwortung dafür, die Flucht der Mitglieder aus Missouri zu organisieren. Um ihren Verfolgern zu entkommen, begannen die Mitglieder Ende 1838 den Mississippi zu überqueren. Auf Karte 3 in diesem Leitfaden und Seite 31 im *Begleitheft für den Teilnehmer* finden Sie die Route, die die Mitglieder nahmen, als sie aus Missouri vertrieben wurden.

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, von den Prüfungen von John Hammer und seiner Familie zu erzählen, als sie in Illinois Zuflucht suchten. (*Unsere Geschichte*, Seite 51f.)

Die Mitglieder sammelten sich zuerst in Quincy, Illinois. Nachdem Joseph Smith aus dem Gefängnis von Liberty zurückgekehrt war, zogen sie ungefähr 50 km weiter den Mississippi hinauf zu dem kleinen Dorf Commerce. Die Mitglieder legten dort innerhalb kurzer Zeit das sumpfige Land trocken, bestellten ihre Felder und bauten Häuser. Im Sommer 1839 gab der Prophet dem Ort einen neuen Namen: Nauvoo. Er sagte: „Der Name unserer Stadt (Nauvoo) ist hebräischer Ursprungs und bezeichnet eine schöne Lage, einen schönen Ort, lässt dabei aber auch an Ruhe denken.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith, 1983, Seite 185.)

Im Dezember 1840 verlieh der Staat Illinois Nauvoo das Stadtrecht, auf Grund dessen dort eine Miliz, ein städtisches Gericht und eine Universität gegründet werden durften. Da die Kirche rasch wuchs und sich neue Bekehrte in Nauvoo sammelten, wurde Nauvoo die zweitgrößte Stadt in Illinois.

Am 19. Januar 1841 empfing der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung, in der der Herr den Mitgliedern Gebote bezüglich ihrer Aufgaben in Nauvoo gab. Diese Offenbarung finden wir in LuB 124. Erklären Sie, dass sich die wesentliche Rolle, die jeder von uns beim Aufbau des Gottesreiches spielt, besser verstehen lässt, wenn wir uns mit LuB 124 und dem Vorbild der Mitglieder in Nauvoo befassen.

2. Die Missionare, die von Nauvoo ausgesandt worden waren, bekehrten Tausende Menschen

Erklären Sie, dass viele Mitglieder der Kirche in Nauvoo, einschließlich des Kollegiums der Zwölf, auf Mission berufen wurden. Bitten Sie den Teilnehmer, den Sie dazu beauftragt haben, über die Missionen der Mitglieder aus Nauvoo zu berichten. (*Unsere Geschichte*, Seite 55ff.)

Schon wenige Monate nachdem Elder Wilford Woodruff in England angekommen war, hatte er viele Menschen getauft und konfirmiert. Dann hatte er das folgende Erlebnis:

„Ich traf mit einer großen Gruppe Mitglieder und Fremder zusammen, und während wir das erste Lied sangen, kam der Geist des Herrn über mich und die Stimme des Herrn sprach zu mir: ‚Das ist vorerst die letzte Versammlung, die du mit diesen Menschen abhalten wirst.‘ Das erstaunte mich sehr, denn ich hatte noch viele Termine in dieser Gegend. Als ich aufstand, um zu sprechen, sagte ich ihnen, das dies vorerst die letzte Versammlung sei, die ich gemeinsam mit ihnen abhalten werde. Sie waren so erstaunt wie ich. Nach der Versammlung kamen vier Menschen zu mir, um sich taufen zu lassen; wir gingen hinunter zum Wasser und ich taufte sie.

An diesem Morgen wandte ich mich im Verborgenen an den Herrn und fragte ihn, was er mit mir vorhabe. Die Antwort, die ich erhielt, war folgende: Ich solle südwärts ziehen, wo ich ein großes Werk für den Herrn vollbringen solle, denn dort warteten viele Seelen auf sein Wort.“

Zwei Tage lang reiste er Richtung Süden, bis er zur Farm von John Benbow in Herefordshire kam. Mr. Benbow und seine Frau Jane nahmen ihn freudig auf und erzählten ihm, dass es eine Gruppe von über 600 Männern und Frauen gab, die ihre eigene Gemeinde mit dem Namen Vereinigte Brüder gegründet hatten. Elder Woodruff sagte:

„Diese Gruppe der Vereinigten Brüder suchte nach Licht und Wahrheit, aber sie hatten alles unternommen, was in ihrer Macht stand und riefen nun den Herrn beständig darum an, einen Weg zu bereiten, um ihnen Licht und Erkenntnis zu senden, damit sie erkennen könnten, welcher Weg der wahre Weg zur Errettung sei. Als ich das hörte, war mir klar, warum der Herr mir in Hanley geboten hatte, diesen Ort meiner Arbeit zu verlassen und nach Süden zu gehen; in Herefordshire gab es ein großes Erntefeld, wo sich viele Mitglieder im Reich Gottes sammelten.“

Elder Woodruffs Bemühungen in diesem Teil Englands ermöglichten ihm „durch den Segen des Herrn innerhalb von acht Monaten über achtzehnhundert Seelen in die Kirche zu bringen, einschließlich aller sechshundert der Vereinigten Brüder – mit Ausnahme eines einzigen.“ (*Wilford Woodruff: History of His Life and Labors*, Hrsg. Matthias F. Cowley, 1909, Seite 116ff.)

- Was können wir aus diesem Erlebnis von Elder Woodruff lernen?

Weisen Sie darauf hin, dass die Kirche durch die Opfer und Anstrengungen der Missionare in England sehr gestärkt wurde. Elder Harold B. Lee fasst zusammen, was in dieser bemerkenswerten Zeit alles geschehen ist.

„Innerhalb des einen Jahres – von 1840 bis 1841, ein Jahr und vierzehn Tage, um genau zu sein – wurden neun Mitglieder des Kollegiums der Zwölf in die Britische Mission berufen. Wenn Sie sich die Geschichte [Nauvoos] in Erinnerung rufen, dann stellen gerade jene Jahre eine Zeit schwerster Verfolgung dar, die die Kirche in dieser Evangeliumszeit je zu ertragen hatte. In diesem einen Jahr plus vierzehn Tagen gründeten die neun Mitglieder der Zwölf mit ihren Begleitern in jeder größeren Stadt Großbritanniens eine Gemeinde. Sie taufte zwischen 7000 und 8000 Menschen, druckten 5000 Exemplare des Buches Mormon, 3000 Gesangbücher und 50000 Broschüren ... und brachten 1000 Mitglieder nach Amerika.“ (*Conference Report*, April 1960, Seite 108.)

3. Das Beispiel der Mitglieder aus Nauvoo zeigt, wie wichtig es ist, bis zum Ende in Rechtschaffenheit auszuharren

Erklären Sie: In LuB 124 stehen viele Anweisungen und Verheißungen für Menschen, die damals gelebt haben, als Nauvoo eine solch wichtige Rolle in der Geschichte der Kirche spielte. Lesen Sie einige der folgenden Schriftstellen mit den Teilnehmern und finden Sie heraus, welche Anweisungen und Verheißungen gegeben wurden:

- a) LuB 124:12–14 (an Robert B. Thompson)
- b) LuB 124:16–17 (an John C. Bennett)
- c) LuB 124:18,19 (an Lyman Wight)
- d) LuB 124:87–90, 97–103 (an William Law)
- e) LuB 124:104–110 (an Sidney Rigdon)

Während dieser Zeitspanne blieben die meisten Mitglieder treu und wurden reich gesegnet. Allerdings fielen John C. Bennett, Lyman Wight, William Law, Sidney Rigdon und andere von der Kirche ab und verwirkten viele ihrer Segnungen.

- Was hat Ihnen bisher am meisten geholfen, bis ans Ende in Rechtschaffenheit auszuharren?

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 124:15. Welchen Charakterzug von Hyrum Smith lobte der Herr? (Siehe auch das folgende Zitat.) Wie können wir Lauterkeit des Herzens entwickeln? Wie Liebe für das Rechte?

Der Prophet Joseph Smith sagte über seinen Bruder Hyrum: „Ich könnte von Herzen beten, alle meine Brüder wären so wie mein geliebter Bruder Hyrum, der die Milde eines Lammes und die Redlichkeit eines Ijob besitzt und, um es kurz zu sagen, die Sanftmut und Demut Christi; und ich liebe ihn mit der Liebe, die stärker ist als der Tod, denn ich habe noch niemals einen Anlass gehabt, ihn zu tadeln, oder er mich.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 5; siehe auch *History of the Church*, 2:338.)

4. Die Frauenhilfsvereinigung wurde in Nauvoo gegründet

Erklären Sie: In Nauvoo wurden die Mitglieder durch die Gründung einer neuen Organisation der Kirche gesegnet. Mit der Vollmacht des Priestertums gründete der Prophet Joseph Smith die Frauenhilfsvereinigung. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, den Abschnitt „Die FHV“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 61f. zusammenzufassen.

Um Ziel und Zweck der Frauenhilfsvereinigung deutlich zu machen, lesen Sie die Erklärung vor, die auf der Allgemeinen FHV-Versammlung 1999 gegeben worden ist. Falls Sie die FHV-Leiterin oder eine ihrer Ratgeberinnen darum gebeten haben, lassen Sie dies jetzt sie tun.

„Wir sind geliebte Geisttöchter Gottes, und unser Leben hat Sinn und Zweck. Als weltweite Gemeinschaft von Schwestern verehren wir gemeinsam Jesus Christus, unseren Erretter und unser Vorbild. Wir sind Frauen des Glaubens, der Tugend, der Vision und der Nächstenliebe, die

ihr Zeugnis von Jesus Christus durch Beten und Studium der heiligen Schriften stärken,

sich um geistige Stärke bemühen, indem sie den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen,

ihr Leben einsetzen, um die Ehe und Familie zu stärken,

Größe in der Mutterschaft und Freude am Frauentum finden,

am Dienen und an guten Werken Freude haben,

das Leben und das Lernen lieben,

sich für Wahrheit und Rechtschaffenheit einsetzen,

das Priestertum als die Vollmacht Gottes auf der Erde unterstützen,

sich der Segnungen des Tempels erfreuen, sich ihrer göttlichen Bestimmung bewusst sind und nach Erhöhung streben.“ (Mary Ellen Smoot, „Freut euch, Töchter Zions“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 112.)

- Inwiefern stärkt die Frauenhilfsvereinigung den Glauben und das Zeugnis? Inwiefern stärkt sie Ehe und Familie? Inwiefern hilft sie den Bedürftigen?
- Wie sind Sie schon durch die Frauenhilfsvereinigung gesegnet worden?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass die Mitglieder in Nauvoo ihr Leben durch Missionsarbeit und anderweitiges Dienen dem Aufbau des Gottesreiches geweiht hatten. Wenn wir ihrem Beispiel folgen, können auch wir treuer mithelfen, das Reich Gottes in der heutigen Zeit aufzubauen.

Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Der Bau des Tempels in Missouri wurde von den damaligen Mitgliedern nicht mehr gefordert

- Die Mitglieder hatten keinen Tempel in Missouri gebaut, obwohl der Herr ihnen geboten hatte, einen in Independence und einen in Far West zu bauen. (LuB 57:1–3; 97:10–12; 115:7–12.) Welchen Grundsatz lehrte der Herr die Mitglieder in LuB 124:49–53? Wie können wir diesen Grundsatz heutzutage auf uns anwenden?

2. Die Bemühungen der Apostel, die Worte des Herrn zu erfüllen

Erklären Sie, dass in LuB 118 die Anweisungen des Herrn an die Zwölf Apostel stehen, nämlich die großen Wasser zu überqueren und das Evangelium zu predigen. Die Brüder sollten am 26. April 1839 vom Tempelgrundstück in Far West in Missouri aufbrechen. Im März 1839 waren die meisten Mitglieder jedoch bereits von Missouri nach Illinois gezogen. Der Pöbel bedrohte jeden Führer der Kirche, der nach Far West zurückkehrte.

Ungeachtet dieser Androhungen kehrten Brigham Young, vier weitere Apostel und einige andere am Morgen des 26. April 1839 kurz nach Mitternacht zum Tempelgrundstück in Far West zurück. Sie ordinierten dort zwei weitere Apostel – Wilford Woodruff und George A. Smith. Sie sangen und beteten, und ein großer Stein wurde an die Ecke des Platzes gerollt, der für den Tempel vorgesehen war. Kurz darauf machten sie sich auf den Weg, um ihre Mission in England zu erfüllen.

3. Eine Proklamation an die Welt

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 124:1–7. Was sollte Joseph Smith laut dem Gebot des Herrn niederschreiben?

Erklären Sie, dass der Prophet Joseph Smith und andere bis zum Märtyrertod des Propheten 1844 an dieser Kundmachung arbeiteten. Das Kollegium der Zwölf stellte das Dokument fertig und veröffentlichte es am 6. April 1845.

Diese Kundmachung richtete sich an die Könige der Welt, den Präsidenten der Vereinigten Staaten sowie andere Herrscher und die Menschen aller Nationen. Die Führer der Kirche verkündeten, dass Gott erneut aus dem Himmel gesprochen habe und das Reich Gottes und das heilige Priestertum wiederhergestellt worden seien – als Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Erretters. Sie erklärten außerdem:

„Wir wenden uns an euch mit Vollmacht aus der Höhe und gebieten euch, umzukehren und euch vor der Herrlichkeit des Heiligen Gottes wie kleine Kinder zu demütigen. Kommt zu Jesus mit einem reuigen Herz und einem zerknirschten Geist. Lasst euch in seinem Namen zur Sündenvergebung taufen, ... und ihr werdet durch das Auflegen der Hände der Apostel und Ältesten dieser letzten Zeit der Gnade für die Menschheit die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Dieser Geist wird euch die Wahrheit eures Zeugnisses bestätigen und euren Verstand erleuchten und euch ein Geist der Prophezeiung und Offenbarung sein. Er wird euch Vergangenes verständlich machen und in Erinnerung rufen und euch das zeigen, was kommen wird.

Er wird euch auch mit vielen großen und herrlichen Gaben beschenken, etwa der Gabe der Heilung der Kranken, des Geheiltwerdens durch das Händeauflegen im Namen Jesu und der Teufelsaustreibung; ja, selbst der Visionen und des Zusammenseins mit Engeln und Geistern aus der Welt des Unsichtbaren.

Durch das Licht dieses Geistes, der durch den Empfang der heiligen Handlungen kraft der Macht und Vollmacht des Heiligen Apostelamts und Priestertums empfangen wird, werdet ihr erkennen können und Kinder des Lichts werden und auf diese Weise bereit werden, dem zu entrinnen, was sich auf Erden zutragen wird, und so vor dem Menschensohn zu stehen.

Wir geben Zeugnis, dass die soeben genannte Lehre die Lehre oder das Evangelium Jesu Christi in seiner Fülle darstellt und dass dies das einzige wahre, immerwährende und unveränderliche Evangelium und der einzige Plan ist, der auf Erden offenbart wurde, wodurch der Mensch errettet werden kann.“ (James R. Clark, Hrsg. *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bände, [1965–1975], 1:252ff.)

1975 zitierte Präsident Ezra Taft Benson vom Kollegium der Zwölf einen Teil dieses Dokuments bei der Generalkonferenz und erklärte, dass die Kirche der Welt diese Wahrheiten erneut verkündige. Er sagte:

„Als demütige Knechte des Herrn rufen wir die Führer der Nationen auf, sich vor Gott zu demütigen und nach Inspiration und Führung von ihm zu trachten. Wir rufen Herrschende und Bürger gleichermaßen auf, von ihrer Schlechtigkeit umzukehren. Wenden Sie sich dem Herrn zu, trachten Sie nach Vergebung, und schließen Sie sich in Demut seinem Reich an. Es gibt keinen anderen Weg. Wer dies tut, dessen Sünden werden ausgelöscht, Frieden wird bei ihm einziehen und verbleiben, und er wird bei der Vorbereitung auf das Zweite Kommen Christi dem Reich Gottes angehören. Wer aber nicht umkehren will und das Zeugnis der inspirierten Boten Gottes verwirft und sich nicht dem Reich Gottes anschließt, auf den werden das schreckliche Gericht und das Unheil, das den Schlechten verheißen worden ist, herabkommen.“ (*Ensign*, November 1975, Seite 34.)

4. Video

Falls das Video *Lehren aus Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 8 Minuten dauernden Film „Das Herz und ein williger Sinn“ zeigen. Darin wird gezeigt, wie bereitwillig Elder Heber C. Kimball dem Herrn dienen wollte, indem er das Evangelium verkündigte. Außerdem wird das Engagement seiner Frau und seiner Kinder gezeigt, die ihn unterstützten, als er Kirtland und später auch Nauvoo verließ, um dem Herrn in England zu dienen.

Sie können den Film während des zweiten Abschnittes der Lektion zeigen. Verwenden Sie die folgenden Fragen zur Besprechung:

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 64:33,34. Wie bewies Elder Kimball, dass er die Arbeit des Herrn von ganzem Herzen tat? Wie zeigte er „einen willigen Sinn“? Was ist der Unterschied zwischen bloßem Gehorsam und bereitwilligem Gehorsam?
- Elder Kimball und seine Familie bewiesen, dass sie bereit waren, Opfer zu bringen und die Sache Zions voranzubringen. Welche Opfer müssen wir heute bringen, um im Werk des Herrn dienen zu können? Inwiefern unterscheiden sich unsere Opfer von ihren? Inwiefern gleichen sie einander?

5. Der Laden des Propheten im Backsteinhaus

Erklären Sie, dass der Laden des Propheten eines der wichtigsten Gebäude der Kirche in Nauvoo war. (Siehe Abbildung.) Dieser Laden war nicht nur ein Gemischtwarengeschäft, sondern auch ein Zentrum religiöser, gesellschaftlicher und städtischer Aktivität. Die Mitglieder gründeten darin eine öffentliche Schule. Das Gebäude wurde auch für Kirchenversammlungen und Sitzungen der Stadtverwaltung genutzt. Dort wurde am 17. März 1842 die Frauenhilfsvereinigung gegründet. Bevor der Tempel fertiggestellt war, wurde das obere Stockwerk als Zeremonienaal genutzt. Die ersten Begabungen dieser Evangeliumszeit wurden dort empfangen.



Der Laden des Propheten im Backsteinhaus. Dieses Gebäude war für die Kirche in Nauvoo von großer Bedeutung.

Ziel Die Teilnehmer sollen sich darüber freuen, die heiligen Handlungen für Verstorbene vollziehen zu können.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 2; 124:25–55; 127; 128; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36–39
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 58–61, den Text unter der Überschrift „Der Nauvoo-Tempel“
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Geben Sie im Voraus die folgenden Aufträge aus:
 - a) Bitten Sie einen Teilnehmer, über den Bau des Nauvoo-Tempels zu berichten. Der Teilnehmer soll sich dabei auf die ersten vier Absätze von „Der Nauvoo-Tempel“ auf Seite 58ff. in *Unsere Geschichte* beziehen.
 - b) Bitten Sie zwei Teilnehmer, kurz darüber zu sprechen, was sie gelernt haben, als sie stellvertretende Taufen für die Verstorbenen vollzogen haben. Bitten Sie sie, darüber zu sprechen, was sie empfinden, wenn sie durch diese Taufen zur Errettung anderer beitragen können. Wenn sie Taufen für verstorbene Vorfahren vollzogen haben, fragen Sie sie, inwiefern diese Erfahrung dazu beigetragen hat, ihr Herz ihren Vorfahren zuzuwenden.
 - c) Bitten Sie einen oder mehrere Bekehrte, darüber zu sprechen, was sie empfunden haben, als sie das erste Mal davon gehört haben, dass sie sich stellvertretend für verstorbene Familienangehörige taufen lassen können.
 4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Der Nauvoo-Tempel“ (62432 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 501) und „Taufbecken im Tempel“ (62031 150; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 504).

Anmerkung: Vielleicht fragt jemand, wie er seine Vorfahren finden könne, die gestorben sind, ohne vom Evangelium gehört zu haben. Verweisen Sie ihn an den Gemeinde-Beauftragten für Urkundenauswertung, bei dem er sich ein Exemplar von *Tempelarbeit und Genealogie – Anleitung für die Mitglieder* (34697 150) besorgen kann. Er kann sich außerdem mit einer Genealogie-Forschungsstelle der Kirche in Verbindung setzen. Erwähnen Sie auch, dass in Lektion 40 vornehmlich besprochen wird, was die Mitglieder der Kirche tun können, um sich an Genealogie und Tempelarbeit zu beteiligen.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Lesen Sie vor, wie der Prophet Joseph Smith seinen ältesten Bruder Alvin beschrieben hat:

„Er war ... der edelste aus der Familie meines Vaters. Er war einer der edelsten Menschengötter. ... In ihm war keine Falschheit. ... Er war einer der ernsthaftesten Menschen, und als er starb, war der Engel des Herrn in seinen letzten Augenblicken bei ihm.“ (*History of the Church*, 5:126f.)

Erklären Sie, dass Alvin 1823 starb, drei Jahre, nachdem er Josephs Zeugnis von der Ersten Vision angenommen hatte, aber mehr als fünf Jahre vor der Wiederherstellung des Priestertums.

- Wer ist aus Ihrer Familie gestorben, bevor er bzw. sie die Fülle des Evangeliums annehmen konnte? Was wissen Sie über diesen Menschen?

Weisen Sie darauf hin, dass wir als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die Fülle des Evangeliums und die errettenden Verordnungen des Priestertums haben. Durch die Tempelarbeit für die Verstorbenen können wir diese Verordnungen für Milliarden Männer und Frauen vollziehen, die sie während ihres Erdenlebens nicht empfangen konnten.

Erklären Sie, dass es in dieser Lektion um die Arbeit für die Erlösung der Toten geht. Es wird dabei vorrangig die stellvertretende Taufe für die Verstorbenen besprochen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von ihren Erfahrungen mit den heute besprochenen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Durch den Propheten Joseph Smith offenbarte der Herr die Lehre von den Priestertumsverordnungen für die Verstorbenen

- Warum vollziehen wir heilige Handlungen für die Verstorbenen? (Erklären Sie, dass alle Menschen die Möglichkeit haben müssen, vom Evangelium zu hören und die errettenden heiligen Handlungen des Priestertums zu empfangen. Wer diese Segnungen nicht während seines Erdenlebens erlangt, wird diese Gelegenheit in der Geisterwelt haben. Da in der Geisterwelt niemand einen physischen Körper hat, können diejenigen, die sich dort befinden, die heiligen Handlungen nicht selbst an sich vollziehen lassen. Wir können diese heiligen Handlungen jedoch stellvertretend für sie vollziehen. Die Geister in der Geisterwelt können dann entscheiden, ob sie das, was für sie vollzogen worden ist, annehmen oder ablehnen.)

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr den Propheten Joseph Smith schon bald im Lauf von dessen geistlichem Wirken über die Arbeit für die Verstorbenen belehrte. (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36–39; Überschrift zu LuB 2; LuB 2:1–3). Präsident Gordon B. Hinckley sagte dazu einmal folgendes:

„Mir erscheint es äußerst bedeutsam, ... dass diese erstaunlichen Äußerungen Maleachis hinsichtlich der Arbeit für die Verstorbenen dem jungen Joseph Smith vier Jahre vor der Zeit zitiert wurden, da er die Platten aus dem Hügel nehmen durfte. Sie wurden ihm gesagt, bevor er noch das Aaronische oder das Melchisedekische Priestertum empfangen hatte, bevor er getauft worden und lange bevor die Kirche gegründet worden war. Das sagt doch viel aus über den Stellenwert, den dieses Werk im Plan des Herrn einnimmt.“ („A Century of Family History Service,“ *Ensign*, März 1995, Seite 61.)

Erklären Sie, dass der Prophet am 15. August 1840 auf der Beerdigung eines Mitglieds namens Seymour Brunson sprach. Im Zuge seiner Ansprache las er vieles aus 1 Korinther 15 vor, worin es einen Hinweis auf die Taufe für die Verstorbene gibt. (Vers 29.) Er gab sodann bekannt, dass die Mitglieder sich für Freunde und Verwandte taufen lassen können, die gestorben waren, ohne das Evangelium angenommen zu haben. Er verkündete, dass der Plan der Erlösung vorsehe, dass jeder errettet werden kann, der bereit ist, die Forderungen des Gesetzes Gottes zu erfüllen. Nach dieser Predigt

begannen die Mitglieder im nahen Mississippi Taufen für Verstorbene zu vollziehen. (Siehe *Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 15. August 1840.)

2. Der Herr gebot den Mitgliedern, in Nauvoo einen Tempel zu bauen

- Am 19. Januar 1841, einige Monate nachdem die Mitglieder begonnen hatten, Taufen für die Verstorbenen zu vollziehen, gebot ihnen der Herr, in Nauvoo einen Tempel zu bauen. (LuB 124:25–27.) Aus welchen Gründen gab der Herr dieses Gebot? (Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen, um Antwort auf diese Frage zu finden. Es ist jeweils eine mögliche Antwort aufgeführt.)
 - a) LuB 124:28,40,41 (Damit weitere Priestertumsverordnungen wiederhergestellt werden können.)
 - b) LuB 124:29,30,33 (Um einen Ort zu schaffen, an dem die Mitglieder für die Verstorbenen getauft werden können.)
 - c) LuB 124:55 (Damit sich die Mitglieder treu erweisen können im Halten der Gebote und Gott sie mit Ehre, Unsterblichkeit und ewigem Leben segnen kann.)

Weisen Sie darauf hin, dass der Nauvoo-Tempel der zweite Tempel dieser Evangeliumszeit war. Der Tempel diente vor allem dazu, dass die Mitglieder dort heilige Handlungen wie die Taufe und Konfirmierung für die Verstorbenen sowie die Begabung und die Tempelehe vollziehen lassen konnten. Diese Verordnungen waren im Kirtland-Tempel nicht vollzogen worden.

Zeigen Sie das Bild vom Nauvoo-Tempel. Erklären Sie, dass die Mitglieder große Opfer brachten, um dem Gebot zu gehorchen und diesen Tempel zu erbauen. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, über den Bau des Tempels zu berichten, wie dies in *Unsere Geschichte* (Seite 58ff. in den ersten vier Absätzen unter der Überschrift „Der Nauvoo-Tempel“) geschildert wird.



Der Nauvoo-Tempel. Dieses Modell zeigt die Schönheit der Originalkonstruktion vor dem Brand im Jahre 1848.

- Was beeindruckt Sie an den Opfern, die von den Mitgliedern beim Tempelbau gebracht wurden?

Erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern noch einige Zeit gestattete, weiterhin im Mississippi Taufen für die Verstorbenen zu vollziehen. (LuB 124:31,32; *History of the Church*, 4:XXXVIII.) Aber am 3. Oktober 1841 gab der Prophet Joseph bekannt: „... es solle keine Taufen für die Verstorbenen mehr geben, bis diese Verordnung im Haus des Herrn vollzogen werden kann.“ (*History of the Church*, 4:426.) Am 8. November 1841 weihte Brigham Young ein provisorisches, aber sorgfältig gefertigtes hölzernes Taufbecken im Kellergeschoss des noch unvollendeten Tempels. (*History of the Church*, 4:446f.) Heutzutage müssen alle heiligen Handlungen für Verstorbene im Tempel vollzogen werden.

- Was können wir aus der Entschlossenheit der Mitglieder lernen, die ein Taufbecken bauten, bevor der Tempel fertiggestellt war? (Während die Teilnehmer diese Frage besprechen, bitten Sie sie, auch darüber nachzudenken, was sie für die Erlösung der Toten empfinden. Regen Sie an, jeder solle sich selbst fragen, ob er so eifrig darauf bedacht ist, die Arbeit für die Verstorbenen zu vollziehen, wie es diese Mitglieder waren.)

3. Wir sollen begeistert und freudig daran gehen, Taufen für die Verstorbenen zu vollziehen

Erklären Sie, dass auch schon zu Zeiten des Neuen Testaments nach der Auferstehung Christi Taufen für Verstorbene vollzogen wurden. (1 Korinther 15:29.) Die große Arbeit, die errettenden heiligen Handlungen für die Toten zu vollziehen, liegt jetzt allerdings bei den Mitgliedern der Kirche unserer Evangeliumszeit. Zeigen Sie das Bild von einem Taufbecken im Tempel.

Weisen Sie darauf hin, dass sich jedes Mitglied der Kirche, das zwölf Jahre oder älter ist – auch Neubekehrte – im Tempel für Verstorbene taufen lassen kann. Um das tun zu können, braucht das Mitglied einen gültigen Tempelschein. Die männlichen Mitglieder müssen das Priestertum tragen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 128:15. Inwiefern sind die Toten in Bezug auf ihre Erlösung auf uns angewiesen? Inwiefern hängt unsere Erlösung von der Erlösung der Toten ab? (Siehe LuB 128:17,18 und die folgenden Zitate.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Was im Haus des Herrn geschieht, ... entspricht viel mehr dem Geist des Opfers des Herrn als alles andere, was mir bekannt ist. Weshalb? Weil es von Menschen getan wird, die großzügig ihre Zeit und ihre Mittel geben, ohne Dank oder Lohn dafür zu erwarten, und die für andere das tun, was diese nicht für sich selbst tun können.“ (*Ensign*, März 1995, Seite 62f.)

Elder John A. Widtsoe vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Im vorirdischen Leben, am Tag des großen Rates, haben wir eine bestimmte Vereinbarung mit dem Herrn getroffen. Der Herr hat einen von ihm entworfenen Plan vorgelegt; wir haben diesen Plan angenommen. Da der Plan für alle Menschen gilt, wirken wir an der Errettung eines jeden mit, für den dieser Plan gilt. Wir haben damals eingewilligt, nicht nur uns selbst zu erretten, sondern ... auch an der Errettung der ganzen Menschheit mitzuwirken. Der Herr hat uns zu seinen Partnern gemacht. Die Durchführung des Plans blieb also nicht allein dem Vater und dem Erretter überlassen, sondern wurde auch uns anvertraut. Selbst der Geringste und Einfachste unter uns ist bei der Verwirklichung des ewigen Errettungsplans Partner des Allmächtigen.“ („Kommt zu mir“, Anleitung für das persönliche Studium Nr. 3, Frauenhilfsvereinigung, Seite 74f.; siehe auch „The Worth of Souls“, *Utah Genealogical and Historical Magazine*, Oktober 1934, Seite 189.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 2. Wie können wir unser Herz den Vorfahren zuwenden, wenn wir Taufen für Verstorbene vollziehen?

Bitten Sie die damit beauftragten Teilnehmer, kurz darüber zu sprechen, was sie empfinden, wenn ihnen bewusst wird, dass sie durch Taufen für Verstorbene einem anderen helfen können, errettet zu werden. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3b.)

Falls Sie Jugendliche unterrichten, können Sie vielleicht die folgende Geschichte über eine Gruppe Junger Damen erzählen, die nach den Namen von Menschen forschten, die gestorben waren, ohne das Evangelium angenommen zu haben.

„Nachdem die Jungen Damen der Gemeinde 15 in Meridian in Idaho über 400 Namen von Männern und Frauen gefunden hatten, luden sie die Jungen Männer ein, um mit ihnen gemeinsam im Boise-Idaho-Tempel Taufen für die Verstorbenen zu vollziehen. Der Tempel sorgte dafür, dass die Namen in eine Mappe für ihre Gemeinde kamen. Die fünfzehnjährige Heather Bennett sagte: „Das Beste daran war die Taufe. Die Namen klangen so vertraut. Das war das Schönste am ganzen Projekt. Wir taten eine Arbeit, die sonst vielleicht nicht getan worden wäre. Vielleicht wären diese Menschen vergessen worden.““

Cori Christensen, ein weiteres Mitglied der Gruppe, sagte: „Als wir im Taufraum des Tempels saßen, hatten wir ein total gutes Gefühl. Es war das Gefühl, gesiegt zu haben. Wir hatten ihnen eine Chance gegeben.“ („Names and Faces“, *New Era*, Februar 1994, Seite 32.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 128:19, 22–24. Welche Einstellung sollen wir gemäß diesen Versen gegenüber dem Evangelium und der Taufe für die Verstorbenen haben? Warum bringen Taufen für Verstorbene solche Freude – den Lebenden wie den Toten?

Bitten Sie die dazu beauftragten Teilnehmer, darüber zu sprechen, wie sie empfanden, als sie das erste Mal gehört hatten, dass sie sich für verstorbene Angehörige taufen lassen können. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3c.)

Zum Abschluss

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 128:17. Betonen Sie, dass der Prophet Joseph Smith die Arbeit der Erlösung der Toten „das herrlichste aller Themen des immerwährenden Evangeliums“ genannt hat. Ermuntern Sie die Teilnehmer, alles zu tun, damit sie Taufen für Verstorbene vollziehen können. Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Geschichtlicher Hintergrund zu Lehre und Bündnisse 127 und 128

Geben Sie anhand der folgenden Informationen einen geschichtlichen Hintergrund zu LuB 127 und 128:

Im Sommer 1842 wollten einige Männer den Propheten Joseph Smith unrechtmäßigerweise ins Gefängnis sperren. Aufgrund dieser Verfolgung verließ der Prophet Nauvoo. Er sagte: „Ich [halte] es für ratsam und weise, den Ort für eine kurze Zeit zu verlassen, und zwar um meiner eigenen Sicherheit und der Sicherheit dieses Volkes willen.“ (LuB 127:1.) Trotz dieser schwierigen Umstände fand er in seinen Briefen an die Mitglieder freudige Worte.

- Welches Thema beschäftigte Herz und Sinn des Propheten in dieser Zeit der Verfolgung am meisten? (Siehe LuB 128:1.)

2. Wie wichtig Berichte sind

Erklären Sie, dass der Herr den Mitgliedern durch den Propheten Joseph Smith geboten hatte, über die Taufen für Verstorbene sorgfältig Bericht zu führen. (LuB 127:5–9; 128:1–9.) Diese Aufzeichnungen werden jetzt in Computern gespeichert.

- Warum sollen wir über die Taufen für Verstorbene Bericht führen? (Siehe LuB 128:6–8, 24. Diese Berichte, die auf Erden aufgezeichnet werden, sind auch im Himmel verzeichnet, und die Toten werden aus diesen Büchern gerichtet. Beim Zweiten Kommen werden wir dem Herrn diese Aufzeichnungen als Opfergabe darbringen.)

Ziel Jeder Teilnehmer soll verstehen, dass die ewige Ehe ein wesentlicher Teil im Plan des himmlischen Vaters ist. Jugendliche sollen sich intensiver auf die ewige Ehe vorbereiten, und Ehepaare sollen ermutigt werden, dem Ehebündnis treu zu bleiben.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt LuB 131:1–4; 132:4–33 und die sonstigen in der Lektion angegebenen Schriftstellen.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie Jugendliche unterrichten, bringen Sie ein Exemplar der Broschüre *Für eine starke Jugend* (34285 150) mit zum Unterricht. Sie können auch Exemplare für alle Teilnehmer mitbringen oder sie bitten, ihre eigenen mitzubringen.
4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, sprechen Sie ein Gemeindemitglied an, das im Tempel geheiratet hat. Bitten Sie den Betreffenden, zu Unterrichtsbeginn vier bis fünf Minuten über den Tag zu berichten, als er oder sie im Tempel geheiratet hat. Fragen Sie, ob er bzw. sie ein Foto oder sonst ein Erinnerungsstück mitbringen kann, und bitten Sie darum, bei der Vorbereitung folgende Fragen zu berücksichtigen:
 - Wie haben Sie sich auf Ihre Siegelung vorbereitet?
 - Welchen Unterschied macht es, wenn man im Tempel geheiratet hat?
 - Welchen Rat würden Sie den Teilnehmern geben, die noch nicht im Tempel geheiratet haben, damit sich diese besser darauf vorbereiten können?

Anmerkung: Nehmen Sie Rücksicht auf die Gefühle von Alleinerziehenden und anderen, die nicht in einer herkömmlichen Familie leben (siehe „Zur Vertiefung“, Punkt 1). Sollten die Teilnehmer Fragen zur Scheidung oder anderen heiklen Themen stellen, bitten Sie sie, darüber ein persönliches Gespräch mit dem Bischof zu führen und dies nicht in der Klasse zu erörtern.

**Vorgeschlagener
Unterrichtsablauf**

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Bitten Sie das zuvor dazu beauftragte Gemeindemitglied, über den Tag zu sprechen, als er oder sie im Tempel geheiratet hat. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 4.) Äußern Sie sich nach dem Vortrag kurz zu dem, was gesagt worden ist. Erklären Sie sodann, dass es in dieser Lektion um die ewige Ehe geht.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Die ewige Ehe ist ein grundlegender Teil im Plan des himmlischen Vaters

Lehren und besprechen Sie LuB 131:1–4; 132:4–33. Erklären Sie: Diese Verse enthalten Offenbarungen, die der Herr dem Propheten Joseph Smith hinsichtlich der ewigen Ehe gegeben hat. Elder Parley P. Pratt, eines der ursprünglichen Mitglieder des Kollegiums der Zwölf in dieser Evangeliumszeit, erinnerte sich daran, was er empfand, als er Joseph Smith zum ersten Mal diese Lehre verkünden hörte:

„Ich hatte vorher schon geliebt, aber nicht gewusst, warum. Jetzt liebte ich – mit einer Reinheit, mit der Intensität eines erhabenen, hehren Gefühls, das meine Seele emporhob. ... Ich spürte, dass Gott tatsächlich mein himmlischer Vater ist, das Jesus mein Bruder ist und dass die Frau meines Herzens eine unsterbliche, ewige Partnerin ist. ... Kurz, ich konnte jetzt mit dem Geist und auch mit Verständnis lieben.“ (*Autobiography of Parley P. Pratt* [1975], Seite 298.)

- Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel haben erklärt, dass „die Ehe zwischen Mann und Frau ... wesentlich für [Gottes] ewigen Plan“ ist. („Die Familie: Eine Proklamation an die Welt“, *Der Stern*, Juni 1996; siehe auch LuB 49:15.) Warum ist die Ehe wesentlich für Gottes ewigen Plan? (Siehe LuB 131:1–4; 1 Korinther 11:11.)

Verwenden Sie eins oder mehrere der folgenden Zitate. Lassen Sie die Teilnehmer nach jeder Aussage besprechen, was sie bedeutet und wie sich das Gesagte anwenden lässt.

Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Die schöne Gemeinschaft der ewigen Ehe ist eine der größten Segnungen, die Gott seinen Kindern gewährt. Die vielen gemeinsamen Jahre mit meiner lieben Frau haben mir die größte Freude meines Lebens gebracht. Seit Anbeginn der Zeit gehört die eheliche Gemeinschaft zu den Grundlagen des großartigen Plans des himmlischen Vaters für unser Glücklichein. Unser Leben wird zum Guten gelenkt, und wir werden erbaut und auch erhoben, wenn wir mit unseren Lieben in der Familie zusammen sind.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 33.)

Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Der schließliche Zweck all dessen, was wir lehren, besteht darin, Eltern und Kinder im Glauben an den Herrn Jesus Christus zu vereinen, damit sie als Familie glücklich sind – im ewigen Ehebund aneinander gesiegelt, verbunden mit den vorangegangenen Generationen –, und damit ihnen die Erhöhung in der Gegenwart des himmlischen Vaters gewiss ist.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 8.)

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Die Heiligen der Letzten Tage glauben daran, dass es der Herr vorgesehen hat, dass das Ehebündnis ewig besteht. Es bildet die Grundlage der ewigen Erhöhung, denn ohne die Ehe gäbe es im Reich Gottes keinen ewigen Fortschritt.“ (*Lehren der Erlösung*, Hrsg. Bruce R. McConkie, [1982], Band 2, Seite 63.)

- Wenn ein Mann und eine Frau nicht im Tempel für Zeit und Ewigkeit geheiratet haben, wie steht es dann um ihren Ehestand, wenn einer von ihnen stirbt? (Siehe LuB 132:7, 15–18. Ihre Ehe hat „keinerlei Wirksamkeit ... und Gültigkeit“, selbst wenn die beiden einander gelobt haben, für immer zusammen bleiben zu wollen.)
- Wenn ein Mann und eine Frau im Tempel für Zeit und Ewigkeit heiraten, schließen sie einen Bund mit dem Herrn. Welche Segnungen werden sie empfangen, sofern sie dem Bund treu sind? (Siehe LuB 131:1–4; 132:19–24,30,31. Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:
 - a) Sie werden „in der Zeit und in aller Ewigkeit“ zusammen sein. (LuB 132:19.) Ihre Kinder können Teil ihrer ewigen Familie sein. (Sie können erklären, dass wir unter dem Heiligen Geist der Verheißung den Heiligen Geist verstehen, der bestätigt, dass die heiligen Handlungen des Priestertums, die wir empfangen,

und die Bündnisse, die wir geschlossen haben, vom Herrn angenommen sind.
Diese Zusicherung hängt von unserer Glaubenstreue ab.)

- b) Sie werden im höchsten Grad der celestialen Herrlichkeit erhöht werden, wo der himmlische Vater und Jesus Christus sind. (LuB 131:1–3; 132:23,24.)
 - c) Sie werden „Throne, Reiche, Mächte, ... Gewalten [und] Herrschaften ... ererben“. (LuB 132:19.)
 - d) Sie werden in alle Ewigkeit Nachkommen, nämlich Geistkinder haben. (LuB 132:19,30,31; siehe auch LuB 131:4.)
 - e) Sie „werden ... Götter sein, weil sie alle Macht haben.“ (LuB 132:20,21.)
- Welche Segnungen genießen wir durch eine Tempelehe hier auf Erden? (Regen Sie an, dass die Teilnehmer über ihre Empfindungen hinsichtlich der Tempelehe sprechen. Falls Sie die Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin auf Seite 177 noch nicht gelesen haben, können Sie es jetzt tun.)

2. Jugendliche sollen sich jetzt auf die ewige Ehe vorbereiten

Falls Sie Jugendliche belehren, nutzen Sie diesen Abschnitt des Unterrichts, um sie zu ermutigen, sich auf eine Tempelehe vorzubereiten. Unterrichten Sie Erwachsene, können Sie diesen Abschnitt auslassen oder nur einen kleinen Teil davon verwenden.

- Warum wohl wird den Jugendlichen der Kirche gegenüber die Tempelehe so sehr betont? (Die Teilnehmer sollen verstehen, dass die Entscheidung, im Tempel zu heiraten, eine der wichtigsten Entscheidungen ist, die ein Mensch trifft. Ein Mitglied der Kirche soll sich schon als junger Mensch auf eine ewige Ehe vorbereiten.)

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Die Ehe ist möglicherweise die wichtigste aller ... Entscheidungen und hat die weitreichendsten Auswirkungen, denn hier geht es nicht nur um das momentane Glückseligkeit, sondern auch um ewige Freude. Sie betrifft nicht nur die beiden Menschen, die daran beteiligt sind, sondern auch ihre Familien und insbesondere ihre Kinder und Kindeskinde über viele Generationen hinweg.“ („Oneness in Marriage“, *Ensign*, März 1977, Seite 3.)

- Was können junge Männer und Frauen tun, um sich bereitzumachen, im Tempel zu heiraten?
- Wie beeinflussen Verabredungen in den Teenagerjahren im späteren Leben die Ehe? (Falls Sie Exemplare von *Für eine starke Jugend* mitgebracht haben, können Sie die Teilnehmer den Punkt „Mit einem Jungen bzw. Mädchen ausgehen“ (Seite 7) vorlesen lassen.)
- Was für einen Mann beziehungsweise was für eine Frau möchten ihr später einmal heiraten? (Sie können jeden Teilnehmer bitten, eine Eigenschaft zu nennen und zu sagen, warum sie wichtig ist. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Weitere Gedanken finden Sie in den folgenden Zitaten.) Wie müsst ihr leben, wenn ihr euch darauf vorbereiten wollt, so jemand zu heiraten? (Lassen Sie die Teilnehmer diese Frage im Stillen für sich selbst beantworten.)

Präsident Gordon B. Hinckley rät: „Wählt einen Partner, der denselben Glauben hat wie ihr. Dann ist die Chance viel größer, dass ihr glücklich werdet. Wählt euch einen Partner, den ihr immer ehren, dem ihr immer Achtung entgegenbringen könnt, der eine Ergänzung zu euch darstellt, dem ihr euer ganzes Herz, eure ganze Liebe, eure ganze Ergebenheit, eure ganze Treue schenken könnt.“ („Die Pflichten des Lebens“, *Der Stern*, Mai 1999, Seite 4.)

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Um eine ewige Ehe zu schließen, ist mehr notwendig als ein hübsches Gesicht oder eine attraktive Figur. Da gibt es mehr zu bedenken als die Frage, ob jemand

beliebt ist oder Charisma besitzt. Wenn ihr nach einem ewigen Partner beziehungsweise nach einer ewigen Partnerin sucht, dann sucht nach jemand, der die wesentlichen Eigenschaften entwickelt, die zum Glück führen: eine tiefe Liebe zum Herrn und zu seinen Geboten – der Entschluss, danach zu leben –, freundlich und verständnisvoll, bereit, anderen zu vergeben, willens, von sich selbst zu geben – der Wunsch, eine Familie zu haben, die durch wunderbare Kinder vollendet wird, und der feste Entschluss, sie zu Hause in den wahren Grundsätzen zu unterweisen.

Ein wesentlicher Punkt für die Wahl einer zukünftigen Frau ist ihr Wunsch, Frau und Mutter zu werden. Sie soll die heiligen Eigenschaften entwickeln, die Gott seinen Töchtern geschenkt hat, damit sie eine großartige Frau und Mutter werden kann: Geduld, Freundlichkeit, Liebe zu Kindern, der Wunsch, lieber für ihre Kinder zu sorgen, als eine berufliche Karriere anzustreben. Sie soll eine gute Ausbildung erwerben, um sich auf die Anforderungen des Mutterseins vorzubereiten.

Ein zukünftiger Ehemann soll außerdem sein Priestertum ehren und es dazu einsetzen, anderen zu dienen. Sucht nach einem Mann, der seine Rolle als Ernährer der Familie akzeptiert, der fähig ist, dieser Aufgabe nachzukommen, und eifrig bemüht ist, sich auf die Erfüllung dieser Aufgabe vorzubereiten.“ (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 29.)

- Wie können die Eltern und andere Erwachsene den Jugendlichen helfen, sich auf eine ewige Ehe vorzubereiten? Wie können sie schon kleinen Kindern helfen, sich auf eine ewige Ehe vorzubereiten?

3. Wenn ein Mann und eine Frau im Tempel aneinander gesiegelt sind, müssen sie dem Bund treu bleiben, um die verheißenen Segnungen zu erlangen

Lassen Sie eine Teilnehmerin das folgende Zitat vorlesen. Die Teilnehmer sollen raten, von wem es stammt.

„Ich war mir einfach sicher, dass die ersten Jahre reine Glückseligkeit sein würden. Aber während des ersten Jahres des Zusammenlebens stellte ich fest, dass eine Menge Zugeständnisse gemacht werden mussten. Natürlich waren sie nicht so, dass man deswegen gleich heim zur Mutter laufen musste. Aber ich weinte hin und wieder in mein Kissen. Die Probleme hingen meist damit zusammen, dass man nach dem Zeitplan des anderen leben und etwas auf die Art des anderen tun sollte. Wir liebten einander, da gab es keinen Zweifel. Aber wir mussten uns erst aneinander gewöhnen. Ich glaube, jedes Paar muss sich aneinander gewöhnen.“

Sagen Sie den Teilnehmern, dass diese Aussage von Schwester Marjorie P. Hinckley, der Frau des Präsidenten Gordon B. Hinckley stammt. (Sheri L. Dew, *Go Forward with Faith: The Biography of Gordon B. Hinckley* [1996], Seite 118.) Weisen Sie darauf hin, dass Liebe, Arbeit und Engagement nötig sind, wenn eine Ehe erfolgreich sein soll. Wenn ein Mann und eine Frau im Tempel aneinander gesiegelt sind, empfangen sie die verheißenen Segnungen nur dann, wenn sie „im Bund aushalten“ (LuB 132:19). Verwenden Sie die Fragen, Schriftstellen und Zitate in diesem Abschnitt der Lektion, um klarzumachen, was Männer und Frauen tun müssen, um im Bund auszuhalten.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 42:22. Erklären Sie: Dieses Gebot gilt für Mann und Frau. Was bedeutet es, einen Mann bzw. eine Frau von ganzem Herzen zu lieben? Was bedeutet es, an einem Mann bzw. einer Frau festzuhalten und an keinem oder keiner anderen?

Präsident Spencer W. Kimball hat dies so erklärt:

„Wenn der Herr von *ganzem Herzen* sagt, lässt dies kein Teilen, Aufteilen oder Vorenthalten zu. ...

Die Worte *kein anderer* schließen jeden und alles andere aus. Der Ehepartner hat dann den allerhöchsten Stellenwert; weder gesellschaftliche noch berufliche noch

politische Verpflichtungen oder irgendwelche anderen Interessen oder Menschen dürfen jemals Vorrang vor dem Ehepartner haben. ...

Die Ehe setzt absolute Loyalität und absolute Treue voraus. Jeder Mann, jede Frau geht die Partnerschaft unter der Bedingung ein, dass er oder sie dem Partner rückhaltlos und in aller Würde das ganze Herz sowie alle Kraft, Loyalität, Ehre und Zuneigung widmet. Jede Abweichung ist Sünde, jedes Teilen dieser Gefühle Übertretung. Genau wie wir ‚das Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet‘ haben sollen, sollen wir auch Auge, Ohr und Herz nur auf die Ehe, den Partner und die Familie gerichtet haben‘. (*Faith Precedes the Miracle* [1972], Seite 142f.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat Ehepaaren diesen einfachen Rat gegeben: „Seid einander bedingungslos treu.“ (*Der Stern*, Mai 1999, Seite 4.)

- Wenn ein Mann und eine Frau im Tempel heiraten, geloben sie, einander und dem Herrn treu zu sein. Wodurch können Ehepaare die Liebe zueinander und zum Herrn stärken? (Fassen Sie die Antworten der Teilnehmer an der Tafel zusammen. Unter anderem können genannt werden: gemeinsam beten und in der Schrift lesen, gemeinsam nach Führung durch den Geist streben, den Familienabend halten, gemeinsam ausgehen, sich Zeit nehmen, um miteinander zu reden, einander bei der Hausarbeit helfen und gemeinsam den Tempel besuchen. Sie können Punkt 2 aus „Zur Vertiefung“ als Teil dieses Unterrichtsgesprächs verwenden.)

Zusammenfassung

Falls Sie Jugendliche oder andere, die noch nicht im Tempel geheiratet haben, unterrichten, bitten Sie sie, sich auf die ewige Ehe vorzubereiten. Halten Sie die Teilnehmer, die im Tempel geheiratet haben, dazu an, dem Ehebund treu zu bleiben.

Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Einem glaubenstreuen Mitglied werden die Segnungen der Ewigkeit nicht vorenthalten

Lesen Sie die folgenden Aussagen vor; sie betreffen die Alleinstehenden.

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Wir wissen, dass viele würdige und wundervolle Heilige der Letzten Tage derzeit nicht unter idealen Bedingungen leben und nicht die Möglichkeit haben, solchen Fortschritt zu machen. Ehelosigkeit, Kinderlosigkeit, Tod und Scheidung vereiteln die Realisierung von Idealen und verschieben die Erfüllung der verheißenen Segnungen. Außerdem sind manche Mütter, die gern Vollzeitmutter und Hausfrau sein wollen, buchstäblich gezwungen, vollzeitig berufstätig zu sein. Aber solche Enttäuschungen sind nur vorübergehend. Der Herr hat verheißt, dass seinen Söhnen und Töchtern, die die Gebote halten und ihren Bündnissen gemäß leben und sich das wünschen, was Recht ist, in der Ewigkeit keine Segnung vorenthalten werden wird.“

Viele der wichtigsten Einschränkungen des Erdenlebens werden im Millennium wieder ausgeglichen. Dann nämlich wird alles in Erfüllung gehen, was im großen Plan des Glücklichseins für alle würdigen Kinder unseres Vaters noch unvollständig ist. Wir wissen, dass das für die heiligen Handlungen des Tempels gilt. Ich glaube, es wird auch für die Familienbeziehung und die mit der Familie verbundenen Erfahrungen gelten.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 70.)

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Falls Sie alleinstehend sind und keine echte Aussicht auf eine celestiale Ehe haben, dann leben Sie so, dass

Sie ihrer würdig sind. Beten Sie darum. Akzeptieren Sie den Zeitplan des Herrn. Weichen Sie in keiner Weise von Ihren Grundsätzen ab, denn das würde ausschließen, dass Sie diese Segnung auf dieser oder der anderen Seite des Schleiers empfangen. Der Herr kennt die Absichten Ihres Herzens. Seine Propheten haben erklärt, dass Sie diese Segnung empfangen werden, wenn Sie sich ständig darum bemühen, sich dafür bereit zu machen. Wir wissen nicht, ob das auf dieser oder auf der anderen Seite des Schleiers sein wird. Aber leben Sie entsprechend. Beten Sie darum.“ (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 31.)

2. Beispiele einer glücklichen, dauerhaften Tempelehe

Überlegen Sie gebeterfüllt, und sprechen Sie dann ein Ehepaar an, das eine gute Tempelehe führt. Bitten Sie die beiden, zwei oder drei Minuten lang darüber zu sprechen, wie man eine glückliche, dauerhafte Ehe führen kann.

Nach diesen Präsentationen können Sie den Teilnehmern die Gelegenheit geben, weitere diesbezügliche Vorschläge zu machen.

3. Auftrag für Jugendliche und Junge Alleinstehende Erwachsene

Falls Sie Jugendliche oder die Jungen Alleinstehenden Erwachsenen unterrichten, fordern Sie sie auf, zu Hause einen Brief zu schreiben, in dem sie ihre Liebe zu ihrem zukünftigen Ehepartner zum Ausdruck bringen. Weisen Sie sie an, diesen Brief aufzubewahren, bis sie verheiratet sind, und ihn dann mit dem Partner gemeinsam zu lesen.

4. Weltliche Tendenzen meiden

- Welche Tendenzen zeigen, dass der Mensch Gottes Maßstab für die Ehe missachtet? Was können wir tun, um Gottes Maßstab treu zu bleiben?

5. Video „Tempel und Familie“

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 9 Minuten dauernden Film „Tempel und Familie“ zeigen.

6. Mehrehe

Nachstehende Information erhalten Sie als Hilfe, falls die Teilnehmer Fragen zur Ausübung der Mehrehe haben. Der Unterricht soll sich aber nicht vornehmlich darauf konzentrieren.

Der Grund, weshalb der Herr seinem Volk geboten hat, die Mehrehe zu praktizieren

Zu verschiedenen Zeiten hat der Herr seinem Volk geboten, die Mehrehe zu praktizieren. Er gab beispielsweise Abraham, Isaak, Jakob, Mose, David und Salomo dieses Gebot. (LuB 132:1.) Der Herr lehrte durch den Propheten Jakob im Buch Mormon den Zweck der Mehrehe: „Wenn ich, spricht der Herr der Heerscharen, *mir Nachkommen erwecken will*, so werde ich es meinem Volk gebieten.“ (Jakob 2:30; Hervorhebung hinzugefügt; siehe auch Verse 23–29.)

Die Offenbarung, in dieser Evangeliumszeit die Mehrehe zu praktizieren

In dieser Evangeliumszeit hat der Herr einigen Mitgliedern in den Anfangstagen der Kirche geboten, die Mehrehe zu praktizieren. Für den Propheten Joseph Smith und diejenigen, die ihm am nächsten standen, darunter auch Brigham Young und Heber C. Kimball, war dies ein schwieriges Gebot, doch sie befolgten es. Die Ausübung wurde durch die Führer der Kirche geregelt. Wer die Mehrehe einging, brauchte eine Genehmigung dafür, und die Eheschließung musste durch die siegelnde Macht des Priestertums erfolgen.

Die Position der Kirche zur Mehrehe heute

1890 empfing Präsident Wilford Woodruff eine Offenbarung, dass die Führer der Kirche nicht länger die Ausübung Mehrehe lehren sollen. (Amtliche Erklärung Nr. 1, Seite 258f. in Lehre und Bündnisse; siehe in der englischen Ausgabe von Lehre und Bündnisse auch Auszüge aus Reden, die Präsident Woodruff unmittelbar im Anschluss an die Amtliche Erklärung Nr. 1 gehalten hat.)

1998 hat Präsident Gordon B. Hinckley folgende Aussage über die Position der Kirche zur Mehrehe gemacht: „Ich möchte kategorisch sagen, dass diese Kirche mit denen, die Polygamie praktizieren, nichts zu tun hat. Es sind keine Mitglieder der Kirche. ... Wenn festgestellt wird, dass eins unserer Mitglieder die Mehrehe praktiziert, wird es exkommuniziert, was die schwerste Strafe ist, die die Kirche verhängen kann. Diejenigen, die an so etwas beteiligt sind, übertreten nicht nur Zivilgesetze, sondern auch das Gesetz dieser Kirche.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 84.)

Ziel Jeder Teilnehmer soll etwas über den Märtyrertod des Propheten Joseph Smith lernen und sein Zeugnis von dessen Berufung als Prophet Gottes stärken.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 135
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 62–66
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einen Teilnehmer, eine Zusammenfassung der ersten fünf Absätze des Abschnitts „Der Märtyrertod von Joseph Smith“ aus *Unsere Geschichte* (Seite 62f.) vorzubereiten.
4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Der Prophet Joseph Smith“ (62002; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 401) und „Bruder Joseph“ (62161).
5. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie zusätzlich die folgenden Bilder mit: „Johannes predigt in der Wüste“ (62132; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 207) und „Abinadi vor König Noa“ (62042; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 308).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie die Bilder, die im Abschnitt „Vorzubereiten“ unter Punkt 4 und 5 genannt werden. Fragen Sie die Teilnehmer, was diese Männer wohl gemeinsam haben. Weisen Sie nach einer Weile darauf hin, dass ihnen allen gemeinsam ist, dass sie wegen ihrer Verpflichtung gegenüber der Wahrheit den Märtyrertod erlitten haben.

Bitten Sie die Teilnehmer, weitere Märtyrer aus den Schriften und der Geschichte der Kirche zu nennen. Unter anderem können auch Zacharias (Matthäus 23:35), Stephanus (Apostelgeschichte 7:56–60) und Hyrum Smith (LuB 135:1) genannt werden.

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um den Märtyrertod des Propheten Joseph Smith und seines Bruders Hyrum. Außerdem werden die Leistungen des Propheten Joseph besprochen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Der Prophet Joseph Smith besiegelte sein Zeugnis mit seinem Blut

Erklären Sie: Einige Jahre lang ging es den Mitgliedern in Nauvoo gut. Die Kirche und die Stadt wuchsen rasch, die Arbeit am Tempel ging voran, und der Prophet Joseph

Smith empfing viele Offenbarungen. Trotz allem nahm in den Jahren 1843 und 1844 die Feindseligkeit gegen die Kirche zu. Feinde innerhalb und außerhalb der Kirche trachteten danach, sie zu zerstören. Dieser Widerstand erreichte seinen Höhepunkt am 27. Juni 1844.

Bitten Sie den zuvor dazu beauftragten Teilnehmer, über die ersten fünf Absätze des Abschnitts „Der Märtyrertod von Joseph Smith“ aus *Unsere Geschichte* (Seite 62f.) zu berichten. Lesen Sie außerdem mit den Teilnehmern LuB 135:4,5. Erklären Sie: LuB 135 wurde von Elder John Taylor geschrieben, der während des Angriffs auf den Propheten Joseph Smith verletzt worden war.

- Warum konnte der Prophet Joseph Smith wohl „ruhig wie ein Sommermorgen“ sein, obwohl er wusste, dass er in Carthage möglicherweise den Märtyrertod erleiden würde? Welchen Trost hätten Joseph und Hyrum wohl aus Ether 12:36–38 erhalten?



Der Prophet Joseph Smith

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 135:1,2 und auch den nachfolgenden Bericht über den Märtyrertod, geschrieben von Elder Willard Richards. Sie können ihn selbst vorlesen oder ihn vorlesen lassen. Erklären Sie: Elder Richards war ein Freund des Propheten und gehörte zum Kollegium der Zwölf. Er war im Gefängnis von Carthage, als der Prophet ermordet wurde. Sein Bericht beginnt mit dem Nachmittag des 27. Juni 1844, als der Pöbel um kurz nach 17.00 Uhr das Gefängnis erreichte.

„Ein ganzer Schauer Gewehr- und Kugeln wurde durch das Treppenhaus auf die Tür des Gefängnisses im Obergeschoss abgegeben; es folgten viele rasche Schritte. ...

Eine Kugel durchschlug die Tür und flog zwischen uns hindurch. Das zeigte uns, dass unsere Feinde Banditen waren. ...

Joseph Smith, Mr. Taylor und ich sprangen zurück in den vorderen Teil des Raumes, ... Hyrum Smith hatte zwei Drittel der Kammer durchquert und stand mit dem Gesicht zur Tür direkt vor derselben.

Eine Kugel kam durch die Tür und traf Hyrum an der Seite der Nase; er stürzte rückwärts und fiel der Länge nach hin, ohne die Füße zu bewegen.

Nach den Löchern in seiner [Kleidung] ist es offensichtlich, dass eine Kugel von draußen durchs Fenster kam und ihn auf der rechten Seite im Rücken traf. Sie ging hindurch und blieb in seiner Taschenuhr stecken. ... Im gleichen Augenblick traf ihn die Kugel von der Tür bei der Nase.

Als er auf den Boden aufschlug, rief er deutlich aus: „Ich bin des Todes!“ Joseph blickte zu ihm hinüber und antwortete: „O, mein lieber Bruder Hyrum!“; dann öffnete er mit der linken Hand die Tür einige Zentimeter und feuerte einen Schuss aus seinem Revolver aufs Geratewohl in den Eingangsbereich. Eine Kugel [aus dem Gewehr von jemandem aus dem Pöbel] streifte Hyrums Brust, durchschlug seine Kehle und drang in seinen Kopf ein, während gleichzeitig mehrere andere Gewehre auf ihn gerichtet wurden und ihn weitere Kugeln trafen.

Joseph feuerte immer wieder wie zuvor mit seinem Revolver durch den Türrahmen in den Raum hinaus, ... während Mr. Taylor mit seinem Gehstock an seiner Seite stand

und die Bajonette und Gewehrläufe niederschlug, die ständig zur Türöffnung hereinragten. ...

Als der Revolver leer war, hatten wir keine weitere Schusswaffe mehr und erwarteten, dass der Pöbel sofort den Raum stürmen würde. Durch die Türöffnung ragten lauter Gewehrläufe in den Raum hinein. Wir hatten keine Hoffnung, sondern nur die Aussicht auf den sofortigen Tod.

Mr. Taylor eilte zum Fenster, das sich etwa 6 Meter über dem Erdboden befindet. Als er gerade hinausklettern wollte, traf ihn eine Kugel von der Tür ins Bein, und eine Kugel von draußen traf seine Taschenuhr, ... die sich in seiner Westentasche links vor der Brust befand. ... Durch die Gewalt der Kugel wurde er zu Boden geschleudert und rollte unter das Bett neben ihm.

Als letzte Rettung versuchte Joseph aus demselben Fenster zu springen, wo schon Mr. Taylor getroffen worden war. In diesem Moment trafen ihn zwei Kugeln von der Tür, und von draußen drang eine Kugel ihm rechts in die Brust. Mit dem Ruf „O Herr, mein Gott!“ fiel er hinaus und blieb leblos auf seiner linken Seite liegen.“ (*History of the Church*, 6:619ff.)

John Taylor wurde vier Mal getroffen, doch er erholte sich von seinen Verletzungen. In Erfüllung einer Prophezeiung, die der Prophet ein Jahr zuvor gemacht hatte, blieb Elder Willard Richards unverletzt. Elder Richards erinnerte sich, dass der Prophet in dieser Prophezeiung gesagt habe, dass die Zeit kommen werde, da ein Kugelhagel um ihn herumfliegen und er miterleben werde, wie seine Freunde zur Rechten und zur Linken fallen, dass jedoch in seiner Kleidung kein einziges Loch sein werde. (Siehe *History of the Church*, 6:619.)



Das Gefängnis von Carthage. Hier erlitten der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum am 27. Juni 1844 den Märtyrertod.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 135:6. Was empfinden Sie, wenn Sie an das Opfer denken, das der Prophet und sein Bruder Hyrum für ihr Zeugnis vom Evangelium gebracht haben?

Erklären Sie: Bevor Joseph Smith sen. starb, gab er dem Propheten einen Segen und sagte ihm: „Du wirst so lange leben, bis du deine Aufgabe beendet hast. ... Du wirst

leben und den Plan für alle Aufgaben entwerfen, die Gott dir aufgetragen hat.“ (Zitiert in Lucy Mack Smith, *History of Joseph Smith*, Hrsg. Preston Nibley [1958], 309f.) Joseph Smith erfüllte tapfer seine Mission und tat all das, was Gott von ihm verlangt hatte.

- Was beeindruckt Sie von dem, was Sie über das Leben Joseph Smiths wissen, am meisten?

2. Der Prophet Joseph Smith hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer außer Jesus

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 135:3. Welches waren gemäß diesem Vers die größten Leistungen des Propheten Joseph Smith? Inwiefern hat er „mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan, als irgendein anderer Mensch, der je auf Erden gelebt hat – Jesus allein ausgenommen“?

Mögliche Antwort: Sein Werk war nicht nur für die Mitglieder dieser Evangeliumszeit ein Segen, sondern auch für Milliarden Menschen, die zu anderen Zeiten gelebt haben und nicht die Segnungen des Evangeliums und die errettenden heiligen Handlungen des Priestertums empfangen konnten. Besprechen Sie diese Leistungen anhand der folgenden Unterlagen genauer. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel. Erklären Sie: Wenn wir betrachten, inwiefern die vielen Leistungen des Propheten ein Segen für unser Leben und für die Ewigkeit sind, lernen wir den Wert und die Bedeutung seines Lebens und seiner Mission viel mehr schätzen.

Wahrheiten über die Gottheit

- Welche Wahrheiten über die Gottheit sind durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt worden? (Siehe LuB 130:22,23; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17 und die folgenden Zitate.)

In einer Predigt, die der Prophet Joseph Smith bei der Beerdigung von Elder King Follett am 7. April 1844 hielt, lehrte er: „Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln! Das ist das große Geheimnis. Wenn der Schleier heute zerrisse und der große Gott, der diese Welt in ihrer Bahn hält, der alle Welten und überhaupt alles durch seine Macht aufrecht erhält, sich dem Auge sichtbar machen würde – jawohl, wenn ihr ihn heute sehen könntet, so würdet ihr ihn in menschlicher Gestalt erblicken: in Person und Erscheinung und auch in der Gestalt einem Menschen ähnlich, so wie ihr; denn Adam wurde genau nach der Gestalt Gottes und als sein Abbild erschaffen, ihm gleich, und empfing von ihm Belehrung, wandelte, redete und verkehrte mit ihm, wie ein Mensch mit dem anderen spricht und verkehrt.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1983], Seite 353.)

- Warum sind die Wahrheiten über die Gottheit, die durch Joseph Smith wiederhergestellt worden sind, für uns so wichtig?

Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Die Gotteserkenntnis ist die größte Wahrheit in aller Ewigkeit. ... Joseph Smith hat in einer Zeit fast völliger geistiger Dunkelheit Gott offenbart – in einer Zeit, da die Menschen das Wesen und die Persönlichkeit dessen, den sie anbeten sollten, nicht kannten.“ („This Generation Shall Have My Word through You,“ *Ensign*, Juni 1980, Seite 55.)

Die Macht des Priestertums

Weisen Sie darauf hin, dass Boten vom Himmel durch Joseph Smith das Aaronische und das Melchisedekische Priestertum und die Schlüssel des Priestertums wiederhergestellt haben. (LuB 13; 110:11–16.) Im Zuge der Wiederherstellung gab der Herr Offenbarungen über die Ämter, die Organisation, Bündnisse, die heiligen Handlungen,

Pflichten und Segnungen des Priestertums. Ohne diese Offenbarungen könnten wir nicht verstehen, was das Priestertum ist und wie es wirkt.

- Wie ist Ihr Leben durch das Priestertum gesegnet worden? Wie können wir zeigen, dass wir die Segnungen des Priestertums zu schätzen wissen?

Weitere Informationen über das Priestertum finden Sie in den Lektionen 8 und 25.

Wahrheiten über unsere Herkunft und unsere Beziehung zu Gott

- Welche Wahrheiten über unsere Herkunft und unsere Beziehung zu Gott sind durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt worden? (Mögliche Antwort: Wir sind buchstäbliche Geistkinder Gottes und haben bei ihm gelebt, ehe wir zur Erde kamen. Siehe LuB 76:23,24; Abraham 3:22–28.)
- Wie wirkt sich das Wissen, dass Sie ein buchstäbliches Kind Gottes sind, segensreich für Sie aus?

Heilige Schrift

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt, dass der Prophet Joseph Smith „der heutigen Welt mehr heilige Schrift gegeben hat als irgendein anderer Prophet.“ (*Ensign*, Mai 1976, Seite 95.) Zu diesen Schriften gehören das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse, die Köstliche Perle und die Joseph-Smith-Übertragung der Bibel.

Elder Gordon B. Hinckley hat, als er noch im Kollegium der Zwölf diente, gesagt: „[Joseph Smith] übersetzte und veröffentlichte das Buch Mormon – ein Buch mit 522 Seiten, das inzwischen in [viele] Sprachen übersetzt worden ist und weltweit von Millionen Menschen als das Wort Gottes anerkannt wird. Die Offenbarungen, die er empfing, und die weiteren Schriftstücke, die er hervorgebracht hat, sind für diese Millionen ebenfalls heilige Schrift. Insgesamt ergibt die Seitenzahl etwa die des Alten Testaments in der Bibel; und all dies kam durch einen einzigen Menschen innerhalb weniger Jahre zustande.“ (*Ensign*, Mai 1977, Seite 65.)

- Wie wirkt sich die heilige Schrift, die durch den Propheten Joseph Smith hervorgebracht worden ist, segensreich für Sie aus?

Weitere Informationen über diese Schriften finden Sie in den Lektionen 1, 4 und 13.

Wahrheiten über den Plan der Erlösung

- Welche Wahrheiten über den Erlösungsplan sind durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt worden? (Sie können einige Punkte aus den Lektionen 19 und 20 kurz wiederholen.)
- Wie hat sich die Kenntnis dieser Wahrheiten für Sie segensreich ausgewirkt?

Wahrheiten über die Errettung der Verstorbenen

- Welche Wahrheiten über die Errettung der Verstorbenen sind durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt worden? (Mögliche Antwort: Wir können uns im Tempel stellvertretend für diejenigen taufen lassen, die gestorben sind, ohne diese heilige Handlung an sich vollziehen zu lassen. Siehe LuB 128:18.) Warum sind diese Wahrheiten so wichtig?

Erklären Sie: Die Errettung der Verstorbenen ist eine der größten und inspirierendsten Lehren, die durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt worden sind.

Weitere Informationen finden Sie in den Lektionen 29 und 39.

Der Tempelbau und der Vollzug heiliger Handlungen im Tempel

- Wie haben sich der Tempel und die heiligen Handlungen des Tempels segensreich für Sie ausgewirkt? (Sie können über die Segnung der ewigen Familie sprechen, die durch die Tempelsiegelung möglich ist.)

Weitere Leistungen

Sie können kurz einige weitere Leistungen des Propheten Joseph Smith besprechen und hervorheben, inwiefern wir dadurch gesegnet sind.

- a) Die Kirche ist durch ihn wiederhergestellt worden. (Siehe Lektion 9.)
 - b) Er begann in dieser Evangeliumszeit, das Evangelium zu allen Nationen zu bringen und Israel zu sammeln. (Siehe Lektion 12.)
 - c) Durch ihn wurde das Gesetz der Weihung offenbart. (Siehe Lektion 14.)
 - d) Durch ihn wurde das Wort der Weisheit offenbart. (Siehe Lektion 22.)
 - e) Durch ihn wurden Informationen über den Aufbau Zions in den Letzten Tagen kundgetan. (Siehe Lektionen 27 und 46.)
 - f) Er schrieb die Glaubensartikel. (Siehe „Zur Vertiefung“, Punkt 1.)
- Warum ist es wichtig, dass jeder von uns ein Zeugnis davon hat, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes war? Wie hat sich Ihr Zeugnis von der Berufung Joseph Smiths entwickelt? Wie hat das diesjährige Studium von Lehre und Bündnisse Ihr Zeugnis gestärkt?
 - Wie können wir unsere Dankbarkeit für das Leben und die Mission des Propheten Joseph Smith zeigen?

Zusammenfassung

Heben Sie hervor, welche Bedeutung die Leistungen des Propheten Joseph Smith für unser Leben haben. Sie können Zeugnis geben, dass er ein Prophet Gottes ist.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Die Glaubensartikel

Erklären Sie: Die Glaubensartikel fassen viele grundlegende Lehren der Kirche zusammen. Der Prophet Joseph Smith schrieb sie als Teil eines Briefes an John Wentworth, den Herausgeber einer Zeitung in Chicago, der eine Mitteilung über die Geschichte und die Glaubensgrundsätze der Kirche erbeten hatte. Später wurden sie als Teil der Köstlichen Perle als heilige Schrift anerkannt.

Präsident Spencer W. Kimball hat gefragt: „Wie viele von Ihnen kennen die Glaubensartikel auswendig? ... Können Sie sie aufsagen? Haben Sie sie wiederholt? Sie haben immer eine Predigt parat, wenn Sie die Glaubensartikel können. Und sie sind doch grundlegend, nicht wahr? Ich denke, es wäre großartig, wenn wir alle sie auswendig könnten, also keine Fehler machen und sie nicht vergessen.“ (*Ensign*, November 1975, Seite 79.)

- Warum ist es so wichtig, die Glaubensartikel zu kennen? Regen Sie die Teilnehmer dazu an, von persönlichen Erfahrungen zu berichten, bei denen die Glaubensartikel ihnen geholfen haben.

2. „Preiset den Mann“

Singen Sie, falls Sie das möchten, im Unterricht mit den Teilnehmern das Lied „Preiset den Mann“ (*Gesangbuch*, Nr. 17) oder bitten Sie einen oder mehrere Teilnehmer, das

Lied vorzusingen. Erklären Sie: William W. Phelps schrieb den Text dieses Liedes zu Ehren des Propheten Joseph Smith.

3. Video

Falls das Video *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 13 Minuten dauernden Film „Joseph Smith – Der Prophet der Wiederherstellung“ zeigen.

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 2 Minuten dauernden Film „Der Märtyrertod von Joseph Smith“ zeigen.

Ziel Jeder Teilnehmer soll den Vorgang der Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche verstehen und lernen, wie Brigham Young die Mitglieder auf ihren Zug in den Westen vorbereitet hat.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 107:22–24
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 66–71
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, eine Zusammenfassung der folgenden Abschnitte aus *Unsere Geschichte* vorzubereiten:
 - a) „Die Nachfolge in der Präsidentschaft“ (Seite 66f.)
 - b) „Die Heiligen bereiten sich darauf vor, Nauvoo zu verlassen“ und „Die Prüfungen des Auszugs im Winter“ (Seite 69ff.)
4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie einige davon im Unterricht: „Der Nauvoo-Tempel“ (62432; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 501); „Der Auszug aus Nauvoo, Februar bis Mai 1846,“ (62493; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 410); und „Der Auszug aus Nauvoo“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 411).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Erklären Sie: Nach dem Tod des Propheten Joseph Smith sagten viele Menschen voraus, dass die Kirche aufhören werde zu bestehen.

- Was haben diese Menschen an der Führung in der Kirche nicht verstanden?

Lesen Sie die folgende Aussage des Präsidenten Joseph Fielding Smith vor:

„Kein Mensch kann aus sich heraus diese Kirche leiten. Es ist die Kirche des Herrn Jesus Christus; er steht an der Spitze. ...

Er erwählt Menschen und beruft sie, damit sie als Werkzeug in seiner Hand seine Absichten verwirklichen, und er leitet sie bei ihrer Arbeit an und erteilt ihnen Anweisungen. Aber der Mensch ist bloß ein Werkzeug in der Hand des Herrn; für alles, was seine Knechte leisten, sind Gott der Preis und die Ehre zuzuschreiben, und so soll es ewig sein.

Wäre dies das Werk eines Menschen, würde es fehlschlagen, doch es ist das Werk des Herrn, und er versagt nicht.“ (*Improvement Era*, Juni 1970, Seite 26.)

Erklären Sie: Nach dem Märtyrertod des Propheten Joseph Smith wurde Brigham Young der Führer der Kirche, und zwar durch einen inspirierten Prozess der Nachfolge, der auch heute in der Kirche angewandt wird. In dieser Lektion geht es um diesen Vorgang der Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche. Es wird beschrieben, wie Brigham Young anfangs, die Mitglieder auf den Zug nach Westen ins Salzseetal vorzubereiten.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Regen Sie die Teilnehmer dazu an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der heiligen Schrift zu berichten.

1. Der Prophet Joseph Smith gab den Zwölf die Schlüssel des Reiches Gottes und lehrte die Grundsätze der Nachfolge in der Präsidentschaft

Erklären Sie: Im Winter 1843/44 verbrachte der Prophet Joseph Smith in Nauvoo mehrere Tage damit, dem Kollegium der Zwölf die Begabung zu geben und sie über ihre Aufgaben zu belehren. Er sagte den Zwölf, er sei in Sorge gewesen, dass er sterben könne, ohne anderen die Schlüssel des Gottesreiches übertragen zu haben. Wilford Woodruff, damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf, erinnerte sich an die folgenden Worte des Propheten Joseph:

„Nun, Brüder, danke ich Gott, dass ich diesen Tag erlebe, an dem ich in der Lage war, euch eure Begabung zu geben; und ich habe jetzt alle Mächte des Aaronischen und Melchisedekischen Priestertums und des Apostelamts auf euer Haupt gesiegelt – mit allen dazugehörigen Schlüsseln und Mächten, die Gott auf mich gesiegelt hat. Ich wälze jetzt alle Arbeit, Bürde und Sorge für diese Kirche und das Gottesreich auf eure Schultern ab und gebiete euch im Namen des Herrn Jesus Christus, euch aufzumachen und diese Kirche und das Gottesreich angesichts des Himmels und der Erde, vor Gott, Engeln und Menschen zu leiten.“ (James R. Clark, Hrsg. *Messages of the First Presidency of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 6 Bände [1965–1975], 3:134.)

- Ein wichtiger Grundsatz hinsichtlich der Nachfolge in der Präsidentschaft steht in LuB 107:22–24. Lesen Sie diese Verse mit den Teilnehmern. Was lehren diese Verse über die Beziehung zwischen der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf? (Erklären Sie: Die Erste Präsidentschaft und die Zwölf Apostel bilden je ein Kollegium. Diese beiden Kollegien sind einander an Vollmacht und Kraft gleich, doch die Erste Präsidentschaft ist berufen zu präsidieren.)
- Warum müssen wir die Beziehung zwischen diesen beiden präsidierenden Kollegien der Kirche verstehen lernen?

Präsident Harold B. Lee hat gesagt: „Der Prophet Joseph Smith hat gesagt, wo kein Präsident sei, gäbe es keine Erste Präsidentschaft. Sofort nach dem Tod des Präsidenten wird die rangnächste Körperschaft – das Kollegium der Zwölf Apostel – zur präsidierenden Autorität. Dabei wird der Präsident der Zwölf automatisch der amtierende Präsident der Kirche, bis offiziell ein Präsident der Kirche in sein Amt eingesetzt und bestätigt wird.“ (*Improvement Era*, Juni 1970, Seite 28.)

Weitere Information zum Prozess der Nachfolge finden Sie unter „Zur Vertiefung“, Punkt 1.

2. Nach dem Märtyrertod von Joseph Smith präsidierten die Zwölf über die Kirche, bis Brigham Young als Präsident bestätigt wurde



Präsident Brigham Young

Erklären Sie: Als Joseph Smith starb, wurde die Erste Präsidentschaft aufgelöst und das Kollegium der Zwölf wurde die präsidierende Autorität der Kirche. Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, den Abschnitt „Die Nachfolge in der Präsidentschaft“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 66f. zusammenzufassen.

- Was hat Sidney Rigdon in Bezug auf die Führung in der Kirche nicht verstanden? Was war die erste Reaktion von Brigham Young auf die Frage, wer die Kirche leiten würde? (Siehe *Unsere Geschichte*, Seite 66. Er wollte den Willen des Herrn in dieser Sache wissen.) Was können wir aus dem Beispiel Brigham Youngs lernen?

- In der Nachmittagsversammlung, als bei einem Treffen die Führung in der Kirche diskutiert wurde, prophezeite Brigham Young, dass diejenigen, die nicht den Zwölf Aposteln folgten, keinen Erfolg haben und dass nur die Apostel in der Lage sein werden, das Reich Gottes aufzubauen. (*Unsere Geschichte*, Seite 67.) Wie hat sich dies in der Geschichte der Kirche und in unserer Zeit bewahrheitet?

Erklären Sie: Am Ende der Versammlung stimmten die Heiligen einstimmig dafür, das Kollegium der Zwölf als Führung der Kirche zu bestätigen. (*Unsere Geschichte*, Seite 67). Das Kollegium der Zwölf unter dem Präsidenten Brigham Young präsierte dreieinhalb Jahre lang über die Kirche. Am 27. Dezember 1847 wurde die Erste Präsidentschaft wieder formell organisiert und Brigham Young wurde der Präsident.

3. Die Mitglieder empfangen, ehe sie Nauvoo verließen, die heiligen Handlungen des Tempels

Zeigen Sie ein Bild vom Nauvoo-Tempel. Erklären Sie: Obwohl sich die Mitglieder schon darauf vorbereiteten, Nauvoo zu verlassen, arbeiteten sie gleichzeitig hart daran, den Tempel fertig zu stellen. Sobald der Tempel fertig war, sammelten sie sich in großer Zahl, um die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen. Die nachfolgenden Eintragungen aus dem Tagebuch Brigham Youngs zeigen, wie sehr die Heiligen danach verlangten, diese heiligen Handlungen zu empfangen:

„Heute morgen war eine riesige Menge im Empfangsraum und wartete darauf, eingelassen zu werden. ... Hunderteinundzwanzig Menschen empfangen die heiligen Handlungen.“ (*History of the Church*, 7:565.)

„Wie groß das Verlangen der Mitglieder ist, die heiligen Handlungen [des Tempels] zu empfangen, und unser Verlangen, sie ihnen zu spenden, zeigt sich darin, dass ich mich ganz der Arbeit des Herrn im Tempel hingeebe und Tag und Nacht dort bin, mir im Durchschnitt nicht mehr als 4 Stunden Schlaf pro Tag gönne und nur einmal die Woche nach Hause gehe.“

Elder Heber C. Kimball und die anderen Zwölf Apostel waren ständig anwesend, doch wegen ihres Fleißes mussten einige den Tempel verlassen, um auszuruhen und ihre Gesundheit wiederherzustellen.“ (*History of the Church*, 7:567).

Im Januar 1846 nahm die Verfolgung der Heiligen zu. Anfang Februar verkündete Präsident Young, dass die heiligen Handlungen im Tempel eingestellt werden, damit die Heiligen Nauvoo verlassen können. Diejenigen, die noch nicht die heiligen Handlungen empfangen hatten, waren jedoch nicht bereit fortzugehen. Präsident Young berichtete am 3. Februar 1846 folgendes:

„Obwohl ich angekündigt hatte, dass an diesem Tag keine heiligen Handlungen vollzogen werden sollten, drängten sich die Menschen den ganzen Tag lang im Haus des Herrn; das Verlangen war so groß, als wollten die Brüder, dass wir bleiben und mit den Begabungen weitermachen, bis uns der Weg versperrt wäre und unsere Feinde uns den Weg abschnitten. Aber ich informierte die Brüder, dass dies nicht weise sei und dass wir mehr Tempel bauen und weitere Gelegenheiten haben würden, die Segnungen des Herrn zu empfangen, sobald die Heiligen bereit seien, sie zu erlangen. In diesem Tempel waren wir reichlich belohnt worden, selbst wenn wir jetzt nichts mehr empfangen sollten. Ich sagte den Brüdern auch, dass ich meinen Wagen bereitmachen und mich auf den Weg machen wollte. Ich entfernte mich ein Stück weit vom Tempel und meinte, die Menge würde sich dann zerstreuen, aber als ich zurückkehrte, musste ich feststellen, dass das Haus zum Bersten voll war.

Wir blickten auf die Menge, und da wir ihr großes Verlangen kannten und wussten, dass sie nach dem Wort hungerten und dürsteten, fuhren wir fort, eifrig im Haus des Herrn zu arbeiten. Zweihundertfünfundneunzig Menschen empfingen die heiligen Handlungen.“ (*History of the Church*, 7:579; siehe auch *Der Stern*, Juli 1997, Seite 17.)

- Was können wir von dem Eifer der Heiligen lernen, die so gern die heiligen Handlungen des Tempels empfangen wollten? Warum wohl war es so wichtig, dass die Mitglieder die Tempelverordnungen empfangen, bevor ihre Abreise aus Nauvoo begann? (Mögliche Antwort: Das zusätzliche Wissen und die zusätzliche Stärke würden ihnen helfen, die kommenden Prüfungen zu bestehen.) Auf welche Weise ist der Tempel eine Quelle der Stärke und Führung für Sie?

Erklären Sie: Die Arbeit im Tempel ging den Rest der Woche weiter, dann erst wurde der Tempel geschlossen. Insgesamt empfingen fast 6000 Mitglieder die Begabung, bevor sie ihre Reise nach Westen antraten.

4. Die Mitglieder erleben bei ihrer Reise in den Westen Prüfungen und Wunder

Zeigen Sie ein Bild vom Auszug aus Nauvoo. Erklären Sie: Einige Mitglieder verließen Nauvoo bereits am 4. Februar 1846. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, den Abschnitt „Die Heiligen bereiten sich darauf vor, Nauvoo zu verlassen“ und „Die Prüfungen des Auszugs im Winter“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 69f. zusammenzufassen.

Weil es Winter war, als die Mitglieder begannen, Nauvoo zu verlassen, und weil sie gezwungen waren, in aller Eile aufzubrechen, hatten sie eine sehr schwierige Reise. Ein bemerkenswertes Ereignis geschah im frühen Februar am Sugar Creek, etwa 12 Kilometer von Nauvoo entfernt am Ufer des Mississippi, das zu Iowa gehört. In der ersten Nacht des Lagers am Sugar Creek wurden neun Kinder geboren. Das Wetter war extrem kalt und die Mitglieder hatten nicht genügend Unterkünfte. Eliza R. Snow berichtete:

„Die Frauen gebären unter allen nur denkbaren Umständen Kinder, nur nicht unter denen, die sie gewohnt waren. Da kamen Babys in Zelten zur Welt, andere in Wagen, manche während eines Unwetters, wieder andere im Schneetreiben. Ich hörte von einer Geburt, die unter dem Schutz einer behelfsmäßigen Unterkunft stattfand, seitlich waren Decken an Stangen aufgehängt, die man in den Boden gesteckt hatte, und das Dach bestand aus Rinde, durch die der Regen tropfte. Freundliche Schwestern hielten Gefäße über das Lager, damit Mutter und Kind nicht gleich in dessen ersten Lebensminuten von einem Duschbad durchnässt wurden. ...

Man muss dabei bedenken, dass die Mütter dieser in der Wildnis geborenen Kinder es nicht gewohnt waren, durch die Wälder zu streifen und Sturm und Unwetter auszuhalten. ... Die meisten waren im Osten der Vereinigten Staaten geboren und aufgewachsen, hatten dort das Evangelium, wie Jesus und seine Apostel es gelehrt hatten, angenommen und sich wegen ihres Glaubens mit den Mitgliedern versammelt und unter schwierigsten Umständen mit ihrem Glauben, ihrer Geduld und Energie dazu beigetragen, Nauvoo zu dem zu machen, was der Name aussagt, nämlich „Die Schöne“. Sie hatten dort schöne Häuser mit Blumen und herrlichen Obstbäumen gehabt, die gerade begonnen hatten, reiche Frucht zu tragen.

Von diesen Häusern ... hatten sie sich gerade endgültig verabschiedet und hatten sich mit der wenigen Habe, die auf ein, zwei oder manchmal drei Wagen passte, auf den Weg gemacht in Richtung Wüste.“ (Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom* [1877], 307f.; siehe auch *Der Stern*, Juli 1996, Seite 31.)

- Was beeindruckt Sie an diesem Bericht über die Mitglieder?

Erklären Sie: Im September hatten die meisten Mitglieder Nauvoo bereits verlassen und befanden sich über ganz Iowa verteilt in Siedlungen, die sie für den kommenden Winter vorbereitet hatten. Der Pöbel, der entschlossen war, die verbliebenen Mitglieder aus Nauvoo zu vertreiben, plünderte deren Häuser und trieb sie hinab zum Fluss. Einige von ihnen konnten über den Fluss entkommen, waren aber nicht in der Lage, Vorräte oder zusätzliche Kleidung mitzunehmen. Diejenigen, die nicht entkommen konnten, wurden vom Pöbel geschlagen oder in den Fluss geworfen.

Flüchtlingslager von fünf- bis sechshundert heimatlosen Männern, Frauen und Kindern waren über drei Kilometer entlang des Flussufers verstreut. Die meisten hatten nur Decken oder Sträucher als Schutz und nur sehr wenig zu essen. Viele waren zu krank, um zu reisen, und einige starben. Bischof Newel K. Whitney kaufte etwas Mehl und verteilte es so gut er konnte, doch war dies nicht genug für die Menschen. Dann sorgte der Herr auf wunderbare Weise für sie:

Am 9. Oktober, als das Essen besonders knapp war, kamen Wachteln ins Lager geflogen und landeten dort auf dem Boden und sogar auf den Tischen. Viele ließen sich fangen und wurden von den hungrigen Mitgliedern gekocht und verzehrt. Für die Glaubensstreuen war dies ein Zeichen der Gnade Gottes dem heutigen Israel gegenüber, denn dem alten Israel war Gleiches widerfahren. (Siehe B. H. Roberts, *A Comprehensive History of the Church*, 3:135f.)

- Welches ähnliche Wunder vollbrachte der Herr für das alte Israel? (Siehe Exodus 16:12– 15.) Wie hat der Herr in Zeiten der Not für Sie gesorgt?

Zum Abschluss

Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Zusätzliche Informationen über die Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche

Der Vorgang der Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche hat viele Male stattgefunden und folgt jetzt dem Muster, wie es auf Seite 191 beschrieben wird. Wenn Sie meinen, dass den Teilnehmern eine genaue Beschreibung dieses Vorgangs nützt, besprechen Sie die folgenden Schritte mit ihnen.

1. Ein Mann, der vorherordiniert ist, eines Tages über die Kirche zu präsidieren, wird durch Offenbarung in das Kollegium der Zwölf Apostel berufen.

2. Er wird durch die Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Kollegiums und der Ersten Präsidentschaft und durch seine Aufträge für seine zukünftige Berufung geschult. Wenn er andere Mitglieder des Kollegiums überlebt, schreitet er im Dienstalter voran, bis er der Präsident des Kollegiums der Zwölf ist und nur der Präsident der Kirche noch länger Apostel gewesen ist als er.
3. Wenn ein Präsident der Kirche stirbt, wird die Erste Präsidentschaft aufgelöst. Die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft nehmen wieder ihre Plätze im Kollegium der Zwölf ein (sofern sie Mitglieder des Kollegiums waren). Das Kollegium der Zwölf wird das präsidierende Kollegium in der Kirche. Der Präsident der Zwölf wird die präsidierende Autorität in der Kirche.
4. Die Mitglieder der Zwölf versammeln sich im Tempel im Geist des Fastens und Betens. Geleitet durch Offenbarung kommen sie zu einer einstimmigen Entscheidung hinsichtlich der Neuorganisation der Ersten Präsidentschaft. In Übereinstimmung mit dieser Entscheidung bestätigen sie das dienstälteste Mitglied der Zwölf als Präsidenten der Kirche. Sie legen ihm sodann die Hände auf das Haupt und ordinieren ihn und setzen ihn als Präsidenten der Kirche ein.
5. Der neue Präsident wählt zwei Männer (normalerweise Mitglieder aus dem Kollegium der Zwölf) als Ratgeber.
6. Lücken im Kollegium, die durch die Neuorganisation der Präsidentschaft entstanden sind, werden nachbesetzt.

2. Der Widerstand des Widersachers gegen die Tempelarbeit

Die Mitglieder in Nauvoo erlebten großen Widerstand, als sie an der Fertigstellung des Tempels arbeiteten. Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf sprach darüber, dass die Mitglieder immer dann verfolgt wurden, wenn sie versuchten, einen Tempel zu bauen. Er sagte:

„Der Widerstand war gegen die Mitglieder gerichtet, weil der Widersacher Angst vor dem Tempel hatte. Er wollte alles tun, um sie am Bau zu hindern.“ (*The Holy Temple* [1980], Seite 175.)

- Warum hat der Widersacher Angst vor dem Tempel und der Tempelarbeit? Was können wir tun, um entschlossener zu sein, den Tempel ungeachtet aller Hindernisse zu besuchen?

3. „Kommt, Heilge, kommt“

Singen Sie, falls Sie das möchten, im Unterricht mit den Teilnehmer das Lied „Kommt, Heilge, kommt“ (*Gesangbuch*, Nr. 19), oder bitten Sie einen oder mehrere Teilnehmer, das Lied vorzusingen. Fassen Sie nach dem Lied die Ereignisse zusammen, die William Clayton dazu inspiriert haben, dieses Lied zu schreiben. (*Unsere Geschichte*, Seite 71.)

Ziel Jeder Teilnehmer soll erkennen, dass der Zug der Pioniere ins Salzseetal mit unserer Reise zurück zum himmlischen Vater vergleichbar ist, und er soll den Wert der Opfer erkennen, die die Pioniere gebracht haben.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 136
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 71–77
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, eine Zusammenfassung der folgenden Abschnitte aus *Unsere Geschichte* vorzubereiten:
 - a) „Winter Quarters“ (Seite 71,72)
 - b) „Die Heiligen, die mit der Brooklyn reisten“ (Seite 74,75)
 - c) „Die Sammlung geht weiter“ (Seite 75,76)
 - d) „Dies ist der richtige Ort“ (Seite 77)
4. Falls das folgenden Bild verfügbar ist, verwenden Sie es im Unterricht: „Mary Fielding und Joseph F. Smith überqueren die Prärie“ (62608; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 412).

**Vorgeschlagener
Unterrichtsablauf**

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie *Land der Verheißung* an die Tafel. Erklären Sie: Viele Male hat der Herr in der Schrift Menschengruppen von dort, wo sie lebten, weg in ein Land der Verheißung geführt. Die Schrift beschreibt solche Orte oft als erwähltes Land, Land des Friedens oder Land des Erbteils. (1 Nephi 2:20; LuB 45:66; 103:11.)

- Können Sie Gruppen aus der Schrift nennen, die in ein verheißenes Land geführt wurden? (Fassen Sie die Antworten der Teilnehmer an der Tafel zusammen. Mögliche Antworten: die Jarediten, die Familie Lehis, die Kinder Israels im Alten Testament sowie Brigham Young und die Pioniere.)

Erklären Sie: Unser Erdenleben ist wie eine Reise in ein Land der Verheißung, nämlich in das celestiale Reich. Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf sagte über die Pioniere, die die Grundlage dieser Evangeliumszeit legten:

„Wie sehr ihre Reise [doch] unserer gleicht! *Wir* können aus jedem ihrer Schritte etwas lernen – über Liebe, Mut, Selbstverpflichtung, Engagement, Ausdauer und, vor allem, über den Glauben.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 59.)

In dieser Lektion geht es um eine der größten Wanderungen der Geschichte – den Trek der Pioniere ins Salzseetal. Regen Sie an, dass die Teilnehmern während des

Unterrichts die Reise der Pioniere mit ihrer eigenen Reise zum ewigen Leben vergleichen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Regen Sie die Teilnehmer dazu an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Der Herr unterwies die Mitglieder, wie sie sich materiell auf die Reise vorbereiten sollen

Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, den Bericht über die Mitglieder in Winter Quarters aus *Unsere Geschichte*, Seite 71f. zusammenzufassen.

- Die Mitglieder in Winter Quarters hatten viel unter Krankheiten und anderem Ungemach zu leiden; dennoch arbeiteten sie weiter und trafen Vorbereitungen für ihre Reise. Wie wurden sie und andere für ihre beharrliche Entschlossenheit gesegnet? (Mögliche Antworten: Ihre Vorbereitungen machten die Reise einfacher und halfen denen, die nach ihnen kamen.) Wie sind Sie in schweren Zeiten durch Ausdauer gesegnet worden? Wie kann Ausdauer in einer schweren Zeit denjenigen helfen, die nach uns kommen?

Erklären Sie: Brigham Young empfing im Januar 1847 in Winter Quarters eine Offenbarung hinsichtlich des Zugs der Mitglieder in den Westen. Diese Offenbarung steht in LuB 136.

- Welche Anweisungen gab der Herr den Mitglieder hinsichtlich der Vorbereitung auf die Reise? (Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Verse und finden Sie die Anweisungen in jeder Passage heraus. Wählen Sie einige Fragen aus, mit deren Hilfe die Teilnehmer diese Anweisungen besprechen und auf sich beziehen können.)
 - a) LuB 136:2 (Geht ein „Bündnis und Gelübde [ein], alle Gebote und Satzungen des Herrn zu befolgen.“) Warum war diese Anweisung so wichtig für die Mitglieder? Wie können wir diese Anweisung auf unsere Reise beziehen?
 - b) LuB 136:3 (Organisiert Abteilungen unter der Leitung der Zwölf Apostel, mit einem Präsidenten und zwei Ratgebern und mit Hauptleuten über hundert, fünfzig und zehn.) Wie entspricht diese Organisation der Organisation von Gemeinden und Pfählen?
 - c) LuB 136:5 („Jede Abteilung soll sich, so gut sie kann, mit ... allem ... versehen.“) Warum ist es so wichtig, dass wir uns bemühen, unabhängig zu sein?
 - d) LuB 136:6 (Treffte „für diejenigen, die verweilen müssen, Vorbereitungen.“) Welche Vorbereitungen trafen die Mitglieder für diejenigen, die zurückblieben? (Siehe LuB 136:7, 9.) Wie können wir diese Anweisung auf uns beziehen?
 - e) LuB 136:8 (Sorgt für „die Armen, die Witwen und Vaterlosen.“) Wie können wir heute dieser Aufgabe nachkommen?
 - f) LuB 136:10 („Jeder einzelne soll seinen ganzen Einfluss und sein ganzes Vermögen aufbieten, um dieses Volk an“ einen Zionspfahl zu verlegen.) Wie können wir diese Anweisung auf uns beziehen?

2. Der Herr unterwies die Mitglieder, wie sie sich verhalten sollen

Lehren und besprechen Sie LuB 136:17–33. Erklären Sie: Neben den Anweisungen zur zeitlichen Vorbereitung gab der Herr den Mitglieder Richtlinien hinsichtlich geistiger Fragen und ihres Verhaltens untereinander.

- Welche Anweisungen gab der Herr den Mitgliedern hinsichtlich ihres Verhaltens? (Lesen Sie die folgenden Verse mit den Teilnehmern und finden Sie die Anweisun-

gen in jeder Passage heraus. Wählen Sie einige Fragen aus, mit deren Hilfe die Teilnehmer diese Anweisungen besprechen und auf sich beziehen können.)

- a) LuB 136:19 („Wenn jemand danach trachtet, sich wichtig zu machen, aber nicht nach meinem Rat trachtet, der wird keine Macht haben.“) Inwiefern sollte Bescheidenheit bei den Mitglieder während der Reise wichtig sein? Womit versuchen sich Menschen manchmal wichtig zu machen? Wie können wir mehr nach der Ehre des Herrn als nach unserer eigenen streben?
- b) LuB 136:21 („Haltet euch von dem Übel fern, den Namen des Herrn unnützlich zu gebrauchen.“ Siehe auch Exodus 20:7.) Warum ist es wichtig, dass wir den Namen des Herrn mit Ehrfurcht gebrauchen?
- c) LuB 136:23,24 („Hört auf, miteinander zu streiten, hört auf, voneinander Böses zu reden. ... Lasst eure Worte darauf gerichtet sein, einander zu erbauen.“) Wie behindern Streit und üble Nachrede uns als Gemeinschaft? Wie können wir Streitigkeiten überwinden? Was können wir tun, um einander zu erbauen?
- d) LuB 136:25,26 (Gebt Geborgtes oder Verlorengegangenes zurück.)
- e) LuB 136:27 („Du sollst eifrig bestrebt sein, das zu bewahren, was du hast.“) Was bedeutet es wohl, ein „weiser Treuhänder“ zu sein? Wie kann sich unsere Treuhanderschaft an materiellen Besitztümern auf unser geistiges Wohlbefinden auswirken?

In LuB 136:28 gibt der Herr Anweisungen für angemessene Erholung. Elder David O. McKay hat darüber folgendes gesagt:

„Auf der Prärie wurden die Wagen am Ende jedes Tagesmarsches im Kreis aufgestellt. Ein Mann mit einer Geige setzte sich ans Lagerfeuer, und dann reichten diese ausdauernden Pioniere einander die Hände und begannen zu tanzen. Der Tanz wurde mit einem Gebet begonnen. Sie nahmen an einem Vergnügen teil, das dem Geist des Evangeliums zuträglich war. ... Präsident Brigham Young ... sagte einmal in etwa: „Die Atmosphäre bei einem Tanzabend soll so sein, dass jeder Älteste, der von dem Fest weggerufen wird, um einen Krankensegen zu geben, mit dem gleichen Geist gehen kann, als würde er eine Versammlung des Ältestenkollegiums verlassen.““
(*Conference Report*, April 1920, Seite 117.)

- Wie können wir diesen Rat auf uns beziehen?
- Welche Anweisung gab der Herr den Mitgliedern, wodurch sie Weisheit lernen sollen? (Siehe LuB 136:32,33.) Auf welche Weise haben sich diese Anweisungen in Ihrem Leben bewahrheitet?

3. Unter der Führung von Präsident Brigham Young zogen die Mitglieder ins Salzseetal

Beziehen Sie sich auf die Karte 3 auf Seite 276 in diesem Leitfaden bzw. auf Seite 31 im *Begleitheft für den Teilnehmer*. Erklären Sie: Zwei Jahre bevor der Prophet Joseph Smith starb, prophezeite er, „dass die Heiligen auch weiterhin viel Bedrängnis erleiden und in die Rocky Mountains gejagt werden“ würden, dass einige von ihnen „am Leben bleiben und hingehen und mithelfen [würden], Niederlassungen zu gründen und Städte zu bauen, und sie werden es erleben, dass die Heiligen mitten in den Rocky Mountains ein mächtiges Volk werden.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1983], Seite 260.) In Erfüllung dieser Prophezeiung nahmen zwischen 1847 und 1869 über 70000 Mitglieder der Kirche aus aller Welt am Treck ins heutige Utah teil.



Der Auszug nach Westen. Am 4. Februar 1846 überquerten die ersten Wagen den Mississippi. Damit begann der historische Treck westwärts.

Zeigen Sie das Bild von Mary Fielding und Joseph F. Smith. Erklären Sie: Es gibt aus jener Zeit, als die Mitglieder nach Utah zogen, viele Geschichten über Glauben und Mut.

Bitten Sie die beauftragten Teilnehmer, die folgenden Abschnitte aus *Unsere Geschichte* zusammenzufassen: „Die Heiligen, die mit der Brooklyn reisten“ (Seite 74f.), „Die Sammlung geht weiter“ (Seite 75f.) und „Dies ist der richtige Ort“ (Seite 77). Wenn es die Zeit erlaubt, können Sie weitere inspirierende Geschichten über die Pioniere erzählen (siehe „Zur Vertiefung“, Punkt 1.) Sie können auch die Teilnehmer bitten, Pioniergeschichten zu erzählen, die sie inspirieren. Diese Geschichten können auch aus anderen Perioden der Geschichte der Kirche stammen und aus anderen Ländern, in denen die Kirche besteht.

- Was empfinden Sie, wenn Sie das Vermächtnis betrachten, das die Pioniere und andere Mitglieder uns hinterlassen haben? Wer sind die Pioniere der Kirche in Ihrer Gegend? Wie können wir so ein Vermächtnis an die weitergeben, die nach uns kommen?
- Was können wir vom Pioniertreck lernen, das uns bei unserer Reise zurück in die Gegenwart Gottes hilft? (Nachdem die Teilnehmer geantwortet haben, lesen Sie das folgende Zitat von Elder M. Russell Ballard.)

„Das Leben ist nicht immer leicht. An machen Stellen unserer Reise ist uns vielleicht ebenso zumute wie den Pionieren, als sie Iowa durchquerten – bis zu den Knien im Schlamm, gezwungen, manchen unserer Träume entlang des Weges zu begraben. Auch wir stehen vor großen Bergen, während uns der Wind ins Gesicht bläst und der Winter vor der Tür steht. Manchmal scheint der Staub, der uns in den Augen brennt und unsern Blick trübt, kein Ende zu nehmen. Verzweiflung und Entmutigung versperren uns den Weg wie scharfe Felsen, die sich aus dem

Gelände erheben, um unseren Gang zu verlangsamen. ... Gelegentlich erreichen wir in unserem Leben einen Gipfel, um, wie die Pioniere, feststellen zu müssen, dass noch viel mehr Berggipfel vor uns liegen, die noch höher und schwieriger sind als der, den wir gerade erklommen haben. Während wir unsichtbare Quellen des Glaubens und der Ausdauer erschließen, streben wir Schritt für Schritt vorwärts, wie es unsere Vorfahren getan haben, bis zu jenem Tag, an dem sich unsere Stimme mit der Stimme aller Pioniere vereinigt, die im Glauben ausgeharrt haben, und wir gemeinsam singen: 'Alles wohl, alles wohl!'" (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 61.)

Zum Abschluss

Betonen Sie, dass sich unsere Reise zum ewigen Leben auf vielerlei Weise mit der Reise der Pioniere durch Amerika vergleichen lässt. Die Pioniere überquerten die Prärie unter größten persönlichen Opfern und oft unter großen Schwierigkeiten. Mit ihrem großen Glauben, ihrem Mut und ihrer Ausdauer haben sie uns ein Beispiel gegeben, dem wir folgen können.

Erklären Sie: Dies ist unsere Zeit in der Geschichte des Gottesreiches auf Erden. Die Pioniere haben das Fundament gelegt, doch es ist jetzt an uns, das Werk zu vollenden. Präsident James E. Faust hat bezeugt: „Wenn wir jeden zukünftigen Schritt im Glauben gehen, erfüllen sich die prophetischen Visionen im Hinblick auf die herrliche Bestimmung der Kirche.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 44.)

Elder M. Russell Ballard hat gesagt: „Wir sind Erben eines ungeheuren Vermächtnisses. Jetzt haben wir die Möglichkeit und die Aufgabe, zu dem kontinuierlichen Geschehen der Wiederherstellung unseren Teil beizutragen. Auch in unserer Zeit müssen noch viele große und heldenhafte Taten vollbracht werden. Wir brauchen unsere ganze Kraft, Weisheit und Energie, um die Hindernisse zu überwinden, die sich uns in den Weg stellen. Aber selbst das ist nicht genug. Wie die Pioniere, die uns vorausgegangen sind, werden wir lernen, dass wir nur durch Glauben – *wirklichen* Glauben, der aus tiefster Seele kommt und geprüft und erprobt wurde – auf unserem gefährvollen Lebensweg Sicherheit und Zuversicht finden.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 61.)

Geben Sie Zeugnis, dass viel von dem, was den Mitgliedern in LuB 136 in Vorbereitung auf ihre Reise geraten wurde, auch auf unsere Reise anzuwenden ist. Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Dankbarkeit gegenüber den Pionieren dadurch zu zeigen, dass sie deren Vermächtnis des Glaubens fortführen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Opfer, die die Pioniere brachten

Joseph Smith prophezeite nicht nur, dass viele Heilige es erleben werden, dass sie ein großes Volk in den Rocky Mountains würden, sondern er sagte auch ihr Leiden vorher. Er sagte, dass einige „von unseren Verfolgern umgebracht werden oder infolge von Entbehrungen und Krankheit ihr Leben verlieren“ werden. (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 260.)

Lesen Sie den folgenden Bericht, den Elder Thomas S. Monson vortrug, als er im Kollegium der Zwölf diente:

„Hunderte von Mormonenpionieren litten unter Krankheit, den Einflüssen der Witterung und Hunger, und viele ließen dabei ihr Leben. Manche, die weder einen Wagen noch Zugtiere besaßen, marschierten die 2000 Kilometer über die Prärien und durch die Berge zu Fuß und schoben ihr Habe auf Handkarren. Jeder sechste von diesen Menschen ging unterwegs zugrunde.“

Für viele begann diese Reise nicht in Nauvoo, Kirtland, Far West oder New York, sondern im fernen England, in Schottland, Skandinavien oder Deutschland. ... Zwischen dem sicheren Zuhause und der Verheißung von Zion lag die Weite und Gefahr des Ozeans. Wer kann von den Ängsten erzählen, die das Herz der Menschen auf dieser gefahrvollen Überfahrt erfassten? Bewegt von den stillen Einflüsterungen des Geistes und gestützt von einem einfachen, aber beständigen Glauben, vertrauten sie auf Gott und setzten die Segel. ...

An Bord eines dieser überfüllten, aus Holz gebauten Segelschiffe befanden sich auch meine Urgroßeltern mit ihren Kindern und ihren paar Habseligkeiten. Die Wellen waren hoch, die Überfahrt lang. Sie waren beengt untergebracht. Eines der kleinen Mädchen, [ihre Tochter] Mary, war ein sehr zartes Kind, und die besorgte Mutter musste mit ansehen, wie es von Tag zu Tag schwächer wurde. Mary erkrankte ernstlich. ... Tag für Tag hielten die besorgten Eltern Ausschau nach Land, aber es wollte sich kein Land zeigen. Die kleine Mary überlebte nicht. Nach einigen fiebrigen Tagen schied sie friedevoll aus diesem Leben.

Die Familie und ihre Freunde drängten sich auf dem offenen Deck, während der Kapitän den Gottesdienst leitete und der Körper des geliebten kleinen Kindes in einen tränennassen Segeltuchsack gehüllt und in die tobende See geworfen wurde. Ihr Vater, ein starker Mann, tröstete Marys trauernde Mutter mit tränenerstickter Stimme und sagte immer wieder: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn. ... Wir werden unsere Mary wiedersehen!“ (*Der Stern*, November 1988, Seite 2f.)

2. Video „Jeder Schritt im Glauben“

Falls das Video *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 16 Minuten dauernden Film „Jeder Schritt im Glauben“ zeigen.

Ziel Jeder Teilnehmer soll etwas über die Rettung der Handkarrenabteilungen Martin und Willie lernen und erkennen, dass das Evangelium Jesu Christi eine Botschaft der Rettung ist. Jeder soll ermutigt werden, dazu beizutragen, dass die gerettet werden, die in Not sind.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 4:3–7; 18:10–16; 52:40; 81:5,6; 138:58
 - b) 3 Nephi 18:31,32; Moroni 7:45–48 (ergänzende Schriftstellen)
 - c) Die Zitate in dieser Lektion
 - d) *Unsere Geschichte*, Seite 77–80
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Die Handkarrenabteilung Martin am Bitter Creek, Wyoming, 1856“ (62554; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 414) und „Drei junge Männer retten die Handkarrenabteilung Martin“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 415).
4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie zusätzlich zu den oben genannten Bildern noch folgende mit: „Der Auszug aus Nauvoo“ (62493; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 411); und „Mary Fielding und Joseph F. Smith überqueren die Prärie“ (62608).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeigen Sie die Bilder, die unter „Vorzubereiten“, Punkt 3 und 4 genannt werden.

- Warum ist es so wichtig, immer wieder die Geschichten über die Erlebnisse der frühen Pioniere der Kirche zu wiederholen?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Die Geschichten von den unterwegs steckengebliebenen Heiligen und von ihrem Leiden und Sterben werden ... immer und immer wieder erzählt werden. Die Geschichten von ihrer Rettung müssen immer und immer wieder erzählt werden. Sie handeln vom Wesenskern des Evangeliums Jesu Christi.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 83.)

In Bezug auf die Pioniere sagte Präsident Hinckley außerdem: „Ich werde niemals aufhören, ihnen dankbar zu sein. Ich hoffe, dass wir immer an sie denken werden. ... Lassen Sie uns immer und immer wieder die Berichte lesen und unseren Kindern und Kindeskindern vorlesen, was sie durchgemacht haben.“ (*Church News*, 31. Juli 1999, Seite 5.)

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um Leiden, Tod und Rettung: die Geschichte der Handkarrenabteilungen Martin und Willie.

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Regen Sie die Teilnehmer dazu an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Präsident Brigham Young leitete die Rettungsaktion der Handkarrenabteilungen Martin und Willie

Zeigen Sie das Bild der Handkarrenabteilung Martin. Fassen Sie den ersten Absatz von „Die Handkarrenpioniere“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 77f. zusammen. Lesen Sie sodann den folgenden Bericht vor, wie er von Präsident Gordon B. Hinckley erzählt wurde:

„Versetzen Sie sich in die Zeit der Generalkonferenz im Oktober 1856 zurück. Am Samstag jener Konferenz kamen Franklin D. Richards und eine Handvoll Begleiter hier im Tal an. Sie waren mit starken Gespannen und leichten Wagen von Winter Quarters aufgebrochen und hatten nicht lange gebraucht. Bruder Richards suchte unverzüglich Präsident Young auf. Er berichtete, dass sich Hunderte von Männern, Frauen und Kindern auf dem langen Weg ... befanden. ... Sie steckten in einer verzweifelten Lage. Der Winter war früh über sie hereingebrochen. Über das Hochland ... wehte der Wind Schnee heran. Unsere Leute waren hungrig, ihre Handkarren und Planwagen hielten nicht mehr, und ihre Ochsen verendeten. Die Leute selbst waren dem Tod nahe. Sie mussten alle umkommen, wenn sie nicht gerettet wurden.

Ich glaube, in jener Nacht hat Präsident Young nicht geschlafen. Ich glaube, er hatte ständig das Bild jener notleidenden, erfrierenden, sterbenden Menschen vor Augen. Am nächsten Morgen kam er in das alte Tabernakel, das auf diesem Platz stand. Er sagte zu den Mitgliedern:

„Ich will jetzt den Mitgliedern unser heutiges Thema nennen und den Ältesten, die sprechen werden, den Text vorgeben. ... Er lautet folgendermaßen. ... Viele unserer Brüder und Schwestern befinden sich mit Handkarren draußen auf der Prärie, wahrscheinlich sind viele jetzt noch siebenhundert Meilen von hier entfernt. Wir müssen sie herbringen, und wir müssen ihnen Hilfe schicken. Der Text lautet: ‚Bringt sie her.‘

Das ist meine Religion; das gebietet mir der Heilige Geist, der mit mir ist. Wir müssen sie retten.

Ich rufe heute die Bischöfe herbei. Ich warte nicht bis morgen, auch nicht bis übermorgen, ich brauche 60 gute Maultiergespanne und 12, 15 Wagen. Ich will keine Ochsen schicken. Ich will gute Pferde und Maultiere. Sie sind in diesem Territorium, und wir müssen sie herholen. Außerdem 11 Tonnen Mehl und 40 gute Fuhrleute, zusätzlich zu denen, die die Gespanne lenken.

Ich will euch sagen, dass all euer Glaube, eure Religion und euer Glaubensbekenntnis nicht einen einzigen von euch im celestialen Reich unseres Gottes erretten werden, wenn ihr nicht genau die Grundsätze verwirklicht, die ich euch jetzt lehre. *Geht und bringt die Leute her, die jetzt noch da draußen auf der Prärie sind.*‘ (LeRoy R. Hafen und Ann W. Hafen, *Handcarts to Zion*, [1960], Seite 120f.)

An jenem Nachmittag sammelten die Frauen Lebensmittel, Bettzeug und Kleidung in großen Mengen. Am nächsten Morgen wurden die Pferde beschlagen und die Wagen repariert und beladen. Am folgenden Morgen ... brachen 16 Wagengespanne nach Osten auf. Bis Ende Oktober waren 250 Gespanne unterwegs, um Hilfe zu bringen.“ (*Der Stern*, Januar 1997, S 82f.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Handkarrenabteilungen Martin und Willie alles getan hatten, was sie konnten, um das Salzseetal zu erreichen, dass sie aber nicht mehr weiter konnten. Sie mussten gerettet werden. Ohne Rettungsmannschaft wären alle umgekommen.

- Welche Erlebnisse hatten Sie in Ihrem Leben, in denen Sie gerettet wurden? Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie Hilfe brauchten? Wie haben Sie sich gefühlt, als Ihnen jemand zu Hilfe kam?
- Wie haben sich wohl die Mitglieder in den Handkarrenabteilungen gefühlt, als die Rettungsmannschaften sie fanden?

Präsident Hinckley hat über diese Rettung berichtet:

„In dieser verzweifelten, schrecklichen Lage – hungrig, erschöpft, die Kleider dünn und zerfetzt – wurden sie von der Hilfsmannschaft gefunden. Als die Retter am westlichen Horizont auftauchten und einen Weg durch den Schnee bahnten, erschienen sie wie barmherzige Engel. Und das waren sie ja auch. Die eingeschlossenen Auswanderer schrien vor Freude, das heißt, einige von ihnen. Die anderen waren zu schwach zum Schreien, sie konnten nur weinen und weinen und weinen.

Jetzt gab es zu essen und wärmere Kleider. Aber das Leiden war noch nicht vorüber und nahm auch das ganze Erdenleben kein Ende. Gliedmaßen waren abgefroren, und das brandige Fleisch schälte sich von den Knochen.

Die Karren wurden stehengelassen, und die Überlebenden wurden in den Wagen der Retter zusammengepfertcht. Der lange, beschwerliche Weg ins Tal von fünf-, sechs-, ja achthundert Kilometern war wegen der Stürme besonders langsam und schwierig. Am 30. November kamen 104 Wagen mit ihrer leidenden menschlichen Fracht im Salzseetal an. Die Nachricht von ihrer bevorstehenden Ankunft war ihnen vorausgeeilt. Es war ein Sonntag, und abermals hatten sich die Mitglieder im Tabernakel versammelt. Brigham Young trat vor die Gemeinde und sagte:

„Sofort nach Schluss dieser Versammlung sollen die Brüder und Schwestern nach Hause gehen. ...

Die Versammlung am Nachmittag fällt aus, denn ich möchte, dass die Schwestern Vorbereitungen treffen, um den eben Angekommenen etwas zu essen zu geben und sie zu waschen und zu pflegen. ...

Ihr werdet sehen, dass einigen die Füße bis zu den Knöcheln abgefroren sind, einigen die Beine bis zu den Knien, und einigen sind die Hände erfroren. ... Wir möchten, dass ihr sie wie eure eigenen Kinder aufnehmt und ihnen die entsprechenden Gefühle entgegenbringt.“ (*Handcarts to Zion*, Seite 139).“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 53.)

- Was beeindruckt Sie an den Bemühungen, die Handkarrenpioniere zu retten?

2. Der Erretter rettet uns durch sein Sühnopfer

Weisen Sie darauf hin, dass das Evangelium Jesu Christi eine Botschaft der Rettung ist. In einer Konferenzansprache gibt Präsident Gordon B. Hinckley, nachdem er die Geschichte von der Rettung der Handkarrenabteilungen erzählt hat, Zeugnis von der rettenden Mission des Erretters:

„Weil der Erretter der Welt die Erlösung durch Opfer bewirkt hat, ist uns der große Plan des ewigen Evangeliums zugänglich und werden alle, die im Herrn sterben, den Tod nicht erleiden, sondern zur celestialen und ewigen Herrlichkeit weitergehen.

In unserer Hilflosigkeit wird er zu unserem Retter. Er bewahrt uns vor Verdammnis und führt uns ins ewige Leben.

In Zeiten der Verzweiflung, in Einsamkeit und Angst, taucht er am Horizont auf und bringt Hilfe und Trost, Zuversicht und Glauben mit. Er ist unser König, unser Erretter, unser Befreier, unser Herr und Gott.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 54.)

- In welcher Hinsicht müssen wir durch den Erretter gerettet werden? Warum ist der Erretter imstande, uns zu retten? (Siehe Alma 7:11–13; LuB 18:11,12.) Was müssen wir tun, um sein Rettungsangebot zur Gänze anzunehmen?

3. Als Heilige der Letzten Tage müssen wir die retten, die in Not sind

Zeigen Sie das Bild der drei jungen Männer, die die Handkarrenpioniere retteten. Dann lesen Sie die Geschichte vor, die Präsident Thomas S. Monson erzählt hat:

„Wenden wir uns doch einen Augenblick lang Hauptmann Edward Martin zu und dem Handkarrenzug, den er anführte. Wir werden weder den nagenden Hunger noch die bittere Kälte spüren, die ihren ausgelaugten Körper peinigten, doch wir werden ihre Schwierigkeiten, ihren Mut und ihren Glauben besser verstehen lernen. Mit Tränen in den Augen werden wir auf eindringliche Weise eine Antwort auf die Frage bekommen: ‚Bin ich der Hüter meines Bruders?‘

‚Die Handkarren zogen ihren Weg und erreichten am 3. November den [Sweetwater-] Fluß, auf dem Eisschollen trieben. Ihn zu überqueren erforderte mehr Mut und Kraft, als ein Mensch überhaupt aufzubringen vermag. Frauen waren entsetzt und erwachsene Männer weinten. Einige schafften es, doch andere waren dieser schweren Prüfung nicht gewachsen.

Drei Jungen im Alter von achtzehn Jahren, die zur Rettungsmannschaft gehörten, trugen zum Erstaunen aller, die es sahen, fast jedes Mitglied der Handkarrenkompanie über den mit Eis und Schnee bedeckten Fluss. Die Anstrengungen waren so schrecklich und die Erschöpfung so groß, dass die Jungen später alle an den Folgen starben. Als Präsident Brigham Young von dieser heroischen Tat erfuhr, weinte er wie ein Kind und erklärte öffentlich: ‚Diese Tat allein wird C. Allen Huntington, George W. Grant und David B. Kimball ewige Errettung im celestialen Reich sichern, für immer und immer!‘“ (LeRoy R. Hafen and Ann W. Hafen, *Handcarts to Zion* [Glendale, California: The Arthur H. Clark Company, 1960], Seite 132f.)

Wir dienen vielleicht nicht auf so spektakuläre Weise, doch können wir Menschen aufrichten, Frierende kleiden, Hungrige speisen, Trauernde trösten und andere aufmuntern.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 42.)

Weisen Sie darauf hin, dass wir als Mitglieder der Kirche Jesu Christi eine Mission des Errettens haben. „Unsere Mission im Leben, die wir Nachfolger des Herrn Jesus Christus sind“, hat Präsident Gordon B. Hinckley gesagt, „muss eine Mission des Errettens sein.“ (*Der Stern*, Januar 1992, Seite 54.) Wie Präsident Monson gesagt hat, ist unser Dienst vielleicht nicht so spektakulär wie der der drei jungen Männer in der Geschichte. Trotz allem können wir dazu beitragen, Angehörige, Freunde und andere zu retten, indem wir uns einfach Tag für Tag bemühen, sie zu lieben, ihnen dienen und sie zu unterweisen.

- Was genau können wir tun, um diejenigen zu retten, die in Not sind? (Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen. Bringen Sie in das Gespräch die folgenden Zitate ein.)

Bezugnehmend auf das Leiden der Handkarrenabteilungen Martin und Willie hat Präsident Hinckley gesagt:

„Ich bin dankbar, dass die Pionierzeit hinter uns liegt. Ich bin dankbar, dass wir keine Brüder und Schwestern haben, die im Schnee steckengeblieben sind, die unterwegs erfrieren, während sie sich bemühen, hierher, zu ihrem Zion in den Bergen, zu gelangen. Aber es gibt Menschen, und es sind nicht wenige, die sich in einer verzweifelten Lage befinden und die um Hilfe schreien.

Es gibt in dieser Welt so viele Menschen, die hungrig sind und Not leiden. ... Wir haben die große und feierliche Verpflichtung, uns ihrer anzunehmen und ihnen zu helfen, sie aufzuheben, ihnen zu essen zu geben, wenn sie hungrig sind, und

ihrem Geist Nahrung zu geben, wenn sie nach Wahrheit und Rechtschaffenheit dürsten.

Es gibt so viele junge Menschen, die ziellos umherirren und den traurigen Weg der Drogen, der Jugendbanden, der Unmoral und all der vielen anderen Übel gehen, die damit verbunden sind. Es gibt Witwen, die sich nach einer freundlichen Stimme und nach der besorgten Anteilnahme sehnen, aus der die Liebe spricht. Da sind diejenigen, in denen einmal das Feuer des Glaubens gebrannt hat, das aber inzwischen erloschen ist. Viele von ihnen möchten gern zurückkommen, wissen aber nicht so recht, wie. Sie brauchen eine freundliche Hand, die sich ihnen entgegenstreckt. Mit ein wenig Mühe können viele von ihnen wieder an den Tisch des Herrn zurückgebracht werden und sich dort laben.

Meine Brüder und Schwestern, ich hoffe, ich bete, dass jeder von uns ... sich fest vornimmt, nach denen zu suchen, die Hilfe brauchen, die sich in einer verzweifelten und schwierigen Lage befinden, und sie voll Liebe in die Arme der Kirche zurückzuholen, wo starke Hände und liebende Herzen sie wärmen und trösten, sie stark machen und auf den Weg zu einem glücklichen und produktiven Leben führen.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 83.)

Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen lesen und nach Ratschlägen suchen, was man tun kann, um die zu retten, die in Not sind. Verwenden Sie die Fragen für das Unterrichtsgespräch und um Anwendungsmöglichkeiten zu finden.

- a) LuB 4:3–7; Moroni 7:45–48. Wie können die genannten Eigenschaften uns helfen, die zu retten, die in Not sind?
 - b) LuB 18:10–16. Welche Möglichkeiten haben wir, andere das Evangelium zu lehren und sie zur Umkehr zu führen?
 - c) LuB 52:40. Was können wir tun, um den Armen und Bedürftigen, den Kranken und Bedrängten zu helfen? Warum sind wir keine Jünger des Erretters, wenn wir denen in Not nicht helfen?
 - d) LuB 81:5,6. Was bedeutet: „Hebe die herabgesunkenen Hände empor, und stärke die müden Knie“? Wie lässt sich dieses Gebot sowohl für die geistigen Bedürfnisse als auch für materielle Bedürfnisse anwenden?
 - e) LuB 138:58. Wie können wir jemand durch Tempelarbeit retten?
 - f) 3 Nephi 18:31,32. Wie können wir denjenigen „weiterhin dienen“, die abgefallen sind?
- Bitten Sie die Teilnehmer, über die Rettung der Handkarrenabteilungen Martin und Willie nachzudenken. Was können wir in unserem Bestreben, andere zu retten, aus dem Beispiel von Präsident Brigham Young und der Mitglieder lernen, die die steckengebliebenen Handkarrenabteilungen gerettet haben? (Mögliche Antworten: Wir dürfen unsere Bemühungen nicht aufschieben. Wir müssen oft unsere eigenen Belange zurückstecken, um die Nöte anderer zu lindern. Wir müssen Glauben ausüben.)

Zum Abschluss

Regen Sie die Teilnehmer an, Mittel und Wege zu finden, wie sich die Grundsätze dieser Lektion anwenden lassen. Weisen Sie darauf hin, dass wir in unserem Bestreben, denen zu helfen, die Rettung benötigen, niemals die Hoffnung aufgeben dürfen. Wir müssen unseren Egoismus beiseite schieben und mit Liebe auf diese Menschen zugehen. Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. „Wir haben [Gott] in unserer höchsten Not erfahren“

Bitten Sie einen Teilnehmer, die Geschichte von Nellie Pucell aus *Unsere Geschichte*, Seite 78 vorzutragen. Bitten Sie einen anderen Teilnehmer, die Geschichte von dem Mann vorzubereiten, der bezeugte, dass er und die anderen Handkarrenpioniere Gott „in ihrer höchsten Not erfahren“ haben. (*Unsere Geschichte*, Seite 78ff.)

- Was können wir aus diesen Geschichten lernen? Wie haben Sie erkannt, dass wir Gott besser kennenlernen können, wenn wir Prüfungen durchstehen?

Sie können während dieses Unterrichtsgesprächs mit den Teilnehmern LuB 122:5–8 lesen.

2. Wenn die Welt gerettet werden soll, müssen wir es tun

Um zu betonen, dass es an uns liegt, diejenigen zu retten, die in Not sind, lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Unsere Botschaft ist äußerst dringend, wenn Sie bedenken, dass die Errettung, die ewige Errettung der Welt auf den Schultern dieser Kirche ruht. Letzten Endes: Wenn die Welt gerettet werden soll, müssen wir es tun. Wir können uns dem nicht entziehen. Kein anderes Volk in der Geschichte der Welt hat diese Art Auftrag bekommen wie wir. Wir sind verantwortlich für alle, die auf Erden gelebt haben. Das schließt Genealogie und Tempelarbeit mit ein. Wir sind verantwortlich für alle, die jetzt auf Erden leben, und das schließt unsere Missionsarbeit mit ein. Und wir werden verantwortlich sein für alle, die noch auf Erden leben werden.“ (*Church News*, 3. Juli 1999, Seite 3.)

3. Video „In allem geprüft“

Falls das Video *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 4 Minuten dauernden Film „In allem geprüft“ zeigen.

Ziel	Jeder Teilnehmer soll verstehen, dass er gesegnet ist durch die Opfer, die die Mitglieder in der Anfangszeit der Kirche im Salzseetal gebracht haben. Jeder soll ermutigt werden, dem Beispiel dieser glaubenstreuen Mitglieder zu folgen.
Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie gebeterfüllt <i>Unsere Geschichte</i>, Seite 81–95. 2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden. 3. Bitten Sie Teilnehmer, sich darauf vorzubereiten, die folgenden Abschnitte aus <i>Unsere Geschichte</i> zusammenzufassen: <ol style="list-style-type: none"> a) „Das erste Jahr im Salzseetal“ und „Erkundungen“ (Seite 82–84.) b) „Der Ruf zur Besiedelung“ (Seite 86–89.) c) „Missionare folgen dem Ruf“ (Seite 84–86.) d) „Die Missionsarbeit“ (Seite 93–95.). 4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Der Salt-Lake- Tempel“ (62433; <i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 502; Seite 210 in diesem Leitfaden); „Brigham Young“ (<i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 507); und „John Taylor“ (<i>Bilder zum Evangelium</i>, Nr. 508).
Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Zeigen Sie ein Bild des Salt-Lake-Tempels. Erklären Sie: Tief im Boden unter dem Tempel befindet sich ein starkes Fundament aus Steinblöcken. Dieses Fundament hat den herrlichen Tempel über 150 Jahre lang getragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum ist es wichtig, dass das Fundament eines Gebäudes stark und tiefgehend ist? <p>Erklären Sie: Genau wie ein Gebäude ein starkes Fundament benötigt, brauchen auch wir eines. In dieser Lektion geht es um den Bau des Salt-Lake-Tempels und die Anstrengungen der Pioniere, ihre neue Heimat zu besiedeln und das Evangelium zu verbreiten. Es werden auch die Grundsätze besprochen, auf deren Fundament die Mitglieder in den Anfangstagen ihr Leben bauten, und wie wir aus ihrem Beispiel lernen können.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Regen Sie die Teilnehmer dazu an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus den Schriften zu berichten.</p> <p>1. „Hier werden wir unserem Gott einen Tempel errichten“</p> <p>Erklären Sie: Am 28. Juli 1847, vier Tage nach der Ankunft im Salzseetal, stand Präsident Brigham Young an jener Stelle, wo heute der Salt-Lake-Tempel steht. Er stieß mit</p>

seinem Gehstock auf den Boden und sagte: „Hier werden wir unserem Gott einen Tempel errichten.“ (Wilford Woodruff, *Deseret Evening News*, 25. Juli 1888, Seite 2.) So begannen die Opfer und Segnungen des Baus eines weiteren Tempels.

Elder John A. Widtsoe vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Die Pioniere waren hungrig und erschöpft; sie brauchten Essen und Ruhe; eine feindselige Wüste lag vor ihnen; und doch wandten sie sich inmitten all dieser äußeren Erfordernisse doch dem Tempelbau zu – und der geistigen Nahrung, die der Tempel bietet.“ (*Conference Report*, April 1943, Seite 38.)

Innerhalb einer Woche, nachdem Präsident Young die Stelle für den Tempel abgesteckt hatte, begannen die Mitglieder die neue Stadt zu vermessen, wobei sie vom Tempel ausgingen. Die Stadtplanung stellte für die Menschen den Tempel in den Mittelpunkt.

- Warum soll der Tempel der Mittelpunkt unseres Lebens sein? (Siehe das folgende Zitat.) Wie können wir den Tempel zu einem wesentlicheren Teil unseres Lebens werden lassen?

Präsident Howard W. Hunter hat gesagt:

„[Wir] betonen ... die Segnungen, die jedem zuteil werden, der am Gottesdienst im Tempel teilnimmt, auch die Heiligkeit und Sicherheit, die innerhalb dieser geheiligten Mauern zu finden sind. Der Tempel ist das Haus des Herrn, ein Ort der Offenbarung und des Friedens. Wenn wir den Tempel besuchen, gewinnen wir eine reichere und tiefere Erkenntnis vom Zweck des Lebens und von der Bedeutung des Sühnopfers unseres Herrn Jesus Christus. Machen wir den Tempel mit seinem Gottesdienst, den Tempelbündnissen und der Eheschließung im Tempel zu unserem höchsten irdischen Ziel und zu unser größten irdischen Erfahrung. ...

Mögen Sie die Bedeutung und die Schönheit und den Frieden des Tempels direkter in Ihren Alltag aufnehmen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 81f.)

Zeigen Sie ein Bild vom Salt-Lake-Tempel. Erklären Sie: Die Ausschachtung für das ausgedehnte Fundament wurde von Hand vorgenommen und erforderte Tausende Arbeitsstunden. Die Ecksteine wurden am 6. April 1853 gelegt. Nach einigen Jahren Arbeit am Fundament stellten die Mitglieder die Arbeit am Fundament wegen eines Problems mit den Vereinigten Staaten ein. Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte die unwahre Meldung gehört, dass die Mitglieder einen Aufstand gegen die Regierung planten, und eine Armee ins Salzseetal gesandt. In der Folge ließ Präsident Young die Mitglieder das Fundament mit Erde bedecken, so dass der Tempelplatz wie ein gewöhnliches Feld aussah.

Als die Mitglieder das Fundament später wieder ausgruben, stellten sie fest, dass die Steine gesprungen waren. Sie entfernten den Sandstein und ersetzten ihn durch massive Granitblöcke. Präsident Young bestand darauf, nur das beste Material und die besten Handwerksarbeiten beim Bau des Tempels zu verwenden. Er sagte:

„Ich möchte, dass der Tempel so gebaut wird, dass er das Millennium übersteht. Dies ist nicht der einzige Tempel, den wir bauen werden; es werden Hunderte von ihnen gebaut und dem Herrn geweiht werden. ... Und wenn das Millennium vorüber ist, ... will ich, dass der Tempel in den Bergen noch immer als ein stolzes Zeugnis des Glaubens, der Standhaftigkeit und des Fleißes der Heiligen Gottes des 19. Jahrhunderts steht.“ (*Discourses of Brigham Young*, Hrsg. John A. Widtsoe [1941], Seite 395.)

Die Mitglieder brauchten Jahre, um die Granitblöcke für den Bau des Tempels im Steinbruch abzubauen, sie zu transportieren und zu behauen. Während dieser Zeit kämpften sie ums Überleben, verloren dabei unter ungünstigen Wetterbedingungen ihre Ernte, gingen auf Mission in ferne Länder und nahmen Berufungen an, für die sie ihr Zuhause verlassen mussten, um in entlegenen Gegenden Siedlungen zu errichten. Trotz all dieser Herausforderungen blieben sie standhaft und waren mit des Herrn

Hilfe erfolgreich. 1893–40 Jahre nach der Ecksteinlegung – wurde der Salt-Lake-Tempel geweiht.

- Was lässt sich aus der Ausdauer der Mitglieder lernen, die den Salt-Lake-Tempel gebaut haben? Wie kann uns das Beispiel ihrer Ausdauer helfen?

Als Jeffrey R. Holland Präsident der Brigham-Young-Universität war, verglich er die Gestaltung unseres Lebens mit dem Bau des Salt-Lake-Tempels:

„Die renommierte amerikanische Zeitschrift *Scientific American* nannte [den Salt-Lake-Tempel] ein ‚Denkmal mormonischer Ausdauer.‘ Und das ist er auch. Blut, Plackerei, Tränen und Schweiß. Das Beste ist immer wert, vollendet zu werden. ‚Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid?‘ (1 Korinther 3:16.) Das sind wir mit Sicherheit. So lang und mühsam der Aufwand auch sein mag, wir müssen daran bleiben und die Steine behauen und setzen, damit das Ergebnis unserer Arbeit ‚ein großartiger und eindrucksvoller Anblick‘ ist. Wir müssen jede Gelegenheit zu unserem Vorteil nutzen, um zu lernen und zu wachsen, Träume zu träumen, Visionen zu haben und an ihrer Verwirklichung zu arbeiten, geduldig zu warten, wenn uns keine andere Wahl bleibt, eine Weile auf unser Schwert gestützt auszuruhen, um dann wieder den Kampf aufzunehmen. ... Wir legen das Fundament für ein großes Werk – nämlich unsere eigene Zukunft von unschätzbarem Wert.“ (*However Long and Hard the Road* [1985], Seite 127.)



Der Salt-Lake-Tempel. An diesem Tempel wurde 40 Jahre gebaut, ehe er 1893 geweiht wurde.

2. Die Mitglieder waren gehorsam, indem sie das Salzseetal und die umliegenden Gebiete besiedelten und urbar machten

Erklären Sie: Die Mitglieder sahen sich großen Herausforderungen gegenüber, als sie mit der Aufgabe begannen, das Salzseetal und die umliegenden Gebiete zu besiedeln. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, die Abschnitte „Das erste Jahr im Salzseetal“ und „Erkundungen“ aus *Unsere Geschichte* (Seite 82–84) zusammenzufassen.

- Welche Eigenschaften halfen den Mitgliedern, mit den großen Schwierigkeiten der ersten Jahre im Salzseetal fertigzuwerden? In welchen Situationen können wir diese Eigenschaften ebenfalls brauchen?

- Wie wurden die Mitglieder in Zeiten der Bedrängnis gesegnet? Wie hat der Herr Sie in Zeiten der Bedrängnis gesegnet?

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, den Abschnitt „Der Ruf zur Besiedelung“ aus *Unsere Geschichte* (Seite 86–89) zusammenzufassen.

- Was beeindruckt Sie an den Geschichten von Charles Lowell Walker und Charles C. Rich?

Erklären Sie: Diese beiden Brüder und ihre Familien waren ein gutes Beispiel für Gehorsam. Eine der großen Lehren aus der Geschichte der Kirche ist die, dass wir gesegnet werden, wenn wir dem Herrn gehorsam sind und seinen Propheten folgen. Auch das Buch Lehre und Bündnisse enthält viele Lehren über die Segnungen, die der Gehorsam mit sich bringt. Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen. Besprechen Sie, wie unten angegeben, was jede Schriftstelle über den Gehorsam sagt.

- LuB 58:2–4 (Wenn wir die Gebote halten und „in Drangsal treu“ sind, werden wir „mit viel Herrlichkeit gekrönt werden“.)
 - LuB 64:33,34 (Wer willig und gehorsam ist, wird in den Letzten Tagen im Land Zion gesegnet werden.)
 - LuB 82:10 (Der Herr ist verpflichtet, wenn wir tun, was er sagt. Er wird uns segnen, wenn wir seine Gebote halten.)
 - LuB 93:1 (Wer umkehrt, zum Erretter kommt und seine Gebote hält, wird sein Angesicht sehen.)
 - LuB 130:19–21 (Wer in diesem Leben durch Eifer und Gehorsam mehr Wissen und Intelligenz erlangt, wird in der künftigen Welt im Vorteil sein. Wir erlangen Segnungen durch Gehorsam gegenüber den Gesetzen Gottes.)
- Welche Erlebnisse können Sie angebrachterweise erzählen, aus denen Sie gelernt haben, wie wichtig es ist, gehorsam zu sein? Wir werden zwar nicht berufen, neue Gebiete urbar zu machen, doch inwiefern wird von uns heute verlangt, dass wir dem Propheten gehorsam sind? Was empfinden Sie, wenn Sie dem Willen Gottes gehorchen?

3. Die Missionare brachten Opfer, um das Evangelium in aller Welt zu lehren

Erklären Sie: Als sich die Mitglieder im Salzseetal ansiedelten, berief Präsident Brigham Young viele Missionare, die in aller Welt dienen sollten. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, den Abschnitt „Missionare folgen dem Ruf“ (Seite 84–86) aus *Unsere Geschichte* zusammenzufassen.

- In welchen Weltteilen wurde während der Amtszeit von Präsident Brigham Young das Evangelium gepredigt? Welche Opfer brachten diese Mitglieder, damit die Menschen in aller Welt am Evangelium teilhaben konnten?
- Auf welche Weise trugen der Glaube und die Gebete von Elder Lorenzo Snow dazu bei, dass sich das Herz der Menschen in Italien für die Botschaft des Evangeliums öffnete?
- Was können wir von Elder Edward Stevenson lernen? Was von Elizabeth und Charles Wood? Was von Elder Joseph F. Smith?

Präsident Brigham Young leitete 33 Jahre lang die Kirche. Als Präsident Young 1877 starb, führte John Taylor als Präsident des Kollegiums der Zwölf die Kirche drei Jahre lang und wurde am 10. Oktober 1880 als Präsident der Kirche bestätigt. (*Unsere Geschichte*, Seite 93.)

Erklären Sie: Unter der Führung von Präsident Taylor wurde weiterhin in aller Welt das Evangelium gepredigt. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, den Abschnitt „Die Missionsarbeit“ aus *Unsere Geschichte*, Seite 93–95 zusammenzufassen.

- In welchen Weltteilen wurde zur Zeit von Präsident John Taylor das Evangelium gepredigt?
- Wie wurde Milton Trejo geführt, so dass er am Aufbau des Reiches Gottes mitwirken konnte? Wie können wir uns besser darauf vorbereiten, das Reich Gottes aufzubauen?
- Was können wir aus den Geschichten von Elder Thomas Biesinger, Elder Kimo Pelio und Elder Samuela Manoa, Elder und Schwester Dean sowie Jonathan und Kitty Napela lernen?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass die Mitglieder im Salzseetal ein starkes Fundament für den Tempel des Herrn und auch für ihr eigenes Leben legten. Bitten Sie die Teilnehmer, dem Beispiel der Mitglieder aus der Anfangszeit der Kirche nachzueifern und deren Glauben, Ausdauer, Gehorsam und deren Wunsch, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, zu entwickeln. Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

„Wir danken, o Gott, für den Propheten“

Lektion
37

Ziel Jeder Teilnehmer soll erkennen, dass wir einen lebenden Propheten brauchen.
Die Teilnehmer sollen seine Aufgaben verstehen und seinem Rat gläubiger folgen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die in der Lektion angegebenen Schriftstellen und Seite 131 in *Unsere Geschichte*.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einen Teilnehmer, sich darauf vorzubereiten, die Geschichte von Elder Spencer W. Kimball zu erzählen, wie dieser auf einem Flughafen einer Mutter und ihren Kindern half. (*Unsere Geschichte*, Seite 131.)
4. Singen Sie, falls Sie das möchten, am Schluss des Unterrichts mit den Teilnehmern das Lied „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11), oder bitten Sie einen oder mehrere Teilnehmer, das Lied vorzusingen.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit
wecken

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Erzählen Sie die Geschichte, die Präsident Hugh B. Brown von der Ersten Präsidentschaft erzählt hat:

Bevor Präsident Brown als Generalautorität berufen wurde, lebte er einige Zeit als Rechtsanwalt in England. Er freundete sich dort mit einem Engländer an, der Abgeordneter im Unterhaus und ehemals Richter am Obersten Gerichtshof von Großbritannien war. Die beiden Männer diskutierten oftmals über die unterschiedlichsten Themen, darunter auch über Religion.

Als 1939 offensichtlich war, dass der 2. Weltkrieg bald ausbrechen würde, bat der englische Gentleman Bruder Brown in sein Büro. Er bat Bruder Brown, seine religiöse Überzeugung auf die gleiche Weise zu verteidigen, wie er ein rechtliches Problem angehen würde. In einer Ansprache auf einer Generalkonferenz wiederholte Präsident Brown einen Teil ihres Gespräches:

„Ich fing an, indem ich fragte: ‚Mein Herr, darf ich zu Beginn von der Annahme ausgehen, dass Sie Christ sind?‘

„Ja.“

„Ich nehme an, dass Sie an die Bibel glauben – das Alte und das Neue Testament?“

„Ja!“

Der englische Gentleman sagte, dass er den biblischen Berichten, in denen der Herr zu Propheten spricht, Glauben schenkt. Trotzdem blieb er dabei, dass diese Kundgebungen kurz nach der Auferstehung Christi aufgehört haben. Das Gespräch ging mit einer weiteren Frage von Bruder Brown weiter: ‚Warum, glauben Sie, haben sie aufgehört?‘

„Das kann ich nicht sagen.“

„Sie meinen, dass Gott seither nicht mehr gesprochen hat?“

„Meines Wissens nach nicht.“

„Darf ich einige mögliche Gründe vorschlagen, warum er nicht gesprochen hat? Vielleicht, weil er es nicht kann. Er hat die Macht verloren.“

Er antwortete: „Das wäre doch Gotteslästerung.“

„Nun, wenn das nicht akzeptabel ist, dann spricht er vielleicht nicht mehr zu den Menschen, weil er uns nicht mehr liebt. Er ist nicht mehr an den Belangen des Menschen interessiert.“

„Nein“, sagte er, „Gott liebt alle Menschen, und er sieht nicht auf die Person.“

„Nun, gut, dann ist die einzige weitere Möglichkeit, die ich sehe, die, dass wir ihn nicht brauchen. Wir haben so schnellen Fortschritt in Bildung und Wissenschaft gemacht, dass wir Gott nicht mehr brauchen.“

Und dann sagte er, und seine Stimme zitterte, als er an den drohenden Krieg dachte: „Mister Brown, in der Geschichte der Welt hat es keinen Zeitpunkt gegeben, in der die Stimme so gebraucht wurde wie jetzt. Vielleicht können Sie mir sagen, warum er nicht spricht?“

Meine Antwort war: „Er spricht doch. Er hat ja gesprochen; doch die Menschen müssen glauben, um ihn hören zu können.““ (*Improvement Era*, Dezember 1967, Seite 36f.)

Heben Sie hervor, dass der Herr weiterhin durch einen lebenden Propheten spricht. In dieser Lektion geht es darum, wie sehr wir gesegnet sind, weil wir von einem lebenden Propheten geführt werden, und dass es uns obliegt, seinem Rat zu folgen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Regen Sie die Teilnehmer dazu an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus den Schriften zu berichten.

1. Warum wir einen lebenden Propheten brauchen

- Warum brauchen wir heute einen lebenden Propheten? (Sie können darauf hinweisen, dass der Rat des lebenden Propheten uns hilft, auf alle größeren Probleme und Bedürfnisse unserer Zeit zu reagieren.)

Als Präsident Ezra Taft Benson Präsident des Kollegiums der Zwölf war, sagte er einmal: „Was uns betrifft, ist der wichtigste Prophet derjenige, der heute lebt. Dies ist der Prophet, der die aktuellen Anweisungen von Gott für uns heute hat. Gottes Offenbarungen an Adam unterwies Noa nicht darin, wie er die Arche zu bauen hatte. Jede Generation benötigt die alten heiligen Schriften und dazu die aktuellen Schriften vom lebenden Propheten. Aus diesem Grund ist es am allerwichtigsten, dass Sie vor allem die jüngsten inspirierten Worte des Sprechers des Herrn lesen und darüber nachdenken.“ (*Conference Report*, Gebietskonferenz in Korea, 1975, Seite 52.)

- Wie sind Sie gesegnet worden, weil es heute einen lebenden Propheten auf Erden gibt?

2. Die Aufgaben unseres lebenden Propheten

Erklären Sie: Die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel sind alle Propheten, Seher und Offenbarer. Dennoch ist nur der Präsident der

Kirche berechtigt, Offenbarungen für die ganze Kirche zu empfangen und alle Schlüssel des Priestertums auszuüben, die notwendig sind, um die Kirche zu leiten.

In Lehre und Bündnisse stehen wichtige Informationen über die Aufgaben des lebenden Propheten. Lassen Sie Teilnehmer die folgenden, kursiv geschriebenen Schriftstellen lesen. Lassen Sie sie dann herausarbeiten, was diese Schriftstellen über die Aufgaben des lebenden Propheten lehren (in Klammern stehen mögliche Antworten). Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen und besprechen Sie sie dann.

A Lehre und Bündnisse 1:38; 21:4,5; 43:2; 68:3,4. (Der Prophet spricht für den Herrn und offenbart den Willen des Herrn.)

- Zu welchen Themen haben wir durch die letzten Propheten Führung erhalten? (Mögliche Antworten: eine starke Familie schaffen, Tempelarbeit tun, den Neubekehrten helfen, Schulden meiden, das Buch Mormon lesen.)

B Lehre und Bündnisse 20:21–26; Mosia 13:33. (Der Prophet zeugt von Jesus Christus und lehrt das Evangelium.)

- Auf welche Weise ist Ihr Zeugnis vom Erretter durch die Worte des lebenden Propheten gestärkt worden?

C Lehre und Bündnisse 21:1; Mosia 8:13–18. (Der Prophet ist ein Seher.)

- Was ist ein Seher? (Ein Seher ist ein Prophet, dem Gott die große Macht überträgt, Vergangenes und Zukünftiges zu wissen. Er kann von etwas wissen, was unbekannt oder verborgen ist. Er kann auch die Macht haben, alte Berichte zu übersetzen.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 101:43–54. Welches Gebot haben die Knechte in diesem Gleichnis nicht gehalten? (Siehe LuB 101:46–50.) Was hätte vermieden werden können, wenn die Knechte den Turm gebaut hätten? (Siehe LuB 101:51–54.) Wie lässt sich dies auf die Aufmerksamkeit übertragen, die wir dem Präsidenten der Kirche schenken?
- Der Präsident der Kirche kann den Feind sehen, „solange er noch weit weg“ ist. (LuB 101:54.) Welche Gefahren haben die Propheten der Letzten Tage gesehen und uns davor gewarnt?

D Lehre und Bündnisse 107:91,92. (Der Prophet präsidiert über die Kirche.)

- Inwiefern sind wir gesegnet, weil die wahre Kirche immer von einem Propheten geführt wird, der von Gott erwählt und geleitet wird?
- Wie können wir den Propheten bei seiner Aufgabe als Präsident der Kirche unterstützen? (Siehe LuB 107:22.)

3. Den Worten des lebenden Propheten Beachtung schenken

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 21:4–6. Was steht in diesen Versen über unsere Pflicht, auf den Propheten zu hören? Was verheißt uns der Herr, wenn wir dem Ratschlag des Propheten folgen?

Präsident Harold B. Lee hat gesagt: „Die einzige Sicherheit, die wir als Mitglieder dieser Kirche haben, liegt darin, genau das zu tun, was der Herr der Kirche damals bei ihrer Gründung gesagt hat. [Siehe LuB 21:4,5.] ... Es wird einiges geben, was Geduld und Glauben verlangt. Es kann sein, dass Ihnen das, was von den Autoritäten der Kirche kommt, nicht gefällt. Es widerspricht vielleicht Ihren politischen Anschauungen. Es widerspricht vielleicht Ihren gesellschaftlichen Normen. Es kommt vielleicht gewissen Aspekten Ihres gesellschaftlichen Lebens in die Quere. Doch wenn Sie mit Geduld und Glauben darauf hören, als käme es aus dem Mund des Herrn selbst, dann haben Sie die Verheißung, „dass die Pforten der Hölle nicht

obsiegen [werden] gegen euch' [LuB 21:6].“ (*Improvement Era*, Dezember 1970, Seite 126.)

- Wie lernen wir, was der inspirierte Rat des Propheten ist? (Wenn wir die Ansprachen der Generalkonferenz, die Botschaften von der Ersten Präsidentschaft und andere Artikel in den Zeitschriften der Kirche lesen und zuhören, wenn ein Brief von der Ersten Präsidentschaft in den Versammlungen der Kirche vorgelesen wird.)

Am Ende einer Generalkonferenz sagte Präsident Ezra Taft Benson: „Während der nächsten sechs Monate soll die Konferenzausgabe der Kirchenzeitschrift *Der Stern* neben Ihren heiligen Schriften stehen, und Sie sollten sie oft zu Rate ziehen.“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 76.)

Als Mitglied des Kollegiums der Zwölf machte Elder Harold B. Lee eine ähnliche Aussage auf der Generalkonferenz. Er sagte, dass der Bericht von der Generalkonferenz uns „während der nächsten sechs Monate in Wort und Tat führen“ solle. (*Conference Report*, April 1946, Seite 68.)

- Wie können wir allein und in der Familie die Ansprachen des Propheten von der Generalkonferenz besser studieren und nutzen?
- Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil Sie den Rat des Propheten befolgt haben?

Lesen Sie die folgende Geschichte vor, die Elder Bruce D. Porter von den Siebzigern erzählt hat:

„Als meine Frau und ich jungverheiratet waren, lebten wir in Boston, wo ich die Universität besuchte. Kurz nach uns zog ein weiteres junges Paar in unsere Gemeinde. Sie hatten sich etwa zwei Jahre vorher bekehrt. ... Ich machte mir Sorgen, wie sie zurecht kommen würden, ... und nahm daher mit Freude die Berufung als ihr Heimlehrer an. Ich freute mich darauf, ihnen zu helfen, ihr Zeugnis vom Evangelium zu stärken.

Eines Abends kamen mein Mitarbeiter und ich zu ihrer schlichten Wohnung, um sie zu belehren. Sie hatten gerade einen Familienabend mit ihrem Baby abgehalten. Ich machte mir in Gedanken einen Vermerk, dass es eine gute Idee wäre, wenn meine Frau und ich beginnen würden, den Familienabend abzuhalten, denn dann hätten wir bereits diese Gewohnheit, wenn ein Kind kommt. Sie zeigten uns bereitwillig ihr Buch der Erinnerung, in dem sie bereits viele Namen von Vorfahren sowohl des Mannes als auch der Frau gesammelt hatten. Ich dachte daran, dass ich schon lange nicht mehr in mein Buch der Erinnerung geschaut hatte.

Nach unserer Lektion nahmen sie uns mit auf die geschützte hintere Veranda, wo große Eisbehälter aufeinander gestapelt waren, gefüllt mit Weizen, Zucker, Mehl und anderen Lebensmitteln – ein kompletter Jahresvorrat. Ich hatte irgendwie angenommen, dass dieser Ratschlag für uns als Studenten nicht gelte! Jetzt jedoch fühlte ich mich sehr demütig. Ich war gekommen, sie zu unterweisen, doch sie hatten mich in jeder Hinsicht belehrt. Als wir ihre kleine Wohnung verließen, bemerkte ich ein Bild des Tempels, das bei der Tür hing. Ich erinnerte mich daran, dass Präsident Spencer W. Kimball gesagt hatte, dass jede Familie, die der Kirche angehört, das Bild des Tempels an einer gut sichtbaren Stelle in ihrem Zuhause aufhängen solle, und mir fiel ein, dass wir keines hatten. ...

Ich ging nach Hause, erfüllt vom Geist der Umkehr, und fand ein Bild des Tempels in der Schweiz in einer Missionsbroschüre. Ich schnitt es aus und klebte es bei uns an die Wand. Seit diesem Tag haben wir immer ein Bild des Tempels in unserem Zuhause. Und wann immer ich es anschau, erinnert es mich an ein junges neu-bekehrtes Paar, von dem wir gelernt hatten, was es bedeutet, dem Propheten zu folgen.“ (Ansprache auf der Pfahlkonferenz des Pfahles Mueller-Park, Bountiful, vom 17. Januar 1999.)

4. Die Propheten der Letzten Tage geben uns ein Beispiel für christusgleiche Liebe

Weisen Sie darauf hin, dass die Präsidenten der Kirche anderen selbstlos und voll großer Liebe dienen. Wir können viel von ihrem Beispiel lernen.

Erzählen Sie von dem folgenden Bericht aus dem Leben des Propheten Joseph Smith:

John Lyman Smith und seine Familie kamen nach Nauvoo, als die ersten Mitglieder die Stadt besiedelten. Er fand für seine Familie zuerst keine andere Unterkunft als eine Blockhütte, die als Stall gedient hatte. Bis auf die Mutter war jeder in der Familie bald am Sumpffieber erkrankt. John Lyman Smith erzählte darüber:

„Der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum kamen uns besuchen und gaben allen einen Krankensegen. Vater war wegen des hohen Fiebers gar nicht richtig bei sich. Sie trösteten uns sehr, denn sie sagten uns im Namen des Herrn, dass wir alle wieder gesund werden würden. Als sie die Hütte verließen, zog sich Joseph Smith die Schuhe aus und streifte sie Vater über. Dann sprang er vor der Haustür auf sein Pferd und ritt barfuß nach Hause. Am nächsten Tag holte er Vater zu sich nach Hause und pflegte ihn dort, bis er wieder gesund war.“ (Zitiert in *Lernt von mir. Anleitung für das persönliche Studium* (Nr. 2) – *Frauenhilfsvereinigung*, Seite 165; siehe auch *Stories about Joseph Smith the Prophet: A Collection of Incidents Related by Friends Who Knew Him*, Hrsg. Edwin F. Parry [1934], Seite 33f.)

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, die Geschichte vorzutragen, wie Elder Spencer W. Kimball einer Mutter und ihren Kindern am Flughafen hilft. (*Unsere Geschichte*, Seite 131.)

Nach dem Vortrag des Teilnehmers erzählen Sie die folgende Geschichte über Präsident Gordon B. Hinckley:

1998 verursachte ein verheerender Wirbelsturm große Zerstörungen in Mittelamerika. Die Kirche sandte große Mengen an Nahrungsmitteln und sonstigen Gütern, doch Präsident Gordon B. Hinckley hatte das Gefühl, er solle nach Honduras und Nicaragua gehen und mit den Menschen dort sprechen und sie ermutigen. Bei der Weihnachtsandacht erzählte Präsident Hinckley dann von einem zweijährigen Mädchen, das er auf dieser Reise kennen gelernt hatte und das durch die Katastrophe zur Waise geworden war. Ihre Mutter war ein paar Monate vor dem Wirbelsturm verstorben. Als der Wirbelsturm kam, türmte ihr Vater die Möbel im Haus auf, um dem steigenden Wasser zu entgehen.

Präsident Hinckley berichtet, der Vater habe „eine kleine Matratze genommen, sie oben auf den Stapel gelegt und seine Tochter darauf gesetzt. Während der hektischen und verzweifelten Bemühungen erlitt der Vater einen Schlaganfall und starb. ... Niemand wusste etwas von dem Mädchen, bis nach zwei Tagen zufällig ein junger Mann in das verlassene Haus schaute und es noch am Leben fand. Vorsichtig holte er es herab und brachte es zum Bischof und dessen Frau. Dort haben wir es dann auch gesehen. ...

Ich hoffe, dass dieses kleine Waisenmädchen dieses Jahr zu Weihnachten, wo die arg heimgesuchten Menschen einander keine Geschenke machen können, wenigstens eine kleine Süßigkeit, etwas Leckeres, erhalten wird. Ich muss dafür sorgen.

Möge Gott die Menschen überall segnen, ... damit ihr Herz sich öffne und sie ihre Hände ausstrecken, um denen zu helfen, die in Not sind.“ (*Church News*, 12. Dezember 1998, Seite 4.)

- Was beeindruckt Sie am Handeln dieser Propheten? Was können wir von ihrem Beispiel lernen?

Zum Abschluss

Betonen Sie, dass wir durch das Wort Gottes, das durch seinen Propheten kundgetan wird, geleitet werden. Wenn wir auf den Rat des Propheten hören und nach seinen Anweisungen handeln, werden wir die nötige Führung und Stärke erhalten, um den Herausforderungen unserer Zeit entgegenzutreten. Geben Sie von den in dieser Lektion besprochenen Wahrheiten Zeugnis, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Singen Sie, falls Sie das möchten, mit der Klasse das Lied „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) oder bitten Sie einen oder mehrere Teilnehmer, das Lied vorzusingen.

Zur Vertiefung

1. Der Prophet wird uns niemals in die Irre führen

Weisen Sie darauf hin, dass wir uns vollkommen darauf verlassen können, dass der von Gott bestimmte Prophet uns immer recht führen wird.

Als Mitglied des Kollegiums der Zwölf lehrte Elder Ezra Taft Benson folgendes: „Richten Sie Ihre Augen auf den Propheten, denn der Herr wird niemals zulassen, dass sein Prophet die Kirche in die Irre führt.“ (*Improvement Era*, Dezember 1966, Seite 1145.)

Als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft lehrte Präsident Joseph F. Smith: „Wenn [der Präsident der Kirche] vom Glauben abfiele, würde Gott ihn von seinem Platz entfernen. Ich bezeuge im Namen von Israels Gott, dass er nicht zulassen wird, dass das Oberhaupt der Kirche, derjenige, den er dazu erwählt hat, an der Spitze zu stehen, seine Gesetze übertritt und vom Glauben abfällt. Sobald er einen Weg einschlagen sollte, der letztlich dahin führen würde, würde Gott ihn hinweg nehmen. Warum? Wenn er zuließe, dass ein schlechter Mensch dieses Amt innehat, würde er sozusagen zulassen, dass die Quelle verunreinigt wird, und das würde er niemals zulassen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche – Joseph F. Smith*, Seite 227; siehe auch *Gospel Doctrine*, [1939], Seite 44f.)

2. Prophezeiungen und Offenbarungen über Krieg

Wenn Sie die Aufgaben eines Propheten besprechen, können Sie mit den Teilnehmern LuB 87 lesen. Diese Offenbarung ist 1832 durch Joseph Smith gegeben worden und sagt den Bürgerkrieg der Vereinigten Staaten voraus, der 1861 begann.

3. Video „Wächter auf dem Turm“

Falls das Video *Lehren aus dem Buch Lehre und Bündnisse und der Geschichte der Kirche* (56933 150) zur Verfügung steht, können Sie den 4 Minuten dauernden Film „Wächter auf dem Turm“ zeigen.

4. Die Leistungen der Präsidenten der Kirche in den Letzten Tagen

Zeigen Sie Bilder von den Propheten der Kirche der Letzten Tage (62575; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 401, 507 bis 520; siehe auch Seite 219.) Falls Sie Bilder aus der Gemeindebibliothek oder aus dem Bildersatz *Bilder zum Evangelium* verwenden, können Sie den Namen des jeweiligen Propheten und seine Amtszeit als Präsident der Kirche (siehe Seite 219) mit angeben.

Bitten Sie die Teilnehmer, die „Zeittafel zur Geschichte der Kirche“ (Seite 272f. in diesem Leitfaden und auf Seite 27f. im *Begleitheft für den Teilnehmer*) aufzuschlagen. Erklären Sie: Hier sind wichtige Leistungen der einzelnen Präsidenten der Kirche zu finden.



Joseph Smith
1830–1844



Brigham Young
1847–1877



John Taylor
1880–1887



Wilford Woodruff
1889–1898



Lorenzo Snow
1898–1901



Joseph F. Smith
1901–1918



Heber J. Grant
1918–1945



George Albert Smith
1945–1951



David O. McKay
1951–1970



Joseph Fielding Smith
1970–1972



Harold B. Lee
1972–1973



Spencer W. Kimball
1973–1985



Ezra Taft Benson
1985–1994



Howard W. Hunter
1994–1995



Gordon B. Hinckley
1995–

Ziel	Jeder Teilnehmer soll die Grundsätze der geistigen und zeitlichen Wohlfahrt verstehen lernen und sich verpflichten, selbständiger zu leben und den Armen und Bedürftigen mehr zu helfen.
Vorzubereiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen: <ol style="list-style-type: none"> a) Lehre und Bündnisse 38:30; 42:30,31, 42; 58:26–28; 104:13–18 und die sonstigen Schriftstellen in dieser Lektion b) <i>Unsere Geschichte</i>, Seite 109, 112–114 2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden. 3. Bitten Sie zwei Teilnehmer, das folgende Material aus <i>Unsere Geschichte</i> zusammenzufassen: <ol style="list-style-type: none"> a) Wie das Wohlfahrtsprogramm ins Leben gerufen wurde (Seite 109f.) b) Die Wohlfahrtshilfe für Europa nach dem Zweiten Weltkrieg (die letzten zwei Zeilen auf Seite 111 bis Seite 114) 4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie einen Rucksack oder eine Tasche mit. Bringen Sie auch mehrere große Steine mit, die Sie folgendermaßen beschriftet haben: <i>mangelnder Glaube, Müßiggang, mangelnde Ausbildung, Schulden, nicht auf die Zukunft vorbereitet sein.</i>
Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Bitten Sie einen Teilnehmer, sich den Rucksack umzuschnallen beziehungsweise die Tasche hochzuheben. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 4.) Erklären Sie: Viele von uns tragen unnötigerweise schwere Lasten durchs Leben. Legen Sie die Steine einen nach dem anderen in den Rucksack oder in die Tasche, und besprechen Sie dabei, inwiefern jeder davon eine Last sein kann. Nach dem letzten Stein werden die Teilnehmer bemerken, wie schwer der Rucksack bzw. die Tasche geworden ist.</p> <p>Nehmen Sie nun die Steine einen nach dem anderen wieder heraus. Erklären Sie: Wenn wir die Verantwortung übernehmen, uns von einigen dieser Bürden freizumachen, wird unser Leben besser.</p> <p>Erklären Sie: Die neuzeitlichen Propheten haben schon immer betont, wie wichtig es ist, dass wir selbständig sind und denen helfen, die in Not sind. In dieser Lektion geht es um die Grundsätze der Wohlfahrt und das Wohlfahrtsprogramm der Kirche, das die Mitglieder ermutigt, diese Grundsätze in die Tat umzusetzen.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu erzählen, die sich auf die besprochenen Grundsätze beziehen.

1. Auf geistigem Gebiet selbständig werden

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 38:30. Was lernen wir aus dieser Schriftstelle über die Bedeutung der Selbständigkeit? Inwiefern haben Sie bereits erlebt, wie sich dieser Rat als wahr erwiesen hat?
- Was bedeutet es, auf geistigem Gebiet selbständig zu sein? (Wir müssen bestrebt sein, geistige Stärke zu erlangen, wodurch wir imstande sein werden, schwerwiegende Probleme zu lösen und andere zu stärken, wenn sie gerade ein geistiges Tief haben.) Warum ist es wichtig, dass wir auf geistigem Gebiet selbständig sind?

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Uns ist gesagt worden, dass wir einen Jahresvorrat an Lebensmitteln, Kleidung und möglichst auch Brennmaterial haben sollen – *zu Hause*. ... Können wir da nicht erkennen, dass dieser selbe Grundsatz auch für Inspiration und Offenbarung gilt, für das Lösen von Problemen, für Rat und Führung? Wir müssen auch davon einen Vorrat *zu Hause lagern*. ...

Wer seine seelische und geistige Unabhängigkeit – seine Selbständigkeit – verliert, kann ebenso, wenn nicht noch mehr, geschwächt werden, als wenn er in materiellen Belangen abhängig wird.“ (*Conference Report*, April 1978, Seite 136f.)

- Wie können wir im geistigem Bereich selbständiger werden?
- Wie können Eltern ihren Kindern helfen, geistig selbständig zu werden?

2. Auf zeitlichem Gebiet selbständig werden

- Was bedeutet es, auf zeitlichem Gebiet selbständig zu sein? (Wir müssen die Segnungen, die der Herr uns gegeben hat, nutzen, um für uns und unsere Familie zu sorgen. Wer körperlich und seelisch dazu in der Lage ist, darf die Last, für sich selbst und seine Familie zu sorgen, nicht auf andere abwälzen.) Warum ist es wichtig, dass wir im zeitlichem Bereich selbständig sind?
- Wie können wir im zeitlichen Bereich selbständiger werden? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir müssen lernen, wie man gute Arbeit leistet, wie man Lebensmittel und anderes Lebensnotwendige für Notzeiten lagert, mit Geld weise umgeht und sich eine gute Ausbildung aneignet. Besprechen oder ergänzen Sie die Antworten der Teilnehmer anhand der folgenden Unterlagen. Das Thema Ausbildung wird in Lektion 23 besprochen.)

Arbeit

Erklären Sie: Nachdem Präsident Brigham Young im Salzseetal angekommen war, nannte er das Gebiet *Deseret* – nach einem Wort im Buch Mormon, das „Honigbiene“ bedeutet. (Ether 2:3.) Präsident Young wollte, dass die Mitglieder – ähnlich den Bienen – in ihrer neuen Heimat fleißig seien und gemeinsam zum Wohle aller arbeiteten. Auch wir sollen diese Einstellung zur Arbeit haben.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 42:42 und 56:17. Welche Warnung spricht hier der Herr für diejenigen aus, die sich erlauben, müßig zu sein? Welchen Stellenwert hat die Arbeit im Leben? (Siehe das folgende Zitat.) Inwiefern ist Arbeit für Sie ein Segen? Wie haben Sie den Wert der Arbeit kennengelernt? Wie können Erwachsene den Kindern den Wert der Arbeit beibringen?

„Um selbständig zu werden, muss man arbeiten. Arbeit bedeutet körperliche, intellektuelle oder geistige Anstrengung. Sie ist eine der hauptsächlichen Quellen des Glücklichseins, des Selbstwertgefühls und des Wohlstands. Durch Arbeit bewirkt der Mensch im Leben viel Gutes.“ (*Handbuch Anweisungen der Kirche, Buch 2: Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* [1998], Seite 257.)

- Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Tatsächlich ... ist Arbeit immer eine geistige Notwendigkeit, auch wenn sie für einige Menschen keine wirtschaftliche Notwendigkeit ist.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 41.) Warum ist Arbeit sowohl in geistiger als auch in zeitlicher Hinsicht für uns wichtig?

Ein Vorrat an Lebensmitteln und sonstigem, was man zum Leben braucht

Erklären Sie: Jahrelang ist uns von den neuzeitlichen Propheten gesagt worden, wir sollen möglichst einen Jahresvorrat an Lebensmitteln und anderem, was man zum Leben braucht, anlegen. Wer diesen Rat befolgt, gewinnt mehr Selbständigkeit, weil er in der Lage ist, in Notzeiten für sich selbst zu sorgen.

Im Handbuch Anweisungen der Kirche steht:

„Die Führer der Kirche sagen nicht genau, was zu lagern ist. Sie raten vielmehr, dass die Mitglieder mit dem beginnen, was sie brauchen, um sich am Leben zu erhalten, wenn sie sonst nichts zu essen hätten. ...

Mit sorgfältiger Planung können die meisten Mitglieder der Kirche einen Jahresvorrat an Grundnahrungsmitteln lagern, um sich am Leben zu erhalten. Doch manche Mitglieder haben für so einen Vorrat weder genügend Geld noch Platz, und mancherorts ist es gesetzlich verboten, einen Jahresvorrat an Nahrungsmitteln anzulegen. Diese Mitglieder sollen so viel lagern, wie sie angesichts der Gegebenheiten können. Alle Mitglieder können sich noch zusätzlich absichern, indem sie lernen, Grundnahrungsmittel selbst herzustellen und zuzubereiten.“ (*Buch 2*, Seite 258.)

- Welche Grundnahrungsmittel können bei uns gelagert werden? Was haben Sie oder andere unternommen, um einen Lebensmittelvorrat anzulegen? Inwiefern kann ein genügend großer Vorrat sowohl in geistiger als auch in zeitlicher Hinsicht ein Segen sein?

Finanzielle Sicherheit

Zur Selbständigkeit gehört auch, dass wir mit Geld umgehen können. Der unkluge Umgang mit Geld kann zu vielen Problemen im eigenen Leben und im Leben der Familie führen.

- Was können wir tun, um in finanzieller Hinsicht selbständiger zu werden? Wie können die Eltern ihre Kinder finanzielle Selbständigkeit lehren?

Im Handbuch *Anweisungen der Kirche* steht: „Um im Umgang mit ihren Mitteln selbständig zu werden, sollten die Mitglieder der Kirche den Zehnten und die sonstigen Spenden zahlen, sich vor unnötigen Schulden hüten, für die Zukunft sparen und allen eingegangenen Verpflichtungen nachkommen. Die Mitglieder sollen mit ihren Mitteln – auch ihrer Zeit – haushalten und Verschwendung meiden.“ (*Buch 2*, Seite 258.)

- Inwiefern kann uns das Zahlen des Zehnten helfen, mit unseren Mitteln besser umzugehen?
- Weshalb ist es wichtig, dass wir unnötige Schulden vermeiden? Welche Methoden haben Ihnen geholfen, Schulden zu vermeiden oder von Schulden loszukommen?

Präsident Gordon B. Hinckley hat uns vor den Gefahren finanzieller Schulden gewarnt:

„Ich bitte Sie inständig, seien Sie in Ihren Ausgaben bescheiden. Meiden Sie Schulden, so gut Sie können, bezahlen Sie Ihre Schulden, so rasch Sie können, und befreien Sie sich aus der Knechtschaft. ...

Wenn Sie Ihre Schulden bezahlt haben, wenn Sie etwas gespart haben, auch wenn es nur wenig ist, dann werden Sie für Ihre Frau und Kinder eine Zuflucht haben,

wenn die Stürme über Ihrem Haus heulen, und Sie werden im Herzen Frieden haben.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 66.)

3. Für die Bedürftigen sorgen

Im Buch Lehre und Bündnisse weist der Herr wiederholt darauf hin, dass wir uns um die Bedürftigen kümmern müssen. Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Verse. Arbeiten Sie heraus, was in diesen Schriftstellen über unsere Pflicht, für die Bedürftigen zu sorgen, ausgesagt wird.

- a) LuB 42:30,31 (Wenn wir von unserer Habe den Armen geben, tun wir es dem Herrn.)
 - b) LuB 44:6 (Wir müssen „die Armen und Bedürftigen besuchen und ihnen Erleichterung schaffen“.)
 - c) LuB 52:40 (Wenn wir nicht der Armen, der Bedürftigen, der Kranken und Bedrängten gedenken, sind wir keine Jünger des Erretters.)
 - d) LuB 56:16 (Wer reich ist und nicht mit den Armen teilt, dem zerfrisst der Reichtum die Seele.)
 - e) LuB 88:123 (Wir sollen einander lieben und miteinander teilen, wie es das Evangelium verlangt.)
 - f) LuB 104:18 (Wer nicht den Armen von seinem Überfluss abgibt, wird zusammen mit den Schlechten Qualen erleiden.)
- In LuB 104:13–18 erklärt der Herr, auf welche Weise er für die zeitlichen Bedürfnisse seiner Kinder sorgt. Auf welche Art und Weise sorgt der Herr für die Armen? Was obliegt uns, wenn wir vom Überfluss des Herrn empfangen? (Siehe auch Jakob 2:17–19.)

Erklären Sie: Auf die Weise des Herrn für die Armen und Bedürftigen zu sorgen bedeutet, dass wir den Bedürftigen gemäß dem geben, was wir von Gott empfangen haben. Es bedeutet, dass wir freiwillig und voll Liebe geben und dabei den himmlischen Vater als die Quelle aller Segnungen anerkennen und einsehen, dass es uns obliegt, diese Segnungen so zu nutzen, dass anderen dadurch gedient wird. Wer Hilfe empfängt, soll dafür dankbar sein und sie nutzen, um sich von den Einschränkungen seiner Bedürfnisse zu befreien und eher zu dem zu werden, was in ihm steckt. Dann soll er ebenfalls für andere sorgen.

- Inwiefern werden wir gesegnet, wenn wir den Bedürftigen geben? Inwiefern sind Sie gesegnet worden, weil andere Ihnen gegeben haben, als Sie Mangel hatten?

Erklären Sie: Es gibt vielerlei Arten, wie man den Bedürftigen helfen kann. Über die Kirche können wir auf organisierte Weise helfen, aber wir können in unserem Wirkungsbereich auch im Stillen helfen.

- Wir können durch unser Fastopfer mit dazu beitragen, dass den Bedürftigen geholfen wird. Wie wird das Fastopfer für die Armen verwendet? (Der Bischof sorgt damit für die Bedürftigen, indem er ihnen Nahrung, Kleidung, Obdach und weitere Hilfe zukommen lässt.)
- Wie viel sollen wir als Fastopfer spenden? (Siehe das folgende Zitat.) Warum ist es wichtig, dass wir das Fastopfer spenden?

„Die Kirche hat einen Sonntag im Monat als Fasttag bestimmt. An diesem Tag lassen die Mitglieder der Kirche zwei aufeinander folgende Mahlzeiten aus. Sie ... geben der Kirche ein Fastopfer, das mindestens dem Gegenwert dessen entspricht, was sie verzehrt hätten. Wenn es möglich ist, sollen die Mitglieder sehr großzügig sein und viel mehr als den Gegenwert der beiden Mahlzeiten spenden.“ (*Handbuch Anweisungen der Kirche, Buch 2, Seite 256.*)

Weitere Informationen über das Fasten und das Spenden des Fastopfers finden Sie in Lektion 17.

Die Kirche trägt auch dazu bei, dass wir durch organisierte humanitäre Hilfe für die Bedürftigen sorgen können. Seit vielen Jahren trägt die Kirche zu humanitären Hilfeleistungen und den Bestrebungen zur Selbsthilfe in aller Welt bei. Diese Hilfe wird sowohl den Mitgliedern als auch denen, die nicht der Kirche angehören, zuteil, und soll die verheerenden Auswirkungen von Armut, Krieg und Naturkatastrophen mildern helfen.

- Wie kann ein Mitglied der Kirche einen Beitrag zum humanitären Hilfsfonds der Kirche leisten? (Man füllt den entsprechenden Abschnitt auf dem Spendenzettel aus. Sie können den Teilnehmern auch eine Quittung zeigen.) Inwiefern werden die Bedürftigen etwa durch die humanitäre Hilfe der Kirche gesegnet?

Präsident Thomas S. Monson berichtet über einiges, was durch die humanitäre Hilfe der Kirche bewirkt wurde:

„1992 tobte ein verheerender Wirbelsturm ... an der Ostküste Floridas. Er richtete große Verwüstungen an, Häuser wurden beschädigt, Dächer abgedeckt, die Menschen hatten nichts zu essen. Unsere Mitglieder kamen und halfen. Unentgeltlich wurde ein Haus nach dem anderen gesäubert und instand gesetzt. Das Glaubensbekenntnis oder die Hautfarbe der Bewohner spielte dabei keine Rolle. ...

Am Fuße der westlichen Abhänge des Mount Kenya haben die durstigen Menschen, die am Rand des Rift Valley leben, nun sauberes Trinkwasser. Dieses Trinkwasserprojekt kommt mehr als 1100 Familien zugute. Als uns der Mangel an Trinkwasser erst bewusst wurde, konnten wir uns finanziell gemeinsam mit TechnoServe, einer privaten Hilfsorganisation, an einem Projekt beteiligen. Die Dorfbewohner leisteten die Arbeit, und nun fließt durch eine 40 km lange Rohrleitung Trinkwasser zu den Häusern in 15 Dörfern. Diese einfache Segnung – unverschmutztes Trinkwasser – ruft uns die Worte des Herrn in Erinnerung: ‚Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben.‘ [Matthäus 25:35.]“ („Our Brothers’ Keepers“, *Ensign*, Juni 1998, Seite 37.)

- Zusätzlich zu den Möglichkeiten, die uns die Kirche bietet, müssen wir auch selbst bestrebt sein, den Bedürftigen in unserem Wirkungsbereich auf die eine oder andere Weise ein Segen zu sein. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 58:26–28. Wie lässt sich diese Schriftstelle auf unser Bemühen, den Armen und Bedürftigen zu helfen, anwenden?
- Welche Hindernisse können sich uns in den Weg stellen, wenn wir für die Armen und Bedürftigen sorgen wollen? Wie können wir diese Hindernisse überwinden?

4. Das Wohlfahrtsprogramm der Kirche

Erklären Sie: 1936 wurde durch Inspiration vom Herrn von der Ersten Präsidentschaft das Wohlfahrtsprogramm der Kirche ins Leben gerufen, das auf organisierte Art und Weise Hilfe zur Selbsthilfe leisten und den Bedürftigen zugute kommen soll. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, anhand von *Unsere Geschichte*, Seite 109f. darüber zu sprechen, wie das Wohlfahrtsprogramm ins Leben gerufen wurde.

Sie können das folgende Zitat der Ersten Präsidentschaft vorlesen, um Sinn und Zweck des Wohlfahrtsprogramm der Kirche zu betonen:

„Es war unser vornehmstes Ziel, soweit wie möglich ein System zu schaffen, das den Fluch des Müßiggangs und die Nachteile von Almosen beseitigt und bei unseren Leuten wieder Unabhängigkeit, Fleiß, Sparsamkeit und Selbstachtung entstehen lässt. Das Ziel der Kirche besteht darin, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Arbeit muss für unsere Mitglieder wieder zum beherrschenden Grundsatz werden.“ (*Conference Report*, Oktober 1936, Seite 3.)

- Inwiefern erfüllt das Wohlfahrtsprogramm der Kirche diesen Zweck?

Erklären Sie: Die Hilfe der Kirche für Europa nach dem Zweiten Weltkrieg ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie das Wohlfahrtsprogramm vielen Menschen ein Segen sein kann. Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, darüber zu sprechen, wie das Wohlfahrtsprogramm für die Bedürftigen in Europa ein Segen war. (Die letzten zwei Zeilen auf Seite 111 bis Seite 114 im Buch *Unsere Geschichte*.)

- Was beeindruckt Sie an den Bemühungen derer, die an diesen Projekten beteiligt waren? Wie können wir diesem Beispiel folgen?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass es wichtig ist, selbständig zu sein und für die Armen und Bedürftigen zu sorgen. Sie können Zeugnis geben und sagen, wie Sie gesegnet worden sind, weil Sie diesen Grundsätzen gehorsam waren.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Zur Selbständigkeit gehört immer auch Bildung bzw. Ausbildung

Weisen Sie darauf hin, dass den Mitgliedern der Kirche schon seit jeher geraten worden ist, eine möglichst gute Ausbildung zu erlangen. Den Mitgliedern in der Anfangszeit der Kirche lag viel daran, sich immer besser auszubilden. Im ersten Jahr im Salzseetal wurde der Unterricht für die Kinder in einem Zelt abgehalten. Später wiesen die Führer der Kirche jede Gemeinde an, eine Schule zu errichten. 1850 wurde die University of Deseret gegründet. Weitere Informationen über den Wert der Ausbildung auf unserem Weg zur Selbständigkeit finden Sie in Lektion 23.

2. Video „Für die Bedürftigen sorgen“

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 7 Minuten dauernden Film „Für die Bedürftigen sorgen“ zeigen.

Ziel Jeder Teilnehmer soll verstehen lernen, wie wichtig es ist, seine Vorfahren zu ermitteln und stellvertretend für sie die heiligen Handlungen des Priestertums zu empfangen.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 2; 110:13–16; 138; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:37–39
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 98f., 101f., 105–107
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Teilen Sie im Voraus die folgenden Aufträge aus:
 - a) Bitten Sie einen Teilnehmer, die Geschichte von Bischof Henry Ballard und seiner Tochter (*Unsere Geschichte*, Seite 99) zu erzählen.
 - b) Bitten Sie einen weiteren Teilnehmer, kurz über die Offenbarung an Präsident Wilford Woodruff zu sprechen, in der gesagt wurde, dass wir unsere Genealogie zurückverfolgen und die Kinder an ihre Eltern siegeln lassen sollen. (Siehe *Unsere Geschichte*, letzter ganzer Absatz auf Seite 101.)
 - c) Bitten Sie einen oder zwei Teilnehmer, kurz darüber zu sprechen, wie er oder sie Priestertumsverordnungen für die Verstorbenen vollzogen haben. Lassen Sie die Teilnehmer darüber sprechen, was sie für diejenigen empfunden haben, für die sie diese heiligen Handlungen vollzogen haben.
 - d) Bitten Sie einen Teilnehmer, kurz darüber zu sprechen, wie Präsident Joseph F. Smith prophezeit hat, dass die Zeit kommen werde, wo das Land mit Tempeln übersät sein wird. (Siehe *Unsere Geschichte*, letzter vollständiger Absatz auf Seite 106.)
 4. Falls die folgenden Bilder verfügbar sind, verwenden Sie sie im Unterricht: „Elija stellt die Siegelungsmacht wieder her“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 417); „Wilford Woodruff“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 509); „Joseph F. Smith“ (*Bilder zum Evangelium*, Nr. 511); und „Gordon B. Hinckley“ (63001; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 520). Sie können auch anstelle der einzelnen Bilder der Präsidenten Woodruff, Smith und Hinckley das Bild „Propheten in unserer Zeit“ (62575; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 506) verwenden.
-

**Vorgeschlagener
Unterrichtsablauf**

Aufmerksamkeit wecken Erzählen Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Geschichte oder verwenden Sie eine andere passende Einleitung:

Frederick William Hurst arbeitete als Goldsucher in Australien, als er zum ersten Mal die Missionare der Kirche das wiederhergestellte Evangelium verkünden hörte. Er und sein Bruder Charles ließen sich im Januar 1854 taufen. Bruder Hurst bemühte sich, dazu beizutragen, dass sich seine Familie bekehrte, doch sie lehnten ihn sowie die Wahrheiten, die er lehrte, ab.

Bruder Hurst ließ sich vier Jahre nach seiner Taufe in Salt Lake City nieder und erfüllte glaubenstreu eine Mission in mehreren Ländern. Er arbeitet auch als Maler im Salt-Lake-Tempel.

Eine seiner letzten Tagebucheinträge lautet: „Um den ersten März 1893 herum saß ich einmal allein im Esszimmer, denn alle anderen waren bereits zu Bett gegangen. Ich saß am Tisch, als zu meiner großen Überraschung mein älterer Bruder Alfred eintrat und sich mir gegenüber an den Tisch setzte und lächelte. Ich sagte zu ihm (er sah so natürlich aus): ‚Seit wann bist du denn in Utah?‘

Er sagte: ‚Ich bin gerade aus der Geisterwelt gekommen. Das ist nicht mein Körper, den du hier siehst. Der liegt im Grab. Ich möchte dir etwas sagen: Während deiner Mission hast du mir viel vom Evangelium und vom Leben nach dem Tod erzählt und gesagt, die Geisterwelt sei so echt und greifbar wie die Erde. Ich konnte das nicht glauben, aber als ich dann gestorben war und dort hinkam und alles selbst erlebte, bin ich darauf gekommen, dass du die Wahrheit gesagt hast. Ich ging zu den Versammlungen der Mormonen.‘ Er hob die Hand und sagte sehr gefühlvoll: ‚Ich glaube von ganzem Herzen an den Herrn Jesus Christus. Ich glaube an Glauben und Umkehr und Taufe zur Sündenvergebung, doch weiter komme ich nicht. Ich warte darauf, dass du die Tempelarbeit für mich tust. ... Du wirst genau beobachtet. ... Wir alle sehen in dir denjenigen, der diesem großen Werk vorsteht. Ich möchte dir sagen, dass es dort viele Geister gibt, die weinen und trauern, weil sie Verwandte in der Kirche haben, die nachlässig sind und nichts für sie tun.‘“ (*Diary of Frederick William Hurst*, Hrsg. Samuel H. und Ida Hurst [1961], Seite 204.)

Erklären Sie: In dieser Lektion wird anhand der Arbeit von vier Propheten, nämlich Elija, Präsident Wilford Woodruff, Präsident Joseph F. Smith und Präsident Gordon B. Hinckley, die Erlösung der Toten besprochen. Ziel dieser Lektion ist es, die Notwendigkeit der Erlösung der Toten besser verstehen zu lernen. In der nächsten Lektion wird dann darüber gesprochen, wie wir uns an Tempelarbeit und Genealogie beteiligen können.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Elija: „Darum sind die Schlüssel dieser Ausschüttung euch in die Hand übertragen.“

Lehren und besprechen Sie LuB 2; 110:13–16; 138:47,48; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:37–39. Zeigen Sie das Bild, wie Elija die Siegelungsmacht wiederherstellt.

- Als der Engel Moroni Joseph Smith besuchte, sagte er, Elija werde „die Verheißungen, die den Vätern gemacht worden sind, den Kindern ins Herz pflanzen“. (LuB 2:2; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:39.) Das Wort *Väter* bezieht sich in dieser Prophezeiung auf unsere Vorfahren. Welche Verheißungen wurden unseren Vorfahren gemacht?

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Den Vätern wurde etwas verheißen, was sich in den Letzten Tagen dadurch erfüllen sollte, dass sich ihnen das Herz der Kinder zuwendet. Worin besteht diese Verheißung nun? Der Herr hat den Völkern der Erde durch Henoch, Jesaja und die Propheten zugesagt, *dass die Zeit kommen solle, wo die Toten erlöst werden*. (*Lehren der Erlösung*, Hrsg. Bruce R. McConkie, [1954–1956], 2:151; Hervorhebung hinzugefügt.)

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Gott hat diese Verheißungen den Patriarchen aus alter Zeit gegeben – Adam, Noach, Abraham, Isaak, Jakob und so weiter – und wir haben dasselbe zweifellos unseren eigenen

Vätern und Müttern, die zur Erde kamen, bevor das Evangelium wiederhergestellt wurde, versprochen, dass wir für die errettenden heiligen Handlungen sorgen würden.“ (*Christ and the New Covenant* [1997], Seite 297.)

- Am 3. April 1836 erschien im Kirtland-Tempel der Prophet Elija dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery. Warum erschien damals Elija? (Siehe LuB 110:13–16; siehe auch LuB 2; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:38,39. Er übertrug Joseph Smith die siegelnde Macht des Priestertums, wodurch die ewige Ehe, die Siegelung an die Eltern und die Tempelarbeit für die Verstorbenen möglich werden.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:37–39 und LuB 138:47,48. Weshalb würde ohne Siegelungsmacht „die ganze Erde bei seinem [des Herrn] Kommen völlig verwüstet werden“? (Einer der Hauptgründe für unser irdisches Leben besteht darin, dass wir hier ewige Familienbeziehungen eingehen. Dies wäre ohne Siegelungsmacht nicht möglich.)

Elder Jeffrey R. Holland hat gesagt, dass ohne Siegelungsmacht „in der Ewigkeit keine Familienbande bestehen würden, und das Menschengeschlecht hätte in der Tat für alle Ewigkeit weder ‚Wurzel [Vorfahren] noch Zweig [Nachkommen].‘ Da nun ... eine gesiegelte, vereinte, im celestialen Reich errettete Familie Gottes der letztendliche Zweck des Erdenlebens ist, wäre jedes Versagen in dieser Hinsicht tatsächlich ein Fluch, der den gesamten Plan der Errettung zunichte machte.“ (*Christ and the New Covenant*, Seite 297f.)

2. Präsident Wilford Woodruff: „Jemand muss sie erlösen.“

Zeigen Sie das Bild von Präsident Wilford Woodruff. Erklären Sie: Präsident Woodruff engagierte sich sehr im Werk der Erlösung der Toten und der Siegelung der Familien für die Ewigkeit. Während seiner Amtszeit erfüllten viele Mitglieder der Kirche eine Genealogie-Mission, und 1894 wurde von der Ersten Präsidenschaft die Genealogische Gesellschaft ins Leben gerufen. (*Unsere Geschichte*, Seite 101.) Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf hat gesagt, „seit den Ereignissen in diesem historischen Jahr [1894] werden in der Kirche die genealogische Forschung und der Dienst im Tempel als *eine Arbeit* betrachtet.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 79.)

Lehren Sie anhand der folgenden Geschichten, wie dringlich die Tempelarbeit für die Toten ist und dass wir an unsere Eltern und Vorfahren gesiegelt werden müssen.

Wie dringlich die Tempelarbeit für die Toten ist

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, die Geschichte von Bischof Henry Ballard und seiner Tochter (*Unsere Geschichte*, Seite 99) zu erzählen.

Erklären Sie: Präsident Woodruff diente eine Zeit lang als Tempelpräsident in St. George in Utah. In diesem Tempel wurden zum ersten Mal in dieser Evangeliumszeit Begabungen für die Toten vollzogen. (Siehe *Lehren der Erlösung*, 2:166.) Präsident Woodruff wurde während seiner Zeit als Tempelpräsident von den Geistern vieler „prominenter Männer“ besucht, die bereits gestorben waren. Lassen Sie den folgenden Bericht über Präsident Woodruff vorlesen:

„Bevor ich St. George verließ, versammelten sich die Geister der Toten um mich und wollten wissen, warum wir sie nicht erlösten. Sie sagten: ‚Das Endowment House ist schon seit Jahren in Betrieb, und doch ist nie etwas für uns getan worden. Wir haben die Grundlage für die Regierung gelegt, deren ihr euch jetzt erfreut, und wir sind ihr ... treu geblieben, und wir sind Gott treu geblieben.‘ Es handelte sich hierbei um die Gründungsväter der Vereinigten Staaten, um diejenigen, die die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet hatten, und sie flehten zwei Tage und zwei Nächte lang inständig. ... Ich ging sogleich zum Taufbecken und bat Bruder McAllister, mich für diese und fünfzig weitere prominente Männer zu taufen, also insgesamt hundert, darunter

auch John Wesley, Kolumbus und andere.“ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, Hrsg. G. Homer Durham [1946], Seite 160f.; siehe auch *Der Stern*, Januar 1988, Seite 4.)

- Was lernen wir aus diesen beiden Begebenheiten? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: die Verstorbenen warten darauf, dass wir die heiligen Handlungen für sie vollziehen, und wir müssen eifrig darauf bedacht sein, die Toten zu erlösen.)

Elder Wilford Woodruff hat, als er noch dem Kollegium der Zwölf angehörte, folgendes gesagt: „Die Menschen, die in den vergangenen achtzehn Jahrhunderten gelebt haben und gestorben sind, haben erst dann die Stimme eines inspirierten Menschen vernommen, erst dann eine Predigt über das Evangelium gehört, als sie in die Geisterwelt kamen. Jemand muss sie erlösen, indem er im Fleisch für sie jene heiligen Handlungen vollzieht, die sie selbst als Geist nicht vollziehen können, und zu diesem Zweck brauchen wir Tempel, worin diese Arbeit getan werden kann.“ (*Journal of Discourses*, 19:228f.)

Wir müssen an unsere Eltern und Vorfahren gesiegelt werden.

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, über die Offenbarung zu sprechen, die Präsident Woodruff empfangen hatte und gemäß der wir unsere Genealogie zurückverfolgen und die Kinder an ihre Eltern siegeln lassen müssen. (*Unsere Geschichte*, Seite 101.)

- Was wird in dieser Offenbarung über die Familie gesagt? Inwiefern trägt diese Offenbarung zur Erfüllung jener Prophezeiung bei, gemäß der sich das Herz der Kinder ihren Vätern zuwenden wird?

3. Präsident Joseph F. Smith: „Die Augen des Verständnisses“ öffneten sich mir.

Lesen oder erzählen Sie in eigenen Worten das folgende Zitat von Präsident Woodruff:

„Präsident [Brigham] Young, der Nachfolger von Präsident Joseph Smith, ... legte den Grundstein für [den Salt-Lake-Tempel] und weitere Tempel in den Bergen Israels. Wozu? Damit wir die Grundsätze der Erlösung für die Toten ausführen können. Er vollbrachte alles, was Gott von ihm verlangte. Dennoch empfing er nicht alle Offenbarungen, die zu diesem Werk gehören, ebensowenig wie Präsident [John] Taylor oder Wilford Woodruff.“ (*The Discourses of Wilford Woodruff*, Seite 153f.)

Zeigen Sie das Bild von Präsident Joseph F. Smith. Erklären Sie: Präsident Smith, der sechste Präsident der Kirche, empfing eine Offenbarung, die dazu beitrug, das Werk der Erlösung für die Toten weiter voranzutreiben. Am 4. Oktober 1918, einige Wochen vor seinem Tod, sagte er auf der Generalkonferenz:

„In den vergangenen fünf Monaten bin ich schwer krank gewesen. ... Doch war ich in dieser Zeit nicht allein. Ich habe diese Zeit mit Beten, Flehen, voll Glauben und Entschlossenheit verbracht und bin ständig mit dem Geist des Herrn in Verbindung gestanden.“ (*Conference Report*, Oktober 1918, Seite 2.)

Tags zuvor hatte Präsident Smith eine Offenbarung empfangen, die den Mitgliedern in der Folge half, die Erlösung der Toten besser zu verstehen. Diese Offenbarung ist Abschnitt 138 des Buches Lehre und Bündnisse. Darin steht, wie der Erretter die Geisterwelt besuchte, während sein Körper im Grab lag.

- Was tat Präsident Smith gerade, als er die Vision von der Erlösung der Toten empfing? (Siehe LuB 138:1–11. Er sann über die heilige Schrift und das Sühnopfer Jesu Christi nach. Dabei wurde ihm eingegeben, 1 Petrus 3 und 4 zu lesen, worin das Wirken Jesu in der Geisterwelt beschrieben wird.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 138:12–19. Wen hat der Erretter in der Geisterwelt besucht? (Unter anderem soll auch das Nachstehende genannt werden. Fassen Sie es an der Tafel zusammen.)

Der Erretter ging zu jenen Geistern, die

- a) „dem Zeugnis von Jesus treu gewesen waren, solange sie in der Sterblichkeit gelebt hatten“ (LuB 138:12).
 - b) „als Sinnbild für das große Opfer des Sohnes Gottes Opfer dargebracht hatten“ (LuB 138:13).
 - c) „um ihres Erlösers willen Drangsal erlitten hatten“ (LuB 138:13).
 - d) „aus dem irdischen Leben geschieden [waren] mit der festen Hoffnung auf eine herrliche Auferstehung durch die Gnade Gottes des Vaters und seines einzig-gezeugten Sohnes, Jesus Christus“ (LuB 138:14).
 - e) „von Freude und Frohsinn erfüllt waren und sich miteinander freuten, weil der Tag ihrer Befreiung nahe war“ (LuB 138:15).
- Wen hat der Erretter *nicht* besucht? (Siehe LuB 138:20,21.) Was hat der Erretter getan, damit das Evangelium auch denjenigen gepredigt werden konnte, „die in ihren Sünden gestorben waren, ohne von der Wahrheit gewusst zu haben“? (Siehe LuB 138:27–37. Er organisierte die rechtschaffenen Geister und beauftragte sie, jene zu unterweisen, die das Evangelium noch nicht angenommen hatten.) Wer predigt heute in der Geisterwelt das Evangelium? (Siehe LuB 138:57.)
 - Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 138:22–24,57–59. Die Teilnehmer sollen herausfinden, inwiefern sich diejenigen Geister, die im Zeugnis von Jesus treu gewesen waren, von denen unterschieden, die nicht treu gewesen waren. Was lernen wir aus diesen Versen darüber, wie wichtig es ist, dass das Evangelium in der Geisterwelt gepredigt wird? Wie denken Sie nun über Ihre Aufgabe, die heiligen Handlungen des Priestertums für die Toten vollziehen zu lassen?

Bitten Sie die dazu beauftragten Teilnehmer, kurz darüber zu sprechen, was sie erlebt und empfunden haben, als sie heilige Handlungen für die Toten vollzogen. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3c.)

4. Präsident Gordon B. Hinckley: „Wir sind fest entschlossen, ... den Tempel zu den Menschen zu bringen.“

Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, über die Prophezeiung Präsident Joseph F. Smiths zu sprechen, dass die Zeit kommen werde, wo das Land mit Tempeln übersät sein wird. (Siehe *Unsere Geschichte*, letzter ganzer Absatz auf Seite 106.)

Zeigen Sie das Bild von Präsident Gordon B. Hinckley. Erklären Sie: Präsident Hinckley ist ein weiterer Prophet, der unser Verständnis von der Tempelarbeit erweitert hat. Als er 1995 Präsident der Kirche wurde, gab es 47 in Betrieb befindliche Tempel. Etwa zweieinhalb Jahre später kündigte er folgendes an:

„Es gibt aber viele Gebiete der Kirche, die sehr abgelegen sind, wo es nur wenige Mitglieder gibt und es in der nahen Zukunft sicher nicht viel mehr sein werden. Sollen denen, die an solchen Orten wohnen, die Segnungen der heiligen Handlungen des Tempels für immer vorenthalten bleiben? Während ich vor ein paar Monaten ein solches Gebiet besuchte, habe ich gebeterfüllt über diese Frage nachgedacht. Die Antwort, so glauben wir, kam klar und deutlich.“

Wir werden in manchen dieser Gebiete kleine Tempel bauen, Gebäude mit den nötigen Einrichtungen, so dass alle heiligen Handlungen vollzogen werden können. Sie würden entsprechend dem Tempelstandard gebaut, der höher ist als der Gemeindehausstandard. Es könnten dann dort Taufen für Verstorbene, die Begabung, Siegelungen und alle übrigen heiligen Handlungen vollzogen werden, die im Haus des Herrn für Lebende und Verstorbene vollzogen werden. ...

... Wir sind fest entschlossen, ... den Tempel zu den Menschen zu bringen und ihnen jede Möglichkeit zu bieten, die so überaus kostbaren Segnungen des Gottesdienstes im Tempel zu erlangen.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 50ff.)

Im April 1998 kündigte Präsident Hinckley an, dass sie sich zum Ziel gesetzt hatten, bis zur Jahrtausendwende 100 in Betrieb befindliche Tempel zu haben. (Siehe *Der Stern*, Juli 1998, Seite 100.)

- Wie wirkt sich die Zunahme an Tempelbauten auf Sie aus? Wie auf andere in Ihrem Bekanntenkreis? (Sie können darauf hinweisen, dass vielen Menschen nicht die Segnungen des Tempels zuteil würden, hätte Präsident Hinckley nicht die Offenbarung empfangen, den Bau von Tempeln zu beschleunigen.) Wie wird sich dieser beschleunigte Tempelbau auf jene auswirken, die gestorben sind, ohne das Evangelium empfangen zu haben?

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass kein Volk jemals die Möglichkeit gehabt hat, so viel für so viele andere Menschen zu tun wie wir. Erklären Sie: In der nächsten Lektion werden wir unter anderem auch darüber sprechen, wie wir uns konkret an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen können. Geben Sie davon Zeugnis, wie wichtig Genealogie und Tempelarbeit sind, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können diesen Vorschlag im Unterricht verwenden.

Junge Menschen beteiligen sich an der Tempelarbeit

Falls Sie Jugendliche unterrichten, können Sie sie ermutigen, sich an der Tempelarbeit zu beteiligen, indem sie sich für die Verstorbenen taufen lassen. Falls Sie Erwachsene unterrichten, können Sie anregen, dass die Eltern ihren Kindern helfen, sich an der Tempelarbeit zu beteiligen. Sie können auch die folgende Geschichte von Elder J. Ballard Washburn von den Siebzigern erzählen:

„Kürzlich unterhielt ich mich nach einer Pfahlkonferenz mit einer Familie, die Kinder im Teenager-Alter hat. Ich sagte den Kindern: ‚Ihr müsst rechtschaffen leben, damit ihr eines Tages mit euren Eltern zum Tempel gehen könnt.‘ Die sechzehnjährige Tochter erwiderte: ‚Wir gehen doch fast jede Woche mit unseren Eltern in den Tempel, um Taufen aus unserer Familienmappe zu vollziehen.‘ *Wie wunderbar ist es doch, wenn eine Familie gemeinsam zum Tempel geht.*“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 11, Hervorhebung hinzugefügt.)

- Wie können Jugendliche noch zur Tempelarbeit beitragen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Sie können genealogische Forschung betreiben und ihre Eltern unterstützen, wenn diese zum Tempel gehen.)

Ziel Jeder Teilnehmer soll erkennen, auf wie mannigfache Weise er sich an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen kann. Jeder soll gebeterfüllt entscheiden, was er jetzt tun kann.

Vorzubereiten

1. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
2. Bitten Sie zwei Teilnehmer eine Woche im Voraus, sich während der kommenden Woche auf irgendeine Weise mit Genealogie und Tempelarbeit zu befassen. Machen Sie klar, dass es vielerlei Arten gibt, wie man dazu beitragen kann. Man kann beispielsweise einen Familiengruppenbogen ausfüllen, den Namen eines Vorfahren für die Tempelarbeit einreichen, in den Tempel gehen, Tagebuch schreiben oder eine Lebensgeschichte verfassen oder mit den Kindern über ihre Vorfahren sprechen. Lassen Sie die beiden Teilnehmer im Unterricht darüber sprechen, wie es ihnen dabei ergangen ist.
3. Sie können sich auch Exemplare einiger Hilfsmittel beschaffen, die die Kirche für Genealogie und Tempelarbeit herausgibt, um sie im Abschnitt drei zu zeigen. (Siehe Seite 236.) Falls es in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Zweig einen Genealogie-Fachberater gibt, können Sie ihn bitten, diese Hilfsmittel im Unterricht kurz vorzustellen.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie in die Mitte der Tafel Ihren eigenen Namen. Schreiben Sie irgendwo an die Tafel auch die Namen Ihrer Eltern, einiger Vorfahren und, falls Sie Kinder haben, die Namen Ihrer Kinder. Sagen Sie den Teilnehmern kurz, wie Sie mit jedem, dessen Namen Sie an die Tafel geschrieben haben, verwandt sind.

Erklären sie, wodurch einige dieser Menschen vorübergehend von einander getrennt sind. Einige sind beispielsweise gestorben und daher von den anderen getrennt. Bei anderen besteht die Trennung darin, dass sie anderswo wohnen.

Weisen Sie darauf hin, dass Angehörige, selbst wenn sie vorübergehend von einander getrennt sind, doch ewig miteinander verbunden sein können. Ihr Herz kann sich einander zuwenden. (LuB 110:14,15.)

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es darum, wie wir uns an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen können. Wer sich an diesem Werk beteiligt, lernt besser verstehen, was es bedeutet, Teil einer ewigen Familie zu sein. Unser Herz wendet sich unseren Vorfahren zu, deren Herz wendet sich uns zu, und Eltern und Kinder wenden einander das Herz zu.

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu erzählen, die sich auf die besprochenen Grundsätze beziehen.

Erwähnen Sie nochmals, dass dies die zweite Lektion über Genealogie und Tempelarbeit ist. In Lektion 39 wurde besprochen, wie wichtig es ist, dass wir in den Tempel gehen und die heiligen Handlungen des Priestertums für diejenigen vollziehen, die gestorben sind, ohne sie empfangen zu haben. In dieser Lektion geht es darum, wie wir uns an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen können.

1. Der Geist des Elija bewegt die Menschen dazu, das Herz ihren Vorfahren zuzuwenden

Erklären Sie: Die Mitglieder der Kirche sprechen oft vom Geist des Elija. Damit ist gemeint, dass im Menschen der Wunsch wach wird, „das Herz der Väter den Kindern und die Kinder den Vätern zuzuwenden“. (LuB 110:15.) Wir nennen dies den Geist des Elija, weil Elija die Schlüssel der Siegelungsmacht des Priestertums wiederhergestellt und Joseph Smith übertragen hat. (LuB 110:13–16.) Kraft dieser Macht können die Siegelungen vollzogen werden, wodurch eine Familie für immer vereint wird.

- Wozu bewegt der Geist des Elija die Mitglieder? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Er gibt uns ein, die heiligen Handlungen des Tempels für uns selbst zu vollziehen, genealogische Forschungen zu betreiben und den Tempel zu besuchen, um die heiligen Handlungen des Priestertums für die Toten an uns vollziehen zu lassen. Siehe auch das folgende Zitat.) Welche Erlebnisse haben Sie bereits mit dem Geist des Elija gehabt?

Präsident Gordon B. Hinckley hat darauf hingewiesen: „Unsere gesamten umfangreichen familiengeschichtlichen Anstrengungen sind auf die Tempelarbeit ausgerichtet. Sie dienen keinem anderen Zweck. Die heiligen Handlungen des Tempels werden die krönenden Segnungen, die die Kirche anzubieten hat.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 101.)

- Wozu bewegt der Geist des Elija die Menschen in aller Welt? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Genealogie ist ein weit verbreitetes Hobby geworden, und die technischen Errungenschaften erleichtern die genealogische Forschung und den Zugang dazu.)

2. Jedes Mitglied kann sich an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen

Bitten Sie die dazu beauftragten Teilnehmer, kurz über ihre Erfahrungen der vergangenen Wochen mit Genealogie und Tempelarbeit zu berichten. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 2.)

Lesen Sie sodann das folgende Zitat von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf:

„Keine Arbeit gibt dieser Kirche mehr Schutz als die Tempelarbeit; und die genealogische Forschung unterstützt die Tempelarbeit. Keine Arbeit ist mehr geistig läuternd. Keine Arbeit gibt uns mehr Kraft.“ („Der heilige Tempel“, *Der Stern*, Juni 1992, Seite 36.)

- Wie haben Genealogie und Tempelarbeit dazu beigetragen, dass Sie sich geistig noch mehr geläutert und gestärkt fühlen?

Weisen Sie darauf hin, dass sich jeder sein Leben lang auf die eine oder andere Weise an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen kann. Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „[Wir müssen] erkennen, dass es bei der Erlösung der Toten viel zu tun gibt und dass man gebeterfüllt entscheidet, was man zu einer bestimmten Zeit am ehesten leisten kann. ... Uns geht es nicht darum, jeden dazu zu bewegen, alles zu tun, sondern jeden zu ermuntern, *überhaupt* etwas zu tun.“ („In Weisheit und Ordnung“, *Der Stern*, Dezember 1989, Seite 6.)

- Wie haben Sie sich schon an Genealogie und Tempelarbeit beteiligt? (Schreiben Sie die Antworten der Teilnehmer an die Tafel. Besprechen oder ergänzen Sie diese Antworten mit Hilfe der folgenden Information. Falls Sie Erwachsene unterrichten, können Sie sie fragen, wie sie sich in verschiedenen Lebensphasen an Genealogie und Tempelarbeit beteiligt haben.)

Einen gültigen Tempelschein besitzen und regelmäßig in den Tempel gehen

Erklären Sie: Wir können uns an Genealogie und Tempelarbeit dadurch beteiligen, dass wir einen gültigen Tempelschein haben und so oft in den Tempel gehen, wie es unsere Umstände zulassen. Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Mit meiner ganzen Überzeugungskraft fordere ich unsere Mitglieder überall auf, würdig zu leben, damit sie einen Tempelschein haben können. Betrachten Sie den Tempelschein als etwas Wertvolles, und unternehmen Sie größere Anstrengungen, um zum Haus des Herrn zu gehen und am Geist und den Segnungen des Tempels teilzuhaben. Ich bin [sicher], dass jeder Mann und jede Frau, die aufrichtig und gläubig zum Tempel kommen, das Haus des Herrn als besserer Mann und bessere Frau verlassen. Ein jeder von uns muss sich [noch] verbessern. Wir [müssen immer wieder] den Lärm und die Unruhe der Welt hinter uns ... lassen und in das heilige Haus Gottes ... kommen, um dort seinen Geist in einer Umgebung der Heiligkeit und des Friedens zu spüren.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 51.)

Weisen Sie darauf hin, dass wir einen Tempelschein besitzen sollen, selbst wenn es unsere Umstände nicht zulassen, dass wir regelmäßig zum Tempel fahren. Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Der Herr würde sich sehr freuen, wenn jedes erwachsene Mitglied würdig wäre und einen Tempelschein besäße. All das, was wir tun beziehungsweise unterlassen müssen, um einen Tempelschein erhalten zu können, stellt nämlich sicher, dass wir mit uns selbst zufrieden und mit unserer Familie glücklich sind.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

- Welche Segnungen können uns zuteil werden, wenn wir einen Tempelschein besitzen und in den Tempel gehen?
- Wie können die Eltern ihre Kinder lehren, wie wichtig der Tempel ist? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Die Eltern können regelmäßig den Tempel besuchen oder darauf hinarbeiten, sie können mit ihren Kindern über den Tempel sprechen und Zeugnis von den Segnungen geben, die wir durch den Tempel empfangen, und sie können die Kinder, sobald sie 12 Jahre alt geworden sind, in den Tempel mitnehmen, damit sie sich für die Verstorbenen taufen lassen.)

Die heiligen Handlungen für verstorbene Verwandte vollziehen lassen

Erklären Sie: Wir können uns auch an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen, indem wir die heiligen Handlungen für unsere verstorbenen Verwandten vollziehen lassen. Selbst wenn schon ein anderer Angehöriger Genealogie betreibt, können wir oft noch verstorbene Verwandte finden, für die die heiligen Handlungen des Tempels noch nicht vollzogen worden sind.

Wir identifizieren zunächst unsere verstorbenen Verwandten. Wir können aufschreiben, an wen wir uns noch erinnern, wir können die Familienaufzeichnungen durchsehen und Eltern, Großeltern und andere Angehörige bitten, uns etwas über ihre

Vorfahren zu erzählen. Wir können dazu auch die von der Kirche herausgegebene Computer-Software zu Hause oder in der Genealogie-Forschungsstelle benutzen. Weisen Sie darauf hin, wie machtvoll uns der Geist dabei helfen kann, unsere Vorfahren zu identifizieren. Wenn wir Glauben ausüben, kommen uns vielleicht Namen und Unterlagen auf unerwartete Weise zu.

Was wir über unsere Vorfahren in Erfahrung bringen, schreiben wir sodann auf Genealogieformulare – etwa auf Ahnentafeln und Familiengruppenbogen. Wenn einer unserer Vorfahren schon vor seinem Tod irgendwelche heiligen Handlungen des Priestertums empfangen hat, notieren wir das Datum, damit wir wissen, was noch zu tun ist.

Der Genealogie-Fachberater in der Gemeinde, im Zweig oder im Pfahl kann uns helfen, unsere Unterlagen für den Tempel vorzubereiten, so dass dort die heiligen Handlungen für unsere Vorfahren vollzogen werden können. Auch in den genealogischen Veröffentlichungen der Kirche, bei den örtlichen Priestertumsführern und im Tempel sind diese Anleitungen üblicherweise erhältlich.

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf hat uns geraten: „Treffen Sie Vorkehrungen, stellvertretend für verstorbene Vorfahren an den siegelnden heiligen Handlungen ... teilzunehmen. Wenn ich stellvertretend für einen anderen heilige Handlungen empfangen, halte ich es für nützlich, mich mit dieser Person zu befassen. Ich denke an diese Person und bete, dass sie die heiligen Handlungen annimmt und davon profitiert. Tun Sie das mit dem Gebet im Herzen, dass der Heilige Geist Ihren Sinn erhellt und Ihr Leben bereichert. Solche würdigen Gebet[e] werden erhört.“ (Der Stern, Juli 1999, Seite 31.)

Etwas über das Leben unserer Vorfahren lernen

- Auf welche Weise haben Sie etwas über das Leben Ihrer Vorfahren in Erfahrung gebracht? Wie hat Ihnen das geholfen?
- Wie können Eltern ihren Kindern von den Vorfahren erzählen?

Elder Dennis B. Neuenschwander von den Siebzigern hat darüber gesprochen, dass es seine Aufgabe ist, seinen Kindern und Enkeln die Familiengeschichte nahezubringen:

„Keines meiner Kinder kann sich an meine Großeltern erinnern. Wenn ich will, dass meine Kinder und Enkel diejenigen kennen, die in meiner Erinnerung noch lebendig sind, muss ich die Brücke zwischen ihnen bauen. Ich allein bin die Verbindung zwischen den Generationen, die zu beiden Seiten von mir stehen. Es ist meine Aufgabe, ihre Herzen durch Liebe und Achtung miteinander zu verbinden, auch wenn sie einander nie persönlich gekannt haben. Meine Enkel werden nichts über die Geschichte ihrer Familie wissen, wenn ich nichts tue, um sie für sie aufzubewahren. Was ich nicht auf irgendeine Weise festhalte, wird verloren sein, wenn ich sterbe; und was ich nicht an meine Nachkommen weitergebe, werden sie nie besitzen. Dieses Werk, nämlich ewige Familienandenken zu sammeln und weiterzugeben, ist eine ganz persönliche Aufgabe. Wir können sie nicht ignorieren oder auf andere übertragen.“ (Der Stern, Juli 1999, Seite 98f.)

Tagebuch führen oder die persönliche bzw. die Familienchronik aufzeichnen

- Wie trägt das Führen eines Tagebuchs oder das Schreiben einer Lebensgeschichte zur genealogischen Arbeit bei? Welche Segnungen werden uns zuteil, wenn wir Tagebuch führen oder eine Familienchronik verfassen? (Regen Sie an, dass die Teilnehmer darüber sprechen, wie sie selbst und wie ihre Nachkommen dadurch gesegnet werden können.)
- Wie kann das Zusammenstellen einer Familienchronik dazu beitragen, dass wir das Herz unseren Verwandten zuwenden?

3. Die Kirche stellt uns für die Genealogie und Tempelarbeit viele Hilfsmittel zur Verfügung

Erklären Sie: Die Kirche stellt uns für Genealogie und Tempelarbeit viele Hilfsmittel zur Verfügung, beispielsweise:

- a) *Tempelarbeit und Genealogie – Anleitung für die Mitglieder* (34697 150)
- b) genealogische Formulare (beispielsweise Ahnentafeln und Familiengruppenbogen)
- c) Computer-Software
- d) Daten aus dem Internet
- e) Genealogie-Forschungsstellen (bringen Sie in Erfahrung, wo sich die nächste befindet)

Zeigen Sie ein Exemplar von *Tempelarbeit und Genealogie – Anleitung für die Mitglieder* sowie die genealogischen Formulare, und erklären Sie, wo man diese bekommt. Falls Sie den Genealogie-Fachberater der Gemeinde oder des Zweiges gebeten haben, den Teilnehmern die Hilfsmittel zu erklären, lassen Sie ihn dies nun tun. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3.) Stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer verstehen, dass sie sich auch dann, wenn sie keinen Zugang zu diesen Hilfsmitteln haben, an Genealogie und Tempelarbeit beteiligen können.

Zum Abschluss

Sprechen Sie darüber, wie wichtig Ihnen Genealogie und Tempelarbeit sind. Bitten Sie die Teilnehmer, gebeterfüllt festzulegen, wie sie sich derzeit daran beteiligen können. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können diesen Vorschlag im Unterricht verwenden.

Aktivität für die Teilnehmer

Besorgen Sie sich genügend Exemplare eines genealogischen Formulars, etwa einer Ahnentafel oder eines Familiengruppenbogens, so dass jeder Teilnehmer eines bekommen kann. Diese Formulare sind durch die Priestertumsführer oder den Genealogie-Fachberater erhältlich.

Teilen Sie die Formulare im Unterricht aus. Falls Sie genug Zeit haben, können Sie Stifte verteilen und die Teilnehmer im Unterricht an ihrem Formular arbeiten lassen. Andernfalls bitten Sie die Teilnehmer, ihr Formular zu Hause auszufüllen.

„Jedes Mitglied ein Missionar“

Ziel Jeder Teilnehmer soll motiviert werden, sich daran zu beteiligen, das Evangelium in alle Welt zu bringen und die Neubekehrten zu stärken.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 1:4,5,30; 65; 88:81; 109:72–74
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 116–117, 124–125
 2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
 3. Bitten Sie zwei Teilnehmer, die folgende Information aus *Unsere Geschichte* vorzubereiten:
 - a) Die Missionsarbeit während der Amtszeit von Präsident David O. McKay (Seite 116, 117)
 - b) Präsident Spencer W. Kimballs Ansprache an die Regionalrepräsentanten der Kirche (die ersten beiden Absätze auf Seite 125)
 4. Sie können einen oder zwei Teilnehmer, die Bekehrte sind, bitten, kurz darüber zu sprechen, wie sie sich als neues Mitglied der Kirche gefühlt haben. Sie sollen erzählen, wie ihnen andere Mitglieder geholfen haben. Sie können auch Vorschläge machen, wie die anderen Mitglieder hilfreicher hätten sein können.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Schreiben Sie vor Unterrichtsbeginn folgendes an die Tafel:

England	Deutschland	China
Tahiti	Tonga	Samoa
Australien	Türkei	Neuseeland
Island	Mexiko	Südamerika
Italien	Japan	Frankreich
Schweiz	Tschechoslowakei	Hawaii

- Welche dieser Gebiete sind wohl in den ersten 20 Jahren nach der Gründung der Kirche von Missionaren besucht worden?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Wenn ich die Geschichte der Kirche lese, bin ich erstaunt über die Kühnheit der frühen Brüder, die in die Welt hinausgingen. Sie schienen immer einen Weg zu finden. ... Bereits 1837 bekämpften die Zwölf den

Satan in England, 1844 in Tahiti, 1851 in Australien, 1853 in Island, 1850 in Italien und 1850 auch in der Schweiz, der Türkei und der Tschechoslowakei, in Deutschland, Tonga, Mexiko, Japan, China, Neuseeland, Südamerika und Frankreich, auf Samoa und auf Hawaii. ... Ein großer Teil dieser Bekehrungsarbeit geschah auf dem Weg durch die Rocky Mountains und während die Führer den Boden bestellten und ihr Zuhause zu errichten begannen. Das ist Glauben und mehr als Glaube.“ („When the World Will Be Converted“, *Ensign*, Oktober 1974, Seite 6.)

Betonen Sie, dass die Führer der Kirche seit den frühesten Tagen der Wiederherstellung immer bestrebt waren, den Auftrag zu erfüllen, nämlich das Evangelium in alle Welt zu tragen. Präsident Kimball gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass wir dies auch weiterhin tun können: „Ich habe irgendwie das Gefühl, dass der Herr, wenn wir nur alles tun, was in unserer Macht steht, einen Weg finden wird, um Türen zu öffnen. Daran glaube ich.“ (*Ensign*, Oktober 1974, Seite 7.)

Erklären Sie: In dieser Lektion wird besprochen, wie das Evangelium in alle Welt geht.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Die Kirche kommt aus dem Dunkel hervor

Der diesjährige Kurs zeigt, wie die Kirche zu Beginn nur eine kleine Gruppe kaum bekannter Menschen war. Die Kirche ist inzwischen so gewachsen, dass es fast in jedem Land Mitglieder gibt. Dieser enorme Anstieg der Mitgliederzahlen und die sichtbare Präsenz der Kirche hätte man in den Anfangstagen der Kirche – inmitten von Anstrengung, Verfolgung und Armut – nur schwer verstehen können. Doch der Herr hat die Bestimmung seiner Kirche durch den Propheten Joseph Smith offenbart.

Bitten Sie die Teilnehmer, die folgenden Schriftstellen zu lesen und darüber zu sprechen, was sie über die Bestimmung der Kirche lehren.

- a) LuB 1:30 (Diejenigen, die von Gott berufen sind, seine Kirche zu leiten, werden die Macht haben, sie aus der Dunkelheit hervor zu bringen.)
- b) LuB 65:1–6 (Das Evangelium wird hinrollen, bis es die ganze Erde erfüllt. Wer es empfängt, wird für das Zweite Kommen des Erretters bereit sein.)
- c) LuB 109:72–74. (Die Kirche wird die ganze Erde füllen. Sie wird aus der Wildnis hervortreten und leuchten – „klar wie die Sonne“.)

Der Prophet Joseph Smith hat erklärt: „Keine unheilige Hand kann dem Fortgang dieses Werks Einhalt gebieten; Verfolgung mag wüten, der Pöbel mag sich zusammenschlagen, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag entehren, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärtsschreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jede Zone aufgesucht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jahwe sagt: Die Arbeit ist getan.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 68.)

- Inwiefern kommt die Kirche überall auf Erden aus der Dunkelheit hervor?

2. Die Propheten der Letzten Tage haben uns aufgefordert, das Evangelium in alle Welt zu bringen

Erklären Sie: Eine wichtige Art, wie die Kirche das Evangelium in alle Welt bringt, sind die Bemühungen des Einzelnen bei der Missionsarbeit. Die neuzeitlichen Propheten haben uns aufgefordert, uns mehr anzustrengen, das Evangelium als missionarisch tätiges Mitglied oder als Vollzeitmissionar zu verbreiten.

Präsident David O. McKay ist für seinen Ausspruch „Jedes Mitglied ein Missionar“ bekannt. Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, über die Missionsarbeit unter Präsident McKay zu berichten. (*Unsere Geschichte*, Seite 116f.)

Später forderte Präsident Spencer W. Kimball die Mitglieder der Kirche auf, bei der Missionsarbeit größere Schritte zu machen. Er bat die Mitglieder, dafür zu beten, dass sich die Türen zu weiteren Ländern auftun, damit dort das Evangelium verkündigt werden könne, und mehr Missionare zu schicken, die bereit sind, so dass wir durch diese Türen auch eintreten können. Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, über die Ansprache Präsident Kimballs an die Regionalrepräsentanten zu berichten (*Unsere Geschichte*, Seite 125, die ersten beiden Absätze). Erklären Sie: Die Vision Präsident Kimballs, dass in aller Welt Missionsarbeit verrichtet wird, wird jetzt Wirklichkeit.

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt, dass jeder von uns dafür Verantwortung trägt, dass diese Vision Wirklichkeit wird, nämlich dass das Evangelium die Erde erfüllt:

„Und was ist mit der Zukunft, was ist mit den Jahren, die noch vor uns liegen? Es sieht tatsächlich vielversprechend aus. Die Menschen fangen an, uns zu sehen, wie wir wirklich sind, und sie sehen die Wertvorstellungen, nach denen wir leben. ...

Wenn wir vorwärts gehen und unser Ziel niemals aus den Augen verlieren, wenn wir über niemanden schlecht reden und nach den großen Grundsätzen, die wir als wahr erkannt haben, leben, wird sich diese Sache in Majestät und Macht ausbreiten und die Erde erfüllen. Türen, die der Evangeliumsverkündigung noch verschlossen sind, werden aufgehen. Der Allmächtige muss vielleicht die Völker schütteln, um sie zu demütigen und sie dazu zu bringen, dass sie den Dienern des lebendigen Gottes zuhören. Was auch immer nötig ist, wird sich ereignen.

Wir stehen heute vor großen Herausforderungen, und der Schlüssel zum Erfolg des Werkes ist die Glaubenstreue aller, die sich Heilige der Letzten Tage nennen.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 70.)

- Wie erfüllt sich die Prophezeiung, dass das Evangelium die Erde füllen wird?

3. „Jedes Mitglied ein Missionar“

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 1:4,5 und 88:81. Was sagen diese Schriftstellen über unsere Aufgabe, das Evangelium zu verbreiten?
- Was kann ein jeder von uns tun, um die Missionsarbeit zu fördern? (Verwenden Sie die nachfolgende Information zur Besprechung bzw. um die Antworten der Teilnehmer zu ergänzen. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel, während sie besprochen werden.)

Bereiten Sie sich vor, eine Vollzeitmission zu erfüllen.

- Wie können wir uns darauf vorbereiten, eine Vollzeitmission zu erfüllen? Warum ist es wichtig, sich vorzubereiten, ehe man berufen wird?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Wenn ich um mehr Missionare bitte, dann nicht um Missionare, die kein Zeugnis haben oder unwürdig sind. Ich bitte darum, dass wir in jedem Zweig und in jeder Gemeinde der Welt früher beginnen und unsere Missionare besser schulen. ... Die jungen Menschen müssen begreifen, dass eine Mission eine große Ehre ist, dass sie körperlich, intellektuell und spirituell dafür fit sein müssen und dass der Herr ‚nicht mit der geringsten Billigung auf Sünde blicken‘ kann [LuB 1:31].“ („When the World Will Be Converted“, *Ensign*, Oktober 1974, Seite 7.)

- Wie können die Eltern und andere Erwachsene den jungen Menschen helfen, sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten? (Unter anderem soll genannt werden: sie belehren, zur rechten Zeit würdig und bereit für die Missionsberufung zu sein, mit

ihnen über Erlebnisse bei der Missionsarbeit sprechen, sie lehren, welche Freude und welche Segnungen die Missionsarbeit mit sich bringt, ihnen die eigene Bekehrungsgeschichte oder die der Vorfahren erzählen, einen Missionsfonds für sie einrichten und sie lehren, hart zu arbeiten.)

- Vor welchen Herausforderungen steht ein junger Mensch, der sich auf eine Vollzeitmission vorbereitet? Wie lassen sich diese Herausforderungen überwinden? Welche Herausforderungen kommen auf ältere Mitglieder zu, die sich vorbereiten, eine Vollzeitmission zu erfüllen? Wie können sie diese Herausforderungen überwinden?

Eine Vollzeitmission erfüllen

- Wer sollte eine Vollzeitmission erfüllen?

Alle würdigen jungen Männer zwischen 19 und 25, die dazu in der Lage sind, sollen eine Vollzeitmission erfüllen. Eine Vollzeitmission ist für diese jungen Männer eine Priestertumspflicht. Frauen, die 21 und älter sind, können für eine Vollzeitmission vorgeschlagen werden, wenn sie das möchten. Ältere Ehepaare werden ebenfalls ermutigt, auf Mission zu gehen, sofern sie dazu in der Lage sind. Alle Missionare müssen würdig sein.

Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf hat diesen Rat gegeben: „Jedes Ehepaar, das körperlich dazu in der Lage ist, soll auf Mission gehen, ebenso wie jeder neunzehnjährige Junge in der Kirche. Man kann kein besseres Beispiel sein; die Eltern können ihren Kindern und Enkelkindern kein besseres Zeugnis geben als dadurch, dass sie in reifen Jahren auf Mission gehen.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 54.)

Die Vollzeitmissionare unterstützen

- Wie können wir Vollzeitmissionare unterstützen, die derzeit dienen? (Unter anderem soll genannt werden: für sie beten, ermutigende Briefe schreiben, Beiträge zum Gemeinde- oder Zweigmisionarsfonds oder dem allgemeinen Missionarsfonds der Kirche leisten. Wir können die Missionare, die in unserem Gebiet tätig sind, dadurch unterstützen, dass wir ihnen helfen, Untersucher zu finden und zu belehren, oder indem wir ihnen auf andere Weise behilflich sind.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Nun, Brüder und Schwestern, wir können die Missionare es allein versuchen lassen, oder wir können ihnen helfen. Wenn sie es allein tun, klopfen sie an eine Tür nach der anderen, und dann ist die Ernte bescheiden. Oder wir Mitglieder helfen ihnen, Untersucher zu finden und zu unterweisen.“ („Findet die Lämmer, weidet die Schafe“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 120.)

Unser Leben lang andere am Evangelium teilhaben lassen

- Warum müssen wir unser Leben lang andere am Evangelium teilhaben lassen? Welche Erfahrungen haben Sie damit?
- Warum haben wir manchmal Angst davor, mit einem anderen über das Evangelium zu sprechen? Wie lässt sich diese Angst überwinden?
- Hat sich jemand von Ihnen der Kirche angeschlossen, weil ihm ein Mitglied ein Beispiel gegeben hat und ihm ein Freund gewesen ist? Wie hat sich das Handeln dieses Mitgliedes auf Sie ausgewirkt?
- Wie können wir im Alltag anderen vom Evangelium erzählen? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden:)
 - a) Ein gutes Beispiel für Angehörige, Nachbarn und Freunde sein.
 - b) Exemplare des Buches Mormon verteilen.

- c) Den Missionaren die Namen interessierter Menschen geben.
- d) Andere wissen lassen, was man selbst für das Evangelium empfindet.
- e) Jemand zu einer Veranstaltung der Kirche, zu einer Versammlung oder einer Fireside einladen.
- f) Jemand zum Familienabend oder zu einer geselligen Veranstaltung einladen.
- g) An Genealogie Interessierte in die Genealogie-Forschungsstelle einladen.
- h) Jemand zu einem Taufgottesdienst einladen.

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Mir scheint, dass der Herr seine Worte genau gewählt hat, als er sagte, dass das Evangelium zu ‚jeder Nation‘, ‚jedem Land‘, ‚bis in die entlegensten Teile der Erde‘, zu ‚jeder Sprache‘, ‚jedem Volk‘, zu ‚jeder Seele‘, ‚in alle Welt‘, in viele Länder gehen muss. Diese Worte haben sicherlich eine besondere Bedeutung! ... Ich frage mich, ob wir alles tun, was wir tun können. ... Sind wir bereit, größere Schritte zu machen? Unsere Vision zu erweitern?“ („Are We Doing All We Can?“ *Ensign*, Februar 1983, Seite 5.)

- Inwiefern kann jeder von uns größere Schritte machen, wenn er im Alltag anderen vom Evangelium erzählt?

Präsident Kimball hat auch gesagt: „Wir müssen – und das ist unsere große Berufung – den Menschen dieser Welt das Licht des Verstehens bringen und ihnen den Weg aus dem Finstern und der Dunkelheit hin zur Freude, zum Frieden und zu den Wahrheiten des Evangeliums erleuchten. Ich glaube, wir dürfen nicht müde werden, das Rechte zu tun. Ich glaube, es ist wieder an der Zeit, dass wir uns fragen: Was kann ich tun, um das Evangelium den anderen und den Bewohnern der Welt zu bringen?“ („Are We Doing All We Can?“ *Ensign*, Februar 1983, Seite 5.)

Präsident Hinckley hat gefordert, dass jeder Priestertumsführer die Verantwortung übernimmt und beispielhaft vorangeht und Untersucher findet und sich mit ihnen anfreundet. Er wünschte, dass dieses Thema von Zeit zu Zeit in der Abendmahlsversammlung besprochen wird. Er bat auch darum, dass in den Versammlungen des Priestertums, der FHV, der Jungen Damen und der Primarvereinigung sowie beim Gemeinde- und Pfahlrat überlegt werde, wie man Untersucher findet und sich mit ihnen anfreundet. (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 121.)

4. Es ist unsere fortwährende Aufgabe, für die Neubekehrten zu sorgen

Schreiben Sie das folgende Zitat an die Tafel: „Jeder Untersucher, der es wert ist, getauft zu werden, wird zu einem Bekehrten, der es wert ist, errettet zu werden.“ (Gordon B. Hinckley, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 123.) Erklären Sie: Jährlich werden Hunderttausende bekehrt. Diese neuen Mitglieder müssen von uns genährt und gestärkt werden.

- Warum fällt es einem Neubekehrten manchmal schwer, in der Kirche aktiv zu bleiben?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Es ist nicht leicht, Mitglied dieser Kirche zu werden. In den meisten Fällen gehört dazu, dass man alte Gewohnheiten ablegt, den Umgang mit alten Freunden und Bekannten aufgibt und in eine neue Gesellschaft eintritt, die anders und ziemlich anspruchsvoll ist.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 47.)

- Was kann ein Neubekehrter tun, um sich selbst zu stärken? Was können andere Mitglieder tun, um die Neubekehrten zu stärken? Haben Sie erlebt, wie ein Mitglied dies erfolgreich praktiziert hat?

Präsident Hinckley hat gesagt, dass „jeder Neubekehrte dreierlei [braucht], nämlich:

1. Einen Freund in der Kirche, an den er sich immer wenden kann, der ihn begleitet, der seine Fragen beantwortet und der seine Probleme versteht.
2. Eine Aufgabe. Diese Kirche zeichnet sich durch Aktivität aus. Das ist der Vorgang, durch den wir wachsen. Glaube an den Herrn und Liebe zu ihm sind wie die Muskeln an meinem Arm. Gebrauche ich sie, werden sie stärker. Lege ich sie still, werden sie schwächer. Jeder Bekehrte verdient es, Verantwortung zu tragen. ...
3. Jeder Bekehrte muß ‚durch das gute Wort Gottes genährt‘ (Moroni 6:4) werden. Es ist unverzichtbar, dass der bzw. die Betreffende sich einem Priestertumskollegium bzw. der Frauenhilfsvereinigung oder den Jungen Damen, der Sonntagsschule oder der Primarvereinigung anschließt. Er – oder sie – muss dazu angehalten werden, zur Abendmahlsversammlung zu kommen.“ (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 122f.)

Falls Sie einen oder zwei Teilnehmer gebeten haben, über ihre Gefühle als neue Mitglieder in der Kirche zu sprechen, geben Sie ihnen jetzt Gelegenheit dazu. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 4.)

Zum Abschluss

Weisen Sie darauf hin, dass der Herr seine Kirche führt und den Weg ebnet, sodass das Evangelium der ganzen Welt gebracht werden kann. Bitten Sie die Teilnehmer, größere Schritte zu machen und sich auf eine Vollzeitmission vorzubereiten und diejenigen am Evangelium teilhaben lassen, die um sie herum sind. Bitten Sie sie auch, die neuen Mitglieder zu nähren und zu stärken. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können diesen Vorschlag im Unterricht verwenden.

Video *Ein Panier für die Nationen*

Falls das Video *Ein Panier für die Nationen* (56980 150) zur Verfügung steht, können Sie einen Ausschnitt daraus im Unterricht zeigen. Dieser Film enthält inspirierende Geschichten über das Wachstum der Kirche in Europa, im Pazifik, in Lateinamerika, Asien und Afrika. Am Ende werden Bilder von Tempeln gezeigt und Menschen aus aller Welt, die das Lied „Faith in Every Footstep“ (Jeder Schritt im Glauben) singen.

Da der Film 60 Minuten dauert, werden Sie ihn nicht ganz im Unterricht zeigen können. Wenn Sie ihn jedoch schon vorher ansehen, finden Sie vielleicht einen Ausschnitt, der für Ihre Klasse besonders inspirierend ist.

Fortdauernde Offenbarung an die neuzeitlichen Propheten

Lektion
42

Ziel Jeder Teilnehmer soll erkennen, dass der Herr die Kirche beständig durch neuzeitliche Propheten, Seher und Offenbarer führt.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 1:38; 68:1–4; 84:109,110; 107:25,34,93–98; 132:8
 - b) Die Amtliche Erklärung Nr. 2 (Seite 259f. in Lehre und Bündnisse)
 - c) *Unsere Geschichte*, Seite 117–119, 125–127
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einige Teilnehmer, das folgende Material aus *Unsere Geschichte* zusammenzufassen:
 - a) Die Information über die Korrelation der Kirche (erster Absatz Seite 118 bis Ende der Seite 119)
 - b) Den Bericht über die Offenbarung, dass jedem würdigen männlichen Mitglied der Kirche die Segnungen des Priestertums offen stehen (Seite 125–127)

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Aufmerksamkeit
wecken**

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Tragen Sie die folgende Geschichte vor, die von Präsident Harold B. Lee erzählt wurde:

„Elder John A. Widtsoe vom Rat der Zwölf erzählte einmal von einem Gespräch, das er mit einer Gruppe von Pfahlbeamten geführt hatte. Im Verlauf dieses Gesprächs fragte ihn jemand: ‚Bruder Widtsoe, wann hat die Kirche zuletzt eine Offenbarung empfangen?‘ Bruder Widtsoe rieb sich nachdenklich das Kinn und antwortete: ‚O, vermutlich letzten Donnerstag.“ (*Stand Ye in Holy Places* [1974], Seite 132f.)

Präsident Spencer W. Kimball hat erklärt, dass die Kirche weiterhin durch Offenbarungen geführt wird:

„Wir bezeugen der Welt, dass die Offenbarungen fort dauern und dass die Tresore und Akten der Kirche die Offenbarungen enthalten, die Monat für Monat und Tag für Tag kundgetan werden. Wir bezeugen, dass es seit der Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im Jahre 1830 einen Propheten gibt und weiterhin geben wird, der von Gott und seinem Volk anerkannt wird und der die Absichten und den Willen des Herrn auslegt; und das wird auch immer so bleiben. ...

Wenn man das Außerordentliche erwartet, wird einem möglicherweise der ständige Fluss an Offenbarung nicht bewusst. Ich sage dies in tiefster Demut, aber auch mit der Macht und Kraft des Zeugnisses, das in meiner Seele brennt, dass nämlich vom Propheten der Wiederherstellung bis zum heutigen Propheten diese Kundgebungen nicht unterbrochen worden sind. Die Vollmacht besteht weiter, ein helles und durchdringendes Licht strahlt weiter. Der Klang der Stimme des Herrn ist eine fortwährende

Melodie und ein donnernder Aufruf. Seit fast eineinhalb Jahrhunderten hat es keine Unterbrechung gegeben.“ (*Ensign*, Mai 1977, Seite 78.)

Betonen Sie, dass dieses Wort Präsident Kimballs auch heute noch wahr ist. Die Himmel stehen offen, und der Herr offenbart weiterhin den neuzeitlichen Propheten seinen Willen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 1:38 und 68:1–4. Weisen Sie darauf hin, dass die Mitglieder der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel neuzeitliche Propheten, Seher und Offenbarer sind. Sie erhalten fortdauernde Offenbarung, um die Kirche zu führen. Ihre Führung ist „der Wille des Herrn, ... der Sinn des Herrn, ... das Wort des Herrn, ... die Stimme des Herrn und die Kraft Gottes zur Errettung“ (LuB 68:4). Erklären Sie: In dieser Lektion werden einige Beispiele für fortdauernde Offenbarung besprochen, durch die die Kirche geführt wird.

1. Die Korrelation in der Kirche

Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, die Informationen über die Korrelation in der Kirche aus *Unsere Geschichte* (erster Absatz Seite 118 bis Ende Seite 119) zusammenzufassen. Weisen Sie darauf hin, dass die Korrelation in der Kirche durch Offenbarung vom Herrn an seine Propheten ins Leben gerufen wurde und auch heute auf diese Weise funktioniert.

Erklären Sie: Die Korrelation in der Kirche hat zum Ziel, „die rechten Wege Gottes“ (Jakob 7:7) zu bewahren. Letzten Endes soll sie die Mission der Kirche erfüllen helfen, nämlich alle Menschen einzuladen, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden (siehe Moroni 10:32; siehe auch LuB 20:59).

Die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf überwachen die Korrelation in der Kirche. Dazu gehört:

- a) Die Reinheit der Lehre bewahren
- b) Die Bedeutung der Familie und des Zuhauses betonen
- c) Alle Arbeiten in der Kirche unter die Leitung des Priestertums bringen
- d) Die rechte Beziehung zwischen den Organisationen der Kirche herstellen
- e) Einheit und Ordnung in der Kirche schaffen
- f) Sicherstellen, dass die Programme und Hilfsmittel der Kirche einfach bleiben

Elder Bruce R. McConkie vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt, dass die Korrelation ein Vorgang ist, „wobei alle Programme der Kirche auf einen Brennpunkt ausgerichtet und vereinheitlicht und als ein einziges Programm durchgeführt werden und wobei alle Mitglieder in die Durchführung mit einbezogen werden – und all das auf Weisung des Priestertums.“ (*Every Man Learn His Duty* [Broschüre, 1976], Seite 2.)

Verwenden Sie das folgende Material, um zu besprechen, inwiefern die Korrelation der Kirche uns ein Segen ist. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel, während Sie sie besprechen.

Die Bedeutung der Familie

Durch die Korrelation wird die Bedeutung der Familie auf vielfältige Weise betont, so etwa durch die Einführung des Familienabends. Die Eltern sind gehalten, einmal wöchentlich einen Familienabend abzuhalten, um die Familie zu unterweisen und zu stärken. Der Montagabend ist in der ganzen Kirche für den Familienabend reserviert und wird von Versammlungen und Veranstaltungen der Kirche freigehalten.

- Wie wirkt sich der Familienabend auf Ihr Leben aus? Was tun Sie, um den Familienabend erfolgreich zu machen?

Die Korrelation hat auch die Bedeutung der Familie betont, weil sie die Aufgaben der Organisationen, der Programme und Aktivitäten in Beziehung zur Familie gesetzt hat. Im Handbuch *Anweisungen der Kirche* steht:

„Der wichtigste Ort, an dem das Evangelium gelehrt wird und an dem Führung im Evangelium vermittelt wird, ist die Familie (siehe Mosia 4:14,15; LuB 68:25–28). ... Die Kollegien, Hilfsorganisationen, Programme und Aktivitäten in der Kirche sollen die Familie stärken und unterstützen. Sie sind eine Bereicherung der evangeliumsbezogenen Aktivitäten der Familie und keine Konkurrenz dazu.“ (*Buch 2: Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* [1998], Seite 299.)

- Warum müssen wir lernen, dass die Hilfsorganisationen, die Programme und Aktivitäten der Kirche dazu da sind, die Familie zu unterstützen? Wie haben die Organisationen und Aktivitäten der Kirche Sie und Ihre Familie gestärkt?

Die Korrelation hat außerdem betont, dass die Programme und Veranstaltungen der Kirche keine unnötigen Anforderungen an die Bemühungen, die Zeit oder sonstige Mittel der Mitglieder stellen dürfen.

Die Arbeit der Hilfsorganisationen der Kirche

Ein wichtiger Zweck der Korrelation besteht darin, die Hilfsorganisationen der Kirche zu vereinheitlichen und zu koordinieren – die Frauenhilfsvereinigung, die Jungen Männer, die Jungen Damen, die Primarvereinigung und die Sonntagsschule. Jahrelang waren diese Organisationen mehr oder weniger unabhängig. Auf Kirchenebene hatten einige sogar eigene Zeitschriften, Finanzen und Konferenzen. Als sie wuchsen, wurden sie immer vielschichtiger, was häufig zu unnötigen Überschneidungen an Programmen und Unterlagen führte.

Durch den Vorgang der Korrelation wurde diese Vielschichtigkeit und Überschneidung verringert. Durch die Korrelation ist auch betont worden, dass die Hilfsorganisationen unter der Leitung der Priestertumsführer arbeiten. In der Gemeinde arbeiten diese Organisationen beispielsweise alle auf Weisung der Bischofschaft.

- Warum muss die Arbeit der Hilfsorganisationen in der Gemeinde vereinheitlicht und koordiniert werden? Wie haben Sie erlebt, dass diese Organisationen effektiver arbeiten, wenn sie ihre Arbeit koordinieren?

Die Vorbereitung der Veröffentlichungen der Kirche

Erklären Sie: Die Veröffentlichungen der Kirche – beispielsweise die Leitfäden und die Zeitschriften – werden herausgegeben, um den Mitgliedern zu helfen, das Evangelium Jesu Christi zu lernen und danach zu leben. Der Vorgang der Korrelation trägt dazu bei, dass diese Hilfsmittel auf der heiligen Schrift basieren, von der Lehre her richtig und für den angesprochenen Personenkreis angemessen sind. Alle Veröffentlichungen der Kirche werden auf Weisung der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf geplant, zusammengestellt, überprüft und veröffentlicht.

Aus der Korrelation der Veröffentlichungen der Kirche ergibt es sich, dass die Evangeliumsklassen für Erwachsene und für Jugendliche und auch die meisten PV-Klassen während des Jahres die selbe heilige Schrift studieren. Hierdurch wird das Gespräch über die Schrift in der Familie erleichtert und gefördert.

- Wie können die in der Kirche gelernten Lektionen den Eltern helfen, ihre Kinder zu Hause zu unterweisen?

Das Heimlehren

Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 20:53–55. Erklären Sie: Seit der Zeit des Propheten Joseph Smith sind Besuche der Priestertumsträger bei den Familien Teil der Kirche. Im Zuge der Korrelation sind diese Besuche in den Sechzigerjahren erneut betont und „Heimlehren“ genannt worden. Das Heimlehren ist eine wichtige Aufgabe der Lehrer, Priester und Träger des Melchisedekischen Priestertums.

- Welchen Zweck hat das Heimlehren? Welche Erlebnisse haben Ihnen gezeigt, wie wichtig das Heimlehren ist?

Um das Gespräch über die Korrelation der Kirche abzuschließen, lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 84:109,110 und 132:8.

- Inwiefern gehen durch die Korrelation der Kirche diese Worte in Erfüllung?
- Was können wir privat und in unseren Berufungen in der Kirche tun, um die Grundsätze der Korrelation der Kirche anzuwenden?

2. Durch Offenbarung stehen jedem würdigen männlichen Mitglied der Kirche die Segnungen des Priestertums offen

Erklären Sie: Im Juni 1978 gab Präsident Spencer W. Kimball eine Offenbarung bekannt, durch die jedem würdigen männlichen Mitglied der Kirche die Segnungen des Priestertums offen stehen. Bitten Sie den beauftragten Teilnehmer, den Bericht über diese Offenbarung aus *Unsere Geschichte*, Seite 125–127 zusammenzufassen.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern die Amtliche Bekanntmachung Nr. 2. Inwiefern ist diese Offenbarung ein Segen für die Kirche?
- Was können wir aus dem Prozess lernen, den Präsident Kimball durchmachte, ehe er diese Offenbarung empfing? (*Unsere Geschichte*, Seite 126.)

3. Die Veröffentlichung spezieller HLT-Ausgaben der Schriften

Erklären Sie: 1979 wurde – nach jahrelanger sorgsamer Arbeit auf Weisung der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf – von der Kirche eine englischsprachige HLT-Ausgabe der Bibel herausgegeben. Diese Bibelausgabe hat den gleichen Text wie die englische King-James-Version, enthält jedoch besondere Studierhilfen wie den Topical Guide (das Stichwortverzeichnis) und eine Konkordanz, ein Bibelwörterbuch und Fußnoten, die Bezug nehmen auf die weiteren Bücher der Schrift und die Auszüge der englischen Joseph-Smith-Übertragung der Bibel.

1981 gab die Kirche eine englische Neuausgabe der Dreifachkombination (das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle in einem Band) mit erweiterten Fußnoten und Konkordanzeinträgen heraus.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern Ezechiel 37:15–19. Erklären Sie: Das Holz Judas ist die Bibel und das Holz Efraims ist das Buch Mormon. Wie tragen die Neuausgaben der Schriften dazu bei, dass die Bibel und das Buch Mormon „eins werden in deiner Hand“?

Erklären Sie: Viele Fußnoten in der englischen Bibel verweisen auf Schriftstellen im Buch Mormon und viele Fußnoten im Buch Mormon verweisen auf Schriftstellen in der Bibel. Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Das Holz oder der Bericht Judas – das Alte Testament und das Neue Testament – und das Holz oder der Bericht Efraims – das Buch Mormon, das ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist – sind jetzt so miteinander verwoben, dass man, wenn man sich in das eine vertieft, zum anderen hingezogen wird, und was man aus dem einen lernt, erhellt das andere. Sie sind in der Tat eins in unserer Hand.“ (*Ensign*, November 1982, Seite 53.)

Verwenden Sie ein paar Minuten darauf, den Teilnehmern die Studierhilfen in den HLT- Ausgaben der Schriften zu zeigen. (Sie können Punkt zwei unter *Zur Vertiefung* heranziehen.) Stellen Sie sodann die folgenden Fragen:

- Wie haben Sie die Studierhilfen in den Schriften verwendet? Wie haben Ihnen diese Quellen bei Ihrem Schriftstudium geholfen? Auf welche Weise wird die Kirche durch die HLT- Ausgaben der Schriften wohl gesegnet?

Kurz nachdem diese Schriften herausgegeben worden waren, hat Elder Boyd K. Packer prophezeit: „Im Lauf der Jahre werden mit Hilfe dieser Schriften immer wieder Generationen glaubenstreuer Christen heranwachsen, die den Herrn Jesus Christus kennen und die bereit sind, seinem Willen zu gehorchen. . . Die Offenbarungen stehen ihnen weiter offen als jeder anderen [Generation] in der Geschichte der Welt. In ihre Hände sind jetzt die Hölzer Josefs und Judas gelegt. Sie werden mehr über das Evangelium wissen, als ihre Vorgänger überhaupt wissen konnten. Sie werden das Zeugnis haben, dass Jesus der Messias ist, und imstande sein, ihn zu verkünden und für ihn einzutreten.“ (*Ensign*, November 1982, Seite 53.)

Bei der Generalkonferenz im April 1995 erwähnte Präsident Gordon B. Hinckley etwas, woraus hervorgeht, dass die Worte Elder Packers in Erfüllung gehen: „Ich blicke auf meine Jugendzeit zurück. Damals haben weder die Jungen noch die Mädchen viel in den heiligen Schriften gelesen. Es ist eine wunderbare Veränderung bewirkt worden. Eine neue Generation wächst heran, die mit dem Wort des Herrn vertraut ist.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 79.)

4. Weitere Siebzigerkollegien

Erklären Sie: Als die Kirche wuchs, hat der Herr offenbart, wie die Verwaltung der Kirche jeweils zu verändern sei, damit die Bedürfnisse der Mitglieder in aller Welt berücksichtigt werden. Diese Veränderungen sind insbesondere durch die Schaffung weiterer Siebzigerkollegien deutlich geworden.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 107:25,34. Welche Aufgabe haben die Siebziger?

Erklären Sie: Viele Jahre lang gab es nur sieben Generalautoritäten, die als Siebziger dienten. Sie bildeten den Ersten Rat der Siebziger. 1975 wurden weitere Brüder berufen; sie dienten im Ersten Siebzigerkollegium. Eine weitere Erweiterung folgte 1989, als ein Zweites Siebzigerkollegium hinzukam.

Im April 1995 gab Präsident Gordon B. Hinckley die Berufung neuer örtlicher Beamter bekannt, sogenannte Gebietsautoritäten, die für einen Zeitraum von etwa sechs Jahren dienen sollten. (Siehe *Der Stern*, Juli 1995, Seite 46.)

1997 gab Präsident Hinckley bekannt, dass die Gebietsautoritäten zu Siebzigern ordniert werden und das Dritte, Vierte und Fünfte Siebzigerkollegium bilden würden. Anders als die Siebziger, die als Generalautoritäten dienten, würden die Gebietsautorität-Siebziger in den Gebieten dienen, in denen sie leben, und weiterhin ihrem Beruf nachgehen. (Siehe *Der Stern*, Juli 1997, Seite 5.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 107:93–97. Inwiefern steht die Schaffung zusätzlicher Siebzigerkollegien im Einklang mit den Anweisungen in dieser Offenbarung?
- Wie wird wohl die Berufung der Gebietsautorität-Siebziger der Kirche bei ihrem Wachstum helfen?

Hinsichtlich der Schaffung zusätzlicher Siebzigerkollegien sagte Präsident Hinckley: „Mit der Einrichtung dieser Kollegien haben wir ein Muster festgelegt, nach dem die Kirche zu jeder beliebigen Größe heranwachsen kann, wobei die Gebietspräsidenten und die Gebietsautorität-Siebziger in aller Welt den Bedürfnissen

entsprechend tätig sind. Der Herr wacht über sein Reich. Er inspiriert Führer in seinem Reich, und sie kümmern sich um die Mitglieder, deren Zahl unablässig wächst.“ (*Der Stern*, Juli 1997, Seite 6.)

Zum Abschluss

Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ nicht verwendet haben, lesen Sie die Aussage von Präsident Spencer W. Kimball auf Seite 243,244 vor. Achten Sie besonders auf das Zeugnis Präsident Kimballs, dass „der Klang der Stimme des Herrn ... eine fortwährende Melodie und ein donnernder Aufruf“ ist. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die Führung des Herrn durch neuzeitliche Propheten zum Ausdruck. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder beide Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Video „Offenbarung über das Priestertum“

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 7 Minuten dauernden Film „Offenbarung über das Priestertum“ in der zweiten Hälfte des Unterrichts zeigen.

2. Aktivität, um die Benutzung der Konkordanz zu fördern

Verwenden Sie die folgende Aktivität, um den Teilnehmern zu helfen, die Konkordanz zu nutzen:

Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Schriften zu schließen. Dann bitten Sie sie, aus dem Gedächtnis möglichst viele Schriftstellen zu zwei oder drei Evangeliumsthemen aufzuschreiben, die eine ausführliche Auflistung in der Konkordanz haben. Sie können Sie zum Beispiel bitten, Schriftstellen zu den Themen Demut, Gehorsam und Gabe des Heiligen Geistes aufzuschreiben. Wenn sie keine weiteren Schriftstellen mehr notieren können, lassen Sie sie dieselben Themen in der Konkordanz finden. Lassen Sie sie einige der Schriftstellen lesen, die Sie unter diesen Themen finden.

Wenn Sie diese Aktivität abgeschlossen haben, lassen Sie sie nachschlagen, wie viel über den Erretter aufgelistet ist. Sie können auch den Topical Guide (das Stichwortverzeichnis der englischen Schriften) zur Hilfe nehmen (Seite 240–258). Wenn Sie diese Schriftstellenverweise untersuchen, können Sie die Aussage von Präsident Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf vorlesen. Er nahm Bezug auf diese Seiten und nannte sie „die vollständigste Zusammenstellung von Querverweisen zum Thema Jesus Christus, die es im Lauf der Weltgeschichte jemals gegeben hat.“ (*Der Stern*, Dezember 1998, Seite 20.)

Ziel Jeder Teilnehmer soll lernen, die Waffenrüstung Gottes anzulegen und sich so für den Kampf gegen das Böse zu schützen.

Vorzubereiten

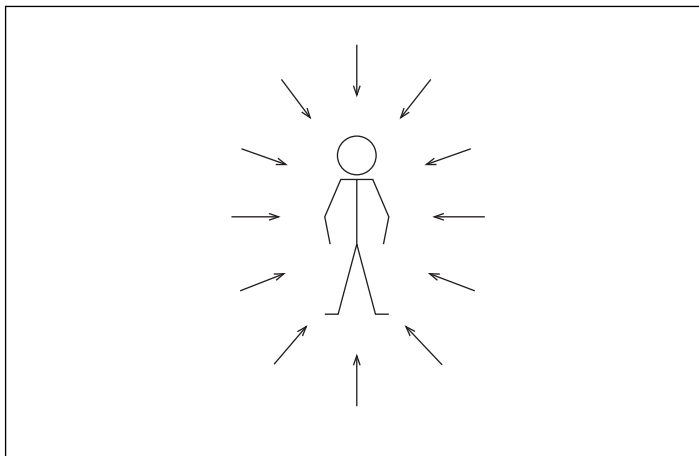
1. Lesen Sie gebeterfüllt die in der Lektion angegebenen Schriftstellen.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie Jugendliche unterrichten, bitten Sie einige, die Information über einige oder alle der unten genannten Themen aus *Für eine starke Jugend* (34285 150) zusammenzufassen.
 - a) „Sexuelle Reinheit“ (Seite 14–16).
 - b) „Kleidung und äußere Erscheinung“ (Seite 8).
 - c) „Medien: Kino, Fernsehen, Radio, Videokassetten, Bücher und Zeitschriften“ (Seite 11, 12).
 - d) „Musik und Tanz“ (Seite 13, 14).
 - e) „Ehrlichkeit“ (Seite 9, 10).
 - f) „Sprache“ (Seite 10, 11).

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Aufmerksamkeit
wecken**

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Zeichnen Sie ein Strichmännchen an die Tafel, wie in der unten stehenden Zeichnung. Dann zeichnen Sie mehrere Pfeile, die auf diese Figur gerichtet sind und aus verschiedenen Richtungen kommen.



Erklären Sie: In der Schrift werden Versuchungen oft mit „feurigen Pfeilen des Widersachers“ verglichen. (LuB 3:8; siehe auch Epheser 6:16; 1 Nephi 15:24; LuB 27:17.) In dieser Lektion werden einige dieser Versuchungen sowie die Rüstung, die wir tragen können, um uns vor ihnen zu schützen, besprochen.

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Legt die Waffenrüstung Gottes an

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 76:25–28 und Mose 4:3. Wer waren die Anführer der beiden Streitkräfte, die am Kampf im Himmel beteiligt waren, und was waren ihre Ziele? Inwiefern sind wir hier und heute auf der Erde in einen ähnlichen Konflikt verwickelt? (Siehe LuB 76:29; Mose 4:4.)
- Weisen Sie darauf hin, dass der Herr uns im Kampf gegen das Böse nicht ungeschützt gelassen hat. Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 27:15–18. Was für eine Waffenrüstung des Herrn wird in diesen Versen beschrieben? (Schreiben Sie die folgenden Teile an die Tafel. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwendet haben, schreiben Sie sie in die Nähe des Strichmännchens, das Sie gezeichnet haben.)

Lenden umgürtet mit Wahrheit

Brustpanzer der Rechtschaffenheit

Füße beschuht mit der Vorbereitung des Friedensevangeliums

Schild des Glaubens

Helm der Errettung

Schwert des Geistes Gottes und sein offenbartes Wort

- Was können wir tun, um die Waffenrüstung Gottes anzulegen? Inwiefern haben Sie zusätzlichen Schutz empfunden, wenn Sie gebetet haben? Wenn Sie in der Schrift gelesen haben? Wenn Sie den Sabbat heilig gehalten haben? Wenn Sie zum Tempel gegangen sind? Wenn Sie das Priestertum geehrt haben?
- Was für Folgen können eintreten, wenn wir nur einen Teil der Rüstung des Herrn tragen oder sie kurze Zeit nicht tragen?

Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf hat gewarnt, dass der Satan „bemüht ist, jede Ritze in der Rüstung eines Menschen zu finden. Er kennt unsere Schwächen und weiß, wie er sie nutzen muss – wenn wir es ihm gestatten. Wir können uns gegen seine Angriffe und Täuschungsmanöver nur dadurch wehren, dass wir die Gebote verstehen und uns jeden Tag wappnen, indem wir beten, in der heiligen Schrift studieren und das tun, was der Gesalbte des Herrn uns rät.“
(*Der Stern*, Januar 1989, Seite 30.)

Erklären Sie, dass sich der weitere Unterricht auf drei Bereiche konzentrieren wird, in denen der Satan heutzutage versucht, die Schwächen unserer Rüstung auszunutzen: Keuschheit, Ehrlichkeit und Sprache.

2. Das Gesetz der Keuschheit leben

- Worin besteht Gottes Gesetz der Keuschheit? (Siehe LuB 42:22–24; 59:6; 63:16 und die folgenden Zitate.)

Die Erste Präsidentschaft hat ausgesagt: „Das Gesetz des Herrn über sittliches Verhalten besteht in Enthaltensamkeit außerhalb der rechtmäßigen Ehe und Treue in der Ehe. Sexuelle Beziehungen sind nur zwischen Ehepartnern angebracht und finden nur innerhalb des Ehebundes ihren angemessenen Ausdruck. Jeder andere sexuelle Kontakt, darunter auch Unzucht, Ehebruch und homosexuelles Verhalten, ist Sünde.“ (Brief der Ersten Präsidentschaft, 14. November 1991.)

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Jede sexuelle Intimität außerhalb des Ehebündnisses – und damit meine ich jeden vorsätzlichen Kontakt

mit den heiligen, intimen Bereichen eines anderen Körpers, und zwar mit oder ohne Kleidung – ist Sünde und von Gott verboten. Es ist ebenfalls eine Übertretung, diese Emotionen vorsätzlich am eigenen Körper hervorzurufen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 34.)

Falls Sie einen Teilnehmer gebeten haben, den Abschnitt „Sexuelle Reinheit“ in *Für eine starke Jugend* zusammenzufassen, bitten Sie ihn jetzt darum.

- Welche Konsequenzen hat es, wenn jemand das Gesetz der Keuschheit bricht? (Besprechen Sie die geistigen, die körperlichen, die sofortigen und die langfristigen Folgen.) Wie wirkt es sich auf andere aus, wenn jemand das Gesetz der Keuschheit bricht?

Elder Joseph B. Wirthlin hat gesagt: „Zu den verbreitetsten Täuschungen der letzten Jahre gehört die Auffassung, dass Unsittlichkeit normal sei und keine negativen Konsequenzen habe. In Wahrheit ist Unsittlichkeit die Ursache von viel Leid und Problemen, die heute vorherrschen, und zu denen auch um sich greifende Krankheiten, Abtreibung, zerrüttete Familien, vaterlose Kinder sowie Mütter gehören, die selbst noch Kinder sind.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 69.)

- Wie werden wir gesegnet, wenn wir das Gesetz der Keuschheit befolgen? (Siehe LuB 121:45,46. Mögliche Antworten: Wir verspüren mehr Frieden und Freude, Liebe für unseren Ehepartner und andere Angehörige, Selbstachtung und Achtung für andere. Das Gesetz der Keuschheit ist auch eine Voraussetzung dafür, dass man den Heiligen Geist als Begleiter haben, die heiligen Handlungen des Priestertums empfangen und würdig am Abendmahl teilnehmen kann.) Wie beeinflusst unser Gehorsam zum Gesetz der Keuschheit andere?
- Wie verleitet der Satan die Menschen, damit sie das Gesetz der Keuschheit brechen? Wie versuchen die Menschen das Brechen dieses Gesetzes zu rechtfertigen?

Falls Sie einige Teilnehmer beauftragt haben, Abschnitte aus *Für eine starke Jugend* zusammenzufassen, dann lassen Sie jetzt die folgenden Zusammenfassungen vortragen: „Kleidung und äußere Erscheinung“, „Medien: Kino, Fernsehen, Radio, Videokassetten, Bücher und Zeitschriften“ und „Musik und Tanz“.

Präsident Gordon B. Hinckley hat gewarnt: „Ihr dürft das Internet nicht dummerweise dazu gebrauchen, nach pornographischem Material zu suchen. Ihr dürft nicht irgendwelche auswärtigen Telefonnummern anrufen, um euch Schmutz anzuhören. Ihr dürft euch keine Videos ausleihen, die irgendwie pornographisch sind. Dieses aufreizende Zeug ist einfach nicht das Richtige für euch. Haltet euch von Pornographie fern, wie ihr euch von einer schlimmen Krankheit fernhalten würdet. Sie ist zerstörerisch. Sie kann zur Gewohnheit werden, und wer sich darin verstrickt, kann nicht mehr davon lassen. Sie macht süchtig.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 55.)

- Wie können wir uns vor der Versuchung schützen, das Gesetz der Keuschheit zu brechen? Was können wir in der Familie tun, um unsittliche Einflüsse zu vermeiden?
- Das Gesetz der Keuschheit beinhaltet sowohl Reinheit der Gedanken als auch des Handelns. Wie wirkt es sich geistig auf uns aus, wenn unsere Gedanken unrein sind? (Siehe LuB 63:16.) Wie können wir unreine Gedanken loswerden?

Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf hat uns geraten, unwürdige Gedanken loszuwerden, indem wir „etwas Aufbauendes an ihre Stelle“ setzen (*Ensign*, November 1977, Seite 60.) Besprechen Sie, wie man diesem Rat folgen kann. Mögliche Vorschläge: um Stärke beten, ein Kirchenlied singen, in Gedanken eine Lieblingsschriftstelle zitieren oder an die Liebe denken, die wir für unsere Angehörigen empfinden.

3. Ehrlich sein

- Was bedeutet es, ehrlich zu sein?

Präsident James E. Faust hat gesagt: „Zur Ehrlichkeit gehört mehr, als nicht zu lügen, nämlich dass man die Wahrheit sagt, nach der Wahrheit lebt und die Wahrheit liebt.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 39.)

Falls Sie einen Teilnehmer beauftragt haben, den Abschnitt „Ehrlichkeit“ in *Für eine starke Jugend* zusammenzufassen, lassen Sie es ihn jetzt tun.

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 42:21, 51:9 und 97:8. Warum müssen wir in allen Aspekten unseres Lebens ehrlich sein? Was sind die Folgen der Unehrlichkeit? Inwiefern werden wir gesegnet, wenn wir ehrlich sind?
- Auf welche Weise werden wir versucht, unehrlich zu sein? Warum können wir für weitere Versuchungen anfälliger werden, wenn wir kleinen Versuchungen unterliegen? Wie können wir die Versuchung, unehrlich zu sein, überwinden?
- Was bedeutet es, dem Herrn gegenüber ehrlich zu sein? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: die Bündnisse und Versprechen halten, die wir eingegangen sind, die Berufungen in der Kirche erfüllen, würdig vom Abendmahl nehmen, den Zehnten und die Opfergaben zahlen.)
- Was bedeutet es, sich selbst gegenüber ehrlich zu sein? (Unter anderem bedeutet dies, Sünde nicht zu rechtfertigen oder zu entschuldigen.)
- Wie können wir unsere Kinder wirksam lehren, ehrlich zu sein? (Nachdem die Teilnehmer geantwortet haben, können Sie vorschlagen, dass sie anhand des Leitfadens *Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 224–226, in der Familie Ehrlichkeit lehren.)

Bitten Sie die Teilnehmer, von Erlebnissen zu berichten, in denen sie sich entschieden haben, ehrlich zu sein, obwohl es schwer war. Oder lassen Sie sie berichten, wie jemand am Arbeitsplatz, in der Schule, im Gemeinwesen oder zu Hause ein ehrliches Verhalten an den Tag gelegt hat.

4. Sich einer gottesfürchtigen und erbaulichen Ausdrucksweise bedienen

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 63:60–62 und 136:21. Was hat uns der Herr geboten: Wie sollen wir seinen Namen gebrauchen? Inwiefern wird der Name des Herrn unnützlich gebraucht? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: wenn man ihn respektlos verwendet, in gedankenlosen Redewendungen oder in Verbindung mit unanständigen Gedanken oder bösen Taten.)
- Welche Ausdrucksweise sollen wir, abgesehen vom unnützen Gebrauch des Namens des Herrn, noch meiden? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: vulgäre, obszöne, grobe oder erniedrigende Sprache.)

Präsident Hinckley hat gesagt: „Flucht nicht. Lästert nicht. Vermeidet sogenannte schmutzige Witze. Haltet euch von Gesprächen fern, die mit obszönen und schmutzigen Wörtern versetzt sind. Ihr werdet glücklicher sein, wenn ihr das tut, und euer Beispiel wird andere stärken.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 43.)

Falls Sie einen Teilnehmer beauftragt haben, den Abschnitt „Sprache“ in *Für eine starke Jugend* zusammenzufassen, bitten Sie ihn jetzt darum.

- Was passiert, wenn man schlechte Ausdrücke gebraucht? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Wir beleidigen Gott und andere, erniedrigen uns selbst, verlieren den Heiligen Geist als Begleiter.)

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „Fluchen und vulgäre Reden ... sind ... Sünden, die uns von Gott trennen und unsere geistige Rüstung

schwächen, weil sie dazu führen, dass sich der Heilige Geist zurückzieht.“ (*Ensign*, Mai 1986, Seite 52.)

- Wie verleitet der Satan Menschen dazu, eine lästerliche, vulgäre oder obszöne Sprache zu gebrauchen? (Sie können darüber sprechen, wie man sich eine schlechte Sprache wieder abgewöhnen kann.)
- Warum ist es für unser geistiges Wachstum unerlässlich, dass wir lernen, auf unsere Worte zu achten? Wie kann uns das helfen, uns auch von weiteren Versuchungen fern zu halten?
- Wie sollen wir reagieren, wenn wir mit Menschen zusammen sind, die eine schlechte Sprache gebrauchen, oder wenn im Kino, Fernsehen oder in Büchern schlechte Sprache verwendet wird? (Wir sollen möglichst von dort weggehen, wo eine schlechte Sprache gesprochen wird. Wir können uns auch dagegen verwahren.)
- Wie können Eltern ihre Kinder lehren, keine schlechte Sprache zu gebrauchen? (Nachdem die Teilnehmer geantwortet haben, können Sie vorschlagen, dass sie den Leitfaden *Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel*, Seite 228f. verwenden, um die Kinder zu lehren, keine schlechte Sprache zu gebrauchen.)
- Was für eine Art Sprache sollen wir gemäß dem Wunsch des Herrn gebrauchen? (Siehe LuB 52:16; 136:24; Epheser 4:29.) Auf welche Weise können unsere Worte andere erbauen? Wie können wir andere dazu ermutigen, eine gottesfürchtige und erbauliche Sprache zu gebrauchen?

Zum Abschluss

Betonen Sie, dass der himmlische Vater uns liebt und möchte, dass wir seine Waffenrüstung anlegen, damit wir vor Versuchung geschützt sind. Machen Sie den Teilnehmern Mut, nach dem Gesetz der Keuschheit zu leben, ehrlich zu sein und eine erbauliche Sprache zu gebrauchen. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Zur Waffenrüstung Gottes gehören Waffen, die wir führen können

Als Elder Harold B. Lee im Kollegium der Zwölf diente, erklärte er, dass uns die Waffenrüstung Gottes nicht nur zur Verteidigung dient, sondern uns auch Waffen in die Hand gibt, die wir aktiv führen können:

„[Der] gerüstete Mann trägt einen Schild und in der anderen Hand ein Schwert. ... Der Schild war der Schild des Glaubens und das Schwert war das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes. Ich kann mir keine machtvolleren Waffen vorstellen als den Glauben und die Kenntnis der Schrift, in ... der das Wort Gottes enthalten ist. Wer so gerüstet und mit diesen Waffen versehen ist, der ist bereit, gegen den Feind anzugehen.“ (*„Feet Shod with the Preparation of the Gospel of Peace,“* Brigham Young University Speeches of the Year [9. November 1954], Seite 7.)

2. Aktivität mit der Broschüre *Für eine starke Jugend*

Erklären Sie: Wer nach den Grundsätzen aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* lebt, schafft sich eine Rüstung, die stark und sicher ist. Teilen Sie die Klasse in Gruppen, und geben Sie jeder Gruppe ein Thema aus *Für eine starke Jugend*.

Lassen Sie die Gruppen fünf Minuten lang über ihr Thema sprechen und Ideen vorbereiten, die sie der Klasse vorstellen können. Lassen Sie sodann jede Gruppe einen

kurzen Vortrag halten. Sie können anregen, dass jede Gruppe dazu einen oder mehrere der folgenden Vorschläge verwendet:

- a) Nennen Sie konkrete Beispiele, bei denen dieser Maßstab zum Tragen kommt.
- b) Erzählen Sie von Erlebnissen, die Sie oder Ihre Freunde mit diesem Maßstab hatten.
- c) Zeigen Sie mit einem Rollenspiel, wie man in einer entsprechenden realen Situation mit diesem Maßstab umgehen kann.
- d) Sprechen Sie darüber, was Ihnen persönlich geholfen hat, diesen Maßstab zu befolgen.
- e) Machen Sie Vorschläge, wie man anderen helfen kann, diese Maßstäbe zu befolgen.
- f) Besprechen Sie, welche Konflikte in der Gruppe mit einem Einzelnen entstehen können, wenn man nach diesem Maßstab lebt.

3. Die Jugendlichen unterstützen

Falls Sie Erwachsene unterrichten, bitten Sie einen Elternteil oder einen JM-Führer oder eine JD-Führerin kurz darüber zu sprechen, welche Herausforderungen und Erfolge die Jugendlichen haben.

Die Teilnehmer sollen über das, was gesagt wurde, sorgfältig nachdenken. Bitten Sie, sich zu überlegen, wie sie die Jugendlichen besser unterstützen können. Fassen Sie die Antworten an der Tafel zusammen. Nachfolgend einige Vorschläge:

- a) Lernen und merken Sie sich ihre Namen.
- b) Seien Sie aufrichtig an ihnen interessiert, und lassen Sie sie das auch wissen.
- c) Erkennen Sie, was gebraucht wird, und gehen Sie auf diese Bedürfnisse ein.
- d) Suchen Sie Gelegenheiten, um sie an Ihren Talenten, Erfahrungen, Erlebnissen aus Ihrer Jugendzeit und zeugnisstärkenden Erlebnissen teilhaben zu lassen.
- e) Halten Sie auch dann noch den Kontakt zu den Jugendlichen aufrecht, wenn Sie aus der Kirchenberufung entlassen worden sind, in der Sie sie unterwiesen oder mit ihnen gearbeitet haben.
- f) Seien Sie ein Beispiel für ein christusähnliches Leben.
- g) Vergeben Sie frühere Fehler und stempeln Sie niemand negativ ab.

4. Video „Die Waffenrüstung Gottes“

Falls *Das Neue Testament – Video* (56914 150) zur Verfügung steht, können Sie den 13 Minuten dauernden Film „Die Waffenrüstung Gottes“ zeigen.

Ziel	Jedes Mitglied soll ermutigt werden, ein guter Staatsbürger zu sein, indem es sich politisch engagiert, den Gesetzen gehorcht und das Gemeinwesen stärkt.
-------------	---

Vorzubereiten	<p>1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:</p> <ul style="list-style-type: none">a) Lehre und Bündnisse 58:21,22,26–28; 98:4–10; 134; 12. Glaubensartikelb) <i>Unsere Geschichte</i>, Seite 133–134, mit dem Schwerpunkt auf der Tätigkeit von Ezra Taft Benson als Landwirtschaftsminister der Vereinigten Staaten <p>2. Sehen Sie das Material im <i>Begleitheft für den Teilnehmer</i> (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.</p> <p><i>Anmerkung:</i> Regierungen und Gesetze weichen je nach Land und Kultur voneinander ab. Berücksichtigen Sie örtliche Gegebenheiten bei der Auswahl dessen, was Sie im Unterricht besprechen wollen. In manchen Gebieten ist es vielleicht am besten, wenn Sie den Großteil der Zeit mit dem dritten Abschnitt der Lektion verbringen. Vermeiden Sie Diskussionen, die Widerspruch oder Kritik hervorrufen. Bedenken Sie, dass die Führer der Kirche uns immer angewiesen haben, uns gesetzeskonform zu betätigen und auf diese Weise nötige Änderungen herbeizuführen.</p>
----------------------	--

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf	
Aufmerksamkeit wecken	<p>Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:</p> <p>Erklären Sie: 1952 wurde Elder Ezra Taft Benson, als er im Kollegium der Zwölf Apostel diente, von Dwight D. Eisenhower, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, gebeten, als Landwirtschaftsminister der USA zu dienen. Ermutigt und bestärkt durch den Präsidenten der Kirche, David O. McKay, nahm Elder Benson diese Berufung an und leistete gute Arbeit. In seiner ersten Ansprache auf einer Generalkonferenz, nachdem er Landwirtschaftsminister geworden war, sagte er:</p> <p>„Ich bin dankbar, dass ich wenigstens im Kleinen diesem großartigen Land und der Regierung, unter der wir leben, dienen darf. Ich bin der Ersten Präsidentschaft und meinen Brüdern dankbar, dass sie mir nicht nur ihre Zustimmung, sondern auch ihren Segen gegeben haben, als ich dem Ruf des Präsidenten gefolgt bin.“ (<i>Conference Report</i>, April 1953, Seite 40.)</p> <ul style="list-style-type: none">• Warum wurde Elder Benson wohl ermutigt, diese Aufgabe zu übernehmen? <p>Erklären sie: Die Führer der Kirche fordern uns auf, gute Staatsbürger zu sein und unser Gemeinwesen und unser Land zu stärken. Dazu bieten sich viele Möglichkeiten. Beispielsweise, indem wir uns politisch engagieren, den Gesetzen gehorchen und unserem Gemeinwesen dienen. In dieser Lektion geht es um die Lehren des Herrn in Bezug auf Regierung und Staatsbürgerpflichten.</p>
Unterrichtsgespräch und Anwendung	<p>Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.</p>

1. Sich politisch engagieren

Erklären Sie: Im August 1835 wurde in Kirtland im US-Bundesstaat Ohio auf einer Generalversammlung der Kirche einstimmig eine Grundsatzerklärung hinsichtlich Regierung und Gesetzen abgegeben. Diese Erklärung steht in LuB 134.

- Wozu dienen Regierungen? (Siehe LuB 134:1, 6–8, 11. Nachfolgend mögliche Antworten.)
 - a) „Zum Wohl und zur Sicherheit der Gesellschaft“ (LuB 134:1).
 - b) „Um die Unschuldigen zu schützen und die Schuldigen zu bestrafen“ (LuB 134:6).
 - c) Um „alle Bürger bei der freien Ausübung ihres religiösen Glaubens [zu schützen“ (LuB 134:7).
 - d) „Zur Wiedergutmachung allen Unrechts und Behebung aller Missstände“ (LuB 134:11).
- Was können wir als Staatsbürger tun, um dazu beizutragen, dass diese Aufgaben einer Regierung erfüllt werden?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf:

„Wir Mitglieder der Kirche leben in vielen Ländern. Wie wichtig ist es doch, dass wir unseren Platz in dem Land verstehen, in dem wir leben! Wir müssen mit der Geschichte, dem kulturellen Erbe und den Gesetzen unseres Landes vertraut sein. Wo es möglich ist, an der Regierung teilzunehmen, müssen wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen und aktiv die Grundsätze der Wahrheit, des Rechts und der Freiheit vertreten und verteidigen.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 67.)

- Wie können wir durch unsere Teilnahme an der Regierung Wahrheit, Recht und Freiheit vertreten und verteidigen?
- In Lehre und Bündnisse 134 steht, dass wir nach Führern suchen und jene unterstützen sollen, „die das Gesetz unparteiisch und gerecht anwenden“ (Vers 3). Auf welche sonstigen Eigenschaften sollen wir bei der Wahl unserer Führer achten? (Siehe beispielsweise LuB 98:10.) Wie können wir uns bereit machen, Führer weise auszuwählen?

Erklären Sie: Wenn wir uns an der Regierung und an politischen Prozessen beteiligen, muss uns folgendes klar sein: „Die Kirche ist politisch neutral. Sie setzt sich weder für eine politische Partei noch für ein politisches Programm noch für einen Kandidaten ein. Kein Kandidat darf andeuten, dass die Kirche oder ihre Führer sich für ihn einsetzen. Die Führer der Kirche und die Mitglieder sollen weder durch Äußerungen noch durch ihr Verhalten etwas zu erkennen geben, was als kirchliche Unterstützung eines Kandidaten oder einer politischen Partei ausgelegt werden könnte.“ (Handbuch *Anweisungen der Kirche, Buch 2: Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* [1998], Seite 324.)

2. Den Landesgesetzen gehorchen

- Welche Verantwortung tragen wir hinsichtlich der Gesetze des Landes? (Siehe LuB 58:21,22; 98:4–6; 134:5,6; 12. Glaubensartikel.) Wie können Eltern, Lehrer und Führer die Kinder lehren, den Gesetzen des Landes zu gehorchen?
- Polizei: Wie sollen wir Beamte, die dem Gesetz Geltung verschaffen, und andere Staatsbeamte behandeln? (Siehe LuB 134:3, 6.) Wie können wir zeigen, dass wir ihre Arbeit schätzen?
- Welche Beziehung soll zwischen Religion und Regierung herrschen? (Siehe LuB 134:4, 9. Diese Verse lehren, dass die Regierung den Religionsgemeinschaften

keine Gesetze auferlegen soll, es sei denn, die Religionsausübung greife in die Rechte und Freiheiten anderer ein.) Wie kann die Religion die Regierung stärken?

3. Das Gemeinwesen stärken

Lesen Sie die folgende Aussage aus dem Handbuch *Anweisungen der Kirche* vor:

„Die Mitglieder sollen ihrer Bürgerpflicht nachkommen, indem sie Maßnahmen fördern, wodurch die Gesellschaft sittlich, wirtschaftlich und kulturell erstarbt. Es wird den Mitgliedern nahegelegt, sich aktiv in einer wertvollen Sache einzusetzen, um ihr Gemeinwesen zu verbessern und es zu einem zuträglichen Ort zu machen, an dem man leben und Kinder erziehen kann.“ (Buch 2, Seite 324.)

Schreiben Sie *Das Gemeinwesen stärken* an die Tafel.

- Auf welche Weise können wir unser Gemeinwesen stärken? (Besprechen oder ergänzen Sie anhand der nachfolgenden Information die Antworten der Teilnehmer. Schreiben Sie die Überschriften an die Tafel, während Sie sie besprechen.)

Anderen dienen

- Warum ist es wichtig, dass die Mitglieder der Kirche in ihrem Gemeinwesen dienen?
- An welchen Dienstprojekten im Gemeinwesen haben Sie oder andere Mitglieder der Kirche sich beteiligt? (Bitten Sie die Teilnehmer, darüber zu berichten.) Wie ist Ihnen die Notwendigkeit aufgefallen? Was hat die Gruppe getan, damit das Projekt erfolgreich wurde?
- Wie haben Sie oder andere Mitglieder der Kirche im Stillen Dienst am Gemeinwesen geleistet?
- Welche Möglichkeiten zum Dienen gibt es heute in unserem Gemeinwesen? (Vorschläge finden Sie unter „Zur Vertiefung“, Punkt 2.) Wie können wir uns der Gelegenheiten zum Dienst am Gemeinwesen bewusster werden? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: die Zeitung lesen, in Führerschaftsversammlungen der Kirche die Bedürfnisse des Gemeinwesens besprechen und sich mit Personen aus dem öffentlichen Leben treffen, um zu besprechen, wie geholfen werden kann.)
- Welchen Nutzen zieht das Gemeinwesen aus unserem Dienst? Wie werden wir gesegnet, wenn wir dienen?

In öffentlichen Ämtern dienen, zu denen man gewählt oder für die man ernannt wird.

Lesen Sie das folgende Zitat der Ersten Präsidentschaft an die Mitglieder der Kirche:

„Wir bitten die Männer und Frauen dringend, sich bereit zu erklären, in Elternbeiräten, Stadt- und Kreisräten und -kommissionen, in der Legislative des Staates und anderen hohen Ämtern, in die man entweder gewählt oder ernannt wird, zu dienen.“ (Brief der Ersten Präsidentschaft, 15. Januar 1998.)

- Welche Ehrenämter gibt es in Ihrem Gemeinwesen? Wie können Menschen in diesen Positionen Gutes im Gemeinwesen bewirken?

Wertvolle Projekte unterstützen

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 58:27. Wie können wir uns „voll Eifer einer guten Sache“ im Gemeinwesen widmen?

Tragen Sie den folgenden Bericht über eine Schwester vor, die in ihrem Gemeinwesen und ihrem Land einen wichtigen Dienst leistete, weil sie eine gute Sache unterstützte:

„Als Dolina Smith 1986 als JD-Leiterin im Pfahl Toronto in Ontario tätig war, bat sie einmal einen Experten, auf einer Fireside über die wachsenden Probleme mit Pornographie zu sprechen. Später engagierte sie sich bei einer landesweiten Gruppe, die sich ‚Kanadier für Anstand‘ nannte. Tausende Kanadier, die gegen Pornographie sind, wandten sich im Rahmen dieses Projekts wegen der Probleme mit Pornographie an ihre gewählten Volksvertreter. ...

Ihr Engagement nahm 1990 weiter zu, als sie zur Vorsitzenden der Gruppe ‚Kanadier für Anstand‘ ernannt wurde. Sie gab auf regionaler und bundesweiter Ebene zahlreiche Präsentationen vor jenen Volksvertretern, die für die Gesetze hinsichtlich der Pornographie zuständig waren. Sie sprach auch mit vielen Bürgergruppen, die im Rahmen der örtlichen politischen Ebene gegen die Verbreitung von Pornographie in ihrem Gemeinwesen ankämpften.“ (Donald S. Conkey, „Together We Can Make a Difference“, *Ensign*, Februar 1996, Seite 68.)

- Welche gute Sache können wir im Gemeinwesen unterstützen? Wie können wir angemessen schlechte Einflüsse in unserem Gemeinwesen bekämpfen?
- Welche Schwierigkeiten können entstehen, wenn wir im Gemeinwesen dienen wollen? Wie können wir diese Schwierigkeiten überwinden? (Es kann beispielsweise schwierig sein, die Zeit dazu zu finden. Dies lässt sich etwa dadurch überwinden, dass die Familie oder mehrere Mitglieder gemeinsam dienen. So kann die Familie zusammen sein, statt dass jeder beim Dienen seine eigenen Wege geht.)

Zum Abschluss

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf vor:

„In der Kirche sagen wir oft, dass wir zwar in der Welt, aber nicht von der Welt sein wollen. ... Vielleicht müssen wir, was ich zuvor gesagt habe, etwas umformulieren, und zwar in Form zweier Ermahnungen. Erstens: *„Seid in der Welt.“* Engagiert euch, informiert euch. Seid verständnisvoll und tolerant und wisst Vielfalt zu schätzen. Gebt der Gesellschaft etwas, indem ihr dient und euch engagiert. Zweitens: *„Seid nicht von der Welt.“* Geht nicht den falschen Weg, und lasst euch auf keine Kompromisse ein, wenn es um Recht und Unrecht geht. ...

Die Mitglieder der Kirche müssen mehr Einfluss ausüben als sich beeinflussen lassen. Wir müssen uns bemühen, der Flut der Sünde und des Bösen entgegenzuwirken, statt uns passiv mitreißen zu lassen. Wir müssen jeder mithelfen, das Problem zu lösen, statt es zu ignorieren.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 82.)

Weisen Sie darauf hin, dass wir als Heilige der Letzten Tage, wo auch immer wir leben, gute Staatsbürger sein müssen. Bitten Sie die Teilnehmer zu tun, was sie können, um eine gute Regierung zu unterstützen und ihr Gemeinwesen zu stärken.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Von ehrenamtlichen Dienstprojekten im Gemeinwesen berichten

Bitten Sie im Voraus ein Mitglied der Gemeinde oder des Zweigs, über die Organisation ehrenamtlich durchgeführter Dienstprojekte in Ihrem Gemeinwesen zu berichten und zu erklären, wie man sich beteiligen kann. Oder bitten Sie einen Teilnehmer, der sich im Dienst am Gemeinwesen engagiert, zu erklären was er bzw. sie dort tut.

Weisen Sie im Zuge des Unterrichtsgesprächs darauf hin, dass wir nicht auf eine Berufung oder einen Auftrag seitens der Führer der Kirche warten müssen, um dem Gemeinwesen als Einzelner oder als Gruppe zu dienen.

2. Anregungen zum Dienst im Gemeinwesen

Falls es den Teilnehmern schwerfällt, Ideen zu finden, wie man im Gemeinwesen dienen kann, können Sie einige der folgenden Gedanken vorschlagen. Lassen Sie beim Unterrichtsgespräch die Teilnehmer Matthäus 25:34–40 lesen.

Gesundheitswesen: Kleidung und Essen für Kranke bereitstellen; sich um kranke Kinder im Krankenhaus oder in der Nachbarschaft kümmern; Krankenhauspatienten, die keine Familie haben, Blumen bringen; zu den Feiertagen an die Kranken denken.

Sozialwesen: Mithelfen, Gruppen zu organisieren oder zu leiten, die Jugendlichen helfen, etwas zu lernen; in Kinderheimen, Schulen oder in Behinderteneinrichtungen Nähen, Kochen oder sonst eine Fertigkeit vorführen; älteren Menschen im Altenheim vorlesen; Sprachunterricht für Menschen geben, die nicht Ihre Sprache sprechen; Blinden vorlesen; ältere Menschen in der Familie und in der Nachbarschaft besuchen und ihnen zuhören.

3. Das Gemeinwesen durch höfliches Handeln stärken

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Es ist erstaunlich, was man mit Höflichkeit erreichen kann. Es ist traurig, was passieren kann, wenn man unhöflich ist. Wir erleben es jeden Tag im Straßenverkehr in den Städten, wo wir leben. Der eine Augenblick, den es dauert, wenn man jemanden sich einordnen lässt, hilft dem anderen, und tut auch dem gut, der hilft. Es geschieht etwas in uns, wenn wir unseren Mitmenschen gegenüber höflich und rücksichtsvoll sind. Es findet dann eine allmähliche Läuterung statt, die, wenn wir konsequent sind, unser Wesen ändert.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 46.)

- Wie können wir im Alltag zu anderen Menschen höflich sein? (Bei der Arbeit, im Straßenverkehr, beim Einkaufen oder einfach als Fußgänger und auch anderswo.) Inwiefern wird das Gemeinwesen durch Höflichkeit stark?

Ziel Jeder Teilnehmer soll die ewige Bedeutung der Familie verstehen und motiviert werden, seine Familie zu stärken.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“. (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 93.) Jeder Teilnehmer braucht ein Exemplar der Proklamation, um sich im Unterricht darauf beziehen zu können. Die Proklamation findet sich auf Seite 265 in diesem Leitfaden und auf Seite 25–26 im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150). Sie ist auch einzeln erhältlich (35602 150, 35538 150 und 35571 150).
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, singen Sie mit der Klasse das Lied „Immer und ewig vereint“ (*Gesangbuch*, Nr. 201; *Kinderliederbuch*, Seite 98). Sie können auch eine kleine Gruppe PV-Kinder bitten, in Ihre Klasse zu kommen und dieses Lied vorzusingen.

Anmerkung: Die familiären Umstände können bei den Teilnehmern sehr unterschiedlich sein. Seien Sie daher einfühlsam, was diese Unterschiede betrifft, und betonen Sie, dass jeder ein Teil einer Familie ist und sowohl irdische wie auch himmlische Eltern hat.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Lassen Sie die Teilnehmer das Lied „Immer und ewig vereint“ singen oder bitten Sie eine Gruppe PV-Kinder, es vorzusingen. (Siehe „Vorzubereiten“, Punkt 3.)

Erinnern Sie die Teilnehmer danach an die Worte aus dem Refrain: „Mit der Familie mein kann ich für immer sein, wenn ich lebe nach des Vaters Plan.“

Erklären Sie: In dieser Lektion geht es um „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“, worin die Lehren des Herrn in Bezug auf die Familie enthalten sind und die uns durch die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf gegeben wurde. Wenn wir diese Lehren befolgen, können wir unsere Familie hier stärken und einigen und uns darauf vorbereiten, als ewige Familie zu leben.

Unterrichtsgespräch und Anwendung Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Die Familie steht in Gottes Plan im Mittelpunkt

Erklären Sie: „Die Familie: Eine Proklamation an die Welt“ wurde im September 1995 auf der Allgemeinen FHV-Versammlung von Präsident Gordon B. Hinckley vorgelesen. Seitdem ist die Proklamation für die Mitglieder der Kirche und andere in aller Welt in vielen Sprachen veröffentlicht worden. Sie ist auch den Regierenden vieler Länder vorgelegt worden.

Bitten Sie einen Teilnehmer, die Überschrift, den Untertitel und die ersten zwei Absätze der Proklamation vorzulesen.

- Was geschieht in den Familien, im Gemeinwesen und im Land, das diesen Ratschlag und diese Warnung von Gottes Propheten angeraten erscheinen lässt?
Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Warum gibt es jetzt die Proklamation zum Thema Familie? Weil die Familie angegriffen wird. Überall auf der Welt fallen Familien auseinander. Die Verbesserung der Gesellschaft kann nur zu Hause beginnen. In der Regel tun Kinder das, was man ihnen beibringt. Wir versuchen, die Welt zu verbessern, indem wir die Familie festigen.“ (*Der Stern*, August 1997, Seite 5.)
- In der Proklamation wird festgestellt, dass Ehe und Familie „von Gott verordnet“ sind und im Mittelpunkt seines Planes „für die ewige Bestimmung seiner Kinder“ stehen. Warum steht die Familie im Mittelpunkt des Planes Gottes für die ewige Bestimmung seiner Kinder? (Siehe LuB 131:1–4; 1 Korinther 11:11.)
- In der Proklamation wird festgestellt, dass wir alle Geistkinder Gottes und in seinem Abbild geschaffen sind (siehe auch Genesis 1:26,27). Was sagt diese Lehre über unser Potenzial aus? Wie wirkt sich das Wissen, dass Sie zur Familie des himmlischen Vaters gehören, auf Ihre Gefühle für die irdische Familie aus? Wie kann uns diese Lehre stärken?

2. Heilige Handlungen machen es möglich, dass die Familie für immer vereint ist

Bitten Sie einen Teilnehmer, den dritten Absatz der Proklamation vorzulesen.

- Was lernen wir hier über den Zweck des Erdenlebens? Wie können uns unsere irdischen Erfahrungen bei unserem ewigen Fortschritt helfen?
- Was ist für die Ehe, für die Familie notwendig, damit sie ewig sein kann? (Das Ehepaar muss im Tempel gesiegelt werden und gemäß den Bündnissen leben, die mit dieser heiligen Handlung einhergehen.)
- Wie können wir uns mehr verpflichten, unsere Tempelbündnisse zu halten? Wie können die Eltern ihren Kindern helfen, sich auf den Tempel vorzubereiten?
- Wie soll sich die Verheißung, dass wir ewig mit unserer Familie sein können, auf die Art und Weise auswirken, wie wir unsere Angehörigen behandeln?

3. Die Kraft, mit der sterbliches Leben geschaffen wird, ist heilig

Bitten Sie einen Teilnehmer, den vierten und fünften Absatz der Proklamation vorzulesen.

- Was hat Gott hinsichtlich der Anwendung der Kraft, sterbliches Leben zu erschaffen, geboten? Warum ist es so wichtig, diesem Gebot zu gehorchen?

Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf hat gesagt:

„Kinder sind eine Gabe des Herrn an uns – sowohl in diesem Leben als auch in Ewigkeit. Ewiges Leben bedeutet nicht nur, dass unsere Nachkommen aus diesem Leben uns für immer gehören. Es bedeutet auch ewige Vermehrung. ...

Wir können verstehen, warum unser himmlischer Vater uns gebietet, große Achtung vor dem Leben zu haben und die Kraft, die Leben erschafft, als heilig zu erachten. Wenn wir in diesem Leben keine solchen ehrfürchtigen Empfindungen haben, wie kann unser Vater sie uns dann in der Ewigkeit überlassen?“ (*Der Stern*, Oktober 1998, Seite 17ff.)

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf hat gesagt: „*Der Leib ist ein wesentlicher Bestandteil der Seele...* Wir verkünden, dass jemand, der den gottgegebenen Körper eines anderen ohne göttliche Billigung benutzt, den zentralen Zweck und die Vorgänge des Lebens missbraucht. ... Bei sexueller Übertretung steht die Seele auf dem Spiel – Leib und Geist.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 90f.)

- Was können Eltern tun, damit die Kinder besser verstehen, wie wichtig sittliche Reinheit ist? (Sie können vorschlagen, dass die Eltern mit den Kindern über die Lehren in Bezug auf sexuelle Reinheit sprechen, die in *Für eine starke Jugend* [34285 150] und *Für Eltern – Eine Hilfe bei der Kindererziehung* [31125 150] zu finden sind.)

4. Die Eltern haben die heilige Pflicht, einander zu umsorgen und ihre Kinder zu unterweisen

Bitten Sie einen Teilnehmer, den sechsten Absatz der Proklamation vorzulesen.

- Was kann ein Ehepaar dafür tun, um die Liebe zueinander zu stärken?
Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Wenn Sie verheiratet sind, müssen Sie Ihrem Ehepartner unverbrüchlich treu sein. Selbstsucht ist ein Feind glücklichen Familienlebens. Wenn es Ihnen aber in erster Linie um die Zufriedenheit, das Wohlergehen und das Glück Ihres Partners geht, und wenn Sie Ihre persönlichen Wünsche diesem hohen Ziel unterordnen, dann wird Ihre Ehe für die Ewigkeit Bestand haben.“ (*Der Stern*, April 1996, Seite 10.)
- Inwiefern sind Kinder gesegnet, deren Eltern einander lieben und umsorgen?
- Was müssen Eltern ihre Kinder lehren? (Siehe Mosia 4:14,15; LuB 68:25–28; 93:40.) Wie kann man Kindern diese Grundsätze am effektivsten beibringen? Was für einen Nutzen haben Sie aus den Belehrungen Ihrer Eltern gezogen?
- Bei welchen Gelegenheiten können die Eltern ihre Kinder belehren? (Unter anderem soll auch folgendes genannt werden: Beim Familienabend, beim Familiengebet, bei den Mahlzeiten, vor dem Schlafengehen, auf Reisen und bei der gemeinsamen Arbeit.)
- Welche Rolle spielt die Kirche bei der Unterweisung der Kinder? (Siehe das folgende Zitat.) Wie können Eltern bei der Unterweisung ihrer Kinder mit der Kirche zusammenarbeiten?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Es obliegt den Eltern, ihre Kinder zu belehren. Die Sonntagsschule, die Primarvereinigung, [die Jungen Damen und Jungen Männer] und weitere Organisationen der Kirche spielen da nur eine Nebenrolle.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hrsg. Edward L. Kimball [1982], Seite 332.)

5. Eine erfolgreiche Ehe und Familie basiert auf rechtschaffenen Grundsätzen

Bitten Sie einen Teilnehmer, den siebten Absatz der Proklamation vorzulesen.

- In der Proklamation steht: „Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.“ Wie haben die Lehren Christi in Ihre Familie Glück und Freude gebracht?
- In der Proklamation steht: „Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung.“ Wie haben Sie diese Prinzipien erfolgreich in Ihrer Familie gelehrt? (Sie können sich – vom Geist bewegt – auf einen oder zwei Grundsätze konzentrieren. Falls Sie mehr Zeit für diesen Teil der Proklamation verwenden wollen, gehen Sie zu Punkt 4 unter „Zur Vertiefung“.)
- Welches ist laut der Proklamation die vorrangige Aufgabe des Vaters? Was bedeutet, „in Liebe und Rechtschaffenheit“ zu präsidieren? (Siehe LuB 121:41–46.)
- Wie können sich die Jungen und die jungen Männer schon jetzt darauf vorbereiten, für ihre Familien zu sorgen? Wie können die Eltern die jungen Menschen ermutigen, eine gute Schulbildung zu erwerben und sich praktische Fähigkeiten anzueignen?
- Welche vorrangige Verantwortung wird in der Proklamation für die Mutter beschrieben? Wie können sich die Mädchen bereits jetzt darauf vorbereiten?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Wenn man zu den althergebrachten und geheiligten Werten zurückkehren will, dann muss damit in der Familie begonnen werden. Dort lernt das Kind die Wahrheit, dort wird es zur Redlichkeit erzogen, dort wird Wert auf Selbstdisziplin gelegt und dort wird Liebe gepflegt. ...

Schwestern, achten Sie auf Ihre Kinder. ... Es gibt nichts, was für Sie als Mutter kostbarer ist als Ihr Kind. Ihre Kinder sind das wertvollste Gut, das Sie in Zeit und Ewigkeit haben werden. Sie können sich wahrhaft glücklich schätzen, wenn Sie dann im Alter auf diejenigen blicken können, die Sie zur Welt gebracht haben, und sehen, dass sie ein rechtschaffenes Leben führen und sich tugendhaft und redlich verhalten.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 117f.)

- Wie können Väter zur Kindeserziehung beitragen? Warum müssen die Eltern einander als gleichwertige Partner zur Seite zu stehen?

6. Ein jeder hat die Pflicht, die Familie zu stärken

Bitten Sie einen Teilnehmer, die beiden letzten Absätze der Proklamation vorzulesen.

- Die Proklamation schließt mit der Warnung vor den schwerwiegenden Konsequenzen, die der Zerfall der Familie hervorruft, und ruft alle Menschen auf, die Familie zu stärken. Was können wir als Einzelner und als Familie tun, um in unserem Gemeinwesen die Familie zu stärken und zu fördern?

Präsident Gordon B. Hinckley erklärte einer Versammlung von Bürgermeistern und anderen Würdenträgern: „Ich sage Ihnen, die Sie Männer und Frauen mit großem Einfluss sind und über die Städte dieses Landes präsidieren, dass es weit weniger kosten wird, die Schulen zu reformieren, die Tugenden guter Staatsbürgerschaft zu lehren, als kostenintensive Gefängnisse und Haftanstalten zu bauen und zu unterhalten. ... Doch es gibt eine weitere Institution, die noch wichtiger ist als die Schule. Es ist die Familie. Ich glaube, dass keine Nation höher steigen kann als die Stärke ihrer Familien es zulässt.“ („U. S. Conference of Mayors“, *Ensign*, November 1998, Seite 109.)

- Warum muss die Familie stark sein, damit die Nationen überleben können?

Zum Abschluss

Bitten Sie die Teilnehmer, über ihre Familie nachzudenken und dabei folgende Fragen zu berücksichtigen: Spüren alle meine Lieben, dass ich sie liebe? Sind wir bemüht, wie eine ewige Familie zu leben? Was kann ich tun, um meine Familie zu stärken?

Geben Sie Zeugnis von der Wahrhaftigkeit der Grundsätze in der Proklamation und ermutigen Sie die Teilnehmer, weiterhin diese Lehren zu studieren und anzuwenden.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge im Unterricht verwenden.

1. Misshandlung erkennen und vermeiden

Die Proklamation warnt, dass derjenige, „der seinen Ehepartner oder seine Kinder misshandelt, ... eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss.“ Die Führer der Kirche haben sich gegen jede Form von Misshandlung ausgesprochen. Das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley an die Brüder im Priestertum gilt sowohl für Männer als auch für Frauen:

„Ihr dürft eure Frau niemals misshandeln! Ihr dürft eure Kinder niemals misshandeln! Ihr müsst sie vielmehr in den Arm nehmen und ihnen das Gefühl geben, dass ihr sie liebt, schätzt und achtet. Seid ein guter Ehemann! Seid ein guter Vater!“ („Inspirierende Gedanken“, *Der Stern*, Juni 1999, Seite 4.)

2. Video „Die Aufgabe der Eltern“

Falls das Video *Lehre und Bündnisse und Geschichte der Kirche – Video* (56912 150) zur Verfügung steht, können Sie den 7 Minuten dauernden Film „Die Aufgabe der Eltern“ zeigen. Bitten Sie die Teilnehmer, dabei über die folgenden Fragen nachzudenken:

- Auf welche Weise sind Sie durch die Belehrungen Ihrer Eltern gesegnet worden? Was möchten Sie, dass Ihre Kinder von Ihnen lernen?

3. Zusätzliche Aussagen über die Familie

Sie können das folgende Zitat von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf vorlesen:

„Der Plan des Vaters sieht vor, dass die Liebe und Gemeinschaft in der Familie in Ewigkeit besteht. In der Familie ... zu sein erfordert, dass jedes Familienmitglied umorgt, geliebt, erbaut und gestärkt wird, damit alle im irdischen Leben rechtschaffen bis ans Ende ausharren und in alle Ewigkeit miteinander leben können. Es genügt nicht, nur uns selbst zu erretten. Es ist ebenso wichtig, dass unsere Eltern und unsere Geschwister errettet werden. Wenn wir allein zu unserem himmlischen Vater zurückkehren, wird er uns fragen: ‚Wo sind die anderen aus deiner Familie?‘“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 62.)

4. Gruppengespräch

Schreiben Sie die neun Grundsätze für erfolgreiche Ehen und Familien an die Tafel, wie sie im siebten Absatz in der Proklamation aufgeführt sind (im Anschluss an „Erfolgreiche Ehen und Familien“). Teilen Sie die Teilnehmer in Gruppen ein und teilen Sie jeder Gruppe einen oder mehrere Grundsätze zu. Bitten Sie die Gruppen, nachzudenken, wie sich diese Grundsätze in ihrer Familie anwenden und verstärken lassen. Wenn die Gruppen ein paar Minuten darüber gesprochen haben, bitten Sie aus jeder Gruppe einen Teilnehmer, kurz die Gedanken der Gruppe zusammenzufassen.

5. Die Proklamation beim Familienabend besprechen

Sie können anregen, dass die Teilnehmer die Proklamation bezüglich der Familie diese Woche beim Familienabend besprechen. Bitten Sie sie, am Anfang des nächsten Unterrichts darüber zu berichten.

DIE FAMILIE

EINE PROKLAMATION AN DIE WELT

DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT UND DER RAT DER ZWÖLF APOSTEL
DER KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

WIR, DIE ERSTE PRÄSIDENTSCHAFT und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.

ALLE MENSCHEN – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn beziehungsweise eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.

IM VORIRDISCHEN DASEIN kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter ihren ewigen Vater und nahmen seinen Plan an; nach diesem Plan konnten sie einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen. Der göttliche Plan des Glücklichen macht es möglich, dass die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Die heiligen Handlungen und Bündnisse, die im heiligen Tempel vollzogen werden können, ermöglichen es dem einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.

DAS ERSTE GEBOT, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten. Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.

WIR VERKÜNDEN, dass die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen werden soll, von Gott so festgelegt ist. Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.

MANN UND FRAU tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. „Kinder

sind eine Gabe des Herrn.“ (Psalm 127:3.) Die Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Vater und Mutter – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.

DIE FAMILIE ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Das Kind hat ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die den Ehebund in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die übrigen Verwandten Hilfe.

WIR WEISEN WARNEND DARAUF HIN, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Kinder misshandelt oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie Unheil über die einzelnen Menschen, die Gemeinwesen und die Nationen bringen wird, wie es in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.

WIR RUFEN die verantwortungsbewussten Bürger und Regierungsvertreter in aller Welt **AUF** solche Maßnahmen zu fördern, die darauf ausgerichtet sind, die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.

Diese Proklamation wurde von Präsident Gordon B. Hinckley als Teil seiner Ansprache in der Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung gelesen, die am 23. September 1995 in Salt Lake City stattgefunden hat.

(The Family: A Proclamation to the World [Letter-Size] German) 10/95 (10/95) Printed in Germany 35602150

Ziel Jeder Teilnehmer soll verstehen lernen, was die Schrift über Zion lehrt, und sich bei seinen Bemühungen, Zion zu errichten, inspirieren lassen.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen und sonstigen Unterlagen:
 - a) Lehre und Bündnisse 57:1–3; 64:33–43; 82:14,15; 97:8–28; 105:1–12; Mose 7:12–19,61–63,68,69; 10. Glaubensartikel
 - b) *Unsere Geschichte*, Seite 37–38, 145f.
2. Sehen Sie das Material im *Begleitheft für den Teilnehmer* (35686 150) für diese Lektion durch und legen Sie fest, wie Sie sich im Unterricht darauf beziehen werden.
3. Bitten Sie einen Teilnehmer, den Bericht über die Stadt Henochs aus Mose 7:12–19, 68,69 zusammenzufassen.
4. Falls Sie die Aktivität unter „Aufmerksamkeit wecken“ verwenden, bringen Sie für jeden Teilnehmer ein Blatt Papier und einen Stift mit.

Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Aufmerksamkeit wecken

Verwenden Sie zu Unterrichtsbeginn die folgende Aktivität oder eine andere passende Einleitung:

Geben Sie jedem Teilnehmer ein Blatt Papier und einen Stift. Jeder soll fünf Punkte aufschreiben, die er in seinem Leben erreichen will. Lesen Sie sodann die folgende Aussage des Propheten Joseph Smith vor:

„Wir müssen die Errichtung Zions als unser hauptsächliches Ziel ansehen. ... Die Zeit wird bald kommen, da niemand Frieden haben wird als nur in Zion und seinen Pfählen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1983], Seite 163.)

Bitten Sie die Teilnehmer, im Stillen über folgende Fragen nachzudenken:

- Wenn Sie Ihre Liste betrachten: wie viele Punkte tragen zum Aufbau Zions bei? Wie würden Sie Ihre Liste verändern, um der Ermahnung des Propheten Joseph Smith nachzukommen?

Die in Lehre und Bündnisse niedergeschriebenen Offenbarungen enthalten viele Anweisungen zum Aufbau Zions. In dieser Lektion wird besprochen, was Zion ist und was wir tun müssen, um zu seinem Aufbau beizutragen.

Unterrichtsgespräch und Anwendung

Wählen Sie gebeterfüllt das Material aus, das den Bedürfnissen der Teilnehmer am ehesten entspricht. Bitten Sie die Teilnehmer, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen aus der Schrift zu berichten.

1. Das Wort *Zion* hat mehrere Bedeutungen

Erklären Sie: Das Wort *Zion* hat in der Schrift mehrere Bedeutungen. Lesen Sie mit den Teilnehmern die folgenden Schriftstellen. Stellen Sie die jeweilige Bedeutung von *Zion* fest, und schreiben Sie sie an die Tafel.

- a) LuB 97:21 (Die im Herzen rein sind.)
- b) LuB 82:14 (Die Kirche und ihre Pfähle.)
- c) Mose 7:19 (Die Stadt Henochs.)
- d) 2 Samuel 5:6,7; 1 Könige 8:1 (Die alte Stadt Jerusalem.)
- e) LuB 45:66,67; 57:1,2; 10. Glaubensartikel (Das Neue Jerusalem, das in Missouri gebaut werden wird.)
- f) Hebräer 12:22,23 (Die Wohnstatt derer, die erhöht sind.)

Betonen Sie, dass *Zion* in der Schrift das Volk des Herrn bedeuten kann (die im Herzen rein sind), aber auch einen bestimmten Ort – oder beides. Wenn wir in dieser Lektion darüber sprechen, dass wir *Zion* in unserer Zeit aufbauen sollen, dann meinen wir damit, dass wir unser Herz rein machen, damit der Ort, wo wir leben, *Zion* genannt werden kann.

2. *Zion* hat in früheren Evangeliumszeiten existiert

Erklären Sie: In früheren Evangeliumszeiten hat *Zion* einige wenige Male unter dem Volk Gottes existiert. Die Stadt Henochs ist ein Beispiel dafür, wie ein Volk *Zion* errichtet hat. Bitten Sie den dazu beauftragten Teilnehmer, die Ereignisse aus Mose 7:12–19,68,69 zusammenzufassen.

- Wodurch war das *Zion* aus Henochs Zeiten gekennzeichnet? (Siehe Mose 7:12–19.) Warum wurde die Stadt damals *Zion* genannt? (Siehe Mose 7:18.) Was bedeutet es, „eines Herzens und eines Sinnes“ zu sein?
- Was wird mit der Stadt Henochs im Millennium geschehen? (Siehe Mose 7:61–63. Sie wird zur Erde zurückkehren und Teil des Neuen Jerusalems werden.) Warum ist der Bericht über Henoch und sein Volk für uns heute wichtig? (Der Bericht hilft uns nicht nur, die Bestimmung der Stadt Henochs zu verstehen, sondern auch zu verstehen, was wir tun müssen, um *Zion* zu errichten.)

3. Den Mitgliedern unserer Evangeliumszeit ist geboten worden, *Zion* zu errichten

Eines der am häufigsten genannten Themen in Lehre und Bündnisse ist die Errichtung *Zions* in den Letzten Tagen. In Lehre und Bündnisse finden sich mehr als 200 Hinweise auf *Zion*. Einige davon beziehen sich auf einen realen Ort, andere auf einen Herzenszustand und andere darauf, dass die Kirche des Herrn aufgebaut werden muss. Schon bevor die Kirche offiziell gegründet worden war, beauftragte der Herr eine Anzahl Brüder, „die Sache *Zions* hervorzubringen und zu festigen“. (LuB 6:6; 11:6; 12:6; 14:6.)

Für die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche bedeutete der Aufbau *Zions* nicht nur, im Herzen rein zu werden und in Einigkeit zu leben, sondern auch die Stadt Jerusalem, nämlich das Neue Jerusalem, zu erbauen. Im Juli 1831 offenbarte der Herr dem Propheten Joseph Smith, dass die Stadt *Zion* in Missouri erbaut werden solle, wobei Independence das Zentrum sei. (LuB 57:1–3.) Nach dieser Offenbarung sammelten sich viele Mitglieder in Missouri. Einige Zeit ging es ihnen gut, doch bald

kamen Streitigkeiten und Spaltungen unter ihnen auf. Es gab auch Spannungen mit den anderen Siedlern in der Gegend. Im November wurden die Mitglieder vom Pöbel aus ihren Häusern vertrieben. Einige Monate später, im Juli 1834, offenbarte der Herr, dass die Heiligen „eine kurze Weile lang auf die Erlösung Zions warten“ müssten (LuB 105:9). (In den Lektionen 12 und 27 finden Sie weitere Informationen über die Errichtung der Stadt Zion in Missouri.)

- Warum waren die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche nicht in der Lage, die Stadt Zion zu erbauen? (Siehe LuB 101:6–8; 105:1–12.) Was können wir aus ihren Erfahrungen lernen, das uns hilft, Zion heute aufzubauen? (Erklären Sie: Um Zion aufzubauen, ob als Stadt, in unserem Pfahl oder in unserer Familie, müssen wir die Eigenschaften entwickeln, die das Volk Zion hat: ein reines Herz, Einigkeit und Selbstlosigkeit.)

Erklären Sie: Auch wenn der Bau der Stadt Zion aufgeschoben worden ist, haben die Propheten der Letzten Tage uns ermahnt, weiter daran zu arbeiten, Zion in unserem Herzen, in unserem Pfahl und in unserer Familie zu errichten. Präsident Harold B. Lee hat gesagt:

„Die Grenzen von Zion, wo leben darf, wer rechtschaffen und im Herzen rein ist, müssen sich jetzt erweitern. Die Pfähle Zions müssen gestärkt werden. Und dies alles, damit Zion sich erheben und sein Licht leuchten lassen kann, indem es immer eifriger den Plan der Erlösung in alle Welt trägt.“ (*Ensign*, Juli 1973, Seite 3.)

- Lesen Sie mit den Teilnehmern LuB 82:14,15. Was gebietet der Herr in diesen Versen? Was genau sollen wir tun, um Zion aufzubauen? (Lassen Sie die Teilnehmer die folgenden Schriftstellen vorlesen und herausfinden, was darin über den Aufbau Zions gesagt wird. Fassen Sie die Information an der Tafel zusammen. Wählen Sie einige der folgenden Fragen aus, um das Unterrichtsgespräch in Gang zu bringen.)
 - a) LuB 97:21. (Sich bemühen, im Herzen rein zu sein.) Die einfachste Definition von Zion gab der Herr, als er Zion „die im Herzen rein sind“ nannte. (LuB 97:21.) Was können wir tun, um im Herzen rein zu werden? (Siehe Moroni 7:47,48; 10:32.)
 - b) LuB 38:27. (Eins werden.) Das Volk in der Stadt Henochs wurde als „eines Herzens und eines Sinnes“ beschrieben (Mose 7:18). Mangelnde Einigkeit war einer der Gründe, weshalb die Mitglieder in den Anfangstagen der Kirche nicht in der Lage waren, die Stadt Zion zu erbauen. (LuB 101:6; 105:4.) Auf welche Weise kann man wirksam Einigkeit in der Familie schaffen? Wie können wir in der Gemeinde einiger sein?
 - c) LuB 64:34,35; 105:3,5,6. (Gehorsam sein.) In LuB 105 nennt der Herr Ungehorsam als einen der Gründe, weshalb die Stadt Zion zu jenem Zeitpunkt nicht errichtet wurde. Inwiefern sind Sie oder Ihre Familie gesegnet worden, weil Sie den Evangeliumsgrundsätzen gegenüber gehorsam waren? Wie ist Ihre Gemeinde bzw. Ihr Pfahl gesegnet worden, weil die Mitglieder den Evangeliumsgrundsätzen gegenüber gehorsam waren?
 - d) LuB 105:3. (Für die Armen und Bedrängten sorgen.) Die Mitglieder, die versucht haben, Zion in Missouri zu errichten, wurden vom Herrn gezüchtigt, weil sie es versäumten, für die „Armen und Bedrängten unter ihnen“ zu sorgen. (LuB 105:3.) Warum muss man sich um die Bedürftigen kümmern, wenn man Zion aufbauen will? Welche Gelegenheiten haben wir, für die zu sorgen, die in Not sind?
 - e) LuB 97:10–16. (Tempel bauen und die Segnungen des Tempels empfangen.) Warum sind Tempel für den Aufbau Zions so wichtig? (Siehe LuB 97:13–16; 105:9–12.)

- f) LuB 105:10. (Einander belehren und unsere Obliegenheiten vollkommener erkennen.) Was können wir tun, um den Unterricht in der Familie und in der Kirche zu verbessern? Inwiefern müssen wir vielleicht unsere Obliegenheiten vollkommener erkennen?
- g) LuB 133:8,9. (Der Welt das Evangelium predigen.) Der Herr hat die Ältesten der Kirche beauftragt, die Menschen aus Babylon (der Welt) heraus nach Zion zu rufen. Wie werden die Pfähle Zions durch das Predigen des Evangeliums gestärkt?

4. Die Schriften enthalten herrliche Verheißungen über die Zukunft Zions

In Lehre und Bündnisse spricht der Herr über viele Segnungen, die in den Letzten Tagen Zion zuteil werden. Um einige Beispiele zu finden, lassen Sie die Teilnehmer LuB 97:18–25 lesen und bitten Sie sie, einzelne Segnungen herauszufinden. Siehe auch die folgende Liste.

- a) Zion wird sich ausbreiten und herrlich und groß werden. (LuB 97:18.)
 - b) Zion wird von den Nationen der Erde geehrt werden. (LuB 97:19.)
 - c) Der Herr wird Zions Errettung sein. (LuB 97:20.)
 - d) Zion wird sich freuen. (LuB 97:21.)
 - e) Zion wird der Vergeltung des Herrn entrinnen. (LuB 97:22–25.)
- Was müssen wir tun, um uns dieser Segnungen zu erfreuen? (Siehe LuB 97:25.)
 - Was empfinden Sie, wenn Sie die Zukunft Zions betrachten?

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Die Errichtung Zions ist eine Sache, die dem Gottesvolk zu allen Zeiten am Herzen gelegen hat, ein Gegenstand, von dem Propheten, Priester und Könige mit besonderer Freude gesprochen haben. Sie haben mit freudiger Erwartung nach dem Tag Ausschau gehalten, nämlich der Zeit, in der wir leben; angefeuert von himmlischer Vorfriede, haben sie unseren Tag besungen und beschrieben und davon prophezeit. ... Wir sind das begnadete Volk, das Gott sich erwählt hat, um die Herrlichkeit der Letzten Tage zuwege zu bringen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1983], Seite 237.)

Zum Abschluss

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Ich [sehe] in einer sehr ungewissen Welt eine wundervolle Zukunft. Wenn wir an unseren Wertvorstellungen festhalten, wenn wir auf unserem Vermächtnis aufbauen, wenn wir vor dem Herrn in Gehorsam leben, wenn wir einfach nach dem Evangelium leben, werden wir auf eine erhabene und wundervolle Weise gesegnet. Wir gelten als eigentümliche Menschen, die den Schlüssel zu einem eigentümlichen Glück gefunden haben.

„Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn. ... Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort.“ (Jesaja 2:3.)

Unsere Vergangenheit war groß, unsere Gegenwart ist wundervoll, unsere Zukunft kann herrlich sein.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 71.)

Ermutigen Sie die Teilnehmer, Zion in ihrem Herzen, in ihrer Familie und in ihrem Pfahl zu errichten. Geben Sie Zeugnis von den im Unterricht besprochenen Wahrheiten, wie der Geist Sie dazu bewegt.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können diesen Vorschlag im Unterricht verwenden.

Kirchenlieder über Zion

Singen Sie im Unterricht mit den Teilnehmern eines der folgenden Lieder, oder lassen Sie den Text vorlesen: „Hoch auf des Berges Höhn“ (*Gesangbuch*, Nr. 4), „Israel, der Herr ruft alle“ (*Gesangbuch*, Nr. 6) oder „Herrliches Zion, hehr erbaut“ (*Gesangbuch*, Nr. 25). Sie können auch einen oder mehrere Teilnehmer bitten, ein Lied vorzusingen. Besprechen Sie, wie in dem Lied der Aufbau Zions gepriesen wird.

Zeittafel und Landkarten zur Geschichte der Kirche

Zeittafel zur Geschichte der Kirche

23. Dezember 1805

Joseph Smith wird als Sohn von Joseph Smith sen. und Lucy Mack Smith in Sharon im US-Bundesstaat Vermont geboren. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:3,4.)

Frühjahr 1820

Joseph Smith empfängt in einem kleinen Wald in der Nähe seines Zuhauses im Bundesstaat New York die erste Vision. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:15–20.)

21. und 22. September 1823

Joseph Smith wird vom Engel Moroni besucht, der ihm von den Aufzeichnungen des Buches Mormon erzählt. Joseph sieht die goldenen Platten, die in einem Hügel (Cumorah) in der Nähe vergraben sind. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27–54.)

22. September 1827

Joseph Smith erhält auf dem Hügel Cumorah von Moroni die goldenen Platten. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59.)

15. Mai 1829

Johannes der Täufer überträgt Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronischen Priestertum in Harmony im US-Bundesstaat Pennsylvania. (Siehe LuB 13; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71,72.)

Mai 1829

Joseph Smith and Oliver Cowdery empfangen von Petrus, Jakobus und Johannes das Melchisedekische Priestertum am Susquehanna zwischen Harmony in Pennsylvania und Colesville im Staat New York. (Siehe LuB 128:20.)

Juni 1829

Die Übersetzung des Buches Mormon ist abgeschlossen. Die drei Zeugen und die acht Zeugen sehen die goldenen Platten. (Siehe 2 Nephi 11:3; 27:12,13; LuB 17.)

26. März 1830

Die ersten gedruckten Exemplare des Buches Mormon sind in Palmyra im Bundesstaat New York erhältlich.

6. April 1830

Die Kirche wird in der Ortschaft Fayette im Staat New York gegründet.

September bis Oktober 1830

Die ersten Missionare werden berufen, den Lamaniten (Indianern) zu predigen. (Siehe LuB 28; 30; 32.)

Dezember 1830 bis Januar 1831

Der Herr gebietet den Mitgliedern, sich in Ohio zu sammeln. (Siehe LuB 37; 38:31,32.)

20. Juli 1831

Der Platz für die Stadt Zion (das Neue Jerusalem) in Independence im Bundesstaat Missouri wird dem Propheten Joseph Smith offenbart. (Siehe LuB 57; 10. Glaubensartikel.)

18. März 1833

Sidney Rigdon und Frederick G. Williams werden als Ratgeber in der Präsidentschaft der Kirche eingesetzt. Ihnen werden die Schlüssel des Reiches gegeben. (Siehe Einleitung zu LuB 81 und 90; siehe auch LuB 90:6.)

7. November 1833

Die Mitglieder flüchten vor dem Pöbel aus dem Jackson County in Missouri über den Missouri ins Clay County in Missouri.

5. Mai 1834

Joseph Smith zieht an der Spitze des Zionslagers von Kirtland nach Missouri, um den Mitgliedern, die aus dem Jackson County vertrieben worden sind, Hilfe zu bringen.

14. Februar 1835

Das Kollegium der Zwölf Apostel wird in Kirtland gegründet. (Siehe LuB 107:23,24.)

28. Februar 1835

Das Erste Siebzigerkollegium wird in Kirtland in Ohio gegründet.

17. August 1835

Das Buch Lehre und Bündnisse wird in Kirtland in Ohio als heilige Schrift der Kirche anerkannt.

27. März 1836

Der Kirtland-Tempel wird geweiht. (Siehe LuB 109.)

3. April 1836

Jesus Christus erscheint Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel. (Siehe LuB 110:1–10.) Mose, Elias und Elija erscheinen und übertragen mehrere Schlüssel des Priestertums. (Siehe LuB 110:11–16.)

19. Juli 1837

Elder Heber C. Kimball und sechs andere gehen auf der ersten Mission in Übersee in Liverpool in England an Land.

26. April 1838

Der Name der Kirche wird durch Offenbarung festgelegt. (Siehe LuB 115:4.)

1. Dezember 1838 bis 16. April 1839

Der Prophet Joseph Smith und andere werden im Gefängnis von Liberty im Bundesstaat Missouri gefangengehalten. (Siehe LuB 121–123.)

15. August 1840

Die Taufe für Verstorbene wird vom Propheten Joseph Smith öffentlich bekanntgegeben.

24. Oktober 1841

Elder Orson Hyde weiht Palästina für die Rückkehr der Kinder Abrahams.

17. März 1842

Die Frauenhilfsvereinigung wird in Nauvoo in Illinois gegründet.

4. Mai 1842

Die ersten vollständigen Begabungen werden in Nauvoo vollzogen.

27. Juni 1844

Joseph und Hyrum Smith werden im Gefängnis von Carthage in Illinois ermordet. (Siehe LuB 135.)

4. Februar 1846

Die Mitglieder aus Nauvoo beginnen den Mississippi zu überqueren, um nach Westen zu ziehen. Einige Mitglieder segeln auf der *Brooklyn* von New York City nach Kalifornien.

16. Juli 1846

Das Mormonenbataillon tritt in Iowa in den Dienst der Vereinigten Staaten.

April 1847

Die Pioniere um Präsident Brigham Young begeben sich von Winter Quarters aus auf den Zug nach Westen. (Siehe LuB 136.)

24. Juli 1847

Präsident Brigham Young erreicht das Salzseetal.

27. Dezember 1847

Brigham Young wird als Präsident der Kirche bestätigt.

Mai bis Juni 1848

Heuschrecken verheeren die Ernte im Salzseetal. Die Ernte wird vor der vollständigen Vernichtung bewahrt, weil Möwenschwärme die Heuschrecken fressen.

9. Dezember 1849

Richard Ballantyne gründet die Sonntagsschule.

15. Juni 1850

In Salt Lake City erscheint die erste Ausgabe der Zeitung *Deseret News*.

Oktober 1856

Die Handkarrengruppen Willie und Martin werden durch frühe Schneestürme aufgehalten. Rettungsmannschaften aus dem Salzseetal bergen sie.

28. November 1869

Der Vorläufer des JD-Programms wird gegründet (Young Ladies' Retrenchment Association).

10. Juni 1875

Der Vorläufer des JM-Programms (Young Men's Mutual Improvement Association) wird gegründet.

6. April 1877

Der St.-George-Tempel in Utah wird geweiht. Präsident Brigham Young empfängt die Offenbarung, dass er unter der Organisation des Priestertums und den Zionspfählen Ordnung schaffen soll.

25. August 1878

Aurelia Spencer Rogers hält in Farmington in Utah die erste PV-Versammlung ab.

10. Oktober 1880

John Taylor wird als Präsident der Kirche bestätigt. Die Köstliche Perle wird als heilige Schrift anerkannt.

14. April 1883

Präsident John Taylor empfängt eine Offenbarung hinsichtlich der Organisation der Siebziger.

7. April 1889

Wilford Woodruff wird als Präsident der Kirche bestätigt.

6. Oktober 1890

Das „Manifest“ wird auf der Generalkonferenz angenommen. Damit endet die Ausübung der Mehrehe. (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 1.)

6. April 1893

Präsident Wilford Woodruff weiht nach 40-jähriger Bauzeit den Salt-Lake-Tempel.

13. September 1898

Lorenzo Snow wird Präsident der Kirche.

17. Mai 1899

Präsident Lorenzo Snow empfängt in St. George in Utah eine Offenbarung, in der ihm eingegeben wird, dass er den Zehnten betonen soll.

17. Oktober 1901

Joseph F. Smith wird Präsident der Kirche.

3. Oktober 1918

Präsident Joseph F. Smith empfängt die Vision von der Erlösung der Toten. (Siehe LuB 138.)

23. November 1918

Heber J. Grant wird Präsident der Kirche.

April 1936

Das „Church Security Program“ (Sicherheitsprogramm der Kirche), das den Armen während der Wirtschaftskrise der Vereinigten Staaten half, wird zum Wohlfahrtsprogramm der Kirche. Dieses Programm entstand aus einer Offenbarung, die Präsident Heber J. Grant zuvor empfangen hatte.

6. April 1941

Erstmals werden Assistenten der Zwölf berufen.

21. Mai 1945

George Albert Smith wird Präsident der Kirche.

9. April 1951

David O. McKay wird als Präsident der Kirche bestätigt.

30. September 1961

Auf Weisung der Ersten Präsidentschaft gibt Elder Harold B. Lee bekannt, dass alle Programme der Kirche durch das Priestertum korreliert werden, um die Familie und den Einzelnen zu stärken.

Oktober 1964

Die Einhaltung des Familienabends wird betont.

23. Januar 1970

Joseph Fielding Smith wird Präsident der Kirche.

Januar 1971

Die neuen Zeitschriften der Kirche – *Ensign*, *New Era* und *Friend* – werden erstmals herausgegeben.

7. Juli 1972

Harold B. Lee wird Präsident der Kirche.

30. Dezember 1973

Spencer W. Kimball wird Präsident der Kirche.

3. Oktober 1975

Präsident Spencer W. Kimball gibt die Neuorganisation des Ersten Siebzigerkollegiums bekannt.

3. April 1976

Zwei Offenbarungen werden zur Köstlichen Perle hinzugefügt. 1981 werden sie als Abschnitt 137 und 138 in das Buch *Lehre und Bündnisse* aufgenommen.

30. September 1978

Die Offenbarung, dass das Priestertum jedem würdigen männlichen Mitglied ohne Rücksicht auf Rasse

oder Hautfarbe übertragen werden kann, wird durch die Kirche angenommen. (Siehe Amtliche Erklärung Nr. 2.)

September 1979

Die HLT-Ausgabe der englischen King-James-Bibel mit Studierhilfen wird herausgegeben.

September 1981

Neue Ausgaben des Buches *Mormon*, der *Lehre und Bündnisse* und der *Köstlichen Perle* werden herausgegeben.

Juni 1984

Gebietspräsidentschaften werden eingerichtet; ihre Mitglieder werden aus den Siebzigern berufen.

10. November 1985

Ezra Taft Benson wird Präsident der Kirche.

1. April 1989

Das Zweite Siebzigerkollegium wird neu organisiert.

5. Juni 1994

Howard W. Hunter wird Präsident der Kirche.

12. März 1995

Gordon B. Hinckley wird Präsident der Kirche.

1. April 1995

Eine neue Führungsposition wird geschaffen: die Gebietsautorität.

23. September 1995

Präsident Gordon B. Hinckley verliert auf einer Allgemeinen Versammlung der Frauenhilfsvereinigung „Die Familie – Eine Proklamation an die Welt“ von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel.

5. April 1997

Die Gebietsautoritäten sollen Siebziger sein. Das Dritte, Vierte und Fünfte Siebzigerkollegium werden gegründet.

4. Oktober 1997

Präsident Gordon B. Hinckley kündigt an, dass kleinere Tempel gebaut werden sollen.

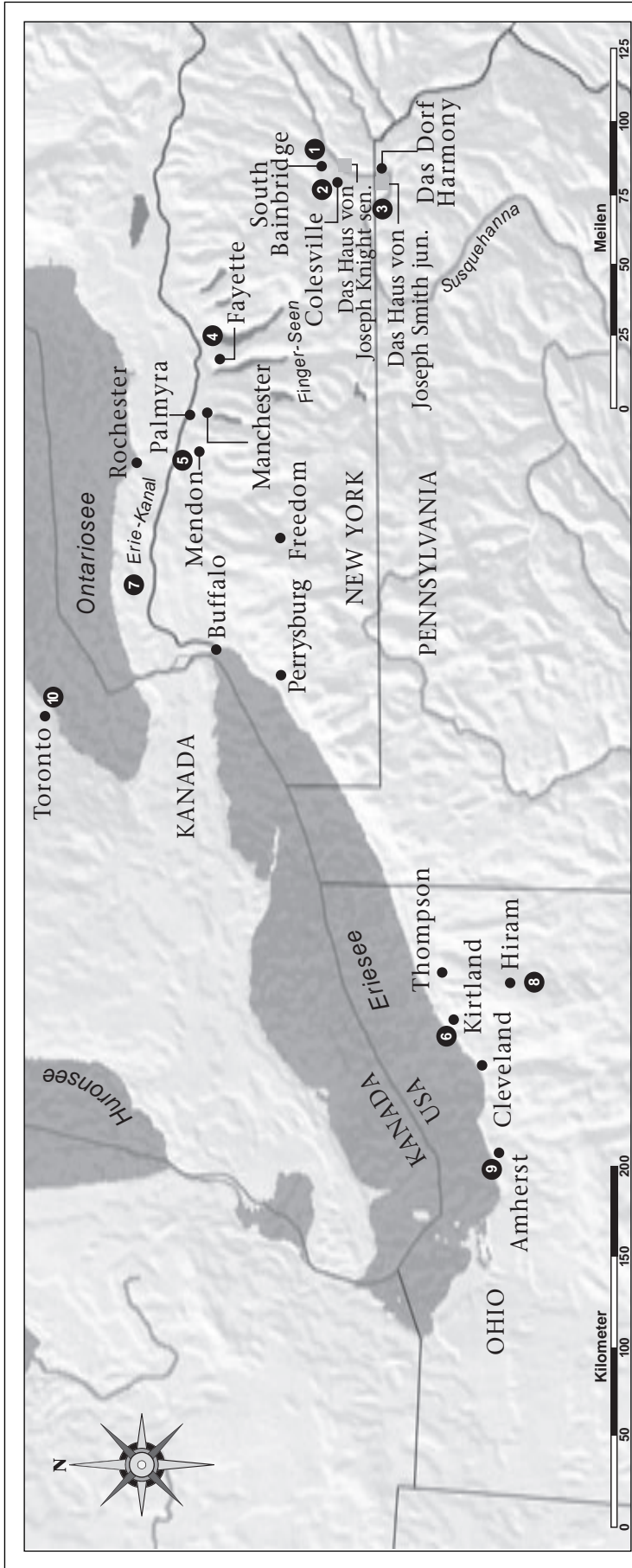
November 1997

Die Mitgliederzahl der Kirche erreicht 10 Millionen.

5. April 1998

Präsident Gordon B. Hinckley gibt das Ziel von hundert in Betrieb befindlichen Tempeln im Jahr 2000 bekannt.

Karte 1: USA – Das Gebiet von New York, Pennsylvania und Ohio



1. **South Bainbridge.** Joseph Smith jun. und Emma Hale heirateten am 18. Januar 1827. (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:57.)

2. **Colesville.** Einer der ersten Zweige der Kirche wird 1830 im Haus von Joseph Knight sen. in der Ortschaft Colesville gegründet.

3. **Das Haus von Joseph Smith jun. in Harmony.** Der größte Teil des Buches Mormon wird übersetzt. Am Ufer des Susquehannas wird 1829 das Priestertum wiederhergestellt. (Siehe LuB 13; 128:20; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71,72.)

4. **Fayette.** Die Drei Zeugen sehen die goldenen Platten und den Engel Moroni. (Siehe LuB 17.) Die Übersetzung des Buches Mormon wird im Juni 1829 abgeschlossen. Am 6. April 1830 wird die Kirche gegründet. (Siehe LuB 20;21.)

5. **Mendon.** Brigham Young und Heber C. Kimball wohnen hier, als sie zum ersten Mal vom wiederhergestellten Evangelium hören.

6. **Kirtland.** Missionare, die zu den Lamaniten gesandt worden waren, bleiben 1830 hier und taufen in diesem Gebiet Sidney Rigdon und andere. In Kirtland befindet sich von Anfang Februar 1831 bis zum 12. Januar 1838 der Hauptsitz der Kirche. Der erste Tempel dieser Evangeliumszeit wird errichtet und am 27. März 1836 geweiht. (Siehe LuB 109.)

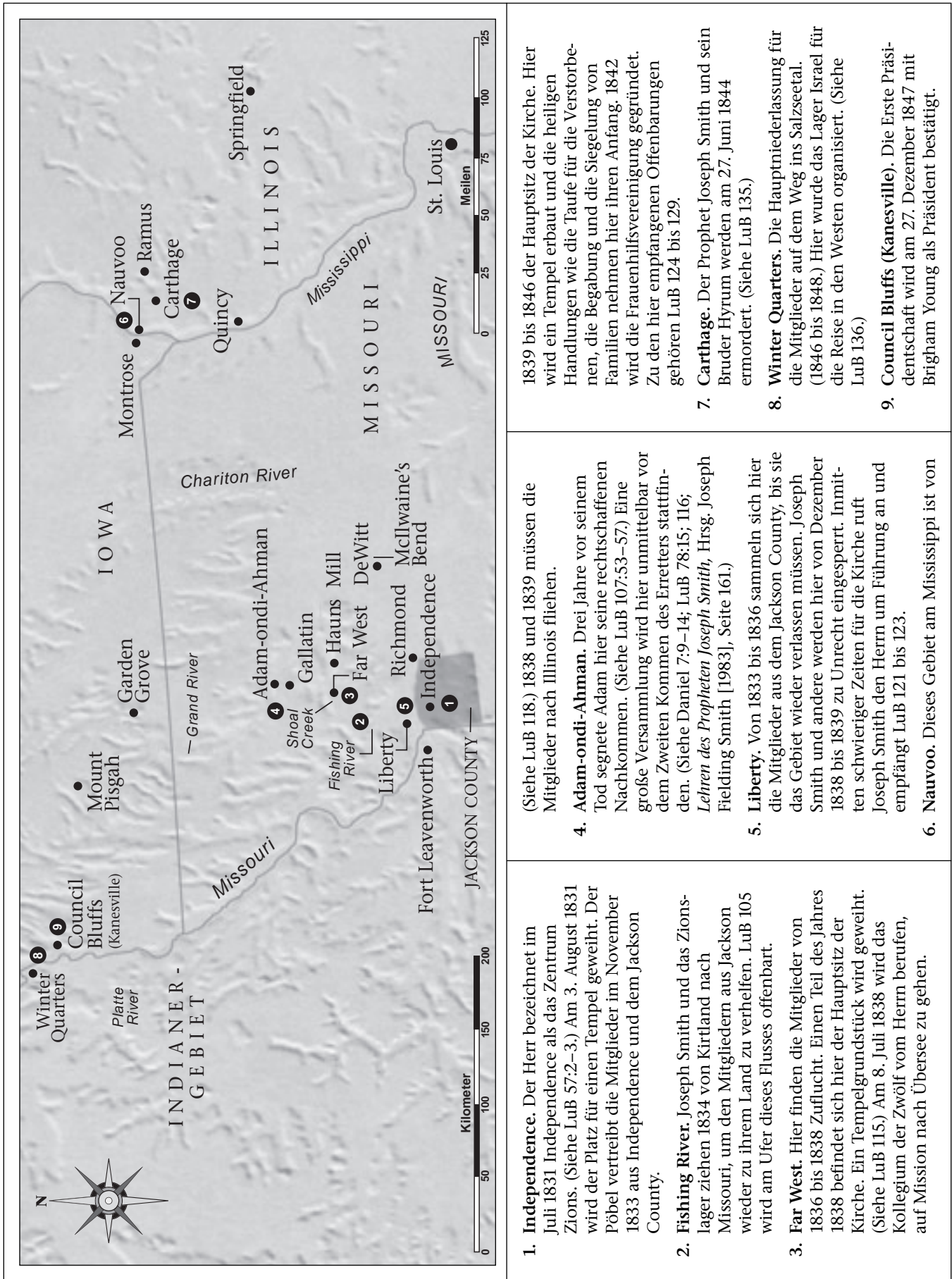
7. **Erie-Kanal.** Die drei Zweige der Kirche im Staat New York ziehen im April und im Mai 1831 über den Erie-Kanal und den Eriesee nach Kirtland in Ohio.

8. **Hiram.** Joseph und Emma Smith wohnen hier von September 1831 bis September 1832. Joseph Smith und Sidney Rigdon arbeiten an der Joseph-Smith-Übertragung der Bibel. Folgende Offenbarungen werden empfangen: LuB 1; 65; 67–69; 71; 73; 74; 76–81; 99 und 133.

9. **Amherst.** Joseph Smith wird am 25. Januar 1832 als Präsident des Hohen Priestertums bestätigt. (Siehe *History of the Church*, 1:243.)

10. **Toronto.** Heimat John Taylors, des späteren dritten Präsidenten der Kirche, und Mary Fieldings, die später Hyrum Smith heiratet.

Karte 2: USA – Das Gebiet von Missouri, Illinois und Ohio



1. Independence. Der Herr bezeichnet im Juli 1831 Independence als das Zentrum Zions. (Siehe LuB 57:2-3.) Am 3. August 1831 wird der Platz für einen Tempel geweiht. Der Pöbel vertreibt die Mitglieder im November 1833 aus Independence und dem Jackson County.

2. Fishing River. Joseph Smith und das Zionslager ziehen 1834 von Kirtland nach Missouri, um den Mitgliedern aus Jackson wieder zu ihrem Land zu verhelfen. LuB 105 wird am Ufer dieses Flusses offenbart.

3. Far West. Hier finden die Mitglieder von 1836 bis 1838 Zuflucht. Einen Teil des Jahres 1838 befindet sich hier der Hauptsitz der Kirche. Ein Tempelgrundstück wird geweiht. (Siehe LuB 115.) Am 8. Juli 1838 wird das Kollegium der Zwölf vom Herrn berufen, auf Mission nach Übersee zu gehen.

(Siehe LuB 118.) 1838 und 1839 müssen die Mitglieder nach Illinois fliehen.

4. Adam-ondi-Ahman. Drei Jahre vor seinem Tod segnete Adam hier seine rechtschaffenen Nachkommen. (Siehe LuB 107:53-57.) Eine große Versammlung wird hier unmittelbar vor dem Zweiten Kommen des Erretters stattfinden. (Siehe Daniel 7:9-14; LuB 78:15; 116; *Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hrsg. Joseph Fielding Smith [1983], Seite 161.)

5. Liberty. Von 1833 bis 1836 sammeln sich hier die Mitglieder aus dem Jackson County, bis sie das Gebiet wieder verlassen müssen. Joseph Smith und andere werden hier von Dezember 1838 bis 1839 zu Unrecht eingesperrt. Inmitten schwieriger Zeiten für die Kirche ruft Joseph Smith den Herrn um Führung an und empfängt LuB 121 bis 123.

6. Nauvoo. Dieses Gebiet am Mississippi ist von

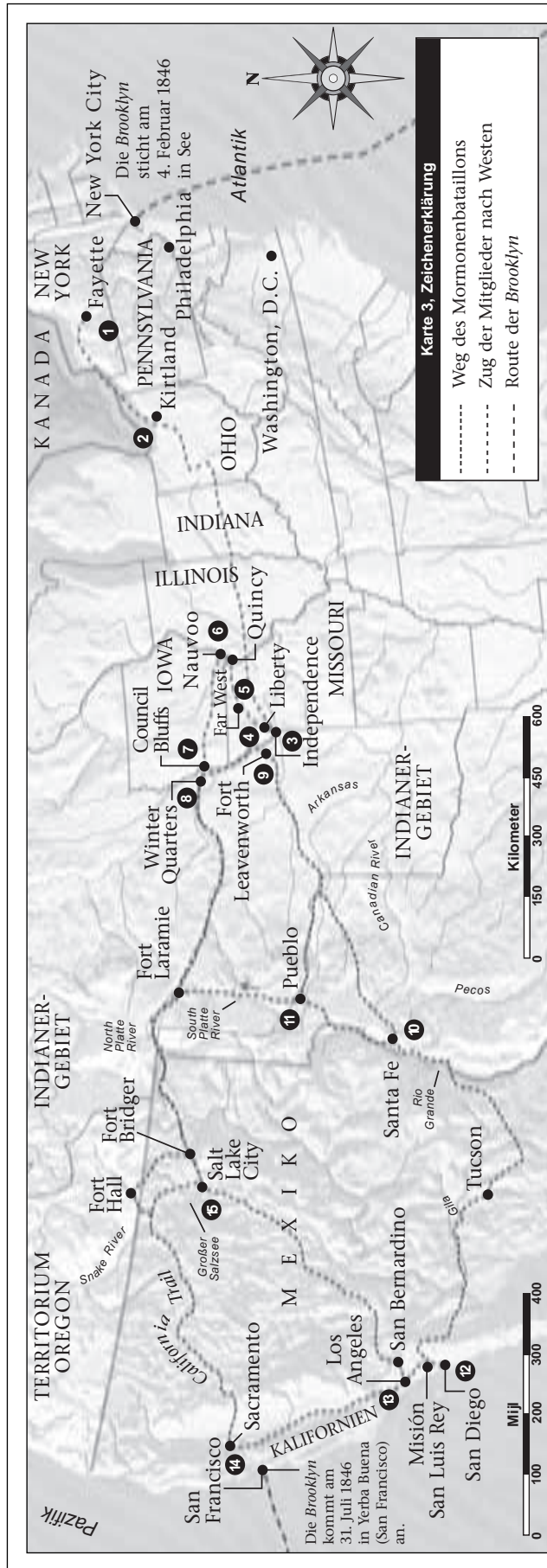
1839 bis 1846 der Hauptsitz der Kirche. Hier wird ein Tempel erbaut und die heiligen Handlungen wie die Taufe für die Verstorbenen, die Begabung und die Siegelung von Familien nehmen hier ihren Anfang. 1842 wird die Frauenhilfsvereinigung gegründet. Zu den hier empfangenen Offenbarungen gehören LuB 124 bis 129.

7. Carthage. Der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum werden am 27. Juni 1844 ermordet. (Siehe LuB 135.)

8. Winter Quarters. Die Hauptniederlassung für die Mitglieder auf dem Weg ins Salzseetal. (1846 bis 1848.) Hier wurde das Lager Israel für die Reise in den Westen organisiert. (Siehe LuB 136.)

9. Council Bluffs (Kanesville). Die Erste Präsidentschaft wird am 27. Dezember 1847 mit Brigham Young als Präsident bestätigt.

Karte 3: Die Kirche bewegt sich nach Westen



1. **Fayette.** Der Prophet Joseph Smith verlässt im Januar 1831 Fayette und zieht nach Kirtland in Ohio. Die drei Zweige der Kirche im Staat New York folgen im April und Mai 1831, weil ihnen der Herr die Sammlung geboten hatte. (Siehe LuB 37:38.)

2. **Kirtland.** Vom frühen Februar 1831 bis zum 12. Januar 1838 Hauptsitz der Kirche. Danach zieht der Prophet nach Far West im Staat Missouri.

3. **Independence.** Der Herr bezeichnet im Juli 1831 Independence als das Zentrum Zions. (Siehe LuB 57:2,3.) Der Pöbel vertreibt die Mitglieder im November 1833.

4. **Liberty.** Die Mitglieder aus Jackson County sammeln sich zwischen 1833 und 1836 in diesem Gebiet. Danach müssen sie es wieder verlassen.

5. **Far West.** Hier finden die Mitglieder von 1836 bis 1838 Zuflucht. Einen Teil des Jahres 1838 befindet sich hier der Hauptsitz der Kirche. 1838 und 1839 müssen die Mitglieder nach Illinois fliehen.

6. **Nauvoo.** Von 1839 bis 1846 Hauptsitz der Kirche. Etwa zwei Jahre nach der Ermordung des Propheten und seines Bruders Hyrum ziehen die Mitglieder nach Westen.

7. **Council Bluffs (Kanesville).** Die Pioniere kommen hier im Juni 1846 an. Die Mitglieder des Mormonenbataillons verlassen diesen Ort am 21. Juli 1846 unter Oberleutnant James Allen.

8. **Winter Quarters.** Die Hauptniederlassung auf dem Weg der Mitglieder ins Salzseetal. (1846 bis 1848.) Die Vorausabteilung unter Präsident Brigham Young verlässt Winter Quarters im April 1847.

9. **Fort Leavenworth.** Das Mormonenbataillon wird hier ausgerüstet, bevor es im August 1846 in Richtung Westen marschiert.

10. **Santa Fe.** Oberleutnant Philip Cooke hat das Kommando über das Mormonenbataillon inne, das am 19. Oktober 1846 von hier abmarschiert.

11. **Pueblo.** Drei Abordnungen von Kranken des Mormonenbataillons werden nach Pueblo beordert, um sich dort zu erholen, und verbringen dort den Winter 1846/47 bei Mitgliedern aus Mississippi. Diese Gruppen kommen im Juli 1847 im Salzseetal an.

12. **San Diego.** Hier beendet das Mormonenbataillon am 29. Januar 1847 seinen 3000 km langen Marsch.

13. **Los Angeles.** Am 16. Juli 1847 wird das Mormonenbataillon aufgelöst.

14. **Sacramento.** Einige ehemalige Mitglieder des Bataillons arbeiteten hier und weiter östlich bei Sutter's Mill am American River, wo sie und andere Gold finden.

15. **Salt Lake City.** Präsident Brigham Young kommt am 24. Juli 1847 im Salzseetal an.

1. **Fayette.** Der Prophet Joseph Smith verlässt im Januar 1831 Fayette und zieht nach Kirtland in Ohio. Die drei Zweige der Kirche im Staat New York folgen im April und Mai 1831, weil ihnen der Herr die Sammlung geboten hatte. (Siehe LuB 37:38.)

2. **Kirtland.** Vom frühen Februar 1831 bis zum 12. Januar 1838 Hauptsitz der Kirche. Danach zieht der Prophet nach Far West im Staat Missouri.

3. **Independence.** Der Herr bezeichnet im Juli 1831 Independence als das Zentrum Zions. (Siehe LuB 57:2,3.) Der Pöbel vertreibt die Mitglieder im November 1833.

4. **Liberty.** Die Mitglieder aus Jackson County sammeln sich zwischen 1833 und 1836 in diesem Gebiet. Danach müssen sie es wieder verlassen.

5. **Far West.** Hier finden die Mitglieder von 1836 bis 1838 Zuflucht. Einen Teil des Jahres 1838 befindet sich hier der Hauptsitz der Kirche. 1838 und 1839 müssen die Mitglieder nach Illinois fliehen.

6. **Nauvoo.** Von 1839 bis 1846 Hauptsitz der Kirche. Etwa zwei Jahre nach der Ermordung des Propheten und seines Bruders Hyrum ziehen die Mitglieder nach Westen.

7. **Council Bluffs (Kanesville).** Die Pioniere kommen hier im Juni 1846 an. Die Mitglieder des Mormonenbataillons verlassen diesen Ort am 21. Juli 1846 unter Oberleutnant James Allen.

8. **Winter Quarters.** Die Hauptniederlassung auf dem Weg der Mitglieder ins Salzseetal. (1846 bis 1848.) Die Vorausabteilung unter Präsident Brigham Young verlässt Winter Quarters im April 1847.

9. **Fort Leavenworth.** Das Mormonenbataillon wird hier ausgerüstet, bevor es im August 1846 in Richtung Westen marschiert.

10. **Santa Fe.** Oberleutnant Philip Cooke hat das Kommando über das Mormonenbataillon inne, das am 19. Oktober 1846 von hier abmarschiert.

11. **Pueblo.** Drei Abordnungen von Kranken des Mormonenbataillons werden nach Pueblo beordert, um sich dort zu erholen, und verbringen dort den Winter 1846/47 bei Mitgliedern aus Mississippi. Diese Gruppen kommen im Juli 1847 im Salzseetal an.

12. **San Diego.** Hier beendet das Mormonenbataillon am 29. Januar 1847 seinen 3000 km langen Marsch.

13. **Los Angeles.** Am 16. Juli 1847 wird das Mormonenbataillon aufgelöst.

14. **Sacramento.** Einige ehemalige Mitglieder des Bataillons arbeiteten hier und weiter östlich bei Sutter's Mill am American River, wo sie und andere Gold finden.

15. **Salt Lake City.** Präsident Brigham Young kommt am 24. Juli 1847 im Salzseetal an.

1. **Fayette.** Der Prophet Joseph Smith verlässt im Januar 1831 Fayette und zieht nach Kirtland in Ohio. Die drei Zweige der Kirche im Staat New York folgen im April und Mai 1831, weil ihnen der Herr die Sammlung geboten hatte. (Siehe LuB 37:38.)

2. **Kirtland.** Vom frühen Februar 1831 bis zum 12. Januar 1838 Hauptsitz der Kirche. Danach zieht der Prophet nach Far West im Staat Missouri.

3. **Independence.** Der Herr bezeichnet im Juli 1831 Independence als das Zentrum Zions. (Siehe LuB 57:2,3.) Der Pöbel vertreibt die Mitglieder im November 1833.

4. **Liberty.** Die Mitglieder aus Jackson County sammeln sich zwischen 1833 und 1836 in diesem Gebiet. Danach müssen sie es wieder verlassen.

5. **Far West.** Hier finden die Mitglieder von 1836 bis 1838 Zuflucht. Einen Teil des Jahres 1838 befindet sich hier der Hauptsitz der Kirche. 1838 und 1839 müssen die Mitglieder nach Illinois fliehen.

6. **Nauvoo.** Von 1839 bis 1846 Hauptsitz der Kirche. Etwa zwei Jahre nach der Ermordung des Propheten und seines Bruders Hyrum ziehen die Mitglieder nach Westen.

7. **Council Bluffs (Kanesville).** Die Pioniere kommen hier im Juni 1846 an. Die Mitglieder des Mormonenbataillons verlassen diesen Ort am 21. Juli 1846 unter Oberleutnant James Allen.

8. **Winter Quarters.** Die Hauptniederlassung auf dem Weg der Mitglieder ins Salzseetal. (1846 bis 1848.) Die Vorausabteilung unter Präsident Brigham Young verlässt Winter Quarters im April 1847.

9. **Fort Leavenworth.** Das Mormonenbataillon wird hier ausgerüstet, bevor es im August 1846 in Richtung Westen marschiert.

10. **Santa Fe.** Oberleutnant Philip Cooke hat das Kommando über das Mormonenbataillon inne, das am 19. Oktober 1846 von hier abmarschiert.

11. **Pueblo.** Drei Abordnungen von Kranken des Mormonenbataillons werden nach Pueblo beordert, um sich dort zu erholen, und verbringen dort den Winter 1846/47 bei Mitgliedern aus Mississippi. Diese Gruppen kommen im Juli 1847 im Salzseetal an.

12. **San Diego.** Hier beendet das Mormonenbataillon am 29. Januar 1847 seinen 3000 km langen Marsch.

13. **Los Angeles.** Am 16. Juli 1847 wird das Mormonenbataillon aufgelöst.

14. **Sacramento.** Einige ehemalige Mitglieder des Bataillons arbeiteten hier und weiter östlich bei Sutter's Mill am American River, wo sie und andere Gold finden.

15. **Salt Lake City.** Präsident Brigham Young kommt am 24. Juli 1847 im Salzseetal an.

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

GERMAN

